

MITTEINANDER NO 5

LIES MIT UNS!



READ WITH US!

2018 - 2020

VIII Liceum Ogólnokształcące im. Stanisława Wyspiańskiego
Kraków / Polska

Halepaghen-Schule
Buxtehude / Deutschland

Katedralskolan
Växjö / Sverige

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium
Kufstein / Österreich

Német Nemzetiségi Gimnázium és Kollégium
Budapest / Magyarország

Der Mensch und seine Werte / Man and his System of Values

Der Mensch und seine Welt / Man and his World

Tradition und Moderne / Tradition and the Modern World

Heimat und Welt / Motherland and the World

Es lohnt sich, zu lesen / Reading is worthwhile



Katedralskolan

Erasmus+ eTwinning

www.katedralskolan.se

Some logo's projects taking part in the competition

↓ The winner (Hungary) ↓



Mensch und seine Werte



Man and his System of Values

Projekt 1

Der Mensch und seine Werte / Man and his System of Values
Człowiek i jego system wartości

*„Książki to okno na świat, to promień słońca, który rozświetla ciemne noce,
to najlepszy doradca we wszystkich sprawach.”*

*„Bücher sind ein Fenster zur Welt, ein Sonnenstrahl, der dunkle Nächte erhellt,
und auch der beste Ratgeber in allen Angelegenheiten.”*

*“Books are a window to the world, a sunbeam which brightens illuminates dark nights,
the best adviser on all matters.”*

Stanisław Lem

01.

Hierarchie der Werte und die sie beeinflussenden Faktoren / Hierarchy of values and its influencing factors

Macht des Geldes

Bożena Cudak - 17.09.2018 @ 22:05

Das Geld regiert die Welt, „Jeder Mensch ist käuflich, es kommt nur auf die Summe an“ („Der Besuch der alten Dame“ F. Dürrenmatt) – wie ist die Kraft des Geldes in heutiger Welt?

Ich habe die Tragikomödie von F. Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“ gelesen und dann überlegt, wie die Kraft des Geldes in heutiger Welt ist. Meine Gedanken zu diesem Thema findet ihr hier.

Traurig aber leider wahr!

by Katarzyna Bebak, VIII LO Kraków/Poland

Nicht ab heute ist bekannt, dass das Geld die Welt regiert und alles zum Kaufen ist. Jemand kann denken, dass ihn die Bestechung sicher nicht betrifft, aber oft ist das nur die Zeitsache. In der Wirklichkeit sind wir alle gleich und manchmal benehmen wir uns anders als unser Gewissen uns vorsagt.

Die Einwohner von Gullen aus der Tragikomödie von F. Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“ haben nie vermutet, dass sie eines Tages, Ill- ihren Mitbürger und Freund verraten und einfach „verkaufen“ werden, weil die Gemeinschaft und die Menschlichkeit zu ihren wichtigsten Werten gehörten. Das finanzielle Angebot von Claire war doch so verlockend, dass sie keinen anderen Ausweg, als der Versuchung nachgehen, wählen konnten. So haben sie sich entschieden, Ill zu töten. Geschickt und schnell haben sie auch die Rechtfertigung für ihre Tat gefunden. Und alles nur für das Geld, das ihre Armut beenden und ihr Leben verbessern konnte. Am schlimmsten war für mich die Tatsache, dass die Frau von Ill und seine Kinder bei diesem Handeln von Gullnenern auch mitgemacht haben. Sie haben das Geld vorgelegt, ihr Familienmitglied in den Hintergrund schiebend. Welchen Wert haben also zwischenmenschliche Beziehungen und irgendwelche Gefühle?

In heutiger Welt kann man auch viele ähnliche Beispiele finden. Viele Prominenten schwören, dass sie in der dummen Werbung nie auftreten. Viele Sportler versprechen ihrem Nationalklub treu zu bleiben. Wenn sie doch erfahren, wie hoch die Vergütung sein könnte, ändern sie gewöhnlich ganz schnell ihre Einstellung. So schwach und vom Geld abhängig ist der heutige Mensch. Trotz aller Idealen und eigener bisherigen Werte! „Jeder Mensch ist käuflich“ – das ist traurig, aber leider wahr. Können wir diesem entgegenwirken oder werden wir immer größere und größere Geldsklaven?



*Die Szene von der Theateraufführung in Warschau 2002
Posted 13.11.2018 @ 15:23*

Ich habe die Tragikomödie von F. Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“ auch gelesen und stimme den Gedanken von Kasia zu. Unten kommen meine Überlegungen zum Thema „Macht des Geldes“.

Teufelskreis ohne Entkommen

by Gabrysia Grzesiak, VIII LO Kraków/Poland

Auch für mich bilden die Güllener den besten Beweis dafür, dass wir oft bereit sind, alles zu machen, um reicher zu werden, ohne die Folgen zu beachten. Zuerst verteidigen wir uns vielleicht dagegen, sich auf das Gewissen und Menschlichkeit beziehend, aber im Laufe der Zeit siegt das Geldgier und wir „verkaufen III“, irgendwie unser Handeln rechtfertigend.

Ist doch der „sagenhafte III“ die einzige Opfer? Nein! Für manche ist der Wunsch, viel Geld zu haben, so groß, dass sie in Depression verfallen können. Andere vernachlässigen ihre Familien oder entfernen sich von den Freuden. Nur Geld zählt sich. Langsam werden sie einsam in der vom Geld dominierten Welt. Das bemerken sie doch nicht, weil sie für das Geld, das sie für den höchsten Wert finden, leben. Aus Geiz und Geldgier werden viele auch so verbittert, dass sie das alles, was sie haben, nicht genießen können.

Ist das Geld wirklich so wichtig in unserem Leben? Für mich – nicht, aber es muss hier doch betont werden, dass viele Dinge vom Geld abhängen. Wer mehr Geld hat, scheint für viele glaubwürdiger zu sein. Wer mehr Geld hat, kann sich auch mehr leisten. Es geht mir nicht nur um eine neue Wohnung sondern auch um z.B. die bessere ärztliche Behandlung. Deshalb unterordnet der Mensch sein Leben dem Geldstreben. Wir lernen, um eine gute Arbeit in der Zukunft zu finden. Gute Arbeit bedeutet höhere Einnahmen, die oft für die Kinder ausgegeben werden. So verdienen wir das ganze Leben das Geld für die Dinge, die wir vielleicht nie nutzen werden, weil wir wegen unserer Arbeit keine Zeit dafür haben. Es ist ein Teufelskreis, aus dem es kein Entkommen gibt und der kein Ende hat.

*Foto: Gabriela Grzesiak
Posted 21.11.2018 @ 13:53*



Ich meine auch so wie Kasia und Gabrysia, dass das Geld in unserem Leben eine sehr wichtige Rolle spielt. Aber woher kommt das? Was hat das mit der menschlichen Natur zu tun?

Geld und die menschliche Natur

by Wiktoria Gawlikowska VIII LO Kraków/Poland

So wie Kasia und Gabrysia meine ich, dass das Geld eine wichtige Rolle in unserem Leben spielt. Das heutige gesellschaftliche System, das ihre Wurzeln im Altertum hat, hat sich gerade auf der Geldbasis entwickelt. Heute hat alles seinen Preis und das unterscheidet die materiellen Gegenstände, die wir so begehren. Beraubt uns das Geld wirklich der Freiheit? Wie beeinflusst es unser Verhalten?

Zuerst soll man anmerken, wie die wahre Wesensart des Menschen ist. Nämlich haben wir die unersättliche Besitzbegierde. Es besteht die Überzeugung, dass man vor allem das Geld begehrt, aber jedermann wünscht sich das, was er gerade nicht hat. Es kann zum Beispiel auch die Freundschaft, das Glück oder die Liebe sein. Also die Habsucht ist nicht weder gut noch schlecht.

Trotz allem wird die menschliche Psyche an den Egoismus gelehnt. In schwierigen Lagen stellt jedermann sich selbst und seine Bedürfnisse an die erste Stelle. Die Güllener Bürger haben sich gerade so verhalten. Der Bankrott der Stadt führte sie dazu, der Versuchung nachzugeben. Sie wiesen ihre bisherigen moralischen Werte ab und unterordneten sich der Milliardärin Claire Zachanassian, die durch die Kraft des Geldes den Tod ihres ehemaligen Geliebten - Alfred III anforderte.



Man sagt: „Je mehr der Mensch besitzt, desto glücklicher und freier kann er sein“. Das ist wahr, dass es in der gegenwärtigen Welt unmöglich ist, ohne das Geld zu leben. Der Strom, das Essen, die Kleidung, alles kostet. Wir sollten doch der Geldsklave nicht sein, unsere Geldgier zu begrenzen und die genauso wichtigen Werte wie Liebe, Freundschaft, Familie und Gesundheit nicht vergessen. Als Trost möchte ich sagen, dass nicht jeder Mensch käuflich ist, so wie Claire gemeint hat. Es gibt die Leute, die in jeder Situation ihren christlichen und humanistischen Werten immer treu bleiben.

Foto: Wiktoria Gawlikowska
Posted 21.11.2018 @ 13:53

Weronika Ziomek - 27.11.2018 @ 14:18

Ich bin auch der Meinung, dass man mit dem Geld, das Macht und Stärke mitbringt, fast alles erreichen kann: beruflichen Erfolg, Weltruhm oder ausgeträumten Reichtum. Kein Wunder, dass die Geldgier viele Menschen getroffen hat. Das bedeutet doch nicht, dass jeder von diesen schlecht ist. „Die Menschen sind nicht böse, nur schwach wie wir alle“.

Manchmal wollen die Menschen Gutes tun, aber äußere Faktoren zwingen sie zum schlechten Handeln. In der Tragikomödie „Der Besuch der alten Dame“ ist das sehr gut dargestellt. Die Dame wurde in ihrer Jugend verletzt. Ihr wichtigster Wert im Leben war die Gerechtigkeit, deshalb will sie sich an Alfred III rächen und beschließt, die Bewohner der Stadt Güllen davon zu überzeugen, ihn zu töten. Diese wissen nicht, was sie tun sollen, aber endgültig sind sie mit dem Vorschlag von Claire einverstanden. Das aus der Armut folgende Verhalten der Güllener zeigt, dass die Menschen in manchen Situationen rücksichtslos sein können, obwohl sie es nicht wollen. Das ist ein Symptom der Schwäche und Zerbrechlichkeit des Menschen, der angesichts der Geldmacht verliert.

Die beste Lösung ist vernünftiges Handeln, das erlaubt, solche Situationen rechtzeitig zu vermeiden.

Gabriela Osuch - 01.01.2019 @ 21:54

Ich habe auch das Buch gelesen und leider muss ich zugeben, dass man heutzutage sehr viel kaufen kann. Es ist schrecklich, dass die Bewohner der Stadt ihrem Freund das Leben nehmen konnten, um reich zu werden. Zwar kann man viel haben, aber nicht die wichtigsten Werte: wahre Liebe, Freundschaft oder Gesundheit. Menschliche Gefühle sind unbezahlbar, man kann sie nicht kaufen. Mit der Gesundheit ist das Gleiche: Sowohl Reiche als auch Arme sind von den Krankheiten betroffen. Ich denke auch, dass Reichtum verloren gehen kann und die Familie bleibt für immer. Außerdem glaube ich, dass Geld die Menschen seit jeher in „die Besseren“ und „die Schlechteren“ teilt. Es sollte nicht so sein. Jeder von uns sollte unabhängig vom materiellen Status das Recht haben, glücklich zu sein.

Julian Stöckl - 06.01.2019 @ 13:39

Ich finde, dass Geld zwar oft der Schlüssel zu Macht und Reichtum ist, man jedoch nicht alles kaufen kann. Zum Beispiel Gefühle sind nicht zu kaufen. Wenn sehr viel Geld im Spiel ist werden viele Emotionen meist nur vorgegaukelt um an das Geld zu kommen, da Menschen sehr schnell gierig werden sobald z.B. ein hoher Betrag oder viel Macht in Aussicht steht. Eine weitere Macht des Geldes ist leider die politische Beeinflussung bzw. die Bestechung von Personen. Viele Wahlen, Gerichtsverfahren, etc. wurden schon manipuliert. Wer jedoch Bestechung ablehnt -egal wie hoch die Summe ist- beweist wahre Willenskraft und dass man seinen Prinzipien treu bleiben sollte. Meiner Meinung nach ist die Macht des Geldes somit abhängig von den Personen, welche das Geld besitzen und von den Personen denen das Geld angeboten wird.

Tamás Koósa - 12.01.2019 @ 19:38

Meiner Meinung nach ist dieses Thema absolut aktuell, und dran zweifle ich nicht, dass Katarzyna im Grunde genommen recht hat, aber mit der Behauptung, dass alles zu kaufen ist, kann ich voll und ganz nicht einverstanden sein. Geld ist nur eine Art der Lebenswerte, und die Anderen kann man mit Bestechung nicht erreichen. Z. B. echte Liebe, vertrauenswürdige Freundschaften, hilfsbereite Familie usw... Als Grund dieser geldorientierten Gesellschaft würde ich die schlecht funktionierende Wirtschaft bezeichnen. Heutzutage kann man außer der Gefühle fast alles nur mit Geld bekommen. An dieser grundsätzlichen Auffassung sollte die Menschheit ändern, und diese Veränderung ginge der wirtschaftlichen Einrichtung der vergangenen Zeit entgegen. Katarzyna fragte, ob man dieser Situation entgegenwirken könne, oder werde man immer größerer Geldsklave. Ich bin der Ansicht, dass wir es nur im Falle einer radikalen Änderung am System vollziehen könnten, eine auf anderen Bausteinen basierende Wirtschaft aufzubauen. Ich hoffe auf das Beste, und drauf, dass sich unsere Generation gegen dieses Problem zusammenschließen kann.

The power of money

Agnieszka Grochowska - 08.10.2018 @ 16:18

Money rules the world', 'Everyone can be bought, it's just a question of price' ('The Visit' by F. Durrenmat)- What is the power of money in the modern world?

I read the tragicomedy 'The Visit' written by Friedrich Dürrenmatt and the book has pushed me to reflect on a power of money in the modern world. You can find my thoughts about it here.

Sad, but real!

by Katarzyna Bebak, VIII LO Kraków/Poland

Money is said to make the world go round. People have always believed that everything is for sale. Most of them think that bribery doesn't concern them personally, but sooner or later it turns out to be just a question of time. Actually we are all the same and sometimes we act against to our conscience.

The residents of Gullen from the tragic-comedy written by Friedrich Dürrenmatt 'The Visit' have never expected that one day they will betray Ill-their neighbor and friend- and just 'sell' him, because the sense of community and humanity used to be most important values for them. However, the financial proposal offered by Claire was attractive enough to resist the temptation. That's how they decided to kill Ill. With dispatch did they find justification of their behaviour. All this was done for money, which could put an end to poverty in their city and improve their lives. The most terrible for me was the fact, that even Ill's wife and children cooperated with Ill's murderers. They put money before their family bonds. So what is the value of human relations, emotions and feelings?

Nowadays there are lots of similar situations. Majority of celebrities promise themselves not to appear in commercials and ads. Most sportspeople declare to be faithful to their national sports clubs. However, when they find out how high their salary can be, they change their attitude immediately. Upsetting but true it is how weak and dependent on the money a contemporary man is. Despite all their believes and values! 'Every man is for sale'- that is really distressing- but real.

Can we act against this? Or are we doomed to become fully dependent on money?

Posted 13.11.2018 @ 17:40

Gabriel Lindström - 29.11.2018 @ 11:39

Hi Katarzyna, I liked your text and found the topic quite interesting. I haven't read the book myself but you did a good job summarising the main story. It seems like the people in the book are very easy to manipulate since I don't see myself or my friends do that to their family but then again no one would expect that so what makes me any different. I am not sure if the system where money is worth everything is going to change or if it's even possible to change but I don't know if it should change. This may not seem like an optimal system but I don't know what other system could be better. It should obviously not be to the point where you will sell your family members for money but I don't really see why it's wrong for athletes to be in ads and commercials to make money.

I hope i can hear your reply, Gabriel

Mirjam Kronthaler - 19.12.2018 @ 19:00

While I was reading your article, I remembered a quote from the movie "The miracle of Wörgl" (This miracle was an answer of the local mayor to the economical crisis): "Money is an agreement. We all agreed, that this scrap of paper is worth this or that much." So I think, it is pretty safe to say that not only the worth of money is determined and set by a common agreement, but also the worth of basically everything else, be it a human, an animal or any inanimate object. If the majority of one community concurs, that the life of one person, whether they're young or old, alone or with a family, is worth less than, let's say, one barrel of wheat, this becomes their truth, it turns into a common occurrence to trade life for food, just as common as it is for us to trade a piece of paper for basically anything necessary or unnecessary to live.

Also, we humans are herd animals and therefore tend to yield to flock mentality, which indeed makes us easy to manipulate, in my opinion. We are so used to striving for the same thing that everybody else strives for, that we don't want to leave the comfort of being like anybody else and risk becoming an outcast. I think this includes you, this includes me, this includes all of us human beings.

Leandra Kreisser - 15.01.2019 @ 21:16

In my opinion it's very sad that money truly rules the world. People will do anything for money, like you said, whether it's killing their family members or betraying their close friends. Moreover, everybody has to work half of their valuable life, just to "be able" to live on this world. You have to earn money to have a roof above your head and to get food, which definitely is a basic human need. Also through working hard, many people get weak and sick and have to pay the money, they worked so hard for, to get healthy again. There are so many things in life, that are more important than money. True friendship, stunning moments and seeing beauty in all the small things is worth more than thousands of euros to me. If I really think about the system, I think it's just crazy, how our world is driven.

Charlotte Wittlich - 22.01.2019 @ 17:00

Hi Katarzyna! I really liked your article. I read the book "The Visit", too and I was very surprised about the decision of Gullen's society and how fast the mood in the village changed. I think they were able to kill him, because they convinced each other. In addition they talked a lot about Ill's bad actions of the past, to feel less guilty. I think, getting influenced or tempted by money to act unfair or mean, is very easy. This is very dangerous and we should always keep the things in mind that are more important to us, than money.

Hannah Daxer - 26.01.2019 @ 12:35

I also read "The Visit" and in my opinion the book is very interesting because its content isn't like in all the other books. It's a story which animates you to think about your life and you habits that have to do with money. And it keeps being gripping until you reach the last page of the book. It's shocking to see how fast people can change if money plays a role.

Die das Wertesystem prägenden Faktoren

Bożena Cudak - 17.09.2018 @ 22:16

„Selbst bilden wir das, was wir sind.“ („Sofies Welt“ J. Gaarder) – Was prägt das menschliche Wertesystem?

Wir, Martin Konrad Hartge und Chiara Mayleen Bergsiek, haben uns folgende Gedanken zu diesem Thema gemacht.

Was prägt uns und das Wertesystem?

by Martin Konrad Hartge and Chiara Mayleen Bergsiek, HPS Buxtehude/ Germany

Applying Maslow's Hierarchy to Employee Benefits



welche für uns nutzbar gemacht werden können.

Hierbei handelt es sich beispielsweise um neue Methoden der Erziehung. Durch diesen Vorgang werden andere Wertvorstellungen der Erziehungsberechtigten an deren Kinder weitergegeben. In der nächsten Generation könnten diese Werte allerdings erneut verändert worden sein.

Ein weiterer bedeutender Einfluss ist der Rückgang und die Abwandlung von religiösen Lebensweisen. Die Religion spielt somit im Alltag eine deutlich unbedeutendere Rolle als vor wenigen Jahrzehnten. Dies spiegelt sich ebenfalls im Wertesystem wieder, wodurch neue und fortschrittliche moralische und ethische Vorstellungen die teilweise durchaus veraltete Ansicht der Kirchen ersetzen.

Werte spielen in unserer Gesellschaft eine tragende Rolle. Aber wie geprägt ist unsere Welt von diesen Faktoren und inwiefern begegnen sie uns im täglichen Leben?

Wertevorstellungen sind moralisch gut ansehbare und erstrebenswerte Qualitäten sowie Eigenschaften, die bestimmten Personen oder Gegenständen zugeordnet werden können. Die Vorstellung der Werte einer Gesellschaft dienen in der Regel zur Orientierung für das Zusammenleben der Mitglieder und bilden gemeinsam das Wertesystem.

Zuerst muss gesagt werden, dass sich unsere Gesellschaft und damit auch die Gesellschaftsordnung sowie das Wertesystem konstant verändert. Somit ist es schwer, sich auf bestimmte Grundlagen beziehungsweise Durchschnitte festzulegen sowie diese zu definieren. Durch die ununterbrochene Veränderung der Gesellschaft eröffnen sich stetig neue Möglichkeiten,

Zusätzlich dazu schreitet die technische Entwicklung immer weiter voran. An vielen Stellen wird heutzutage die menschliche Arbeit durch Maschinen und andere technische Erfindungen ersetzt. Als positiver Aspekt lässt sich verzeichnen, dass gefährdende Arbeit nicht mehr direkt durch Menschen verrichtet werden muss. Somit steigt die Wertvorstellung eines einzelnen Menschen enorm. Andererseits ist es möglich, dass der Wert eines Menschen durch dessen Ersetzbarkeit verringert wird, da die Existenz eines Menschen nicht mehr zwingend notwendig für bestimmte Vorgänge ist.

Der entscheidendste Faktor der modernen Welt ist die Migration, das heißt die Einflüsse vieler verschiedener Kulturen auf eine bestimmte Gesellschaftsgruppe. Durch die Möglichkeit sich in der Welt fortzubewegen und längere Distanzen zu überwinden, treffen auch unterschiedlichste Kulturen aufeinander, die keinerlei Ähnlichkeiten aufweisen. Dadurch kommt es vermehrt zu Anpassungen und Vermischung der individuellen Wertesysteme auf die Gesellschaft.

Abschließend lässt sich sagen, dass unser Alltag in vielerlei Hinsicht durch Werte geprägt wird, jedoch variieren die Relevanz und die Aussagekraft dieser Werte sehr stark. Durch äußere Einflüsse vermischen sich Werte und eine Gesellschaft besteht zunehmend aus Werten, die viele Bürger*innen als positiv ansehen.

Für uns spielen vor allem die Unabhängigkeit und die Gleichheit eine wichtige Rolle, denn alle Menschen, egal wie unterschiedlich diese sind, haben dieselben Rechte. Außerdem zählt die Nächstenliebe, gegenüber der Familie, Freunden und auch Fremden, und die Gestaltungsfreiheit, wie J. Gaarder in seinem Zitat anführt.

Posted 13.11.2018 @ 16:49

Monika Cyganik - 05.12.2018 @ 17:29

So wie jeder Mensch anders ist, einen anderen Charakter hat, in einer anderen Kultur aufgewachsen ist -so hat jeder sein eigenes Wertesystem. Einige Faktoren, die dieses System herausbilden, werden doch wiederholt und sind gleich für alle. Ihr habt gut bemerkt, dass sowohl die gesellschaftlichen Veränderungen wie z.B neue Einstellung zur Erziehung und Religion oder neue Rolle des Menschen in der mechanisierten und digitalen Welt als auch gegenwärtige Ereignisse wie z.B. Globalisierung und große Migrationswelle einen wesentlichen Einfluss auf den Wertewechsel von den nächsten Generationen haben. Liebe, Glück, Familie, Freiheit, Gleichheit, Unabhängigkeit, Religion, Wohlstand bleiben doch unter den menschlichen Werten. Jeder entscheidet selbst, was bei ihm an der ersten Stelle in der Wertehierarchie steht. Meiner Meinung nach sind unsere Werte nicht lediglich von der Kultur unseres Landes abhängig, weil egal woher wir kommen, wollen wir alle Liebe und Glück. Die Interpretation dieser Werte und Art und Weise, wie man die Ziele erreicht, hängt stark von der Kultur, in der man erzogen wurde, und vom Zeitalter, in dem man lebt, ab. Das bewirkt unsere höchsten Lebensprioritäten und weist den Weg hin, mit dem wir danach streben. Als Beispiel kann ich der von Henryk Sienkiewicz geschriebene historische Roman -„Potop“ nennen, in dem die polnische Realität vom 18. Jahrhundert gut wiedergespiegelt wurde. Die Polen mussten in dieser Zeitspanne unser Land vor den Schweden, die unser Land vom Norden Schritt für Schritt besetzten, verteidigen. Die Heimat und die Freiheit sind da die wichtigsten Werte geworden, wichtiger als die Familie, die Liebe und sogar als das Leben selbst. Heute ist Freiheit des Menschen auch wesentlich, aber andere Werte haben den Vorrang, weil unser Land jetzt „Gott sei Dank“ frei ist.

Factors influencing our system of values

Agnieszka Grochowska - 11.10.2018 @ 16:14

"We create who we are." ("Sophie's World" by J. Gaarder) What shapes our system of values?

We, Sofie Glauß and Lennart Klein, focused on different factors influencing our system of values.

What has impacts on our system of values?

by Sofie Glauß and Lennart Klein, HPS Buxtehude/Germany

A system of values is defined as a hierarchy of values adopted and/or evolved by a society or person as a standard to guide its behaviour. We see the world with our own eyes and interpret our own life experiences, each person differently. Thereby our values are created.

Our value system is shaped by a variety of factors. One of these factors is our language. Using a common language can unify people and cultures. The best example is English, which is spoken worldwide and allows people to communicate with each other all over the world. But a language can also be a unique characteristic of a society to keep regional traditions and in order to preserve people's identity.

Another factor is our religion. Although the religion has become less important for most people, the values transmitted by our religion are still part of people's identity today.

Furthermore, your environment influences your values. You get connected to the resources in your environment and they directly affect your beliefs.

Especially the surroundings where one grew up have a great impact on one's character.

Just like the environment, the people a person is surrounded by, shape their values and the perception of situations. Their opinions and beliefs can either be adopted from another person or can be changed in order to build their own values. Also the relationships we have, had or will have influence or system of values.

The most significant factor of people's values are life experiences, which have a large impact not only on our self-evidence and decision making. Life experiences can be moments of happiness, but also strokes of fate. There is no other factor which is as significant in people's characteristics and beliefs, because experiences go along with somebody for a whole life.

As the quote from "Sofie's World" states: "We create who we are." Moreover, that means that everybody has to set up and to take care of his own values including a person's characteristics such as weaknesses and strengths. Therefore, we must accept that our identity and our values are unique and if we want others to respect our values, we will have to respect others' characteristics as well, because otherwise our values and unique characteristics would become worthless.

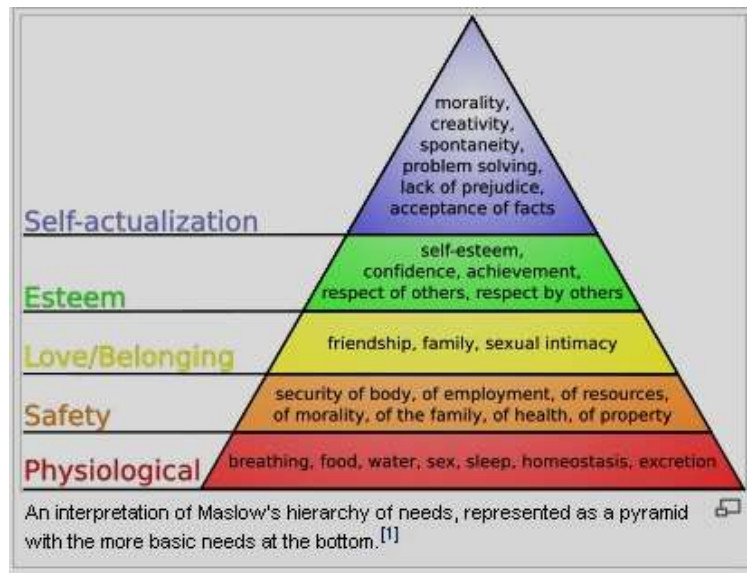


Foto: Flickr

Posted 13.11.2018 @ 17:02

Marianna Gawron - 27.12.2018 @ 11:51

Hi sofie and Lennart! Thanks a lot for sgaring your point of view! I like the way everything is so clear and logical in your article. The topic you chose is also very intriguing. I've never really though about what creates my value system so this text really opened my eyes on a lot of things. In the eng you wrote an interesting quote " we create who we are ". Its pretty thought provoking. I'd also like to share a quotation I've come across lately. It's from " Alice in wonderland" my sisters favourite book. Here it goes: " begin at the beginning, and then go on till you come to the end: then stop." i just love it. It made my day :)

Julia Pawlak - 30.12.2018 @ 19:51

Hi! First of all, really great article - it's very factual and I really like how you've used Maslow's hierarchy of needs as an example. I think it's a quite important factor influencing our system of values, since, as you said in your article, „(...)your enviroment influences your values". After all, someone who is „at the top" of the hierarchy of needs, and has almost all of them fulfilled, will probably have a different set of values than someone who struggles to realize even their physiological needs (although there are definitely exceptions to that). Actually, I think the book mentioned in the article, „Sophie's World", might be an interesting point of refence to this problem. I read it some time ago, and I think it provides a really great insight into how our sets of values have changed over centuries. But overall, I really enjoyed your article :)

Jagoda Wnęk - 02.01.2019 @ 17:12

Hello Sofie and Lennart. Your work mentions an interesting subject and I enjoyed reading it. You explained what the system of values is from the scientific way and you also shared your point of view. In our everyday life, we don't really notice how the environment, language and life experiences affect us. That means we are not as independent as we think. Words and behavior of others stay in our subconsciousness whether we want it or not. You're right saying that everyone has to take care of his own values. Nowadays people forget about this aspect of life. That's why we need to acquire knowledge and become resistant to bad influence. Thank you for your work.

Julia Mahfud - 02.01.2019 @ 20:39

Hey Sofie and Lennart! I think you wrote a very interesting article, which got me thinking a lot. You considered some points really logically and the factors you mentioned were also convincing. They described the system of values in today's society well. In my opinion, family, friends and other surroundings are the most important factors that influence our view to life generally. However, that can be changed over time when we get older and more mature. Everybody should find himself and have his own beliefs about values, which must be also respected by anyone. I hope every single one on earth could realize and understand that point! Thank you for your writing.

Valentin Innerbichler - 30.01.2019 @ 14:53

Hello Sofie and Lennart! I really enjoyed reading your article and I read it once again because it made me think about that topic. It's my belief that above all the family shapes your view of seeing things the most, because especially while growing up you kind of "shape your mind". In your youth also the surrounding is important because when you're younger you rather believe what others are saying than try to make up your own mind. Later in lifetime you are more independent and it would also take more time to convince you of something you've never believed in while as a child it wouldn't have taken a lot. In the end I have to say that I've never really thought about this so, thank you for writing!

Magdalena Dessl - 07.02.2019 @ 22:27

Hey Sofie and Lennart, you wrote a great article about a fascinating and thought-provoking topic. It was well structured and a pleasure to read.

Recently I watched a Ted Talk about how languages shape the way we think- which I can genuinely recommend you- and it made a similar point on what has an impact on us. For example, our environment: If our environment teaches us a word for something it changes our way of thinking about it. If our environment teaches us a value it changes the way we treat it, but like we learn different languages and continue to educate ourselves we have to look at others and our own values and try to understand as well as question them. We cannot just copy the values of the older generations; it is our time to think and we must do it ourselves.

All in all, I think you did an excellent job on explaining what has an impact on our system of values, I especially liked to point you made at the end of the text "and if we want others to respect our values, we will have to respect others' characteristics as well".

Homo Faber oder Familie?

Bożena Cudak - 17.09.2018 @ 22:11

"Ich lebe, wie jeder wirklicher Mann, in meiner Arbeit. Im Gegenteil, ich will es nicht anders und schätze mich glücklich, alleine zu wohnen." („Homo Faber“ – M. Frisch) – Kann man seine berufliche Karriere mit dem Familienglück vereinbaren?

Homo Faber oder Familie?

by Vizkeleti Gréta und Gaál Réka, DNG Budapest/Hungary

„Ich lebe, wie jeder wirklicher Mann, in meiner Arbeit. Im Gegenteil, ich will es nicht anders und schätze mich glücklich, alleine zu wohnen.“ („Homo Faber“ - M.Frisch)

Im menschlichen Leben gibt es zwei wichtige Lebensziele, die alle Menschen erreichen möchten: die erfolgreiche Karriere und das Familienglück. Kann man aber eines von diesen Zielen erreichen, ohne die andere aufzugeben?

Der Roman „Homo Faber“ von Max Frisch handelt genau von diesem Dilemma. Der Protagonist, Walter Faber lebt in der Welt der Technologie. Für ihn ist das Leben ein mathematischer Prozess beruhend auf den Prinzipien von Rationalität und Wahrscheinlichkeit. Er hält nur seine Ziele in der Arbeit vor Augen, deshalb hat er fast keine soziale Beziehung. Er lernt aber auf einer Kreuzfahrt eine wunderschöne, junge Frau, Sabeth kennen, die wie sich in der Geschichte herausstellt, Tochter von ihm und seiner Exfrau, Hanna ist.

Nachdem Sabeth in einem Unfall gestorben ist, ändert sich das Weltbild von Walter Faber. Er überdenkt sein Leben, und er möchte in der Zukunft alles anders machen, aber es ist schon zu spät. Er stirbt ein paar Monate später an Magenkrebs.





Jeder Mensch denkt, dass er nur zwischen 2 Möglichkeiten, entweder schöne, und erfolgreiche Karriere oder Familienglück wählen könnte, aber es gibt immer einen goldenen Mittelweg, anhand dessen die zwei vereinbart werden können. Eine Lösung soll gefunden werden, die alle Bedürfnisse deckt und befriedigt, zum Beispiel sollte man seine Zeit gut einteilen. Man kann sowohl ein guter Vater als auch ein beruflich erfolgreicher Mann sein. Dazu braucht man nur einen guten Vorsatz und Unterstützung, denn man kämpft niemals allein. Das Leben ist kein Einzelspiel. Das Finden des goldenen Mittelweges ist nicht leicht, aber Nichts ist unmöglich.

Achtung, begehen wir nicht den Fehler von Walter Faber! Wir haben nur ein Leben, und unsere Zeit vergeht geschwind.

Posted 14.11.2018 @ 11:44

Magdalena Rybarczyk - 11.12.2018 @ 13:56

So wie ihr, bin ich der Meinung, dass „Homo Faber“ auch ein guter Vater sein könnte. Man kann beide für uns so wichtigen Lebensaspekte vereinbaren, obwohl es oft sehr schwer ist. Im Buch „Shining“ von Stephen King sehen wir ein typisches Halten vom „Homo Faber“. Jack Torrance kommt mit seiner Familie ins Gebirge, denn er hofft, dass das verlassene Hotel ihm ermöglicht, sich auf literarische Werke zu konzentrieren und etwas Zeit mit der Familie zu verbringen. Es stellt sich jedoch heraus, dass finstere Atmosphäre ihn in den Wahnsinn stößt. Er möchte für seine Familie am besten, aber die Arbeit hat ihn so verschlingt, dass er über seine Familienmitglieder vergisst. In seinem Werk stellt King die Fragen nach dem Zustand der zeitgenössischen Familie im Zusammenhang mit der beruflichen Arbeit und zwingt die Leser, darüber nachzudenken.

Definitiv schließe ich mich der Warnung von Gréta und Réka an: „Begehen wir nicht den Fehler von Walter Faber!“

Homo Faber or Family

Agnieszka Grochowska - 11.10.2018 @ 15:58

"I live, like every real man, in my work. On the contrary, that's the way I like it and I think myself lucky to live alone." ("Homo Faber" M. Frisch)- Can one reconcile professional career and family life?

Homo Faber or Family?

by Vizkeleti Gréta und Gaál Réka, DNG Budapest/Hungary

"I live, like every real man, in my work. On the contrary, that's the way I like it and I think myself lucky to live alone." ("Homo Faber" M. Frisch)



There are two main goals in every person's life, which he would like to achieve: a successful career and a beautiful family. So, there is a question: Can we achieve both? Can we have a great career not at the expense of our family life?

The novel "Homo Faber" of Max Frisch deals with this dilemma. The protagonist, Walter Faber lives in the world of technology. His life is like a mathematical process, which is based on the principle of probability and rationality. He focuses on his personal goals, therefore he has hardly any social relationships. One day he meets a beautiful, young woman, Sabeth on a cruise who happens to be his daughter from the previous marriage.

After Sabeth dies in an accident, Faber's world changes. He rethinks his life, and he would like to do everything in a different way in the future, but it's too late. He dies of a stomach cancer a few months later.

Everybody thinks, they can choose between only 2 options: either a nice, successful career or happy family life. However, there can be a golden midway, where these 2 can coexist. One should find a solution, which is suitable for everybody, for example learning how to manage time well. It's possible for a man to be a good father and a successful businessman at the same time. To achieve this, one needs a strong willpower and great support from his family and friends, because one doesn't fight alone. Life isn't a single player game. To follow the golden middle way is not easy, but nothing is impossible.

Be aware! Don't make the Walter Faber's mistake! We have just one life und our time is advancing fast.

Posted 14.11.2018 @ 11:41

Marianna Gawron - 08.12.2018 @ 16:43

Hi Réka and Viskelti!

I love your article, I think you wrote about things that are a very current topic. The division people have to make between their career and their personal life occurs commonly nowadays. In today's world people tend to prefer to spend their life alone, focusing on their career, than to start a family. I think people forget that "Life isn't a single player game" like you said it. You've written it very clearly and intriguingly. Thanks!

Julia Mahfud - 02.01.2019 @ 21:38

Hello Réka and Vizkeleti!

I really enjoyed reading your article. The topic you wrote about is a difficult one, which lends itself to discussion, of course. Everybody dreams about a successful business career and a happy family. However, you should really do your best for both of them because they need a lot of time and diligence. Sometimes it is not that hard and people fulfill their obligations perfectly. All you need is some patience and as you wrote people who support you! I hope everyone will be able to find a way to achieve both of those goals, good career and family. Thanks for your work!

Mikołaj Ziębicki - 03.01.2019 @ 21:25

Your article really impressed me, as it touches upon a huge problem of the modern society. Today, most of us have to decide: job or family. It is never an easy decision, especially in Poland. Many Poles emigrate to find a better job in Western Europe, which has a negative influence on family relations.

Deciding whether this "single player mode" is good or bad is not easy. I agree that we have to live together, but on the other hand, sacrificing family life for job opportunities and living alone is our own decision which everyone should respect. In my opinion, the best option is to find balance between work and family life. This can make us happy. Thanks.

Izabela Kręc - 04.01.2019 @ 20:15

Hi! I really liked your article! I agree with you that we should try to manage both our family life and career. I agree with the previous comment, many Poles emigrate to western European countries and it's really hard for families to see each other. For example: my grandma didn't see her daughter, my aunt in two years.

This topic and the story of Max Frisch you mentioned made me think of the biography of Alexander Hamilton, a founding father of the United States of America. He also was totally focused on his work and often put his family aside. He cheated on his wife, Eliza and didn't spend time with his kids.

After a death of his son, Philip he was really crushed. Eliza blamed him for it and he was convinced that she was right. Since then he almost stopped working and decided to be a better father and husband. At the end of his life he was forgiven by his wife and died peacefully knowing that the life he led wasn't ideal but he earned his redemption after all.

Joanna Stolarska - 04.01.2019 @ 20:40

Hello Réka and Gréta!

I think you have raised a very interesting topic in your article. Obviously, both career and family are very important. We cannot underestimate any of them. When we neglect one, it turns out that there will be problems. Therefore, we need to maintain a balance that will provide us with stability in life. In my opinion one of the ways to reconcile a career with family can be to set up a family business, thanks to which you will spend more time with the family. Thank you for this great article!

Laura Eichmüller - 21.01.2019 @ 16:05

Hello Réka and Gréta! Your article mirrors one problem of most of the people nowadays. Everyone wants to achieve things in a career on the one hand. But also does everyone want a family and friends to spend time with. So in the last few years, children were born later and later, according to their parents' jobs. Where is the society where children got to spend much more time with their parents because they were younger? When humans carry on with job first family second, there will be some time when there aren't grandparents anymore.

So many people struggle with that question. But I think when you worry too much about stuff like that you only waste time. Do things with your family as often as you can. The other time you can focus on your job and career. I know it's hard to find the right balance but I believe that humankind can find a way to do that.

Auf der Suche nach Lebensweisheit

Bożena Cudak - 17.09.2018 @ 22:12

„Wenn ich mich damit beschäftige, was Dummköpfe denken, werde ich keine Zeit dafür haben, worüber intelligente Menschen nachdenken. („Oskar und die Dame Rosa“ E.E. Schmitt) – Was ist in deinem Leben am wichtigsten?

Ein Paradies – das Wichtigste im Leben

by Tova Korner, VKS Växjö/Sweden

Was ist eigentlich das Paradies?



Für mich, das Paradies ist die Kombination von Freiheit und Geborgenheit. Das Paradies ist, dass man in der Natur ohne Angst sein kann. Dass man nach Hause kommen kann, nach Wärme und Liebe. Das Paradies ist für mich, dass ich ein Heim habe - wo es Geborgenheit gibt. Das Paradies ist, dass ich eine liebevoll Familie habe, eine Familie, die mich lieben und unterstützen. Ein Paradies ist ein Platz, wo man bequem ist, wo man ruhig ist, und wo man keine Angst hat. Hat man ein Heim, hat man Geborgenheit, dann traut man sich vielleicht auch die Welt zu erfinden, neue Sachen zu erleben. Fühlt man Geborgenheit, traut man sich von seiner Freiheit zu profitieren.

Die Natur ist ein eigenes Paradies. Wenn ich durch den Wald gehe, werde ich immer ruhig. Dass man frische Luft atmen kann, ist eigentlich ein Paradies. Große Bäume, grünes Gras, blauer Himmel und blaues Wasser, alle Farben, die sind das Paradies. Die Tiere sind auch ein Teil vom Paradies, und wir sollten sie nicht vergessen. Dass wir morgens die Vögel zwitschern hören können ist ein Geschenk, dass wir Liebe von einem Haustier bekommen können, ist fantastisch. Die ganze Natur, mit seine Pflanzen und Tiere ist wirklich ein Paradies.

Das Paradies ist auch, dass man in einem Land, wo es Frieden gibt lebt, wo alle Leute zusammen leben können. Ein Platz, wo fast alle Leute Geborgenheit fühlen können. Wenn viele Leute zusammen in dem Paradies leben, glaube ich, dass alle glücklicher sein können - Fröhlichkeit soll geteilt zu sein, weil es auch ein Paradies ist, andere Leute glücklich zu sehen.

Ein Paradies kann unterschiedlich aussehen, und alle Leute haben ein eigenes Paradies. Es gibt kein richtiges oder falsches Paradies. Nur verschiedene

Paradiese.

Fotos: Tova Korner

Posted 16.11.2018 @ 10:38

Tilda Wulff - 23.11.2018 @ 21:11

Was für ein guter Artikel Tova! Ich stimme mit dir komplett überein. Die Familie, Natur, Tiere und Freiheit sind sehr wichtig in meinem Leben auch. :-)

Katarzyna Bebak - 05.12.2018 @ 16:28

Hallo Tova!

Ich habe deinen Artikel über die wichtigsten Dinge in der Welt mit großem Interesse gelesen. Unsere Ansichten haben viel Gemeinsames. Ich denke auch, dass uns die liebevolle Familie und Freiheit zum Glück bringen können. Die Natur, also Wald, Stille und Alleinsein ist für mich doch kein Paradies. Jeder hat eigene Definition des Glücklands. Für einen Extrovertierten kann diese idyllische Landschaft beklemmend und depressiv sein. Jeder ist anders und hat eigene Vorstellung über das Paradies.

Die Suche nach der Lebensweisheit ist ein häufiges Thema in der Literatur. Ursula Le Guin im Buch „Der Magier der Erdsee“ hat den Weg zur Entdeckung der Lebensweisheit beschrieben. Der Hauptheld, Ged, in der Folge seiner Hoffärtigkeit hat ein schlechtes Wesen geziert. Seit diesem Ereignis fing die Reise an. Ged muss seine Stärken und Schwächen akzeptieren. Am Anfang flüchtete er vor der Verantwortung und spielte vor, dass es kein Problem gab. Nach einigen Jahren, als er sich selbst gut kennen gelernt hat, hat er sich in Kampf mit dem Wesen aufgestellt. Ged hat mitbekommen, dass er selbst sein Verhalten wiederguthalten muss.

Dieser Roman lehrt die Leser, dass wenn wir unsere Nachteile loswerden möchten, müssen wir die zuerst akzeptieren. Die Autorin vermittelt, dass die Konsequenzen unser Tätigkeiten nur von uns bewältigt werden können. Das ist die Weisheit dieses Buches und gleichzeitig die Lebensweisheit, die Ged entdeckt hat.

In search of wisdom of life

Agnieszka Serafin - 11.10.2018 @ 16:06

'If I keep myself busy with what fools think, I won't have time for what intelligent people think about.' (Oscar and the Lady in Pink' by E.E. Schmitt). *What is most important in your life?*

Hier ist eine Übersetzung von meinem Artikel zu diesem Thema.

What is a Paradise, really?

by Tova Korner, VKS Växjö/Sweden

To me, a Paradise is the combination of freedom and security. A Paradise is where you can walk through nature without fear. Where you can come home, and be met by warmth and love. A Paradise to me, is having a home. A home where I can feel safe. My Paradise is having a loving family, a family who will love and support me. A Paradise is a place, where you feel fully comfortable, where you feel calm. Where you feel no fear. When you have a home, you have security. You might even dare to step out into the world to explore, to experience new things. Feeling safe is the key that will allow you to use and profit from the freedom you already have.

Nature is a paradise in itself. I always feel calm when walk through the woods. Just the simple pleasure of breathing fresh air, is in fact a Paradise too. Tall trees, green grass, a blue sky and clear water. All the colors making up the Paradise. Animals are also a part of the Paradise, an important one we cannot forget. The miracle of hearing birds chirping early in the morning, and the gift of receiving love from a pet. All of it is incredible. All of nature, with its plants and animals, is a paradise indeed.

A Paradise is also a peaceful land, where everyone live together in harmony. A land offering security to all of its people. I believe that the more people living alongside each other in the Paradise, the happier they will become. Happiness is to be shared, because that alone - shared happiness - is a Paradise too.

A Paradise can appear differently to each and every one of us. There are no rights or wrongs. Only different perspectives.

Photos Tova Korner

Translated by Hanna Thunander, November 15, 2018

Posted 16.11.2018 @ 10:43

Beata Ernstig - 29.11.2018 @ 11:39

Hello Tova, I read your text and i really enjoyed doing so. It was very inspiring and it made me feel good and made me want to take a long walk through the forest. I very much agree with you view of "paradise", it's very similar to my idea of paradise too. I also think that paradise is filled with animals, and that everyone feels safe and happy, a place where you don't have to be afraid of going out. A place where everyone minds their own buissness. I also think that paradise has equal rights for everyone for example everyone can go to school.

Vera Petersson - 29.11.2018 @ 11:39

Hi Tova! Your text was very well written and I enjoyed reading it. The text made me feel happy and it made me want to go out into the nature, your take on paradise was wonderful.

You wrote about a paradise being a combination of both freedom and security and I totally agree with you. You also wrote a lot about nature being your paradise and I think that if everyone had the oppurtunity to be close to nature and have time to go into nature they would feel the same. Because the fresh air and the landscape makes you calm and I think that evryone need that in there life to appreciate the good and the bad, to know that there is a place for you to be yourself to feel "freedom and security".

Anja Leitner - 09.12.2018 @ 15:56

Hello Tova! I loved your article and the way you described paradise as a place where you are surrounded by loving people and yet get to make your own decisions.

I also think that paradise is a place where you don't get judged for your gender, ethnicity or sexuality, a place where you can be yourself without the constant fear of becoming an outsider. When speaking of paradise, we think about an imaginary world most of the time, but like you said, nature is your personal paradise. In my opinion, we can find our own paradise on earth. Sometimes we have to work hard to create it. And sometimes, we just have to open our eyes.

Johanna Holaubek - 06.01.2019 @ 14:38

Hello Tova, I really enjoyed reading your article. You described your kind of paradise in a beautiful way. I really liked, that you also mentioned, that paradise is different for everyone, because each person has a unique thought of it. The paradise, which you described seemed to be a really calm place with peace and freedom. I totally agree with you in that point. Nature really is a paradise, which shouldn't get destroyed by humans. Actually I think that paradise could be everywhere, when we make the best out of every situation and have people around us, who help and support us, like family or friends.

Annalena Sieberer - 03.02.2019 @ 11:43

Hi Tova, I really like the way you described your paradise and can totally agree with your opinion. I think all humans want to live in freedom and each of us wants to be loved. In developing countries a paradise maybe is similar to our lifestyle. They dream of things which are common for us. Maybe we could make our world to a little paradise, if we would respect other people and treat them like we also want to get treated. Even if countries and people are very different, the imagination of a paradise is always similar.

Leonie Reiter - 05.02.2019 @ 22:16

Hi Tova, while reading your article I could imagine the nature so clearly in my head. Tall green trees, their branches trembling under a light breeze. Soft green grass with a blue sky above it and of course clear and fresh water and pure air. That's a real paradise to me. I live near a big wood so everytime I need to calm down I take a walk and just listen to the birds chirping and the soft wind. Like you mentioned, paradise is different for everyone. Your paradise is safety and freedom and a family who loves you. For other people it's nature or just the people they love. I agree with you there is no right or wrong. Everyone should have his or her own paradise.

Victoria Zawadil - 07.02.2019 @ 19:45

Hello Tova and all the others who have commented already, so many things have been said and I absolutely agree with you, but all the time I read that nature is kind of a paradise, I can't help thinking that we humans are about to destroy this paradise. It makes me feel sad, because also in my opinion there could never be something more relaxing than a day in our beautiful nature with my loving ones, while I totally feel safe. It maybe sounds a little bit radical, but I want that my children and grandchildren also have the opportunity to enjoy our nature, our paradise. And if we don't change something, this paradise will get smaller and smaller. In times in which money rules the world I want to appeal to listen our heart and to stand up for our paradise!

Rebecca Fasching - 08.02.2019 @ 14:39

There are so many different perspectives of paradise. It can be something natural, something that has to do with family etc. I think that people haven't only one paradise, because it also can be something paradisiac if you (like almost said) walk through the woods or play with your pets or spend time with your family. But like some people said in the comments before, if we set nature as paradise, we have to do something to keep it alive. Humans do many things to destroy the nature so we have to stop it!

Yara Krismer - 25.02.2019 @ 22:43

Hello! You wrote a beautiful article, I enjoyed reading it. Paradise is something different in everyones mind, as you said before. So maybe we can see similarities in some definitions of paradise, as for example the terms Freedom, Equality, Love,.. which have a big importance for many people on earth. But paradise means your pleasures in life combined and that is not really possible on this earth because everyone wants and needs something different for their perfection. But there are those moments, when it almost feels like paradise. And if we see nature as a part or as an individual paradise, we have to hold it alive and fight against our own destructive behaviour.

Liebe und Freundschaft – Gefühle, die glücklich machen

Bożena Cudak - 17.09.2018 @ 22:10

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ („Der kleine Prinz“ A. de Saint-Exupéry) – wie wichtig sind heute Liebe und Freundschaft? Gibt es etwas Schöneres im menschlichen Leben?

Man sieht nur mit dem Herzen gut

by Emily Simmer, BG-BRG Kufstein/Austria

Wie wichtig sind heute Liebe und Freundschaft? Gibt es etwas Schöneres im menschlichen Leben?

Freundschaften gehören zum Leben und geben vielen Menschen Kraft und Unterstützung. Sie verbinden und sorgen für Zusammenhalt auch in Krisenzeiten. Das Wort Freundschaft steht jedoch für noch viel mehr als nur Loyalität, Vertrauen oder Kompromissbereitschaft. Es bedeutet für mich Glück und vor allem Liebe.

Liebe ist ein Wort, welches oft unter uns Menschen gebraucht wird. Liebe kann die Zuneigung zu einem Menschen definieren. Liebe drückt aus, wie nah man einem Menschen ist oder wie wichtig dieser für einen ist. Vielleicht kann man sagen, dass Liebe nur ein Wort ist welches frei im Raum schwebt, welchem sich jeder bedienen kann, wenn er will. Jeder darf diesem Wort genau diese Bedeutung zuweisen, die er für richtig hält. Also hat jeder Mensch eine persönliche Definition der Liebe. Nur die Auswirkungen dieser Liebe sind für uns alle gleich.

Liebe macht uns mutig und stark. Wir sind zuversichtlicher und haben das Gefühl alles schaffen zu können. Sie lässt uns fühlen, als hätten wir die ganze Sonne im Bauch. Doch gleichzeitig macht sie uns blind, naiv und verletzlich. Sie hypnotisiert uns, versetzt uns in Trance, sie hält uns fest und lässt uns nicht mehr los. Doch was sicher ist, sie macht uns trotz all dem glücklich und verändert unsere Denkweise und Verhalten.

Das Schöne an der Liebe ist, sie ist ehrlich und rein. Sie ist nichts was man sich zu erklären vermag und doch das Wertvollste, das wir besitzen und schenken können. Ob in Form von Freundschaften, von Taten oder Worten, in Familien-, Freundeskreisen oder dem obdachlosen Mann auf der Straße.



Unsere Welt, in der allein Äußerlichkeiten als Wertmaßstab anerkannt und kulturell gewachsene, zwischenmenschliche Werte in den Hintergrund treten, dieser Welt voller Menschen, die nur mit sich selbst beschäftigt sind und dabei die wichtigen Werte im Leben verdrängt haben, in dieser Zeit in der Macht und Geld regiert, Leistung zählt, ist es die Liebe und sind es die Freundschaften, die das Leben erst lebenswert machen. Denn Liebe, Glück und Freundschaft sind die einzigen Dinge, die mehr werden, wenn man sie teilt.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ („Der kleine Prinz“ A. de Saint-Exupéry)

*Photo free from Wikimedia
Posted 14.11.2018 @ 12:30*

Wiktoria Gawlikowska - 06.12.2018 @ 19:27

„Das, was uns glücklich macht, ist das Gefühl der Liebe“. So denken die allermeisten Menschen auf der Welt. Zweifellos ist die Liebe etwas Außergewöhnliches, das in unserem Alltag allgegenwärtig ist. Als die auf diesem Planeten einzigen Lebewesen mit freiem Willen wollen wir geliebt werden und sich benötigt fühlen. In unserem Leben bedürfen wir der zweiten Person, die für uns die Familie oder der Freund sein könnte. Alles, was Emily in ihrem Artikel geschrieben hat, ist wahr, auch das, dass die Liebe verschiedene Farben annehmen kann. Einerseits macht sie uns stärker, andererseits kann sie uns auch blind machen und zum schlechten Handel führen. Das gute Beispiel dafür ist eine von den umstrittensten Figuren im Shakespeares Drama mit dem Titel „Macbeth“, und zwar Lady Macbeth. Aus Liebe zu ihrem Mann „beging sie“ ein Verbrechen hinter dem anderen, wofür sie dann bezahlen musste. Deshalb meine ich, dass die Liebe viele Gesichter hat und kann auch zu unserem Unglück führen. Auch in unserem Alltag gibt es viele Menschen, die ihre schlechten Taten mit der Liebe zu ihrer Familie erklären. Wenn man doch mit der Liebe zu einer Person die anderen verletzt oder stark beeinträchtigt, ist das wirklich die Liebe?

Gabriela Osuch - 01.01.2019 @ 21:55

Hallo Emily, ich habe deinen Artikel gelesen und stimme dir vollkommen zu. Ich glaube auch, dass Liebe ein relativer Begriff ist und jeder ihn anders interpretieren kann. Aber jeder von uns verfolgt das Ziel: anderen das Beste zu geben. Ich denke, die Grundlage der Liebe ist, sich um Menschen zu kümmern, die für uns wichtig sind. Mann soll sich auch an Vertrauen und Ehrlichkeit erinnern.

Was die Freundschaft angeht, so denke ich, dass sie eng mit der Liebe zusammenhängt. Auf der Basis der Freundschaft kann man Liebe bauen und umgekehrt. Diese Werte sind die Quelle des Glücks, jeder sollte sie erleben.

Jakub Stanek - 01.01.2019 @ 22:01

Ich denke, es ist am besten, einen Menschen mit dem Herzen anzusehen und nicht mit den Augen. Wenn wir mit dem Herzen schauen, können wir das Gute im Menschen und die Schönheit der Menschen, Dinge und der Welt sehen. Das hilft uns in der Freundschaft und in der Liebe zu anderen. Dadurch können wir auch den Sinn und Zweck unseres Handelns erkennen. Nur Menschen, die auf das Innere schauen, sind in der Lage, sich in einer schwierigen Lebenssituation zurechtzufinden und alle Hindernisse zu überwinden. Wenn wir nicht mit dem Herzen schauen würden, würden wir keine wahre Freundschaft und Liebe erleben. Wenn wir nur mit den Augen schauen, sehen wir nicht das Innere des anderen Menschen und die Schönheit der Welt. Wir legen oft großen Wert auf das Aussehen, wir schauen uns die Kleidung, Frisur, Figur der anderen an und nicht das, was jemand im Inneren hat, wir wissen nicht, was in den Tiefen seiner Seele verborgen ist. Die Menschen sehen nur die äußere Seite der anderen. Der Kleine Prinz hatte Recht, als er diese Worte sagte.

Gréta Juhász - 06.01.2019 @ 14:18

„Wenn man doch mit der Liebe zu einer Person die anderen verletzt oder stark beeinträchtigt, ist das wirklich die Liebe?“ Die Frage ist gerecht, aber ich bin damit nicht völlig einverstanden. Es gibt Menschen, die die Anderen nicht bewusst verletzen oder beeinträchtigen, obwohl sie diese Person lieben. Sie wissen einfach nicht, wie sie sind und welche Wirkungen sie auf die Menschen haben. Wenn in einer Freundschaft ein solches Problem auftritt, kann man es schon mit einer Bemerkung verbessern, und danach das Problem lösen. „Das Wort Freundschaft steht jedoch für noch viel mehr als nur Loyalität, Vertrauen oder Kompromissbereitschaft.“ Es stimmt, in der Freundschaft geht es noch um sehr viele Dinge, eines davon ist die Problemlösung. Lösung zu suchen, statt die Freundschaft zu unterbrechen. Also zurückkehrend zu der Frage, ja, es ist Liebe, wenn man eine Lösung nach der Verletzung findet.

Love and friendship - feelings that bring happiness

Agnieszka Serafin - 11.10.2018 @ 15:51

'It is only with the heart that one can see rightly; what is essential is invisible to the eye' ('The Little Prince' by A. de Saint-Exupery) How important is love and friendship today? Is there anything more beautiful in a man's life?

You can only see well with your heart

by Emily Simmer, BG-BRG Kufstein/Austria



How important are love and friendship today? Is there anything more beautiful in human life?

Friendships are part of life and give many people strength and support. They connect and ensure cohesion even in times of crisis. However, the word friendship stands for much more than loyalty, trust or willingness to compromise. For me it means happiness and above all, love.

Love is a word that is often used among us humans. Love can mean affection for a person. Love expresses how close you are to a person

or how important they are to you. Maybe you can say that love is just a word floating freely in space, which anyone can use if they want. Everyone may assign to this word exactly that meaning which he considers to be right. So every person has their own definition of love. Only the effects of this love are the same for all of us.

Love makes us courageous and strong. We are more confident and have the feeling to be able to do anything, it makes us feel like we have all the sun in our stomach, but at the same time it makes us blind, naive and vulnerable. It hypnotizes us, puts us into a trance, holds us tight and never lets go of us. But what is certain is that it still makes us happy and changes our mind and behavior.

The beauty of love is it's honest and pure. It is nothing that can be explained and yet the most valuable thing that we can possess and give. Whether in the form of friendship, deeds or words. Whether to family, friends or the homeless man on the street. Our world is a world in which only appearances are recognized as world standards and culturally grown interpersonal values are pushed into the background.

In this world full of people who are only occupied with themselves and have suppressed the important values in life, and in this time in which power and money rule, performance counts, it is love and it is friendship that make life worth living. Because love, happiness and friendship are the only things that get more when you share them.

"You can only see well with your heart. The essential is invisible to the eyes." ("The Little Prince" A. de Saint-Exupéry)

Posted 14.11.2018 @ 12:31

Nikta Karimi - 29.11.2018 @ 11:39

Hello Emily! Your view on love and friendship in today's world is very interesting. I also think that a life without love and happiness is like a body without a soul, and spreading love turns the world into a better place. Your way of describing love was impressive and touched my heart. I think that love is generally very hard to describe in words and you did it smoothly and your text was full of positive vibes. Friendship and love are usually described as two different paths when in reality they follow the same path.

You made my day!

Zainab Nori - 29.11.2018 @ 11:41

Hello Emily! I read your article and i think you wrote so well and it was interesting to read because you have explained it so well and you explained that what love and friendships are.

Maciej Czuba - 13.12.2018 @ 22:44

Everyone is different person and each person sees the world in other way, by the prism of their own character and what have they have experienced. There are above 7,5 billion of various people in the world and we can share with each another, everything what we see is good. And that is friendship in my opinion - learning from others and teaching further by sharing, what we have the best, to make the world better, and when do it, this is love.

Zuzanna Lassota - 03.01.2019 @ 18:46

Every love is different and sometimes we don't really know what love is. But your article about this feeling is very emotional. I also think that love can make wrong things with us and generate provocative bad behavior. However, this is very strong and usually real feeling so every human should experience it in their own way.

Izabela Kręc - 04.01.2019 @ 20:18

Hello! I really liked your article. Your point view on friendship and love in the society are very interesting. After reading the article and the comments I think that we are missing one important thing though. We didn't cover at all the topic of love and friendship towards something other than humans even though the quote being the topic of our conversation leads us to this subject. Sentence "It is only with the heart that one can see rightly; what is essential is invisible to the eye", as you know leads us the subject of a friendship between a boy and a fox in a book Little Prince. Next example of this situation we can find in a book Harry Potter as his owl – Hedwig sacrifice herself for the main character. I believe that this type of friendship is as important as the one between two people. Animals can be as loyal, loving and affectionate as humans if not even more. There are without a doubt true companions.

Weronika Chudzik - 05.01.2019 @ 23:01

Hi, Emily! You have written an interesting article and I agree with you. Love is the most beautiful feeling in the whole world. Everyone wants someone who cares about you, listens to your problems and is with you in good and bad times. For me, love is one of the most important things. I can feel love from my family, boyfriend and my best friends. They give me strength and sense of security. I think when we have someone who gives us their love or friendship we are becoming a better person. I hope that every person in the world someday will find their love:D

Réka Gaál - 06.01.2019 @ 12:59

While I was reading your article, I was just sitting in front of the computer and just thinking about what love and friendship mean to me. Friendship means more than love for me, because friends are always by our side and help when they can, so we can always count on them. On the other hand, love is the most beautiful feeling that a person can feel, but it's like when I write something on ice. When hotter weather comes, the ice dissolves, and seems like I didn't write anything on it.

But so many people think so, that love is more important than friendship, because it's a stronger bond, and love lasts till the end. All the people on the street have their peculiar opinion in this question, so we can't know who is right. Can anyone be right?

Csillag Nagy - 20.01.2019 @ 14:13

Hi Emily! I read your article and I think that it is very interesting and cute. I love your idea about love and the part where you said that "it makes us feel like we have all the sun in our stomach". It really made me smile. I think that love and friendship are the most important and most valuable things in life. Luckily, I have so many people who I love and I can't imagine my world without them and I hope that they feel the same way about me. I really liked the quote you put in your article, but my all the time favourite is: "How lucky I am to have something that makes saying goodbye so hard." – Winnie the Pooh. My point of view on this topic is that love comes in many ways and forms and we have to try to accept all of them to enjoy life.

Hannah Daxer - 26.01.2019 @ 12:42

In my opinion love and friendship are still some of the most important "things" in the world. And I hope this won't change in the future. Everyone needs somebody he or she can tell everything, someone you can trust, whether it's a partner or the best friend, the main thing is someone with whom one can share problems or beautiful things.

Bianca Binder - 27.01.2019 @ 15:36

I keep asking, what I think about love and friendship and in my opinion they are the most important things for developing and arising your self-confidence. Thus you can be aware of so many beautiful things in everyday life, which you wouldn't realise, if you were ignorant. If you are able to count on someone you can trust, you will be in a good mood and will be open for new experiences. I really appreciate having nice friends.

Rebecca Fasching - 08.02.2019 @ 14:29

I thought a lot about this topic. Your article about love and friendship is very interesting and also very similar to mine. I don't think that you can describe love or friendship in words. It is such a complex thing and I believe that it is a different experience for any person. Love and friendship are wonderful things because you always are in a good relationship with a person and you know you can trust him or her also in hard times. So I totally agree with your opinion!

Nazli Yüksek - 25.02.2019 @ 16:53

Hey Emily! Thank you very much for this article. I can totally agree with your views; especially that love and friendship are very close to another.

Most of the people I know see love as something beyond friendship. When people think about love they usually might think of a romantic relationship. But I think it's so much than that. Love is family, love is friends, love is whatever you want it to be. What I want to say is that love exists in every thinkable shapes and forms.

02.

Änderung des Wertesystems und ihre Folgen / Change of value system and its consequences

Haltbarkeit des Wertesystems

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 18:37

„Macht durch Disziplin, Macht durch Gemeinschaft, Macht durch Handeln, Macht durch Stolz“ („Die Welle“ Morton Rhue) - Wie kann man vermeiden, Gegenstand der Manipulation zu werden?

Wie kann man vermeiden, Gegenstand der Manipulation zu werden?

by Gréta Juhász and Tamás Koósa, DNG Budapest/Hungary

Die Manipulation hat verschiedene Stufen und Arten. Wer nicht aufpasst, kann schnell und leicht zum Gegenstand der Manipulation werden. Viele sind so schnell und geschickt manipuliert, dass sie es gar nicht bemerken. Manipulative Menschen kann man leicht erkennen. Charakteristisch ist für sie, dass sie keinen Zweifel haben und versuchen, deinen Standpunkt zu verändern. Wenn jemand die manipulative Absicht merkt, sollte getrost gegen die Manipulation auftreten. Es gibt Fragen, die dem Manipulator einen Spiegel halten.

Eine solche Frage ist zum Beispiel "Möchtest du mich wirklich darum bitten..." - und hier soll man die Bitte des Manipulators wiederholen. Eine andere Frage ist "Findest du das wirklich rational?". Wenn er diese Fragen hört, wird er unsicher, wenn er genug Selbsterkenntnis hat. Wenn er sicher bleibt und fortsetzt, einen zu überzeugen, sollte man sich einfach für den eigenen Standpunkt engagieren. Dagegen kann der Manipulator nichts machen, wenn man seiner Meinung genauso sicher ist.

Es ist schwer der Manipulation zu widerstehen. Da kann für dich nachteilige Folgen haben. Heutzutage denken viele, dass es nicht glücklich ist, aus der Menge hervorzuragen, deshalb schwimmen sie mit dem Strom. Sonst wären sie von denen, die einfach der Menge folgen, boykottiert.

In dem Werk können wir eine andere Stufe der Manipulation erkennen. Sie verursacht eine Welle, die schreckliche Folgen hat, und die Grenze in großem Maße übertritt. Als die Probleme realisiert wurden, kann man die Welle bereits nicht mehr aufhalten. Diese Stufe der Manipulation darf man nicht erreichen. Unbedingt muss man um Hilfe bitten.



Englischstunde „Die Welle“- Foto by Krisztián Varga
Posted 19.11.2018 @ 13:48

Gabriela Grzesiak - 11.12.2018 @ 14:04

Heutzutage begleitet uns die Manipulation auf Schritt und Tritt, in den Medien, in der Arbeit, in der Schule und auch auf der Straße. Das wirksame und am häufigsten benutzte Manipulationswerkzeug sind vor allem das Geld, mit dem man Leute „bestechen“ kann und die Informationen, die entweder die anderen beleidigen, bedrohen, vernachlässigen können oder diesen einfach die neuen Perspektiven eröffnen und den scheinbar guten Weg zeigen können. Und was ist Manipulationsobjekt? – menschliche Gefühle! Diese spezifische Art, andere zu beeinflussen, wird sehr oft auch von den Einzelnen benutzt, um die sich gestellten Ziele zu erreichen. Ein gutes Beispiel dafür ist das Buch von Fridrich Dürrenmatt „Der Besuch der alten Dame“. Die Güllener wurden von Claire Zachanassian mit dem Geld geschickt manipuliert. Sie wurden von ihr nicht gezwungen, Ill zu töten, aber langsam mit den von ihr angebotenen Zukunftschancen verführt. Das bestätigt eure Meinung, dass man „schnell und leicht zum Gegenstand der Manipulation werden kann“ und dass, „es schwer ist, der Manipulation zu widerstehen.“ Um nicht wie die Bewohner von Güllen zu enden, müssen wir gegenallerlei Manipulation kämpfen. Die beste Verteidigung ist Offensive.

Chris Van den Nieuwendijk - 22.01.2019 @ 16:16

In unserem Leben wird man sehr viel manipuliert, zum Beispiel in den Medien von Fake News. Unter den Nationalsozialisten hat Hitler mit Propaganda sehr viel erreicht, obwohl den Menschen sehr vieles vorgespiegelt wurde, dies kann man auch mit den heutigen Fake News vergleichen. Darüber erfährt man auch einiges in dem Roman " Die Welle" von Morton Rhue. Ich muss euch zustimmen in dem Punkt, dass Menschen sich schnell beeinflussen lassen, denn sie wollen zu einer Gruppe dazugehören und wenn sie sich nicht schnell anpassen, werden sie ausgeschlossen. Heutzutage gibt es in Deutschland die AfD (rechts orientierte Partei), die sagt, dass die meisten Flüchtlinge kriminell seien und den deutschen Sozialstaat ausnutzen.

Es stimmt, dass es einige Flüchtlinge gibt, die sich schlecht verhalten, aber das lässt sich nicht verallgemeinern. Um Manipulation zu vermeiden, sollte man eine starke eigene Meinung haben und sich umfassend informieren. Das verdeutlicht der Roman sehr gut.

Stability of value systems

Agnieszka Serafin - 11.10.2018 @ 16:28

'Strength through discipline, strength through community, strength through action, strength through pride.' ('The Wave' by Morton Rhue) How to avoid manipulation?

How can we avoid becoming the objects of manipulation?

by Gréta Juhász and Tamás Koósa, DNG Budapest/Hungary

We may be manipulated in many ways. If you don't pay attention, you can turn into the object of manipulation fast and easily. Some of you are definitely manipulated without even realizing it, because it can be done in a clever way. People, who are very manipulative, can be easily recognized. They do not usually doubt, and they will try to change your opinion. If you feel you are being manipulated, you should do something against it. There are some questions that may help you to expose the manipulator. For example: „Would you really ask me to ...?” Or „Do you really think it's rational?”. After hearing these questions, he'll be unsure. If he continues to persist, you should keep sticking to your guns, then the manipulator might get confused. It's difficult to withstand manipulation. In “The Wave” we can see how destructive manipulation can be. When the problem was revealed, the wave could not be stopped anymore. You should never let anyone to control you without questioning them. You 'd better ask for help.

Posted 19.11.2018 @ 13:51

Martyna Kotek - 15.12.2018 @ 16:50

Hi Gréta and Tamás! Nowadays manipulation is a serious problem, especially on the internet. Talking to people or selling something online are great ways for manipulators to find their victims. It's a situation when you can't spot some of the signs that you are an object to manipulation, that you've mentioned because you can't actually see the person you're talking to. I also think that "The Wave" portrays that problem in a very interesting way. It doesn't only show how and why those students were manipulated, but also how difficult for the main character it was to realise that and resist it. It is a YA novel so it is written for teenagers who often lack knowledge about that kind of danger so this book can be very educational for them. I had an opportunity to carry out a lesson about "The Wave" at school and to observe students' reactions. They were quite confused by the experiment and it took us some time to make them answer the questions the way we wanted them to. I really enjoyed your article, but I wish it was a bit longer.

Sara Kotlarz - 02.01.2019 @ 20:19

Hello! Unfortunately what Gréta, Tamás and Martina said is right. Manipulation is currently really common. It is present in most advertisements and even speeches of many important people. They all try to affect us and make us do something for them. In my opinion the best way to avoid manipulation is to learn about their techniques. Some of them are described by Robert Green in his book The Art of Seduction. You may not know it but seduction is just manipulation and takes place not only in male-female relationships. Pope John Paul II seduced thousands of people but he did that to change the world and do great things. It isn't really important how somebody does it but if they do it. If you know manipulation techniques, you are more aware when somebody uses them and you can avoid it. Stay with clear mind.

Amelia Marchewczyk - 04.01.2019 @ 17:58

Hi guys! I really liked your article, even though it was a little bit short. However, you managed to provide the general information about the topic and give others an opportunity to carry on the discussion. What I think about manipulation is that trying to avoid it would be like getting blood from a stone (honestly, you would have to become a hermit :)). Let's make it clear, manipulation has affected almost every aspect of our lives, but we mostly don't realise it because it's concealed. We are being manipulated even in such trivial situations as, for example, while picking out a toothbrush in the supermarket, which is really terrifying. As it was perfectly shown in 'The Wave' and mentioned both in your article and Martyna's response- the worst thing about the manipulation is the difficulty of standing up to the person who manipulates you. Albeit, it seems to me as the only reasonable solution. Hence my advice- instead of trying to avoid manipulation, stay aware of the fact that it exists and probably always will. In your article you were encouraging people to ask questions in order to make the manipulator be out of their depth.

I could sketch in one more method, namely- gaining knowledge by reading newspapers and articles (of course remembering to trace the sources). The more educated you are, the harder it is to indoctrinate you. Sara, as for your comment- I had no idea that seduction can be considered as a form of manipulation. And thank you for alleging this book, you really made me want to read it and explore the topic.

Monika Pocięcha - 08.01.2019 @ 16:12

Hi Gręta, I find the topic of your article really interesting. I agree that we can be manipulated by some people and don't realize this. For example, we are being manipulated by social media all the time even if we think we are not. I also think that this is the most common way of manipulation – when someone who is manipulated does not know about this. We especially do not realize this when a person that we know well is manipulating us. Sometimes we manipulate other people without knowing about this. I think that we use the art of manipulation every day even in a simple conversation. It is okay, because manipulation is not always bad and there are many types of it. It's like when we introduce ourselves to someone new. We try to be nice and often we compliment for example an elements of their clothing a this person has on themselves. It is a kind of manipulation because we want this stranger to like us so we do some activities to trigger a specific reaction. We mostly manipulate other people unconsciously. Just like most of the time we do not realize that we are the subject of manipulation. Of course, if you have knowlege about the art of manipulation you can affect someone consciously to achieve your goals. So knowlege about that is useful in everyday life. But I agree with you that we should never let someone control us.

Julian Stöckl - 20.01.2019 @ 17:22

Hi Gre'ta! I enjoyed reading your article, because it is true and you spoke out a lot of my thoughts. I really agree that we all can be manipulated and don't notice it, even when we are trying to withstand manipulation, because there will be someone who is trying to manipulate us, always and everywhere. Very often we get manipulated by the internet, especially when there is an event like a sale, giveaway, etc.. The internet is very dangerous, because of many companies which save our data and sell it to other companies in order to offer us deals we are interested in. Another source of manipulation are people, expecially people we know well, because they know a lot about us, so it's easy for them to find our weaknesses. Weak or sad people are in the biggest danger to get manipulated, because they often want to get attention or to feel better and would do a lot in order to get what they want, so they're not even interested if theres somebody manipulating them or not. Another point I agree with is that we should defend ourselves against manipulative people. If you notice there is somebody, who only does things which are good for him, try to avoid this person and warn other people.

I think that the best way to avoid manipulation is to ask yourself why you are doing something. When you always know the backgroundstory behind your doings, you will stay safe!

Hannah Daxer - 24.02.2019 @ 15:11

I think to avoid manipulation one has to be very, very confident. Mostly shy people are the ones who do what others tell them to do, but confident people know what they want and aren't that easy to influence. But in general nearly everyone can be manipulated pretty easy, which is very dangerous, as you can see in the Second World War.

Positive Metamorphose

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:38

„Was ist dein Grund, glücklich zu sein? Du, armer Junge? [...] - Und was ist dein Grund, grimmig zu sein, Onkel? Du, reicher Mann? " („Eine Weihnachtsgeschichte“ Ch. Dickens) – Kann nur der Arme glücklich sein? Was kann den Menschen verändern?

Glück

by Amelie Kapfinger, BG-BRG Kufstein/Austria

Das „Glück“ als Begriff ist recht vielfältig und kann je nach Interpretation unterschiedlich aufgefasst werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass jeder Einzelne bedingt durch Kultur und Wohlstand das Glück anders empfindet. Für mich ist Glück, wenn ich Zeit mit meiner Familie verbringen kann. Aber auch das Ausführen meiner Hobbies, wie z.b das Reiten auf Pferden bedeutet für mich Glück. Wenn ich daran denke, dass in Entwicklungsländern wie z.b Afrika schon eine einfaches Glas Wasser reicht um glücklich zu sein, merke ich in welchem Wohlstand ich lebe. Was mir als selbstverständlich erscheint, ist für viele andere Glück. Ein Dach über dem Kopf, Kleidung und Essen sind Dinge die mir in diesem Zusammenhang mit Glück nie in den Sinn gekommen wären. Das lässt mich Vieles in meinem Leben noch mehr schätzen. Für mich sind meine Hobbies, aber auch meine Familie Privilegien, für die ich sehr dankbar bin.





Ich bin froh in diesem Wohlstand leben zu dürfen, aber dennoch behalte ich im Hinterkopf dass das nicht selbstverständlich ist.

Foto: A. Kapfinger

Posted 14.11.2018 @ 17:27

Positive metamorphosis

Agnieszka Grochowska - 11.10.2018 @ 16:38

"What reason have you to be merry? You're poor enough.(...) what reason have you to be morose, uncle? You're rich enough." ("Christmas Carol" by Ch. Dickens) - Can only a poor man be merry? What can change a man?

Luck

by Amelie Kapfinger, BG-BRG Kufstein/Austria

Everybody defines happiness differently. This is due to the fact that each human feels happiness differently depending on culture and prosperity. For me, happiness is when I can spend time with my family. But also the execution of my hobbies, such as riding on horses, means luck for me. In developing countries, like in Africa, a simple glass of water can make someone happy is. What I take for granted, is luck for many others. A roof over your head, clothes and food are things that are normal for me. That makes me appreciate much things in my life. For me my hobbies, but also my family are privileges, for which I am very grateful. I am happy to live in this prosperity.

Posted 14.11.2018 @ 17:30

Anna Malinowska - 12.12.2018 @ 19:15

Hallo, Amelie! Ich denke, dass man in Wohlstandland viele Möglichkeiten hat, sich zu entwickeln und sein Glück nach den seinen Wünschen und Träumen zu bauen. Einerseits ist es scheinbar, Glück einfach zu erreichen, obwohl alle Werbungen „Glück in Reichweite“ betonen. Andererseits „vergisst“ man sehr oft sich über kleine Alltagssachen zu freuen. Wie du geschrieben hast, sind solche Dinge wie Kleidung, Essen, Dach über dem Kopf für viele in den gut entwickelten Ländern lebende Menschen so selbstverständlich, dass diese kein wirklicher Glücksgrund bedeutet. Die armen Leute in Afrika assoziieren doch ihr Glück gerade mit einem Glas Trinkwasser, weil es ihnen daran fehlt. Hier möchte ich die Aufmerksamkeit auf Ebenezer Scrooge von der Erzählung „Eine Weihnachtsgeschichte“ lenken. Zwar besaß er ein großes Eigentum, dessen Vermehrung zu seinem Lebensziel wurde, aber war total unglücklich. Er verachtete Mitmenschen, hasste Weihnachten und war grimmig. Nur ein extremes, magisches Ereignis konnte seine Haltung und Lebenseinstellung ändern. Die ungewöhnliche Weihnachtsmagie half ihm zu entdecken, was im menschlichen Leben wichtig ist und glücklich macht. Diese positive Metamorphose von Scrooge sollte auch heute viele nach dem Reichtum strebende Menschen zum Nachdenken bringen.

Ich meine, dass man das wirkliche Glück fühlen kann, wenn man ohne „konkreten“ Grund glücklich ist – glücklich wie die Kinder, die sich über alles freuen. Andernfalls, wenn der Grund verschwindet, vergeht, bleibt man einsam und traurig.

Damian Stepak - 24.12.2018 @ 16:55

Hi Amelie, I definitely agree with your opinion about different meanings of happiness for everybody. That is true we do not appreciate simple things such as family, clothes or... clean water, just because they are normal for us. Sometimes we want to have better things than others, but is it real happiness? Ebenezer Scrooge, the main character in "A Christmas carol" by Charles Dickens did not see other people's needs. He just wanted to have more money – not to help others, because he cared only for himself. Finally, he understood that he should share his goods with people in need. In my opinion, it does not matter how much we have, because money will not give us what we really want. We are truly happy when we give someone happiness. Do you agree with me?

Anja Leitner - 25.12.2018 @ 18:45

Hello Amelie, Like you I think that happiness means something different for everyone. And I think it's a shame some of us make it harder for others to gain their personal happiness. For example, in some countries you can get sentenced to death simply because you love some of the same gender, which forces those people into hiding, denying their feelings. Racism, too, can make a person believe that he or she is worth less and that causes unhappiness. The moment you don't get to be who you are, you lose the ability to find your own happiness.

Valentin Innerbichler - 23.02.2019 @ 20:39

Hi, I agree with you by saying that happiness is slightly (or rather) different for everyone, it can also happen that sometimes it's not understandable for everyone, but that defines a person's very own identity. Personal Happiness is for some easier to achieve than for others because maybe they're living under different circumstances. The area around you is kind of "shaping" you and the way you become happy, especially in childhood this is important. Finally I can say that, giving and taking are very important elements of happiness.

Auf der Suche des Lebenswegs

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 18:39

*„Wahrheiten sind so zerbrechlich wie die Menschen die sie erschaffen.“ „Es ist deine Wahrnehmung, die sich verändert hat, weil du selbst von heute auf morgen ein anderer geworden bist.“ („Die Mitte der Welt“ A. Steinhöfel)
– Wie kann man seinen Platz in der Welt finden?*

Ist der Lebensweg wirklich so klar?

by Catarina Becker, Lilly Paulmann, Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany

*„Lebe ein gutes, ehrbares Leben! Wenn du älter bist und zurückdenkst, wirst du es noch einmal genießen können.“
Tenzin Gyatso (Dalai-Lama)*



Auf diese Weise will der Dalai- Lama uns eine Weisheit mitgeben, wie wir das hier und jetzt gestalten sollen. Doch vielleicht wäre es erstmal nett zu klären, was ein Lebensweg ist.

Dr. Internet meint: „Persönliche Laufbahn, beginnend mit der Geburt und endend mit dem Tod.“

Aber ist es so wirklich so einfach? Kann man sein Lebensweg ganz klar bis zum Ende durchplanen? Kann man diesen „Weg“ von Anfang an durchstrukturieren?

Die Antwort ist klar. Die Antwort ist auch simpel.

Denn sie ist nein.

Der Lebensweg eines jeden Menschen ist individuell und auf verschiedenste Weise definiert.

Für viele ist das Leben durch eine Religion definiert, die bestimmte

Werte und Sitten vorgibt, welche wiederum den Alltag modellieren. Oder der Weg wird durch Sichtweisen und ein Motto geprägt, oder auch durch gar nichts Bestimmtes.

Egal, was in diesem Fall den Lebensweg ausmacht, so gibt es immer Ausnahmen. So, wie es diese beim Konjugieren von Verben gibt, was oftmals auch ziemlich nervig ist. Denn in Wahrheit ist es nervig, den Lebensweg nicht voraussehen zu können. Vielen fehlt der Durchblick und sie sind unbeholfen, wenn es um die Frage des Lebensweges geht. Denn oft verläuft der Lebensweg nicht gradlinig - Höhen und Tiefen zeichnen diesen aus.

Ähnlich wie bei einer wilden Achterbahnfahrt:

Wir steigen in diese Achterbahn ein, sind voller Euphorie und haben Erwartungen an die Fahrt: die Zukunft. Dann fängt der Wagen an zu rollen und die Schwerkraft zieht einen runter, während man unaufhörlich weiter nach oben fährt. Man wird älter. Ohne jegliche Kontrolle steht man nun am Höhepunkt der Achterbahn und des Lebens. Der Höhepunkt, der für jeden anders sein mag. Die Entscheidung, die dein Leben verändert. Und ab da beginnt der Spaß nun wirklich: der gerade und entspannte Weg der Kindheit wird durch einen Looping ersetzt. Entscheidungen duplizieren sich, Wünsche werden unerreichbar, Versprechungen haben keinen Wert mehr und mit der Verantwortung steigt auch die Anzahl der Loopings und Kurven.

Und dann? Man fühlt sich überwältigt.

Überwältigt, weil wir alle wissen, dass das vielleicht unser letzter Looping sein könnte. Die letzte scharfkantige Kurve. Die letzte und einzige Achterbahnfahrt, wenn die Euphorie nachlässt, die Schreie verstummen und der Puls sich wieder legt.

Unser Leben ist nicht unendlich, und das ist auch gut so, denn Twilight und Co. zeigen uns wie langweilig so ein langes Leben sein kann. Nein, unser Leben könnte morgen, in einer Woche oder auch erst in 30 Jahren zu Ende sein. Und unseren Lebensweg immer neu zu entdecken, ist eine nahezu unmögliche Aufgabe, die wir bis zum Ende erfüllen müssen.

Oft versuchen wir aber, unser Leben auf die Reihe zu bekommen, es zu strukturieren, so als könnte man äußere Faktoren mit einberechnen. Aber muss das überhaupt getan werden? Gehört diese Erfahrung denn nicht zum Lebensweg? Fallen und wieder aufstehen, um wieder zu fallen und aufzustehen.

Besteht „der Lebensweg“ eventuell einfach nur aus ganz vielen „Vielleichtes“ und „versehentlichen Handlungen“? Wird der Lebensweg etwa so lebenswert?

Die Antwort ist: Wir wissen es nicht. Keiner weiß es so wirklich, denn der Lebensweg ergibt sich für jeden anders. Im Schnitt trifft jeder einzelne Mensch am Tag etwa 20 000 Entscheidungen. Angefangen damit, ob man morgens wirklich aufsteht, über die Frage, ob man Spaghetti oder Salat isst, bis hin zur Frage, ob man am Abend noch die Physik-Hausaufgaben machen sollte. Jede dieser Entscheidungen beeinflussen dein Tun und bestimmen deinen Tag, deinen Alltag und damit auch dein ganzes Leben. Also triff deine Entscheidungen, egal ob falsch oder richtig! Fahre diese verdammte Achterbahn bis zum Schluss, erlebe den lebenswerten Lebensweg und sei am Ende dazu in der Lage, an das Leben zurückzudenken und es erneut zu genießen.

Posted 13.11.2018 @ 16:48

Gréta Vízkeleti - 02.01.2019 @ 10:43

Ich bin mit euch einverstanden. Das Leben besteht nicht nur aus Geburt und Tod. Es gibt keine Gebrauchsanleitung dafür und man kann keinen Plan richtig durchführen. Alle Momente soll man erleben und ausnutzen, weil man nur ein Leben hat und die Zeit geschwind vergeht. Das Wort „langweilig“ verschwindet, wenn die Tage, die auf der Welt verbracht werden, reich an Erlebnissen sind. Ob man Erlebnisse und Erfahrungen sammelt, Freundschaften bindet, Liebe findet oder Zuhause sitzt und Computerspiele spielt, sind alle seine eigenen Entscheidungen. Man soll aber nicht vergessen, eine Entscheidung kann das ganze Leben bestimmen. Sogar kann man mit einer Entscheidung die Welt retten oder auch zerstören. Man kann nicht immer alles richtig tun, aber man kann danach streben, die Fehler zu vermeiden. Wie ihr geschrieben habt, ist der Lebensweg eine Achterbahn mit vielen Kurven und Loopings.

„Fahre diese verdammte Achterbahn bis zum Ende, erlebe den lebenswerten Lebensweg und sei am Ende dazu in der Lage, an das Leben zurückzudenken und es erneut zu genießen.“

Dieser Satz erzählt alles, was man befolgen soll, um am Ende des Lebens ohne Reue Abschied nehmen zu können.

Euer Aufsatz ist herzerweichend und wunderschön geschrieben. Nachdem ich ihn erstmal gelesen hatte, sollte ich nachdenken, wie ich lebe, was für ein Leben ich habe, und ich strebe von diesem Moment an danach, jeden Moment besser zu erleben. Vielen Dank, dass ich dieses Werk lesen konnte.

Natalia Demendecka - 07.01.2019 @ 00:35

Hallo! Dieser Artikel hat mir sehr gut gefallen.

Ich stimme ihm zu und glaube, dass es an uns ist, was wir im Leben erreichen. Welchen Weg wir gehen. Obwohl wir nicht wissen, was uns darin erwartet, oder wann es enden wird, sollen wir alles tun, was wir können, um es zu überleben, so dass wir auf unserem Sterbebett denken: „Ich bereue es nicht. Es war großartig.“ Jeder Tag birgt neue Chancen und Herausforderungen. Es liegt nur an uns, wie wir diese Chancen nutzen.

Bianca Binder - 27.01.2019 @ 16:16

Auf der Suche des Lebenswegs zu sein, beruht darauf Entscheidungen zu treffen. Diese hängen davon ab, was du aus deinem Leben machen willst.

Entscheidungen umfassen jedoch immer mindestens zwei Alternativen: für oder gegen etwas. Viele Menschen haben Angst davor und schieben sie deshalb auf oder treffen keine. Aber auch die Entscheidung, keine Entscheidung zu treffen, ist eine Entscheidung und hat Konsequenzen. Wir müssen die Verantwortung für unser Handeln und Nichthandeln übernehmen. Wenn wir Angst vor Entscheidungen haben, ist es für uns wichtig, beide Alternativen zu Ende zu denken.

In search of the way of life

Agnieszka Grochowska - 11.10.2018 @ 17:01

"Truths are as fragile as the people who have formulated them." "It's your own perception that's changed, because from one day to the next you've turned into a different person." ("The Centre of the World" by A. Steinhofel) - How to find your place in this world?

Is the way of life clearly defined?

by Catarina Becker, Lilly Paulmann, Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/ Germany

*„Live a good honorable life. Then when you get older and think back, you'll be able to enjoy it a second time.“
Tenzin Gyatso (Dalai-Lama)*

By this statement the Dalai-Lama wants to show us a way to create this essay. But first of all, it would be nice to clarify what exactly “the way of life” is.

So, Dr. Internet says: “Personal tenure, beginning with birth and ending with death.”

However, is it really so easy? Can one plan or structure ones whole “way of life”?

The answer is distinct and also simple because it is 'No!'

The way of life is an individual path and defined in so many different ways.

For many of us religion, norms or conventions determine our day. Even specific ways to see something or a motto could coin our way to see things. Or, in other cases, nothing particular.

Whatever one's way of life looks like, there are always exceptions. Like the exceptions of conjugating verbs (to be honest, it is sometimes pretty annoying). And the truth is, it is annoying not to be able to foresee or predict the way of life.

Many cannot see through this path and are unable to handle the question of life... Since the way does not proceed neither in a normal nor in a straight way. Heights and depths distinguish the way, like a wild rollercoaster ride:

We enter the coaster, full of euphoria and having expectations of the journey. The Future.

Then, the wagon starts to roll and gravity pushes you to the ground while you incessantly ride up. You grow up. Without any control you reach the summit of the rollercoaster and the one of your life.

The one summit that is different for everyone. The one decision that changes your life completely. And from there the fun part starts: the calm and straight way of childhood is replaced by loopings. Decisions duplicate, desires are unreachable, promises lose their worth und with the increasing number of responsibilities the number of loopings and bends also increases.

And then? You feel overwhelmed. Overwhelmed by the knowledge that this could be the last looping. The last sharp bend. The last and only rollercoaster ride when euphoria falls, the screams hush and the pulse regulates.

Our life is not infinite. And that is actually a good thing, considering these long and boring infinite lives in Twilight and Co. No, our life could end tomorrow or in a week or in 30 years. And discovering this way of life everyday anew is almost impossible. But we have to do it. To the very end.

Frequently we try to arrange our life perfectly. To structure it, as if one could foresee outer factors. But is it really necessary? Is not this experience a part of “the way of life”?

Is the way of life maybe only a combination of “maybes” and “accidentally”?

Does the way of life become livable in this way?

The answer is, we do not know. Nobody knows, because everyone's way of life is different. The average number of decisions a human being is capable of making per day is 20 000. Starting with the question if you want to wake up, the choice between spaghetti or salad for your meal and the decision whether to do the physics homework or not. Every decision affects your day, your everyday life and your life as a whole.

So, make decisions, no matter id they are right or wrong, ride this freaking rollercoaster until the end, experience the livable way of life and in the end be able to look back to your life and enjoy it a second time.

Posted 13.11.2018 @ 16:46

Martyna Kotek - 15.12.2018 @ 16:51

Hi Catarina, Lilly and Yasmin!

First of all, I loved your article, especially that you could write it in a humorous way. The way of life is determined by so many different events that we, most of the times, can't control. I feel that your comparison of the way of life to a rollercoaster is very accurate- everybody's life has its ups and downs and you never know what will happen to you in a moment. Again, I agree that in every life there are incidents that change us completely. Our lives aren't infinite and we can't go back in time to change our decisions. There is also no chance that we won't make any mistakes in our lifetime. Who knows if our choice of breakfast can change the whole world completely? The crucial thing is that we should not rush before making a serious decision and have plan B if something doesn't work out. As you wrote in your article- the most important thing in life is to be able to look back on your life and enjoy it the second time.

Alicja Danielak - 08.01.2019 @ 21:26

Hi Girls,

I like the way in which you looked at the topic. I agree with you that we can't be sure about our future. We are beings whose influence isn't too big in a very huge universe. There are so many accidents and situations which change our lives totally. I have one additional remark concerning your work. And I like your approach but one question comes to my mind: "What's next?". What is the conclusion of all of this?

This unknown future doesn't mean that we should live like, sorry for the comparison, cows which go on to the grassland every day, eat grass and do nothing. They have uncertain future too. But we are not them. People are ambitious and they want to achieve some aims. If we don't look ahead we will do nothing for maybe 60-70 years! Everyone has some goals and an "act to play" in our "Big Earth Theatre", so it's impossible not to make any plans, even if we don't know the script.

Johanna Holaubek - 09.01.2019 @ 18:44

Hello Catarina, Lilly and Yasmin!

I think you three found a really good way to describe the way of life with all his unsure adventures and hidden surprises. You mentioned that everybody has to do many decisions every day and how they can change everything, but in the end we will never know what would have happened if we had chosen a different alternative. Every decision affects our life in a certain way we often can't change, but I think it's also very important to learn from our experiences.

We should try to make our own unique way of life, because if everyone went the same way, there wouldn't be so many different and interesting people to meet. Everybody has an own way, which is best for him and I'm sure everybody is able to find it if they try. Even if our way is hard sometimes, there are surely some friends of family who are happy if they can help, because nobody should have to walk his way of life alone.

Victoria Zawadil - 08.02.2019 @ 19:38

Hello Catarina, Lilly and Yasmin!

I really enjoyed reading your thoughts about "the way of life". Actually, it made me enthusiastically about going my way; living my life. I absolutely agree with your opinion(s). Everyday has its own ups and down and I think that it would help people to see the ups. I mean even if your day was very hard, try to focus on the little things, which make you happy e.g. a compliment from a friend, a smile from a stranger, the weather, ... (It also helps to stand in front of a mirror and make some grimaces 😊). Another advice for people who struggle remembering that our life is worth living is to go through the good moments of a day before sleeping. Well I'm in a good mood right now (I hope you too) and I wish that every one of us will make our way (it won't be easy, but that's quite clear I think 😊). So don't give up! Bye I have to live my live right now (should I send it or not? Another decision to made...)

Yara Krismer - 25.02.2019 @ 21:00

Hey Catarina, Lilly and Yasmin,

thank you for this article, I really appreciate your description of 'the way of life' and think it's very important to keep the words you wrote in your mind everyday!

Many people forget about the limitedness of life. They just let their days pass by and never do the things they think about doing and never say the words they think about saying. But life is about saying and doing all those things you want to do and say, and you shouldn't stop yourselves from surpassing yourself. All of your decisions have an impact on your life, even if it's only a small impact, but we shouldn't stop ourselves out of fear. Our decisions are what constitute our life and they will shape 'our way of life'.

Entwicklung des Wertesystems mit dem Alter des Menschen

Nina Karlström - 10.11.2018 @ 17:49

Wie entwickelt sich das Wertesystem eines Menschen, wenn er älter wird?

Wie entwickelt sich das Wertesystem mit dem Alter des Menschen?

by David Hammer and Lena Hammer, VKS Växjö/Sweden

Verändern sich wirklich die eigenen Werte während unserer Lebenszeit oder bleiben diese gleich?

Denk einmal darüber nach, ob sich deine Werte im Laufe der Zeit verändert haben, oder ob sie gleich geblieben sind bis zu deinem jetzigen Alter. Diese Frage kann man sich nur selber beantworten. Aber was führt dazu, dass alle Menschen verschiedene Werte und Ansichten haben? Zum Schluss bist es nur du selbst, der Gedanken und Sachen beeinflussen und ändern kann.

Wenn man über das Kleinkindalter nachdenkt, kann man nur selbst reflektieren und nur dadurch gelangt man zu der Einsicht, dass man nicht das Wissen hatte, um eigene Werte zu haben. Man will eigentlich nur spielen und Dummheiten machen. Nach der Kleinkindphase öffnen sich neue Stadien im Leben, zum Beispiel die Schulzeit. Dieser Lebensabschnitt ist ein Werkzeug unserer Gesellschaft, um allen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich Wissen anzueignen und eigene Werte und Ansichten zu formen.

Aus diesem Grunde müssen alle Kinder in die Schule gehen, damit sie die Möglichkeit erhalten, sich zu eigenen Persönlichkeiten zu entwickeln, sich eigene Gedanken zu machen und diese auszuleben. Unserer Einschätzung nach entwickelt man sich weiter nur durch Wissen und persönliche Erfahrungen. Das ist eine wichtige Voraussetzung, damit man sich neue Werte schaffen kann. Viele Menschen finden es heutzutage schwer zu akzeptieren, dass man älter wird, aber wir meinen, dass man das nicht als eine Begrenzung sehen sollte, sondern als eine Möglichkeit, seine Werte zu untermauern mit seinen persönlichen Erfahrungen. Freunde spielen in diesem Zusammenhang eine außerordentlich wichtige Rolle. Gruppenzwang spielt eine immer größere Rolle. Dadurch kann die Entwicklung der eigenen Werte beeinflusst und verändert werden und es leitet leider auch dazu, dass einige Stimmen verstummen. Dadurch, dass unsere Gesellschaft durch verschiedene Ereignisse beeinflusst wird, ändern sich natürlich auch unsere persönlichen Entwicklungen und unsere Gedanken. Verschiedene Herausforderungen können dazu beitragen, dass deine Werte gestärkt oder verändert. Der positive Effekt, den wir sehen, ist ein Zusammenspiel der Einflüsse wie oben beschrieben und dass sich persönliche Werte mit der Gesellschaft verändern. Wir leben nun 16 Jahre auf dieser Erde und basierend auf diesen Jahren können wir nur eine Schlussfolgerung ziehen und dies ist, dass sich alles im Leben verändert oder weiter entwickelt. Die Gesellschaft wird von den Menschen geformt und der Mensch wird in einem gewissen Ausmaß von der Gesellschaft und den äußeren Einflüssen geformt und das wird auch immer so bleiben. Ein negativer Effekt kann unter anderem sein, dass in einigen Ländern die Gesellschaft entscheiden will, wie du selbst zu denken hast, und in diesem Falle ist es extra wichtig, eigene Gedanken und Werte zu haben und an diesen festzuhalten, obwohl alle anderen anders denken.

Das was wir mit diesem Artikel zeigen wollen ist, dass es wichtig ist, persönliche Werte und Gedanken zu haben, obwohl dies unter Umständen schwierig sein kann. Die Freiheit selbstständig und frei zu denken sollte in allen Ländern hoch oben stehen, denn durch die Geschichte hat sich immer wieder gezeigt, dass verschiedene Werte die Gesellschaft positiv und negativ beeinflussen und dass diese Auswirkungen uns auch immer begleiten werden. Du als Person solltest immer die Macht über deine Gedanken und Werte haben und du solltest dich nie unterdrücken lassen. Wir als Individuen formen unsere Gesellschaft und besonders wir Jugendliche werden unsere Gesellschaft und Welt weiter entwickeln und die Entwicklungsarbeit unserer Vorväter verwalten und weiterführen. Und vergiss nie, dass Wissen und Ausbildung der Grundstein ist für die Schaffung von Werten.

Denke selbst, denn es ist deine eigene Zukunft, die du schaffst und weiter entwickelst....

Posted 15.11.2018 @ 13:48

Weronika Ziomek - 04.12.2018 @ 20:14

Liebe David und Lena! Euer Artikel hat mir sehr gut gefallen. Sie haben viele anregende Denkanstöße gegeben. Unser Wertesystem hängt natürlich vom Alter ab. Es wird vor allem von unseren Gedanken und Erfahrungen herausgebildet. Die Gesellschaft, die uns umgibt, hat auch einen großen Einfluss darauf. Ich stimme der Tatsache zu, dass wir im Kindesalter nicht genügend Wissen über die Welt haben, um unsere eigenen Wertevorstellungen zu haben. Wir sind nicht in der Lage, zwischen Werten zu unterscheiden. Wir haben einen Instinkt, der uns führt. Das ändert sich ein bisschen während der Schulzeit.

Da erwerben wir unter anderem die Fähigkeit, Emotionen zu kontrollieren und zu zeigen, z. B. die Kontrolle über Wut oder das Ausdrücken der Empathie. Um das richtige Wertesystem zu entwickeln, brauchen wir gute Vorbilder. Das Buch „Oskar und die Dame in Rosa“ von Eric-Emmanuel Schmitt erzählt über die Suche nach solcher Autorität. Ein kleiner kranker Junge hat noch kein eigenes Wertesystem, aber dank der Hilfe einer älteren Dame lernt er, was es bedeutet, das Leben zu genießen und was im Leben wichtig ist.

Der Gruppenzwang ist in der Jugendzeit viel größer als im späteren Alter und spielt eine wichtige Rolle. Es kann sowohl positive als auch negative Auswirkungen haben. Neben unseren persönlichen Erlebnissen sollten wir uns auch von den Erfahrungen anderer leiten lassen. Das macht einfacher, Entscheidungen zu treffen und Fehler zu vermeiden. Der Mensch lernt sein ganzes Leben lang mit seinen eigenen Fehlern und durch die der anderen. Das Wichtigste ist, dass man eigene von sich selbst herausgebildete Werte hat. Diese sollten von anderen nicht aufgezwungen werden. Erlauben wir also niemandem, uns zu manipulieren!

Unser Wertesystem verändert sich ständig. Eines Tages fasziniert uns ein Lied, und zwei Jahre später finden wir es unerträglich. Im Laufe der Zeit sind wir hingegen in der Lage, Dinge zu bemerken, auf die wir vorher nicht geachtet haben.

Das Wertesystem ist ein außergewöhnlicher Mechanismus, der uns macht, was wir sind. Damit entwickeln wir uns ständig.

Growing up and value systems

Agnieszka Grochowska - 13.11.2018 @ 15:08

How do value systems evolve while we grow up?

How does the value system develop with age?

by David Hammer and Lena Hammer, VKS Växjö/Sweden

Do our own values really change during our lifetime or do they remain the same? Think about how your values have changed over time or whether they have stayed the same until your present age. This question can only be answered by yourself. But what leads to all people having different values and views? In the end it is only you who can influence and change your own thoughts.

In the beginning of life you can only reflect yourself and only then you come to the insight that you didn't have the knowledge to know your own values, you just want to play around and do stupid things. After you are a toddler, new stages in life open up, for example school. This stage of life is a tool in our society to give all people the opportunity to acquire knowledge and form their own values and views.

For this reason, all children have to go to school so that they have the opportunity to develop into their own personalities and to think and act out their own thoughts. According to our assessment, one develops only through knowledge and personal experiences, that is an important background so that one can create new values.

Many people nowadays find it hard to accept that they are getting older, but we think that they should not see it as a limitation but as a way to underpin their values with their personal experiences. What kind of contacts you have plays an extraordinary role in this context. Peer pressure plays an even greater role. This can influence and change the formation of your own values, which unfortunately also leads to some voices becoming silent.

Because our society is influenced by different events, our personal development and our thoughts change as well. Different challenges can contribute to your values being strengthened or changed. The positive effect we see is an interaction of the influences as described above and that personal values change with society. We have only lived 16 years on this earth and based on these years we can only draw one conclusion from it and this is all that changes or evolves in life. Society is formed by people and people are to a certain extent formed by society and external influences and it will always remain that way. A negative effect can be that in some countries society contributes to how you think of yourself and in this case it is extra important to have your own thoughts and values and to hold on to them despite everyone else thinking differently.

What we want to show with this article is that it is important to have personal values and thoughts, despite the fact that this can be difficult. The freedom to think independently and freely should be high up in all countries, because history has shown that different values influence society positively and negatively and that these effects will always accompany us. You as a person should always have the power over your values and you should never let yourself be suppressed. We as individuals shape our society and especially we young people will develop our society and world further and administer and continue the development work of our forefathers. Never forget that knowledge and education is the foundation stone for the creation of values.

Remember to think for yourself, it is your own future that you create and develop...

translated by Emma Alpenberg and Lilly Ferch

Posted 15.11.2018 @ 14:18

Izabela Kręc - 26.12.2018 @ 19:22

Hello! I find your article very interesting. I really agree with you on the matter of how important it is to have your own personal values and thoughts. I think that if we all processed world in the same way, societies would be blunt and boring.

I also believe that our value system evolves constantly. Every interaction affects it. It's impossible to stay exactly the same throughout the life.

At the beginning we're a "tabula rasa" – a blank page. We don't have any values or opinions. It's as we grow up, they start to form. Our parents, schools, friends, they all help to shape them.

We all can see this happening in books like Harry Potter, Percy Jackson or even a title like Outlander. All of them cover a really long period of time. Thanks to that we see a change of characters and their value system throughout the years.

Pola Palonek - 31.12.2018 @ 14:08

Hello! I totally agree with your argument that school is a new stage in everyone's life and it influences our values. My point is that, generally, the environment, not only school and home, is the main reason which causes our character changes.

So, the statement is fully correct. Everyone has a different value system influenced by growing up in a mixture of different environments.

In my opinion, our value system develops with age, not only because we become older and more experienced, but also due to life situations we can't stop or change.

Maggie - the main character of the book titled "The One Thing" was in that situation. She was a teenager when she became blind. All her world changed and her value system was also changing. She had to adjust to a new style of life, other things became important to her, and the whole situation made her grow up faster.

Another good example is young Oscar- the title character of the book "Oscar and the Lady in Pink". While reading the book, we can see how the boy's values are changing because he becomes "adult" really fast. He is trying to experience as much life as he can.

Summarizing, our value system develops with age due to the influence of our environment, acquired experience and unpredictable life situations.

Sara Kotlarz - 02.01.2019 @ 20:17

Hello! I have a similar point of view. Emma, your article is really good and it is true that we change our value system while we grow up. As a human being we constantly evolve and our morality is developing with us. Look at children, as you said they just want to have fun and stay alive but older people are more aware of the world around them, so other things become important to them. We know that our morality is shaped by our environment as Izabela mentioned. A great example is Regina Brett who has written four books about what is important and how to be a good person. She grew up in a pathological family. When we compare her way of thinking at the beginning of her first book and now the difference is huge.

In conclusion we change our value system while we grow up and gain experience.

Annalena Sieberer - 03.02.2019 @ 11:52

Hello David and Hannah, I really enjoyed reading your article and totally agree with your opinion.

I also think that our values change because of experiences or new people we get to know. Sometimes a person inspires you and you start thinking about things you didn't care about before. Our values change because we get disappointed. At my point of view the most important thing is to have your own values.

Laura Eichmüller - 07.02.2019 @ 15:18

Hello! The article you wrote was very touching and I absolutely enjoyed reading it. Especially now, that everyone can see the differences of other people in movies and books, many people start to rethink their values and try to figure out if that is really what they believe. The more we see other people define their personality the more we want to know who we really are. When I listen to a podcast I often question my view on some topics and I can see my values changing slowly. Every time I read a text about what I think from a few years ago I'm impressed with how my values have changed. Every article we read, every movie we watch, every song we listen to, influences our mind and the way we think. But it has also become much more difficult to have own values as you showed in your article.

We are afraid to be alone with our opinion on certain things and so we adjust ourselves to others. I think if everyone would try to listen to our inner voice and figure out what their real values are, we would find so many new answers to questions.

Nazli Yüksek - 25.02.2019 @ 22:19

Hey David and Lena! Thank you very much for your article! I think you've done very well in referring to every important aspect of this very complex topic.

We, especially as young people, are not only influenced by our families, acquaintances and culture but also by our society. And to a certain extent we influence the society. So as a conclusion one could say that it's a repeating cycle, couldn't one? But everything is changing over time. I feel like society is changing faster and faster as technology is developing faster and faster. And it is only natural for us humans to adapt ourselves to all of those (upcoming) changes.

E.g.: The internet. I think that 50 years before the internet was available to everyone, nobody would have thought that it is going to be as game-changing as it actually is now. Not only because it has become one of the most important means of communication but also because it gives us access to an infinite amount of information. Therefore the internet plays a big part in our society and our growth of values.

Still, I personally think that education truly is the quintessence of human development as we learn to get to know ourselves better with every new experience. But I think it's very important that we also appreciate the luxury we have; that we can learn how to read and write, which only then makes it possible for us to discover every little nuance of life in its full colours and shades.

Angesichts extremer Ereignisse

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:39

„Verlieren die Lebenden die Hoffnung nicht! Und wenn es nötig ist, gehen sie der eine nach dem anderen in den Tod! Wie von Gott in den Schanze geworfene Steine.“ („Steine für Schanze“ A. Kamiński) – Kann der Mensch angesichts von Krieg, Krankheit oder Unfall etc. heldenhaft werden?

Das Buch „Steine für Schanze“ von A. Kamiński habe ich schon früher als Schullektüre gelesen. Jetzt habe ich noch einmal nach diesem Buch gegriffen, um den Artikel über das Heldentum zu schreiben. Meine Gedanken findet ihr unten.

Jeder kann zum Helden werden

by Jakub Fenert, VIII LO Kraków/Poland

Der Krieg. Der Krieg wechselt sich nie. Seit Tausenden Jahren bringt er Vernichtung, Zerstörung und Tod überall dort, wo er erscheint. Er ist die Verkörperung des Schlimmsten, das das Leben bringen kann. Damit ist er nicht der einzige - er wird von Unfällen, schweren Krankheiten, dem Verlust von Angehörigen, Armut, Hunger und anderen Unglücksfällen begleitet. Jeder von diesen Faktoren kann „den Menschen brechen“ und ihn ändern, aber nicht immer zum schlechten – so meine ich. Manche Leute können in solchen Situationen Dinge tun, die wir von diesen nie erwarten würden.

Untern diesen sind die den polnischen Schülern gut bekannten Helden vom Buch „Steine für Schanze“ – Alek, Rudy und Zośka – junge Leute kurz nach der Reifepfung. Sie lehnten ihre Zukunftschance ab, indem sie in eine Verschwörung gegen Faschisten eintraten und gegen diese tapfer kämpften. Heldentum, Brüderlichkeit, Mut und Bereitschaft, sein Leben aufs Spiel zu setzen - dies waren die Eigenschaften, die sie während der Aktion im Arsenal begleiteten. Obwohl sie wussten, was sie erwartet, wenn sie versagen und trotz der tragischen Situation im Land, riskierten sie. Aber es ist ihnen gelungen, ihren Freund zu retten.

Solche Fälle sind doch den anderen Nationen auch nicht fremd. Karl August Nerger, Fregattenkapitän vom Schiff SMS „Wolf“ während des Ersten Weltkrieges hat eine einfache Aufgabe bekommen: „Schwimme nach Indien und plündere die Entente-Schiffe!“. Es klang fast wie eine Selbstmordmission, aber der Kapitän hat das angenommen. Das Problem entstand dort, wo die Zivilisten erschienen. Fast jedes Schiff, das von dem deutschen Pirat geraubt wurde, trug die „normalen“ Leute. Der Kapitän war hartnäckig. Trotz der Proteste seiner Mannschaft und des kleinen Vorrat an Kohle für die Kessel nahm er an Bord mehr Menschen auf, diese nicht dem Meer überlassend. Außerdem brachte er sie alle in den Kieler Hafen.

Es gibt viele Menschen, die angesichts der erlebten Tragödie ihre besten Eigenschaften herausholen. Jede Nation kann auf eine solche Person stolz sein. Und noch mehr: jeder von uns kann heldenhaft sein. Verlieren wir die Hoffnung nicht! – und wenn wir in die Extremsituation fallen, steigen wir sicher mit Würde daraus!



Karl Nerger, „Der einsamste Mensch auf dem Schiff“ - Photo by Jakub Fenert.
Posted 15.11.2018 @ 18:18

In the face of extreme events

Agnieszka Serafin - 11.10.2018 @ 16:50

'May the living not lose hope. And if need be, they will go one by one to death. As stones thrown by God at the rampart.' ('Stones for the Rampart' by A. Kamiński). Can a man be heroic while facing war, illness, emergency etc?

Heroism amidst war – everyone can become a hero

by Jakub Fenert, VIII LO Kraków/Poland

War. War never changes. For thousands of years it has brought devastation, death and destruction in every place where it appears. It is an embodiment of the worst things that can happen in life. But it's not alone – loss of loved ones, poverty, sickness, hunger, accidents go alongside with it. Every single one of these factors could break a man. Change him entirely, but not always in a wrong way. In such situations, some people can achieve things which we thought were impossible. Just like the heroes of the book "Stones for the Rampart" A. Kamińskiego – Alek, Rudy i Zośka – young people just after passing their school-leaving exams. They discarded their chance for a bright future after the war, joining the conspiracy. Heroism, companionship, bravery and a will to sacrifice their own lives – these values accompanied them during the Arsenal operation. They knew what would happen if they failed. Despite the tragic situation in the country, they risked everything to save their friend.

Similar situations aren't unheard of in other nations, too. Karl August Nerger, Fregatten-Kapitän of SMS "Wolf" ship during First World War received an easy order – "Go to India and rob Entente ships". Captain accepted the task, although it sounded like a suicide mission. Problem arose when the ship encountered civilians. Almost every single ship plundered by the German corsair transported ordinary people. The captain was adamant – despite crew's mutiny and a small coal reserve he accepted more and more people on board. He didn't allow anyone to be left stranded on the open sea. What's more, he got those people safely to the port in Kiel.

There's a lot of people whose virtues are revealed during the worst tragedies. Every nation can be proud of such people. And every one of us can become one. Let's not lose hope – and we will get out safely out of everything the life throws in our way.

Posted 15.11.2018 @ 18:30

Is there a hero repressed in each of us?

by Pola Palonek, VIII LO Kraków/Poland

History knows many examples of some characters' heroic behaviours in the face of tragedy. This attitude reveals an incredible spiritual strength of a certain citizen who in the face of tragic events is influenced by emotions. The person makes decisions following his own conscience, regardless the consequences. Usually, undertaken actions are a result of an impulse, and due to lack of time, they're instinctive reactions. Instant consideration of one's acts and their meaning is impossible. The question is- is there heroism repressed in each of us? Can it be released by certain situations and circumstances?

The characters of „K” prove themselves heroes during a mission, aiming to free their companion from Gestapo prison. They risk their lives to fight for their values. They don't consider themselves heroes. What is more, they don't expect to be perceived as heroes. It is the aim that matters - hope for life in peace.

This attitude makes them great role models worth following. It lets us think that all the people are able to be heroes. There's a certain set of features that a hero has to have: inner strength and the right value system. Only these things let us get over serious illnesses, big failures, dreadful accidents and tragedies.



The ability to be a hero is individual. You can't predict your behavior and reactions in the face of tragedy. The only thing you can rely on is your own spiritual strength. That's why we should cultivate and care about it.

Posted 25.11.2018 @ 21:06

Marianna Gawron - 02.01.2019 @ 19:15

Thanks for your article Kuba! I agree with you that war is the worst possible way of dealing with an international conflict. It is unfair for citizens who have committed no crime whatsoever, but are discriminated, tortured or murdered. I've recently started to read "1984 by George Orwell, I'd like to share a quotation I've come upon.

"War is peace, freedom is slavery, ignorance is strength."

What I like in this book is that everything is so bizarre. What I mean is that everything has been totally turned upside down. It's so ridiculous that it is quite funny! I recommend this book with all my heart.

Karolina Marona - 02.01.2019 @ 21:35

I really like your view for heroism, but I don't agree with you at all. In one of my favourite song entitled "Unstoppable", is an opinion: "We can be a hero everywhere we go". And I think that this is true. We don't have to save somebody's life, but for instance help in carrying bags, listen to a friend, when he needs it, do something hard for you. I can give many examples for a "hero" which is not only a spectacular behaviour but an everyday thing. In every one of us there is something good, so we can do heroic things every day. Sadly, not everyone wants to do it, so I think that is why we say "hero is repressed".

03.

Zusammenstoß der Wertesysteme und moralische Dilemmas / Clash of value systems and moral dilemmas

Der Kampf zwischen Gut und Böse

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:42

„Ich habe entdeckt, dass das Böse die Kleinigkeiten, die alltäglichen Taten gewöhnlicher Menschen am meisten hasst ... die einfachste Güte und Liebe.“ („Der Herr der Ringe“ J. J. R. Tolkien) - Ist es möglich, das Böse mit Gutem zu überwinden?

Gut vs. Böse: Kann es einen Sieger geben?

by Mirjam Kronthaler, BG – BRG Kufstein/Austria



„Ich habe entdeckt, dass das Böse die Kleinigkeiten, die alltäglichen Taten gewöhnlicher Menschen am meisten hasst... die einfachste Güte und Liebe“ (J. R. R. Tolkien: „Herr der Ringe“)

Ist es möglich, das Böse mit Gutem zu überwinden?

Das Böse mit Gutem zu überwinden würde bedeuten, dass das Gute derart an Stärke gewinnt, dass es schlussendlich die Kraft des Bösen übersteigt und auslöscht. Allerdings ist es im Grunde unmöglich, das Böse vollkommen auszulöschen, da sich „gut“ und „böse“ gegenseitig brauchen, um einander zu definieren. Wir können nicht den Begriff „gut“ benutzen, ohne vorher zu wissen, was „böse“ für uns bedeutet, denn würden wir nur „Gutes“ kennen, würden wir es früher oder später nicht mehr als „gut“, sondern einfach nur als existent sehen. Das nächste Problem liegt darin, dass eigentlich nichts jemals vollkommen „gut“ oder „böse“ ist.

Nehmen wir als Beispiel den allgemein als umweltverschmutzend bekannten Stoff CO₂: einerseits tragen zu große Mengen desselben zur Verunreinigung unserer Atmosphäre bzw. unserer Atemluft bei, andererseits benötigen Pflanzen gerade jene Substanz, um Photosynthese zu betreiben und wiederum atembare Luft herzustellen.

Demnach ist der Stoff an sich nicht gut oder böse, vielmehr machen die Massen, in denen wir ihn derzeit verbreiten, den Unterschied.

Drawing: M. Kronthaler
Posted 30.11.2018 @ 19:07

Kira Sztaskó - 04.12.2018 @ 21:28

Hallo! Ich finde dieses Thema sehr interessant. Meiner Meinung nach haben die Menschen sowohl eine gute Seite, als auch einen negativen Teil - aber Eine wird immer dominieren. Das perfekte Gleichgewicht zu erreichen, ist meistens einfach nicht möglich. Die Leute können leicht verallgemeinern, aber sie vergessen, wenn es kein Böses geben würde, wäre das Gute auch nicht erkennbar. Das Schach ist ein gutes Beispiel darauf. Stellen wir uns vor, dass Schach das Leben symbolisiert: ohne weiße und schwarze Felder können wir kaum spielen, nicht wahr?

Marie Naschberger - 08.12.2018 @ 22:51

Hallo, als ich diesen Artikel las schossen mir sehr viele Gedanken durch den Kopf, und ganz besonders möchte noch etwas zu dem Punkt „Gut und Böse“ sagen.

"Früher hatte sie immer gedacht, dass es gute Menschen gäbe und schlechte, eine helle und eine dunkle Seite; doch daran glaubte sie schon lange nicht mehr. Inzwischen hatte sie das Böse gesehen - das Böse guter, aber fehlgeleiteter Absichten und das Böse reiner Machtgier. Aber das Gute stellte auch keine Sicherheit dar: Rechtschaffenheit konnte wie ein Messer schneiden und das Himmlische Feuer war so hell, dass es blind machte." (Chroniken der Unterwelt, Cassandra Clare)

Dieses Zitat beschreibt genau meine Gedanken. Denn selbst etwas, das als gut angesehen wird, muss nicht immer auch das Richtige sein. So kann man z.B. zwischen dem, das der Gesellschaft gut tut und dem, was man persönlich als gut empfindet, unterscheiden, und in diesem Punkt ist es nicht immer möglich einen guten Kompromiss zu finden. Denkt man also genauer über dieses Thema nach, kommt man zu dem Schluss, dass die Welt nicht nur schwarz und weiß ist. Zumindest geht das mir so.

Irina Berndl - 08.01.2019 @ 15:03

Dein Beispiel zum Thema war definitiv bedacht ausgewählt. Von "gut" oder "böse" zu sprechen ist schwer, da viele Faktoren dabei mitspielen. Nicht nur bei Co2 kommt es auf die Menge an, ob der Stoff uns positives oder negatives bringt. Beispielsweise diverse Medikamente. Bei geringer Einnahme hilft es zur Besserung, bei häufiger Einnahme kann es schlecht auf den Körper einwirken. Auch bei Personen ist es schwer zwischen einem guten, bzw. bösen Charakter zu unterscheiden. Meist muss man den Menschen erst besser kennenlernen um über ihn zu urteilen.

Vicky Pötzsch - 22.01.2019 @ 16:18

Ich möchte mich auch gerne noch einmal zu der Aussage äußern, dass ohne Böse das Gute nicht erkennbar ist und auch ein Gleichgewicht kaum erreichbar ist. Diesen Gedanken teile ich und möchte zusätzlich noch hinzufügen, dass die meisten Menschen dazu neigen, die vielen Grautöne, also alles zwischen dem extrem guten (weiß) und dem extrem schlechten (schwarz), zu vergessen obwohl diese eindeutig überwiegen. Wir neigen dazu, die größten negativ und positiv Beispiele zu nehmen und davon lassen wir uns dann leiten und sind auch oft mit dem Ergebnis nicht zufrieden, weil es nicht so gut ist wie in unserem Beispiel, unserer Norm. Also komme ich hier eigentlich auch zu dem Standpunkt von Marie: Unsere Welt ist nicht nur schwarz und weiß.

Marei Behrens - 11.02.2019 @ 15:33

Hallo Dorina und Kira, euer Artikel hat mir sehr gefallen. Die hintergründigen Gedanken zur Haltung der Neutralität haben mich dazu bewegt, selbst über meine eigene Haltung nachzudenken.

Im Leben kommen viele Gedanken, Informationen und Aufgaben auf einen zu, bei denen man nicht darauf hoffen sollte, dass die anderen, damit klarkommen, sondern man muss selbst handeln. Wie ihr meintet, lässt sich eine Gesellschaft durch die Neutralität und die dadurch nicht vorhandene eigene Meinung leicht beeinflussen. Aber warum fallen wir immer wieder in den Zustand der Neutralität? Vielleicht ist es nur Gewohnheit, sich nach einiger Zeit nicht mehr für wichtige Themen zu interessieren, oder die Angst vor der anderen Meinung, aber man sollte alles Mögliche tun, um dagegen anzuwirken. Auch, wenn die Informationen nicht einen selbst betreffen. Wie Immanuel Kants meinte, „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

Dieses Denken, also nicht die Neutralität, ist die Grundlage für ein Leben mit vielen Facetten, das abwechslungsreich ist und das Überleben des Menschenverstandes sichert. Und das sollten wir nutzen und nicht einfach zusehen, wie etwas geschieht.

The struggle between good and evil

Agnieszka Grochowska - 13.11.2018 @ 15:25

"Some believe it is only great power that can hold evil in check, but that is not what I have found. It is the small everyday deeds of ordinary folk that keep the darkness at bay. Small acts of kindness and love." ("The Lord of the Rings" J.J.R. Tolkien) - Can we overcome evil with good?

Good vs. Evil: Can someone win?

by Mirjam Kronthaler, BG-BRG Kufstein/Austria

Is it possible to overcome "evil" with "good"?

To overcome bad aspects with good aspects would imply that those good aspects would gain enough strength to surmount and in the end completely annihilate the bad ones. But it is basically impossible to absolutely wipe out all bad aspects, because "good" and "bad" need each other: they define one another. We can't declare something as "good" before even knowing what "evil" means. If we only knew "good", we would sooner or later forget what "good" means. We wouldn't see it as "good" anymore, but simply as something existent. The next problem lies with the nonexistence of something "absolutely good" or "completely bad". For example, let's take a look at the substance CO₂, commonly known as a pollutant and as dangerous for the environment: On the one hand, huge amounts of the matter contaminate the air we breathe and our atmosphere. On the other hand, plants need carbon dioxide for the process of photosynthesis, by which they not only nurture themselves but also produce our breathable air. Therefore CO₂ is not a bad substance per se, but the amount of it that we spread about into the atmosphere is what makes the difference.

Posted 14.11.2018 @ 12:19

Jakub Fenert - 02.01.2019 @ 16:23

Thanks for sharing your opinion with us, Mirjam! I generally agree with your thoughts about the "bad" and "good" aspects of reality, namely - how overusing one of them can lead to decay of it's value, and how they react to each other and exist in harmony just like yin and yang.

Nevertheless, I have to point out one thing - we can't equate "bad" and "evil", because evil is associated with human nature, while bad is a wide term used for describing situations, nature etc.

J.R.R Tolkien's quote refers exclusively to human morality. Honestly, I believe that every one of us can be good through the entire life. However, it's important to remember that being "too good" can lead us to losing the meaning of "evil" and thus our glorious deeds can quickly turn against us. Being good "just a little" - a few small acts of kindness and love every day - will make us morally good and we will still be able to perceive evil. That's how we can overcome evil in our everyday life.

Pola Palonek - 03.01.2019 @ 21:21

Hi Mirjam! When I saw the main question: "Can we overcome evil with good?" I thought that it's really hard to unambiguously decide. Your article gave me a new point of view. Your main conclusion- we always should judge something, taking into account good and bad sides- in my opinion, is absolutely correct. Sometimes we perceive something as good or bad and usually it is hard to change our mind. But what with things we aren't sure about? As you said, everything contains good and bad sides, but what if we still don't know if it's good or bad? You said something "totally good" doesn't exist. So, back to the main topic, if something isn't good but it also isn't bad, should we overcome it? I think the answer is no because I agree that, as you said, it can't be done in general and we need evil to appreciate good.

Thank you for this article, because in my opinion it contains a lot of valuable conclusions and gave me food for thought.

Johanna Holaubek - 07.02.2019 @ 14:18

Hello Mirjam, I really like your thoughts about „good“ and „evil“. You described the situation very good.

You explained, that without anything bad, there wouldn't be a definition of the word „good“. I also agree with you in that point. I think the world would be very different if there was no difference between these two terms. On one side it maybe would be a little bit better, because there wouldn't be any bad things anymore, but on the other side everything we know as good would not be special anymore. I guess the two sides of „good“ and „evil“ are definitely supposed to exist simultaneously.

Leonie Reiter - 10.02.2019 @ 12:01

Hi Mirjam, I absolutely agree with your opinion of "good" and "evil". You said they both need each other and I think that's true. Without "evil" there wouldn't be such a thing as "good". It's just like Yin and Yang. They can't exist without the other.

But what is "good" or "evil"? For everyone these two terms are something different. Therefore "good" and "evil" people exist. They just have other points of view.

In my opinion nothing is purely "good" or "evil". In every "good" thing is something "evil" and in every "evil" thing is something "good". Nothing is just black or white, "good" or "evil". Sometimes it's just something grey in between.

Yara Krismer - 25.02.2019 @ 21:52

Hello Mirjam, I liked your article, it was quite interesting. I completely agree with your view on 'bad and good'.

I think the most important aspect about this topic is that there will never be a generalized definition of good and bad or evil. Because every human-being has its own mind and opinions. Some people get a definition of what's good and bad from their religion, some people comply with the definition of good and bad from the law. But there will never be a prefiguration with the magnitude to define every good and bad thing. Most of the time, we are the ones who have decide for ourselves. We have to figure out for ourselves what we think about something.

And all of that shows us that 'good and bad/evil' is an individual interpreted term and that it can't not exist.

Nazli Yöksek - 25.02.2019 @ 22:41

Hey Mirjam! Thank you very much for your article! I think you did a very well job in summing up and explaining your point of view. I absolutely agree with you. As you mentioned: There is no good without evil and vice versa. And as already others have added, this also means that nothing is purely evil or purely good. Of course the classification is totally subjective since everyone has their own values and beliefs.

Die Folgen der Wahl

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 18:41

*„Etwas, das in ein paar Tagen oder sogar an einem Tag passiert, kann manchmal das Leben eines anderen verändern.“
"Und das ist meiner Meinung nach die wahre Buße, Amir-jan: damit diese Schuld zum Guten führen würde."
(„Drachenläufer“ K. Hosseini) - Genügen gute Absichten, um das begangene Böse zu ausbessern?*

Hier ist eine Übersetzung von dem Artikel "Can good intentions justify the means?" von Emelie

Können gute Absichten die Mittel rechtfertigen?

by Emelie Königsson, VKS Växjö/Sweden

Stellen sie sich vor sie haben eine Tochter. Ihr Kind ist sehr schwer krank, und die Krankheit ist tödlich. Wenn sie nicht die Möglichkeit innerhalb einer kurzen Zeit Medizin zu besorgen, wird ihre Tochter sterben. Als Eltern, ist dies wahrscheinlich das Schlimmste was überhaupt passieren kann. Aber sie haben kein Geld, weil die letzten Euros diesen Monats zu der Versorgung von essen gegangen sind. Jetzt, haben sie zwei Möglichkeiten, entweder sie lassen ihre Tochter sterben, oder sie stehlen die Medizin von der Pharmazie. Sie wollen nicht dass ihre Tochter stirbt, aber sie sind auch von dem Fakt bewusst dass es falsch ist zu stehlen. Was würden sie machen? Würde es mehr akzeptabel sein, wenn sie es machen um ein Leben zu retten?

Was eine Person machen kann, ist glaube ich von dessen Moral gesteuert - was sie richtig und falsch findet. Dieses Thema ist sehr schwierig zu behandeln, weil es sehr komplex und subjektiv ist. Aber was auch immer sie entscheiden zu machen, wird es jemanden negativ beeinflussen. Sollten sie die Medizin stehlen, wird die Pharmazie etwas verlieren wofür sie bezahlt haben und dadurch Geld verlieren. Stellen sie sich vor den Besitzer der Pharmazie ist alt, arm und kann kaum die Miete dieses Monats bezahlen, was dann? Er hat dann sicherlich keine Ökonomische Möglichkeit, Medizin zu verlieren die ihm sein Lebensunterhalt finanziert. Aber machen sie es nicht, stirbt ihre Tochter.

Ich denke es ist mehr verständlich sollten sie etwas moralisch falsch machen um jemand zu retten den man liebt, aber es beeinflusst andere Leute und könnte die in die gleiche Situation bringen wie sie und ihre Tochter hatten. Dies ist eine Diskussion die je geregelt werden wird, und egal wie tief sie sich reinlegen werden sie nicht Schlauser werden.



Ich denke nicht das gute Absichten schlechte Handlungen gerechtfertigten, und es wird definitiv nicht im Gerichtshof akzeptiert werden. Dennoch, sie würden nie ihre Tochter sterben lassen. Würden sie?

Etwas zu machen was sie wissen ist falsch ist nie richtig, aber es gibt viele verschiedenen Aspekte die einwiegen. Ich glaube dass sie es für sich selber entscheiden müssen, und eine Entscheidung mit guten Absichten treffen. Ich kann ihnen nicht sagen, ob es richtig oder falsch ist, aber haben sie gute Absichten haben sie wahrscheinlich ein gutes Herz. Die eine wertvolle Qualität die in jedem Ding wir machen zählt.

Picture: Brené Brown (www.onbeing.org)
Translated by Noah Liebe, 2018-11-15.
Posted 15.11.2018 @ 17:41

Gabrysia Siodlak - 02.12.2018 @ 20:23

Das ist wirklich ein sehr schwieriges Thema und ich meine so wie Du, es gibt mehr als eine richtige Antwort. In manchen Situationen gibt es vielleicht keine gute Lösung. Keine Eltern wurden ihre Kinder sterben lassen. Solange wir wissen, dass unsere guten Absichten die schlechten Handlungen nicht rechtfertigen, ist es nicht am schlimmsten. Aber wie lange dauert es, bis wir unsere moralischen Grenzen vergessen? Wenn wir immer schlechtere Taten zu rechtfertigen anfangen? Ich habe die Erzählungen von Tadeusz Borowski gelesen und sie behandeln ähnliches Thema, und zwar ob die Lebensumstände im Konzentrationslager und der Wille zum Überleben, alle Taten von Häftlingen rechtfertigen, auch diese, die den anderen sehr schädigten oder zu ihrem Tode geführt haben. Ist ein Verbrechen immer nur das Verbrechen? Aus moralischer Sicht ist es so, aber im Leben können wir oft „zwischen Hammer und Amboss sein“. Da bringt jede Wahl nur negative Folgen. Was soll man also machen?

Magdalena Dessl - 07.02.2019 @ 22:30

Hey Emelie, du hast einen tollen Text über ein sehr schwieriges Thema verfasst. Bei so ethischen Fragen ist es schwer zu unterscheiden was richtig und was falsch ist.

Vor kurzem haben wir im Religionsunterricht den Film „Terror“ des gleichnamigen Buches und Theaterstückes, angeschaut. Dieser befasst sich mit einem Piloten, der als letzten Ausweg einen Terroranschlag zu verhindern, ein vollbesetztes Personenflugzeug abschießt. Er hatte ebenfalls die gute Absicht tausende von anderen Menschen zu retten, war dann aber schlussendlich vor Gericht wegen 100-fachen Mord, da er die Gesetze nicht eingehalten hat. Am Ende des Filmes mussten wir abstimmen, ob er als schuldig oder nicht schuldig befunden wird und nun stellte sich die Frage: War es richtig was er getan hat?

Immerhin starben seinetwegen über 100 Menschen und er hat gegen das Gesetz gehandelt, aber er hat auch die beiden Übel abgewogen und mit seinen guten Absichten über 10 000 Menschen zu retten gehandelt.

Laura Eichmüller - 08.02.2019 @ 18:05

Es ist sehr schwer zu entscheiden, ob diese Entscheidung gerechtfertigt ist oder nicht. Keiner hat in solchen Momenten die große Übersicht. Jeder hat bestimmte Absichten und will zu seinem Nutzen handeln. Wenn man dadurch Anderen schadet, steht man vor der Frage was man tun soll. Wenn man dann gegen das Gesetz handelt sollte man ja für gewöhnlich bestraft werden, aber gilt dass auch wenn man in guter Absicht gehandelt hat? Der Großteil plädiert ja dafür, dass solange die Mehrheit einen Vorteil daraus zieht, alles in Ordnung ist. Betrachtet man aber jeden individuellen Menschen, dann ändert sich das Blickfeld. Bei dem Beispiel aus dem Artikel kann man leicht denken, es wäre nur ein einzelnes Mädchen, das stirbt. Sieht man aber genauer hin, merkt man, dass dieses kranke Mädchen noch so viel Zeit vor sich hat, wenn es doch gesund wäre. Jede Person, die Schaden nimmt, sollte vermieden werden, auch wenn es nur eine einzelne ist.

Diese Frage führt nicht zu „einer richtigen“ Antwort. Ich könnte stundenlang mit anderen darüber diskutieren, ob es letztendlich gerechtfertigt ist, unguete Taten mit den richtigen Absichten nicht zu kritisieren. Und immer wenn wir einer Person begegnen, die laut uns falsch gehandelt hat, sollten wir uns überlegen, was wir getan hätten. Es kann seltsam erscheinen, wie schnell wir unsere Meinung wieder ändern.

Wenn alles straflos bliebe, was aus guten Absichten getan wurde, würde die Welt wahrscheinlich in ein riesiges Chaos ausbrechen. Damit wir alle ein einigermaßen gutes Leben führen können, müssen wir die Absichten des Einzelnen manchmal zurück stellen, auch wenn es schwer fällt.

Choice and its consequences

Agnieszka Serafin - 11.10.2018 @ 17:39

'What happens in a few days, sometimes even a single day, can change the course of a whole lifetime.' ' And that, I believe, is what true redemption is, Amir jan, when guilt leads to good.' ('The Kite Runner' by K. Hosseini) Are good intentions enough to make amends for wrongdoing?

Can good intentions justify the means?

by Emelie Königsson, VKS Växjö/Sweden

Imagine that you have a daughter. Your child is very sick, and the sickness is fatal. If you cannot get hold of medicine in a short period of time your daughter will pass away. As a parent, that is the worst thing that could possibly ever happen. But you don't have any money, the last dollars this month went straight to feeding your family. Right now you have two options, either let your daughter die, or steal medicine from the pharmacy. You don't want your daughter to die, but still you are aware of the fact that it's wrong to steal. What would you do? Would it be more acceptable to steal when you're doing it to save someone's life?

I believe it's about morals, what a person is capable to do - to see what is right or wrong. It is a very difficult topic to process, since it's very complex and subjective. But no matter what you decide to do, it's going to affect someone negatively. If you steal the medicine the pharmacy will lose something they have paid for, and therefore lose money. What if the owner of this shop is old, poor and can barely pay the rent this month? He certainly doesn't have the economy for losing medicines that give him his livelihood every month. But if you don't do it, your daughter will pass away.

I think that it's more understandable if you are doing something morally wrong to save someone you love, but it still affects other people and could put them in the same position you had with your daughter. This is a topic that can't be put in a box, and no matter how much you look into it you still won't be any wiser. I don't think that good intentions justify bad actions, and it certainly would not be accepted when facing a court. But still, you would never let your daughter die. Would you?

Doing something you know is wrong is never right, but there are many different aspects that weigh in. I believe that you have to see for yourself, and make a decision if your good intentions would justify what you have done. I cannot tell you whether it's right or wrong, but if you have good intentions you presumably have a good heart. That is a valuable quality that matters in every single thing we do in life.

Posted 16.11.2018 @ 11:42

Dorina Farkas - 16.12.2018 @ 14:19

This is a very difficult topic. In my opinion there aren't such parents who are able to see their child's misery and most of all they are disposed to steal because one of the worst things in life is when your child dies sooner than you. Perhaps a lot of people dismiss such things because they think this situation can't happen with them, but in life everything is possible. I think it's hard to find a really right answer for this question.

Anja Leitner - 25.12.2018 @ 18:57

Your article reminded me of a quote from David Levithan's "Every Day":

If there was no one else involved, it would be an easy decision. But isn't that always the case? And there is always someone else involved. I agree with you that this is a grey area. In my opinion, the act of stealing in this case would be neither right or wrong. It's something completely different.

Still, the woman should look for another solution. I believe, truly believe, that there is always another way out, one that you can follow without hurting anyone. You just have to have the willpower to really search for it.

Monika Pocięcha - 05.01.2019 @ 11:38

Hi Emelie, At the beginning I just want to say that I really liked your article. You touched upon a difficult topic and you did it in a way that is very interesting and makes us think.

I agree with you that doing something you know is wrong, will never be good and probably you shouldn't be doing this. It's hard to say if intentions justify the means. I think they do not, but maybe if I was in a difficult situation I would change my mind. I also agree that our wrong activities affect other people. In this example that you gave us it was really hard to decide what to do, because if we love someone we want to save him from death no matter what. I don't know if in that case we should fight for someone we care about and do something wrong or just let life go on and leave everything to fate so as not to disturb someone else's life.

But in some hard moments, like for example in this one you showed to us, I think it's easier to do something morally bad than accept some things like watching your child die. So I can't tell what would be good or wrong in that situation, but maybe someday I'll find the answer to this question and have something more to say about it.

Mirjam Kronthaler - 31.01.2019 @ 17:36

This is indeed a very difficult topic. In my eyes this also touches the question of weighing one life against others. Let's say there is a country submitted to a dictatorship, the people are suffering. The dictator gives an ultimatum, threatening to attack neighbouring countries if the conditions aren't fulfilled. Those neighbouring countries decide to work together to kill the dictator and establish a new government. A few years later, the country is still ruled by tyranny, the people are suffering even more than they did before and are also grudging against the countries that "freed" them, the old dictator has now become a martyr, a saint. Basically, the country went from bad to worse and many people are wishing for a war to break out. But also people that were suffering before are now able to lead a decent life. The neighbouring countries are flourishing again, and the change of government is seen as something positive in the eyes of the whole rest of the world. Now, was the killing of the previous ruler worth it?

Moralische Dilemmata

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:42

„Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage? – („Hamlet“ W Shakespeare) – Was tun, wenn man nicht weiß, was man tun soll?

Gibt es überhaupt einen Ausweg?

by Sara Ben-Touhami and Charlotte Wittlich, HPS Buxtehude/Germany



Viele stellen sich die Frage: „Was tun, wenn man nicht weiß, was man tun soll?“

Um sieben Uhr aufstehen, zur Schule gehen, essen und Hobbys perfektionieren, so sieht der Alltag eines ganz normalen Schülers aus. Er weiß, was er tun soll. Jedoch kann es im Leben auch Situationen geben, in denen man mal nicht weiß was man tun soll. Man hat entweder keine Lösung für ein großes Problem oder den Lebenssinn aus den Augen verloren.

Die sechzehnjährige Hazel Grace Lancaster, die Heldin aus John Greens Jugendroman „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“, leidet unter Schilddrüsenkrebs. Eines Tages, als sie die unerwartete Diagnose bekam, stellte sich ihr Leben auf den Kopf. Sie weiß, dass ihr Tod naht. Sie sorgt sich um ihre Zukunft und die ihrer Familie, der es das Herz brechen würde, wenn sie stirbt. Hazel fragt sich, was sie noch in ihrem Leben tun will.

Will sie so weiter leben wie bisher oder möchte sie so viel erreichen wie sie kann? Zu wie viel wird sie in der Zukunft noch in der Lage sein? Hazel malt sich Vieles aus, was sie verpassen wird. Zudem fühlt sie sich schwach und verkriecht sich in die Welt der Bücher. Sie schließt sich von der Welt aus und leidet unter Depressionen, die ihrer Meinung nach „eine Nebenwirkung des Sterbens“ sind.

Ihre Mutter schickt sie zu einer Selbsthilfegruppe, wo sie einen interessanten Jungen Augustus kennen lernt. Hazel steht an einem Scheideweg in ihrem Leben. Will sie ihn besser kennenlernen und vielleicht sogar die Liebe ihres Lebens finden? Will sie wieder glücklich werden? Oder will sie sich lieber nicht auf ihn einlassen und alleine mit ihrer Familie bleiben, in der niemand sie überfordert und alle sie unterstützen? Findet sie den Mut etwas Neues zu wagen? Hannah Luther ist siebzehn Jahre alt und führt seit zwei Monaten eine feste Beziehung mit Gideon. Sie ist eine fleißige Schülerin, welche nach ihrer Schulkarriere ein Medizinstudium absolvieren will. Gideon hingegen hat keine großen Pläne, was seine Zukunft angeht, was auch dazu führt, dass die Eltern von Hannah die Beziehung nicht gutheißen. Bei einem Frauenarztbesuch erfährt Hannah, dass sie schwanger ist. Mit gemischten Gefühlen sucht sie ihren Freund Gideon auf und klärt ihn über die erfahrenen Geschehnisse auf.

Er ist ganz und gar nicht davon begeistert und stellt Hannah vor die Wahl: Entweder sie behält das Kind, was jedoch dazu führen wird, dass er sie verlässt oder sie treibt es ab. Auch ihre Eltern sind für eine Abtreibung, sie jedoch will das Kind behalten.

Wenn das Kind abgetrieben wird, bleibt die Beziehung mit Gideon, jedoch könnte sie das nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren. Behält sie das Kind, wird Gideon sie verlassen, sie kann dann nur darauf hoffen, dass ihre Eltern sie dann unterstützen. Was soll sie tun?

Viele Menschen stehen vor schwierigen Entscheidungen und wissen nicht was sie tun sollen. Entweder sie suchen nach einer eigenständigen Antwort für ihre Frage, was sich als schwerer herausstellt als erwartet, oder sie nehmen den leichteren Weg und tun, was jeder von ihnen erwartet. Daran jedoch kann man auf lange Sicht kaputtgehen.

Um nochmal auf Hamlet (Shakespeare) zurückzukommen: Genauso stand Hamlet vor einer schweren Entscheidung, als er von dem Tod seines Bruders erfuhr. Zudem haderte er mit seinen Gefühlen, wie auch die todkranke Hazel und die verzweifelte Hannah.

Bild: Pixabay

Posted 13.11.2018 @ 17:05

Magdalena Frączyk - 05.12.2018 @ 21:01

Ich stimme der Aussage zu, dass die Menschen oft vor schwierigen Entscheidungen stehen und nicht immer wissen, was sie tun sollen, so wie von euch erwähnte Hazel oder Hannah. Während des Lebens hat jeder früher oder später die großen moralischen Dilemmata. Solche ergeben sich oft aus dem internen Kampf zwischen Gut und Böse. So war es zum Beispiel in William Shakespeares „Macbeth“. Der Hauptheld Macbeth erhält die Prophezeiung, dass er in der Zukunft König wird. Zuerst glaubt er nicht daran, aber als Ehrensoldat, der dem König treu ist, sagt er, dass er warten wird, bis sich die Situation entwickelt. Leider, wenn sich die Voraussage zu erfüllen beginnt und auch auf Veranlassung seiner Frau, neigt sich seine Moral dem Bösen zu. Dadurch wird er zu einem Tyrannen, der alle seine Gegner tötet. Ein weiteres Beispiel für ein moralisches Dilemma kann der „Antigone“ von Sophokles sein. Die Hauptfigur steht vor der Wahl, sich dem König zu widersetzen und ihren Bruder zu begraben oder den Königsregeln zu folgen. Sie erkennt jedoch, dass sie ihren Bruder begraben will, wofür sie zugemauert worden ist, was sie zum Selbstmord führt. Abschließend glaube ich, dass moralische Dilemmata sehr schwer zu lösen sind, aber leider muss sich jeder von uns damit selbst konfrontieren und selbst die Entscheidung treffen.

Michelle Gehres - 31.12.2018 @ 15:34

Ein kurzer Ratschlag zwischendurch.

Tagtäglich treffen wir 100.000 Entscheidungen, manche davon sind einfacher als andere. Wie wir entscheiden, hängt von verschiedenen Faktoren ab, welche Konsequenzen werden wir davon haben, müssen wir aktiv handeln oder es einfach nur geschehen lassen. Wird von uns moralisch oder ethisch verlangt, zu handeln? Doch was ist, wenn wir in einem moralischen Dilemma stecken und jede Entscheidung, die wir fällen, falsch ist.

Dilemma- der Duden sagt dazu Zwangslage: Situation, in der sich jemand befindet, besonders, wenn er zwischen zwei in gleicher Weise schwierigen oder unangenehmen Dingen wählen soll oder muss. Also, man hat die Wahl, aber wie entscheidet man, was man wählen soll -unter welchen Kriterien? Es gibt unzählige Gedankenexperimente zu diesem Thema; zwei Gleise, auf dem einen steht ein junger auf dem anderen ein alter Mensch, ein Zug kommt und kann nicht mehr bremsen, aber man hat die Chance, die Weichen zu stellen. Wer darf leben? Oder während des Nationalsozialismus wurden viele für die SS verpflichtet, die die sich trotzdem weigerten, wurden getötet – was wäre deine Wahl? Ein alltagsnäheres Beispiel ist meiner Meinung anwendbarer. Zwar kann ich nur aus meinem Leben sprechen, aber ich muss nicht jeden Tag zwischen Leben und Tod entschieden. Dennoch begegne ich fast jeden Tag auf dem Nachhauseweg mindestens einem moralischen Dilemma. In unserer Altstadt findet man des Öfteren Menschen, die um Geld betteln. Manchmal auch mit Kindern und Hunden. Ein Reflex verleitet einen oft dazu diese armen Bedürftigen doch ein wenig Kleingeld zu geben, jedoch finanziert man damit nicht nur die Bettler, sondern auch deren Hintermänner. Besonders kriminelle Banden aus Rumänien senden vermehrt Bettler in die Innenstädte. Also, was soll man tun, Geld geben und irgendwie helfen und dabei mit großer Wahrscheinlichkeit das organisierte Verbrechen unterstützen oder einfach nur weggucken?

In Politik lernen wir, Beurteilungen zu schreiben. Zwischen Sach- und Werturteil zu differenzieren. Was ist effizient und was ist legitim? Zwar ist dieses Schema effektiv, aber ist es auch so anwendbar. Eine Möglichkeit wäre in einer Dilemma-Situation Vertraute zur Beratung zu ziehen. Ihnen die Situation darlegen und dieses mit einem objektiveren Standpunkt zu vergleichen und abzuwägen.

Zusammenfassend muss man sagen, es gibt kein Richtig oder Falsch. Wie es kein Gut oder Böse gibt. Es gibt seine eigene Einschätzung, was für sich selbst als moralisch und ethisch vertretbar gilt und danach sollte man handeln und seine Entscheidungen fällen.

Moral dilemmas

Agnieszka Serafin - 11.10.2018 @ 17:04

'To be or not to be?' ('Hamlet' by W. Shakespeare) What to do if you don't know what to do?

Is there a way out at all?

by Sara Ben-Touhami and Charlotte Wittlich, HPS Buxtehude/Germany

Many people ask the question: "What to do if you don't know what to do?"



Waking up at 6 o'clock in the morning, eating, going to school and training hobbies, this is what the everyday life of a normal student looks like. The student always knows what to do. However, there can be situations in life in which you don't know what to do. Either you have got a big problem which is difficult to solve or you have lost sight of the meaning of life.

The sixteen-year-old Hazel Grace Lancaster, the hero of John Green's novel "the Fault in our Stars", suffers thyroid cancer. One day she got the surprising diagnosis and her life turned upside down. She knows her death isn't far. She worries about her future and the future of her family whose heart would broke if she dies. Hazel is questioning herself what she wants to do in her life yet. Does she want to continue her life as before or does she want to reach as much as she can? How much will she be able to handle in the future? Hazel pictures many things to herself

she will miss. In addition she feels weak and hides away in the world of stories and books. She excludes herself from the reality and suffers depressions, which are in her opinion a „side effect of dying“. Her mother sent her to a self-help group, where she meets an interesting guy called Augustus. Hazel has to make a decision. Does she want to get to know him and maybe even find the love of her life? Does she want to become happy again? Or does she want to stay alone, with her family at her side, who will always support and never overexert her? Will she find the courage to try something new?

The seventeen-year-old Hannah Luther has a two-month-old relationship with her boyfriend Gideon. She is a hard-working student, who is going to study medicine after school. In contrast to Hannah, Gideon has no plans for his future. It's one of many reasons why Hannah's parents don't approve their relationship. At the gynecologist Hannah find's out that she is pregnant. With different feelings she asks her boyfriend for his opinion. He is not really enthusiastic about her pregnancy and gives her the choice: If she aborts the child, he will stay her boyfriend but if she keeps the baby, he will leave her alone. But she wants to keep the child. Important to add is that Hannah's parents don't want the child either. So if she stays pregnant Gideon will break up and she has to hope for the parents' help but if she aborts her first baby she stays with Gideon but she cannot square it with her conscience. What should she do?

Many people have to make hard decisions and often they do not know what to do. On the one hand they can search for a solution but often it's a hard search. On the other hand people can choose the easier way. It's the way, which people expected from you but it's also the way that makes you sick.

To connect this with „Hamlet“(William Shakespeare): Hamlet had to make a hard decision, too, when he found out that his brother died. Like the sick Hazel Grace and the desperate Hannah, he had to fight with his feelings.

Posted 13.11.2018 @ 17:04

Amelia Marchewczyk - 04.01.2019 @ 17:55

Hi girls! I am really amazed by your article, especially because you had to bring up a very difficult subject to talk about, namely how to overcome your problems instead of just falling apart and crying. You have mentioned 3 different characters and obstacles they had to struggle with. I have read personally "The fault of our stars" so I perfectly know what Hazel felt and how she perceived her life after the diagnosis. In spite of countless limits, she has managed to live her life to the fullest and simply be happy, even if that was not the life that she would dream of. I can give another example of a book hero who has to face a really tough dilemma. Allison Hamilton is one of the main characters of Nicolas Sparks's first (and probably the most famous) novel - "The Notebook". In 3 weeks time she is going to marry Lon- a well-respected lawyer and then they will live happily ever after.

But there is something that doesn't allow it to happen- a memory of a boy from her past, who she spent the best summer of her life with. One day Allie decides to confront the haunting past and finally visits Noah. How will their meeting affect her feelings? I highly recommend reading this unbelievably touching book to find out ;) Meanwhile, back at the ranch... What I think you should do when you don't know what to do is just to follow your heart (Allie would definately agree with me).

Julia Pawlak - 06.01.2019 @ 12:09

Hi! First of all, great article :) I really like how you used „the Fault in our Stars" as an example, I read this book a while ago, but I never thought about it in that way. This theme of a moral dilemma, where every choice seems to be cause some kind of harm is quite frequent in literature. A good example from modern literature would be a book, "The Light between Oceans" by M.L Stedman. I don't want spoil anything, since it's the main theme of the book, but the main characters have to face a very tragic choice about their beloved, adopted daughter named Lucy. I honestly don't know what I would do in their situation, which is why the book really touched me. I don't think there are any simple solutions to dilemmas like that - we should choose what causes the least harm to people around us and ourselves. Every situation is different and should be considered separately.

Die Neutralität des Ausblicks

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:46

„Der heißeste Platz der Hölle ist für jene bestimmt, die in Zeiten der Krise neutral bleiben.“ („Die Höhle" aus „Göttliche Komödie" D. Alighieri) – Oder ist vielleicht die beste Lösung „Händewaschen"?

Hier könnt ihr unsere Meinung darüber lesen, ob die Gleichgültigkeit wirklich eine Lösung ist.

Hölle für die Neutralen?

by Dorina Farkas und Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary

„Der heißeste Platz der Hölle ist für jene bestimmt, die in Zeiten der Krise neutral bleiben.“ – schrieb Dante in seinem Werk „Göttliche Komödie". Seiner Meinung nach ist die Neutralität eine negative Einstellung. Neutralität kann bedeuten, dass man in einer Diskussion nicht auf jemandes Seite steht, oder kein Interesse für die Geschehnisse der Welt zeigt. Wenn man über eine Information verfügt, kann man entscheiden, ob man sich damit beschäftigt, sich darüber unterhält, darüber schreibt. Also im Allgemeinen, ob man darüber nachdenkt, oder sich darüber hinwegsetzt. Viele Menschen denken zum Beispiel bei einem Problem, dass sie an der Lösung nicht teilnehmen müssen, weil die anderen, die das Problem früher schon erkannt haben, es statt seiner lösen. Diese Anschauung, also die Gleichgültigkeit verursacht aber oft Unwissenheit und das Fehlen der eigenen Meinung. Wenn die Menschen über keine eigene Ansicht verfügen, wird die ganze Gesellschaft beeinflussbar und das können einige Leute auch hinterlistig ausnutzen, um davon zu profitieren. Zum Schluss können wir sagen, dass du nicht gleichgültig sein darfst, weil deine Zukunft in deiner Hand ist!



Drawn by Kira Staskó

Posted 14.11.2018 @ 12:24

Sabina Motyka - 02.12.2018 @ 21:37

Ich stimme der Ansicht von Dante, dass die Neutralität eine negative Einstellung ist. Die Passivität der Menschen resultiert gewöhnlich aus ihrer Faulheit. Es ist bequemer und leichter, gar Nichts zu sagen, gar Nichts zu tun, gleichgültig zu bleiben und ruhig weiter zu leben. Ist doch solches Leben etwas wert? Meiner Meinung nach ist es besser, zu jeder Sache irgendwelche Stellung zu nehmen, auch wenn unser Gesichtspunkt zu diesem von anderen kontrovers ist. Ein Beispiel dafür ist Faust aus dem Werk vom Johann Wolfgang Goethe. Dieser Bücherheld kämpfte sein Leben lang für seine Ideen. Dabei hatte er sogar keine Angst, den Bund mit Teufel zu schließen. Obwohl viele Menschen ihn nicht verstanden, gab Faust nie auf. Leider werden heute mutige und sich verantwortlich führende Menschen vermisst. Die meisten nehmen eine passive Haltung ein; aus der Bequemlichkeit oder aus Angst - es ist traurig. Wie die Welt funktionieren wird, wenn die Menschen ihre Gedanken nicht austauschen und ihre Ideen nicht verwirklichen? Du hast Recht, dass die Zukunft in unseren Händen liegt, deshalb sollten wir nicht gleichgültig sondern immer aktiv sein. Nur dann können wir glücklich werden. Hoffentlich ändern die Leute ihre passive Einstellung auf verantwortungsvolles Handeln.

Natalia Demendecka - 07.01.2019 @ 00:08

Meiner Meinung nach ist es oft wichtig eine bestimmte Position im Dilemma einzunehmen. Aber manchmal sollten wir uns nicht in einige Angelegenheiten einmischen oder haben wir überhaupt kein Recht dafür unsere Ansicht zu vertreten. Beispielsweise sollen meiner Meinung nach die Weißen nicht das Recht haben zu entscheiden, was Verhalten Rassismus ist und was nicht. Sie waren nicht die Gruppe, die Hunderte von Jahren lang wegen ihrer Hautfarbe verfolgt wurde. Ich denke, wir sind uns der Dimension eines solchen Problems nicht bewusst und können es aus unserer Sicht nicht verstehen. Allerdings erfordern Situationen, die uns betreffen, auf jeden Fall, dass wir eine bestimmte Position einnehmen und unsere Ansichten äußern. In dieser Hinsicht stimme ich dem Artikel und dem Kommentar zu. Indem wir unsere Meinungen nicht äußern und nicht für unsere Sache kämpfen, werden wir passiv. Wir vertrauen unser Schicksal anderen Menschen an. Und doch geht es im Leben darum, ein freier Mensch zu sein.

Ideological neutrality

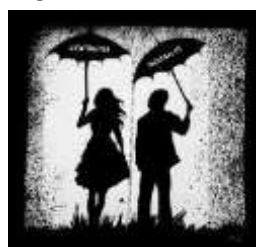
Agnieszka Grochowska - 13.11.2018 @ 16:22

"The hottest places in hell are reserved for those who, in times of great moral crisis, maintain their neutrality." ("Inferno" from "The Divine Comedy" by D. Alighieri)- Is washing one's hands of problems the best solution?

Hell for the indifferent ones?

by Dorina Farkas und Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary

„The hottest places in hell are reserved for those who in a period of moral crisis maintain their neutrality.“ – wrote Dante in his work Divine Comedy. His opinion was that neutrality is negative and it can mean that somebody in an argument doesn't stand on either side or isn't interested in the events of the world.



When somebody has some information, he/she can decide if he cares about it, speaks about it, writes about it, so in general thinks about it, or lets it pass by. For example, some people think about a problem and that they don't have to help, because others have the solution and do something about it instead of them. Such an approach like passivity can cause ignorance and lack of their own opinion. If people don't have their point of view, the whole society becomes manipulable and some people can take advantage of this deceitfully to profit from it.

Finally, we can say that you have to pay attention to your environment and the people that live there. You mustn't be passive and forget that your future is in your hand!

Bild: Kira Staskó

Posted 14.11.2018 @ 12:28

Evelina Svensson - 29.11.2018 @ 11:31

Hi, I read your text and I thought it was really great. You made some really good points and the text also lead you to think more about the topic. I also think the last sentence is really good: "You mustn't be passive and forget that your future is in your hand!". It really shows what you wanted to get out of the text, and it really shows you that you are the only person who can change your future. Ad I also take it that people shouldn't be afraid of having an opinion and that you should express those opinions.

Dorina Farkas - 01.12.2018 @ 14:56

Thank you for the comment. We're really happy that the text was thought-provoking! :)

Mirjam Kronthaler - 09.12.2018 @ 14:04

After reading your text I wasn't entirely sure if I could agree with the points you made. I think there is a difference between "neutrality" and "indifference". Neutrality doesn't necessarily mean that one does absolutely not care about the events occurring around them, it could rather imply that the concerned person has a more objective view of a situation and could therefore be more likely to pose a different way of solving any problems connected with this situation.

Still, I have to agree that indifference/neutrality can pose another kind of problem: The issue of us being indifferent towards anything and everything, meaning we lose our ability to feel empathy. We as humans survived over millions and millions of years, not because we were the strongest, the fastest or even the most intelligent. We survived because we were able to combine the abilities of many individuals, to further develop the ideas of one to be of use to all, and, in my opinion, we were able to do this because we felt emotionally connected through empathy. And if we lose this stunning aptitude of empathy, we can be pretty sure that our society will start to deteriorate and fall apart.

Valentin Innerbichler - 30.01.2019 @ 14:33

Hello Kira! I enjoyed reading your article because I think it's a very discussible topic. I have to say that I agree with most of the points you brought up, e.g. that you should be interested in "what happens with your life" because it's in your hand. Example: It can turn out to be a problem when people don't go voting anymore because maybe they're pretty content with the politicians right now. This works as long as there are enough other people going voting, but if there aren't enough perhaps a specific party could get a lot of power (there are no people to vote for other parties). So now this is the main party in the parliament, it makes severe changes and now maybe most of the people don't like these decisions but at that moment it's too late.

But on the other hand I think that Neutrality doesn't mean that you don't care, it rather means that you have a more diplomatic way of seeing things than other people who have a very own opinion and do not fear to tell others about it.

Die Rebellion eines Einzelnen gegenüber der Gesellschaft

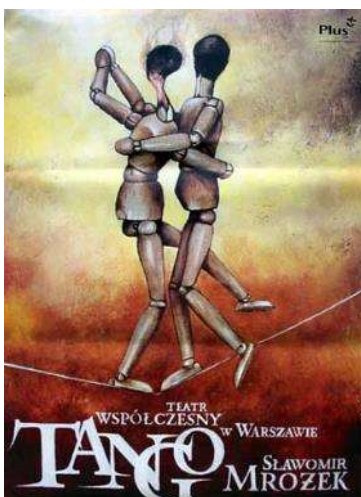
Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:40

„Das Fehlen von Standards ist zu Ihrer Norm geworden. Und ich kann nur gegen euch rebellieren, also gegen eure Ausschweifung.“ („Tango“ St. Mrożek) - Gegen welche Normen/Standards rebelliert der Mensch? Ist diese Rebellion gerechtfertigt?

Mit der Problematik von "Tango" habe ich mich bei der Projektarbeit in Krakau vertraut gemacht. Dieses literarische Werk von Sławomir Mrożek hat mich so stark fasziniert, dass ich mich entschieden habe, einen Artikel zu schreiben.

Es lohnt sich zu rebellieren?

by Mikołaj Ziębicki, VIII LO Kraków/Poland



1964 wurde ein Drama von Sławomir Mrożek mit dem Titel "Tango" veröffentlicht. Das Buch hat schnell einen guten Ruf in Europa, das in zwei feindlichen Lager aufgeteilt war und an der Schwelle der sozialen Revolution stand, gefunden. Womit hat Mrożek die Leser bewegt? Welche Welt hat er ihnen zur Auseinandersetzung gegeben?

Die vom Autor präsentierte Welt ist eine Welt ohne Regeln. Es gibt keine Wertesysteme, keine gegenseitige Hochachtung, keine menschliche langfristige Beziehungen und keine Traditionen. Wie kann man gegen solche Welt rebellieren? Die Antwort auf diese Frage sucht der Hauptheld dieses Dramas, Artur. Seine rebellionsform wird die Einführung von Regeln und deren Durchsetzung. Aber wozu nimmt er diese Anstrengung auf sich? Lebt er nicht glücklich in einer Welt, in der alles erlaubt ist? Wie jeder junge Revolutionär will Artur eine Veränderung "zum Besseren". Er hat Angst, dass sein Leben grau und von jeglichen positiven Beziehungen oder Gefühlen beraubt wird.

Er möchte in einer Welt voller Liebe und paradoxerweise auch voller Freiheit leben. Seiner Meinung nach besteht die wahre Freiheit nur dann, wenn der Mensch bewusst eine Entscheidung treffen kann, trotz all ihrer Folgen.

Meines Erachtens liegt diese Idee jeder Revolution zugrunde und sie trägt dazu bei, dass die Menschen rebellieren. Unser Artur fühlte sich in einer Welt ohne Regeln nicht wohl. Er hat verstanden, dass alles in der ihn umgebenden Realität wertlos ist. Er wollte, dass sein Leben „Farben annehmen“ und Sinn erbe. Ich denke, es lohnt sich immer, für so etwas zu kämpfen.

Seit der Veröffentlichung von "Tango" sind über 50 Jahre vergangen. Wie würde Artur sich in der modernen Welt abfinden? Hätte er einen Grund zur Rebellion? Ist der junge Mann des 21. Jahrhunderts mindestens in gewisser Weise Arthur ähnlich, der nach der Einhaltung von bestimmten sozialen und moralischen Grundsätzen strebt? Oder eher, glaubt er, dass zu viel von ihm verlangt wird, möchte die Messlatte um jeden Preis senken und in eine glückselige "Ausschweifung" eintauchen?



Design by: Andrzej Pągowski
Posted 16.11.2018 @ 21:05

Charlotte Wittlich - 15.01.2019 @ 17:02

Ich habe auch das Buch "Tango" gelesen und fand es sehr spannend. Es zeigt, dass Regeln und Normen auch Sinn ergeben und dass komplette Freiheit nicht glücklich macht. Artur merkt, dass viele Sachen ihren Wert verlieren, da die Menschen sich keine Ziele mehr setzen. Zudem verlieren persönliche Beziehungen an Wert, da sie keinen Regeln und keinen Erwartungen entsprechen. Daher ist es das einzig sinnvolle, dass Artur rebelliert und sich von der Freiheit befreit.

Ich denke es ist in der heutigen Zeit manchmal notwendig, gegen soziale Regeln oder Normen zu rebellieren, obwohl es nicht nur eine Lebensweise der Gesellschaft gibt. Es gibt Menschen, die nach vielen Regeln und Werten leben, aber auch Menschen die keine befolgen und sehr frei leben. Jeder sollte für sich selbst herausfinden, hinter welchen Regeln und Ordnungen er steht und gegen diejenigen, die ihm missfallen, rebellieren, auch wenn ein Großteil der Gesellschaft sie befürwortet.

Jan Belov - 29.01.2019 @ 16:43

Ich habe das Buch „Tango“ von Sławomir Mrożek bis jetzt nicht gelesen, aber ich kann Arthurs Motive verstehen, wieso er rebellieren möchte. Menschen sind geboren, um Regeln und Grenzen zu brechen, wenn ich diese Regeln und Grenzen nicht habe, wäre mein Leben langweilig und öde. Menschen streben auch nach Anerkennung von anderen, so ist das für mich ein gutes Gefühl, wenn jemand mich wertschätzt und ihm gefällt, was ich tue. Durch Traditionen bekommen Menschen ihre Vielfältigkeit. Wenn dir diese ganzen Werte, Traditionen fehlen und dich niemand wertschätzt, bist du traurig, fühlst dich überflüssig und nicht zugehörig in der Gesellschaft. Deswegen würde ich auch rebellieren, um ein Wertesystem einzuführen oder in Frage zu stellen, um viel unterschiedliche Traditionen zu haben und um auffällig zu sein.

Man's rebellion against society

Agnieszka Grochowska - 11.10.2018 @ 17:25

"Your only norm is the absence of all norms. The only thing left for me to rebel against is you...you and your immorality." ("Tango" by S. Mrożek)- What norms does a man rebel against? Is the rebellion justified?

Is it worth to rebel?

by Mikołaj Ziębicki, VIII LO Kraków/Poland

In 1964 Sławomir Mrożek wrote "Tango". The drama became very popular in Europe, divided into two hostile spheres of influence and standing before great revolution in society. How did Mrożek stir the imagination of the recipient? What kind of world can we see in "Tango"? How did the author tell us about the rebellion?

The world we can see in the play has no rules. There is no value system, respect, emotional bonds or tradition. How to rebel against a world like this? Arthur, the main character of the drama, searches for the answer to this question. His rebellion is based on creating new rules.

But why does he make so much effort? Is life in a world without rules not good for him? Similarly to any other young revolutionist, Arthur wants to "make the world a better place". He is scared of empty, emotionless life. He wants to live in world full of love and, paradoxically, freedom. The reason behind this is his opinion that real freedom is when we do something being aware of all consequences of our decisions.

In my opinion, this idea is the beginning of every revolution. Arthur did not feel well in a world without rules. He understood that the reality surrounding him is worthless. He wanted to make his life full of colours. I believe that such ideas are always worth fighting.

More than 50 years have passed since the premiere of "Tango". Is Arthur's attitude still up-to-date? Is there a reason now to rebel? And are we similar to Arthur? Are rules important for us? Or maybe we just want to make our world a "comfortable" place?

Posted 21.11.2018 @ 08:30

Damian Stępak - 30.12.2018 @ 20:36

Many people nowadays rebel against many ideas which are bad in their opinion. I think laws and rules are our freedom, because we can feel safe with them. We are not afraid of someone e.g. stealing our property, but if someone does it, he will be punished. If there were no rules and everyone could do whatever they wanted, like in "Tango", we would not agree with the world like that and we would rebel like Arthur. I think we should follow the laws and not allow anything to make our world a "comfortable" and worthless place as you said. I could not agree more that such ideas are always worth fighting for.

Maciej Czuba - 02.01.2019 @ 14:31

The value of society is law, because without prohibitions that protect us, society would be broken by itself and lose its worth. Rules shape the community and help it to function. It's like with diamond, when it's rough it does have quite good worth, but when it gets cut, it becomes brilliant which has a lot bigger price. It does require a lot of effort but the final effect is incomparably better.

Szymon Pstrusiński - 09.01.2019 @ 23:21

Thank you for your article, Mikołaj. Rules are important! Rules create all of the sciences. Without them there will be nothing, because our world is made with their help (rules). We, as humans, are also nothing without them. If you want to build a sandcastle, you must regulate (give the rules of) its shape. Laws give us freedom that enables us to develop ourselves and the whole society as well. But in the world of rules how much freedom should we have? I agree here with the famous writer Alexis de Tocqueville who wrote "my liberty ends where your begins".

Sofie Glauß - 28.01.2019 @ 17:16

Hello Mikołaj, thank you for your article.

I think the book raises such an interesting topic, which I often thought about myself. You can definitely compare today's society with the one mentioned in Tango, except for that we now revolt against the rules and laws. We want to be free in every decision we make, we want to not be defined, and not to be judged based on our appearance. Personally, I believe that we do not really need such laws and rules like Arthur intended to have in Tango, but we actually need something to fight against. Today we fight against gender inequality and discrimination, which in the first place gives us a thing to think and discuss about and to fight against. In easier words rebellions are keeping us busy. And in my opinion, even if we solved all of the problems of today's society, we would still find a new issue to worry about. It lies in the human nature to be unsatisfied. Sławomir Mrozek wanted to give us a new perspective to think about and a new issue to fight against.

Mirjam Kronthaler - 31.01.2019 @ 18:35

I personally think that to establish rules, we need to think. And as things go with thinking, it goes in different directions; no two thoughts are the same, no way of thinking follows the exact same path as another. So, that means, that, in a way, while we are wrecking our heads to think up new rules, at the same time others are doing the same thing to rebel against the rules we are trying to establish.

Also, to make up new rules, old ones need to be broken first, to see if those old rules are surpassable and, if they are surpassed, remain necessary. For the sake of making people see that it is no "gross indecency" for a man to love another man or for two women to get married to each other, those people had to fall in love and see this for themselves first, before showing others that this love is as natural as any other and that the rules that made this punishable by law were nonsensical.

04.

Wertekrise und der Abbau von sozialen und moralischen Normen / Value crisis and lowering social and moral standards

Der Fall von Idealen

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 18:47

„Alle Tiere sind gleich. Aber manche sind gleicher als die anderen.“ („Farm der Tiere“ G. Orwell) – Kann man trotz der Versuchungen der Welt seinen Idealen treu bleiben?

Der Fall von Idealen

by Irina Berndl, BG-BRG Kufstein/Austria

Eigenständigkeitsschwund



In der heutigen Zeit ist es schwer, einen individuellen Charakter zu haben. Wir sind wie Fische, die in Schwärmen schwimmen. Macht es der eine, so agieren die anderen meist gleich. Dies spiegelt sich auch in unserer Gesellschaft wider. Wenn eine einflussreiche Person beispielsweise nur noch Röcke trägt, so wird dies als „Trend“ aufgenommen. Das Resultat kann man sich selbst denken. Meiner Meinung nach sollte man, ganz gleichgültig, wie schwer es erscheint, sich nicht an andere Personen anpassen bzw. sich von etwas mitreißen lassen. Je mehr man sich der Menge angleicht, desto mehr Selbstständigkeit geht verloren und man kann definitiv von einem Fall von Idealen sprechen.

Wie würde eine Welt mit Gleichgültigkeit aussehen?

Niemand würde sich seine eigene Meinung bilden, geschweige denn diese aussprechen. In unserem Jahrzehnt spielt Unterdrückung durch höhere Mächte (in diesem Fall Politiker oder gegebenenfalls auch die Mehrheit) eine große Rolle. Jedoch sollte dies nicht so sein. „Sei du selbst“, genau an diesem Sprichwort sollten wir uns orientieren und versuchen es umzusetzen.

Foto: Sophia Gruber

Posted 01.12.2018 @ 14:17

Zsófia Dull - 10.12.2018 @ 08:14

Hallo! Ich habe deinen Text gelesen, und ich bin damit total einverstanden. In der Schule kann man es auch sehen, wie etwas trendy wird. Dein Beispiel mit dem Rock hat mir gut gefallen, aber ich gebe ein anderes: wenn eine beliebte Person – und nicht nur bei den Mädchen, sondern bei den Jungen auch – ausgefranste Jeans trägt, werden die anderen auch solche Hosen tragen, weil sie sie an einer bestimmte Person cool finden. Aber sie denken darüber nicht nach, dass dieselbe Hose bzw. derselbe Rock nicht allen Menschen gut steht, weil sie verschiedene Körper haben, und so werden sie gar nicht cool, sondern eher lächerlich.

Es ist schade, aber wahr, dass einige ihre Selbstständigkeit verlieren, und sich den Anderen anpassen, um eine bestimmte Person zu sein. Meiner Meinung nach ist die Persönlichkeit das Wichtigste an einem Menschen – das darf man nie verlieren, sonst werden die anderen Leute dich vergessen.

The fall of ideals

Agnieszka Grochowska - 13.11.2018 @ 16:30

"All animals are equal but some animals are more equal than others." ("Animal Farm" by G. Orwell) - Can one stay faithful to ideals, resisting temptations of the world?

Anja Leitner - 27.11.2018 @ 17:02

In my opinion it is extremely difficult to resist the temptations of the world. When trusted with power, most people will feel the urge to use it for their own good, not thinking about the ones surrounding them. It is possible to stay uncorrupted, however, if we have friends who are not afraid of confronting us with the bitter truth. If we have those people in our lives right from the start, we can use the power that is given to us for something great, something big. We should value different opinions, not shut them down, and we mustn't be afraid to reconsider things. Power has to be approached with care.

The Fall of Ideals

by Irina Berndl, BG-BRG Kufstein/Austria

Autonomy loss. In our century, it isn't easy to have an individual character. We are like fish, which swim in a group. One does something and every otherone will do the same. This is reflected in our society. If an important person sets a new trend, for example just wearing skirts, a large part of us will do it likewise. In my opinion, we all should try to maintain the same character. No matter how difficult it is. The more independence gets lost, the less we will keep our ideals. What would a world without difference look like? Nobody would form his own opinion or say it aloud. „Be yourself“, these words should always be in our heads and we should also try to implement this.



Picture by Sophia Gruber, Posted 01.12.2018 @ 14:18

Damian Stępak - 03.01.2019 @ 16:08

I agree with you, Irina, it is really important to have your own opinion and stick to it. We have to be ourselves and must not let anybody influence our decisions. It depends only on us how we will use the opportunity of having power. We can do something in favour of the whole society, like Snowball from "Animal Farm" wanted to, or use it only for our own good, like Napoleon. Anja suggested that we should have people we trust who can help us make a proper decision in a difficult matter. That would be a proper way to avoid overusing power. It is obvious that no one is perfect. I suppose that a greater part of us has an idol, a role model, a person we would like to imitate because of some reasons. However, we need to remember who we are and think for ourselves, because otherwise we can be easily manipulated, like animals.

Hannah Daxer - 24.02.2019 @ 15:03

I also think it's extremely difficult to resist the temptations of our world because many people are afraid that others will explain them for crazy and so on when they don't follow the majority. But because of this I really admire people who manage to resist. An example are Sophie and Hans Scholl and the White Rose. They were so brave and didn't act like all the others. Unfortunately not many human beings are able to do that because they are too afraid of not being liked anymore or worse.

Valentin Innerbichler - 25.02.2019 @ 17:00

I just read your article and I found it interesting to read. I definitely have to say that I agree with you when you're saying that you should try to have an independent character, no matter how hard to maintain or to get. In my opinion, talking about this topic, the main problem is that poeple either try to be popular or they are afraid of being not liked, or in extreme cases "left over". So to say in society it needs people who are not very interested in what the others think about the person, therefore I'd like to add a nice saying:

Be a voice, not an echo!

Yara Krismer - 25.02.2019 @ 22:27

Hello! This article refers to a important part of our society. All human-beeings are an individual but the problem about it is that humans are a gregarious being, and many people lose their individualism in a 'group'. The easiest way to explain it is that there are stronger characters, which are followed by weaker people and this forms a consistent society with no individualism. People want to be like the majority because it gives them a feeling of affiliation. But you have to remind yourself that you are the one to live your life, and you should never lose you individuality or values for anyone.

Über Leichen zum Ziel

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 18:50

„Nichts ist gewonnen, alles ist dahin, Stehen wir am Ziel mit unzufriedenem Sinn.“ („Macbeth“ W. Shakespeare) – Lohnt es sich um jeden Preis das Ziel zu verfolgen, alles um sich herum zerstörend?

Über Leichen zum Ziel

by Fruzsina Dávid and Fruzsina Leéb, DNG Budapest/Hungary

„Nichts ist gewonnen, alles ist dahin, Stehen wir am Ziel mit unzufriedenem Sinn.“ („Macbeth“ W. Shakespeare) Lohnt es sich um jeden Preis das Ziel zu verfolgen, alles um sich herum zerstörend? Wenn der Mensch auf ein Hindernis stößt, dann muss man auch weitergehen, weil wenn man vor jeder Schwierigkeit zurückschrecken würde, würde man die Ziellinie nie erreichen.

Selbstverständlich bleiben wir manchmal stecken, aber diese Misserfolge festigen unseren Charakter dadurch, dass wir uns anstrengen. Dadurch wären wir jetzt nicht dort, wo wir sind, sondern wir würden vielleicht immer auf derselben Stelle stehen. Unter keinen Umständen darf sich aber der Mensch „auf dem schwierigen Weg“ verirren, denn dann erweist sich die Reise als müßig.

Außerdem muss man die anderen Mitglieder der Gesellschaft auch beachten, der Mensch lebt nämlich nicht isoliert,



er braucht einen Partner. Wir würden herausfinden, dass die seit langem ersehnte „Frucht“ mit schlechtem Gewissen nicht so süß ist, wie man es erwartet hätte.

Zum Beispiel wann man einen Job erwerben will, macht man oft Sachen, die überhaupt nicht ehrlich sind und man kann damit „die Gegner“ entfernen.

Oder eine sehr alte Freundschaft geht daran kaputt, wer die Hochzeit früher behält. Das ist auch nicht ungewöhnlich, dass sich die Geschwister über die Erbschaft nach dem Tode der Eltern streiten. Jeden Tag muss man auch in dem Massenverkehr kämpfen, wo wegen der Sitzplätze, wo wegen des Aussteigens. Deswegen passiert diese Sache, weil nur das Ziel vor unseren Augen schwebt und wir die Gesellschaft ignorieren, dadurch auch die anderen Leute.

Drawn by Fruzsina Leéb

Posted 15.11.2018 @ 09:05

Magdalena Frączyk - 24.11.2018 @ 21:07

Ich stimme mit euch zu, dass „die seit langem ersehnte „Frucht“ mit schlechtem Gewissen nicht so süß ist, wie man es erwartet hätte“. Also warum drängen so viele Leute hartnäckig zum Ziel, ohne auf die Schaden für die Anderen zu beachten?

Einerseits könnte man solches Benehmen mit der Unbewusstheit der Konsequenzen erklären. Manche Menschen sind einfach so erzogen worden, dass es im Leben am wichtigsten ist, eigenes Ziel zu erreichen. Durch ein offenes Gespräch kann man meiner Meinung nach solche rücksichtslosen Taten behindern.

Es ist auch möglich, dass jemand in der Vergangenheit schlecht behandelt worden ist und deshalb rechnet er mit anderen nicht mehr und kümmert sich nur um sich selbst. In Extremfällen erzielt diese verletzte Person gewissenslos auf die Rache. So geschieht auch in der Tragikomödie „Der Besuch der alten Dame“ von F. Dürrenmatt. Die Hauptheldin, Claire Zachanassian, war als junges Mädchen sehr in Ill verliebt. Er wählte doch ein wohlhabendes Leben mit Mathilde Blumhard und ihrem Kleinwarenladen. Claire fühlte sich so stark ausgeschieden und einsam, dass sie ihr ganzes Leben auf den Moment, in dem sie sich an Ill rächen könnte, wartete. Nach vielen Jahren kommt sie als eine Milliardärin nach Gullen, um den Bürgern einen Vorschlag, der Stadt finanziell zu helfen, zu machen. Sie wird es aber tun, nur wenn sie Ill ermorden. Ihr Ziel hat sie wörtlich mit dem Tod des Mannes, der ihrer Meinung nach ihr ganzes Leben zerstört hat, erreicht und dann ist sie auf die Capri zur Erholung gefahren. Hat das sie befriedigt?

Ich meine, nach solcher und jeder rücksichtslosen Tat, die jemandem mehr oder weniger schmerzt, könnte man sich nie glücklich fühlen und weiter ruhig leben. Es lohnt sich wirklich nicht, dies zu tun.

Sophia Bosnak - 27.11.2018 @ 16:06

Für manche ist es am einfachsten, durch nichtbeachten von ethischen Regeln, an ihr Ziel zu kommen.

Ein Beispiel hierfür liefert eine Passage im Buch "Die Welle". Kurzgesagt geht es in diesem Buch um einen Kult, an einer amerikanischen High School, der in einer Unterrichtsstunde von Ben Ross (Geschichtslehrer) kreiert wurde. Ross versuchte seinen Schülern zu zeigen, dass fast jeder sehr leicht Mitglied einer faschistischen Bewegung werden könnte. Im Folgenden stelle ich die hier relevante Passage vor und bewerte sie im Hintergrund des Artikels. In der besagten Textstelle wurde Laurie (Chefredakteurin) von ihrem "Ex-Freund" auf den Boden geschubst, da sie damit drohte, für die Welle, bedrohliche Informationen in die Schülerzeitung zu drucken. Hier wird deutlich klar, dass die Welle ihre Mitglieder manipuliert und, wie es im Artikel steht, sie die Gesellschaft als Ganzes ignoriert um ihr Ziel zu erreichen.

In meinen Augen sind solche "Organisationen" äußerst gefährlich, da sie sich sehr egoistisch verhalten und Menschenleben nicht respektieren. Sogar die, die man liebt, werden zu Opfern der Gewalt unter dem faschistischen Eigenhandel.

The end justifies the means

Agnieszka Serafin - 13.11.2018 @ 18:03

"Nought's had all's spent where our desire is got without content." ("Macbeth" by William Shakespeare). Can one pursue goals at all costs destroying everything around?

Reaching our goal over the corpses of others

by Fruzsina Dávid and Fruzsina Leéb, DNG Budapest/Hungary

„Nought's had, all's spent, where our desire is got without content.“ writes Shakespeare in his stage play, in Macbeth. Is it worthy to follow our purpose at all hazards, even if we mess up everything around us?

If we hit a snag, we must go on, because if we fled from every little problem, we would never reach the finishing line. It is natural that sometimes we get stuck, but overcoming these obstacles just strengthens our soul, our character; Therefore, we wouldn't stand/be here and now in this situation, right where we are, and we wouldn't make any progress either.

Nevertheless, people shouldn't lose themselves - even if the sky falls down - on the bumpy road of their lives. Because if they do, than the whole journey would be proven as to be in vain. In addition, we should have respect for the other members of the society, namely, we don't live alone on this planet, and we need partners through our lifetime.

What would remain for us, if we turned a blind eye to our peers? Could we make it on our own?

We would realize, that the most wanted 'fruit' isn't so sweet anymore with injured conscience.

For example, when we try to land a job, many times we use means which aren't the fairest ones, which defeat the opponent. Or even childhood friendships can get spoiled because of a quarrel over a wedding date or a wedding location. It is not uncommon that sisters and brothers fight over the inheritance - after the death of the parents – to the last farthing, always digging for more gold.

It happens on a daily basis, that on public vehicles we find ourselves in a battle of words over the seats or over getting off.

All of these fights and atrocities are because we only gaze upon our goal, not looking around and seeing that there are other people that matter besides themselves. These contribute to the fact that locking out people leads us to turning our back to our true nature of being human.

*Drawn by Fruzsina Leéb
Posted 15.11.2018 @ 09:00*

Mirjam Kronthaler - 21.11.2018 @ 17:53

I can fully agree with the points made in this article. We, as human beings are not able to survive if we are on our own completely, still we tend to easily lose sight of each other while pursuing our goals, which also means losing a big part of what marks us as "human".

Damian Stępak - 30.12.2018 @ 20:51

Hi Fruzsinas! In your article you showed common situations when people want to reach their goal above all, even if they have to fight against their relatives or friends. Nowadays more and more people concentrate only on their career and do not care about others on their way to the top. That behaviour is similar to the main character of Shakespeare's "Macbeth". Humankind will not survive if everyone behaves that way. Undoubtedly, it is not bad that we want to achieve our targets, but it is important how we strive for it.

In my opinion, the world would be much better if people worked together for the good of all, because everyone could benefit from that and the result, objectively, would be better than the work of one person. Instead of following Macbeth, we should do our best together. Miriam's comment is a perfect summary of my thoughts that "(...) still we tend to easily lose sight of each other while pursuing our goals, which also means losing a big part of what marks us as "human"."

Different faces of a man

Agnieszka Serafin - 13.11.2018 @ 16:53

"If faces were different when lit from above or below -- what was a face? What was anything?" ('Lord of the Flies' by William Golding). Is evil deeply rooted in a man?

Does evil exist in everyone?

by Ronja Friedel, Tilde Johansson, Maja Karlsson and Jasmin Patron Veliz, VKS Växjö/Sweden

Are we born evil or do we become evil? That is a good question to ask ourselves. One could think that, for example, psychopaths are born evil into this world when in fact that is not necessarily true. Another person could think that the world's leaders are evil, and not the people among us. What is considered evil within this society might not be considered evil in another. But where do we draw this line between good and bad?

Everyone is born with the ability of being both good and evil, it is natural. But what we become or choose to do later in life simply depends on the way we are brought up. For example, religion holds a lot of the moral and ethical rules we have been taught throughout history. And then there are laws as well. All of this to keep our morality in what is seen as "the right thing to do". Those things are not easy to break down as they have been built up in our societies, cultures, and minds for centuries.

But since we grow up with different kinds of people, different treatment and different big personalities surrounding us, we sometimes develop our evil characteristics more than we do our "good" ones.

What we mean by this is that, maybe you have had a tough childhood and you were raised in an abusive environment, and this could affect you later in life. Because if you are not exposed to positive things at a younger age, you are not going to act positively towards the people around you when you are older.

Posted 21.11.2018 @ 14:37

Leandra Kreisser - 01.12.2018 @ 18:56

I totally agree with you, that our environment forms our personality, so basically we can turn evil or bad, but it's all about the different events that happen to us in our lives. But in the end, how we react to those good or bad events is what defines us. "If life gives you lemons make lemonade"

Patrícia Isztl - 07.01.2019 @ 20:27

In my opinion no one is good or evil, there isn't a single person in the world who is only good or only bad. Everyone is a mixture of these two in a certain proportion.

I agree with the authors of the document, that the effect of our childhood will greatly affect our adult lives; for example: if someone has a difficult family background and grows up in a bad environment, they will probably consider their parents' behavior as an example to follow and they will act like them, as they saw in their surroundings.

However, I think it is not necessarily a negative thing to come from a bad environment because someone who grows up without any problems does not necessarily become a good person; for example:

We can hear a lot about young people who grew up in perfect conditions and yet behave irresponsibly. For example: drunk, drug addicted teenagers who drive a car and kill innocent people.

However, if someone comes from a bad environment, but they are not satisfied with their situation, they can find the opportunity to learn and stand out; he/she can become a lawyer or a doctor, who can help other people. Because: „if you can dream it, you can do it.”- Walt Disney.

Yasmin Ben Touhami - 17.01.2019 @ 22:28

I agree with you guys and enjoyed reading your article. In fact, I believe you are right by saying that evil and good, both exist in ourselves. And within that, malice is a procedure over time and through different outer influences.

Yet I think Patrícia is also right.

Growing up in an abusive and bad environment could be sort of a trigger for someone being "bad" oder "evil". But it does not necessarily have to.

On the other side I do not quite agree with Patrícia when she said that the majority of young and rich kids behave irresponsibly. In my opinion that is not true. Besides, these statements based on prejudices and one's own experience. So, considering this fact as well, we could come to the conclusion that a person's developed "good" or "evil" character is an outcome of diverse and always different experiences. For example: religion, childhood, education, environment, sexual orientation, ethnicity, outer appearance and so on. All those things are cornerstones for good or bad experiences, which develop an "good" or "evil" part of a person's character.

Actually, when I read your article, I had to think about this one quote by Aleksandr Solzhenitsyn: "The battleline between good and evil runs through the heart of every man."

I think it fits perfectly :)

Julian Stöckl - 27.01.2019 @ 19:28

Hello! I think that malice is rooted in everybody, but this doesn't matter as long as we aren't evil and don't even let the evil feelings become a part of us. So, everybody is innocent, when he or she is born, if a person is evil or good depends on the way this person evolves over years and which decisions that person makes. In my opinion it gets harder and harder nowadays, to stay a good person, because there is more and more evil in the world, but those people who are strong enough to keep being good, can make the change.

In the end it doesn't care if someone just wants to be good, it only matters what a person really does and lives like. Anyway, people can change, so you should not sentence someone when he/she behaved bad long time ago, you should pay attention what this person does now, that's what counts.

Another thing I want to talk about is the definition of evil or good. What is the time a person starts being evil and stops being good?

I think that you can't clearly consider every action as good or evil, because everybody has to decide on their own, what they think about an action.

Verschiedene Gesichter eines Menschen?

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 18:49

„Wenn die Gesichter unterschiedlich sind, je nachdem, ob sie von oben oder von unten beleuchtet werden – was ist also das Gesicht? Was ist irgendetwas?“ („Herr der Fliegen“ W. Golding) – Ist das Böse in jedem Menschen?

Hier kommt die Übersetzung vom Text "Does Evil Exist in Everyone?"

Existiert das Böse in jedem?

by Ronja Friedel, Tilde Johansson, Maja Karlsson and Jasmin Patron Veliz, VKS Växjö/Sweden

Werden wir böse geboren oder entwickeln wir später im Leben böse Züge? Das ist eine gute Frage, die wir uns stellen können. Einer denkt vielleicht, dass zum Beispiel ein Psychopath böse auf die Welt kommt, obwohl dies nicht unbedingt wahr ist. Eine andere Person denkt vielleicht, dass die politischen Anführer auf dieser Welt böse sind und nicht die Leute unter uns. Was in dieser Gesellschaft als böse betrachtet wird, wird woanders vielleicht nicht als böse betrachtet. Aber wo verlaufen die Grenzen zwischen Gut und Böse?

Jeder ist mit der Fähigkeit geboren, Gut und Böse zu sein, es ist natürlich. Aber was wir später im Leben wählen, hängt davon ab, wie wir erzogen worden sind. Zum Beispiel geht viel von der Moral und Ethik, die uns durch die Geschichte gebracht hat, von der Religion aus. Und dann gibt es auch die Gesetze. All dies trägt dazu bei, unsere Moral aufrecht zu erhalten, und hilft uns, "das Richtige zu tun". Diese Dinge sind nicht leicht zu ändern, da sie in unseren Gesellschaften, Kulturen und Gewissen seit Jahrhunderten aufgebaut wurden.

Da wir jedoch mit verschiedenen Arten von Menschen aufwachsen, unterschiedlich behandelt werden und verschiedene große Persönlichkeiten haben, die uns umgeben, entwickeln wir manchmal mehr böse Merkmale als "gute". Was wir damit meinen ist: Wenn du eine harte Kindheit hattest und in einer missbräuchlichen Umgebung aufgewachsen bist, könnte das später im Leben Folgen haben. Weil du in einem jüngeren Alter nicht mit positiven Dingen konfrontiert wurdest, wirst du nicht positiv auf die Menschen in deiner Umgebung reagieren, wenn du älter wirst.

*Translated by Julia Heinrich
Posted 26.11.2018 @ 08:24*

Monika Cyganik - 27.11.2018 @ 14:03

Ja, falsche Erziehung, schlechte Erfahrungen – das kann bei dem Menschen das Böse hervorrufen, das in jedem Menschen so wie das Gute steckt. Wie Waagschale kippt und ob der Mensch das Gute oder das Böse wählt, entscheiden sowohl der Mensch selbst als auch seine Umwelt. Ein Philosophier Sokrates hat gemeint, dass das Böse sich aus dem Unwissen nimmt und man das Verhalten des Menschen verändern kann, indem man ihm den „guten Weg“ zeigt. Aber ..., obwohl heutige Menschen Gutes vom Bösen generell unterscheiden können, begehen viele böse Taten. Oft zeigt sich sogar, dass die scheinbar herzlichen und guten Leute sehr schnell der Versuchung nachgehen und zu Verbrechern werden.

Laut Mikołaj Sęp Szarzyński, polnischem Barockschriftsteller, der viel über menschliche Schwächen geschrieben hat, kämpfen wir ganzes Leben lang mit sich selbst, um richtige Wahl zu treffen und dann diese zu verwirklichen. Ich glaube, dass die menschliche Schwäche im großen grade bewirkt, wie wir sind: manchmal unsicher, ängstlich, anfällig für Emotionen. Wenn man nicht genug Kraft hat, wählt man einen leichteren, nicht unbedingt einen besseren Weg. So war gerade mit Güllenern aus der Tragikomödie „Der Besuch der alten Dame“. Im ersten Moment waren sie mit dem Vorschlag von Klara Zachanassian, Ill zu töten, entrüstet und haben das einstimmig abgelehnt, aber mit der Zeit verlockte sie das Geld immer mehr. Obwohl sie sich bis jetzt nach den Menschheitsprinzipien richteten und jeder von diesen als ein guter Mensch galt, haben sie den Armutsdruck nicht ertragen und das Böse hat gewonnen. Einerseits ist die menschliche Schwäche die mögliche Erklärung des schlechten Verhaltens. Andererseits ist das keine Entschuldigung.

Gabrysia Siodlak - 27.11.2018 @ 14:05

Ich meine auch, dass solches Verhalten von Güllenern von ihrer menschlichen Schwäche kommt. Zuerst reagierten sie mit Empörung und entschlossener Ablehnung. Sie fanden das Angebot von Zachanassian unmoralisch und verdrängenden Gedanken über den Mord. Es war für sie selbstverständlich, dass die Forderung der alten Dame nichts mit der Gerechtigkeit zu tun hat. Im Laufe der Zeit, als „die Armut zu bitter wurde“, wurde der Traum über das bessere Leben verlockender. Trotz der Unerbittlichkeit dieser Tat, sahen sie keine andere Möglichkeit ihre Lebensituation zu verbessern. Sie töteten Ill, nicht deswegen, dass sie böse waren, aber weil sie sich in der Krisensituation befanden und waren nicht genug stark.

In unserem Leben sind wir mehrmals in schwierigen Situationen. Oft meinen wir, dass wir uns in einer Zwangslage befinden und die schlechte unmoralische Lösung das Einzige ist. Meiner Meinung nach, sind wir alle schwach, aber jeder soll versuchen, besser zu werden, das Gute herbeirufen und darauf ihre Zukunft zu bauen. „Die Leute sind nicht böse, nur schwach, wie wir alle.“ – diese zeitlosen Worte sollten uns am Alltag begleiten, uns die Hoffnung darauf geben, dass der Mensch von der Natur gut ist, und uns zum besseren Handeln anregen.

Sabina Motyka - 27.11.2018 @ 14:08

Es besteht kein Zweifel, dass die Erziehung, unsere gesellschaftliche Umwelt und Erfahrungen unser Verhalten stark beeinflusst und darüber entscheidet, ob wir etwas Gutes oder etwas Böses machen. Dann kommt noch die schwere Lebenssituation, in der menschliche Schwäche – meiner Meinung nach – mit der Verführung kämpft. So geschieht im Buch "Der Besuch der alten Damen". Die in der großen Armut lebenden Güllener erlagen der Versuchung, in besseren materiellen Bedingungen zu leben und haben zum Tod von Alfred Ill geführt, den sie für den Täter ihres Unglücks fanden. "Die Versuchung ist zu groß, die Armut ist zu bitter". Viele Leser kritisieren diese für solches egoistische Verhalten. Aber ich verstehe sie Bewohner in gewissen Sinne. Sie wollten nur besser leben und ihren Kindern eine bessere Zukunft sichern. Wer von uns würde einer solchen Verlockung widerstehen?

Das geschieht nicht nur in Büchern. Mein Schulfreund war ein kluger und guter Junge. Als sein Vater plötzlich seine Arbeit verlor und das Geld zu Hause fehlte, begann er zu stehlen, um der Familie zu helfen. Bald traf er schlechte Menschen und hat sich negativ geändert. Der Diebstahl ist Verbrechen, aber andererseits hat er das für gute Sache getan. Ich bestreite nicht, dass die Bewohner von Güllen und mein Kollege schlecht gehandelt haben. Wir wissen doch nicht, was wir in solcher Situation tun würden.

Magdalena Rybarczyk - 27.11.2018 @ 14:09

Böse werden wir sicher nicht geboren. Das kommt später. Die Umgebung, in der wir leben und die Alltagsereignisse verführen uns auf verschiedene Weisen. Manche sind im Stande, sich dagegen zu wehren, und andere geben der Versuchung nach - so entsteht das Böse. Sind arme Menschen empfindlicher gegenüber solchen Verlockungen? Ich denke, dass der in Armut lebende Mensch viele schlechte Taten vollbringen kann, die er nicht begehen würde, wenn er reich wäre. Er ist einfach so verzweifelt, dass er bereit ist, viel oder sogar alles zu tun, um sein Leben zu verbessern. Die Bewohner von Güllen („Der Besuch der alten Dame“ F. Dürrenmatt) waren in einer Sackgasse, jede Lösung fanden sie nicht gut, aber sie mussten etwas wählen. Und das, was sie endgültig als Gutes gesehen haben, finden die Leser böse. Nur der Lehrer versucht, sich diesem Bösen widersprechen, aber schließlich gab er auch auf.

Ich kann nicht sagen, was ich an ihrer Stelle tun würde. Sicher würde ich Alfred III nicht töten, weil der Mord das schlimmste Verbrechen und das unentschuldbare Böse ist. Wenn es mir nicht gelingen würde, den Mitbürgern zu überzeugen, dass sie so nur die Situation verschlimmern, würde ich wahrscheinlich von der Stadt weggehen, um zu vermeiden, die Verantwortung für diese schlechte Tat zu übernehmen.

Eine Welt ohne Werte und Regeln

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:40

„Es gibt keine Schönheit, wenn es drin das Menschenunrecht (Menschenleid) gibt. Es gibt keine Wahrheit, die dieses Unrecht ignoriert. Es gibt kein Gutes, das es erlaubt.“ („Erzählungen“ T. Borowski) - Kann man eigene Menschlichkeit verlieren zulassen? Entschuldigt der Überlebenswille eine schlechte Tat?

Ich habe die "Erzählungen" von T. Borowski gelesen und in Bezug darauf habe ich versucht, die Fragen "Kann man eigene Menschlichkeit verlieren zulassen? Entschuldigt der Überlebenswille eine schlechte Tat?" zu beantworten

Um keinen Preis!

by Gabrysia Siodlak, VIII LO Kraków/Poland

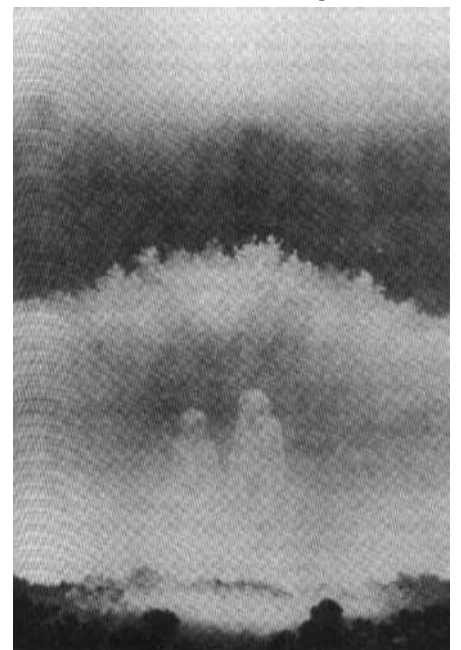
Junge Generation vom 21. Jahrhundert stellt sich oft die Frage, wie ist das möglich, dass die Leute während des 2. Weltkrieges in der so kurzen Zeit ihre Menschlichkeit verloren haben? Warum wurden die Werte, wie Liebe und Wertschätzung für den anderen Menschen in den Hintergrund geschoben und mit dem Hass ersetzt? Die Erzählungssammlung von Tadeusz Borowski berührt die Probleme des damaligen Alltagslebens, den Einfluss des Krieges auf die Werte des Menschen schildernd. Ununterbrochen erscheint eine Frage, wo die Menschlichkeit ist, wenn die Leute gegeneinander auftreten und wie viel man mit dem Krieg, dem Willen zu überleben, dem Unrechtgefühl oder der Gerechtigkeitssuche rechtfertigen kann?

Die Erzählungshelden sind differenziert hinsichtlich des Alters, des Geschlechts, des sozialen Status oder des Berufs. Alle verbindet doch der große Überlebenswille. Einige schwimmen mit dem Strom, sich mit ihrem Schicksal abfindend. Die anderen betrachten alles passiv aus der Ferne. Die nächsten machen alles, um zu überdauern: kämpfen, stehlen, töten, und ihre Taten entschuldigen mit der Situation, in der sie sich befinden. Ich stehe auf dem Standpunkt, dass die Umstände oft der Milderungsfaktor sind, geradezu freisprechend. Den Mord, die Gewalt und sogar den Diebstahl, von dem das menschliche Leben abhängt, darf man doch in keinem Fall rechtfertigen. Wohin könnten wir kommen, wenn wir solche Taten akzeptieren und für die dem anderen Menschen angerichteten Schaden nicht bestrafen würden?

In einer Erzählung beschreibt der Protagonist die Situation im Konzentrationslager Auschwitz. „Es gibt keine Schönheit, wenn es drin das Menschenunrecht gibt. Es gibt keine Wahrheit, die dieses Unrecht ignoriert. Es gibt kein Gutes, das es erlaubt.“ – sagt er verbittert, Tragödie des Krieges betonend. Für diese Leute wurde der Lager zum Alltag, sie kämpften um Leben, liebten und hassten gleichzeitig. Sie wollten diese Welt und den Mitmenschen zu verstehen, suchten nach dem Sinn ihrer Leiden und nach der Freude ihres Lebens. Aber, wo der Mensch leidet, gibt es kein Gutes und noch mehr keine Schönheit.

Es ist schwer, die anderen zu beurteilen. Die Gleichgültigkeit zum Verschwinden der Grundprinzipien der Menschheit ist keine gute Lösung. Viel schlimmer ist es doch, an diesem Prozess mitzuwirken und eigenes Leben auf dem Unrecht des anderen Menschen aufzubauen.

So wie keine Umstände die schlechte Tat entschuldigen, darf man auch um keinen Preis den Verlust der eigenen Menschlichkeit zulassen.



Anna Jelonek-Socha — Homo homini, litografia 1978

Posted 10.11.2018 @ 09:19

Mikołaj Ziębicki - 05.01.2019 @ 22:39

Dein Beitrag ist sehr seriös. Ich sehe dass für dich dieses Thema sehr wichtig ist. Auch für mich der Zweite Weltkrieg ist die schrecklich Lektion wie die Menschlichkeit kann sein. Wie viel können die Leute einander machen. Es ist stimmt dass in keinem Fall die Barbarei darf man doch rechtfertigen. Heute ist 2019 aber wir haben nach wie vor Konzentrationslager in Afrika (zum Beispiel in Somalia und Kambodscha) und in Nordkorea. T. Borowski hat geschrieben dass „Es gibt keine Schönheit, wenn es drin das Menschenrecht gibt.“. Leider haben wir über das vergessen. In die Zeitungen die Wichtigste ist gestrige Fußballspiele. Meiner Meinung nach, das barbarisches Verhalten ist auch heutige zeit Probleme. Wir können nicht über das vergessen.

Chiara Bergsiek - 15.01.2019 @ 17:01

Auch ich kann erkennen, dass Dir das Thema sehr am Herzen liegt. Menschlichkeit geht in unserer Gesellschaft an vielen Stellen unter und gerät immer mehr in Vergessenheit. Ich bin der Meinung, dass man seine persönliche Menschlichkeit unter keinen Umständen aufgeben sollte. Bezogen auf den zweiten Weltkrieg heißt das konkret, dass es zwar verständlich ist, um das eigene Überleben zu sichern und seine Menschlichkeit über andere Bedürfnisse zu stellen. Jedoch sollte dies nicht als Aufruf zu Hass und Unverständnis anderen Menschen gegenüber verstanden werden. Außerdem sollte man darüber nachdenken, in welchem Verhältnis das eigene Wohl und das Wohl seiner Mitmenschen für jeden persönlich steht. Dementsprechend ist der Überlebenswille allein kein Grund um schlechte Taten zu rechtfertigen, da jeder Mensch für sich persönlich diesen Willen hat und diesen auch vertreten sollte!

The world without values and rules

Agnieszka Grochowska - 13.11.2018 @ 17:05

"There can be no beauty if it is paid for by human injustice, nor truth that passes over injustice in silence, nor moral virtue that condones it." ("The Short Stories" by T. Borowski) - Can you allow yourself to lose your humanity? Does the the will to survive justify an evil act?

I have read Tadeusz Borowski's wartime stories and as a reference to them tried to answer a question "Can you allow yourself to lose your humanity? Does the the will to survive justify an evil act?"

At any cost!

by Gabriela Siodłak, VIII LO Kraków/Poland

The young, 21. century generation often ask themselves, how is it possible that people during World War Two have completely lost their humanity in such a short time? Why love and respect for others were replaced with hatred? Tadeusz Borowski's wartime stories depict the problems of the everyday life and the way war influenced people's morality. And here appears the question, where humanity ends, when humans step against each other and how much can be justified by war, a will to survive, a sense of injustice or a search for justice?

The tales' characters are of varied age, gender, social status and occupation. But there's one thing that they all have in common— a great desire to live. Some of them go with the flow and accept their destiny. Others stay with restrain, while other ones do everything to survive. They fight, steal, murder and justify their behavior with extreme condition, they find themselves in. I think circumstances might be considered an extenuating or even acquitting factor sometimes. However murder, violence or theft, while human life is threatened, can be justified in neither case. Where would we have gone, if we had accepted such crimes and hadn't punished people who committed them?

In one of the stories the protagonist describes the situation in Auschwitz concentration camp.

"There is no beauty if it is justified by human injustice, no truth that closes people's minds to injustice, no moral virtue that approves on it." – he says bitterly, emphasizing the tragedy of war. For this camp prisoners it was an everyday life, they struggled for life, loved and hated at the same time. They wanted to understand the world they were living in and human beings they were encountering. They searched for justification of their pain and at least a bit of joy in their lives. But there is no place for good or beauty, where human suffers.

It's not easy to judge others especially those whose life was threatened. Indifference to the lost of fundamental principles of humanity is not the solution for me. Moreover, being involved in the process of building one's life upon other's injustice is even worse. So just like no circumstances justify a crime, we should not allow ourselves to forget about humanity in any case.

Posted 20.11.2018 @ 18:42



Victoria Zawadil - 04.12.2018 @ 16:16

First I'd like to say that your article is very good and it really made me think!

Especially two fragments of sentences from your text are really noteworthy: "justified by human injustice" and "we should not allow ourselves to forget about humanity in any case". The first one made me stop reading and start thinking and the second one is very strong.

In my class we talked about the questions you brought up, a few days ago, but we did not come to a solution. We discussed about if it's justified to steal medicaments from a chemist, if your very ill mother needs it and you don't have money to buy it. Deep inside we knew that it's not justified. But should we let our mother die just because maybe the chemist's life is destroyed after the theft?

With my circumstances I totally agree you, but I really don't know what I would do, if I would have to guard the ones I love. (That's also an opinion my class agreed on.) So if we have to make such a decision one day: we should carefully think about the consequences! After thinking and rethinking, after illuminating every aspect we should make our decision. And then we should carry all the consequences!

Finally I don't have a satisfying answer, but it was interesting to deal with this question/topic and I also will read a book by Tadeusz Borowski.

Marie Naschberger - 09.12.2018 @ 17:05

Hello! Also in my opinion this is a very good article, and it inspired me very much. So my class discussed a very similar dilemma and one point we spoke about is the question if it isn't it our highest bid to save the life of another human. And our best answer was to make a compromise, but the thought that popped up in my head while reading your text was what we should do, if it isn't possible to make a good middle ground. If the consequences are so heavy, that there is no return, no excuse and no apology.

Also for me it's the most important thing to protect the people and things I love and which define me. And it is always easy to talk if you aren't in this situation, but I would be very overstrained with a setting like this. Let's hope we'll never get into such a position.

Alicja Danielak - 01.02.2019 @ 22:22

Hi Gabrysia! This topic which you discuss is quite difficult and really extensive. I think that many factors influence such actions of people. Despite millions of years of evolution, humans, in the face of extreme situations like for example danger to life, follow very deep, we can say, animal instincts. It's inter alia the necessity to live at any cost. We do not always know how we could behave in these extreme situations like war. It is important to remember, that we are the third generation after the times described in the Borowski's stories. I think for us - the people who do not face such terrible situations and choices in which sometimes there is no good option, it is difficult to judge others, because we don't know how we would act if we were them. Now we can speculate, but in reality, fear or other emotions can take control of our human's minds.

Hoffnung, immerhin

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:51

„Ich fühle das Leid von Millionen Menschen mit. Und doch, wenn ich zum Himmel schaue, denke ich, dass dies alles sich wieder zum Guten wenden wird.“ („Anne Frank Tagebuch“) - Wie ist die Kraft der Hoffnung darauf und des Glaubens daran, dass sich die Zukunft als gnädig erweisen wird?

Wir, Caro, Anastasia und Marei aus Buxtehude, haben uns mit der Frage beschäftigt, woher Menschen die Hoffnung und den Glauben nehmen, nicht aufzugeben.

Die Hoffnung stirbt zuletzt

by Anastasia Sobol, Marei Behrens, Carolin Feindt, HPS Buxtehude/Germany

„Ich fühle das Leid von Millionen Menschen mit. Und doch, wenn ich zum Himmel schaue, denke ich, dass dies alles sich wieder zum Guten wenden wird.“ („Anne Frank Tagebuch“) - Wie ist die Kraft der Hoffnung darauf und des Glaubens daran, dass sich die Zukunft als gnädig erweisen wird?

Eine schwierige Frage. Wir haben sie so verstanden: Wie groß kann die Hoffnung und der Glaube daran sein, dass die Zukunft besser wird? Woher nimmt man die Hoffnung und den Glauben, dass die Zukunft in so einer vermeintlich aussichtslosen Situation besser wird?

Anne Frank, ein junges Mädchen, welche unter der Diktatur Hitlers verfolgt und schließlich getötet wurde, empfand trotz ihrer damaligen Situation Hoffnung. Sie sah so viele Menschen leiden, sah so viel Verzweiflung und verlor trotzdem nicht den Glauben an das Gute. Aber woher nahm sie und so viele andere Menschen diese Hoffnung und wie können wir auch heutzutage in vermeintlich aussichtslosen Situationen zurechtkommen?

Heutzutage hat sich die Bedeutung einer aussichtslosen Situation für jeden in einer anderen Art und Weise verändert. Wir sind nicht in der gleichen Situation wie Anne Frank und die Art der Verzweiflung hängt immer von den Lebensumständen ab. Jedoch können wir darüber spekulieren, was Menschen dazu bewegt hat, nicht



aufzugeben.

Möglich wäre es, dass für einige die Hoffnung und der Glaube, beispielsweise an einen Gott, der letzte Rettungsanker war, der die Menschen daran hinderte, vollkommen in ihrer Verzweiflung zu ertrinken.

Eine andere Alternative wäre der Gedanke an etwas, was man noch erledigen will. Beispielsweise ein Versprechen, das man einst gegeben hat und nicht

brechen will beziehungsweise nicht brechen kann, weil zu viele Emotionen damit verbunden sind.

Die Hoffnung kann aber auch die Basis eines starken Überlebenswillens sein. Denn in einer aussichtslosen Situation, in der es keine Sicherheit gibt und das Ziel unerreichbar scheint, ist das Streben und Hoffen nach einer besseren Zukunft das einzige, was einem die Zuversicht gibt für das Leben zu kämpfen, welches man sich immer erträumt hat. Die Hoffnung gibt den Menschen einen Grund zu kämpfen, aber auch zu träumen.

Manchmal kommt man an einem Punkt in seinem Leben an, an dem man so viel Schlechtes gesehen und erlebt hat, dass man am Ende ist. Man ist bereit, alles aufzugeben, seine Ziele, seine Träume und seine Hoffnungen. Man ist bereit, in dem Meer der Einseitigkeit und Gleichheit unterzugehen, nur um dem Grauen zu entgehen.

Manche Menschen lassen sich in so einer Situation fallen. Manche aber nehmen das Schlechte als Anstoß, wieder aufzustehen und weiterzukämpfen, mit der Hoffnung, das Schlechte zu besiegen und mit dem Gedanken, viel zu viel erlebt zu haben, um dann einfach so aufzugeben.

Letztendlich kann man sagen, dass die Hoffnung uns Mut macht und uns belebt. Und wie Anne Frank einstmal in ihrem Tagebuch schrieb: „Es ist ein Wunder, dass ich all meine Hoffnungen noch nicht aufgegeben habe, denn sie erscheinen absurd und unerfüllbar. Doch ich halte daran fest, trotz allem, weil ich noch stets an das Gute im Menschen glaube“ (Tagebucheintrag, 15. Juli 1944), ist sie ein gutes Beispiel dafür, nie seine Hoffnung zu verlieren, auch wenn die Situation mal aussichtslos wirkt.

Posted 13.11.2018 @ 16:37

Paulina Bebenek - 05.12.2018 @ 20:24

Die Hoffnung ist etwas, was uns erlaubt, daran zu glauben, dass alles möglich ist und es besser gehen wird. Wie in eurem Artikel steht, gibt die Hoffnung eine Kraft, „um bessere Morgen zu kämpfen“. Jeder muss zustimmen, dass es im Menschenleben solche Momente gibt, die scheinen, aussichtslos zu sein. Dann bleibt nur die Hoffnung, dass alles irgendwann gut sein werde. Die Leute sollen um besseres Leben, Gesundheit, eigene Träume, Liebe usw. kämpfen, obwohl man das Ziel als unerreichbar sieht.

Ich bin damit einverstanden, dass man die Hoffnung man nie aufgeben sollte. Warum? Ein gutes Beispiel für das hoffnungslose Leben ist „Göttliche Komödie“ von Dante. Im ersten Teil unter dem Titel „Die Hölle“ trifft man vor dem Eingang zur Hölle die Inschrift - „Ihr, die ihr hier eintretet, lasst alle Hoffnung fahren“. Dieses Zitat sagt eindeutig, dass die Welt ohne Hoffnung ein richtiges Inferno ist, und auch, dass sobald man lebt, begleitet uns die Hoffnung. Ich verstehe das so, dass es nur in der Hölle keine Hoffnung gibt. Das bedeutet, dass es in der Welt, in der wir leben, keine aussichtslosen Situationen gibt und alles passieren kann. Man muss nur die Hoffnung finden, diese „mit der Hand nehmen“ und hoffen.

Ich möchte dazugeben, dass die Hoffnung unsere Unzufriedenheit mit der Situation, in der wir uns befinden, und unseren Willen, die zu verbessern, ausdrückt.

Irina Berndl - 08.01.2019 @ 14:42

Ihr habt mit euren Argumenten in jeder Hinsicht recht. Das Beispiel mit Anne Frank hat mir sehr gut gefallen und spiegelt euer Thema gut wieder. Es ist faszinierend wie stark manche Menschen sind, denn in Extremsituationen Hoffnung zu finden und an etwas Besseres zu glauben ist nicht einfach.

Laura Eichmüller - 21.01.2019 @ 19:47

Hoffnung hat für mich ganz viel mit "was wäre wenn" zu tun. Wenn ich jetzt aufgeben würde, was würde ich versäumen. Ich glaube, dass heutzutage, wo jeder wegen des Internets sehen kann, was es alles auf dieser Welt gibt, man viel öfter den Wunsch verspürt, etwas Neues zu erleben, da man weiß, was es alles gibt. Es ist unglaublich wie groß die Hoffnung manchmal ist. Die Menschen haben viel Vertrauen darin, dass alles gut wird. Ohne diese Eigenschaft wäre wohl vieles nicht passiert. Auch wenn es sehr unwahrscheinlich ist, dass das Erhoffte passiert, hilft der gute Gedanke, sich besser zu fühlen. Vielleicht wäre die Menschheit ohne Hoffnung schon längst ausgestorben. Vielleicht hat der Wille und Glaube, dass irgendwann wieder bessere Zeiten kommen, die Menschen am Leben erhalten. Dieser Optimismus, dieser immerwährende Hoffnung gibt es seit Beginn der Menschheit. Wenn die Hoffnung, dass das Leben wieder bessere Seiten einschlagen wird, selbst in den aussichtslosesten Situationen vorhanden ist, dann ist das ein Zeichen von Stärke.

Viele Menschen haben einen so großen Überlebenswillen, dass sie immer einen Grund zur Hoffnung finden. Doch leider gibt es auch welche, die die Hoffnung verlieren. Das ist dann sehr schlimm anzusehen und man wünscht sich nichts lieber als den Menschen, die keine Hoffnung mehr haben, sie ihnen wieder zurück zu geben.

Julian Stöckl - 05.02.2019 @ 17:39

Hallo Caro, Anastasia und Marei! Ich finde, dass ihr die Frage sehr gut interpretiert habt und ihr habt einen sehr guten Artikel verfasst. Trotzdem würde ich gerne noch etwas hinzufügen beziehungsweise meine Meinung äußern.

Ihr habt kurz angesprochen wie wichtig Gott als Quelle der Hoffnung ist und hiermit gebe ich euch Recht. Meiner Meinung nach wird die Bedeutung einer Religion immer größer desto größer das Leid wird. Fast alle Menschen beginnen an etwas zu glauben sobald es schlecht für sie aussieht, an welche Religion sie glauben spielt keine Rolle, Hauptsache sie schaffen es die Hoffnung nicht zu verlieren, denn ein hoffnungsvoller Mensch ist schon bald ein willensloser Mensch. Die Kraft, welche aus einer Religion geschöpft werden kann darf niemals unterschätzt werden. Hoffnung kann man aber auch durch den Willen seine Ziele zu erreichen erlangen. Unzählige Freiheitskämpfer verloren trotz aussichtsloser Situationen nicht die Hoffnung auf Besserung, da ihnen ihre Ziele wichtiger waren wie der Drang zu überleben, obwohl der Überlebenswille einer der stärksten Willen überhaupt ist und kaum zu brechen ist.

Auch Liebe kann Hoffnung spenden, da sie Menschen schon seit ewigen Zeiten beeinflusst und extrem mächtig ist. Mahatma Ghandi sagte einst: "Liebe ist die stärkste Macht der Welt, und doch ist sie die demütigste, die man sich vorstellen kann." Ich finde dieses Zitat sehr wahr und passend. Liebe ist eine Sehnsucht vieler und kann unglaubliches bewirken, da Taten aus Liebe immer mit sehr großer Entschlossenheit, Hoffnung und Willenskraft zusammenhängen. Hoffnung hat also fast unendlich viele Quellen, man muss sie nur finden und darf sie nie verlieren.

Hope after all

Agnieszka Grochowska - 13.11.2018 @ 17:34

"I feel the suffering of millions. And yet, when I look up at the sky, I somehow feel that everything will change for the better, that this cruelty too shall end." ("The Diary of a Young Girl" also known as "The Diary of Anne Frank") - What is the power of hope and belief in a more favourable future?

The three of us, Caro, Anastasia and Marei from Buxtehude, thought about the question, where the people take their hope from to not give up.

Hope, a lifeline

by Anastasia Sobol, Marei Behrens, Carolin Feindt, HPS Buxtehude/Germany

„I feel with the suffering of millions of people. But when I look up into the sky I feel that everything is going to turn out well.“ („Anne Frank Tagebuch“)

- Wie groß ist die Hoffnung darauf und der Glauben daran, dass sich die Zukunft als gnädig erweisen wird?



A difficult question. We think it is meant like this: How strong can your hope and faith in a better future be? Where do you find hope and faith when you are in a desperate situation?

However, Anne Frank, a young girl who was persecuted and in the end killed under the dictatorship of Adolf Hitler, always felt hope. She saw people suffering and in desperation but never stopped believing in the good. Where did she take all her faith and hope from and how can we cope with difficult situations nowadays in desperate times?

First of all, the meaning of „desperate times“ is different for everyone. We are not in the situation of Anne Frank and desperation depends on your living standards. We can only imagine what made people not give up.



It is possible that for some people the hope and belief, for example in God, was the reason, which prevented them from drowning in the sea of desperation.

An alternative is thinking about all the things you have and want to do. For example if you once promised something to someone which you cannot and do not want to break because so many emotions are connected to it.

Hope can also be the base of a strong will to survive. Especially in a pointless situation when there is no certainty and the aim seems unattainable, then the aspiration and hope for a better future is the only assurance to fight for the life you have always dreamed of.

So hope gives people a reason to fight, but also to dream.

Sometimes, you are at the point of seeing no sense in anything anymore. You are ready to give up your goals, dreams and hope. You are ready to drown in an ocean of one-sidedness only to escape the horrible perspectives.

Some people give up themselves. But some people take the bad things as an incentive to stand up and fight on with the hope to defeat bad things and the thought to have experienced too much to just give up.

In the end, you can say that hope gives us courage and animates us. And Anna Frank, who once wrote in her diary: „It is really a wonder that I haven't dropped all my hopes, because they seem so absurd and impossible to carry out. Yet I keep them, because in spite of everything I still believe that people are really good at heart.“ (Diary entry, 15.Juli 1944), is a good example of never losing your hope even when the situation seems desperate.

Posted 14.11.2018 @ 16:12

Maria Oguz - 29.11.2018 @ 11:32

I truly agree with your text. Hope is a lifeline for us humans. In difficult times the only thing that keeps us from losing ourselves is hope. Whether it's hope in people, religion or other things, it still comforts us, just as it did Anne Frank. Really good text with a great message!

Jagoda Wnęk - 02.01.2019 @ 17:14

Hi Anastasia, Marei and Carolin. I was moved by your text, especially the sentence: „ Some people give up themselves“. I've never thought in this way before. Thank you for making me realize that the situation and circumstances are never the justification of your surrender. Your life depends on you. We need to be more like Anne Frank. Some things you can't change, but everything is different when it comes to your attitude. The girl stayed hopeful, so why can't we? I dare to say, that finding hope is the most crucial task in person's life. Thank you for your work.

Jakub Stanek - 03.01.2019 @ 19:41

I am very pleased that an article on this subject has been written. Nowadays, many young people, who are in a difficult situation, give up, do not want to fight for their future, think that it is not worth it. They are wrong. You always have to fight for your future, do not give up. You have to fight for yourself, for your future, for your dreams. If we surrender, we will never again be able to fight for ourselves. Even if the situation is hopeless, it is always worth trying. If we don't try, we'll have a grudge against each other why we didn't try. When we try and even fail, we will draw the right conclusions and come back stronger. To fight for yourself.

Joanna Stolarska - 04.01.2019 @ 20:59

Hello Anastasia, Marei and Carolin! In your article you presented cases in which hope saves man from trouble. The situation in which Anne Frank found herself during World War II seemed dramatic. But this hope helped her to survive this hard time. Of course nowadays there are no such extreme situations like in the case of Anne Frank. However, everyday problems also require perseverance from us and we can use the power of hope and belief in a better future, too. Thank you for great article with universal message!

Julia Mahfud - 06.01.2019 @ 22:01

Hi Anastasia, Marei and Carolin! I really enjoyed reading your article. The way you described what hope or desperate times are is suggestive and makes readers interested in this topic. I am very enthusiastic about Anne Frank's story.

As you wrote, she never lost her hope and good view to life. That was the only thing that helped her to survive for many years. Our existence wouldn't make sense if we didn't have problems or troubles to fight. Therefore it's also important to have something that makes us think optimistically, and believe me - everybody is able to find that thing! Thanks for your thought-provoking work!

Fruzsina Dávid - 07.01.2019 @ 19:59

Dear Caro, Anastasia and Marei, I am impressed with your writing, you have such a talent in writing. I couldn't agree more with your essay. Furthermore, I have to say that I am really touched. The sentence "So hope gives people a reason to fight, but also to dream." made me think about the fact that there is nothing to be ashamed of, when we aren't standing on the ground with two legs. This can lead us forward, even if we want to give up everything, which is important for us. But we can't quit just because we had one bad day. We must go on and think about those days, which are worth living.

Hope can have many forms and shapes. Hope can be a mantra, hope can be a toy animal, and last but not least, hope can be a person who is there for us, no matter what happens. He/she can lend us a hand, and show us that life is beautiful, just the way it is. It can be beautiful if we have enough faith, enough hope to survive. Because life is more than just surviving. Life is hope.

Melike Aksak - 11.01.2019 @ 20:49

Hi Anastasia, I agree with your text. I thought the same way as you did and I think you have explained it very well. Thank you for great article with universal message! Yours sincerely.

Anja Leitner - 26.01.2019 @ 16:44

I really enjoyed reading your article. And I believe that you are right. Hope is the lifeline that saves us from drowning. But where does it come from? I think that we all carry hope with us all the time. Sometimes, however, we can't reach for it because it is hidden beneath a pile of problems. The burden we carry with us can get so heavy that we have the feeling we can't go on. Like you said, "desperate times" are different for everyone, but the suffering is always the same. In those times, we need someone or something that helps us find our hope again, a person we love or a place we feel at home. Because, even after we have lost everything, hope will remain.

Hope is the only thing stronger than fear. Suzanne Collins

Annalena Sieberer - 03.02.2019 @ 12:28

Hi Anastasia, Marei and Carolin, Your article is great. I really enjoyed reading it and agree with you.

I think Anne Frank helped her strong hope in God. She thought God will turn everything into the good. We should never give up our hope because it's nearly the only thing we have in difficult times. If we give up our hopes we give up ourselves. But when we share them, they will grow.

Johanna Holaubek - 07.02.2019 @ 15:10

Hi Anastasia, Marei and Carolin, I think your article is great. I share your opinion about the topic and agree with your thoughts about Anne Frank's strength and hope. She must have been such an encouraging person.

I also liked your explanation about the different definitions of desperate times. I think it's true that our thoughts of rough situations depend on our life situation.

If we have a hard time we need someone who lifts us up again. That could be a friend, our family or even ourselves, as in the case of Anne Frank. She gave herself a reason to fight and I think everyone should try to never lose hope, just as she did.

Nazli Yöksek - 25.02.2019 @ 23:27

Hey Anastasia, Marei, Carolin! Thank you very much for your article! I really liked the quotes and references you chose, as well as the topic overall.

Hope is the saviour in our dark times. But I still know people who refuse to hope. Maybe because they are afraid to hope in vain and having to deal with disappointment. Or maybe because they are afraid of not having control and putting their trust in something or someone else. But sometimes, all you can do is hope. Of course everyone is the architect of their own fortune. And you can't live your life dreaming and wandering around, hoping for the best. But some things just are the way they are and beyond our control. Imagine somebody who is very important to you had a fatal car accident. They are in the hospital now, where they are being treated, but still there is this possibility of them passing away. So the only thing you can do is hope. No matter if you trust in God, destiny, the medical professions or the wounded person. Life has its ups and downs. Sometimes we can only hope for the next "up" to come when we're in the downfall but that's totally fine because the "up" is going to come sooner or later.

Mensch und seine Welt



Man and his World



Der Mensch und seine Welt/
Man and his World



01.

Der Mensch und die Geheimnisse der Natur / Man and the Secrets of Nature

Hier veröffentlichen wir unsere Artikel und kommentieren die Arbeiten der anderen. So wird unser interkultureller Dialog zum Thema „Der Mensch und die Geheimnisse der Natur“ entwickelt./ Here we publish our articles and comments on other people's works. That's how we will develop our intercultural dialogue on the subject of "Man and the Secrets of Nature".

Die Abhängigkeit des Menschen von der Natur

Inwiefern ist der Mensch auf die Natur angewiesen?

„Es war immer die gleiche Geschichte. Im einen Moment waren die Bienenvölker gesund, hatten genug Nahrung und Brut, alles in bester Ordnung. Und plötzlich, im Laufe weniger Tage, ja sogar Stunden, war der Bienenstock so gut wie leer. Die Bienen waren weg, hatten ihre eigene Brut verlassen, alles verlassen. Und kamen nie wieder zurück.“ (Maja Lunde, Die Geschichte der Bienen)

7, 63 Milliarden Menschen- doch die Menschlichkeit fehlt

by Irina Berndl, BG-BRG Kufstein/Austria

Wir kamen, sahen und vernichteten unsere Umgebung. Leidet die Natur unter unserer Industrie, leiden auch die Tiere und somit bricht das komplette Ökosystem zusammen. Fakt ist, es muss etwas verändert werden. Doch ob dies noch möglich ist, diese Frage stellt sich immer zwingender.

Wie Maja Lunde, eine norwegische Schriftstellerin, in ihrem Buch „Die Geschichte der Bienen“ geschrieben hat, haben die Bienen schon viel unter unseren Sünden gegenüber der Natur leiden müssen. Wir Menschen denken grob gesehen nur an uns. All der Dünger und die Pestizide, mit welchen wir die Pflanzen regelrecht vergiften, mögen zwar Ungeziefer fernhalten aber leider auch die Bienen. Je weniger Nahrung die Tierchen haben, desto größer die Gefahr ihres kompletten Aussterbens. Laut einigen Wissenschaftlern soll das Ende der Honigtiere auch das Ende der Menschen bedeuten. In der Geschichte gab es schon viele dramatische Einschnitte. Hoffentlich wird unsere Gegenwart auch nur als negativer „Einschnitt“ und nicht als zukünftiger Dauerzustand gelten. Manchmal denke ich, dem Großteil unserer Bevölkerung ist gar nicht bewusst, wie schlecht es um die Erde steht. Der Regenwald wird abgeholzt- Tiere und Natur sterben. Neue Fabriken werden gebaut- Tiere und Natur sterben. Man kann tausende solcher Beispiele auflisten. Natürlich gibt es auch Personen, die sich für die Umwelt einsetzen, aber Müllsammeln allein hilft nicht. Fakt ist, jeder muss mehr auf schädliche Kleinigkeiten achten. Die Erde hat keine zweite Schicht zum Wiederverwenden.



Posted 21.03.2019 @ 20:54

Martin Hartge - 02.04.2019 @ 16:33

Wir kamen, sahen und kommentieren jetzt diesen Artikel...

Wir können deine Ansicht sehr gut nachvollziehen: Der Mensch ist immer nur auf sich selbst und seinen eigenen Vorteil fixiert und nimmt sich einfach alles, was er braucht, von der Natur, ohne darüber nachzudenken, was dies auslösen kann, beziehungsweise inwiefern er dies anders beeinflussen kann.

Meistens bemerken wir dann erst, dass wir falsch gehandelt haben, wenn es schon zu spät ist - also wenn wir nichts mehr zu essen auf dem Teller haben, weil wir alle Bienen ausgerottet haben... Dabei schwindet die Diversität unserer Ernährung und wir können diese Diversität nicht an uns nachfolgende Generationen weitergeben. Alle sollten in den Genuss der Vielfalt unserer Natur kommen können!

WIR sollten endlich anfangen, nachhaltig auf unser Handeln zu achten: Das bedeutet, dass wir nur das verbrauchen sollten, was die Natur wiederbeschaffen kann und wir natürliche Vorgänge nicht übermäßig durch äußere Einwirkung schädigen sollten!

Magdalena Rybarczyk - 16.05.2019 @ 14:43

„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, keine Menschen mehr.“ - hat Albert Einstein schon im Jahre 1949 geschrieben. Der Roman von Maja Lunde "Die Geschichte der Bienen" stellt das Problem bildhaft und exakt dar. Wertvoll finde ich auch eure Beiträge zu diesem Thema, weil ihr konkrete Hinweise gebt, was gemacht werden soll, um solche Folgen zu vermeiden. Wir müssen bei unserem Handeln auf die Umwelt achten, bevor es zu spät wird. Einst lebten die Leute im Einklang mit der Natur, aber die heutige Umsetzung unserer Bestrebungen schadet leider oft der Umwelt.

Wie das menschliche Leben von der Natur abhängig ist, wird im Roman von Władysław Reymont "Die Bauern" gezeigt. Der Autor schildert ein naturalistisches Bild des polnischen Dorfes vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Der Beziehung zur Natur wurde dabei eine große Bedeutung zugeschrieben, und der Mensch stand in einem Harmoniekreis mit der Natur. Alles drehte sich um die vier Jahreszeiten: die Arbeit, die Feste, Ernährung. Pflanzen, Tiere, Menschen existierten friedlich nebeneinander. Und so sollte auch heute sein. Wir müssen um die Natur sorgen. Ohne eine gute Einstellung des Menschen kann die Umwelt nicht überstehen, und umgekehrt: ohne Natur kann der Mensch nicht weiter leben. Jeder Teil dieses Kreises ist wichtig.

Kira Sztaskó - 04.10.2019 @ 13:49

Wir denken, dass dieses Thema sehr aktuell ist, weil wir etwas unbedingt verändern müssen, wenn wir unsere Welt noch retten wollen. Wir sind die Ursache dieser Probleme, und wenn wir nicht versuchen, uns mehr um die Natur und um unsere direkte Umgebung zu kümmern, werden wir alles zerstören. Globale Klimaveränderung, Abholzung und Meeresspiegelanstieg sind nur einige Folgen unserer Tätigkeit, die das Ende unseres Planeten bedeuten können.

Wie du geschrieben hast, Bienen sind wichtig für unser Überleben, weil sie helfen, uns Essen zu besorgen und Biodiversität zu erstellen. Unserer Meinung nach ist es nützlich, solche Bücher zu haben, weil sie uns auf dieses wichtige Thema aufmerksam machen.

The Dependence of Man on Nature

In what way does man depend on nature?

"It was always the same story. At one moment the bee colonies were healthy, had enough food and brood, everything was just fine. And suddenly, in the course of some days, even hours, the beehive was almost empty. The bees were away, had left their own brood, had left everything. And they never came back."

(Maja Lunde, The History of the Bees)

Billions of humans, but where is humanity?

by Irina Berndl & Leandra Kreisser, BG - BRG Kufstein/Austria

We came, saw and destroyed our environment. Nature suffers from industry, animals suffer from the destruction of and therefore our whole ecosystem crashes. As a matter of fact, we have to change something, as long as that is still possible.

As Maja Lunde, the Norwegian writer of "The History of Bees" describes perfectly, bees are suffering a lot under the circumstances of life that we happen to give them. Humans are an egoistic tribe that, all in all, just look after themselves. All the pesticides and fertilizers we put on plants may keep vermin away, but they keep the bees away too. The less nourishment the bees get, the bigger their chance of becoming completely extinct. Many scientists believe that, when bees die out, humans will be next. In the history of humanity there have been loads of negative episodes and hopefully this will just be an episode as well, which would have to be handled with hand pollination.

Sometimes it comes to my mind that probably the majority of the world's population don't even know about this problem and all the possible bad outcomes. The rain forest is being cut down – animals and nature are destroyed. New factories are built – animals and nature are destroyed. There are hundreds of thousands of such examples. Of course, some people that care about our environment do exist, but if they are only 0,001% of the whole earth's population, they can't really change the world for the better. Everybody has to look out for a better life on and of earth.

We truly need to change the world to the better, so get out there and do something!



Posted 20.03.2019 @ 19:44

Victoria Zawadil - 19.05.2019 @ 18:25

Hello, you are right, we came, saw and destroyed our environment, but hopefully we also will correct our mistakes. I'm sure, it's not too late, but time is running short.

In addition to the loss of biodiversity, we also cause climate change (at least we fasten it). Even though the Earth and its climate are so essential for us, we destroy them.

How dependent we are on nature shows the book "The Survival Game" by Nicky Singer: The Earth is very hot and people from the South flee to the North, because they can't live there anymore (water shortage, droughts etc.). But, as we can see in the last years, the North doesn't want these people.

This situation isn't very unrealistic, so we shouldn't forget that many, many people will probably lose their home if we go on like we do now (even if it's not their fault, it's ours). Therefore, we should take the responsibility we have for those people and stop climate change, not only for us, but for every living being!

What I want to say with my example is that humans are extremely dependent of our nature, she gives us everything we need (or we actually take everything we need) and as soon as she cannot do this any longer, we must go somewhere else to survive.

Tilda Wulff - 31.05.2019 @ 10:36

Hi Leandra and Irina!

Thank you for writing an interesting article! I really like that you address the importance of protecting animals and plants. The biodiversity issue is often being less talked about in the media, compared to the climate change, although scientists like Johan Rockström have shown that the loss of biodiversity is a bigger problem, by minting the planetary boundaries (follow the link for more information).

Currently, we are living in the sixth mass extinction epoch and the definition of such mass extinction is that more than 75 percent of all existing species are extinguished. When so many species die out, the ecosystems will be disturbed and we will find it difficult to find food.

One of the first authors who put the problem with pesticides into light was Rachel Carson. She wrote the book "Silent spring" in 1962. She criticized the DDT and the title refers to a spring without any birds, because they died out as a result of the loss of insects. This book actually led to change which I think is amazing! I haven't read the book myself, but I want to and I thought I could recommend it anyway.

Aisa Palkovics - 10.06.2019 @ 20:13

Hi Irina and Leandra!

First of all, I can fully understand the problem which this article dealt with. Most of the people on this planet just don't care about what they do and what will happen, if they continue this unacceptable behaviour. They cut down the forests to produce more paper, but these people never think, that the trees purify the air, provide us oxygen, which is vital to existence. Here fits perfectly a thought which says that „Humans are the only creature in this world, who cut the trees, make paper from it and then write „Save Trees" on it." I think it's very sad that nowadays the people just destroy their environment and don't care about such things like global warming and pollution. If we don't do anything we will pay for it in the future. We have to change our attitude and save the planet on which we live.

Adrian Vassi - 03.10.2019 @ 14:18

Hello everyone! I really liked your article and I found it interesting, especially the part with hand pollination. It's hard to imagine this situation because it's the worst scenario. We would have to be extremely organized and put away any wars and economics problems we have nowadays.

In the book "This changes everything", we can find reasons why we can't deal with climate changes at the moment. It exposes corruptions that profit from ignoring this huge problem mistreating the nature.

It's really complicated to solve this problem because it's not only about money but it's also about cooperation with other countries.

Der Kampf mit der Naturgewalt

Inwiefern ist der Mensch den Naturgewalten ausgeliefert? Wie kann sich der Mensch vor den Naturgewalten schützen?

*„Früher war die Naturwissenschaft ein Mittel zur Abwendung von Naturkatastrophen. Heute zur Anwendung.“
(Jeannine Luczak)*

Kampf mit der Naturgewalt

by Catarina Becker, Lilly Paulmann and Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany



Wie wir wissen, haben Menschen die Tendenz, unserem Planeten eher zu schaden, als ihn zu schützen. Dennoch haben wir Wege gefunden, die vorteilhaften Seiten des Planeten zu nutzen. Schon früh nutzte man die Natur zu verschiedenen Zwecken- als Heilmittel, als Schutz, als Lebensgrundlage und natürlich auch als Zuhause. Doch woher kommt diese starke Verbundenheit, die wir zur Natur spüren? Warum fühlen wir uns in ihr so sicher?

Mit dieser Frage beschäftigten sich bereits viele Forscher. Sie kamen zu dem Schluss, dass verschiedene Faktoren unser Wohlbefinden in der Natur definieren. So wecken Farben, Geräusche und Düfte angenehme Gefühle in uns, die sogar eine heilende Wirkung haben können. Schauen wir uns deshalb einen der Entspannungsfaktoren an-den Bedürfnisfaktor“:

Jeder kennt die folgende Situation: Man sitzt in der Schule oder bei der Arbeit und will einfach nur weg. Ein Strand, ein

Wald, vielleicht ein blauer See wären viel schöner als ein stickiger Klassenraum oder ein volles Büro.

Genau so funktioniert der Bedürfnisfaktor. Man sucht in der Natur genau das, wonach man sich sehnt und ist gleich viel entspannter. Besonders verstärkt wird dieses Erholungsgefühl, wenn man eine emotionale Verbundenheit mit der Natur spürt, so wie man als Kind im Wald mit seinen Freunden spazieren gegangen ist oder mit der Familie einen schönen Tag am See verbracht hat. Eins ist klar: Die Natur hat einen klaren Erholungsfaktor und deshalb sollten wir sie mit allen unseren Kräften schützen.

Wahrscheinlich hat jeder schon einmal die Bilder der Folgen von Naturkatastrophen in den Nachrichten gesehen oder sie sogar selbst miterlebt. Dabei fragt man sich oft, ob es einen Weg gibt, wie sich der Mensch vor Überschwemmungen, Erdbeben oder Stürmen schützen kann oder ob dies überhaupt möglich ist.

Die Technik hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, jedoch ist es zum Beispiel noch nicht möglich, vor einem Erdbeben zu warnen. Eine Warnung kann erst erfolgen, wenn das Erdbeben bereits begonnen und der Seismograph die so genannten Primärwellen aufgezeichnet hat. Die Frühwarnung vor Tsunamis ist im Gegensatz dazu heute teilweise schon möglich, dazu müssen jedoch die Erdbebenwellen des Seebebens vorher registriert werden. Vorsorge ist bekanntlich besser als Nachsorge und so wird bereits in besonders gefährdeten Gebieten Aufklärungsarbeit betrieben, um den Verlust von Menschenleben nach Möglichkeit zu verhindern. Außerdem wird an immer neuen Techniken gearbeitet, um zum Beispiel Häuser stabiler zu bauen.

Aber eines dürfen wir nicht vergessen: Nicht nur die Natur beeinflusst die Menschen, sondern die Menschen beeinflussen vor allem auch die Natur. Denn sind nicht wir Menschen auch eine Naturgewalt? Wir sind die gefährlichste Art auf diesem Planeten und keiner kann sich vor uns schützen.

Es ist den Menschen schon lange klar, dass das Zusammenleben von Natur und Mensch nicht mehr lange gut gehen kann. Der Grund ist nämlich, dass der Mensch immer über sich hinauswächst und Tiere und die Natur von den Folgen der Bestimmung eines Menschen ständig beeinflusst werden. Wir Menschen beachten einfach nicht das Prinzip der Gegenseitigkeit und lassen uns vom Egoismus leiten. Als Beispiel nehme man das Artensterben. Täglich sterben etwa 130 Tierarten aus, was auf lange Zeit hin erhebliche Lücken in Nahrungsketten verursachen könnte, was wiederum auf den Menschen zurückzuführen ist. Und genau diese Art des Denkens verursachte schon in der Vergangenheit erhebliche Probleme, was aber heute nicht viel besser geworden ist.

Und genau dieses Problem schildert auch Maja Lunde in ihrem Roman „Die Geschichte der Bienen“.

Dieses Buch zeigt die Wichtigkeit einer Art am Beispiel der Biene aus gleich drei Perspektiven.

Die Vergangenheit, in der die Bedeutsamkeit der Bienen wahrgenommen wurde und mit ihr auch der Profit, der mit dem Honig erzielt werden kann. So begann der Kampf mit dem Menschen. Die Gegenwart, in der die Menschen langsam zur Kenntnis nehmen, dass die Bienen aussterben. Und die Zukunft, die zeigt, dass nach dem Aussterben der Bienen die Welt nichts ist als ein Ort, an dem Angst und Chaos herrschen.

Also wer ist nun die wahre Naturgewalt?

Posted 19.03.19 @ 21:15

Wiktorija Gawlikowska - 18.05.2019 @ 13:56

Hallo Yasmin! Ich habe deinen Artikel gelesen und muss sagen, dass ich derselben Meinung bin wie du. Zweifellos spielt die Natur eine wichtige Rolle in unserem Leben und hat einen großen Einfluss auf unser Befinden und unsere Stimmung. Ich stehe auf dem Standpunkt, dass der Mensch der Hauptgrund der Schäden auf unserem Planet ist. Wir möchten unbedingt geplante Investitionen verwirklichen und etwas erreichen, aber wir kümmern sich dabei nicht um die Auswirkungen unseres Handelns. Den meisten Leuten ist nicht bewusst, dass sie zu der Umweltzerstörung beitragen. Deshalb ist es so wichtig, den Leuten zu zeigen, wie unsere Handlungen zum Beispiel das Klima verändern können. Die Autorin Maja Lunde hat auch das Buch „Die Geschichte des Wasser“ geschrieben, in dem sie unsere Welt ohne Süßwasser darstellt und zeigt, wozu das führt. Dieses Problem ist sehr ernst und die Wissenschaftler schätzen, dass der Süßwasservorrat in 25 Jahren zu Ende sein wird. Jeder von uns sollte sich um unseren Planeten kümmern, um Naturkatastrophen in der Zukunft zu vermeiden. Nur auf diese Weise können wir Naturgewalten bekämpfen.

Anna Jányoki - 02.06.2019 @ 20:11

Ich kenne zwar kein literarisches Werk darüber, aber ich habe schon sehr viele Artikel über das Thema gelesen, was die Menschheit in der Zukunft erwartet.

Seit meiner Kindheit lebe ich umweltbewusst. Wir sammeln die Müllsorten (Plastik, Papier, Flaschen und Restmüll) getrennt. Wir sparen Strom und Badewasser. Wir haben extra eine Sodastream-Flasche gekauft, damit wir die Umwelt mit Plastikflaschen nicht weiter belasten. Ich habe auf der Straße noch nie etwas weggeworfen. Die Straßen sind leider voll mit Müll, obwohl an jeder Ecke ein Müllbehälter steht. Man sieht, dass viele Menschen nicht auf die Umwelt aufpassen. Jeder denkt, dass der andere aufpassen soll.

Diese Theorie funktioniert aber nicht, man sieht es an den riesigen Müllinseln in den Ozeanen.

Die Umweltverschmutzung beeinflusst nicht nur das Leben der Menschheit, sondern zerstört auch den Lebensraum der Tierwelt.

Schon im Kindergarten hat man uns beigebracht, dass wir die Lösung nicht von Anderen erwarten sollen, sondern wir uns selber um unsere Umwelt kümmern sollen. Wir haben oft eine Müllsammlung organisiert, an der meine Familie auch immer teilgenommen hat.

Ich bin der Meinung, dass meine Familie viel für die Umwelt tut, wir haben z.B. Solarpanele auf unserem Dach sowohl für Warmwasser als auch für die Stromversorgung unseres Hauses. Dazu haben wir alle Glühbirnen gegen LED-Lampen ausgetauscht, die sehr wenig Strom brauchen.

Perya Khezri - 03.10.2019 @ 14:04

Hello Yasmin! Your article is really interesting and eye-opening. We humans might be the worst thing that has happened to this planet. Nature has for thousand of years provided us with food, medicin, shelter and basically everything that has been created throughout our history. Still we seem to only know how to destroy it. These days people know the consequences of our actions and people are aware of the fact that if we don't change our behavior and our consumption there will be no planet left for us.

Still the capitalism that exist in our world and our extremely egositical minds are in center and the reason why we can't save our planet. Big companies only seem to care about their own pocket rather than the future of humanity.

Thankfully there are a lot of people around the world that are working and taking actions for a better world. Not only the activists but also the people that in their own lives take small steps towards a more sustainable future. But as long as the world leaders are focusing on the wrong thing and don't advocate and bring up the importance of sustainable consumption and taking care of the planet, we humans and the world we are living on won't have a chance against the power of nature.

The Fight with the Elements

In what way is man at the mercy of the elements? How can man protect himself from the elements?

"In former times natural sciences were a means to avert natural catastrophes. Today to make use of them."

(Jeannine Luczak)

The Fight against the Force of Nature

by Catarina Becker, Lilly Paulmann and Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany

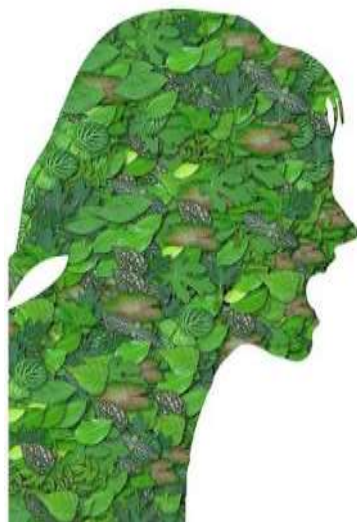
As we know human have a tendency to rather harming the planet than to do any good, however, we still found our ways to use the beneficial parts of nature. Soon human found ways to use nature for different purposes - as remedy, as a safe place, as livelihood and of course as a home. However, why do we feel so connected to nature? Why do we feel the safety that comes with nature?

This question already gave scientists a lot to think. They concluded that different factors define our wellbeing in nature. As for this, colours, sounds and scents can cause pleasant feelings, which can even have healing effects on our bodies. Therefore, let`s take a look at the relaxation factor - the "factor of necessity":

Everybody knows the feeling of sitting at school or work and just wishing to be somewhere else. The beach, the forest and maybe a blue lake, everything would be better than a stuffy classroom or a crowded office. That is how the factor of necessity works. Looking for the desirable things in nature and feeling relaxed right away. This feeling of relaxation is especially strong when you have an emotional bond to nature, as if you had taken a walk in a forest with your friends or spent a day at the lake with your family. One thing is for sure: nature has an enormous relaxation factor and as for this, we should put all whole power into saving it.

Probably everyone has already seen the pictures of the consequences of natural disasters in the news or even experienced them themselves. Some often wonder if there is a way in which humans can protect themselves from floods, earthquakes or storms or if this is even possible.

Technology has improved a lot in recent years, but it is still not possible to warn about an earthquake, for example.



A warning can only be given when the earthquake has already started and the seismograph has recorded the so-called primary waves. In contrast, the early warning of tsunamis is already partially possible today, but the seismic waves of the seaquake must be registered beforehand. People in the affected areas are already getting instructions on how to behave. In addition, work is already being done to make new technologies better, for example to build houses more stable.

However, we shouldn't forget the other side. Not only does nature influence humans but humans also influence nature. Because, aren't we, the human species, a natural force? The most dangerous life on planet earth? And nobody is safe among us.

It is clear that the cohabitation between humans and nature cannot rest as long as humans grow wider in minds and place. And flora and fauna are not supposed to stop us. Regardless, this kind of thinking caused problems in the past, which may forge the future. As an example, take the extinction of species. Daily approximately 130 species die which manifests considerable problems in the food chain, which influences humans again.

Moreover, Maja Lunde portrays this problem in the novel "The History of the Bees". It shows the importance of bees from three perspectives.

The past where the significance of these animals is gaining more importance. The presence, where people slowly realize that the species is going to become extinct. And the future which shows the life without bees, a world full of chaos and fear.

So, who is the true natural force?

Posted 19.03.2019@16:30

Julian Stöckl - 10.05.2019 @ 17:54

In what way is man at the mercy of the elements? In my opinion, every human, who is alive, is at the mercy of the elements, because we could not live without them, but on the other side the elements are able to kill us easily. So it's literally a game with the fire.

Humanity started to live harmfully to the environment, because we used all the resources that we should use in a whole year, in 5 months, which is disrespectful to the elements in my line of thinking. Instead of using nature for our benefit, destroying it and trying to control the elements, we should respect them and try to live as environmentally friendly as we can, otherwise we won't live on this planet for a long time.

How can man protect himself from the elements? There is no way, but we should accept it and be happy that the elements let us stay alive. Especially when mountaineering, I can feel the force of nature, because every change of weather could be fatal. But I accept that everything depends on the elements in order to do what I love and to feel free, because that matters to me in life.

Izabela Kręc - 05.06.2019 @ 06:50

Hi Yasmin! I really liked your article. I agree with you that we humans have a bond of some kind with nature. Just being in the forest, on the beach can make us relax. I also believe that despite this bond, nature is still the most scary thing in the world. We are all aware of the dangerous floods, tsunamis or earthquakes. I think that in couple of years we will be able to protect ourselves against them or maybe even prevent or control them. With our modern technology we are already safe most of the time. Winter for example doesn't scare us anymore. For centuries we have been building safe houses, acquiring warm clothes. If in some unfortunate series of events we were deprived of those goods, we would experience a whole new level of dependence on nature and her whims. We can see this situation in a book "The Gulag Archipelago" by Aleksander Solzhenitsyn. People in this book are put in a Communist Soviet forced labor camp in northern Russia. They don't have a place to hide from the extreme cold and have to work, for example, cut down the forest in a temperature around -50 degrees Celsius. A lot of them die in the process. I think that shows the power of nature at its fullest and we can see that humans are in fact really defenseless on their own.

Amelie Håkansson - 03.10.2019 @ 13:52

Hi guy's, we think that this text is really inspiring and gives you a real reminder of what's actually happening in the world and all the bad impact we humans have on the earth. Your first question made us think why we feel so safe in nature. We think, that the „outside" - the plants, animals and other creatures - work in a really simple and harmonic way. Their deeds are logic and it is always a purpose how it works and why it does things.

It was also very interesting when you mentioned the thing about how we as humans can do a lot but not for exemple protect our environment and provide a bright future for our children and grandchildren. We often say that we ourselves are natural forces, because we are strong and unstoppable, but when it comes to catastrophies we realise that the size of our ego cannot replace our actual size as human beings.

Die Schönheit der Natur und die Gefühle des Menschen

Welche Naturphänomene bedeuten dir etwas? Was rufen sie in dir hervor?

„So stand ich einfach nur da. Versuchte, jeder einzelnen Biene mit dem Blick zu folgen, ihre Reise zu beobachten, zum Bienenstock und wieder hinaus zu den Blüten, von einer Blüte zur nächsten und wieder zurück. Aber ich verlor sie ständig aus den Augen. Es waren zu viele, und ihre Bewegungsmuster waren unmöglich zu verstehen. Also nahm ich lieber das Ganze in den Blick, den Bienenstock und all das Leben, das ihn umgab, all das Leben, das er beschützte.“

(Cz. Miłosz, Das Tal der Issa)

Ein Gefühl von Glück, Frieden und Ausgeglichenheit

by Weronka Chudzik, VIII LO Kraków/Poland

Die Kommunikation mit der Natur ist das ursprüngliche Bedürfnis des Menschen, das den inneren Mangel an Ordnung und Harmonie befriedigt. Es befreit das Beste im Menschen und erfüllt ihn mit neuer Energie. In Zeiten, in denen Technologie und Computer herrschen, vergisst der Mensch, dass er ein integraler Bestandteil der Natur ist und dass er sie braucht.

Spaziergänge im Wald, Vogelgesang, der Geruch von nasser Erde im Regen, das Geräusch von Bäumen und Bächen lösen ein Gefühl von Glück, Frieden und Ausgeglichenheit aus. Mindestens für einen Moment vergisst der Mensch die Sorgen, Pflichten und die „Hektik“ des 21. Jahrhunderts, die ihn jeden Tag begleitet. Er beruhigt sich, wird frei und fühlt sich glücklich. Meiner Meinung nach braucht der Mensch die Natur genau wie Trinkwasser oder Essen. Ohne sie verliert er seine Menschlichkeit und wird langsam zu einer „Maschine“, die mechanisch die gleichen Tätigkeiten ausübt.

In Buch von Czesław Miłosz, „Das Issa-Tal“, ist die Hauptfigur Tomasz von der Schönheit der umliegenden Natur begeistert. Er ist so verzaubert, dass er versucht, ihre Schönheit einzufangen und zu behalten, indem er Pflanzen trocknet oder einen Vogelatlas erstellt. Waldhügel, Seen, Sümpfe, Moore, die Welt der Tiere und Pflanzen - all das



Picture by Weronika Chudzik

wird mit großer Präzision vom Autor beschrieben. Es versetzt den Leser in eine andere Welt und lehrt, die Schönheit der Natur zu bemerken.

Lieber Leser, wenn du meine kurzen Gedanken liest, stehe auf und verlasse das Haus! Mach einen kurzen Spaziergang durch den Park, den Wald oder vielleicht den Garten! Zieh deine Schuhe aus und fühle das nasse Gras oder den Sand am Strand unter deinen Füßen! Tauche deine Hände in den Bach, lausche dem Gesang der Vögel oder umfasse einfach den Baum! Da wirst du spüren, was ich Dir sagen will. Viel Glück!

Posted 28.11.2021-10-19 13:54

Lilly Paulmann - 02.04.2019 @ 16:15

Hallo Weronika, ich bin deiner Meinung. Die Menschen vergessen oft, dass auch sie ein Teil der Natur und nicht Teil der Technik sind, die sie jeden Tag um sich haben. Sie sollten viel öfter den Computer ausschalten sowie das Handy weglegen und stattdessen zum Beispiel einen Spaziergang machen.

Dorina Farkas - 03.10.2019 @ 13:59

Hallo Weronika, Wir verbringen unsere Zeit auch gern in der Natur, z. B. wandern wir gern in den Bergen oder im Wald. Im Garten zu lernen ist auch besser als in einem dunklen Zimmer zu sitzen. Wir meinen, dass es wichtig ist, die Natur gut zu kennen; wir brauchen die Natur zum Überleben, wir pflanzen und züchten Tiere. Wir meinen, dass das Buch interessant ist, weil es die Schönheit der Natur zeigt.

The Beauty of Nature and the Feelings of Man

Which natural phenomena are important for you? What do they create in you?

"So I was just standing there. I tried to follow each single bee, observe its journey to the beehive and back to the blossoms, from one blossom to the next one and back again. But I permanently lost sight of them. There were too many, and you could not understand their motions. That is why I cast my eyes on the whole, the beehive and all the life surrounding it, all the life it protected."

(Cz. Milosz, The Issa Valley)

Feeling of happiness, peace and balance

by Weronka Chudzik, VIII LO Kraków/Poland

Interaction with nature is natural human necessity, which compensates the absence of order and harmony. It triggers the best in humans and fills them up with new energy. Nowadays, when technology and computer dominate, people forget that they are an integral part of nature and that they need it.

A walk in the forest, birds' singing, smelling wet ground after rain, the sound of trees and creeks trigger the feeling of happiness, peace and balance. For a moment man forgets about his problems, obligations and this „rush” of the 21st century, which accompanies us every day. All these things help to hush, become free and feel happy.

In my opinion, humans need interaction with nature like the water they drink, or the food they eat. Without this, they lose their humanity and become slowly like „machines”, which repeat the same activities.

In Czesław Miłosz's book „The Issa Valley”, the main character, Thomas, is fascinated with the beauty of nature. He is so enchanted with it that he's trying to catch it in time by drying plants or making an atlas of birds. Woody hills, lakes, wetlands, marshlands, animals and plants' world- all these described by the author with enormous precision, take the readers to a way different world and teach them to notice the beauty of nature.

Dear reader, when you finish reading my short thoughts, get up and go outside. Go for a walk in the park, forest or maybe in a garden. Take off your shoes and feel wet grass or dry sand on a beach. Dip your hands in a creek, listen to birds singing or just clasp a tree and you'll feel what I want tell you. Good luck!

Picture CCO

Posted 28.03.2019 @ 22:49

Anja Leitner - 01.04.2019 @ 19:53

Hello Weronika, your article was beautiful! I agree with you in all points. Being in nature is essential to a human life because it is one of our natural desires to be outside, where our ancestors lived a very long time ago.

The book you mentioned sounded very interesting, I might pick it up one day. When it comes to nature descriptions, my favourite book is "Life of Pi" . I love the way Yann Martel (the author) describes all those little moments like a sunrise.

"Nature can put up a thrilling show. The stage is vast, the lighting is dramatic, the extras are innumerable and the budget for special effects is absolutely unlimited." (Yann Martel; "Life of Pi")

Nathalie Färm - 10.05.2019 @ 12:18

Hello Weronika and Anja!

I agree on what you are saying in the article. To be close to nature is relaxing and calming. I live in the countryside and have always played with my sisters in the forest around our house. I love to take a walk on the small roads that lead deep into the forests. There you can only hear the sounds of nature and maybe a plane or two.

My favourite things about nature are both the silence in the forests and thunder. I don't know why but thunder has always made me happy. The more the better! I love to see big lightnings light up dark nights and to feel my body shake to the loud sound of thunder.

Julia Mahfud - 14.05.2019 @ 21:18

Hi Weronika! I enjoyed reading your article a lot. You are writing about something that not everybody is aware of. Most people have already forgotten about the beauty of nature and what it means to human beings. I live in a province in Austria called Tyrol. The mountains, the forests and the lakes are incredible there. Unfortunately, some people don't appreciate all of them and don't realize they're living in such a paradise!



There's a quote I really like. It's from the book "The Dharma Bums", written by Jack Kerouac. He says: "Happy. Just in my swim shorts, barefooted, wild-haired, in the red fire dark, singing, swigging wine, spitting, jumping — that's the way to live. All alone and free in the soft sands of the beach by the sigh of the sea out there..." The author describes the feeling of happiness while he is on the beach and claims that this is the way to live. I agree on what he says and wish more people can esteem our great planet!

Csillag Nagy - 02.06.2019 @ 22:04

Dear Weronika, I really enjoyed your writing about nature. You are right when you speak about how we turn into machine-like creatures if we lose connection with nature. My friends and I spend a lot of time in nature. This is the place where we can feel calm and relaxed after all the stress of school. We find that nature fills us with energy that we badly need.

I personally think that we humans are in danger. It is so because we do not spend enough time in nature and we are losing the connection with everything that is natural. As for me the highlight of my day is when we go for a walk with my dog in the nearby forest. Let's hope that everybody finds such natural remedies which will fill them with gratitude and humbleness.

Maciej Czuba - 16.06.2019 @ 21:57

I agree with you, Weronika! Man is a part of nature, and it's everything we need to live. There has always been this dependence - humans care about nature, nature cares about humans. The Polish poet J.Kochanowski writes about this in one of his works:

*"From this care lives human fairly,
Without any usury"*

And he describes humans' happiness about living in the countryside, close to nature and worships it:

*"Sweet, quiet countryside,
Whoever can describe your pride, [...]
Happy is his effort,
And safe is his gain."*

Recently people have forgotten about the role of nature, and lots of us try to make our own environment, while destroying natural habitat. Fortunately more and more people see the problem and help to fix it. I think that our generation is a big hope for natural environment.

Isidor Fröström - 03.10.2019 @ 13:41

Hey Weronka! We really enjoyed your article about how we as humans are slowly losing our ability to grasp the beauty of nature and how it's affecting us in a negative way. As we both live close to nature we see how much it helps us both physically and mentally to relax and just slow everything down.

Since we both grew up with nature surrounding us we can't really see a future without due to its having such a big impact and being a big part of our lives. Your article really depicts those thoughts and we think more people should read it and really try to understand the hidden meaning and importance of it.

Das menschliche Eindringen in die Natur

Auf welche Weise und in welchem Ausmaß zerstört der Mensch die Natur?

„Doch warum sollte man die Angelegenheit nicht aus einer anderen Perspektive beleuchten? Denn die Bienen sollen dem Menschen ja nicht gleichgemacht werden – sie sollen von uns gezähmt werden, unsere Untertanen werden.“

(Maja Lunde, Die Geschichte der Bienen)

Was wäre mit den Menschen ohne Bienen

by Martin Mészáros and Zsanna Pásztói DNG Budapest/Hungary

Im Buch *Geschichte der Bienen* geht es um die Geschichte von drei Familien aus drei verschiedenen Zeitaltern, der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Wir gewinnen eine Einsicht in das Leben von drei Eltern und ihre Beziehung zu ihren Kindern. Die drei Geschichten werden durch die Bienen verbunden. Die Hauptfrage lautet: Was würde mit der Menschheit geschehen, wenn die Bienen aussterben würden?

Durch Tao, die in der Zukunft lebt, erhalten wir von der Schriftstellerin eine Antwort auf diese Frage. Am Ende des 21. Jahrhunderts ist Taos Arbeit die Bestäubung der Obstbäume, weil es keine Bienen mehr gibt, die es sonst tun würden. So haben die Menschen nur diese mühsame Lösung, wenn sie überleben wollen. Die Schriftstellerin stellt ganz unbequeme Fragen. Wie können die Menschen weiterleben und welche Entscheidungen sollten sie treffen? In welchem Ausmaß belasten wir die Natur?

Unserer Meinung nach haben die Menschen den größten Einfluss auf die Umwelt. "Das Ökosystem ist stark verletzt oder wird gerade verletzt durch die schädlichen Taten der Menschheit." Die Bienen spielen eine riesengroße Rolle im Leben der Menschen, auch wenn wir das nicht sehen können. Es hängt ganz stark von ihnen ab, was wir auf unseren Tisch legen können. Ohne Bienen hätten wir nur die Pflanzen, die durch den Wind bestäubt werden. Deshalb sind das Bienensterben und andere Belastungen der Natur sehr beunruhigend, worauf die Schriftstellerin unsere Aufmerksamkeit lenkt.

Nur wir Menschen können diese von uns geschaffenen Probleme lösen, aber nur, wenn wir auf "ÖKO-Modus" schalten, zum Beispiel mit dem Reduzieren der Menge der Treibhausgase, die in die Atmosphäre geraten.



Posted 21.03.2019 @ 12:33

Sara Ben Touhami - 02.04.2019 @ 16:13

Hallo Zsanna und Martin, wir sind dergleichen Meinung, dass die Menschheit ohne Bienen nicht überleben kann. Jedoch verhalten sich einige Menschen, trotz der alarmierenden Erkenntnisse der Wissenschaft, verantwortungslos dem Schutz der Bienen gegenüber. Es liegt deshalb an uns, die Bienen mit allen möglichen Mitteln vor dem Aussterben zu beschützen. Man sollte mit der Natur in Harmonie zusammenleben und diese nicht ausbeuten, so wie die Menschen die Bienen. Es ist von großer Bedeutung, den Erhalt der Bienen zu fördern und dafür zu sorgen, dass sie nicht in der Zukunft ersetzt werden.

Hannah Daxer - 16.04.2019 @ 14:16

In my opinion the problem with nature and us is that many, many people just aren't able to realise (or they don't want to) that nature is dying if we don't behave in the right way.

Anna Wischnewski - 30.04.2019 @ 16:26

Deine Zusammenfassung klingt sehr spannend und ist gut geschrieben. Außerdem finde ich auch, dass wir die Natur und die Bienen mehr schützen sollten. Man weiß nie, wann man sie dringend braucht.

Paulina Bebenek - 19.05.2019 @ 17:13

Ich stimme eurer Meinung zu diesem Thema zu, dass die Menschheit sich nicht um die Natur kümmert und nicht begreift, wie stark sie mit der Naturwelt verbunden ist, und auch dass nur der Mensch im Stande ist, das zu reparieren, was von ihm in Jahren zerstört wurde. Wie ihr in eurem Artikel geschrieben habt und wie die Schriftstellerin in ihrem Buch geschrieben hat, ist das Überleben den Menschen ohne das kleine Ökosystem der Bienen unmöglich. Man muss doch merken, welche Kosten dadurch entstehen - Armut, Hunger, mit einem Wort: die Welt, die nicht mehr wie früher aussieht... Schrecklich ist, dass solche Perspektiven Realität werden. Wie Sara und Catarina aber auch Hannah in ihren Kommentaren geschrieben haben, gibt es noch Leute, die kein Problem in dem menschlichen Umgang mit der Natur sehen. Allerdings ist es unsere Pflicht, die Bienen und natürlich die ganze Naturwelt zu retten, wenn es noch die Chance gibt. Beispielweise können wir in den Städten (auch in Dörfern) einige Pflanzenarten züchten, wie z.B. wie Lavendel oder Geranien, die die Bienen „mögen“, und den Ausstoß von Abgasen reduzieren, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anstatt mit dem Auto fahrend.

Wir sollten auch unser Wissen über Ökologie und Natur erweitern, um immer besser die von uns zerstörte Welt zu behandeln. Diese Problematik behandelt auch das Buch „Walden oder Leben in den Wäldern“ von H.D. Thoreau. Es zeigt, dass der Mensch schon im 19. Jahrhundert wusste, wie wichtig das Leben im Einklang mit der Natur ist und dass man ohne moderne Erfindungen leben kann und soll, um sich gut zu fühlen. In diesem Buch erzählt der Autor über sein Experiment, als er zwei Jahre im Wald lebte und nur die zum Leben notwendigen Dinge machte, und reflektiert seine Gedanken über die moderne Welt und Gesellschaft. Am interessantesten ist, dass obwohl dieses Buch im 19. Jahrhundert entstanden hat, es sehr aktuell ist und jeden Menschen zum Nachdenken zwingt.

Weronika Chudzik - 17.06.2019 @ 23:21

Ich mag deinen Artikel und stimme dir zu. Die Bienen sind klein und unauffällig. Leider weiß die Mehrheit der Menschen nicht, wie wichtig sie für unsere Welt sind. In dem Buch „Die Geschichte der Bienen“ zeigt uns die Autorin drei Geschichten, die alle miteinander und mit den Bienen verbunden sind. Maja Lunde zeigt eine Vision von einer Welt ohne Bienen. Wir denken vielleicht, dass es nur „eine Kleinigkeit“, ein kleines Insekt, ist. Es ist jedoch eine echte Vision, erschreckend und mit schrecklichen Folgen für uns und die ganze Welt. Deshalb müssen wir jetzt handeln, um eine solche Zukunft zu verhindern.

Emily Simmer - 01.07.2019 @ 10:53

Mir gefällt euer Artikel und stimme euch vollkommen zu.

Ich denke, man kann jedoch noch viel weiter ausholen. Der Mensch sieht die Natur als etwas, das er besitzt. Ich kann nicht fassen wie gleichgültig die Menschheit mit dem Wertvollsten auf dieser Erde umgeht. Wie dumm und selbstsüchtig der Mensch sein kann und wie er das zerstört, was ihn am Leben hält.

Vielleicht muss es auch einfach so kommen wie im Buch vorhergesagt.

Ich finde, man kann aus dem Buch viel lernen und ein Bewusstsein entwickeln genauso wie den Ansporn, an der Situation etwas ändern zu wollen.

Human Invasion of Nature

In which way and to what extent does man destroy nature?

"But why not examine the matter from a different perspective? For bees should not be made equal to man-they should be tamed by us, become our subjects."
(Maja Lunde, *The History of the Bees*)

What would be without bees?

by Martin Mészáros and Zsanna Pásztói, DNG Budapest/Hungary

The book *The history of the Bees* is about a story of three families. The story is set in three different timelines, in the past, in the present and in the future. We can get an inside view of three parents and their relationships with their kids. The three stories have an important connection with bees. The main question is: What would happen with humans, if bees died out?

In Tao's life, she lives in the future, we can get the answer to that question from the author. At the end of the 21st century, her job is to pollinate the fruit-trees because for some time, there have been no more bees to pollinate them. People haven't found any ways yet to solve this problem. The author asks important questions, such as: How should people live their lives, what sort of decisions should they make and how should they act?

In what ways and to what extent do we destroy nature?

In our opinion, people have the biggest effect on nature. „There are more dominoes of the ecosystem that are falling or they already fell because of the damages the humans cause with their actions.“ The bees have an important role in our lives, even if we can't see it. It has an important connection with what can we put onto our table. Without bees, only the wind-pollinated plants would be left for us. That's why massive bee extermination and pollution of nature are so serious problems, on what the author tries to attract the attention with her book. Only humans can solve this issue, but just when they change their lifestyles to „ecofriendly“ ones. For example, people can reduce the release of greenhouse effect gases into the atmosphere.



Posted 21.03.2019 @ 12:32

Charlotte Wittlich - 02.04.2019 @ 16:17

I really liked your article! I think, too, that the relationship between humans and bees is not right at the moment. In the past humans did not destroy the lives of bees by polluting the nature and generating the climate change. Nowadays, the bees suffer because of us. The book "The History of the Bees" makes very clear that we depend on bees and bees must not be tamed by us and become our subjects. In addition, the balance between humans and nature has to be reshaped; therefore we need to change our lifestyle and reduce pollution, pesticides and the rising climate.

Anna Wischnewski - 30.04.2019 @ 16:23

I really liked your article, the content of the book is well stated. It is a quite complicated book to explain, you did a great job.

The subject is really important, and as you said, it has to be more present in our daily lives, maybe the book can reach a bigger audience. People desperately need to change their behaviour to literally save the world, otherwise there won't be a world left to live in.

Audrey Hollingsworth - 09.05.2019 @ 10:58

I found your article well made and enjoyed it a lot, you explained it in a way that is easily understood and I would love to read this book now!

This is a very big problem in the world today and to see a different side of the consequences it can cause is a great way of proving to people how it effects us. This book shows that things we think will make small differences actually make big differences. Often books and articles show the biggest problems of the greenhouse effect, but they don't show all the small ones, but that could also be because we don't really see the small issues at all.

Manar Al-Imarah - 10.05.2019 @ 13:05

I really enjoyed reading your article, it's easy to understand what you have written.

I think it's a very important subject that we need to focus on. I hope the book can reach everyone and make them understand that this subject is a big problem today and that we need to change/improve the situation. I agree with you, bees are a big part of us and our life. I think people know what a problem it is but they try to see it as a small issue.

Paula Jordan - 19.05.2019 @ 14:27

I really liked your article, and I share your opinion.

With the book "The History of the the Bees" Maja Lunde wanted to point out the extinction of bees. I think with her book she has reached many people so far and the people who read the book will pay more attention to these tiny, wonderful, nearly invisible, but very important creatures. After reading the book maybe more people will plant bushes and other plants, which are useful for bees in the garden. That could have a really positive effect.

We are destroying the seas by pollution. The earth consists of 70% of water, and only one percent of these 70 is the water we can drink. So many people haven't got enough water. But we live in Austria, we don't have to care about the scantiness of water, you will say. But one day our glaciers will disappear too, and it will be too hot for snow, but only after all these horrible things have happened, we will reflect our habits and our lifestyle.

A few months ago I read a book called "Bis zum letzten Tropfen", which means translated into English something like "Down to the last Drop". It was written by Mindy McGinnies.

The book is about a girl, who lives on our destroyed earth, where water has become more valuable than gold. In the book she has to guard her most expensive treasure: her own spring, but it is more difficult to do that than she had ever thought. I really enjoyed reading it, but it was also terrifying because one day it could become reality.

Jagoda Wnęk - 11.06.2019 @ 19:55

I enjoyed reading your article, because it touches a subject of huge importance. Human's actions cause irreversible earth damage and our generation is the first that fully understands this situation and the last that is able to do anything before it's too late. The population of mammals, birds, reptiles, amphibians and fish have decreased by 50% in last 40 years. The data is terrifying. As you said, we need to be more ecological. It's about the life of the next generations: if nothing changes, the earth warming will cause huge droughts and other cataclysms, there will be no water or food. Our children and their children will be struggling to survive.

What can we do? A single person can stop using plastic, choose recyclable things - for example glass, paper- use the bike instead of the car, stop travelling by plane. But is it enough? „ Globally, fossil fuel-based energy is responsible for about 60% of human greenhouse gas emissions, with deforestation at about 18%, and animal agriculture between 14% and 18%." (<https://skepticalscience.com/how-much-meat-contribute-to-gw.html>) We need to make politicians decide right about the source of our energy, we need to lower our animal-based products intake and convince society to do so.

Thank you for your article. I will definitely read "The History of the Bees"

Fruzsina Leéb - 03.10.2019 @ 13:54

We've read your article "What would be without bees?" and we really enjoyed it. It was very well written.

The book covers a very uncommon but important question: What would happen in the world without bees? We think that this subject should be brought up more often, since it is something many people don't think about.

When we read books about pollution, almost always the subject is the sea level, or droughts. The book you have written about is according to us a good tool to raise knowledge about flowers, bees, how they pollute and why it is so important.

We agree with your opinion that humans have the biggest impact on nature right now. The irresponsible behaviour humans have today is the biggest reason to carbon pollution, global warming and other climate disasters. If we don't change our lifestyles soon, maybe jobs like Tao's job will be reality in a few years.

Der Mensch im Einklang mit der Natur

Welche Bereicherung stellt die Natur für den Menschen dar? Was kann der Mensch zum Schutz der Natur tun?

„Thomas Savages Vision wurde endlich Wirklichkeit. Wir gaben die Kontrolle auf, der Wald sollte sich ausbreiten dürfen. In die Erde würden andere Gewächse gepflanzt werden, und große Gebiete sollten wild wachsen.“

(Maja Lunde, Die Geschichte der Bienen)

Der Mensch im Einklang mit der Natur

by Nicolas Löwe, VKS Växjö/Sweden

Was bringt das Zusammenleben mit der Natur? Das ist eine Frage, über die man sich in der modernen Welt von heute wundern kann, in der für viele Leute die einzige Begegnung mit der Natur aus den gepflanzten Bäumen im Stadtpark besteht. Oft ist es deswegen so schwer einzusehen, wie viel von unserem täglichen Leben auf der Natur beruht.



Eines der Bücher, das ein Licht auf dieses Thema wirft, ist das Buch „Die Geschichte der Bienen“ von der norwegischen Schriftstellerin Maja Lunde. Das Buch beschreibt die Koexistenz der Menschen und Bienen und auch, wie abhängig wir von den Bienen sind. Das Buch erzählt drei unterschiedliche Geschichten, die miteinander verbunden sind. Die erste spielt im 19. Jahrhundert und handelt davon, wie die ersten Bienenstöcke gebaut wurden und wie man angefangen hat, Bienen zu zähmen. Die zweite Geschichte spielt in der Gegenwart und handelt von der modernen Imkerei. Sie behandelt auch die Ursachen und Anfänge des Aussterbens der Bienen. Die letzte Geschichte beschreibt eine Zukunft, in der alle

Bienen ausgestorben sind. In dieser Zukunft müssen alle Pflanzen manuell bestäubt werden, da es die Bienen nicht mehr tun. Dies führt zu einer Hungersnot und die Menschen müssen schon von sehr jungem Alter an hart arbeiten, um die Pflanzen zu bestäuben. Sehr viele der Lebensmittel, die wir heute täglich konsumieren, sind von der Bestäubung der Bienen abhängig, zum Beispiel Kartoffeln, Früchte, Tee und Kaffee. Wenn es weniger Bienen gäbe, würde es auch weniger Rindfleisch geben. Dies klingt zunächst etwas bizarr, aber ohne Bienen wird es auch weniger von den Futterpflanzen geben, die oft in der Rinderzucht genutzt werden. Heutzutage wird von einem Bienensterben gesprochen. Zum einem werden viele Bienenstöcke von einer Milbe befallen, die sich nur deshalb ausbreiten kann, weil die Bienenvölker schon geschwächt sind. Gleichzeitig spricht man von dem Phänomen „Colony Collapse Disorder“ oder CCD, bei dem ganze Bienenvölker scheinbar ohne Grund ihre Bienenstöcke verlassen und sterben. Die Gründe dieses Verhaltens konnten noch nicht vollständig wissenschaftlich geklärt werden. Eine Theorie ist, dass es mit dem übermäßigen Einsatz von Insektenbekämpfungsmitteln zusammenhängt. Eine andere besagt, dass es geschieht, weil die Bienen wegen der Monokulturen nicht genügend Nährstoffe bekommen.

Die Natur bringt uns aber nicht nur Nahrung, sondern gibt uns auch den lebensnotwendigen Sauerstoff. Circa 80% des produzierten Sauerstoffs stammt von Mikroorganismen im Meer. Trotzdem verschmutzen wir die Meere mehr und mehr und schaden dadurch den existierenden Biotopen. Gleichzeitig holzen wir den Regenwald ab, der ebenfalls für eine große Menge der Sauerstoffproduktion steht. Der Regenwald ist nicht nur wegen der Sauerstoffproduktion vorteilhaft für die Menschheit. Zudem absorbiert er große Mengen Kohlendioxid, lagert es und stabilisiert dadurch das Klima. Aber jedes Jahr werden um die 70 000 Quadratkilometer zerstört. Während einerseits die Menschheit natürliche Ressourcen wie die Regenwälder zerstört, versuchen andererseits Wissenschaftler, die von den Naturressourcen gegebenen Effekte künstlich zurück zu bekommen.

Aber wie kann der Mensch im Einklang mit der Natur leben und was kann man zum Schutz der Natur tun?

Im Buch "Die Geschichte der Bienen" wird eine mögliche Lösung aufgezeigt, nämlich den Versuch aufzugeben, die Natur zu kontrollieren und nach dem Willen des Menschen zu formen. Ein erster Schritt wäre damit aufzuhören, weitere Naturressourcen wie die Regenwälder zu zerstören und von der Natur nicht mehr als nötig zu entnehmen. Die moderne Massenproduktion resultiert auch in einer riesigen Verschwendung von Lebensmitteln. Als drittes müsste auf Insektenbekämpfungsmittel verzichtet werden und zu einem Anbau von Mischkulturen zurückgegangen werden. Dies wird nicht leicht werden, da es bedeutet, dass wir auf viele von unseren Gewohnheiten verzichten müssen, zum Beispiel Fleisch zu jeder Mahlzeit und Erdbeeren im Winter. Aber die Alternative dazu wäre ein Klimakollaps und er ist noch viel weniger erstrebenswert.

Posted 18.03.2019 @ 23:30

Magdalena Włodarczyk - 16.05.2019 @ 19:24

Hallo Nicolas!

Mit der Botschaft deines Beitrags stimme ich völlig überein. Ich kann mir nur schwer die Welt ohne Bienen vorstellen. Immer wenn man etwas über das Bienensterben liest oder hört, darf ein Zitat von Albert Einstein nicht fehlen: „Wenn die Bienen aussterben, sterben vier Jahre später auch die Menschen“. Konnte sich solch ein Genie wirklich irren? Oder vielleicht war im 20. Jahrhundert manuelle Bestäubung einfach nicht vorstellbar? Dennoch denke ich, dass wir für Natur- und Bienenschutz mehr machen sollen. Ich finde es schwer zu glauben, dass, obwohl wir die Bedeutung der Natur in unserem Leben kennen, es scheint, als ob wir uns daraus nichts machen. Doch darf man nie vergessen, dass der Mensch selbst ein Teil der Natur ist. Außerdem gibt es so viele Geheimnisse der Naturwelt, die noch zu erforschen sind. Der Aspekt der ungewöhnlichen Erfindungen der Natur wurde auch im Buch von Liz Kalaugher und Martin Durrani, „Furry Logic: The Physics of Animal Life“, berührt. Zahlreiche Mechanismen (u. a. die Bienenflugmethode), die der Mensch bis vor kurzem noch nicht wissenschaftlich erklären konnte, sind seit langem in der Naturwelt zu beobachten. Um meine Ansicht zu betonen, zitiere ich nun ein berühmtes Disney-Meisterwerk: „Wie weit wachsen Bäume hinauf? Doch wenn du sie fällst, kriegst du's nie heraus.“. Ich hoffe, dass wir diese von uns geschaffene Bedrohung rechtzeitig erkennen, weil ein Leben im Einklang mit der Natur richtig gut klingt.

Jakub Fenert - 17.06.2019 @ 23:10

Hallo Nicolas!

Es machte mir viel Freude, Deinen Aufsatz zu lesen. Ich stimme Deinen Aussagen zu, aber ich muss eine Frage stellen: Ist es wirklich notwendig, die Kontrolle des Menschen über die Natur aufzugeben? Seit Jahrtausenden ist die Ausbeutung natürlicher Ressourcen der Motor des Fortschritts. Ohne den Abbau von Bronze und Eisen hätten wir Werkzeuge und Pflüge nie geschaffen. Ohne Abholzung hätten wir niemals Städte gebaut. Alles, was wir 'hergestellt' - oder der gebaut haben - Autos, Elektronik, Bücher, Häuser, Straßen - stammt aus natürlichen Ressourcen. Natürlich verwenden wir zu viel davon. Aber ist es wirklich gut, von einem Extrem zum nächsten zu gelangen? Sind wir wirklich bereit, unsere Träume und Technologie aufzugeben?

Maja Lunde zeigt nur eine der Möglichkeiten, um das Problem der sterbenden Bienen und damit der Natur zu lösen. Meiner Meinung nach fällt es den meisten von uns auch schwer, sich daran zu gewöhnen - weil es einfach ist, hinter einem Computerbildschirm darüber zu sprechen oder darüber in einem Buch zu schreiben; es ist aber viel schwieriger, tatsächlich etwas zu tun. Dank der Technologie wird sich unsere Auswahl bald erweitern: Angefangen von mechanischen Bienen, die den natürlichen Bienen helfen, Pflanzen zu bestäuben, bis hin zur Verlagerung der gesamten menschlichen Bevölkerung unter das Meer, um die Natur an der Oberfläche nachwachsen zu lassen, ohne unsere moderne Lebensweise zu verlieren.

Anja Leitner - 03.10.2019 @ 13:43

Hallo Nicolas,

dein Artikel ist sehr gut gelungen und wir stimmen dir in allen Punkten zu. Vor allem deine Aussage, dass wir wohl in Zukunft auf gewisse Dinge verzichten müssen, wie zum Beispiel Erdbeeren im Winter, ist uns als wichtig erschienen. Dieses Konzept des Verzichtens, um im Einklang mit der Natur leben zu können, hat uns an das Buch "Life of Pi - Schiffbruch mit Tiger" von Yann Martel erinnert, da der Hauptcharakter der Geschichte, der auf einem kleinen Rettungsboot mitten im Meer festsitzt, ebenfalls seinen Lebensstil ändern muss, um sowohl mit den Tieren des Ozeans als auch mit dem Tiger, der sich ebenfalls im Boot befindet, zu koexistieren. Auch muss er lernen, mit den Witterungsbedingungen auf offener See klarzukommen.

Wenn wir Menschen etwas mehr Kompromisse eingehen würden, die sowohl uns als auch der Natur nützen, und auch einmal bereit wären, unsere Gewohnheiten zu ändern, könnten wir viele unserer Probleme lösen.

Man in Line with Nature

What kind of enrichment does nature represent for man? What can one do to protect nature?

"Thomas Savage's vision finally became reality. We gave up control, the forest could expand. Other plants would be planted into the earth, and big areas should grow wild."

(Maja Lunde, The History of the Bees)

Man in Line with Nature

by Nicolas Löwe, VKS Växjö/Sweden

What kind of enrichment does nature provide for man? This is a question one may ask themselves in this modern world. Where the only encounter with nature is provided from the trees in the city park. This often makes it difficult to realize how much of our daily lives are dependent on nature.



One of the books that shines a light on this topic is the book "The History of the Bees" by the Norwegian writer Maja Lunde. The book describes the coexistence between mankind and bees as well as our dependence on the bees. The book contains three different stories that are separate but still linked together. The first one takes place in the 19th century. It tells the story of how the first man-made beehives were built and the start of bee domestication. The second story is set in the present and describes modern beekeeping. It also discusses the beginning and reasons for the extinction of the bees that is currently happening. The last story takes place in a future where all bees

have gone extinct. In this description of the future all plants have to be manually pollinated as there aren't any bees that can do so. This leads to a famine and the people have to start working at a very young age with pollinating the plants to be able to sustain themselves and their community. Several of the foods and drinks we today consume on a regular basis are dependent on the pollination of the bees: Potatoes, fruits, tea and coffee all need bees to exist. If there were fewer bees there would also be less beef. At first this might sound a bit strange but without the bees there would also be less of the feed crops that are commonly used in cattle farming.

Nowadays there is talk of a bee extinction. A large number of beehives are becoming infested with mites that kill the bees and they can spread quickly since a lot of the bee colonies are already weakened. There is also a phenomenon occurring called "Colony Collapse Disorder" or CCD. CCD is the phenomenon that entire bee colonies are leaving their hives and queen for seemingly no reason and thus killing the entire colony. The scientific community hasn't been able to explain the cause of this behaviour yet. One theory is that it correlates with the large amounts of pesticides used in modern farming. Another theory is that it occurs because the bees no longer get all the nutrients they need since farming has changed into a monoculture.

However nature doesn't just bring us sustenance but also the oxygen we need to survive. About 80% of the world's produced oxygen originates from microorganisms in the oceans. Nevertheless we still continue to pollute the ocean more and more by thus damaging the existing biotopes. Whilst this is happening we are destroying the rainforest which also contributes to a large amount of oxygen production. The rainforest isn't just beneficial to humanity because of its oxygen production. It also absorbs and stores large amounts of carbon dioxide. This counteracts our carbon dioxide emission and stabilizes the climate. Despite this 70 000 square kilometers of the rainforest are destroyed each year. The paradoxical thing is that at the same time as mankind is destroying the rainforest and the natural resources and benefits it gives us we are trying to recreate these effects in an artificial manner.

But how can man live in line with nature and what can be done to protect it? The book "The History of the Bees" shows a possible solution. Which is to stop trying to control and form nature after the will of man and let it grow freely. One first step would be to stop destroying further natural resources such as the rainforest and to not take more from nature than necessary. The modern mass production also results in a large amount of food waste. As a third action mankind must refrain from using pesticides and return to the polycultural agriculture we used to have. It won't be easy as this means that we have to refrain from some of our comforts that we have grown accustomed to. We will have to refrain from comforts such as meat for every meal or strawberries in winter. However the other alternative would be a collapse of the climate which is even less desirable .

Posted 18.03.2019 @ 23:30

Johanna Holaubek - 19.05.2019 @ 22:45

Hello, I read your article and I think you described the facts very well. There really must be a way to live with nature and not to destroy it.

Nature gives us so many beautiful things such as trees, flowers, and also animals. But we don't only need nature to consume food. It also gives us many other positive things.

In the book "The Secret Garden" by Frances Hodgson Burnett nature influences the children positively so that they learn how to treat each other and get rid of their sicknesses.

I think it's important to see nature as an important part of our lives and not only as a way to grow food. Nature also needs to be protected and cared for.

Martyna Kotek - 07.06.2019 @ 21:22

We cannot deny that our lives are closely linked to our surroundings. In nature, every little group of organisms coexists with many others. When one species becomes extinct the others may follow in its footsteps or, on the other side of the spectrum, take over the habitat. Either way, nature loses its balance and may start falling apart. "The History of the Bees" shows exactly why we need to protect our environment and what may happen if we don't. We often don't see the importance of things, such as bees pollinating flowers, until we lose them. The care that the people in the future take of the bees that came back really makes you see how important they are for mankind. The amount of pesticides used nowadays to provide the world with food is enormous. It is obvious that we can't just give them up completely at the moment, but this is definitely one of the things worth researching in order to give a chance to our descendants to live in a world more as we know it than Tao's version of reality.

Your article was a pleasure to read. I feel like you clearly explained the book's plot as well as gave some scientific context.

02.

Zwischenmenschliche Beziehungen / Interhuman Relationships

Hier veröffentlichen wir unsere Artikel und kommentieren die Arbeiten der anderen. So wird unser interkultureller Dialog zum Thema „Zwischenmenschliche Beziehungen“ entwickelt. / Here we publish our articles and comments on other people's works. That's how we will develop our intercultural dialogue on the subject of "Interhuman Relationships".

Generationen

Welche Konflikte zwischen den Generationen gibt es? Welche Chancen bietet das Zusammenleben unterschiedlicher Generationen?

*„Es ist das Schicksal jeder Generation, in einer Welt unter Bedingungen leben zu müssen, die sie nicht geschaffen hat.“
(John F. Kennedy)*

Generationen

by Amaury Mammet, BG-BRG Kufstein/Austria



*Welche Konflikte zwischen den Generationen gibt es? In unserer Welt ist das Zusammenleben von verschiedenen Generationen, von Jung und Alt, etwas Selbstverständliches und hat mehr oder weniger seit jeher funktioniert. Das heißt natürlich nicht, dass dieses Zusammenleben keine Probleme verursachen würde, es gibt sehr wohl welche und diese gilt es so gut wie möglich zu lösen und zu überwinden.
naano.com*

Doch dafür müssen alle an einem Strang ziehen, da dies sonst schwierig werden könnte. Ein großes Problem zwischen Jung und Alt ist zum Beispiel die teilweise sehr unterschiedlichen Ansichten über moderne Technologien und das Wissen darüber. Für jüngere Menschen ist es selbstverständlich zu wissen, wie man verschiedenste technische Geräte wie Computer, Handys usw. benutzt oder wie das Internet oder Social Media allgemein funktionieren. Dafür haben Ältere wesentlich mehr Lebenserfahrung und verstehen die Sachen, die es bereits weit vor unserer Zeit gab, viel besser als wir.

Welche Chancen bietet das Zusammenleben von Generationen?

Wenn man die Lebenserfahrung der älteren Generation und die Technikaffinität und den Ehrgeiz der jungen Generation nicht trennen würde und damit praktisch unsichtbare Mauern in unserer Gesellschaft schaffen würde, könnte man unheimlich viel voneinander lernen, nur dafür müssten beide Parteien die Geduld und das Interesse dafür aufbringen und genau das passiert in den meisten Fällen nicht.

Posted 06.03.19 @ 19:34

Chris Van den Nieuwendijk - 02.04.2019 @ 16:10

Du hast das Thema sehr gut getroffen und deine Meinung deutlich gemacht.

Ich muss dir in dem Punkt zustimmen, dass es alte Menschen gibt, die nicht so gut mit der Technik umgehen können und ich finde auch, dass sie sehr viel mehr Wissen haben wegen Ihrer Erfahrungen im Leben. Es gibt natürlich auch noch andere Konflikte zwischen den Generationen, zum Beispiel, dass die jungen Leute die Religion anders deuten und umsetzen. Außerdem haben sie heutzutage andere Prioritäten, die nicht unbedingt Schule sind, sondern Freunde und Hobbies. Bei dem zweiten Punkt gebe ich dir recht, aber es ist sehr schwer, das umzusetzen, denn junge Leute haben meistens weniger Geduld und alte Leute werden lange brauchen, um die moderne Technik kennenzulernen.

Gabrysia Siodłak - 16.05.2019 @ 20:17

Ich stimme beiden Aussagen zu, denn alle eure Beispiele für Konflikte zwischen Generationen, die ihr genannt habt, sind sehr treffend. Wenn ich selbst über Unterschiede zwischen älteren und jüngeren Leuten nachdenke, fällt mir immer am meisten die unterschiedliche Weltanschauung ein. Kinder leben in einer ganz anderen Welt als ihre Eltern und Großeltern. Obwohl ihnen alte Traditionen beigebracht werden und ihnen generell gefallen, versuchen sie oft, die schon seit Jahren bestehenden Regeln, Gewohnheiten, Sitten und Bräuche zu modernisieren. Sie wollen die Welt, in der sie ihr ganzes Leben verbringen werden, nach ihrem eigenen Willen umgestalten, gemäß dem neuen Wertesystem. Ja, so wie ihr erwähnt habt, betrifft das folgende Aspekte: Schule, Religion, digitale Medien, Internet und soziale Netzwerke. Das verursacht Generationskonflikte, denn die Kinder ändern nicht nur ihre Welt, sondern auch die Welt der Erwachsenen. Ich mag die Lösungen, die Amaury in seinem Artikel genannt hat, aber muss auch einem anderen Aspekt zustimmen: der von Chris erwähnte Wertewandel lässt sich nicht vermeiden und wird immer kleinere oder größere Konflikte zwischen Generationen verursachen, so wie das im Werk von S. Mrozek, „Tango“, dargestellt wird.

Gabriela Osuch - 18.06.2019 @ 09:17

Ich stimme mit dir überein, dass es viele Aspekte, die zu Konflikten zwischen den Generationen führen können, gibt. Warum passiert das? Ich bin der Meinung, dass dies daran liegt, wie schnell sich der Alltag ändert. Dies zeigt das Buch „Anna, Hanna und Johanna“ von Marianne Fredriksson, das die Probleme von drei Frauen aus drei Generationen zeigt. Ältere Menschen haben oft Angst vor Veränderungen, die jüngere Generationen mit sich bringen. Sie haben möglicherweise Angst, dass ihre Traditionen vernachlässigt werden. Ich denke, dass die Traditionen und Veränderungen, die von jungen Menschen erlebt werden, miteinander verflochten werden sollten. Ich mag die Lösung des Problems, über das Du geschrieben hast. Wie Chris geschrieben hat, ist es doch nicht so einfach, aber definitiv einen Versuch wert.

Sara Ben Touhami - 22.08.2019 @ 09:52

Ich stimme dir zu, dass man sowohl von dem Wissen der jüngeren Generation als auch von dem Wissen der älteren Generation profitieren kann. Für die Digitalisierung konnte sich eher die jüngere Generation begeistern und viel davon lernen. Manche können dies als eine Bereicherung ansehen, sodass die Älteren auch etwas von den Jüngeren lernen können. Doch viele sehen es auch als einen Fluch und fürchten, dass sich die jüngere Generation in der digitalen Welt verlieren könnte.

Ich bin der Meinung, dass nicht nur die Älteren den Jüngeren etwas beibringen können, sondern auch die Jüngeren den Älteren. So könne man sich perfekt ergänzen und voneinander profitieren. Außerdem könne man auch so vielen Konflikten aus dem Weg gehen.

So wie Gabriela gesagt hat, haben viele der älteren Generation Angst vor Veränderungen, doch ist das Neue, Unentdeckte nicht etwas Aufregendes? Es wäre doch viel bereichernder für alle, würde man etwas offener für die neuen Dingen sein und diese nicht sofort zurückweisen.

Damian Stępak - 04.10.2019 @ 14:02

Hey Amaury, es gibt Konflikte zwischen jüngeren und älteren Generationen, denn die Älteren haben viel Wissen; Jüngere sind ideenreich und möchten Dinge in neue Wege umwandeln, während die Anderen den Weg bevorzugen, den sie bereits kennen. Bei diesen Faktoren können die Generationen sich unterscheiden. Zum Beispiel im Roman "Tango" von Slawomir Mrozek finden sich drei Generationen mit Schwierigkeiten in der Kommunikation wieder. In diesem Buch können wir die Generationenlücke sehen. Jedoch muss es nicht so sein. J.F. Kenneddy hat gesagt: „Es ist das Schicksal jeder Generation, in einer Welt unter Bedingungen leben zu müssen, die sie nicht geschaffen hat.“ Wir können zustimmen, dass wir unser Bestes geben. Z. B. mein älterer Freund hat eine Firma zusammen mit seinem Großvater. Er hat viele Ideen, macht Marktforschung und gibt seinem Großvater gute Ratschläge, während dieser mehr Erfahrung besitzt. Ich habe die anderen Kommentare gelesen und stimme denen ebenfalls zu.

Generations

Which conflicts do exist between generations? Which chances does the living together of different generations offer?

"It is the fate of every generation to live in a world under conditions it has not created itself."

(John F. Kennedy)

Generations

by Hannah Beitz, BG-BRG Kufstein/Austria

What are the conflicts between the generations?

In our world the coexistence of different generations, young and old, is an everyday occurrence and has worked more or less throughout history. Of course, that does not mean that living together does not cause any problems. There are certainly some that can come up and these should be solved as well as possible. Everyone has to cooperate and consider each other's needs, otherwise living together would be difficult. For instance, the different views and opinions on modern technologies can be a big problem between the young and old. For younger people it is natural to know how to use various technical devices, such as computers, mobile phones ect., or how the Internet and Social Media generally work. Older people, on the other hand, often lack these abilities but have lifetime experiences and usually a better general knowledge.

What opportunities does the coexistence of generations offer?

If we don't let the differences separate the generations, then the experience and wisdom of the older generation and the technical affinity and ambition of the younger generation would be a great learning possibility for both sides. Both could learn a lot from each other, but have to show patience and interest for the other party. Sadly, that does not always happen and an invisible wall keeps society apart.



Posted 22.03.2019 @ 18:40

Hannah Daxer - 17.05.2019 @ 10:11

I think the problem people from a different age often have is that they have a completely different view on the things happening. For example for a grandmother it is difficult to understand her grandson's opinions and his view on everything because she grew up in a different period of time, some decades before. But there are also some positive things about the living together of different generations: We can learn from each other and experience new possibilities of how to see the world. But this could only work if both sides, old and young, admit to understanding the other person.

Nazli Yükses - 25.05.2019 @ 21:13

Hey Hannah and Amaury!

Thank you for this great article. I found it very clear and all necessary points were named. In my opinion, the most fascinating thing about the "conflict" between older and younger generations is how society plays an enormous role in it. The evolution of society, especially in modern days, happens so rapidly that even generation y/z'ers seem to have trouble with it.

Mostly, the internet allows changes to happen so fast, because it makes it possible to access different views, morals, attitudes from all over the world.

Plainly spoken, one could probably say that elders are very rich in their own experiences and wise through their own actions, whereas younger people gain a lot of their wisdom through observing other people's experiences and activities through public videos, social media, blogs, TV-series and a lot more. To put it in other words, elders may have difficulties with comprehending the great curiosity the younger generations have about understanding the world as a whole, with all its cultures, languages, religions, identities, etc.

Jakub Stanek - 16.06.2019 @ 19:24

I like the fact that older people want to remove barriers between them and the younger generation. As an example I can mention that the previous generation join courses to help them learn about new technologies. They do this in order to have better contact with their children or even grandchildren. They can contact their friends and meet new people. Very often there are also young people, who introduce older people to the world of new technologies. This strengthens the bond between them and makes the contacts between them better.

Damian Stępak - 16.06.2019 @ 23:45

Hello! Humankind has experienced conflicts between the generations from its beginning, because the older generation is considered to be sophisticated while the younger isn't. Also views and opinions on different issues might be different as you said. Younger people have many ideas and want to do things in completely new and creative manners while older prefer to follow the ways they know and which can be controlled by them. All that factors can influence communication and cooperation between them. We probably know it from our experience, but we can also find it in literature. For example in "Tango" by Sławomir Mrożek we find out that all three generations cannot agree with each other. Actually views of each age group are deliberately changed to the others', but it does not matter for our topic, because we can still observe a generation gap.

However it does not have to be so. J.F. Kennedy said: "It is the fate of every generation to live in a world under conditions it has not created itself". We cannot change the fate, so we should deal with it and try make our best of this situation. For example my a bit older friend runs a company with his grandfather. My friend suggests ideas, researches the market and gives advice to his grandfather who cares about the rest, because he has more knowledge and experience. They do very well and their company is rapidly developing. As Hannah said: "We can learn from each other and experience new possibilities of how to see the world"- that's completely true! Nazli, it's also true what you said: "(...) elders may have difficulties with comprehending the great curiosity the younger generations have about understanding the world as a whole (...)", however elders do not have to understand young people (and conversely), but young people should respect elders and their views on the world, because they have lived longer and have more experience.

Felicia Roos - 03.10.2019 @ 14:09

Hi Amaury! We really enjoyed reading your article and since we both are affected by the technical age, we understand its difficulties. Let's take as an example the book "Tango" by Sławomir Mrożek. The protagonist, Arthur, wants to change the values and rules of his society, the society his parents built. And there we have a typical conflict between generations.

At that point we agree with you, Damian: Older generations like the generation of the builders have achieved so much and have a lot of experience. However, younger generations like generation Z have the advantage of technology and the benefit of its use. The gap between generations is not only unprofitable but also destructive in a way of living together in harmony. The only way out of this torn situation is to learn from each other. But, technology is way too fast for older generations and their great life experience cannot be forced on younger generations. So, there is no real solution of this problem.

Einsamkeit in der Gemeinschaft

Inwiefern fühlt sich der Mensch trotz sozialer Kontakte einsam? / Warum zieht man sich aus der Gemeinschaft zurück und sucht die Einsamkeit?

„Schlimm mir bei den Menschen geht es:

Ich weine, da spotten sie;

Ich rede, keiner versteht es;

Ich sehe, sie sehen nie!“

(Adam Mickiewicz, Romantik)

Die Geheimnisse der Einsamkeit entdeckend

by Amelia Marchewczyk, VIII LO Kraków/Poland

Einsamkeit - dieses scheinbar einfache Wort wird heutzutage recht häufig verwendet. Innerhalb einer Minute sind wir in der Lage, mindestens 5 Freunde oder Helden aus Büchern und Filmen, die als „einsam“ bezeichnet werden können, zu nennen. Aber die Menschen verstehen selten, was es wirklich bedeutet. Im Allgemeinen neigen sie dazu, das Alleinleben und nicht von Familie oder Freunden umgeben zu sein, als Einsamkeit zu betrachten. Die Wissenschaftler erklären es jedoch eher als die Unterschiede zwischen dem Leben, das man haben möchte, und dem Leben, das man in Wirklichkeit führt. Für einen Introvertierten wird beispielweise das Alleinleben kein Problem sein, aber für eine Person, die Gesellschaft braucht, ist es ein Problem. Die „einsamste“ Generation sind laut Statistik junge Erwachsene, Menschen im Alter von 18-22 Jahren. Und hier entsteht also die unvermeidliche Frage - warum ist es so?



Die Liste der Gründe wäre unendlich, da jeder Mensch die Welt und die Umwelt auf eine andere subjektive Weise wahrnimmt. Es ist jedoch bekannt, dass sich die Welt ständig verändert, und jede dieser Veränderungen beeinflusst das Leben der Menschen. So wird den Menschen heute beispielsweise ein unglaublich breites Spektrum an Spitzentechnologien angeboten, die in Fällen wie Fernbeziehungen hilfreich zu sein scheinen, aber der Kontakt in der realen Welt geht verloren. Dies gilt insbesondere für die oben genannte Gruppe der jungen Erwachsenen, die am häufigsten elektronische Geräte verwenden. Beim Ersetzen der echten Interaktionen durch ein Gespräch auf Facebook oder Skype ist am schlimmsten, dass diese Kommunikationsformen sich kaum voneinander zu unterscheiden scheinen, obwohl sie eigentlich unvergleichbar sind. Einer der Faktoren, die zur Zunahme der Einsamkeit in der Gesellschaft beitragen, ist daher die Entwicklung der Technologie.

Stellen wir uns jedoch die Zeiten vor, in denen es weder Telefon noch Internet gab. Zum Beispiel fühlten sich die Menschen in der Zeit der Romantik, wie wir das aus der Literatur kennen, oft einsam, aber aus ganz anderen Gründen. Die Ballade „Romantik“ des polnischen Dichters Adam Mickiewicz ist ein perfektes Beispiel dafür. Sie erzählt die Geschichte eines jungen Mädchens, Karusia, das ihren geliebten Jasiołek vermisst. Es kann ihn sehen, obwohl er kürzlich gestorben ist. Die Menschen um sie herum glauben ihr nicht, sie denken, dass sie den Verstand verloren hat. Deshalb trennt sich das Mädchen von ihnen und träumt vom Treffen mit ihrem Geliebten im Jenseits, weil sie es nicht ertragen kann, ständig verspottet zu werden. Karusia glaubt auch, dass es keine Barriere zwischen der realen und der außerirdischen Welt gibt, was sie noch isolierter von der konservativen Gesellschaft macht. Die Protagonisten dieses Werkes repräsentieren Werte der Aufklärung wie Rationalismus und Intellekt, im Gegensatz zu romantischen Gefühlen und Vorstellungskraft. Mickiewicz definiert seine Position im dargestellten Konflikt zwischen den Weltanschauungen der Aufklärung und der Romantik eindeutig - er setzt sich für Volksweisheit, Spiritualität, Individualismus und Imagination ein. Deshalb haben die Leser Verständnis und Mitleid für Karusia und identifizieren sich mit ihr. Wie „Romantik“ zeigt, kann man sich manchmal wegen seiner Überzeugungen und Ansichten, die sich von denen anderer unterscheiden, einsam fühlen, besonders wenn bestimmte Überzeugungen verschiedenen Generationen zugeschrieben werden.

Karusias Geschichte erinnert an eine andere Bücherheldin, die sich von der Gemeinschaft ausgeschlossen fühlte. Sie verursachte jedoch selbst ihre Einsamkeit, indem sie die Isolation von anderen wählte. Carrie aus dem Buch „Carrie Pilby“ von Caren Lissner ist zweifellos ein außergewöhnliches Mädchen, das Harvard im Alter von 19 Jahren beendet. Das junge Genie ist jedoch nicht in der Lage, mit sozialen Fragen umzugehen, vor allem, weil sie die meisten Menschen zunächst nicht ausreichend interessant oder klug findet. Im Laufe der Handlung können wir sehen, wie sie Schritt für Schritt die Einsamkeit bekämpft, indem sie versucht zu lernen, in der Gesellschaft zu funktionieren, ohne ihre Individualität zu verlieren. Da Carrie einen sehr wachen Verstand und viele weise Überlegungen hat, empfehle ich, dieses Buch zu lesen.

Wie eingangs erwähnt und an den genannten Beispielen veranschaulicht wurde, können die Gründe für Einsamkeit endlos sein - egal ob sie von uns oder von anderen Umständen abhängen. Wir sollten jedoch daran denken, dass Einsamkeit, wie andere Gefühle auch, ein subjektives Problem ist, das für jeden Einzelnen spezifisch ist.

Posted 17.03.2019 @ 16:07

Seraina Sophia Schwyter - 31.05.2019 @ 21:55

Hej! Einen sehr guten Text hast du da geschrieben.

Ich finde das Thema Einsamkeit ist ein großer und wichtiger Teil unserer heutigen Gesellschaft. Die Menschen vor uns hatten schon mit Einsamkeit zu kämpfen, genau so wie wir heute. Jedoch werden wir von verschiedenen Dingen beeinflusst, was dazu führt, dass man sich einsam fühlt. Wie du auch schon erwähnt hast, ist unsere heutige Spitzentechnologie auch ein Grund, warum wir uns heutzutage einsam fühlen. Gleichzeitig gibt die Technologie uns die Möglichkeit einer neuen Art von Zusammenhalt und ein gewisses Gefühl, dass man dazu gehört und ein Teil von etwas Großem ist. Trotzdem hat die Technologie nicht die gleichen Effekte wie das reale Leben.

Ich bin der Meinung, dass jeder von uns irgendwann mit Einsamkeit konfrontiert wird. Der Mensch will immer zu einer Gruppe dazugehören, ein Teil von etwas sein. Wenn man sich nicht willkommen fühlt und im schlimmsten Fall ausgeschlossen wird, fühlt man sich einsam. Jedoch gibt es viele verschiedene Gründe, warum man sich einsam fühlt, und Einsamkeit bedeutet für jeden von uns etwas anderes und alle empfinden es anders.

P.S. Danke für deine Buchtips. Klingt spannend!

Fruzsina Leéb - 03.06.2019 @ 19:18

Hi Amelia!

Ich kann dir voll und ganz zustimmen. Ich mag es wirklich, wie du geschrieben hast, was du über Einsamkeit denkst. Heutzutage ist die Einsamkeit genau so schwer wie in früheren Zeiten, trotz der Tatsache, dass in der modernen Gesellschaft verschiedene Kommunikationsmittel vorhanden sind.

In der Geschichte „Winterflame“ von Milly Johnson handelt sich auch um eine einsame Frau namens Eve, die wenige Tage vor Weihnachten ihren Soldaten- Bräutigam verloren hat. Drei Jahre später ist diese Frau immer noch traurig. Dieses Buch hat mich sehr berührt, deshalb würde ich gerne die beiden Bücher lesen, die du empfohlen hast, weil sie sehr interessant sein könnten.

Vielen Dank für diesen interessanten und seriösen Artikel!

Emily Simmer - 01.07.2019 @ 10:22

Ein wirklich guter Text! Ich stimme dir vollkommen zu und hatte viel Spass beim Lesen deines Artikels.

Einsam kann man sich immer fühlen. Wenn ich alleine in meinem Zimmer sitze und das Gefühl habe, dass mich keiner auf dieser Welt verstehen kann. Wenn ich nachts allein durch die Straßen spaziere und mir so klein und unwichtig vorkomme. Oder auch mitten in einer Menschenmenge.

Wenn man sich nicht verstanden fühlt oder aus irgendwelchen Gründen einfach nicht dazugehört. Wenn man nicht man selbst sein kann und sich ständig erklären muss. Dann fühle ich mich einsam.

Manchmal, da macht man sich auch selbst einsam. Wenn man so in Gedanken gefangen ist und einfach Zeit braucht. Dann kann Einsamkeit auch etwas Wichtiges und Schönes sein.

Catarina Becker - 04.10.2019 @ 13:54

Hey Amelia, wir haben deinen Kommentar wirklich gemocht und denken, du hast das Thema ziemlich gut getroffen. Zum Einen denken wir, dass Einsamkeit genauer in gesellschaftlichen Formen definiert werden sollte. Ein Individuum in der Gesellschaft verspürt nur dann Einsamkeit, wenn es auf sich alleine gestellt ist. Während Einsamkeit in kleineren Kreisen viel schlimmere Auswirkungen haben kann.

So kann man sagen, dass Einsamkeit ein gesellschaftliches Problem darstellt und man gemeinsame Maßnahmen dagegen ergreifen muss.

Loneliness in a Community

In how far does man feel lonely inspite of social contacts? Why does one retreat from a community and look for loneliness?

"I fare badly among humans:

I cry and they mock;

I talk and nobody understands;

I see and they never see!"

(Adam Mickiewicz, Romanticism)

Unlocking the secrets of loneliness

by Amelia Marchewczyk, VIII LO Kraków/Poland

Loneliness- that one, seemingly simple word is quite commonly used these days. Within a minute, one can easily name at least 5 acquaintances, book or movie characters who can be described as lonely. But seldom do people understand what that really means. They generally tend to define loneliness as the state of living alone and not having friends or family around. Nonetheless, the scientists regard it rather as the feeling that there is a gap between the life that someone would like to lead and the one that he or she actually does. For instance, living alone is not a problem for an introvert, but for a kind of person who needs company- it is indeed. According to the statistics, the most lonely generation are young adults- people at the age of 18-22. So at this point an inevitable question is being raised- where does that come from?

The list of the reasons would be endless, as every person perceives the world and the environment in a different, subjective way. However, it is commonly known that the world is continually changing, and consequently every single change affects people's lives. For instance, nowadays people are being offered an inconceivably wide range of emerging technologies, which might seem helpful in such cases as long-distance relationships, albeit it actually results in the absence of face-to-face contact between people. This especially involves the aforementioned group of young adults, who are the ones who use electronic devices the most often. The worst thing about substituting real life contact with chatting via Facebook or Skype is that it appears the same, even though it's incomparable. Therefore, one of the factors contributing to the increase of loneliness in society is the development of technology.

It all looked different when the telephones and the Internet hadn't been invented yet. For instance, during the Romantic period, as shown in literature, many people felt lonely, but the reasons why were not the same. The poem

'Romanticism' written by the Polish national prophet Adam Mickiewicz, would be a perfect example. The writing tells a story of a young girl, Karusia, who misses her beloved Jasieńko, whom she can see even though he passed away only a short time ago. People from her environment don't believe her and think that she took leave of her senses. On this account she feels like alienating herself and craves to reunite with her beloved one in the underworld, because she can't bare being laughed at perpetually. Also, she believes that



there isn't any barrier between the real and extramundane world, which makes her even more isolated from the conservative community. The characters in the poem represent values of the Age of Enlightenment- rationality and mind contrasted to values of the upcoming Age of Romanticism- feelings, folk wisdom and imagination. Mickiewicz expressly shows his attitude towards the conflict of viewpoints of the Age of the Reason and Romanticism- he stands for for the power of folk beliefs, spirituality, individualism and imagination. As it can be seen in 'Romanticism', sometimes one can feel lonely because of ones opinions, which may be different from those of the people around, especially when particular sets of beliefs are assigned to distinct generations.

The story of Karusia resembles another book character, who felt excluded from society- however, she was the one who caused her loneliness or rather chose to isolate herself. Carrie, the main character of Caren Lissner's novel 'Carrie Pilby' is undoubtedly an extraordinary girl, who graduates from Harvard University at the age of 19. However this young genius can't cope with social life, mostly because she originally tends to consider most of the people as not interesting or clever enough for her. As the action unfolds, we can see her struggling one step at a time to overcome loneliness and learning how to function in society without losing her individuality. Since Carrie has a very inquisitive mind and some wise afterthoughts, I highly recommend reading this book.

As it was mentioned at the beginning and shown through the given examples, the reasons of loneliness are scarce to be counted- no matter whether they lie in one's hands, or they can be attributed to various circumstances. Anywise what should be kept in mind is that loneliness, like other feelings, is a subjective issue, specific for everybody.

Photo K. Górski (bc.wbp.lublin.pl/...)

Posted 13.03.2019 @ 16:04

Beata Ernstig - 09.05.2019 @ 11:31

Hi! I really liked your article, I think that it's very well written and interesting to read. I also think that you chose a very interesting topic to write about, and I agree with you that loneliness has increased parallel to the evolution of technology. The part of your text about Carrie reminded me of Sherlock Holmes. I think that he is lonely (before John Watson) but that he doesn't quite know it. He is presented in a very cold-hearted way but I think he is more emotional than most people think. Your text reminded me of the Sherlock Holmes books.

Annalena Sieberer - 19.05.2019 @ 22:32

Hello Amelia, I really enjoyed reading your article and can totally agree with your opinion.

For me an example of a lonely girl is Anne Frank. Although she was surrounded by her family she felt lonely. In her diary she often mentioned that she felt misunderstood and could not talk to anyone about her problems. She had always had deep thoughts, which is really uncommon for her age. So she started to write a diary in which she talked about her thoughts and has inspired millions of people since then.

Joanna Stolarska - 14.06.2019 @ 22:11

Hi Amelia! Thank you for your interesting article. This is my opinion on this topic.

The problem of loneliness is addressed by the book 'The Little Prince' by Antoine de Saint-Exupéry. The main character leaves his planet feeling misunderstood and lonely. He looks for a friend on other asteroids, but none of the men he meets is suitable. When the boy arrives on Earth, he meets a snake which explains to him the essence of loneliness: "Where are the people?" resumed the little prince at last. "It's a little lonely in the desert..." "It is lonely when you're among people, too", said the snake.

In today's world it is increasingly difficult to find true and lasting friendship. The Internet has completely changed the relationships between people. Instead of talking face to face, getting to know each other, teaching respect, accepting differences, more and more people are based on fleeting and superficial acquaintances.

Finally, the fox shows him what true friendship is about: "Men have no more time to understand anything. They buy things all ready - made at the shops. But there is no shop anywhere where one can buy friendship, and so men have no friends any more. If you want a friend, tame me..."

Dominika Gwózdź - 16.06.2019 @ 19:17

Hi Amelia! Thank you for your article. I really loved it!

Loneliness is a big part of my life. I often find myself alone, but not because I don't have friends or my social skills are poor. It's because I choose to. Guess I'm that kind of a person. There is actually a very similar character in a book called "The Old man and the Sea" by Ernest Hemingway. His name is Santiago and he also spends a lot of his time alone. He's an old fisherman who has an ability to really admire the nature around him. I think loneliness isn't always terrible. It's sometimes necessary to slow down a little bit. Our life flows too fast. Santiago has that rare ability to stay on the sea on his own and think about meaningful parts of life. And I feel like that's one of the most important skills.

Edit Larsson - 03.10.2019 @ 14:00

Hello dear Amelia! It is a really interesting article and it's well written. The article contains a current topic that we can relate to. That makes it even more attractive and meaningful. We both can relate to the feeling of being alone. In the 21st century it is even harder to be socialized in a real community. In addition, social media are made for the better communication between people, in our opinion they do not reach this goal. Nowadays social media have a new meaning: They are a possibility to judge people and build up fake friendships. Furthermore, you could lose yourself by spending so much time on the internet. The result is loneliness. Moreover, there is another type of loneliness: If you have special interests it is harder to connect to people. You have to change yourself to feel welcome in a society. Those problems affect especially the younger generations who get the feeling of being not enough. They want to be perfect, but there aren't perfect people, so they get self-doubts and shut themselves out of society. We have to stop this kind of bullying by changing ourselves. A good way to help is to be more open-minded.

Unter Gleichaltrigen

Welche positiven und/oder negativen Erfahrungen hast du im Umgang mit Jugendlichen?

„Weil alles so schnell geschieht und wir von einer Stadt in die andere ziehen, weil wir Entwurzelte und Durchreisende sind, haben wir für zwischenmenschliche Beziehungen nicht mehr richtig Zeit.“

(Anais Nin)

Sind Beziehungen veraltet?

by Tímea Karmacsí, DNG Budapest/Hungary

Wie das Zitat von Anais Nin sagt, verläuft alles im Leben schnell und die Beziehungen zwischen den Menschen sind nicht so haltbar wie früher. Ich bin damit einverstanden, dass es passieren kann, dass das Leben uns so führt, dass wir eine neue Seite öffnen müssen und wir unsere Freunde oder Liebe hinter uns lassen sollen.

Aber es gibt keinen Grund, sie ganz zu vergessen oder zu vernachlässigen?

Es gibt solche Geschichten und Schicksale, bei denen tiefe menschliche Beziehungen im Leben weiterhelfen. Ich habe den Roman „Alles, was wir geben mussten“ von Kazuo Ishiguro gelesen. Hier geht es auch um ernsthafte Gefühle, weil die Protagonisten einen schweren Lebensweg haben. Es geht um Kinder, die Organspender sind und zwei von diesen Kindern verlieben sich ineinander. Ich habe aber aus dem Buch auch gelernt, dass es manchmal besser ist, Menschen zu verlassen, anstatt sich hinter Erlebnissen zu verstecken, die vergangen sind und an denen man nichts ändern kann.



Es gibt ein dazu passendes Zitat aus dem Roman: „Ich denke immer wieder an diesen Fluss, wo das Wasser wirklich schnell fließt. Und diese zwei Leute im Wasser versuchen, sich aneinander festzuhalten und halten sich so fest, wie sie können, aber am Ende ist es einfach zu viel. Die Strömung ist zu stark. Sie müssen sich loslassen, auseinander treiben. So ist es bei uns. Es ist eine Schande, Kath, denn wir haben alle unser Leben geliebt. Aber am Ende können wir nicht für immer zusammen bleiben.“

Meiner Meinung nach ist heutzutage leichter, eine Beziehung zu pflegen. Das Wichtigste ist nicht, dass wir uns jeden Tag treffen, sondern wenn wir zusammen sind, können wir uns unterhalten, als wenn wir uns nie getroffen hätten. Viele von meinen Freunden wohnen weit von mir und manchmal vergehen 1-2 Monate, ohne dass wir sprechen können, aber wenn wir uns treffen, geht alles so weiter wie früher. Eine von meinen Freundinnen lebt in Deutschland. Ich habe sie während eines Austauschprogrammes vor 4 Jahren kennen gelernt. Seitdem halten wir Kontakt miteinander, deswegen denke ich, dass wir ein positives Beispiel sind, dass wir unabhängig von Ort und Zeit Freunde bleiben können.

Posted 22.03.2019 @ 09:58

Fabien Spilker - 02.04.2019 @ 16:20

Es ist wahr: In unserer heutigen Gesellschaft läuft alles so schnell ab, dass wir oft dazu gezwungen sind, uns von anderen zu trennen. Das Wohnen in anderen Städten oder sogar Ländern wird immer einfacher, besonders innerhalb der Europäischen Union. Andere Ursachen, wie zum Beispiel die politische Situation im Heimatland, veranlassen Bewohner dazu, es zu verlassen. Auch dem zweiten Teil deines Artikels stimme ich zu: Es ist heutzutage sehr viel einfacher, nicht den Kontakt zu Freunden zu verlieren, besonders dank der sozialen Medien.

Marei Behrens - 02.04.2019 @ 16:37

Liebe Tímea, wir mochten deinen Artikel sehr!

Wir stimmen dir in den meisten Punkten zu, aber denken wir auch, dass die jungen Generationen durch den Überfluss an Kommunikation und Informationen aus dem Internet teilweise sehr verwirrt sind und „perfekte“ Beziehungen vorgelebt bekommen. Ihnen wird erzählt, wie eine Beziehung abzulaufen hat und dass es nur selten zu Problemen kommen kann. Oder dass man nicht für solche Sachen kämpfen muss. Die Welt ist ständig im Wandel und Dinge kommen und gehen, da wäre so eine Beziehung ein Anker, der einem am Boden hält. Aber es wird nicht mehr wirklich auf diese Dinge geachtet.

Wir wollen nicht sagen, dass die sozialen Medien solche Beziehungen oder gar Gefühle oder Emotionen verdrängen können. Wir haben selbst erlebt, dass durch das Internet Beziehungen bestärkt und sogar verlängert wurden, die sonst zerbrochen wären.

Auch, wenn es so scheint, als ob eine lange und innige Beziehung unter den jüngeren Generationen in unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr möglich wäre, gibt es doch Menschen, die dafür kämpfen und sich wirklich darum kümmern.

Also vielen Dank für den bereichernden Artikel!

Sind die Beziehungen zwischen Menschen relevant?

by Dalma Kovács, DNG Budapest/Hungary

Meiner Meinung nach leiten die Jugendlichen im Teenageralter die zeitgenössischen Kontakte zum größten Teil. Der Familienhintergrund und das Wertesystem, die sie von den Eltern bekommen, kann uns bei der Entscheidung helfen. Wie Anaïs Nin sagt: alles passiert zu schnell, und die Eindrücke, die die Menschen bekommen, können nicht vertieft werden und sie sind nicht genug haltbar. Viele Jugendliche können keine gute oder schlechte Schlussfolgerung ziehen. Meine Erfahrung ist, dass die Jugendlichen ihr Leben in den sozialen Netzwerken gestalten. Sie ziehen Aufmerksamkeit auf sich und sie äußern ihre Meinung hier. Es ist leichter, die Gefühle schriftlich auszudrücken, vor allem, wenn wir über Liebe oder Hass sprechen. Ein anderer wichtiger Aspekt ist, dass es in jener Gruppe eine Führerpersönlichkeit gibt, und die Menschen, die zu diesen Gruppen gehören möchten, machen bei allem, auch bei solchen Tätigkeiten, Programmen mit, mit denen sie nicht einverstanden sind. Warum? - können wir die Frage stellen. Die Antwort ist einfach: sie möchten nicht Außenseiter werden. Wenn die Menschen nicht über ein Selbstwertgefühl verfügen, sind sie leicht zu beeinflussen, egal, ob eine Idee gut oder schlecht ist. Die Jugendlichen werden mit vielen visuellen Reizungen durch das Internet angelockt und sie denken, es ist wichtig, denen zu entsprechen. Wie zum Beispiel sich dem Musikgeschmack oder der Mode anzupassen.



Viele denken, dass sie zu einer Gruppe gehören müssen, um nicht allein zu sein. Zu diesem Thema kann ich Lylia Blooms Buch: „Sag es nicht, dass du mich liebst!“ erwähnen. In diesem Buch geht es um ein Mädchen, das ein Trauma erlebt, weswegen sie sich vor der Welt verschließt, weil sie Angst vor neuen Enttäuschungen hat. Um dieses Gefühl zu überwinden, braucht sie eine glaubhafte Beziehung, so kann sie sich und anderen wieder vertrauen. Ich denke, zu diesem Vertrauen braucht man eine wahre menschliche Beziehung und Ehrlichkeit, Beharrlichkeit und Glaubwürdigkeit.

Posted 21.03.2019 @ 10:56

Wiktorija Gawlikowska - 06.06.2019 @ 06:58

„Sind Beziehungen veraltet?“ - diese Frage finde ich wichtig, und meine Antwort lautet „Nein“. Die Leute als Sozialwesen benötigen jemanden in ihrem Leben, für den sie etwas machen, mit dem sie Freude und Sorgen teilen können. Deshalb gründen sie Familien und haben Freunde. Dank solcher Webseiten wie z.B. TwinSpace können die Jugendlichen neue Kontakte auf der ganzen Welt knüpfen. Zwischenmenschlichen Beziehungen bilden oft das Hauptthema eines Buches. Meistens ist der Protagonist imstande, etwas vollzubringen, nur dank seiner breiten Beziehungen. Als Beispiel kann das biographische Buch des polnischen Hochgebirgskletterers „Kukuczka“ genannt werden. Trotz extrem schwieriger Wetterverhältnisse, in denen sich Hochgebirgssportler befinden, gelingt es ihnen, den Gipfel zusammen zu besteigen. Dennoch ist es wahr, wie Timea gesagt hat, dass die Beziehungen zwischen uns zu verschwimmen beginnen. Der Grund dafür können die schnelllebige Gesellschaft oder die Abänderung des Wertesystems innerhalb der jungen Generation sein. Früher nahmen die Familie und Freundschaft den ersten Platz ein. Gegenwärtig ziehen immer mehr die Jugendlichen zuhause aus, um unabhängig zu leben oder ihre Träume zu verwirklichen und bessere Arbeit zu finden. Ich stimme Dalma zu, dass unter den Jugendlichen soziale Netzwerke wie z.B. Facebook eine wichtige Rolle spielen. So ändert sich auch der Charakter der zwischenmenschlichen Beziehungen. Diese Online-Beziehungen werden dann wichtiger als welche im realen Leben. Es entsetzt mich, wenn ich sehe, wie sich meine Gleichaltrigen treffen, um nicht miteinander zu reden, sondern zusammen soziale Medien durchzublättern. Deshalb stehe ich auf dem Standpunkt, dass wir uns bemühen sollen und alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um unsere direkten Beziehungen weiter zu entwickeln. Wenn ich einen freien Tag habe, treffe ich mich mit meinen Freunden aus der Grundschule, die ich schon seit 11 Jahren kenne. Dadurch pflegen wir unsere Freundschaft. Es hängt allein von uns ab, ob diese Beziehungen bestehen bleiben.

Anja Leitner - 04.10.2019 @ 13:54

Hallo Timea, hallo Dalma! Wir finden eure Artikel sehr interessant und stimmen euch in vielen Punkten zu. Die Aussage, dass es heute schwieriger ist, zwischenmenschliche Beziehungen aufrecht zu erhalten, hat uns sehr gut gefallen, da die meisten Menschen davon ausgehen, dass es aufgrund von Social Media leichter für uns ist. Freundschaften, die hauptsächlich über Social Media geführt werden, können zwar durchaus gute Beziehungen sein, allerdings ist es leider auch einfacher, in eine toxische Beziehung zu geraten. Wir sollten also "traditionelle" Beziehungen unbedingt aufrechterhalten, aber auch die Möglichkeiten, die uns Social Media bieten, nutzen. Wenn wir uns der Gefahren bewusst sind und vorsichtig mit den sozialen Medien umgehen, können auch über das Internet gute Freundschaften entstehen.

Among Peers

Which positive and/or negative experiences have you got in dealing with young people?

"As everything happens so fast and we move from one city to the next, as we are travellers and rootless, we have not got any time left for interhuman relationships."

(Anais Nin)

Are relationships obsolete?

by Tímea Karmacs, DNG Budapest/Hungary

Based on the quotes of Anais Nin, the speed of life has increased and relationships between people are not as deep as they were before. I agree with this statement that life can be unpredictable, we never know what comes next. In many cases we need to leave behind our friends and loved ones because we don't have any other options. However, there is no excuse for not caring about them or ignoring them later on.

Once I read a book written by Kazuo Ishiguro from which I learned that ignoring a long-distance friend or a loved one is not a possibility. The book has a story, where two people fall in love into each other, who have to be organ donors. The novel "Never let me go" amplifies this statement even more. The book presents the lives of three people who had terrible fates. I also learned from the book that it is better to leave some people than to stick to old faded memories. Regarding this topic I have another quote: "I keep thinking about this river somewhere, with the water moving really fast. And these two people in the water, trying to hold onto each other, holding on as hard as they can, but in the end it's just too much. The current's too strong. They've got to let go, drift apart. That's how it is with us. It's a shame, Kath, because we've loved each other all our lives. But in the end, we can't stay together forever."



In my opinion, it is easier today to maintain a relationship. The most important thing is not to meet every day, but to spend quality time together when we meet again. I live far from many of my friends, sometimes even months pass by before we can meet again. Although we rarely meet, everything continues as if nothing happened. One of my friends lives in Germany, I got to know her during a student exchange program. Since then we have been great friends, that's why I think that long-distance relationships can survive over time if the two parties want them to last.

Posted 22.03.2019 @ 09:57

Are relationships relevant nowadays?

by Dalma Kovács, DNG Budapest/Hungary

In my opinion, teenagers are being affected by their contemporary relations. As matter of fact family background and values from parents can help them to make the right decision. Anaïs Nin says: everything happens so fast, people's impressions aren't deep and weren't durable and people couldn't get good or bad conclusion from these impressions. In my view teenagers mostly live on social media sites and it means that they draw attention to themselves, share their views about everything and they communicate on social websites. They think it's easier to share their feelings about love or hate in writing. Another important thing is that contemporary groups always have a leader and the group members sometimes do what the leader wants them to do, but they don't agree with him because group members don't want to be eccentric. Most of the people don't have self-esteem and they are impressionable in bad and good thing as well. Youngsters and teenagers are affected by the Internet and they want to correspond to these expectations (eg. fashion, music). Most teenagers think they should belong to a group, because they don't want to be lonely.



I suggest a book by Lylia Bloom on this topic. This book is about a girl who was under traumatic pressure and withdrew from the world, because she was afraid of a new disappointment. She has overcome this situation but she needed a real and deep relation and after this she was able to trust in the others and herself. To my mind, such a truth needs real relations, honesty, endurance and authenticity.

Posted 22.03.2019 @ 09:57

Laura Eichmüller - 14.05.2019 @ 21:25

Hi Timea and Dalma, Thank you for sharing your opinions on this topic. Your articles are very interesting and I really enjoyed reading them. I can completely agree with what you say about relationships nowadays. I think relationships are more relevant than ever. In this massive society all around the world, there are so many ways to connect with other people. But we still feel more alone than ever before. That's one reason why I think we should really focus on our friends, our real friends that carry us through every situation.

One book I have in mind when I think about relationships is "The Perks of Being a Wallflower" by Stephen Chbosky. Charlie writes letters to an imaginary friend and tells him everything about his life. He lost his best friend to suicide and tries to figure out what is really going on and how he can find his way back into society. The book shows his struggles and although it takes place over 25 years ago, it's still pretty accurate. We have all the possibilities to make new friends but it is very complicated to find the right ones. The ending of the book brings up so many emotions. It is not always easy to be a friend. Charlie for example doesn't find a way to manage all the struggles of life and breaks down.

My personal opinion is that you don't need the internet or phones to be a good friend. If you dedicate the time you spend with each other fully to the other person you are a good friend. It isn't necessary to meet every day or week or even write to a person. For me friends are those who can come to me everytime, even if we haven't seen each other for weeks or months and talk to me. And those types of relationships that don't need permanent connection will never become irrelevant.

Pola Palonek - 15.06.2019 @ 18:49

Dear Timea and Dalma! Thank you for your articles. They are really valuable, and I totally agree with both of you. Nowadays people have more relations during their life, but the quality of them is much worse. We can find "better" friends using the Internet for example. We have a bigger choice, and we can know people who have the same hobbies as us. On the Internet we can create the best version of us, but is that who we really are? We also don't know if the person we know online is real.

I found a good example in a book I read. Two main characters didn't like each other in real life, but they liked the same, not so popular music band. They were texting each other about it and didn't know who was on the other side. It turned out they had similar characters and sense of humor. But what happened when they found out who they really were? I recommend reading the book "P.S. I Like You" by Kasie West.

Timea, you're totally right, when you said that the most important is the quality of time we spend with our friends. And I also have a friend in another country. We have never met in real life, but I think we have good relations, because we don't write to each other very often, but we send long letters. And in my opinion the fact of waiting so long for news helps you appreciate the relations. I also agree with your opinion, Dalma- nowadays we have problems with communication. It's much easier to write something than honestly talk with another person. And it's true that we spend so much time on social media, that we sometimes don't have our own opinion. And this is very sad. Summarizing- we should pay more attention to the quality of our relations, not to their number.

Alma Green - 03.10.2019 @ 13:52

Hi Timea and Dalma! We liked the articles and the topic is very interesting and important.

Relationships can be hard sometimes, and they can also be unhealthy. Then you should know, when to let the person go and end the relationship or if it is worth holding on to it.

We think that the internet is a great way to stay in touch with friends around the world. It makes it easier to keep the relationship alive, but it can also be dangerous. For example if you meet a person on the internet and you decide to meet him or her in real life but the person can pretend to be someone else. This is also called catfishing.

Frauen im Wandel der Gesellschaft

Inwieweit hat sich die Stellung der Frau in der Gesellschaft in den letzten hundert Jahren verändert? In welchen Bereichen muss sich noch etwas verändern?

„Anna stand nun mit einem Bein in einer anderen Welt, der Welt der Bildung und der Bürgerlichen.“

(Marianne Fredriksson, Hannas Töchter)

Ein schnelles Leben

by Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden

Es ist eine Geschichte über ein Mädchen, das in zwei Welten gleichzeitig lebt, erzählt von Zoë Jenny in dem Buch "Ein schnelles Leben". Eine "Romeo und Julia"-Geschichte mal ein wenig anders. Sie erzählt, was passiert, wenn zwei völlig unterschiedliche Kulturen aufeinander treffen.

Ayse ist ein junges Mädchen, das in einer türkischen Familie aufwächst. Ihr Bruder beschützt sie zu jeder Zeit und auch ihre Eltern haben immer ein Auge auf ihre Tochter. Mit ihrem Bruder hat Ayse ein sehr gutes Verhältnis. In solchen Kulturen wie in der türkischen Kultur ist die Familie sehr wichtig und kommt immer an erster Stelle, was in unseren Kulturen wie zum Beispiel in Deutschland oder Schweden nicht immer der Fall ist. Auch für Zafir ist Ayse sehr wichtig und er liebt seine Schwester; jedoch ist der Druck der Eltern nicht immer einfach für ihn, wie zum Beispiel, als er auf Ayse aufpassen soll auf der Party bei Ayses bester Freundin Sezen. Ayse ist eigentlich nicht sehr beliebt auf ihrer Schule im Gegensatz zu ihrer Freundin Sezen, die alle kennen. Etwas, was sehr stark zu sehen ist im Buch ist, dass in einer türkischen Familie die älteren und männlichen Personen mehr Macht haben. Sie dürfen mehr unternehmen und bestimmen immer über die weiblichen Personen in der Familie. Bei deutschen Schülerinnen ist das nicht so stark der Fall. Diese sind eher beliebt. Genauso sieht es aus mit der Rollenverteilung in der Familie. Die Kinder haben öfters mehr zu sagen und dürfen mehr bestimmen und weibliche Personen haben die gleichen Rechte wie männliche. Männer in Deutschland können nicht gleich stark über eine Frau bestimmen wie es in der Türkei möglich ist. Auch das Thema Sexualität in Ayses Kultur ist sehr schwierig. Ihren Körper zu zeigen und ihre Sexualität zu leben ist für Ayse sehr schwer und auch nicht gern gesehen. Für Ayse ist es ziemlich schwer, weil sie auf der einen Seite die türkische Kultur lebt mit sehr klaren Regeln, was sie machen darf und was nicht, gleichzeitig will sie nur so sein wie die anderen Mädchen in ihrem Alter.

Trotz der vielen Schwierigkeiten, die Ayse noch hat, können wir dankbar sein für alle Erfolge, die Frauen erreicht haben. Alles, was für uns in den europäischen Ländern normal ist, wird auch in anderen Kulturen immer normaler. Frauen kämpften in vielen hundert Jahren für ihre Rechte und die gleichen Chancen und Möglichkeiten in der Gesellschaft wie für Männer. Das Recht auf Ausbildung und einen richtigen Arbeitsplatz mussten sie sich schwer erkämpfen. Auch die politischen Rechte und Wahlmöglichkeiten waren vor wenigen Jahren noch unvorstellbar in vielen Teilen der Welt. Alles, was für uns völlig normal ist, war damals fast unvorstellbar. Leider ist dies immer noch nicht so in allen Ländern auf der Welt. Fast überall kämpfen Frauen noch heute für ihre Rechte.

Für Ayse wäre die Unterstützung der Schule und ihrer Lehrer sehr hilfreich gewesen, genauso wie die Unterstützung ihrer Eltern ihr das Leben erleichtert hätte. Wir alle sollten die Bewegung für die Gleichberechtigung für Frauen unterstützen und mitkämpfen. Wir alle sind schlussendlich nur Menschen. Wir alle bestehen aus Fleisch und Blut. Eine Frau ist gleich viel wert wie ein Mann und dafür sollten wir Frauen nicht kämpfen müssen. Trotzdem können wir heute dankbar sein für alles, was frühere Generationen erreicht haben. Wir können dankbar sein für die Kämpferinnen vor uns und wir Frauen werden nie aufhören, für unsere Rechte zu kämpfen und hoffen darauf, dass wir irgendwann nicht mehr dafür kämpfen müssen.

Posted 20.03.2019 @ 08:39

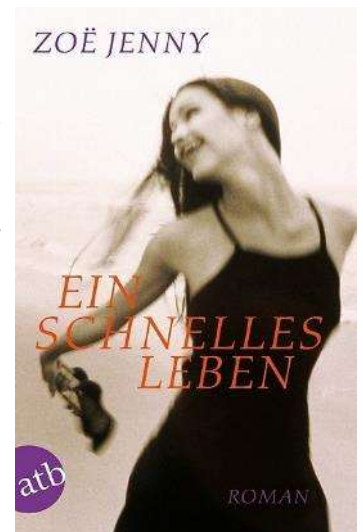
Leandra Kreisser - 23.04.2019 @ 20:04

Mit deinem literarischen Beispiel führst du uns sehr gut vor Augen, dass es sehr wohl auch heute noch genügend um Frauenrechte zu kämpfen gibt, wir aber darauf stolz sein können, wieviel mutige Kämpferinnen schon etwas zum Besseren bewegt haben!

Monika Cyganik - 16.05.2019 @ 21:45

Über viele Jahre und besonders in dem letzten Jahrhundert haben sich die Rolle und die Möglichkeiten von Frauen dynamisch entwickelt. Doch muss ich mit Seraina übereinstimmen, dass es noch viel in der Sache der Frauenrechte zu tun ist. So viele Frauen kämpfen täglich um ein anständiges Leben oder um die Möglichkeit, selbst über eigenes Schicksal zu entscheiden.

Deshalb habe ich eine so große Vorliebe für das Buch von Martyna Wojciechowska mit dem Titel „Eine Frau am Weltrand“. Das ist eine Sammlung von Reportagen, die zeigen, wie das Leben der Frauen in den entlegensten Ecken der Welt aussieht. Ein Beispiel dafür ist die Geschichte der vierzehnjährigen Raisiu, die aus einem namibischen Stamm kommt und in jungem Alter heiraten muss.



Die nächste ist Carmen Rojas, die den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder verdient, indem sie im Ring mit Männern kämpft. Es lohnt sich wirklich, diese spannenden Geschichten zu lesen.

Ich bewundere die Kraft solcher Frauen, weil sie oft ein so kompliziertes Leben haben und trotzdem verschiedene Situationen durchstehen können. Es ist aber traurig, weil wir in scheinbar modernen Zeiten leben. In der Wirklichkeit scheint das immer noch eine männliche Welt zu sein. Wir Frauen in Europa haben es ein bisschen besser und etwas mehr Glück.

Dorina Farkas - 01.06.2019 @ 18:47

Über den Unterschied zwischen einzelnen Kulturen ist nicht immer einfach zu sprechen. Es gibt keine gleichen Kulturen und Menschen auf der Welt, nur ähnliche. Die schwerste Frage ist, wie wir diese unterschiedlichen Kulturen akzeptieren können. Wir sind mit vielen Bräuchen nicht einverstanden (z.B. Warum haben die Frauen weniger Rechte? Warum waren Leitungstätigkeiten von Frauen im Saudi-Arabien bis Juni 2018 verboten? Warum durften die Schweizerinnen bis 1971 nicht abstimmen? Wer hat so entschieden, dass eine Frau weniger wert als ein Mann ist?), aber was können wir tun? Diese Menschen, die sich in diesen sehr religiösen Kreisen bewegen, kennen die andere Welt, in der eine Frau oder ein Kind auch richtige Rechte haben, nicht. Sie können es sich nicht vorstellen, dass in anderen Kulturen Gleichheit herrscht, weil sie so erzogen wurden, dass die Familie das Wichtigste und die Entscheidung immer in der Hand des Vaters ist. Sie hatten nur dieses Vorbild, und wenn man nicht erkennt, ob es schlecht und unecht war, führt man die Bräuche seiner Vorfahren weiter.

Gabriela Osuch - 18.06.2019 @ 09:21

Hey Serain, dein Artikel hat mir sehr gut gefallen und ich denke, ich werde in Kürze nach diesem Buch greifen. Wie du geschrieben hast, zeigt es die Unterschiede in der Behandlung von Frauen in verschiedenen Kulturen. Ich bin froh, dass die heutige Welt versucht, die Lebensbedingungen von Frauen zu verbessern und für ihre Rechte zu kämpfen. Änderungen in der Behandlung von Frauen sind in dem Buch "Anna, Hanna und Johanna" gut illustriert. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich das Leben der Frauen gewendet, natürlich zum Besseren. Ich hoffe, wir werden weiterhin dafür kämpfen, die Lebensbedingungen von Frauen zu verbessern, denn es gibt immer noch viele Länder auf der Welt, in denen die Behandlung von Frauen ein Problem darstellt.

Charlotte Wittlich - 04.10.2019 @ 13:50

Uns hat der Artikel sehr gut gefallen und wir fanden ihn sehr interessant. Wir finden die Gleichberechtigung von Männern und Frauen sehr wichtig, vor allem in Ländern, in denen dies noch nicht selbstverständlich ist. Wir empfehlen euch das Buch "Das Mädchen Wadjda". Das zehnjährige Mädchen Wadjda wohnt in Saudi-Arabien und hat den Wunsch, mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren, jedoch ist es Mädchen in Saudi-Arabien nicht erlaubt, Fahrrad zu fahren. Ihre Mutter erfüllt ihr trotzdem diesen Wunsch und begeht damit ein Tabu. Wird dies ohne Konsequenzen bleiben? Können sie es schaffen, mehr Frauenrechte zu etablieren? Wenn ihr dieses Buch lest, erfahrt ihr, wie es den beiden ergeht.

Women in a Changing Society

To what extent has the position of women changed in society in the last hundred years? In which areas something still has to change?

"Anna had one foot in another world, the world of education and middle-class."

(Marianne Fredriksson, Hannah's Daughters)

Ein schnelles Leben

by Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden

The book is about a girl who lives in two worlds at the same time. "Ein schnelles Leben" or "A Quick Life" is written by Zoë Jenny and is a Romeo and Juliet-story with a twist. It's about what happens when two totally different cultures meet in Germany.

Ayse is a young woman from a Turkish family. Her brother always protects her and her parents as well, always makes sure to keep an eye on her. Ayse has a very good relationship with her brother, which is very common for this particular culture. In the Turkish culture family always comes first, which sometimes is not the case in the German or Swedish culture. Her brother Zafir also values their relationship a lot. He loves his sister immensely even though the pressure from their parents might be too much at times.

One example of this pressure is when he has to keep an eye on her at a party at her best friend Sezens' place. Ayse is not very popular at their school but Sezen, on the contrary, is. The German characters seem to be more popular than Ayse, because of the cultural differences.

It's very obvious in the book that in the Turkish culture men and elders have more power than women and children. The men can do more, and in some aspects control women. We can see this through the power distribution in Ayses' family. Her brother has power and responsibility over her, not just because he's older but also because of his gender. In the German or Swedish culture it is more of a blend between the different genders. The younger individuals also have more to say in family settings, as far as what they want and what they think. Men in Germany generally have less power than the ones in Turkey when it comes to family. The topic of sexuality is also more taboo in the Turkish culture. It is very difficult for Ayse to show her body and her sexuality and at times frowned upon. On the one hand she wants to follow the rules of her culture, while on the other hand she wants to be a part of the community of other girls of her age.

Despite the many difficulties Ayse has, we should be proud of the progress we have made, and the goals we have reached in terms of female rights. What's accepted for women in some countries and cultures is not as common in others. Women have fought for their rights for hundreds of years, and are still fighting for equality between men and women. Some women still have to fight for a good education and a good job because they are seen as "lesser" than the males with the same goals. Having the same rights as men in terms of politics also plays a huge part of making the world more equal. Just a couple of years ago the right to vote was unimaginable for many women around the world, nowadays it's fundamental to many.

In Ayse's case help from the school and her parents might have helped. We all have to make sure that the laws against discrimination are put in place and enforced and we have to support women in any way we can. In the end we're all just humans. We are all made out of flesh, bones and blood. A woman is of the same worth as a man and therefore the fight for women's rights should go on. Let's hope that the legacy of the women fighting before us can carry on, and that we keep on fighting for our own freedom.

Translated to English by Sofia Olsson

Posted - 20.03.2019 @ 15:14

Anja Leitner - 21.04.2019 @ 19:01

This is a very good article and I agree with many points that were made. The book sounds really interesting, too. Even though we have made progress in terms of equality between genders, there's still a long way to go. Like it was mentioned in the article, there are still places in the world where women are "worthless", and I hope this will change in the future. However, even in countries like Austria and Germany, there are still cases of sexism, especially at work. Women are expected to bear children and therefore less likely to get jobs in leading positions, as they could go on maternity leave. Sometimes they are even paid less for the same job.

The book that came to my mind while reading this article was "Pope Joan". Although it is set during the medieval time period, you can still see the similarity to today's situation. The book is about a young girl, Joan, who believes in her dreams, disguises herself as a man and eventually becomes pope. I think it highlights the troubles women had to face back then very well and is overall a thrilling and captivating read.

Julia Mahfud - 23.04.2019 @ 21:33

Hi Seraina!

Your article is about a very interesting and current topic which affects many cultures of the world. In some countries women are treated very badly and don't even have the basic rights and freedoms to which all humans are entitled. Also in developed countries female citizens aren't seen as strong and productive as male ones. Although women play a very important role in our society, they don't have the same chances of getting well paid jobs as men. In my opinion, women should be allowed to shape their lives the way they want and not the way their fellow human beings consider to be right!

Recently I've read "Desert Flower". This is an amazing book about a Somali girl who suffers a lot in her fatherland. When her parents want her to marry an elderly man she flees to the capital of Britain, London. There she gets into some trouble as well until she meets a fashion photographer who helps her a lot. This emotional story considers points like hope, justice and power of women.



Leonie Reiter - 23.04.2019 @ 21:57

I really like your article and I agree with you. Women have been fighting for their rights for so many years but there are still countries where women aren't allowed to vote or to do anything without permission of their husband and that is just unfair.

This article reminds me of the book "Animant Crumbs Staubchronik", which was written by the German author Lin Rina. Animant Crumb is a curious young woman whose family is very rich. Her mother just wants her to marry a decent and respected man and be his well-behaved wife but Animant isn't interested in any of that. She loves reading and one day she gets a job in London as a library assistant. The library belongs to a university and of course there are just men allowed so many of those men are irritated by the sight of a woman as library assistant.

I love this book because Animant showed me how a woman in the 1890s doesn't approve with the lifestyle society imposes on women. Without people like her we would still be stuck in medieval times.

Marie Naschberger - 25.05.2019 @ 19:36

Hey guys! This article and the comments that have been written by all of you are very, very interesting. Many things I agree with have already been said. All those girls here stand for equality, just like me, and that's what our world requires. This culture is in need of strong and independent women that stand up against discrimination and who show the world the value of a woman.

There's no country in this world I can name where women and men are absolutely equal. Of course there are places where women live better lives and some where women are treated as if we still were in the Middle Ages. But it's important for us not to give up, and to carry on fighting for the rights we deserve.

The first book that popped into my mind while I was reading about this topic was "Becoming" by Michelle Obama. Many people have many different opinions about her, but everybody I've talked to (up to now) agreed with me in one point: She's a great activist and feminist. Equality is a very important concern to her, may it be about equality between men and women, black and white or poor and rich people, she stands up for the ones who do not dare to do so. In her book are many quotes that made me think, inspired and enthused me. Among many other things she said: "The difference between a broken community and a thriving one is the presence of women who are valued." Or she also stated: "Strong men - men who are truly role models - don't need to put down women to make themselves feel powerful." And that's what feminism is about! Not about men who are worth less than women or women who hate men. It's just about same rights, same payment, same treatment, etc. and I hope for all of us that we will reach this goal one day.

Amelia Marchewczyk - 16.06.2019 @ 10:20

Hello Seraina!

I really liked your article- it was enjoyable to read and also the book you referred to seems quite interesting. However, I have to admit that reading all the comments above has filled me with a feeling of injustice and disappointment because they were all true. Even though the feminist movement managed to improve the position of women during the last century, it's still not a problem to give some examples of circumstances when women are treated worse than men. As soon as I read the topic of this thread, one title immediately came to my mind. The book I am willing to recommend to you is 'The Handmaid's Tale' written by Margaret Atwood. It presents the futuristic vision of the world which is dominated by men. The political system- totalitarian theocracy- is based on the strange interpretation of the Old Testament. Almost all women are infertile, so the minority who is able to give birth to children is brainwashed and turned into handmaids. Then they lose everything, even their names and are raped every month by their owners. This book shows what can happen when we stop fighting for women's rights, so reading it is really important.

Kulturbarrieren

by Arlette Schmelz, HPS Buxtehude/Germany

Kulturen prägen uns, unsere Kindheit, unsere Erziehung, unsere Zukunft, ein ganzes Leben werden wir von ihnen begleitet. Doch was ist Kultur? Ein äußerst vieldeutiger Begriff.

Die Frage nach der Kultur

Zunächst muss man die Kulturbegriffe je nach Sektion differenzieren; so hat dieser Begriff eine andere Bedeutung in Ethnologie, Geschichtswissenschaft, Psychologie, Soziologie, Religions- oder Erziehungswissenschaft.

Was aber vor allem unser Zusammenleben in Gesellschaften beeinflusst, in der Menschen verschiedenen Kulturen angehören, dies beschreibt der totalitätsorientierte Kulturbegriff.

Hierbei beschreibt man ein Kollektiv, welches gleiche Denkstrukturen oder zum Beispiel Traditionen vorzeigt, wie zum Beispiel ein gleicher Glaube, und die sich deshalb auch als Kollektiv fühlen.

So vielfältig wie der Begriff ist auch die Vielfalt der Kulturen innerhalb eines Landes.

Weil man also beispielsweise in Deutschland lebt, heißt dies nicht, dass man bedingt von der deutschen Kultur geprägt ist bzw. sich ihr angehörig fühlt.

Vielfalt der Kulturen

Jedes Land besteht aus seinem Volk, das wiederum aus Individuen besteht, die ihr Leben individuell gestalten. Doch wenn jeder anders lebt, denkt, handelt, wie entsteht aus diesen Individuen, letztlich doch ein Kollektiv, ein Volk?

"Damit aus sich aus den zufällig zusammengewehrten Mitgliedern eines Menschenhaufens (crowd) etwas wie eine Masse im psychologischen Sinne bilde, wird als Bedingung erfordert, dass diese Einzelnen etwas miteinander gemein haben, ein gemeinsames Interesse an einem Objekt(...)," so beschreibt McDougall in seinem Buch *The Group of Mind*, wie aus willkürlich zusammengewürfelten Menschen eine „Masse“, ein Kollektiv, eben eine Einheit wird.

Dies lässt sich auch auf das Problem mit den verschiedenen Kulturen übertragen. Wir haben also ein Land voller Individuen, welche verschiedenen Kulturen oder Gruppen angehören, jedoch haben wir die Lösung schon am Anfang des Satzes gefunden, sie leben eben in einem Land. Dieses Land ist das Objekt des Interesses, welches für alle gleich ist; alle haben zu diesem einen Land ein bestimmten Bezug und genau dies verbindet sie und macht sie letztlich trotz aller Diversität zu einem Volk. Es ist also zunächst kein Problem, dass nicht alle Menschen die gleiche Kultur haben, nicht den gleichen Glauben, nicht die gleichen Traditionen, im Gegenteil, Vielfalt ist eigentlich immer etwas Bereicherndes. Was wäre eine Welt ohne Farben, was wäre eine eintönige, gar schwarz-weiße Welt? Wahrscheinlich genau so langweilig wie die alten Schwarzweißfilme unserer Eltern. Wir lernen voneinander, vor allem lernen wir, dass es nicht nur unsere eigene Kultur gibt, früh erkennen wir, dass die Welt aus mehr besteht als aus dem, was wir von zu Hause kennen und das ist unglaublich wichtig, um ein Gefühl für Empathie und Toleranz zu entwickeln. Ich würde also behaupten, wir brauchen Vielfalt, wir wollen Vielfalt, warum sonst ist das beliebteste Urlaubsziel der „Deutschen“ Spanien und nicht etwa der Harz? Einfalt ist langweilig, da sind wir uns denke ich alle einig.

Nun stellt sich die Frage, warum, obwohl wir früh ein Gefühl für Vielfalt bekommen, es trotzdem Auseinandersetzungen, Streit und gar Kriege gibt, aufgrund von „unvereinbaren ideologischen Ideen“, weil wir nicht verstehen wollen, dass es kein besser oder schlechter in der Frage des Glaubens gibt. Gut dargestellt wird dies in *Nathan der Weise* von G.E Lessing, einem deutschen Schriftsteller, der die Epoche der Aufklärung nicht nur prägte, sondern entscheidend für diese war.

In diesem Stück thematisiert Lessing den Kampf zwischen den monotheistischen Weltreligionen, geht auf deren Gemeinsamkeiten ein und strebt den Toleranzgedanken an.

*Geschichte muss doch wohl allein auf Treu
Und Glauben angenommen werden? - Nicht? -
Nun, wessen Treu und Glauben zieht man denn
Am wenigsten in Zweifel? Doch der Seinen?
Doch deren Blut wir sind? doch deren, die
Von Kindheit an uns Proben ihrer Liebe
Gegeben? die uns nie getäuscht, als wo
Getäuscht zu werden uns heilsamer war? -
Wie kann ich meinen Vätern weniger
Als du den deinen glauben? Oder umgekehrt. -
Kann ich von dir verlangen, dass du deine
Vorfahren Lügen strafst, um meinen nicht
Zu widersprechen? Oder umgekehrt.
Das nämliche gilt von den Christen. Nicht? -*

Hier wird deutlich, dass es kein besser oder schlechter gibt, wir glauben dem, was wir kennen und andere glauben, dass an dem, was sie kennen, nichts verkehrt ist, und nur weil wir nicht das gleiche glauben, heißt es nicht, dass eins von beiden falsch sein muss.

Alles ist eine Frage der Perspektive.

Das Problem ist also, dass wir nur unsere eigene Kultur für richtig halten und anfangen, Fehler in anderen zu suchen, nur um uns der Richtigkeit unserer eigenen sicher zu sein.

Menschen sind oft engstirnig, sehen nicht über den Tellerrand hinaus, wollen in ihrer kleinen Blase leben, in der sie alles kennen und lieben. Ist nun also der richtige Weg, eine Kultur einzuführen und diese als die einzig wahre zu betiteln? Bitte nicht, bitte bewahren wir uns die Vielfalt, bitte zwingen wir die Menschen zur Toleranz.

Jeder mag glauben was er möchte, jede Meinung ist zu akzeptieren, solange sie nicht andere Menschen diskriminiert. Eine Meinung soll akzeptiert werden, solange sie nicht die Existenz eines anderen gefährdet.

Kultur bedeutet Liebe, Zusammenhalt, Vielfalt, und Vielfalt ist das, was wir um jeden Preis bewahren sollten. Unsere Welt ist groß genug für verschiedene, neben einander existierende Werte!

Posted 08.05.2019 @ 08:54

Magdalena Rybarczyk - 28.05.2019 @ 10:07

Ich stimme dir zu, dass man alle Kulturen respektieren soll und tolerant aus allen Perspektiven sein soll. Jede Kultur hat andere Tradition, andere Verhaltensweisen und Vorlieben. Immer ist das etwas Schönes und Interessantes, obwohl uns das manchmal am Anfang ein bisschen schockieren kann. Wenn wir auf verschiedene Kontinente (Europa, Asien oder Afrika) schauen, unterscheiden sich ihre Bewohner mit ihren Gewohnheiten, Sitten und Bräuchen, traditionellem Essen usw. Meiner Meinung nach soll man offen für die Vertreter anderer Kulturen sein. Kritik kommt überhaupt nicht in Frage, eher Verständnis und Akzeptanz. Ich verstehe nicht diese intoleranten Leute, die alle anderen wegen ihres Glaubens oder der Hautfarbe hassen und die, die keinen positiven Blick auf die anderen Mitmenschen haben.

In der Buchserie "Harry Potter" wurden beispielweise intolerante Leute gezeigt. Wie jeder weiß, waren Harrys Eltern gestorben und er lebte bei seinem Onkel, seiner Tante und seinem Cousin. Seine Familie war jedoch schlimm. Sie liebten nur einander und alles, was neu oder anders war, wurde von ihnen verspottet. Als Harry einen Brief von Hogwarts bekam, lachten ihn der Onkel und die Tante aus. Sie verstanden Harry nicht. Auch die reichen Studenten in Hogwarts hassten ärmere Menschen von niedrigerem Rang. Warum? Wegen der anderen Kultur und anderer Prioritäten. Man darf diese Haltung nicht übernehmen, man sollte andere Menschen achten. Nur so kann man die Kulturbarrieren überwinden und freundlich nebeneinander leben.

Für mich ist es wichtig, andere Kulturen kennenzulernen, denn solches Wissen wird in der globalisierten Welt notwendig sein. Leider sind, waren und werden Kulturbarrieren immer weniger oder mehr auf der Welt sichtbar sein.

Seraina Sophia Schwyter - 31.05.2019 @ 19:52

Hej! Ich habe gerade deinen Text über die heutigen Kulturbarrieren in der Gesellschaft gelesen. Ich stimme dir völlig zu in dem was du schreibst und nebenbei mag ich deinen Schreibstil sehr. Wie du schon erwähnt hast, ist die Welt geprägt von einer sehr grossen Vielfalt. Ich finde das toll. Eigentlich können wir doch stolz sein auf unsere verschiedenen Kulturen.

Du erklärst auch, dass Kultur von verschiedenen Dingen geprägt wird und das der Begriff Kultur verschiedene Bedeutungen haben kann. Das ist sehr wichtig, weil es sonst sehr schnell zu Missverständnissen kommen kann, was uns auch jeden Tag große Probleme bereitet.

Wenn die Kultur von verschiedenen Dingen geprägt wird, bedeutet das, dass die Kultur sich stetig verändert. Jedoch habe ich sehr oft das Gefühl, dass die Menschen heutzutage Angst vor Veränderung haben und somit auch Angst vor all den verschiedenen Kulturen. Etwas Neues und Unbekanntes, etwas was nicht so war wie vorher. Ich verstehe, dass Veränderung angsteinflößend sein kann. Trotzdem bedeutet Veränderung nicht etwas Schlechtes. Veränderung kann sehr positiv sein, und wie sollen wir wissen, ob es sich ins Positive verändern wird, wenn wir es nicht versuchen? Ich bin sicher, dass wir alle mit einer Veränderung wachsen werden und es auch viel Hass und viele Konflikte auf der Welt stoppen könnte. Wir müssen es nur wagen!

P.S. Das Buch "Nathan der Weise", von dem du erzählst, klingt sehr spannend. Ich glaube, ich muss dieses Buch auch mal lesen. Danke für den Tipp!

Fruzsina Dávid - 02.06.2019 @ 20:42

Liebe Arlette, ich habe deinen Text über Kulturbarrieren zwischen den Menschen gelesen und er hat mich berührt. Ich stimme dir absolut zu!

Die „bunten“ Völker, die durch verschiedene Kulturen geprägt werden, sind am schönsten. Sie können sich immer weiter entwickeln und sind offener zu Anderen beziehungsweise sie stehen leichter zu den Veränderungen der Welt. Die Metapher über die alten Schwarzweißfilme hat mir sehr gefallen! Sie ist ein perfektes Beispiel dafür, dass Kulturvielfalt fast nur positive Wirkungen hat. Die Farben sind für jede Person wichtig, aber man kann sie schnell vergessen, wenn sie sich in der Wirklichkeit mit einer vorher noch nicht gesehenen „Farbe“ treffen. So ergibt sich, dass man oft Angst vor Unbekanntem hat. Deshalb ist es eine wichtige Angelegenheit, über die wir immer wieder reden sollen, um voneinander Akzeptanz zu lernen.

Du hast das Werk „Nathan der Weise“ von Lessing erwähnt, welches für dieses Thema ein hervorragendes Beispiel darstellt.

Ich habe diese Geschichte in meiner Schule (in meiner deutschen Literaturstunde) gelesen und es hat mir schon damals gezeigt, wie leicht wir nur wegen der Herkunft und der Religion andere Menschen verurteilen. Der Autor zeigt uns und erinnert uns daran, dass wir letztendlich alle Menschen sind. Unser Verhalten und unsere Gedanken sind oft unabhängig davon, woran wir glauben oder in welchem Land wir geboren sind.

Ich empfehle allen dieses denkwürdige alte Werk, da sie noch in unserer Zeit relevant ist!

Cultural Borders

Which problems can occur in the living together of different cultures? Which enrichment does the living together of different cultures offer?

"No culture can live in its own substance in the long term." (Günter Grass)

Barriers of Culture

by Arlette Schmelz, HPS Buxtehude/Germany

Culture defines us, our childhood, our education, our future. Culture is a part of our whole life. But what is culture? The word truly has a lot of meanings.

The question of culture

First of all, if you want to apply culture to sciences, the word would have different meanings in ethnology, history, psychology, sociology, religion or pedagogics. But what truly influences our lives in a multicultural society, is the totalizing concept of culture. This describes a collective, which shows similar structures of thought and action, for example the same religion, which leads to a sense of unity.

The word itself is just as diverse as the different cultures within a country. Just because one lives in Germany, does not mean that one identifies with being a German.

Cultural Diversity

Every country consists of a people which has made it what it is right now. Every people consists of individuals, who live an individual life. But if someone lives, thinks, acts differently, how can this individual still be a part of the collective of a people? McDougall states in his book *The Group of Mind*, that "the requirement for a random crowd of individuals to form a collective in the psychological way, is that they all have to have something in common, like a unified interest in an object." This can be used to solve the problems of cultural tension. A country full of individuals, who are members of different cultures and groups, is unified by exactly that: being one country. This country is the object of interest everyone is interested in, it unifies these different groups and cultures into a people. Due to this, there is no problem with different cultures, religions or traditions. This diversity is in not bad at all, in fact it's the very opposite: What would a world be without colors? The world would be a dull, black and white world, and just as boring as the old black and white movies of our parents. We learn from each other, and most importantly we learn that there isn't just our culture. Early we learn that there is more on earth than we know from our home, which is incredibly important to develop a sense of empathy and especially tolerance. Due to this I would say we need diversity, we want diversity. Why is Spain so much more popular for German tourists than for example the Black Forest? Simplicity is boring, I think we can all agree on that.

This leads to the question why, after this early longing for diversity, there is still tension, quarrels and even war between cultures due to "irreconcilable ideological ideas". Because we refuse to acknowledge that there is no better or worse in the question of religion. This is portrayed quite well in the play *Nathan der Weise* written by G.E. Lessing, a German writer who didn't just influence the era of enlightenment, he was one of its core creators. In the play he writes about the inter-religious quarrel of the three monotheistic world religions, and mentions their common ground, wanting a world of tolerance, not of religious divide.

History has to be seen in Truth and Faith, doesn't it?

Well, which Truth and Faith is the one one trusts the most? Most probably their own.

We are their blood, they give us love since our birth, they never lied to us

How should I believe my father less than yours, or contrarywise?

Can I demand of you to denounce your ancestors' lies, and believe my own, or contrarywise?

This is what Christians want, isn't it?

In this excerpt Lessing shows that there is no better or worse. We believe in what we have been taught, and others believe in what they have been taught. Our beliefs aren't wrong, just because we believe in something different. It's all a question of perspective.

The problem is that we see our culture as superior, and those of our enemies or opponents as inferior. We search for errors in the beliefs of others, to reinforce our own.

Humans are often narrow-minded and do not look over their own horizon. Humans just want to live in their own little bubble, where they know and love everything. So is it the right way to introduce a culture and name it the "only right" one? Please don't do this!. Let us preserve diversity, force humans into tolerance and into bursting their bubble. Please accept everyone's beliefs and accept every world view you encounter, as long as they do not discriminate others.

I will respect your opinion as long as your opinion doesn't disrespect anyone else's existence. Culture means love, unity and diversity, which we need to save at any price. Our world is big enough for different values to coexist.

Posted 08.05.2019 @ 08:51

Leonie Reiter - 19.05.2019 @ 15:51

Hey Arlette! I really enjoyed reading your article. I began to think about how different cultures are and of course how these differences often divide people from various cultures.

When I read the headline one book appeared in my mind. „The Hate U Give“ by the American author Angie Thomas. The Young Adult novel is about Starr, a sixteen-year-old black girl who witnessed the death of her also black friend Khalil. He got shot by a white police officer for doing absolutely nothing wrong. Starr was angry because the cop escaped justice but yet afraid to speak up. In the media Khalil even got presented as a drug dealer. So it's very clear that black people are guilty until proven innocent. Khalil was poor, black and from a rough neighborhood so it was almost impossible for him to appear innocent.

This book is really important because it points out racism and the broken criminal justice system in the United States where black people are still murdered for doing nothing wrong. It's just unbelievable how so many people still think they are superior because of their culture or skin colour. Like you stated in your article, no culture or religion is superior over another and people need to learn that. Khalil just died because the police officer felt superior and we need to change that.

Julia Pawlak - 13.06.2019 @ 22:41

Hi Arlette, I really liked your article, it is very well written and easy to read.

I completely agree with your point of view, even though I don't think that a world without prejudice and cultural disagreements is likely to happen in the near future. Two different groups of people raised in different religions and cultures will inherently have clashing systems of values and ways of seeing the world, and when those people meet or they have to share space together, it inevitably must lead to a conflict. There are great things about cultural diversity, but it also has its downsides. That being said, I still think that the world of different cultures mixing and enriching one another is a beautiful idea - it just may be difficult to achieve in our current reality.

But I think, that books might actually be a simple way to gently educate people about different cultures. It can be just as simple as reading a book written by someone from another country, and it already can us give some perspective about their views. I recently read this book by Yaa Gyasi called "Homegoing" about two sisters from 19th Century Ghana, and their descendants. Since their upbringing is so distant from mine, it was fascinating to read about their culture and I feel like I know a little bit more about it after reading the book.

It's not a perfect solution, bringing people together is much more complex than just reading books about different nationalities and cultures, but we need a place to start, so the books might as well be this place.

Joanna Stolarska - 14.06.2019 @ 21:47

Hello Arlette,

I think your article is really interesting and the topic is very important in today's world.

In my opinion, the answer to this question can be found in Ryszard Kapuściński's book 'The Other'. The book contains a series of lectures on the concept of 'Other', meaning a man from a foreign cultural circle. I found an interesting quote in it: "The experience of spending years among distant Others teaches [...] that only kindness to the other being is the attitude that can move the string of humanity into it."

In this quote Kapuściński shows how one can break down barriers between cultures, which he experienced in practice.

Amelia Marchewczyk - 16.06.2019 @ 10:21

Hello Arlette!

I'm really impressed by your article- it's amazing how well you managed to capture the whole idea of tolerance and unity. I think the lack of them is one of the world's greatest problems, because it holds us back from dealing with other serious issues such as climate change, environmental pollution etc. We won't be able to do anything unless we realise that it's OUR problem, and soon it will be OUR children's one. It's really sad to see politicians debating on pointless matters and offending each other instead of doing something for the common good. I think they could follow Jon Snow's example, who is one of the main characters in "The Song of Ice and Fire"- a series of epic fantasy novels written by George R.R. Martin (which the famous TV series Game of Thrones is based on).

Since Jon is a great warrior and brave man, he is chosen as the Lord Commander of the Night's Watch at a very young age. His main responsibility is to keep Westeros safe from Wildlings- people living north of the Wall. He considers them as dangerous until he learns that there is something worse than them on the other side of the Wall- an Army of the Dead, which marches on Westeros. After that he does all he can to unite the Northern Houses, the Night Watch and... the Wildlings (which he sacrifices very much for) against the common enemy. As this example shows, despite our differences not only can we join our forces to achieve the common goal, but also learn useful things from each other that may help us in the struggles to come.

Jakub Fenert - 17.06.2019 @ 23:14

Hey Arlette, I enjoyed reading your essay, however I have to disagree with your statement that we should "force humans into tolerance and into bursting their bubble".

I think that the problem of rising intolerance to other cultures lies in breaking that "bubble" with force, without any social dialogue. Leonie brought up a good example of a society in which the bubble has been bursted forcefully. Despite being "the land of the free", the United States is still ridden with racial and cultural problems. Police abuse black population, specific districts, or "Ghettos" for black, Asian and Latino communities. We could easily give more examples.

Nobody should ever expect that everybody will accept a new culture at the moment it appears. In my opinion the integration of other cultures into society shouldn't be forced, acceptance and tolerance comes with time. Let's look at the Netherlands, Belgium, Germany or the United Kingdom – these countries, in comparison with the US, have much less internal racial, ethnical, religious and cultural problems. And if we strive for a multicultural society, in which different values coexist and people live peacefully, we should look up to those countries.

Klara Welmsö - 03.10.2019 @ 14:55

Hi Arlette! We really enjoyed reading your article and agree with you. We like the idea of diversity in a country a lot. It's important that there are different cultures in one country so everyone can learn about other cultures and learn to treat them equally.

We immediately thought of "The Red Queen" by Victoria Aveyard when we read your article. It's about a girl called Mare. She's got red blood like the majority of the population has. The other people have silver blood and powers. Some can for example control fire, water or metal. Therefore the silvers feel superior to the reds and look down on them. They control them and the whole land. But there are reds who are resisting the silvers. It's a group called the Scarlet Guard and they consist of reds who want to end the leadership of the silvers. Mare has just discovered that she has powers but of course no red has powers so she's dangerous to the silvers and she starts a revolution.

Your article just reminded us of that because the silvers feel like they are superior when they aren't. Every person is of worth even though they are different. Unfortunately some people won't ever change their opinion so there are silvers who definitely don't want to give away their standard and will always look down on the reds. It's like that in real life. Some people don't see people from other cultures or skin colour as equal.

We hope that one day all people from all cultures, skin colours and nations will be living in peace and acceptance. Every human being is equal and people need to understand that not everyone is the same.

03.

Im Angesicht aktueller Ereignisse / In the Face of Present Events

Hier veröffentlichen wir unsere Artikel und kommentieren die Arbeiten der anderen. So wird unser interkultureller Dialog zum Thema „Im Angesicht aktueller Ereignisse“ entwickelt. b/ Here we publish our articles and comments on other people's works. That's how we will develop our intercultural dialogue on the subject of "In the Face of Present Events".

Der Einfluss des Krieges auf die Psyche des Menschen

Welche Traumata können Kriegserlebnisse hervorrufen? / Wie lernt man, damit umzugehen und weiter zu leben?

„Wir werden jeden Tag ermordet, und jeden Tag begehen wir einen Mord. Wir gehen jeden Tag an einem Mord vorbei.“
(Wolfgang Borchert, Draußen vor der Tür)

Der Einfluss des Krieges auf die Psyche des Menschen

by Anna Jányoki and Aisa Palkovics, DNG Budapest/Hungary

Nachdem Backman aus dem Krieg zurückgekehrt war, wollte er Selbstmord begehen. Er sprang in die Elbe, aber die Elbe stieß ihn ins Leben zurück. Backman fand danach nirgendwo seinen Platz, weil für seine Frau bereits ein Anderer sorgte, seine Eltern gestorben waren, der Direktor ihm nicht helfen wollte. Das Mädchen, das sich in ihn hätte verlieben können, war schon verheiratet, wobei ihr Mann genau wie Backman nicht aus dem Krieg zurückkehrte war. Backman zog aus seiner eigenen Erfahrung die Konsequenzen und blieb nicht mit dem Mädchen zusammen. Backman konnte damit nicht klar kommen, dass Menschen auch wegen seiner Befehle im Krieg starben. Er konnte dies nicht akzeptieren, deshalb ging er zum Unteroffizier, damit er die Verantwortung, die er Backman übertragen hatte, wieder zurücknahm. Man hielt ihn auch dort für verrückt. Backman hielt sich für einen Mörder, aber er war nur im übertragenen Sinne ein Mörder. Als Soldat musste er Befehle gehorsam ausführen.

Meiner Meinung nach gehört unser Zitat hierher : „Wir werden jeden Tag ermordet, und jeden Tag begehen wir einen Mord. Wir gehen jeden Tag an einem Mord vorbei.“ (Wolfgang Borchert, "Draußen vor der Tür") Meine eigene Meinung über dieses Zitat ist, dass Kriege schrecklich sind. Sie machen alles kaputt und zerstören die Seele der Menschen. Alle unsere Entscheidungen, egal ob sie in extremen Situationen wie in einem Krieg oder im Alltag



getroffen werden, bestimmen unser späteres Leben und auch unsere Beziehungen zu den Menschen.

Wer aus dem Krieg zurückkehrt, begeht nicht immer Selbstmord, aber dieses Trauma bleibt für ewig. Man kann sich schwer oder überhaupt nicht in die Gesellschaft wieder eingliedern oder an das Alltagsleben anpassen. Wir können dabei z.B. an die amerikanischen Soldaten aus dem Vietnam- oder Irakkrieg denken.

Posted 21.03.2019 @ 09:53



Magdalena Fraczyk - 16.05.2019 @ 07:50

Ich stimme eurer Meinung zu, dass der Krieg widerlich ist und alle, die in dieser Zeit leben, psychisch zerstört werden, indem er jedem eine schreckliche Erinnerung für immer lässt. Es betrifft jeden auf eine andere Art und Weise.

„Draußen vor der Tür“ zeigt uns das Bild eines Mannes, der aus dem Krieg zurückkam. Seine Psyche kann nicht mit allen Ereignissen und Fakten umgehen, deshalb wollte er sich umbringen. Er ist nicht mehr in der Lage, zum normalen Leben zurückzukehren, kann sich nicht mehr in der Nachkriegsrealität wiederfinden und wird letztlich von der gesamten Gemeinschaft ausgeschlossen. Sein Schicksal ist vergleichbar mit tausenden Geschichten anderen Soldaten im 20. Jahrhundert.

Ich würde noch weiter gehen. Nicht nur Soldaten sind durch den Krieg betroffen, sondern auch Zivilisten, die keine Möglichkeit haben, sich zu verteidigen. Ein Beispiel dafür kann man in den „Erzählungen“ von Tadeusz Borowski finden, die den Kampf ums Überleben, die Verletzung aller moralischen Prinzipien sowie das Drama der Menschen in Konzentrationslagern schildern. Es wird gezeigt, wie schnell ein Mensch angesichts der Gefahr seine Moral und Würde verliert. Infolge des Krieges, der Angst und des Leidens vergessen die Menschen ihre früheren Ideale und verlieren ihre Menschlichkeit. Und wenn es diesen sogar gelingt, zu überleben, wie können sie „mit dieser Last“ weiterleben?

Tilda Wulff - 03.10.2019 @ 13:56

Krieg ist schrecklich. Viele Menschen verlieren ihr Zuhause. Flucht kann manchmal sehr gefährlich sein, denkt zum Beispiel daran, wie die Flüchtlinge über das Mittelmeer in überfüllten Booten fliehen. Sie müssen eine neue Sprache lernen, was sehr entfremdend sein kann und auch die Psyche belastet. Die psychische Belastung kann sehr hart sein, weil man vom Krieg viele Traumata hat. Dies kann zum Beispiel Angstzustände, Panikattacken und weitere psychische Krankheiten auslösen.

Krieg ist schrecklich. Kinder oder ihre Eltern können ermordet werden. Viele Kinder werden gezwungen, am Krieg teilzunehmen, um Soldaten zu werden. Was in der Kindheit passiert, bleibt für immer im Gedächtnis des Menschen. Krieg ist eine psychische und physische Folter für die Menschen. Genauso wie ihr im Artikel geschrieben habt, kann man so eine Folter im Buch "Draußen vor der Tür" finden. Trotz vieler grausamer Aspekte sind Kriegsbücher beziehungsweise Kriegsfilme auch lehrreich für die Aufklärung von Menschen, die nie Krieg erlebt haben.

The Influence of War on the Human Psyche

Which nightmares can be caused by war experiences? How do you learn to cope with them and go on living?

"We are murdered every day, and every day we commit murder. Every day we pass a murder."

(Wolfgang Borchert, The Man Outside)

The influence of War on the Human Psyche

by Anna Jányoki and Aisa Palkovics, DNG Budapest/Hungary

After Backman returned from war, he wanted to commit suicide. He jumped into the river Elbe, but the river pushed him back into life. Backman couldn't find his place, because someone else was interested in his wife, his parents were gone and the director didn't want to help him. The girl, with whom he could fall in love, was already married, but her husband didn't return from war. Backman drew the conclusion from his own experience and he didn't stay with the girl. He couldn't accept the fact that people died in war because of his orders. Backman couldn't handle this, that's why he went to the corporal. He wanted the corporal to take responsibility back, which had pressed him before. They thought that he was a fool. He thought he was a murderer, but he was only a murderer symbolically. As a soldier, he obediently had to follow orders.

In my opinion, our quote belongs here: „We are murderers every day, and every day we commit a murder.” (Wolfgang Borchert, "The Man Outside") My personal opinion about this quote is that wars are terrible and bring misery in their wake. They destroy everything, even the human soul. All of our decisions, regardless of whether they are made in an extreme situation (for example in a war) or in everyday life, define our lives and human relationships. Those who returned from war do not always commit suicide, but this trauma stays with them forever. These people have a hard time being able to fit in society or they will not even be able to fit in again. For instance, we can think about the American soldiers from the Vietnam War or Iraq War.



Posted 21.03.2019 @ 21:42

Hannah Daxer - 16.04.2019 @ 14:19

I think how much somebody can change a person depends on how impressionable someone is.

Madeleine Roessler - 27.05.2019 @ 09:17

Hey! It's really hard for the people who have or had to kill other people in a war. In my opinion being a soldier is one of the most difficult jobs. On the one hand they have to follow the orders they get from their commanders, but on the other hand they are just humans, with feelings, they have sympathy, they are scared, they are in a dilemma. Many soldiers have got a family and they need to stay strong although it's sometimes really difficult for them to stay positive.

After a war they often have problems with aggressions, depression, their social life. It must be hard for them when they are months or even years away from their family and friends, and sometimes they've to accept that they killed other human beings. But they need to kill them. If they didn't do it, they would be convicted as war criminals. But afterwards when their country loses the fight they're condemned as war criminals too because then the enemy is going to sentence them. It's a dilemma...

Sara Kotlarz - 17.06.2019 @ 09:22

Hello! I think that both articles and comments have great points considering soldiers but during war there are also other people we should mention. Not that long ago (about 80 years ago) was World War II which caused the death of millions of people and a lot of them were of Jewish origin. We can read about it in "The Boy in the Striped Pyjamas" by John Boyne. It is terrifying how it looked like. The main character didn't completely change his moral backbone but we know from history it happened really often. Another example is "The Wave" by Morton Rhue. It is about teacher who tries to explain how German society worked when Hitler was in power. How people were intimidated and corrupted. They had to change their values to stay alive.

All in all, war influences both active warriors and civilians but in a different way.

Isidor Fröström - 04.10.2019 @ 19:15

We really enjoyed your article a lot.

We think that war itself is a very serious topic and therefore people often prefer not to talk about it. Still though we believe it should be the other way around. In our society we need to raise awareness of the work of soldiers. We should listen to them. It might be uncomfortable, but that's exactly why we should do it.

A topic like war will never be normal, but we can help returning soldiers to feel normal again.

Through books we are able to see life through someone else's eyes. For example: the eyes of soldiers. We are able to understand their struggles, their problems, we are able to connect with them, feel what they're feeling, know what thoughts keep them awake at night and we'll slowly stop to avoid everything connected to war.

There is a quote from the book "All Quiet on the Western Front" written by Erich Maria Remarque: "But now, for the first time, I see you are a man like me. I thought of your hand-grenades, of your bayonet, of your rifle; now I see your wife and your face and our fellowship. Forgive me, comrade. We always see it too late. Why do they never tell us that you are poor devils like us, that your mothers are just as anxious as ours, and that we have the same fear of death, and the same dying and the same agony-Forgive me, comrade; how could you be my enemy?"

As you can see even soldiers often don't have the opportunity to connect with each other, because they have the order to fight against each other. Due to this they even feel disconnected to the only ones understanding them.

When they are lucky enough to return home they often feel lonely. They've made an experience people with other jobs haven't made, but with books we're at least able to have a tiny bit of understanding for what they've gone through.

All of us have to realize that these soldiers are incredible people. They are brave, strong, committed and determined, but in our society they get nothing for their exceptional work. They all too often have to keep up with posttraumatic stress, injuries that will accompany them their whole life long or depression. Still, no one is offering them help. There are organisations, support groups and therapists willing to help them, but a returning soldier always has to look for help himself/herself.

There is this saying that no one can help you, if your not willing to accept any help. However it is not true in this case. There are multiple soldiers loving to get help, but they might just be too depressed to contact anyone, help themselves or ask others.

Shouldn't the government look after people who have risked their lives and maybe even ruined their lives for their country?

We believe it should and maybe they should also read more books about war, so that they get a small insight into what a soldier's life looks like.

Die Herausforderungen in unserer komplexen Welt

Wie kommst du mit den Herausforderungen deines Alltags zurecht? / Welche psychischen Probleme können angesichts der Komplexität unserer Welt auftreten?

„Alle sollen so einfach wie möglich sein, aber nicht einfacher.“

(Albert Einstein)

Wir alle sind schuldig

by Oliver Nilsson, VKS Växjö/Sweden

Am 15.März 2019 blieben Jugendliche auf der ganzen Welt der Schule fern, weil sie auf den Strassen für den Klimawandel protestierten. Überall auf der Welt wurde in den Nachrichten darüber berichtet. Es ist großartig und sehr wichtig, dass dieses Thema wieder und wieder aufgegriffen wird. Doch es stellt ein Problem dar, wenn die jungen Menschen durch Protestieren den Politikern die Schuld für dieses Problem zuschieben.

Es ist in der Tat richtig, dass unsere Politiker, unsere Führungskräfte, schon früher mehr hätten tun müssen, um den Klimawandel in den Griff zu bekommen. Das haben sie leider nicht getan und sie zeigen uns immer wieder, dass sie nicht in der Lage sind, gegen den Klimawandel vorzugehen.

Das Übereinkommen von Paris war ein absoluter Misserfolg. Es stellte nur eine symbolische Geste dar. Es erfreute die Allgemeinheit, jedoch hatte es keine Wirkung, weil sich herausstellte, dass das Problem trotzdem nicht verschwindet. Unsere Politiker waren stattdessen damit beschäftigt, ihre Mitstreiter für die schlechte Klimapolitik verantwortlich zu machen. Wir sollten damit aufhören zu betteln, zu warten und zu weinen, weil unsere Führungskräfte die Verantwortung nicht übernehmen und keine Massnahmen ergreifen.



Stattdessen sollte jeder einzelne von uns die Verantwortung für sich selber und seine eigenen Probleme übernehmen, weil wir alle auf eine gewisse Weise an diesem Problem schuld sind.

Ja, wir alle sind schuldig. Wir sind die, die fliegen, fahren, essen und alles zerstören. Wir sind die Ignoranten und die Heuchler und das schlimmste ist, dass wir als Volk unseren Politikern diese Macht geben, die Macht, nichts zu tun.

Es weckt in mir ein Gefühl von Ironie, wenn ich sehe, wie Jugendliche protestieren. Die, die in ihren neuen Jeans, mit ihren neuen Smartphones Fotos schießen und gleichzeitig sich selber als Opfer des Klimawandels dieser Welt, in die sie hineingeboren wurden, sehen.

Sie sind keine Opfer, sie sind die, die den Klimawandel verursachen, genauso wie ich.

Es ist der Fehler unserer heutigen Lebensart. Der Kohlendioxid-Ausstoß, den wir produzieren, ist massiv und hinterlässt grosse Spuren. Wir alle im Westen sind schuld an diesem Problem.

Ich frage mich, was all die Menschen in der Zukunft über uns denken werden. Sie werden uns wahrscheinlich hassen für das, was wir getan haben. Die Kinder werden ihre Eltern fragen, warum die Menschen vor ihnen das Problem nicht gelöst und stattdessen einfach ignoriert haben. Die Antwort der Eltern wird sein, dass wir zu beschäftigt waren, uns gegenseitig zu beschuldigen. Der Klimawandel wird uns eines Tages alle umbringen, wenn wir nicht schnell die Verantwortung für unser (Nicht-)Handeln und unseren Lifestyle übernehmen.

*translated by Seraina Schwyter
Posted 27.03.2019 @ 11:35*

Die Herausforderung in unserer komplexen Welt

by Felix Wolter, VKS Växjö/Sweden

In unserer heutigen Welt, in der die Technologie sich Tag für Tag weiterentwickelt und die Globalisierung sich immer schneller verbreitet, werden wir mit vielen neuen Herausforderungen konfrontiert. Dies können emotionale sowie auch psychologische Herausforderungen sein. In diesem Text werde ich meine Gedanken über das heutige Leben als Mensch auf unserer Erde, auf der Globalisierung und Technologie sich so schnell weiterentwickeln, sowie auch wissenschaftliche Fakten, mit euch teilen. Es gibt viele verschiedene Punkte zu diesem Thema, die man diskutieren könnte, aber ich werde mich auf die Dinge konzentrieren, die ich am wichtigsten finde. Die soziale Medien sind eines der grössten Dinge, die unser heutiges Leben emotional beeinflussen. Diese Sachen können uns so stark beeinflussen, weil wir jederzeit präsent und im Internet erreichbar sind. Das führt dazu, dass wir nie richtig entspannen und auch kein richtiges Körpergefühl entwickeln.



Die Möglichkeit, jemanden jederzeit und überall erreichen zu können, ist sicher auf einer Seite sehr positiv, wenn man daran denkt, wie viel Zeit somit gespart wird. Soziale Medien haben aber nicht nur positive Seiten, die Nachteile, wie zum Beispiel die Möglichkeiten, jemanden anonym zu belästigen und online zu schikanieren, sind verheerend. Die Suizidrate ist in den letzten Jahrzehnten drastisch gestiegen. Der schnell ansteigende Anteil von Menschen, die soziale Medien benutzen, spielt eine wichtige Rolle bei diesem Thema. Menschen sind grundsätzlich sehr soziale Wesen und wollen ihre sozialen Bedürfnisse stimulieren. Dies ist ein sehr wichtiger Faktor in unserem Leben, weil es unser Wohlbefinden sehr stark beeinflusst. Wenn wir mental nicht glücklich sind, beeinflusst dies, wie es einem psychisch geht. Die zu den heute häufigst gezählten Krankheiten auf der Welt ist Depression. Verschiedene soziale Faktoren können eine Depression verursachen.

Man könnte meinen das die Nutzung von Smartphones oder Computer unsere Psyche nicht beeinflusst. Jedoch gibt es ein paar wenige versteckte Zeichen, die wir womöglich erst wahrnehmen wenn es schon zu spät ist. Solange wir nicht mit etwas anderem beschäftigt sind, anwenden wir unser Telefon zur Hand. Dies ist meistens Abends der Fall und führt zu einem sehr schlechten Schlaf. Die Müdigkeiten verringert unsere Produktivität im Allgemeinen. Dies führt bei Erwachsenen und auch bei Jugendlichen zu schlechteren Ergebnissen bei der Arbeit und in der Schule. Ausserdem fördert es die Inaktivität und diese kann zu schlimmen Krankheiten führen, wie zum Beispiel Diabetes Typ 2 oder Krebs. Die sozialen Medien haben aber auch positive Auswirkungen wie zum Beispiel, dass das Lesen von verschiedenen Artikeln dazu führt das man seiner Gesundheit und Bewegung bewusster wird.

Die sozialen Medien beeinflussen unser Leben auf verschiedene Arten aber am Ende liegt es an uns, zu entscheiden wie sehr es uns wirklich beeinflussen kann. Das kann man ganz einfach bestimmen indem man die Bildschirmzeit verringert, kontrolliert wie man die Zeit an seinen elektronischen Geräten anwendet und was man mit den Information die man im Internet sammelt macht. Das Wichtigste ist, dass wir aufhören nicht alles was wir tun zu überdenken und hingegen das Leben einfach mal geniessen.

*translated by Seraina Schwyter
Posted 27.03.2019 @ 11:35*

Anna Wischnewski - 30.04.2019 @ 15:59

Der Text wurde toll übersetzt und eure Gedanken zu diesem Thema sind sehr tiefgründig und sollten auf jeden Fall ernst genommen werden. Das Thema Social Media ist auf jeden Fall verbesserungswürdig. Allerdings eröffnet es uns allen auch ganz neue Möglichkeiten, die sehr positiv sind. Davon hätte man vielleicht einige positive Sachen nennen können. Ansonsten hast du definitiv recht!

Sabina Motyka - 18.05.2019 @ 12:53

Ich habe eure Artikel mit großem Interesse gelesen und stimme größtenteils eurer Meinung zu. Heutzutage ist die Technologie sehr entwickelt und die meisten von uns können sich ein Leben ohne permanenten Internetzugang nicht vorstellen. Technologischer Fortschritt hat viele Vorteile und ermöglicht eine stärkere Entwicklung, wirkt sich aber auch nachteilig auf unsere Psyche aus. Meiner Meinung nach verlieren wir durch die ständige Nutzung von Smartphones und Computern die Fähigkeit, mit anderen zu kommunizieren. Außerdem fühlen wir uns im Internet anonym und unbestraft, was oft zu Bedrohungen und Demütigungen führt. Die Technologie hat jedoch viele Vorteile; wie ihr bereits erwähnt habt, hilft sie uns bei Kontakten mit Freunden und dank diesem verschwenden wir keine Zeit mit dem Pendeln. Das Thema „Technologie, Fortschritt und deren Auswirkungen auf unser Leben“ ist sehr wichtig. Wir sollten darüber reden und unsere Meinungen austauschen. Am Wichtigsten ist jedoch, Maß zu halten und keine Sklaven der Technologie zu werden!

Gréta Vízkeleti - 02.06.2019 @ 17:56

Ich stimme Euch zu, aber ihr habt größtenteils nur die Nachteile der Technologie erwähnt. Es gibt aber ihre Vorteile auch, die man nennen muss, weil wir ohne Technologie nicht leben können. Stellt Euch vor, einmal am Tag würden die Reaktoren, die die Energie, den Strom erzeugen, mit der Arbeit aufhören. Dann gäbe es ein Chaos in der Welt. Der größte Teil der Menschheit würde sterben, weil wir schon vergessen haben, wie man ohne Technologie in der Natur überleben kann. Und obwohl viele Krankheiten, über die ihr auch geschrieben habt, nicht mehr existieren würden, würden solche wieder erscheinen, die früher mit Medikamenten behandelt werden konnten. Die Technologie macht die Welt leichter und schneller. Wir können Freunde, Verwandte, die weit von uns wohnen, in jeder Minute erreichen. Krankheiten, die in früheren Zeiten tödlich waren, gelten zum Beispiel heutzutage als alltäglich, weil viele Medikamente mithilfe von der Technologie hergestellt werden. Reisen, die Arbeit, das Leben im Alltag werden dadurch angenehmer. Ich persönlich meine, wir schulden den Wissenschaftlern Dank, die sich mit der Forschung und der Entwicklung beschäftigen, dass sie uns diese Möglichkeiten gegeben haben und geben werden. Und natürlich, wie Sabina Motyka geschrieben hat, müssen alle Menschen das Maß finden, aber wir sollen auch dieses Leben miteinander genießen.

The Challenges in our Complex World

How do you cope with the challenges of everyday life? Which emotional/psychological problems can occur in the face of our complex world?

"All people should be as simple as possible, but not more simple." (Albert Einstein)

The Challenges in our Complex World

by Felix Wolter, VKS Växjö/Sweden

In our world where technology advances every single day and globalization is spreading faster than ever, they also bring challenges with them. These challenges are both emotional and psychological. This text will carry my thoughts (including research) on the world as a human born in a generation where great changes are happening due to the development of technology and globalization. There are many things worth discussing in this article but I will be focusing on the things I feel are the most necessary.

Social media are one of the biggest things inflicting on our current lives emotionally. The things that are affecting us are bound with our constant presence and reachability online as well as never being relaxed and how we feel about our bodies.

The possibility to reach someone in an instant whenever and wherever is surely positive and efficient considering how much time is saved. Unfortunately, social media don't only come with upsides but also downsides such as anonymously harassing and bullying people online. Suicide rates have been rising exponentially the last decades and social media's part in the rising numbers is pretty much a fact. We humans are very social creatures and social stimulation is a very important factor in our lives, since it affects our well-being significantly. If we're not happy mentally, it certainly can influence our psychological health.



An illness bigger than ever that is hitting the world right now is depression, with one of the causes being different social factors.

One may think that we aren't affected psychologically by using our smartphones or computers but there are hidden effects that we may not notice until it's too late. When people aren't occupied they usually tend to pick up their phone. Often at evening hours this is the case and it is leading us directly into a bad night's sleep. Tiredness decreases our overall productivity which disturbs adults and students at their work causing both of the groups to show worse results. Also, it promotes inactivity that very often is the root to an evil sickness such as diabetes type 2, but also cancer. Social media also have positive psychological effects on us. One example is that social media readers have gotten more aware of their health after reading different kinds of articles as well as they have gotten more active. Social media are inflicting on our lives but in the end it's up to ourselves to decide how much it is allowed to affect us by managing our screen time, the time spent on our electronic devices, and what we actually choose to do with the information we collect from the web. The most important thing is not to overthink what you are doing and enjoy life just like you want to.

Posted 25.03.2019 @ 10:04

Anna Wischnewski - 30.04.2019 @ 15:52

I really like the article "The Challenges in our Complex World". Your writing style is very nice and the vocabulary is pretty nice to read.

However you mostly stated negative things about social media, maybe you could have written a few more positive aspects, since there are not that bad.

Furthermore, a little bit more of your own opinion would have been nice at the end.

All in all, it was very good and pleasant to read.

Christina Stefansson - 09.05.2019 @ 11:28

I really enjoyed your article "We are all guilty", I totally agree with you and you took the words from my mouth. I'm very familiar with climate change and crisis. What I really found interesting in your text was that all these students risking their education take stand and want a change. But some of them do nothing else for it except striking, they still fly, buy new things and do all these things that are incredibly bad for the environment. But they still do it, call themselves "victims" although they are not the ones who are going to be affected first.

As I see it, if you want to demand change, you should act like it and do something about it. We can't just sit around and wait for big companies to stop producing things or politicians to do something, we have to stop consuming so much and do something with our education that we have.

I think we all know who the activist Greta Thunberg is and what she's doing. We follow her with striking from school but we still go shopping and buy cheap things from Bangladesh, we fly on our vacations so we can lie on a beach all day. Why do we say something and do the opposite?

We all have a responsibility to do what we can with the resources that we have but we should also try to change the minds of bigger companies, friends, families etc. so that we can reach our goals and dreams and not "burn up" in 10 years or so. We have to change our lifestyles to be able to change the climate as well.

Overall I just wanted to say that your text is very accurate to my thoughts and probably many more. Keep up the good work!

Magdalena Dessl - 20.05.2019 @ 21:36

Dear Felix, your opinion of social media and how they affect our lives was very interesting to read. I think you made a lot of great points on how and why too much screen time a day can seriously harm us. It is extremely important for our generation, which practically grew up with the internet to still be skeptical and question things that maybe seem "normal". I noticed it myself; after I spent some time on social media I am not satisfied with what I do in my free time but even if I try to change something I will probably end up on my phone later. Some of my friends deleted social media platforms such as Instagram because they were unhappy with how much time they spent on their phone. However, they often re-download them after some months which sadly shows how much we depend on apps like these.

Nevertheless, there are also a lot of benefits of the internet as you mentioned, we can reach someone in an instant and are more aware of our mental health. But not only that, the internet and social media platforms open us access to communicate and befriend with like-minded people all around the world and raise the awareness of many important topics which we maybe never thought of before.

In the end, social media is what we make of it. Most platforms are programmed to show us things which we perversely click on. Therefore, we can choose the content which is shown to us ourselves. So, I don't think the internet itself is a bad thing but we definitely have to learn how to use it responsibly.

Jagoda Wnęk - 11.06.2019 @ 19:56

I found your article very interesting, social media affect a person's life in surprising and disturbing ways. The thing is that the Internet is quite new and we aren't able to do any important research at this point. So the people now (especially young) are exposed to things that may harm them in long term.

I agree that it's up to ourselves to decide how much it is allowed to affect us. Everyone could use this healthy attitude. Social media are great but we need to set boundaries and concentrate on our relationships and self-development instead of mindlessly scrolling up and down on Instagram.

I used to have problem with this and I was wasting most of my time. I found out that a great replacement for Instagram is listening to a podcast for example when you are travelling by bus. It makes you interested in many topics and educates you.

Thank you very much for the article!

Felix Barkéus - 03.10.2019 @ 13:55

We found the article interesting because Felix mention both great things about social media for example that you can reach a person by just calling or texting the person. But social media is also a platform where it is easy to bully people because you can't see the person in front of you, there is just a screen who doesn't really mean anything and we liked that there were different perspectives on it. There was a lot of facts and interesting information that made us think in another way, but he could have written more about his own experiences about social media so that the text could have been a bit more personal. One last thing is that social media is usually just shown in a positive way but people are affected in a bad way while using their cellphones for example, a bad night sleep can be caused because of a cellphone which is good to know. Best regards! Felix and Gréti

Passive und aktive Einstellung zum Leben

Inwieweit soll sich der Mensch im privaten und öffentlichen Leben engagieren?

„Du bist ewig für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast. Du bist für deine Rose verantwortlich.“

(Antoine de Saint-Exupéry, Der kleine Prinz)

Jeder ist seines Glückes Schmied

by Yara Krismer & Nazli Yükses, BG-BRG Kufstein/Austria

Jeder kennt wohl das Sprichwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied.“ Aber inwiefern entspricht diese Lebensweisheit der Wahrheit? Können wir unseren Lebensweg wirklich selbst bestimmen? Wenn ja, gibt es Grenzen? In diesem Artikel wollen wir versuchen, auf diese Fragen anhand von Beispielen näher einzugehen.

Jeder von uns wird in eine Familie geboren. Ob groß oder klein, modern oder traditionell, sie prägt uns in vielen verschiedenen und auch wesentlichen Bereichen. Da wir uns die Familie, in die wir hineingeboren werden, nicht aussuchen können, steht es nicht unter unserer Kontrolle, mit welchen Moral und Werten wir als erstes in Berührung kommen. Vor allem in unseren jungen Jahren unterliegen wir mehr dem Vorbildprinzip als unserer eigenen Meinung. Deshalb werden unsere Entscheidungen und unser Verhalten besonders als Kind von den Wertvorstellungen, die uns unsere Familien aufzeigen, beeinflusst. Zum Beispiel würde ein Kind, das in einer rassistisch-geneigten Familie groß wird, selbst rassistische Neigungen zeigen, bis es selbst die Willenskraft hat, sich seine eigene Meinung zu bilden und seinen Horizont zu erweitern. Und damit kann man allgemein zu Moral und Werten überleiten.

Unsere moralischen Vorstellungen und Werte entwickeln sich aufgrund verschiedenster Faktoren: unsere Familie und andere Menschen, aber auch (unter anderem) unsere Erfahrungen und was wir in der Schule gelehrt bekommen. Ab einem gewissen Lebensjahr fangen wir an, nicht mehr nur Vorbilder zu haben, sondern auch eine eigene Meinung zu haben. Also entscheiden wir aktiv, was wir über bestimmte Themen denken und mit welchen Hintergründen wir Entscheidungen treffen, usw. Unsere moralischen Vorstellungen und Werte sind etwas, über das wir selbst aktiv entscheiden, wenn wir reif genug dafür sind.

Schulbildung beeinflusst ebenfalls die Bildung unserer eigenen Moral und Werte. Den Schulstoff können wir uns aber nicht aussuchen und er variiert auch von Land zu Land. Dies bedeutet eine unterschiedliche Entwicklung und Bildung der Kinder und Jugendlichen.



Trotzdem sind die Bildung und der Karriereverlauf, den wir einschlagen, im Allgemeinen unsere eigene Entscheidung. Das ist von größter Wichtigkeit, da unser akademischer Erfolg unsere gesamte Lebensqualität beeinflusst.

Auch wenn wir unsere Lebensqualität durch beispielsweise unsere akademische Entwicklung bedeutend verbessern können, hat der Lebensstandard des Landes, in dem wir leben, ebenfalls einen Einfluss darauf. Also hat zum Beispiel jemand, der den hohen Lebensstandard und die gute Bildung in der Schweiz genießt, bessere Aufstiegsmöglichkeiten als jemand in einem Entwicklungsland.

Zudem können wir unsere Meinungen beziehungsweise Werte politisch vermitteln. Wir haben die Möglichkeit dazu, aktiv an der Regierung unserer Gesellschaft durch das Wählen teilzunehmen. Politische Meinungen sind frei zu wählende Standpunkte, die jeder von uns selbstständig beziehen kann.

Schlussendlich können wir sagen, dass wir zwar uns selbst und unseren Weg größtenteils eigenständig bestimmen, aber wir haben nie alle Umstände und Begebenheiten unter Kontrolle.

posted 21.03.2019 @ 14:00

Irina Berndl - 01.07.2019 @ 09:56

Ich stimme deinen Argumenten vollkommen zu. Da wir gerade in unserem Alter eigene Meinungen und Lebenswege finden sollen, ist es schwer, dies alleine zu tun. Wir sind geprägt von Erlebnissen, Erfahrungen und unseren Vorbildern. Diese Prägung gibt uns Möglichkeiten, wie man sich entwickelt und verhält. In meinen Augen sollte man eine gute Kombination aus der Erziehung der Eltern mitnehmen und trotzdem eigene Erinnerungen und Lebenssituation in die persönliche Einstellung miteinbeziehen. Es scheint fast unmöglich, eine unabhängige und "selbst entwickelte" Person zu sein.

Charlotte Wittlich - 04.07.2019 @ 08:56

Ich sehe es genauso wie ihr, dass man sich aktiv engagieren und eine eigene Meinung bilden muss, obwohl es oft einfacher, ist die moralische Einstellung und die Meinung des Umfelds zu teilen und nicht zu hinterfragen.

Die Eltern haben einen unheimlich großen Einfluss auf ihre Kinder, daher können wir uns glücklich schätzen, in die Schule zu gehen. In der Schule zeigen sich neue Vorbilder und Wertevorstellungen. Zudem bringt die Schule einem bei, Urteile zu fällen und diese mit Argumenten zu begründen.

Das ist die Grundlage, für jedes Kind selbstbestimmt eigene Entscheidungen zu treffen.

Anton Wallertz - 03.10.2019 @ 14:02

Ich teile eurer Meinung.

Wir haben sehr viel aus unserem Alltag gelernt. Zum Beispiel in dem schwedischen Buch "Ondskan" hat der Hauptcharakter eine strenge Erziehung. Sein Vater schlägt ihn oft und bestraft ihn für jede Kleinigkeit. So behandelt unser Hauptcharakter schließlich seine Klassenkameraden genau so, wie ihn sein Vater behandelt hat.

Passive and Active Attitudes towards Life

In how far should man commit himself in private and public life?

*"You will be eternally responsible for what you have acquainted yourself with. You are responsible for your rose."
(Antoine de Saint-Exupéry, The Little Prince)*

Every Man is the Architect of his own Fortune

by Nazli Yükses & Yara Krismer, BG-BRG Kufstein/Austria

A lot of people might know the saying: "Every man is the architect of his own fortune". But is this actually true in real life? Are we capable of choosing our own path in life? If so, are there limits? In this article we will try to answer these questions on the basis of different examples.

Everyone of us was born into a certain family. Whether it's big or small, modern or traditional, it shapes us in many different and essential areas. Since we cannot choose our families, we cannot control which morals and values we face early in our lives. Especially when we are still very young, we tend to see our family members as idols we want to follow and who shape our opinions on things. That's why our decisions and actions are influenced by the moral concepts our families teach us, especially as a child. For example, children that grow up in a rather racist family will probably have tendencies to be racist as well until they are mature enough to build up their own opinions and expand their horizon.



Our morals and values develop on the basis of different factors. They are based not only on our families and other people but also on our experiences and what we are taught in school. As soon as we reach a certain age we start not to only have idols but also our own opinions. So, we decide actively what we think about certain topics and what decisions we make and so on. Our morals and values are things we actively create once we are old and mature enough to do so.

Education also influences our own morals and values. However, we do not decide what's in the curriculum. It even differs from country to country, in fact, from region to region. This means that children and teenagers develop differently.

Still, education and the career path we choose are mostly in our hands. This is absolutely relevant since our academic success influences the whole quality of our life.

Even if we can improve the quality of our life through our academic development for example, the standard of living of the country we live in has a tremendous influence as well. So, for instance someone who lives in Switzerland and enjoys its high standards and great educational system, will have more opportunities to develop than someone living in a developing country.

Also, we can share our opinions and values in political terms. We have the opportunity to do so actively in the government of our society by voting. Everyone has the right to have a political opinion.

Lastly, we can say that in most ways we can build up our own path but we cannot control all circumstances and conditions.

*Translated into English by Nazli Yüksek, BG-BRG Kufstein/Austria
Posted 21.03.2019 @ 14:22*

Julian Stöckl - 18.05.2019 @ 18:42

I really enjoyed reading your article, Nazli. You spoke out many of my thoughts.

I agree with you that the family you grow up with influences you, especially when we are young.

My opinion about this topic is that I think we should always be responsible for the way we live and shouldn't blame someone else when we fail. Many people are too lazy to stand up for something in public life, especially when they have to give up something in order to get what they want. We could have stopped climate change already, if the whole mankind would give up something, for example going on holiday by plane, but they don't do anything because it wouldn't be as comfortable as before.

In the end most humans react only if it's dramatic or too late.

Valentin Innerbichler - 19.05.2019 @ 22:42

Dear Nazli and Yara, your opinion of passive and active attitude towards life was very interesting to read. I agree with you when you say that your surroundings, family and friends really shape you until you're ready to develop a rather independent way of thinking and building up your mind.

I always have to think of "Oliver Twist" by Charles Dickens when I'm talking about active and passive attitudes. He was born in a foster home with no parents and mean people working there, until he himself decided to change something. One day he asked for more food, as an outcome of this he was sold, but then he ran away and decided to join a group of burglars. Luckily he met his rich grandpa and in the end he was able to lead a life every child would want to lead. He did all of this because he wanted to, except the part with his grandpa - it was not his decision to meet him.

So is there something like destiny? I believe there's both, so sometimes you should stand up for yourself, but sometimes you can also lean back and let things happen.

Maciej Czuba - 16.06.2019 @ 20:28

Everybody wants to achieve something. We have the ability to change the world, but people who live in a passive way don't take the challenge. Instead of creating their best "private world", they seek for an easy way to feel pleasure and escape from reality. But when it comes to real life they are not happy with themselves, because it is not as they want it to be. This causes a lack of satisfaction, low self-esteem and depression. Unfortunately it's very common in our times. Today it's so easy to "run away", all you have to do is just to take your smartphone or watch TV and you don't have to worry about other things.

I can relate to "Stones for the Rampart" (by Aleksander Kamiński) where a couple of friends finish school, and they can arrange their lives however they want, but at the same time World War II breaks out. Even though, they don't surrender. They do everything that they possibly can to continue education and fight with Nazis for better future sacrificing their lives. Throughout the book they are all happy, I would say happier than most youths today.

Living in harmony with yourself and actively changing the world in your way is the key to happiness.

Damian Stępak - 17.06.2019 @ 00:04

Great article, Nazli and Yara! So many factors influence one's way of thinking. As you said, our brains are shaped by people around us and information we hear every day. While growing we are taught to select which ones are true or false. Later we are able to judge if they suit our current knowledge. If yes, everything is fine. But if not- we should think about it and maybe we should change our mind if that what we thought was not true? At the beginning the Little Prince knew only what he observed in his small world, but after visiting other planets and meeting new people he could confront his and others' ways of thinking.

Julian, of course, when we have our own opinion and it can be confirmed by certain arguments, we should stand up for it.

Valentin, I agree with you, because you are right that it's also important to have a skill to know when to discuss and stand up for our opinion and when to keep our thoughts only for ourselves.

Szymon Pstrusiński - 18.06.2019 @ 00:45

Thank for your article, Nazli! I really enjoyed your text. It seems like you've deeply researched the topic. I would like to go more into detail about those two types of attitudes.

People with an active attitude live a full life. They are not afraid of expressing their opinions and taking risks. Activity is connected with innovation, subjectivity and success. We need this commitment to the development of society. A lack of initiative and indifference, which could change into bad conformism, are characteristic of a passive attitude. On the other hand, passiveness has also a positive aspect – a seek for stabilization.

We can find a good example of these attitudes in a book called "Labors of Sisyphus" (written by Stefan Żeromski). The story tells us about students that rebel against the russification in their school. They present their activity and the teachers' passivity.

The era of professionalism forces us to be more active in one area at the expense of others, in which we remain passive. At last I want to say that we should fight against our passiveness.

Monika Pocięcha - 01.07.2019 @ 17:55

Hello Nazli and Yara, I really liked your article.

I agree with you that family and surroundings shape us I also really do believe that : "Every man is the architect of his own fortune".

So many things can have influence on us. Our family and friends have the most powerful impact. These days the Internet also affects our actions, views and who we are or want to be. Despite that, only we can take responsibility for what we do and we can decide how we want to be perceived.

For example, it doesn't mean that you will be a bad parent just because yours weren't perfect. Of course it depends on a specific person but from all of our experiences and people that we've met we can learn something bad or good.

We just have to realise that our life depends on what we do. Not on how we are treated by our parents or friends. It's obvious that it has a gigantic influence on our lives but what we will do with it depends only on us. If someone came from a very loving and caring family it doesn't mean that he'll be a better person than someone from a difficult family with a complicated and traumatic past. It is like that because each of us thinks differently. We can be from a family in which we didn't feel good and we were suffering every single day, but we can decide that we want to be happy despite that . So we will try to be a better person on every step just to be happy and make other people feel better because who knows what they are going through. In that case family has a major impact on us but it's a good influence. It might be hard and painful but this is what made us the person we are now. It works both ways – because of our painful family experience we can also become an introvert who has problems with dealing with pain or a person who wants to hurt other people because he has been hurt. It works the same with the 'good' families. The child raised in a house full of love and care could be, for example, spoiled or be like his parents – kind and loving.

To summarize, I think that everything in our life has an influence on us. But only we can decide how big this influence is and what we are going to do with it.

Lilly Paulmann - 04.10.2019 @ 13:39

Hello Nazli and Yara! We really enjoyed reading your article. We agree with what you wrote.

There are a lot of things that influence our lives, for example our family and our environment. As you wrote in your article we are not able to choose how and where we grow up, but as we grow older we can make our own decisions and you get the chance to control your own life and influence your fortune. Unfortunately not everyone has the possibility to make their own decisions so we should be grateful and take the chance to change our life if we have the opportunity.

Lernen aus Erfahrungen

Wie können die Erfahrungen eines Menschen seine persönliche Entwicklung positiv oder negativ beeinflussen?

"Es ist wahr, dass diejenigen, die wir treffen, uns verändern können und manchmal so gründlich, dass wir nicht mehr dieselben Menschen sind, auch nicht beim Namen."
(Yann Martel, Schiffbruch mit Tiger)

Das wirkliche Lernen des Lebens

by Pola Palonek, VIII LO Kraków/Poland

Man sagt oft, dass „man aus eigenen Fehlern lernt“, und dass „der Mensch das ganze Leben lernt“. Das, was wir erfahren, prägt unseren Charakter und unsere Persönlichkeit. Einige Erfahrungen beeinflussen uns stärker, andere weniger, aber jede ist unbestreitbar wichtig für unsere persönliche Entwicklung.

Manchmal scheint uns das Wissen, das wir erwerben, völlig überflüssig zu sein. Aber wir wissen nie, was in unserem Leben passieren wird. Davon überzeugte sich der Held des Romans „Schiffbruch mit Tiger“. Seine sorgenfreie unbeschwerte Kindheit verbrachte er in Indien. Seine Eltern besaßen einen Zoo, in dem er viel Zeit verbrachte. Leider hat die Krise die Familie gezwungen, die meisten Tiere zu verkaufen und nach Kanada zu ziehen, um ein besseres Leben zu haben. Während der Reise brach ein Sturm aus. Alle außer Pi starben. Der Junge kämpfte ums Überleben, natürlich sein Wissen aus der Kindheit nutzend.

Jeder Tag war eine große Herausforderung und eine neue Erfahrung. Hier begann das eigentliche Lernen des Lebens, wodurch der Junge sehr schnell erwachsen wurde. Die Chance, dass wir unerwartet zu Schiffbrüchigen werden, ist natürlich relativ gering. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir kein Wissen erwerben sollten. Jede neue Erfahrung macht uns weiser. Es lohnt sich, neue Dinge auszuprobieren, unsere Vorstellungen über die Welt und eigene Möglichkeiten mit der Realität zu konfrontieren.

Es ist gut zu erkennen, dass sich die Welt um uns herum ständig verändert. Dies sind sowohl langsame Veränderungen, die alle Menschen betreffen, als auch gewaltige Veränderungen, die nur uns selbst betreffen. Unerwartete Unfälle und unvorhergesehene Handlungen können uns zwingen, unsere Einstellung zur Welt zu ändern. Maggie – die Hauptfigur des Buches „Alles, was ich sehe“ – verlor unerwartet ihr Augenlicht. Sie musste lernen, „in der Dunkelheit“ zu leben. Sie erfuhr sie die sie umgebende Welt auf eine ganz andere Weise. Dies beeinflusste ihre Persönlichkeit, ihren Charakter und ihre Lebenseinstellung. Sie stellte sich tapfer den Widrigkeiten und lernte, wie man mit einer Behinderung umgeht.

Sowohl Maggie als auch Pi erzielten dank ihrer Beharrlichkeit Erfolge. Sind wir auch so stark, wie wir denken? Wie würden wir uns in Extremsituationen verhalten? Behandeln wir die Schwierigkeiten, mit denen wir konfrontiert sind, als Chance, neue Erfahrungen zu sammeln, oder ziehen wir es vor, aufzugeben? Jeder von uns muss diese Fragen selbst beantworten. Ich hoffe, dass sie nicht nur zum Nachdenken, sondern auch zur Arbeit an sich selbst motivieren.

Ich ermutige euch, die von mir erwähnten Bücher zu lesen: „Schiffbruch mit Tiger“ („Life of Pi“) von Yann Martel und „Alles, was ich sehe“ („Something of mine“) von Marci Lyn Curtis. Beide sind wirklich lesenswert!

Übersetzt von Gabrysia Siodłak
Posted 23.03.2019 @ 22:02

Kira Sztaskó - 02.06.2019 @ 20:24

Dein Artikel über das Thema hat mir sehr gefallen. Ich bin mit dir einverstanden, dass wir mit jeder neuen Erfahrung ein bisschen dazulernen und wenn wir die Welt aus einer anderen Perspektive sehen, kann sich unsere Mentalität völlig verändern. Leider habe ich „Schiffbruch mit Tiger“ noch nicht gelesen, aber es hat jetzt mein Interesse geweckt. Die Persönlichkeitsentwicklung durch Lernen aus eigenen Fehlern und Erfahrungen kommt in vielen Büchern vor, der Roman „Coraline“ von Neil Gaiman ist mir sofort eingefallen.



Hier handelt es sich um ein kleines Mädchen, das mit seiner Familie in ein altes Haus zieht. Ihre Eltern haben keine Zeit für Coraline, weil sie tagsüber arbeiten und Coraline langweilt sich, deshalb beginnt sie eine Entdeckungsreise durch das Haus. Sie findet eine Tür, die in einen versteckten Teil des Hauses führt. Hier ist beim ersten Blick alles gleich, wie zu Hause, sogar ihre „Andere Mutter“ und ihr „Anderer Vater“ warten auf sie, es gibt aber einen Unterschied: alles ist besser. Ihre „Anderen Eltern“ schicken Coraline nicht weg, sie kümmern sich um sie und spielen mit ihr, es ist also kein Wunder, dass sie immer mehr Zeit mit ihnen verbringt. Der Traum zerfällt aber schnell: einmal, als sie zurückkehrt, erfährt sie, dass ihre richtigen Eltern verschwunden sind und die „Andere Mutter“ schon viele Kinder in ihrer Traumwelt gefangen hat.

Am Ende kann Coraline ihre Eltern und die gefangenen Kinder retten, und nach ihrem erschreckenden Abenteuer sieht sie ihr ruhiges Alltagsleben ganz anders. Nachdem sie erfahren hatte, wie schlecht es wäre, ihre Eltern zu verlieren, konnte sie viel besser bewerten, wie viel sie schon hat.

Axel Hermansson - 03.10.2019 @ 14:00

Hallo Kira, uns hat dein Kommentar sehr gefallen und die Geschichte, die du vorgestellt hast, scheint sehr interessant zu sein. Auch in Harry Potter spielen Ereignisse eine wesentliche Rolle in der Weiterentwicklung von Harrys Charakter, so verbessert er seine Fähigkeiten zu zaubern, um mit der Armee von Dumbledore die Zauberwelt vor dem dunklen Lord retten zu können. Mit jeder Person, die Harry neu kennenlernt, verändert sich ein Teil seines Charakters und er ist immer besser in der Lage, bessere Entscheidungen und fairere Urteile zu treffen. Als Harry seinen Patenonkel Sirius Black trifft, ist er immer noch der Meinung, dass er der Mörder seiner Eltern sei und behandelt ihn dementsprechend. Jedoch findet er heraus, dass Black eigentlich ein sehr enger und loyaler Freund seiner Eltern gewesen und sein einzig noch übrig gebliebenes Familienmitglied ist. Nachdem er dies herausfindet, verändert sich seine ganze Sichtweise auf die Zauberwelt und seine Mitmenschen. Auch wächst seine Beziehung zu Sirius zu einer sehr engen Freundschaft. Auch wir verändern uns mit jeder neuen in unser Leben eintretenden Person. So sollten wir immer in der Lage sein, ein offenes Herz zu haben, um unvoreingenommene Urteile zu treffen, sodass wir das höchste Lernpotenzial erzielen.

Learning from Experiences

How can the experiences of man influence his personal development in a positive or negative way?

"It is true that those we meet can change us and sometimes in such a profound way that we are no longer the same people, not even by name."
(Yann Martel, Life with Pi)

The True Lesson of Life

by Pola Palonek, VIII LO Kraków/Poland



We often say "we learn from mistakes" and "man learns all his life". Things we experience shape our character, our personality. Some experiences affect us more, others less, but undeniably every experience is important for our personal development. Sometimes the knowledge we acquire seems to be completely useless. However, we never know what will happen to us in life. The main character of the book "Life with Pi" became convinced of it. He spent his carefree childhood in India. His parents were the owners of the zoo, where he spent a lot of time. Unfortunately, a crisis forced the family to sell most animals and move to Canada in search of a better life.

During their cruise, a storm on the sea broke out. Everyone died except for Pi. The boy fought for survival, using, of course, the knowledge gained in his childhood. Every day was a big challenge and a new experience. Here the real lesson of life began, as a result of which the boy grew up very quickly.

Of course the chance that, unexpectedly, we will be castaways is relatively small. But it does not mean that we shouldn't acquire knowledge. Every new experience makes us a smarter person. Trying new things and confronting our beliefs in the world and our own possibilities with reality is worthwhile. It is good to realize that the world around us is changing. These are both slow changes, concerning all people, and violent ones about ourselves. Unexpectedly, accidents and unpredictable actions may force us to change our attitude

towards the world. Maggie - the main character of the book "The One Thing" unexpectedly lost her sight. She had to learn life "in the dark". She experienced the world around her in a completely different way. It influenced her personality, character and attitude to life. She bravely faced adversity and learned how to cope with her disability.

Both Maggie and Pi, thanks to their perseverance, were successful. Are we also as strong as we think we are? How would we behave in extreme situations? Do we treat the difficulties that we encounter as the opportunity to gain new experiences, or do we prefer to give up? All of us have to answer these questions ourselves.

I hope that they will motivate you not only to reflect, but also to work on yourself.

I heartily encourage everybody, who have not yet had the opportunity, to read the books I mentioned. Reading them is really worthwhile: "The One Thing" by Marci Lyn Curtis and "Life of Pi" by Yann Martel.

Posted 25.03.2019 @ 21:30

Hannah Daxer - 02.05.2019 @ 15:20

Dear Pola, your opinion of learning from experiences was very interesting to read. I also think that people, situations, experiences and so on can change someone's view on the things dramatically. The people who have the biggest influence on us are probably our parents or family in general. Very often children have the same attitude as their parents, especially in politics. But unfortunately there are also humans who don't learn from mistakes or experiences. A common example is history. We all know why wars happen, but again and again we are too stupid to realise what's going on.

Pola Palonek - 05.05.2019 @ 13:45

You're right Hannah. And thank you for your opinion!

Greta Gudaityte - 09.05.2019 @ 11:39

I agree with your opinion, Pola. But not everyone learns from the mistakes they made or experience. I agree with you, Hannah, too! Everyone knows about wars and other things that happened before 2000, but still people are arguing or trying to make some big problems from nowhere. So learning from experiences isn't working on all people in this world. Maybe one day people will understand that things that happen 'aren't for nothing'.

It's a huge problem for someone that lost their children or parents, but after the incident people realise things they did wrong or that they didn't have time to do it. There's also people who are thinking they are always right in all situations. No matter which situation or what happens, it is just other people's fault. To learn from mistakes, everyone needs to get in them first. The best way for learning is listening to other people's stories, so that you will not get in trouble.

Anja Leitner - 18.05.2019 @ 18:05

Dear Pola, I agree with your opinion, too, and with yours, Hannah and Greta, as well. It's sad that some people don't learn from experiences or previous events, like wars. I also agree with you when it comes to "Life of Pi". It's one of my all time favourite books!

When talking about how experiences and the people around us shape our personality, I always think of Jaime Lannister, a character from the "A Song of Ice and Fire" book series. When he was young, he saved a whole city, but to do so, he had to break an oath. Later, nobody thanked him for saving the innocent, but all his life, he was hated for breaking said oath. The hate he had to endure turned him into a bitter and unlikeable person. His sister and his father also had a lot of influence on his personality and his behaviour. The things we endure can make sometimes make us stronger, but they can also affect us in a negative way. Jaime is the perfect example of that. However, he doesn't stay in this state of mind forever, but due to horrible things that happen to him, he tries to change his way of thinking. His story is one of the most amazing and interesting stories out there and I can only recommend this book series to everyone. (Not just for Jaime's storyline, though! The books are overall great and well-written.)

Sara Ben Touhami - 04.10.2019 @ 13:26

Hej Pola, we loved to read your article because of its deepness and qualities. You are right by writing that experiences are the base of our knowledge. Without them we could get lost and not develop in our life. In addition your examples are perfectly fitting into the concept. Furthermore, persons with a harder life are mentally stronger and can structure their life better than others. This fact reminds us of "The Jungle Book" written by Rudyard Kipling. This book is all about experiencing and learning from mistakes. But it's not just learning about the mistakes of ourselves, we can learn from others' mistakes as well and change ourselves in a positive way.

Wege zum Glück

Welche Ereignisse können das persönliche Glück eines Menschen beeinflussen?

„Halte dich lieber an jene, die in glücklichen Stunden bei dir sind. Denn ihre Seelen kennen weder Eifersucht noch Neid, nur Freude darüber, dich glücklich zu sehen.“

(Paulo Coelho, Die Schriften von Accra)

Wege zum Glück

by Sofie Glauß and Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany

Unser Leben ist voll von Ereignissen, die uns beeinflussen. Einige sind gut, andere wollen wir am liebsten vergessen. Und einige machen uns einfach nur glücklich. Aber was sind das für Ereignisse und was macht sie so besonders?

Hazel Grace hätte bestimmt gesagt, dass die meisten Momente mit Augustus sie glücklich gemacht haben. Als er ganz nebenbei gestanden hat, dass er in sie verliebt ist, als sie zusammen in Amsterdam waren oder einfach als sie in seiner Nähe war. Sie war glücklich, auch wenn sie wusste, dass sie, und zum Schluss auch er, sterben würden. Menschen, die uns viel bedeuten und mit denen wir Zeit verbringen, können Momente und Ereignisse verschönern. Manchmal auch einfach nur mit ihrer Präsenz. Diese Erinnerungen verankern sich in unserem Gedächtnis und alleine der Gedanke daran lässt uns schmunzeln.

Das Glück, materiell oder gedanklich, hängt trotzdem ganz von eigenen Interessen, Vorlieben und Träumen ab. Glück muss jeder für sich selbst finden und definieren.



Einige würden Geld vorziehen, andere tun alles für ihre Familie. Oder beides. Selbst in schwierigsten Lebenssituationen können wir Glück empfinden. So wie Hazel, die ihrem Tod ins Auge blickte und trotzdem zuließ, dass ihr die Momente mit Augustus blieben. Dazu hat sie ihr Herz geöffnet, ihm die Möglichkeit gegeben, sich dort einen festen Platz zu sichern. Die Zeit, die sie zusammen hatten, haben sie auch genossen.

Und dann war er tot. Bei einer Überlebenschance von achtzig Prozent hat er nicht überlebt. Hazel, die dachte, dass sie bei ihrem Tod alle wie eine Granate verletzt würde, wurde selbst getroffen. Sie, die ihn an sich heranließ und trotzdem verletzt wurde. Aber auch, wenn es so scheint, als ob man dieses Gefühl von Glück nie wieder fühlen würde, nie wieder glücklich sein könnte, gibt es immer einen Weg, das Glück wiederzufinden. Es müssen nicht immer die gravierenden Dinge sein, die einen glücklich machen. Es können auch kleine Erlebnisse sein, die uns für einen Moment vergessen lassen, was vorher war, die uns ein Glücksgefühl geben.

Es sind die kleinen Momente im Leben, die wir genießen sollten. Wenn wir nur auf die Dinge achten, die einen verletzt und nicht die anderen positiven Momente zulassen, finden wir nicht den Weg zu diesem Glücksgefühl.

Für uns kann so ein kleines Glück auch einen ruhigen Nachmittag mit einem Buch bedeuten. Wenn ihr also mal ein kleines Gefühl von Glück braucht, nehmt euch ein gutes Buch, zum Beispiel „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ von John Green, in die Hand und genießt den Moment.

sonja ideström - 07.05.2019 @ 09:07

Wir stimmen euch zu! Glück kann auf viele verschiedenen Arten erreicht werden. Wir denken, dass man erst glücklich sein kann, wenn man lernt, die kleinen Dinge im Leben zu genießen. Wenn man immer nach Großartigem und Vermögen sucht, wird man am Ende nur enttäuscht. Der Artikel ist sehr gut formuliert und das Buch "Das Schicksal ist ein mieser Verräter" passt prima zum Thema. Dankbarkeit ist eine Art von Glücksgefühl, das wir oft vernachlässigen. Glücksgefühle kann man auch im Alltag erleben, wenn z.B. man gesund ist, eine Familie hat und in die Schule gehen darf. Wenn man sich mehr auf das Gute fokussiert und nicht auf das Schlechte im Leben, wird man echt glücklich sein. Versuch deinen Alltag zu schätzen!

Weronika Ziomek - 16.05.2019 @ 19:22

Liebe TwinSpace-Freunde, Ich habe eure Gedanken über das Glück und seine Impulse mit großem Interesse gelesen. Eine Tatsache ist, dass uns manchmal die kleinsten Gegenstände oder Momente, die wir mit Menschen verbringen, die uns wichtig sind, viel glücklicher als das Geld oder der Ruhm machen. Meiner Meinung nach ist es das, woran wir uns in unserem Leben orientieren sollen. Augustus und Hazel wurden von den gleichen Dingen geleitet. Kate Connolly, die Hauptfigur des Buches „Rot wie das Meer“ von Maggie Stiefvater, ließ sich von ähnlichen Dingen leiten. Für sie ist der Weg zum Glück, ein Pferderennen und einen Preis zu gewinnen. Allerdings will Kate das Geld nicht nur für ihre Familie, sondern auch für sich selbst, denn sie hat Schulden, die so schnell wie möglich abgebaut werden müssen. Als die erste Frau, die an diesem gefährlichen, tödlichen Rennen teilnimmt, trifft sie alle möglichen bössartigen Arten von Menschen um sie herum.

Sie gibt jedoch bis zum Schluss nicht auf, denn sie weiß, dass ihre Bemühungen das Glück der ganzen Familie sichern werden – und für sie ist das der wichtigste Wert im Leben.

Es ist wichtig, dass man niemals aufgibt und sein Ziel verfolgt. Wenn der Weg zum Glück schwierig ist, soll man versuchen, jedes Hindernis zu überwinden.

Hanna Robitschek - 02.06.2019 @ 19:31

Hallo Marei und Sofie!

Ich habe euren Text gelesen und ich bin derselben Meinung wie ihr. Ein anderes Buch namens "Drei Schritte zu dir" erinnert mich an eures. Es handelt sich um zwei Jugendliche, Stella und Will, die sehr krank sind, aber sie lieben einander sehr. Obwohl sie bald sterben werden, wollen sie ihr Leben verschönern. Stella ist sehr glücklich gewesen, als sie die Liebe bei Will gefunden hat. Mit diesem Gedanken konnten sie alle Hindernisse überwinden. Meiner Meinung nach können wir alle glücklich sein, aber man muss dieses Glück finden. Wenn es allen Menschen gelingen würde, dann wären wir immer froh. Ihr habt es sehr schön beschrieben und damit bin ich ganz einverstanden. Schließlich möchte ich mich bedanken, dass ihr mir ein sehr gutes Buch empfohlen habt.

Ronja Fiedler - 04.10.2019 @ 13:21

Die Liebe, die in dem Buch, über das ihr beschrieben habt, die Hauptfigur gefunden hat, war etwas wie "Die Meinung zu ihrem Leben". Als sie dann die Liebe verloren hat, konnte sie nicht mehr weiterleben.

Eurer Meinung, dass man Glück überall finden kann, stimmen wir zu. Alle verdienen glücklich zu sein, obwohl es manchmal schwierig ist. Wir müssen nur glauben, dass es möglich ist.

Ways to Luck

Which events can influence the personal luck of man?

"Follow those who are with you in happy moments. For their souls do neither know jealousy nor envy, only the joy to see you happy."
(Paulo Coelho, Manuscript Found in Accra)

Ways to Happiness

by Sofie Glauß and Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany

Our life is full of things that happen to us, that affect us. Some of them are good, some we just want to forget. And even others make us happy. But what makes these events so special?

Hazel Grace from "The Fault in our Stars" would have said that most of the moments she spent with Augustus made her very happy. Like the moment he told her he fell in love with her, or the days they spent together in Amsterdam or when they were just together. She was happy, even though she knew that she had to die. And in the end, when she knew that he would die soon. People, who mean a lot to us, can make a moment or an event very special. Sometimes just with their presence. Those memories will stay and the mere thought of them makes us smile.

Happiness, physical or mental health depend on personal interests, affections and dreams. Everybody has to find and define his or her own happiness. Some of us would prefer money, others would do everything for their families, or both. Even in the hardest periods of life, it is possible to find some kind of happiness. Like Hazel, who faced death and still allowed the moments with Augustus to happen. Therefore, she opened her heart and gave him the chance to have a place in it. They enjoyed the time they had together.

And then, he died. By an 80% chance of survival he did not make it. Hazel, who thought that she would wound everybody around her with her death like an artillery shell, got hit hard instead. But even if it sometimes seems as if you will never find and feel happiness again, you will somehow find it. You will always find a way to be happy. But it has not to be the big events that make us happy. It can be small things that bring light into our lives. Small things that let us forget what is happening right now and what happened.



Small things that let us forget what is happening right now and what happened.

We should enjoy the small moments in life. If you only focus on the things that hurt us and not on the positive aspects, you will not find your way to happiness.

For us, happiness can mean to sit down somewhere on a calm afternoon and read a book. So, if you need a little feeling of happiness, sit down and take a good book, for example *"The Fault in our Stars"*, and enjoy the moment.

Posted 26.03.2019 @ 13:21

Julia Mahfud - 19.05.2019 @ 22:42

Hi Marei and Sofie! I love your article. "The Fault in our Stars" is one of the best novels I've ever read. The story is just fantastic. It includes a lot of emotions and feelings of love, happiness and hopelessness. I think Augustus was very clever because he helped Hazel to get out of her depression and find life more meaningful so that she can enjoy her last weeks or maybe months of life.

In my opinion, everybody is able to decide if he is happy or just dissatisfied. The best way to luck is to see every detail of life positively and not to ponder too much. The text you wrote reminds me of the book "P.S. I Love You". It's about a woman who loses her husband at a very young age. After the accident she feels very depressed and empty. However, the situation changes when she finds out her husband left her some letters he wrote himself before he died. In each one of them he suggests something to her that may make her happy again. It was great to read such a book full of beaming, but also heartbreaking moments!

Marie Naschberger - 25.05.2019 @ 18:21

Hey guys! At first I want to say what a great article you wrote. I've read the book "The Fault in our Stars" too and I totally agree with all of you. The key to luck is to see how beautiful life is - but also to stop moaning (I think).

Often I hear people talking about fate, and that they weren't meant to be happy. In my opinion that's nonsense. I agree with Julia --> Everybody is able to choose between being happy or being dissatisfied. If you decide to see the small things in life, to live for the moment and to believe in yourself and others you can get happy.

Of course sometimes things happen that make it hard to stay positive, but it's okay to mourn. It's just important to look ahead again, and not to slip into depression... Just as Marei and Sofie said: "If you only focus on the things that hurt us ... you will not find your way to happiness."

And at that point I can think of a hundred characters that managed it never to give up and to become happy again after everything they had gone through.

For example Thomas from "The Maze Runner". (Please tell me if someone has read the books, I love them more than words can say!) He saw his friends die in front of him, and even when he thought now it's over, he moved on, and in the end he forgave himself, finished a cruel chapter of his life and found peace with the people who were close to him.

I hope for everyone that he/she finds his/her own happiness.

Izabela Kręc - 26.05.2019 @ 11:55

Hi Sofie, Marei! I really liked your article, the reference to the book was on point. When I saw the title of your piece I immediately thought about the character Jack, from a comic I'm reading at the moment entitled "Edith". Jack is a minor character, Edith's high school crush. They meet again when they are both adults, and he helps her cope with her loneliness and depression. When Edith learns that he has some problems too, she asks him how he is always smiling even when he's under so much pressure. I believe the words he says at that moment are very important. He says "I try not to let negative thoughts conquer my mind. It can be difficult at times but I'd rather think positively". I believe that this quote is the key to happiness. Don't get me wrong, hiding your feelings especially the bad ones can be very unhealthy for you. Rather than hiding them we should focus on the good ones. Julia, Marie, I agree with you strongly. We shouldn't spend time looking yearningly at the closed doors and rather find the newly opened ones. Overall I recommend everyone to take a few minutes out of their day and think about each and every good thing that has happened to you, everyone that has been good to you and every way you could be better towards others. And remember, every good deed comes around!

Monika Pocięcha - 01.07.2019 @ 18:06

Hi Marei and Sofie,

I really enjoyed your article. I also read 'The Fault in Our Stars' and loved the story of Hazel and Augustus. I completely agree with you and the same as Julia I think 'that everybody is able to decide if he is happy or just dissatisfied'.

Sometimes we are just in a bad place. It doesn't depend on us— it just happens to us. We all have problems. Something very serious for someone could be really petit and insignificant to another. But still they are problems. It's hard to deal with them but no matter what is our problem we can get through it. There are some situations that just cannot be solved but even in that case we can think about bright sides and find something joyful. I'm sure that everyone has something that makes him smile.

Like you said, these can be very simple things and 'We should enjoy the small moments in life'. We can't just think about what is wrong in our lives, because if we do we will always be depressed and dissatisfied but of course everybody wants to be happy. In that case why don't we let happiness flow? Why do we focus on the bad things instead of the good ones? There is so much joy everywhere, we just have to allow it to be present in our life. It could be really tough but eventually it is our choice if we feel happy or not. We can look at every situation as if it's too much or too difficult or we can look at it through rose-tinted glasses and try to stay positive. As you said let's start with the small things.

04.

Die Konfrontation mit der Realität / Confrontation with Reality

Hier veröffentlichen wir unsere Artikel und kommentieren die Arbeiten der anderen. So wird unser interkultureller Dialog zum Thema „Die Konfrontation mit der Realität“ entwickelt./Herre we publish our articles and comments on other people's works. That's how we will develop our intercultural dialogue on the subject of "Confrontation with Reality".

Der Blick der Kinder auf die Welt

Ist die Welt in den Augen eines Kindes real oder nur seine Vorstellung von der Welt?

„[...] Aber waren die Leute wirklich so anders? Alle Bewohner in dem Lager trugen die gleichen Sachen, jene gestreiften Anzüge und die dazu passenden gestreiften Stoffmützen; und alle, die durch sein Haus gingen [...] trugen Uniformen von unterschiedlicher Qualität und Ausführung [...]. Aber wo genau lag der Unterschied?, fragte er sich. Und wer entschied, welche Leute die gestreiften Anzüge und welche Leute die Uniformen trugen?“

(John Boyne, Der Junge im gestreiften Pyjama)

Die Welt in den Augen eines Kindes – Abbild der Realität oder Fantasie

by Charlotte Wittlich and Anna Wischnewski, HPS Buxtehude/Germany

In dem Buch „Der Junge im gestreiften Pyjama“, geschrieben von John Boyne, geschehen viele schreckliche Dinge vor Brunos Augen, jedoch kann er diese schrecklichen Ereignisse nicht begreifen. Er versteht zum Beispiel den Unterschied zwischen inhaftierten Juden und Nazis nicht. Er erkennt noch nicht einmal, dass die Juden Gefangene sind. Dies wird in folgendem Zitat deutlich:

„[...] Aber waren die Leute wirklich so anders? Alle Bewohner in dem Lager trugen die gleichen Sachen, jene gestreiften Anzüge und die dazu passenden gestreiften Stoffmützen; und alle, die durch sein Haus gingen [...] trugen Uniformen von unterschiedlicher Qualität und Ausführung [...]. Aber wo genau lag der Unterschied? , fragte er sich. Und wer entschied, welche Leute die gestreiften Anzüge und welche Leute die Uniformen trugen?“

Daraus resultierend fragen sich die meisten Leserinnen und Leser, ob Bruno nicht in der Lage ist, die Geschehnisse einzuordnen und zu deuten, oder ob seine kindliche Naivität ein lebenswichtiger Selbstschutz ist.

Ist die Welt in den Augen eines Kindes also real oder nur eine Art Fantasiewelt?

Sicherlich würde ein neunjähriger Junge die Geschehnisse verstehen, wenn jemand sie ihm erklärte. Aber da niemand Bruno über die Situation aufklärt, muss er eine eigene Erklärung für die Situation finden und alle Geschehnisse selbst deuten.

In Brunos Gedanken existieren weder Rassismus noch Krieg. Deshalb weicht seine Deutung so stark von der Realität ab. Er assoziiert die Pyjamas mit Freizeit. Zudem malt er sich das Zusammenleben auf der anderen Seite des Zauns so aus, wie er gerne leben würde, nämlich mit vielen Spielkameraden.

Die Uniformen verbindet er mit einem gewissen Stil und einer bestimmten Machtposition. So weiß er, dass sein Vater eine Uniform von sehr guter Qualität mit vielen Abzeichen trägt und er weiß auch, dass sein Vater viel Macht über die anderen Soldaten besitzt.

Dadurch, dass Bruno ein unschuldiges Kind ist, stellt er trotz anderer Interpretationen der Situation genau die richtige Frage: Wer entscheidet, wer einen Pyjama und wer eine Uniform trägt? Da Bruno keiner Gehirnwäsche der Eltern unterzogen wurde, erkennt er, dass es keinen Grund gibt, die Menschen in diese zwei Gruppen zu spalten und eine der Gruppen anders zu behandeln.

Denn alle Menschen sind gleich und verdienen dieselben Rechte.

Bruno wird als fröhlicher Junge dargestellt, der sich seiner Position nicht bewusst ist. Durch seine kindliche Naivität malt er sich sein eigenes Weltbild aus, seine Sicht wird sich als Erwachsener sicherlich ändern.

Ist der Verlust der kindlichen Sichtweise wirklich so gut, wenn man aufwächst und älter wird?

Posted 19.03.2019 @ 15:52

Paula Jordan - 20.04.2019 @ 19:48

Bis John Boyne den Roman "der Junge im gestreiften Pyjama" veröffentlichte, ist es noch keinem Autor so gut gelungen, die Zeit des Nationalsozialismus aus der Sicht eines Kindes wiederzugeben. In dem Buch geht es um einen kleinen Jungen, der nicht weiß, was genau gerade um ihn herum passiert, und er reimt sich dadurch seine eigene Version zusammen.

Das oben Gesagte, worauf ihr schon gekommen seid, kann man gut mit unserem Alltagsleben vergleichen. Der Mensch existiert, um sich zu entwickeln. Wir lernen im Laufe unseres Lebens immer mehr dazu, und entwickeln uns dadurch weiter. Je jünger wir sind, desto weniger wissen wir als die, die älter sind als wir; es gibt allerdings auch Ausnahmen. Wir nehmen jeden einzelnen Tag, an dem wir leben, neues Wissen auf. Wir lernen durch Erfahrungen und Bildung. Wenn wir klein sind, haben wir noch fast keine Erfahrungen, und können die Ereignisse in unserem Umfeld nicht so gut einordnen, wie Erwachsene es können sollten.

Meiner Meinung nach leben Kinder deswegen aber noch lange nicht in einer Fantasiewelt, sondern nehmen nur die Dinge, die sie sehen, anders als Erwachsene wahr. Das Leben ist sozusagen wie ein Berg, denn am Anfang unseres Lebens wissen wir nichts, wir sammeln im Laufe unseres Leben immer mehr davon, aber am Ende sind wir durch Demenz wieder wie Kinder.

Carolin Feindt - 30.04.2019 @ 16:25

Hey! Ich finde euren Beitrag echt gut, vor allem das Zitat ist passend gewählt. Die Schlussfrage regt zum Nachdenken an und ich bin der Meinung, dass es in dem Fall gut ist, wenn man seine kindliche Sichtweise verliert. Bei so einem schwierigen Thema sollte man aufgeklärt und informiert werden, wenn das in dieser Situation überhaupt aus einer sachlichen Perspektive möglich ist.

Denn wahrscheinlich wurde er genau so großgezogen, wie es das damalige Deutschland vorschrieb, also mit Meinungen, die für ihn geformt und Gedanken, die für ihn kreiert wurden. Vor allem, weil er ja so nah an den Geschehnissen des Konzentrationslagers gelebt hat und sein Vater ein überzeugter und einflussreicher Nazi war, ist also eine neutrale Position gar nicht im Ansatz zuhause aufgetaucht.

Bruno war sich der schlimmen Lage, in der sich sein Freund befand, gar nicht bewusst. Eher im Gegenteil, er hat ihn für die anderen Kinder bewundert, mit denen er immer spielen konnte. Gerade deswegen ist es wichtig, dass er nicht später auf sein Leben zurück geschaut, sich an seinen alten Freund erinnert und dann realisiert hätte, wie es ihm zu dem Zeitpunkt wirklich ging. Er wäre nicht nur schockiert, sondern auch zutiefst betroffen gewesen.

Also ist es besser, dass er Bescheid weiß!

Magdalena Frączyk - 28.05.2019 @ 11:57

Ich denke, dass alle eure Aussagen interessant und zum Nachdenken anregend sind.

„Der Junge im gestreiften Pyjama“ ist ein Buch, das den „unschuldigen“ Blick des Kindes auf die Welt perfekt zeigt. Bruno ist sich der Brutalität der umgebenden Realität nicht bewusst und versucht, sich selbst zu erklären, was um ihn herum geschieht.

Kinder haben nicht viel Lebenserfahrung und schauen positiv auf die Welt. Alles scheint gut zu sein, deshalb interpretieren sie manchmal die umgebende Realität falsch. Während man erwachsen wird, konfrontiert man die meisten Ansichten mit der Realität.

Die Welt der Erwachsenen ist ganz anders als die der Kinder. „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry zeigt einen Blick auf die Welt des Helden, der das Verhalten der Erwachsenen nicht versteht. Er lernt gerade erst die Welt kennen und sucht nach Antworten auf die Fragen, die ihn beschäftigen.

Es scheint mir, dass wir von Anfang unseres Lebens an nach Antworten auf neue Fragen suchen, aber älter wir werden, desto rationeller und offensichtlicher beginnen die Antworten zu sein. Deshalb bin ich der Meinung, dass der beste Weg, die Welt kennenzulernen, darin besteht, dass man diese aus verschiedenen Perspektiven betrachtet: zuerst als Kind und erst dann als Erwachsener.

Levente Tóth - 02.06.2019 @ 22:39

Ich denke, dass sich ein Weltbild mit der Zeit sicherlich ändert. Die Kinder haben keine Vorurteile, deshalb können sie allen vertrauen. Danach werden sie aber aus Erfahrungen lernen, dass sie niemandem auf den ersten Blick Vertrauen schenken dürfen. Meiner Meinung nach ist das der Weg, wie die kindliche Naivität verschwindet. Die kleinen Kinder erkennen die Unterschiede noch nicht richtig. Sie sehen die Welt positiv an, wie es Bruno in der Geschichte tut. Er sieht die Unterschiede nicht, weil er den Hintergrund dieser Menschen und die Normen der Gesellschaft nicht kennt. Ich denke, dass Naivität keine gute Eigenschaft ist. Ich denke, dass eine reale Denkweise besser ist.

Anna Wischnewski - 04.06.2019 @ 16:03

Hey Paula, danke für deine Antwort. Die Metapher mit dem Berg gefällt mir sehr, du hast eine Sichtweise aufgegriffen, die mir vorher gar nicht so sehr bewusst war.

Paulina Bebenek - 04.10.2019 @ 13:55

Hallo, Wir finden das Buch, das du präsentiert hast, ein außerordentliches Beispiel für dieses Problem ist. Der kleine Junge konnte nicht alles verstehen, aber er konnte es sich schon vorstellen. Auf diese Weise meinte er, dass er alles versteht.

Allerdings kann wir sagen, dass Kinder mehr mitkriegen als man denkt. Die meisten Erwachsenen glauben, dass Kinder etwas "dumm" sind und sagen unfreundliche Sachen, wenn Kinder in der Nähe sind. Sachen, die Kinder nicht hören sollen.

Die Erwachsenen sollen Kinder mehr respektieren, weil sie viel verstehen.

The View of Children on the World

Is the world, in the eyes of a child, real or only his perception of the world?

"But were the people really so different? All the inmates of the camp wore the same things, those striped suits with the suitable striped caps of cloth, and all people going through his house [...] wore uniforms of different quality and design [...]. But where was exactly the difference?, he asked himself. And who decided which people wore the striped suits and which people the uniforms?"

(John Boyne, The Boy in Striped Pyjamas)

The World from the Point of View of a Child – Showcase of Reality or Fantasy?

by Anna Wischnewski and Charlotte Wittlich, HPS Buxtehude/Germany

In the book "The Boy in the Striped Pyjamas", written by John Boyne, many horrible things happen around Bruno. But he cannot comprehend what is going on. For example, he doesn't understand the difference between Jews held captive and Nazis. He doesn't even recognize that the Jews are held captive. This is shown in the following quote:

„[...]But were the people really so different? All the inmates of the camp wore the same things, those striped suits with the suitable striped caps of cloth, and all people going through his house [...] wore uniforms of different quality and design [...]. But where was exactly the difference?, he asked himself. And who decided which people wore the striped suits and which people the uniforms?"

Resulting from this text passage, many readers may assume that Bruno isn't able to order all the occurrences or to understand them, or whether his childish naivety is an important insurance mechanism.

Is the world from the point of view of a child real or just a fantasy?

Of course, a nine-year-old boy could understand the events if somebody would have explained it to him. Since no one clarifies the situation so he figures out his own explanation and tries to understand the events by himself.

There is no racism and no war in Bruno's mind, that's why his explanation is so far from reality. He associates the Pyjamas with a happy time. He imagines the life on the other side of the fence the way he wants it to be, with lots of friends to play with him.

The uniforms stand for power and style, he knows that his father wears a uniform of good quality with a lot of badges, so he knows that his father is in control over the other soldiers.

Since Bruno is an innocent child, he asks the right question, although others have different interpretations: Who decides who wears a Pyjama and who wears a uniform? Since Bruno didn't get brainwashed like his parents he understands that there is no reason to separate people into two groups and treat one different from the others.

All of the people are humans and they have the same rights.

Bruno is shown as a happy boy, who doesn't know what is happening around him. Due to his childish naivety he draws his own imagination of the world, which will change because he will be pushed into reality.

But is the loss of our childish image of the world really so good when we grow up and become older?

Posted 19.03.2019 @ 16:27

Johanna Holaubek - 23.04.2019 @ 22:36

I think children really see the world through different eyes. They don't judge people that quickly and they don't have any ulterior motives.

Bruno doesn't understand why all those people are captured, but he also doesn't think that being behind the fence is something bad. Maybe he could understand what's happening right in front of him, but nobody tells him, because everybody says he's too young.

I read the book "Maikäfer flieg!" by Christine Nöstlinger. It's also about a child, a little girl, who is living at the end of the World War II and the time after the war. The girl builds a friendship with a Russian cook and some soldiers.

She doesn't think that they should be her enemies and she doesn't see any differences between them and her family.

I think that children often have a more beautiful and innocent view of the world. When we grow up we lose that kind of view very often and only look for the bad things in people. We should see the good things more often - just like those children do.

Marianna Gawron - 24.05.2019 @ 16:16

Answering your question, I think by growing up we lose a lot. A child is honest, curious, satisfied with the smallest things, qualities which most adults don't have and yet it is adults who look down on younger people. "The Boy in the Striped Pajamas" is one of my favourite books. It shows one of the most tragic events in the history of mankind through the eyes of a child, a child who doesn't understand what is happening, and yet is curious about it. He lives in a world very different from Shmuel's, the boy he meets on the other side of the fence. Yet the two boys connect, and become friends. It is a story, which shows how cruel and unfair war is, especially for such innocent and pure people as Bruno and Shmuel. Another book that shows the world from a kid's perspective is "Little Nicholas" written by Rene Goscinny. It's a book consisting of short tales, featuring the life of Nicholas and his friends. Children can read the astonishing adventures of the boys, but the style is very funny, even for adults. It's worth reading, even if you don't have younger siblings! It reminds the older readers of the mischief they got up with in their early years.

Hannah Daxer - 28.05.2019 @ 15:20

I also think that children have a different view on the world. But why should it be fantasy? For them it is all totally real. "The Boy in the Striped Pyjamas" shows really impressionably how a little boy saw the period of National Socialism and what he thought about other people. Shmuel already kind of knew what was going on behind the fence where he had to live. But Bruno didn't even imagine that all the soldiers over there could harm the people in the "striped pyjamas". Children don't judge people as fast as adults do and they have no prejudices. For them everyone has the same "value" and is friendly. But sometimes they have to experience, partially in a cruel way, that any man has good and evil sides. As it happened in John Boyne's novel, Bruno and Shmuel both died in the end and they experienced shortly before their death how the world looks like for an adult.

Martyna Kotek - 07.06.2019 @ 21:20

Bruno is a child that was exposed to only one side of the world. His parents were rich and he had lived in welfare for his whole life. He has never experienced any difficult and cruel situations, that's why it is so difficult for him to understand the tragedy of the prisoners. As you wrote in your article: he recognised pyjamas to be the comfy clothes and he doesn't see any differences between the people on both sides of the fence. On the other hand, we've got Shmuel. He is exactly the same age as Bruno, but his life was much tougher, which resulted in him partly losing the innocent, childish point of view and he realises more of what's going on around him. I agree with Marianna who says that as we grow up we lose a lot of that childhood innocence, but I do think that it is a good thing and because of it, we can understand our world in a way that enables us to understand more about it.

"Room" by Emma Donoghue is another book in which we can see and analyse the world from the point of view of a child. The main hero of the story- five-year-old Jack- is, like Bruno raised in an untypical environment. His mother was kidnapped and imprisoned in a small room where Jack grew up. In consequence, he has never seen the outside world. Everything he sees outside of a window or on TV seems to be unreal for him. I highly recommend reading it, it's a fascinating story about discovering the things we consider usual by the person who doesn't have the right understanding of our world.

Julia Pawlak - 18.06.2019 @ 22:27

Hi Anna and Charlotte!

When I first read the title of your article, I instantly thought about a book called „Room“ by Emma Donoghue, and from what I can see I wasn't the only one to think about it. I think that writing from a child's perspective is, generally, a popular way of writing books about difficult topics, since it's a convenient way of talking about difficult topics. An example of this kind of book is a very popular book, „To Kill the Mockingbird“ by Harper Lee.

It's set in the 1930's in Alabama, and it takes on the topic of racism and justice in a legal system, but because it is written from the perspective of a little girl called Jane Louise, or „Scout“ as everyone calls her, we can see the situation from her unique perspective. Scout, throughout the book, grows up and starts to understand more of the world that surrounds her. Her vision of her little town starts to change, when she starts to see and experience all of the inequality and injustice in the world she lives in. I think it's a great book, and the fact of it being written from a child's perspective just adds much more depth and value to it.

Felicia Fredriksson - 03.10.2019 @ 13:54

Hi there! Your article was really interesting and we also have some interesting ideas.

We think that children usually have a different kind of view of the world than adults do. Perhaps that is because they don't understand why people should fight or be mean; because of this we feel like children usually think the best of others. With other words we do agree with your thoughts from the article. If adults told children how reality looks like we think they would understand, however at the same time that might destroy their beautiful view of the world. Both of us have read the book or/and watched the movie and we think it is a good story; it really shows how a child can see the world. It also shows how important friendship is for people, especially children. We feel like children usually have an easier time making friends than adults have. This may be because children don't care that much about if they are different or not, while adults may think more about it. This is shown in "The Boy in the Striped Pyjamas" since Bruno and Schmueel are friends even if they are very different and live in completely different worlds.

In Konfrontation mit dem Gesetz

Welche Grenzen werden durch Gesetze gezogen und unter welchen Bedingungen können diese überschritten werden?

„Ich folgere das daraus, daß ich angeklagt bin, aber nicht die geringste Schuld auffinden kann, wegen deren man mich anklagen könnte ... die Hauptfrage ist, von wem bin ich angeklagt?“ (Franz Kafka, Der Prozess)

In Konfrontation mit dem Gesetz

by Zsófia Dull, DNG Budapest/Hungary

Welche Grenzen werden durch Gesetze gezogen und unter welchen Bedingungen können diese überschritten werden?

Das obere Zitat stammt aus dem Buch „Der Prozess“ von Franz Kafka. In dem Roman geht es um einen Mann, namens Josef K., der angeklagt ist, aber er weiß nicht von wem und warum. Das kann jederzeit mit jedem Menschen vorkommen. Vielleicht nicht deshalb, weil man gegen das Gesetz verstoßen hat, sondern weil es jemanden störte, dass man dort ist. Ich meine, man hatte eine andere politische Ansicht, und das hat bestimmten Personen nicht gefallen, deshalb war es notwendig, diese Person abzugrenzen. Es kann bei einer Diktatur vorkommen, wo eine bestimmte Person Alleinherrschaft will. Wer in einer Demokratie unschuldig angeklagt wird, kann dagegen kämpfen, aber wenn es eine Übermacht gibt, kann man nicht viel tun. In diesem Buch kennt Josef K. alle Gesetze, trotzdem weiß er nicht, was er schlecht gemacht hat. Aber es kann auch vorkommen, dass jemand gegen die Gesetze handelt, weil man die Gesetze gar nicht kennt. In diesem Fall ist es keine gute Verteidigung, dass man das Gesetz nicht kennt, man bekommt auch die Bestrafung. Es ist auch ein interessanter Fall, wenn man weiß oder das Gefühl hat, dass man schuldig ist, aber man weiß nicht, warum. Diesen Fall beschreibt auch das Gedicht „A bűn“ (Die Sünde) von dem ungarischen Dichter, Attila József.

Es gibt auch schlechte Gesetze, die uns nicht gefallen, oder die Gesetzgeber sehen nicht, dass sie für die Gesellschaft schlecht sind. Wenn man auf die Politik nicht genug Einfluss hat, soll man das auch akzeptieren. Man kann nicht so viel dagegen tun, man kann nur dagegen rebellieren. Aber wenn man Einfluss hat, kann man schon etwas dagegen machen, zum Beispiel darüber sprechen, dass ein Gesetz geändert werden oder abgeschafft werden soll. Aber wenn aus einer Demokratie eine Diktatur wird, und eine bestimmte Person eigenmächtig wird, soll man schon etwas dagegen machen. Die einfachen Menschen ohne Macht können auch etwas dagegen tun.



Zum Beispiel machen sie keine Karriere, so unterstützen sie die Diktatur nicht. Sie grenzen sich von der Politik ab, sie stehen passiv dazu und leben in ihrer Privatsphäre. Den (schlechten) Gesetzen kann man auch ausweichen, aber dann soll man das ganz genau kennen. Dann findet man Wege, die nicht gesetzlich sind, aber gesetzlich auch nicht verboten sind.

Posted 19.03.2019 @ 09:51

Charlotte Wittlich - 02.04.2019 @ 16:31

Mir hat euer Artikel sehr gut gefallen. Ich empfehle sehr das Buch "Der Circle" von Dave Egger, indem es um ein ähnliches Dilemma geht.

Die große Internetfirma "Der Circle" gewinnt immer mehr Einfluss und Macht und bewacht die Leute immer strenger. Plötzlich werden die Leute bei all ihren Taten überwacht. Der Transparenzzwang geht irgendwann so weit, dass Geheimnisse zu Straftaten werden. Wird die Gesellschaft sich dagegen wehren oder sich an die Illusion klammern, dass alle Menschen zu besseren Menschen werden, wenn alles für alle sichtbar wird?

Felix Wollter - 09.05.2019 @ 11:27

Euer Artikel war sehr gut. Das Deutsch das im diesen Buch verwendet wird ist ausgesprochen gut, wenn man bedenkt, dass ihr nicht Deutsch als Muttersprache habt. Auserdem weckt euer Text sehr viel interesse für das Buch, das ihr im Artikel vorstellt.

Gabriela Grzesiak - 16.05.2019 @ 23:17

Euer Artikel brachte mich auf folgende Gedanken: Kenne ich das Gesetz? Gehorche ich ihm? Kämpfe ich für meine eigenen Rechte? Es lohnt sich wirklich, darüber länger nachzudenken. Es ist leicht, eine gesetzlose Person zu manipulieren und auszubeuten. Aber es funktioniert in beiden Richtungen. Wenn ich etwas tue, das gegen das Gesetz verstößt, und ich weiß es nicht, ist es auch schlecht. Jemanden zu beschuldigen, dass er etwas falsch gemacht hat, ist einfach und fällt uns leicht. Schlimmer ist es in der Konfrontation mit dem Recht. Eine unbegründete Anschuldigung kann Menschen dazu bringen, dass sie zu uns den Rücken kehren. Eine solche Situation ereignete sich in der Geschichte von Arthur Conan Doyle aus der Abenteuerverserie des Detektivs Sherlock Holmes mit dem Titel "Silvery Star". Fircroy Simpson wurde zu Unrecht beschuldigt, weil seine Krawatte am Tatort gefunden wurde. Wie sich später herausgestellt, hatte der Vorwurf nichts mit der Wahrheit zu tun und es handelte sich um eine falsche Anschuldigung. Man sollte also mit dem Urteil immer vorsichtig sein und bevor man jemanden anklagt, sollte man das tausendmal überprüfen.

Ich stimme auch mit eurer Meinung überein, dass die Kenntnis des Gesetzes der Ausgangspunkt aller gesellschaftlichen Angelegenheiten ist. Ob alles so wie im Buch „Der Circle“ von Dave Eggers kontrolliert werden sollte, ist jedoch fraglich.

Emma Sesö Lindh - 03.10.2019 @ 13:57

Dieser Artikel ist sehr interessant, weil es um das Bewusstsein geht, welche Rechte und Gesetze für uns gelten. Nicht alle Menschen kennen ihre Rechte und Gesetze. Wir sollten immer für unsere Rechte einstehen.

In dem Buch "Die Tribute von Panem" geht es um eine Diktatur, in der jedes Jahr 24 Jugendliche in einem Spiel sich bis zum Tode bekämpfen müssen. In Panem gibt es Gesetze, unter denen die Gesellschaft leidet, daher entschliesst sich Katniss dazu, eine Rebellion anzufachen.

Confrontation with Law

Which limits are set by laws and under which conditions can you go beyond them?

"I draw the conclusion that I am accused, but I cannot find the least guilt why one could accuse me [...] the main question is by whom I am accused."

(Franz Kafka, The Trial)

Which limits are set by laws and under which conditions can you go beyond them?

by Gréta Juhász, DNG Budapest/Hungary

The above quote is from the book "The trial" by Franz Kafka. The novel is about a man named Josef K., who is charged with an offense, but he does not know by whom and why. That can happen to any person at any time. Maybe not because they violated the law, but because it bothered someone. I mean, one can have a different political view, and that does not please certain people, so it is necessary to eliminate this person.

It can happen in a dictatorship where a certain person wants to rule alone. Anyone who is innocently accused in a democracy can fight it, but if there is a superior person, you cannot do much.

In this book Josef K. knows all the laws, yet he does not know what he did wrong. But it can also happen that someone acts against the laws because they do not know the laws. In this case, it is not a good defense if they do not know the law, they still receive punishment. It's also an interesting case when someone knows that he/she is guilty or feels guilty, but they do not know why. This case is also described in the poem "The Sin" by the Hungarian poet, Attila József.

There are also bad laws that we do not like or legislators do not see that they are bad for society. If you do not have enough influence in politics, you should accept that as well. You cannot do that much about it; you can only rebel against it. But if you have influence, you can do something about it, such as talking about changing a law or abolishing it. But when a democracy becomes a dictatorship and a given person becomes independent, one should do something against it. The simple people can do the same. For example, they can choose not to make a career, so they do not support the dictatorship. They are different from politicians, they can decide to be passive and live in their privacy. One can also avoid (bad) laws, but then they should know these very well. Then one finds such ways to get out from under the law which are not legal, but are not forbidden by the law.



Posted 22.03.2019 @ 10:34

Madeleine Roessler - 27.05.2019 @ 09:18

Hey guys! It's hard that some people are offensively charged even though they did nothing wrong. They don't know if someone who always had a problem with them maybe thought that it would be nice if that person was gone and judged that person unfair. Nowadays it is often said that you've got political liberty but sadly that is very often not the case. Politicians talk but they do not make changes, sometimes they don't even try to make the world a better place. If you tell your opinion to the wrong person it could end bad for you because maybe that person would sentence you just because he/she doesn't share your view on things. Nowadays it's so important that everybody is able to say what he/she thinks and to share it with other people. This should be normal and welcome in this world.

Pola Palonek - 15.06.2019 @ 18:30

Hello to Gréta, Madeleine and any people who are reading this. Your statements are very interesting, I am glad that I could read them. I believe that if I have an opportunity, I will read the book "The Trial" to learn more. I think that it is difficult to judge a man for actions he has committed unconsciously. When someone breaks the law, because he does not know the rules, of course he does wrong, but from the point of view of the man, not the law, it is less evil than an offense committed consciously. Social norms and laws are set to make a community's life better. Therefore, we should know them and follow them. There is a popular phrase: "Ignorance of the law is harmful". It clearly states that knowing the rules is in our interest, and when we break the law unknowingly, there's no excuse for that. Such a situation happens to the heroines of the book "The Selection" by Kiera Cass. A group of young girls goes to a castle. They have a chance to get to know the royal family and court life, but first they have to adapt to the rules and customs of the castle, which are so different from those in their previous life. This, of course, is just one example of such a situation in literature, but in my opinion it is quite clear and easy to imagine. Some of the protagonists of this book adapt to the new rules without a word of complaint, others consider the laws unjust or unfair and try to stand up to them. Which of them will stay longer in the castle? I wouldn't like to spoil the pleasure of reading this book, so I encourage you to read the series "The Selection". In my opinion, the law established for the common good should be respected by everyone, but it should never stand above moral principles and ethics. If the law somehow harms people, who from a moral point of view are not to blame, it is probably a bad law and it should be changed. The boundary between "good" and "bad" laws is thin, so I think that in life we should be guided, above all, by our conscience.

Gabriela Maćkowiak - 16.06.2019 @ 16:16

Hi! I think law shouldn't control everyday's life, because then people will be under pressure all the time, and it will have a bad influence on their psyche. Communism was a good example of how law controlled what people were thinking and made them narrow-minded through censorship. At this time citizens could read only government-approved books, which changed their point of view on the situation in the country. At this time people lived in fear and to save their life or family they were lying about, for example, what they saw or what they did at the time when a crime was committed or at the time when, for instance, inconvenient activists acted against the ruling party.

"Give me a man and I will find the crime", this quotation shows us what life is like when people are controlled by the penal code and how people who have power can manipulate the truth. Even if you don't commit any crime, you can go to prison, because, for example, you are an inconvenient witness.

This type of citizens' control is shown in "1984", the book written by George Orwell, which tells us a story about living in a world completely controlled by Big Brother, who is always watching you. Every citizen is observed even in his house. The TV show called "Big Brother" is based on this book.

Mikołaj Ziębicki - 27.07.2019 @ 16:17

Hi! Your article impressed me. In Poland (like in other post-communist countries), irrational trials were a reality. One of the greatest Polish books, "Dziady 3", shows that everybody can be guilty. Of course, law should be respected, but we have to remember that too strict laws can change into indoctrination. North Korea, Somalia, DKR; all these countries are not "counties of law" but dictatorships.

The message concluded in "The Trial" is timeless. This story reminds me of words by Abraham Lincoln: "After every law stands a man".

Last year, in Poland, we had a well-known case of acquitting a man after 18 years in prison. He was sentenced after a curious trial. We can even say that the main motto of this trial was: "Give me a man and I will find a crime".

In my opinion, Kafka showed us that sometimes we are not looking for criminals but for regulations which can make someone guilty.

Clara Danielsson - 03.10.2019 @ 13:59

Hi! We read your article, and some of us really liked it, and some of us didn't agree with some parts of it, but we all agree that it is a very important topic to talk about. Nowadays, there is no death penalty, and, at least in western countries, you can only be sentenced for lifetime. A book that shows the dangers of death penalty is called "To Kill a Mockingbird", in which a man is persecuted for a crime he didn't commit. He is sentenced to death by the jury, and that shows that the judiciary system isn't always fair and just as we all like to think.

Im Spannungsfeld gesellschaftlicher Normen

In welchen Situationen ist es sinnvoll/notwendig, sich anzupassen oder aufzulehnen?

„O Romeo, Romeo, warum bist du Romeo? Verleugne um meinetwillen deinen Vater und entsage deinem Namen; oder willst du nicht, so schwöre mir nur deine Liebe, und ich will nicht länger eine Capulet sein. " "

(William Shakespeare, Romeo und Julia)

Auflehn oder Einstecken?

Wie handeln wir unter gesellschaftlichem Druck?

by Annalena Rieser and Magdalena Dessl, BG-BRG Kufstein/Austria

In Schule, Beruf und Freizeit werden wir immer wieder mit der Frage „Einstecken oder Auflehn?“ konfrontiert. Doch nach welchen Prinzipien richten wir uns, wenn es um eine Entscheidung geht? Sind es „Freiheit und Moral“ oder doch „Konsequenzen und Eigennutz“?

Wir diskutieren oft über die Vergangenheit und wie wir in unterschiedlichsten Situationen besser oder klüger gehandelt hätten. Aber stellen wir uns einmal vor, dass wir als Elternteil mit unseren Kindern Hermann und Annelise im Nazi-Deutschland gelebt hätten. Zwar glauben wir nicht an die allgemeine Ideologie, jedoch unsere Freunde und das restliche Umfeld schon. Würden wir uns nun auflehn, unseren Standpunkt gegen das Regime äußern und für unseren Glauben kämpfen, riskieren wir das Leben unserer Familie und unser eigenes?



Würden wir einfach einstecken, sehen wir teilnahmslos zu wie anderen die grausamsten Dinge angetan werden?

Ein harmloseres Szenario wird im Buch „Die Welle“ von Morton Rhue geschildert. Ein Lehrer versucht seinen Schülern zu zeigen, dass sie nicht anders als die Deutschen zu Zeiten des dritten Reichs gehandelt hätten. Als das Experiment außer Kontrolle gerät, steht die Schülerin Laurie vor der Frage: „Sollte ich lieber versuchen diese Entwicklung zu stoppen und dafür riskieren, meine Freunde und die Sympathie meines Lehrers zu verlieren, oder meinen Prinzipien treu bleiben?“

Wie Albert Einstein sagt: "Die Welt wird nicht bedroht von den Menschen, die böse sind, sondern von denen, die das Böse zulassen."

Posted 22.03.2019 @ 23:45

Katarzyna Bebak - 18.05.2019 @ 19:40

Ich habe euren Beitrag gelesen und ich muss zugeben, dass er zum Nachdenken anregt. Ich stehe auf dem Standpunkt, dass die meisten Leute in Angesicht einer großen Gefahr einen leichteren und bequemeren Weg bevorzugen. Sie benehmen sich gewöhnlich wie die meisten. Man darf doch niemanden beurteilen, weil wir wissen nicht, mit welchen Emotionen und Dilemmata es verbunden war, und was wir an seiner Stelle tun würden.

Ein anderes Buch, in dem eine tragische Wahl dargestellt wird, ist das Werk von Juliusz Słowacki, „Kordian“. Der von der Welt enttäuschte Junge entscheidet sich gegen die Sozialnormen und die Herrschaft zu revoltieren. Er steht vor der Wahl, ob er den Zar töten und seine Heimat von seiner Herrschaft befreien, oder ob er den Zar nicht ermorden und ihm erlauben soll, die Leute weiter zu verfolgen und zu terrorisieren. Nicht jeder ist imstande, sich für andere zu opfern.

Komplizierte Situationen begleiten den Mensch von jeher und das wird so bleiben. Es hängt nur von unserem Mut ab, ob wir uns entscheiden, ein Risiko einzugehen oder wir die Situationen, die unseren Ansichten widersprechen, akzeptieren, wie sie sind, und wie die anderen auf der anderen Seite den weiteren Handlungsablauf erwarten.

Martin Mészáros - 11.06.2019 @ 20:51

Ich denke, die Entwicklung der Menschheit würde schneller vonstatten gehen, wenn wir statt über die Vergangenheit zu diskutieren, über die heutigen Probleme sprechen würden, um Krisen zu bewältigen und Lösungen zu finden. Wenn ich mir diese Situation vorstelle, habe ich Zweifel, ob ich für meinen Glauben oder für die Familie kämpfen müsste. Ich denke, das sind die Aufgaben eines Mannes.. kämpfen für seinen Glauben und seine Familie schützen. Diese Idee macht mich nicht stolz, aber ich denke, in diesem Fall wäre die sicherste Entscheidung die Flucht, oder einfach der Anschein, dass wir dergleichen Meinung sind. Das ist eine Grundlüge, die beim Überleben hilft. Aber wenn die Anderen erfahren, dass wir sie anlügen, kann unsere Situation schlechter sein, als sie es bei einer Flucht gewesen wäre. Aber natürlich ist es situationabhängig...es gibt Theorien, Gedanken, für die man das Risiko tragen muss.

Tilda Wulff - 04.10.2019 @ 13:50

Wir sind der Ansicht, dass, wenn man nicht den Normen der Gesellschaft entspricht, irgendeine Bestrafung als Konsequenz folgen muss, zum Beispiel Ausgrenzung. Deshalb finden wir es falsch zu sagen, dass Menschen, die nicht für ihre Rechte protestieren, einen bequemeren Weg wählen. Denn sie protestieren nicht aus Angst und Unterdrückung. Allerdings kommt es immer auf die Situation an. Trotzdem sind die Menschen, die von Anfang an für ihre Rechte kämpfen, oftmals die Mutigsten, da sie in Kauf nehmen, dass sie aus der Reihe tanzen und mit dem Finger vorwurfsvoll auf sie gezeigt wird. Diesen Menschen folgen in der Regel viele mehr, auch die Ängstlichen, sodass eine Masse von Protestanten entsteht. Ausserdem kommt es immer auf die Persönlichkeit und die Charakterzüge eines Menschen an, ob er von Anfang an protestiert.

In the Area of Conflict of Social Norms

In which situations is it meaningful/necessary to adapt to them or to rebel against them?

"O Romeo, Romeo! Wherefore art thou Romeo?

Deny thy father and refuse thy name;

Or, if thou wilt not, be but sworn my love,

And I'll no longer be a Capulet."

(William Shakespeare, Romeo and Juliet)

Acceptance or Revolt?

by Annalena Rieser and Magdalena Dessl, BG-BRG Kufstein/Austria



In school, work and everyday life we often face the question: acceptance or revolt? But which principles should we carry out; moral and freedom or consequences and self-interest?

We always talk about the past and how we would have acted in specific situations. But imagine you are a parent of two let us say, Hermann and Anneliese, and live in times of Nazi-Germany. You yourself do not believe in the common ideology, although all your friends do. If you speak up and stand in for your sense of ethics you put your family and yourself at risk. However, if you stay quiet, you will betray your beliefs and

simply watch cruel things happening to others.

A more harmless scenario is offered in the book "The Wave" by Morton Rhue, in which a teacher tries to show the students that they would not have acted any differently from the Germans in the Third Reich. As the experiment gets out of hand, the pupil Laurie is confronted with the question: Should I try to stop the development and maybe lose my friend and the sympathy of the teacher or stand up for my attitude of morality?

Albert Einstein once said: "The world is a dangerous place, not because of those who do evil but because of those who watch and do nothing", and we definitely go along with him.

Posted 22.03.2019 @ 23:46

Vera Petersson - 09.05.2019 @ 11:38

I liked the text that you guys wrote. The text was very well written and thoughtful. Even the ones who haven't read the book before can read this text and understand what you mean. When you wrote "There is no racism and no war in Bruno's mind, that's why his explanation is so far from reality. He associates the pyjamas with a happy time. He imagines the life on the other side of the fence the way he wants it to be, with lots of friends to play with him" It was a good thought and I do agree with that very much. And when you put it in perspective it's easier to understand Bruno's character. Because I think it is very easy to forget that he is very young. In summary, I really think that this text brings up a good subject that we should talk about more often.

Marianna Gawron - 24.05.2019 @ 16:08

You've touched a very serious topic, whether to risk your life, friends, reputation in the defense of what is right to you, or to conform and live with the consequences. I think the example of Nazi -Germany you mentioned is very adequate because lots of people living there faced that problem. You would have thought that people have evolved and would know better now. As it turns out no, the same situation repeats itself in Mr. Jones' class in the book "The Wave". Another character, who had a similar choice to make is Katniss Everdeen from the trilogy "The Hunger Games". She lives in a totalitarian country, in which her district is under the regime of the Capitol. After taking part twice in the hunger games, she decides to join the rebels and become the face, the mockingjay, of the rebellion. Despite the disastrous consequences this choice might have, she fights for what she believes in.

Martyna Kolek - 07.06.2019 @ 21:21

The topic of this thread includes a quote from William Shakespeare's play "Romeo and Juliet" in which Julia offers to refuse her family name if Romeo does the same, in order to be able to be together. They don't want to accept the fact that a never-ending argument between their families stands in the way of their love. The idea standing behind their beliefs is right- they want to end the quarrel between two homes, though the execution isn't done quite the way it should and results in their death.

As you've mentioned, the book "The Wave" also features the dilemma of acceptance or revolt. Moreover, it shows how difficult it is for the people who rebel to show the manipulated community what is actually going on. Students are pressured to join the Wave. Laurie gets an anonymous letter from a student who doesn't agree with the ideas represented by the group but is too scared to speak up. When she decides to take the matters into her own hands, she gets almost beaten up by her boyfriend, which shows how dangerous rebelling against a big group can be. At one point in the book "The Boy in the Striped Pyjamas" the hero of the story-Bruno- sees Shmuel in his kitchen cleaning glasses. As he doesn't see why Shmuel is imprisoned he offers him some food. When the officer that took Shmuel to Bruno's house comes back to the room, he gets furious. He asks Bruno whether he knows the other boy. This is just one of those questions to which there is no right answer. Should he rebel against his family and stay true to his friend even if that can mean that they will face horrible consequences or try to save Shmuel's life and deny their friendship?

Jakub Stanek - 16.06.2019 @ 16:41

A very similar topic is shown in Lois Lowry's book "The Giver". The main character, Jonas, lives in a perfect world. When he meets his new teacher - Giver- he starts to discover the truth about his world. It turns out he's not perfect at all. The authorities are manipulating society so that everyone thinks they can live in a world without problems. Every day, every citizen takes a shot that makes him stop seeing colors. People stop feeling emotions. Jonas decides to change that. He confronts the authorities and wants to defend his values. He doesn't want to mindlessly follow orders. He defends what he thinks is important to himself.

Johanna Holaubek - 04.10.2019 @ 13:27

I think your text showed the dilemma of having two choices, which are both connected with some uncomfortable things, really well.

It must be very difficult to decide whether you should stay true to yourself or keep going with the majority.

Maybe we should be braver sometimes and take a step even if we know that there could be bad consequences for us. If there is something happening that doesn't feel okay or right to us, we should try to stand up against it. But sometimes it isn't that easy. If there are many people with the same idea of something it is difficult to prove to them that they are doing wrong. It's important to have such brave people, who don't always go the easy way, who don't care about the thoughts of the others, who try to do everything they can to change things into good.

Im Schulalltag

Welche Konfliktsituationen birgt der Schulalltag?/Welche positiven Erfahrungen verbindest du mit dem Schulalltag?

„Damit das Spiel der Mächte weitergeht und du deinen Vers dazu beitragen kannst.“

(N. H. Kleinbaum, Der Club der toten Dichter)

Unsere Erfahrungen in der Schule

by Amelie Håkansson und Klara Welmsö, VKS Växjö/Sweden

Auf unserer Schule wird jeder akzeptiert, treffen wir jeden Tag neue Leute und kein Tag ist wie der andere. Es gehen über 1000 Schülerinnen und Schüler auf unsere Schule, was uns die Möglichkeit gibt, viele Freunde zu finden, und das nicht nur in unserer Klasse. Da wir den Ästhetisch/Künstlerischen Zweig gewählt haben, können wir auch unsere Kreativität in Musik, Theater, Tanz und Kunst ausleben, und uns gleichzeitig während der Arbeit mit unseren Klassenkameraden



weiterentwickeln, was immer sehr viel Spaß macht. Besonders gut finden wir, dass wir frei wählen können, wie unsere schulische

Bildung aussehen soll. Wir können in unseren letzten beiden Schuljahren zwei Kurse wählen, die wir neben den Pflichtfächern belegen wollen. Das bedeutet, dass wir entscheiden, ob wir zum Beispiel etwas lernen wollen, was uns vielleicht später die Aufnahme an einer Uni erleichtert, oder einfach etwas, was wir interessant finden.

Das tägliche Schulleben ist ziemlich einfach gestaltet, stellt uns aber auch vor viele kleine Konflikte und Probleme. Wir haben jede Woche Hausaufgaben, Aufsätze und Prüfungen, was viel Stress und Druck mit sich bringt, mit dem wir umgehen müssen. Es verlangt eine gute, vorausblickende Planung, damit man nicht immer erst am Tag vor einer Prüfung anfängt zu lernen, was sehr schnell passieren kann. Dieser Druck hat auch Auswirkungen auf unser Privatleben. Unsere Eltern bemerken, dass wir auch zu Hause oft gestresst sind. Die meisten haben so wie wir auch noch andere Interessen außerhalb der Schule, manche arbeiten auch schon. Wir schlafen oft nicht viel und haben wenig Zeit, uns mit Freunden zu treffen. Dazu kommt noch, dass wir beide und viele andere auch einen sehr langen Weg zur Schule haben und jeden Tag pendeln, weshalb wir sehr früh aufstehen müssen und oft bis spät abends für die Schule lernen, nachdem wir erst spät nach Hause gekommen sind.

Wenn man so früh aufstehen muss wie wir, tut man alles dafür, jede Minute Schlaf zu bekommen, die man kriegen kann. Also versucht man morgens so wenig Zeit wie möglich zu brauchen, um sich für die Schule fertig zu machen, und verzichtet zum Beispiel auf das Frühstück. Dann muss man hungrig zur Schule gehen, wodurch es sehr schwer wird, sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Da ist es gut, dass wir hier in Schweden ein kostenloses Mitagessen bekommen, was es in vielen Ländern nicht gibt.

Allerdings finden wir das Essen leider oft nicht so gut. Es gibt immer ein Hauptgericht, zum Beispiel Kartoffelpüree mit Würstchen, und auch ein vegetarisches Gericht, oft eine Art Brei, in dem alles zusammengemischt wird. Im Salatbuffet ist auch meistens alles zusammengemischt, was uns nicht so gut gefällt. In der Grundschule fanden wir das Schulessen viel besser, und nicht nur das. Die Schule war auch viel näher, und dass die Kurse immer drei Jahre lang waren statt nur ein Jahr hat uns auch besser gefallen. Aber wie gesagt, sind dies nur kleine Probleme, mit denen wir klarkommen müssen, und im Vergleich zu vielen anderen Ländern geht es uns wirklich sehr gut. Wir wissen, dass wir eigentlich keinen Grund haben, uns zu beschweren, aber wir tun es trotzdem immer wieder.

Im Moment lesen wir im Englischunterricht das Buch *Lies we tell ourselves* von Robin Talley, im Jahr 2014 geschrieben. Das Buch spielt 1959 im Süden der USA und es geht um die Integration von einigen schwarzen Schülern in eine Schule, auf die vorher nur weiße Schüler gegangen sind. Man liest die Geschichte aus der Sicht von zwei Mädchen, Sarah und Linda. Sarah ist eine der neun neuen Schülerinnen und Schülern an der Schule, die dort mit viel Hass empfangen werden. Sie werden beschimpft, es werden Dinge nach ihnen geworfen und sie werden sogar bespuckt. Linda ist eine der beliebtesten Schülerinnen, ihr Vater ist Herausgeber der lokalen Zeitung. Als sich die beiden treffen, können sie einander nicht ausstehen, aber mit der Zeit beginnen sie zu verstehen, dass sie gar nicht so verschieden sind. Sarah erfährt mehr über Lindas Hintergrund und warum sie so radikal rassistische Gedanken hat, und Linda beginnt, an diesen zu zweifeln. Wir können unsere Erfahrungen sehr gut mit den Erlebnissen von Sarah und Linda in Verbindung bringen. Als wir auf dieser Schule neu angefangen haben, haben wir viele Menschen getroffen, mit denen wir sonst nichts zu tun gehabt hätten, und die jetzt unsere Freunde sind. Aber es gibt auch viele, die wir noch nicht so gut kennen, trotz all der Zeit, die wir schon in einer Klasse sind. Also versuchen wir, anderen Menschen immer offen und unvoreingenommen zu begegnen, und niemanden nach seinem Aussehen zu beurteilen.

Posted 22.03.2019 @ 13:04

Julian Stöckl - 01.05.2019 @ 18:23

Dem Schulalltag sind wir fast jeden Tag ausgesetzt, was so einige Herausforderungen mit sich bringt. Die Motivation, überhaupt in die Schule zu gehen, ist bei vielen Schülern sehr gering, da der einzige Grund zur Vorfreude oft nur das Treffen mit seinen Freunden ist, weshalb es wichtig ist, nicht ein "Ausgestoßener" zu sein. Meiner Meinung nach ist die psychische Belastung im Schulalltag sehr groß - heutzutage muss man versuchen, jedem zu gefallen und immer up-to-date zu sein, sonst wird direkt über einen hergezogen, daher versuchen leider einige Schüler, sich zu verstellen. Da wir keine Schuluniformen haben, muss man sich sogar Gedanken über seine Klamotten machen. In jeder Stunde besteht die Angst, unerwartet geprüft zu werden. Durch all diese Herausforderungen wird also die psychische Gesundheit immer wichtiger und die Aufrechterhaltung dieser Gesundheit ist oft nur durch ein "Ventil" zum Druck rauslassen möglich, welches bei den meisten Sport ist. Schüler, die es zuhause nicht leicht haben, können dies nur schwer zeigen. Im Buch "Sie Nannten mich Es", von David Pelzer erzählt der Autor über seine Misshandlungen bei sich zu Hause, die in der Schule so gut wie niemandem auffielen, da die Schüler beispielsweise seinen Gestank nur als Grund zum Mobben nahmen.

Meine Erfahrungen im Schulalltag sind glücklicherweise eher positiv als negativ. Das größte Problem ist der Schlaf, wie bei vielen Schülern. Da ich neben dem ganzen Schulstress noch Leistungssport betreibe, bleibt mir oft wenig bis gar keine Zeit, noch etwas Entspanntes zu machen, wie z.B. Serien auf Netflix zu gucken. Dadurch bleibt mir meist nur die Möglichkeit, mir spät bis in die Nacht noch ein paar Folgen anzuschauen, worunter der Schlaf sehr leidet. In der Schule selber ist es dann die größte Herausforderung, wach und aufmerksam zu bleiben, auch in langweiligen Stunden.

Patrícia Isztl - 02.06.2019 @ 18:59

Ich besuche seit 2 Jahren das Deutsche Nationalitätengymnasium in Budapest. Das ist ein spezielles Gymnasium, das auch einen guten Ruf hat, weil hier die Schüler viele Deutschstunden haben, und auch ein in Deutschland anerkanntes Abitur ablegen können. Zwar wohne ich in Budapest, muss aber jeden Tag mehr als eine Stunde fahren, um rechtzeitig in der Schule anzukommen. Es macht viel Stress, deshalb wohne ich von Montag bis Freitag im Schülerwohnheim des Gymnasiums, das ganz in der Nähe des Schulgebäudes ist. Viele in meiner Klasse wohnen auch im Wohnheim, was sehr praktisch und bequem ist, aber auch Nachteile hat. Zum Beispiel treffen wir uns nur am Wochenende mit unserer Familie. Es hat auch sehr viele Vorteile, zum Beispiel bekomme ich immer Hilfe von den Lehrern und Klassenkameraden beim Lernen und bei den Hausaufgaben. Da ich vorher keine deutsche Nationalitätengrundschule besucht habe, muss ich mich viel auf den Unterricht vorbereiten und jeden Tag viel lernen. Wir schreiben oft Tests und jedes Jahr gibt es eine Prüfung, was auch sehr stressig für mich ist. Zum Glück gibt es in unserem Gymnasium kaum Mobbing, die Schulgemeinschaft ist sehr gut. Wir können an verschiedenen Veranstaltungen und internationalen Projekten teilnehmen.

Monika Cyganik - 05.06.2019 @ 22:13

Schulalltag scheint für die meisten, auch für mich, langweilig und anstrengend zu sein. Die Schule bietet uns viele Aktivitäten im Bereich einzelner Schulfächer, damit wir die Klassenarbeiten richtig schreiben und das Abitur gut bestehen. Wenn es um unsere intellektuelle Entwicklung geht, müssen wir darauf achten und selbst entsprechende Initiativen unternehmen. Das Problem ist aber, dass man oft keine Zeit dafür hat. In der Schule bleibe ich z.B. gewöhnlich bis 15 oder 16 Uhr. Acht oder neun Stunden - das ist wirklich zu viel, deswegen bin ich dann total müde. Außerdem soll ich noch Hausaufgaben machen und etwas lernen. So habe ich keine Lust, zum Schulchor oder zum Sprachkurs zu gehen. Viele haben noch zusätzliche Aktivitäten, aber sie vernachlässigen die Schule. Oft haben sie keine Hausaufgaben oder sind für den Test schlecht vorbereitet.

Ein Vorteil unserer Schule sind zahlreiche zusätzliche Bildungsangebote wie internationale Schulprojekte, Universitätsvorträge, Online-Unterrichtsstunden, Workshops, Museumsbesuche, Studienreisen usw. Das macht unser Schulleben interessanter und leichter zu ertragen.

David Lüer - 27.08.2019 @ 16:20

Der Schulalltag strukturiert meinen Tag, denn ohne diese tägliche Aufgabe würde ich vermutlich nicht wissen, was ich den Tag über machen soll, denn andere Aktivitäten dauern oft nur 1-2 Stunden und den restlichen Tag hätte ich dann frei. Außerdem ist die Schule ein Treffpunkt, an dem ich jeden Tag meine Freunde und Klassenkameraden treffen kann und mit ihnen Zeit verbringe. Der Schulunterricht gibt mir ein positives Gefühl, da ich dann lerne, Aufgaben effizient zu bearbeiten und auch schwierige Fragen, entweder auf dem Arbeitsblatt, im Buch oder auch im Schulalltag, erfolgreich zu lösen.

Konflikten im Schulalltag kann man nicht aus dem Weg gehen. Ob sie in der Kantine in der Warteschlange durch Drängler entstehen oder, weil zwei Personen in der Bücherei das gleiche interessante Buch lesen wollen, ist egal, sie entstehen schnell und sind oft ebenso schnell wieder verflogen, denn kein Schüler braucht neben dem Stress der Hausaufgaben oder dem Lernen für die Arbeiten noch einen Konflikt mit Schülern und/oder Lehrern. An unserer Schule können wir, wenn wir ein Problem mit Schülern, Lehrern oder vielleicht mit der Familie haben, bei denen wir uns alleine nicht helfen können, zu sogenannten "Vertrauenslehrern" gehen, die uns dann beraten und versuchen, uns zu unterstützen. Oft gibt es einem ein gutes oder besseres Gefühl, wenn man über seine Probleme reden und so ein unbeschwerteres und angenehmeres Leben führen kann.

Daily Life at School

Which conflicts does daily life at school hold? Which positive experiences do you connect with school?

"That the powerful play goes on, and you may contribute a verse." (N.H. Kleinbaum, Dead Poets Society)

Our School Experiences

by Amelie Håkansson and Klara Welmsö, VKS Växjö/Sweden

We go to a school where everyone is accepted, we meet new people every day and one day is far from similar to the other. At our school there are over 1000 people, which gives us the opportunity to make a lot of friends, and not just in our own class. We get to explore our creativity in music, theatre, dance and art, at least us two who attend the Arts program. We both love it because we get to develop at the same time that we work with all those who have the same profile as we do. We also appreciate that we are able to choose what our education is going to look like. We get to choose which two extra courses we'd like to take in year two and three apart from those which are mandatory. This gives you an opportunity to really shape your own life and choose something that you are interested in, and you can choose courses that will help you get into the university you want or just think are interesting.

Our daily life at school is quite simple but at the same time still contains many small conflicts and problems. We have homework every week together with exams and essays. There is a lot of stress and pressure that you have to handle. School demands that you plan your week and don't start studying for an exam the day before, which seems easier to do. The stress is something that isn't only showing when you are at school but also at home where our parents think that we are stressed out all the time. The two of us who also work and have other interests outside of school, can easily relate to stress and all its side effects. We get little sleep and don't prioritize being with friends because we simply don't have the time. Both of us also have a long way to school, which means that we have to commute every day. This makes the mornings early and the nights late after trying to study when we get home after our activities.

When you have to wake up so early every morning you often do everything that you can to reduce the time it takes for you to get ready. For example, you often choose to not eat breakfast, since you want to get some extra sleep. Then you come to school hungry, which can make it harder to concentrate on the lessons. One good thing is that we get free lunch, which many countries don't have.

Although we have free lunch you maybe expect us to say that it's really good, but that's not the case, at least not in our opinion. During lunch, we always have a main dish that might consist of some buttery mashed potatoes and sausages that look very unappetizing. We also have a vegetarian option that usually is a stew with everything mashed together, which isn't that nice. The salad buffet isn't just like cucumbers in one box and salad in another, it's everything together here as well, except for sometimes when there are some carrots in a separate container. This is what we don't like because we believe that we are so used to having all the food separated from when we went to elementary school where we also got the food for free. That's something that we both miss about elementary school alongside with the opportunity of having the school close to you, that our courses went on for 3 years and not just one, that you played during the breaks and much more. But as we said these are just small conflicts that we have to deal with. If we compare ourselves with other countries we believe that we're doing well, better than most people. But still we complain. Why is that?



Right now we're reading a book called *Lies we tell ourselves* in English class. It was written by Robin Talley in the year 2014 and the story – which is about school integration - is set in the American South in 1959. In the book, you get to follow two girls, Sarah and Linda. Sarah is one of the first black students at Jefferson High, which was formerly an all-white school. Sarah and the nine other black kids face a lot of conflicts and hate from the white kids every day. They call them names, throw things at them and even spit on them. But in school, Sarah meets Linda who is one of the most popular white kids thanks to her father who is the editor of the local newspaper. In the beginning, they both hate each other, but after a while, both of them start to understand that they are not so different from each other. Sarah starts to understand more about Linda and Linda starts to realize that the thoughts she had about integration were wrong. In the end, we can relate to this book since we both learned when coming to our new school that no matter what, you should never judge a book by its cover. We have met people at this school that we never would have met otherwise. It's been almost a year since we started attending this school and we still haven't even begun to get to know at least half of our class. So, no matter what you do, have an open mind when you meet new people.

Posted 19.03.2019 @ 11:03

Yasmin Ben Touhami - 30.04.2019 @ 16:15

Hello Amelie and Klara, We really enjoyed reading your article. We sometimes feel stressed too considering to graduate in two years. The level of stress is actually immense in industrial countries like Sweden or Germany, where we come from.

So, we can understand you guys. Actually we heard about the book "Lies we Tell Ourselves" and the story is really interesting. The story itself is moving and an amazing example for showing people that race, skincolor or religion are not something to tear us apart. We should stand together and not be divided. However, school is a perfect place to find new friends and with them experiences, and stories to be told someday. School is a very important part in our lives, yes, but we should not forget our aim at the end of the day. Being happy for who we are.

Gabriel Lindström - 09.05.2019 @ 11:40

Hello Amelie and Klara, I don't really agree with everything you said in the text but some of it was definitely accurate. I don't get very stressed out by schoolwork, except for some homework and when the teachers put all their tests at around the same time.

Me and Greta agree mostly about the food in school. It is usually pretty bad but a lot of times there is at least one good option that you can take. We also agree that Katedralschool is a school where everyone is accepted and that there is a very big diversity of people here, which we think is a good thing!

Navid Donia - 10.05.2019 @ 13:35

Hello Amelie and Klara, I just really enjoyed your article which made me so interested that I continued to read. I do not really agree with you about the stress, because stress is something that you can control. For example if you have stress of alot to work at school so in order to avoid stress plan everything and do things the smooth way, as we say in Swedish (sagt och gjort) and when you do this well then you never gonna have any stress again. It is up to you how you choose to live your life.

I myself do eat every kind of food without pork or something like this, because I have been through times when I did not have just food to eat.

In my opinion, food is always food even if it is smashed together or not. And why we complain about the things we have that many countries do not have, it is because we never have been through times in which we do not have something to eat and where we are ready to eat everything that we find just to fill our stomachs.

I agree with the statement that you should never judge someone or something at first sight.

Rebecca Fasching - 19.05.2019 @ 21:38

Hello Amelie and Klara, I really enjoyed reading your article, which was very interesting. Our school life is not always stressful, but sometimes there are weeks or perhaps months where school is very exhausting.

We don't get free food at our school, but I don't think that is a big problem. We don't have many lessons in the afternoon (only one time per week), so it isn't necessary for us.

In my opinion, it is very important for our society to not judge someone or something on your first impression. Many people hide their real personality because they are afraid to show somebody how they really feel. So it is important to be friendly to other people and you have to get to know each other.

Clara Danielsson - 04.10.2019 @ 13:45

Hi Amelie and Klara! We've read your article, and we really liked it! In our school in Poland we have no lunch available for students, but we found the food in Sweden quite enjoyable, so it may be just be a matter of perspective. But we all agree that you should be open to ideas and other people. We all read the book "13 Reasons Why" by Jay Asher, and we think it brings up the very important subject of acceptance at school. In the book we can see consequences of bullying and judging people by the cover. We recommend this book, because it makes you think about your actions and how they can affect other people.

Tindra Bolmgren - 04.10.2019 @ 13:56

Hi Amelie and Klara! We think that your article was really interesting and we have some thoughts about it. At first, school isn't as bad as you say.

You should be really lucky that you have free food because there are so many schools that don't serve free lunch or meals at all. For example, the schools in Austria normally don't have real meals to buy. Every time they have school in the afternoon they have to buy food somewhere outside the school because in school, it's very limited and often there's no food left if you want some. For people that have school in the afternoon, it can get very expensive.

For the other thing about stress, we think many teachers blame it on students. But that isn't always true. Most of the teachers only think about their subject and forget that the students have other classes as well. Maybe if the teachers thought a little more about that it would be much easier for many students. They also always compare our lives to their lives back then and think it is easier for us, that's not true for most parts.

But in general, we can say that you should not worry about school that much because like every other thing, it ends at some point, and if we always keep that in mind it shouldn't be so bad.

Leben in der virtuellen Welt und in der Realität

Wann wird die Grenze zwischen der Realität und der virtuellen Welt überschritten?

„Die digitale Welt ist längst die reale Welt.“

(Marc Elsberg. Zero)

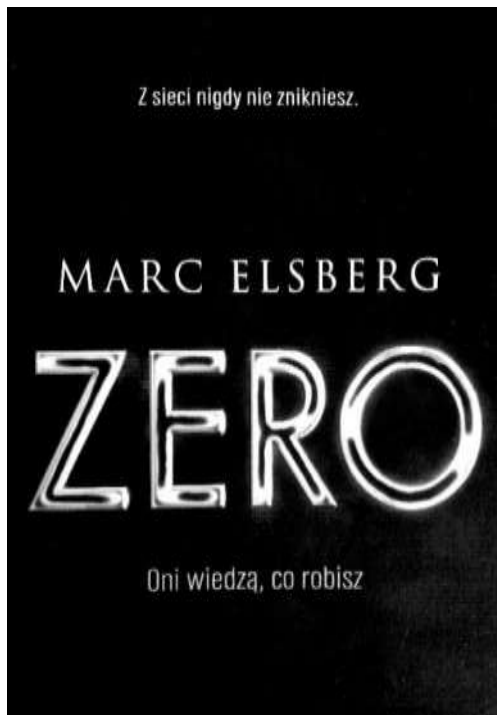
Ist es wirklich oder nicht?

by Mikołaj Ziębicki, VIII LO Kraków/Poland

Der Roman „Zero“ ist ein exaktes und zugleich erschreckendes Bild der Generation „Z“, der ersten Generation, die sich an eine Welt ohne Internet nicht erinnern kann. Dank des Zugangs zum Netz kennen wir das Wort „unmöglich“ nicht mehr. Jeden Tag erhalten wir mehr Informationen als unsere Großeltern über den ganzen Monat. Wir sind wissbegierig und müssen ständig „die Hand am Puls halten“. Der Empfang von Informationen ist für uns unheimlich leicht. Nachdem wir den Begriff „Liebe“ in die Google-Suchmaschine eingegeben haben, erhalten wir 13 Milliarden Aussagen in 0,56 Sekunden. Darüber hinaus erhalten wir dieses Wissen völlig kostenlos.

Wie kommt es also, dass die „kostenlose“ Suchmaschine von Google 70000 Dollar pro Sekunde verdient?

Marc Elsberg beantwortet diese Frage. Er erklärt, dass, obwohl wir nicht für die Nutzung von Suchmaschinen bezahlen, die Daten, die wir jährlich im Internet hinterlassen, 500 Dollar wert sind.



Auf diese Weise macht er uns verständlich, dass wir unsere Privatsphäre für den einfachen Zugang zu Wissen verkaufen, völlig unbewusst. Darüber hinaus werden wir langsam zu einem Objekt der Manipulation von Internet-Management-Unternehmen. Wir denken nicht mehr für uns selbst, sondern unterwerfen uns den "treffenden" und verlockenden Vorschlägen.

Warum machen wir das?

Laut Elsberg kommt es zu einem Generationswechsel. Unsere Eltern konnten nicht ohne Strom leben, wir können nicht ohne Internet leben. In den 90-er Jahren war das Internet eine Art von Gadget, ein Schritt weg von der realen Welt. Heute ist es kein Sprungbrett mehr, sondern ein Teil des Lebens. Die virtuelle Welt verflechtet sich mit der realen Welt und die Verbindung zwischen diesen wird jede Sekunde stärker. Die im Buch „Zero“ dargestellte Generation „Z“ lebt von Anfang an irgendwo zwischen Netz und Realität. Mit der Zeit sieht sie zwischen beiden Welten keine Grenzen mehr. Unter den Protagonisten entsteht der falsche Eindruck, dass alles unwirklich, einfach oberflächlich ist. Diese Überzeugung bewirkt, dass sie sich unantastbar und vielleicht sogar unsterblich fühlen. Leider weckt die brutale Bücherwelt sie schnell aus ihrem Schlaf, und lässt die Leser mit den Reflexionen darüber, wo die Grenze zwischen dem, was

wirklich und dem, was nur oberflächlich ist, liegt, zurück.

Posted 23.03.2019 @ 11:56

Jan Belov - 02.04.2019 @ 16:35

Das, was Marc Elsberg vorhersagt, klingt sehr real für mich. Die Menschen vertrauen sich immer mehr großen Unternehmen an, wie zum Beispiel Google, Facebook, Amazon, und geben ihre Daten immer leichter preis. Durch Produkte wie Alexa oder Google Home kann man in Sekunden alles in seinem Haus steuern und seine ganzen Informationen und Daten landen im Netz. Das Leben ohne Smartphone und Internet ist heute schon nicht mehr vorstellbar und viele Menschen verschwinden im Internet für mehrere Stunden am Tag. Die VR-Brille gewinnt auch immer mehr an Popularität und es kommen immer mehr VR-Spiele, die Aktionen aus dem realen Leben darstellen sollen, heraus.

Anna Wischnewski - 30.04.2019 @ 16:10

Dein Artikel über das Buch Zero ist sehr interessant. Es zeigt uns vor allem, wie abhängig wir vom Internet sind und wie groß teilweise der Informationsfluss ist, der an der älteren Generation vorbeigeht. Ich finde, dass ist ziemlich erschreckend und man sollte dort auf jeden Fall was ändern.

Paula Jordan - 19.05.2019 @ 20:31

Dein Artikel ist sehr gut geschrieben, und hat mir sehr gefallen!

Dein vorgestelltes Buch "Zero" macht klar: Wir beherrschen nicht das Internet, sondern es beherrscht uns. Es weiß, wo wir wann waren, wer unsere Freunde und was unsere Vorlieben sind. Wer das Internet benutzt, stimmt den Machenschaften von Google und Co. zu. Doch im Prinzip wissen wir genau, was Google und Co. machen: Sie verkaufen unsere Daten, und wer diese besitzt, weiß manchmal mehr über die Person, der diese gehören, als die Person selber. Das Internet ist vielseitig, es gibt helle und dunkle Orte, und man kann unter anderem die Person sein, die man gerne wäre. Bei den ganzen Profilen, die bei Facebook, Tinder und Instagram angelegt sind, handelt es sich manchmal nicht um reale Persönlichkeiten. Bei der hübschen jungen Frau mit dem sexy Profilbild kann es sich genauso gut um einen 60-jährigen dicken Mann, der noch bei seiner Mama wohnt, handeln.

In dem Buch "Ready Player One", das übrigens auch verfilmt wurde, geht es um das Amerika der Zukunft. In diesem neuen Amerika existiert eine perfekte virtuelle Welt, die die triste Realität auf illusionistische Weise ersetzt. Diese virtuelle Welt trägt den Namen OASIS. Jene Parallelwelt dient der Unterhaltung, Bildung, dem Schließen von Freundschaften, aber sie ist auch ein Wirtschaftssystem, das auch auf die reale Welt übertragbar ist. Inmitten dieser zwei Welten lebt der Protagonist Waden, der durch seine guten Videospielekenntnisse bedrohlich für eine sehr mächtige Firma wird...

Es klingt noch nicht einmal unrealistisch, dass der Inhalt des Buches auch einmal unserer zukünftigen Erde entsprechen könnte, da die virtuelle Welt immer wichtiger für uns Menschen wird.

"Die Menschen müssen mehr Zeit in der Realität verbringen, denn die Realität ist das einzige, das real ist"-Waden Owen Watts

Péter Payer - 02.06.2019 @ 22:13

Ich finde deinen Artikel ganz gut.

Wir sind in dieser Welt geboren. Wir können dagegen nichts tun, die Verbindung zwischen den Menschen und den Netzwerken verstärkt sich ständig. Und niemand weiß, wie die Technik in zehn oder hundert Jahren sein wird. Das Internet hat sicherlich eine Schattenseite, deshalb sollte man es bewusst benutzen und eine Grenze ziehen.

"Der Circle", ein Roman von Dave Eggerst, fiel mir zuerst ein, nachdem ich deinen Artikel gelesen habe. Er passt zu dem Thema, denke ich. Ich empfehle allen sowohl das Buch als auch den Film, wenn man sich für dieses Thema interessiert.

Weronika Chudzik - 17.06.2019 @ 23:26

Du hast einen sehr interessanten Artikel geschrieben und ich habe ihn gerne gelesen. Ich stimme mit dem überein, was du geschrieben hast. Ohne Zweifel wird unsere Generation mit Informationen überflutet. Wir sind in der Lage, nach Informationen zu jedem Thema zu suchen und fast alle möglichen zu finden. Wir leben hauptsächlich in der virtuellen Welt, insbesondere in unserer Generation. Wir, die Kinder des 21. Jahrhunderts, leben mit sozialen Medien und viele von uns können sich ein Leben ohne diese nicht vorstellen. Wir sind oft wie „Zombies“, schauen auf unsere Telefone und sehen die Welt um uns herum nicht. Bis jetzt habe ich „Zero“ nicht gelesen, aber ich bin sicher, dass ich dank dir nach diesem Buch greife.

Gréta Vízkeleti - 04.10.2019 @ 13:51

Hej! Uns hat dein Artikel sehr gefallen, in dem ein heute oft erwähntes Thema bearbeitet wurde. Jeden Tag kommt uns diese Frage in den Kopf, wie viel Zeit vergehen wird, bis die Grenze zwischen dem menschlichen und virtuellem Leben aufgelöst wird. Im Laufe der Zeit wird diese Grenze mehr und mehr verschwinden. Mit dem Erscheinen von Facebook, Instagram, Snapchat u.a. konzentrieren die Menschen sich lieber auf die virtuelle Welt anstatt auf das, was um sie herum passiert. Die Welt ist mittlerweile so abhängig vom Internet, dass es ohne gar nicht mehr funktionieren würde. Heutzutage sind das Handy und das Internet ein täglicher Begleiter in unserem Alltag und werden auch immer mehr Einfluss auf uns nehmen.

Wie im Artikel erwähnt, sind wir uns gar nicht bewusst, was eigentlich mit all unseren Dingen im Internet passiert. Wir leben ein anderes Leben im Internet und können viele Sachen verbergen oder auch eine Person vorspielen, die wir eigentlich nicht sind.

Wir, die zur Generation "Z" gehören, sollten danach streben, die Realität beizubehalten und nicht zu verlieren, und sicher zu stellen, dass menschliche Lebewesen nicht völlig von der Technik gesteuert werden. Wir sollten unser Leben in unseren eigenen Händen halten und nicht völlig vom Internet beeinflusst werden.

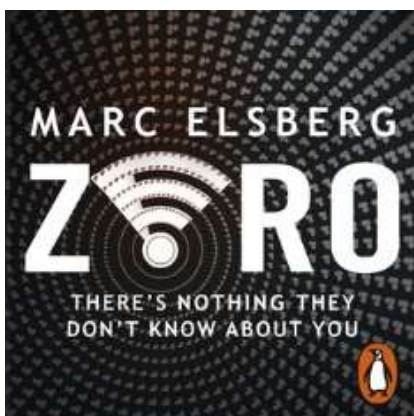
Life in a Virtual World and in Reality

When do people go beyond the border between reality and the virtual world?

"The digital world has already become the real world for a long time." (Marc Elsberg, Zero)

Life in a Virtual World and in Reality

by Mikołaj Ziębicki, VIII LO Kraków/Poland



The book "Zero" is an accurate and terrifying image of the generation "Z" - the first generation which does not remember a world without internet. Thanks to the access to the net we do not know the word "impossible". Daily we receive more information than our grandparents in a month. We want to have more and more information and we need to be switched on all the time. Taking new information is very easy. After asking Google about the word "love" we are receiving about 13 billion answers in 0.56 seconds. Furthermore, this knowledge is totally for free.

So, how is it possible that this "free" search engine earns 70 000 dollars per second?

Marc Elsberg answers this question. He says that, even if we are not paying for access to the internet we leave data in the net which are worth about 500 dollars.

That's how he shows us that we sell our privacy for an easy access to knowledge.

Why do we do this?

According to Elsberg, this is because of a "generation exchange". Our parents could not live without electricity, we cannot live without the net. In the early 90's, the internet was a kind of gadget. Now it is a part of life. The virtual world is tightly connected with reality.

The generation "Z" from the book "Zero" is living somewhere between the net and the real world, over time they do not see the difference between them. They have a feeling that everything is fake. This belief makes them think that they are untouchable or even nonlethal. Unfortunately, they need to face the brutal world of the book. The story of the character brings a question- what is fake and what is real?

Posted 27.03.2019 @ 20:59

Anna Wischnewski - 30.04.2019 @ 16:14

I really like how you presented the content of the book to us. I think the topic is really interesting for us, since most teens can't tell the difference between what is real and what is not.

I'm very keen on reading the book, it sounds very gripping.

I only have one negative thing to point out about the article, there are a few minor grammatical mistakes, but they are easy to correct.

Felix Wollter - 09.05.2019 @ 11:21

I think that your article really makes one interested in reading the book "Zero". I also like how you refer to the real world as you speak about the book.

Charlotte Wittlich - 04.06.2019 @ 16:31

I really liked how you introduced the book. You presented the content in a very interesting way. This is why I'm keen on reading the book.

Personally, I think sharing too many data and spending too much time on the internet can become very dangerous.

I also want to recommend the book "Qualityland", written by the German writer Marc Uwe Kling. The book is about a society in the future, in which machines, robots and computers take over most of the work which humans did in the past. This leads to many persons drifting into the virtual world of the internet and losing humanity, but also to machines becoming more and more like humans. The plot deals especially with Peter who is scrapping the old machines. He is the only one who is aware of the wrong development of humans and machines.

The story is kind of a satire of the future, which makes the reader think about this topic for a long time.

Amaury Mammet - 05.06.2019 @ 19:48

A really good presentation of the book, good job. I like the connection you create between the virtual and the real world. I personally think that the virtual and real world are fusing together more and more every day, this can be used to make our life better, but there're a lot of dangers too. The risk of addiction to the internet is maybe bigger than to drugs, so it's necessary to learn how to control the consumption of the net.

I can also recommend a book which deals with this topic, it's called "Ready Player One"; there's a film too that some may know. It's about a boy living in the near future, where most time of the life is spent in a virtual game world called Oasis. It covers topics like addiction, the difference between the real and the virtual world and how small the difference can be. It's a really good book, which I can recommend to everybody, but especially to people who like science fiction literature and also to people who play videogames, because it's as well a homage to the game world.

Gabriela Maćkowiak - 16.06.2019 @ 16:17

Hi Mikołaj!

I think your article is really interesting and raises a very important question about our world connected to the internet. You are right saying that life in the next generations will be impossible without it, because already now many young people can't live without it and spend a lot of their time sending messages to friends or playing video games, and have no ideas of a different way of spending time. Our addiction to the internet is disturbing, because when people at our age want to check something, their first step is entering the question in Google web browser, not asking parents or searching in a dictionary.

In the near future people will not be able to distinguish between the real and virtual world.

Lately, I have read a book entitled "Nerve" showing us what happens when the internet starts to control your life. This book is about a game called Nerve. In the game you are a Watcher or a Player. When you choose the option "Player", you have challenges given by Watchers, then you try to complete the challenge, stream your test online and if you end the mission, you will raise money. It sounds great, but when the main character wants to stop playing Nerve, the situation changes and it starts to become dangerous.

Szymon Pstrusiński - 18.06.2019 @ 00:41

Thank you for your article, Mikołaj! You raised a very important topic that concerns us all. I will describe my point of view to the problem.

At first I would like to say that we are no longer clients for the companies like Google. Advertisers see us as a product. As you wrote these companies have information about us but we gave it to them the day we signed up.

Since the last year we have a better understanding of what is going on with our data thanks to the case with Facebook and Cambridge Analytica.

Now I will try to refer to your second question. The virtual and real world are already inseparable, which gives us the new form of reality. The development of VR(Virtual Reality) and AR(Augmented Reality) technology is a perfect example of it. We could see how AR affects us two years ago when people were going out in the field with their smartphones looking for pokemons. For some people the virtual world is more interesting because they have the possibility to be there whoever they want. Here I can recommend „Ready Player One”, which tells the story of people whose lives have become a game.

In conclusion, a mixing of these two worlds is inevitable so we have to set our development in the right direction. We should also remember to always use social media by knowing the threats.

Vera Petersson - 03.10.2019 @ 13:48

The article was very interesting and well written. You mentioned many important things. The topic you wrote about is really present because social media and the internet are more and more taking over our world. You make a great point about not mixing reality with virtuality and that we rely on technology. It's shocking that we are selling our privacy and don't know it. With each generation, new values rise and it will always be like that and change to something new. You can see some similarities to the book "Blackout" by Marc Elsberg but the differences are that he writes about electricity and the book "Zero" is about technology and sharing data in general.

Es lohnt sich zu lesen



Reading is worthwhile



05.

Es lohnt sich zu lesen / Reading is worthwhile

Das Buch, das es sich lohnt, zu lesen / Books worth reading

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 16:44

Hier können wir den Anderen unser Lieblingsbuch, das es sich lohnt, zu lesen. / Here we can recommend our favourite book which is worth reading.

Projekt/Project I

Mein Lieblingsbuch

by Alexander Sällnäs, VKS Växjö/Sweden



Ich möchte heute zum Thema "Mein Lieblingsbuch" schreiben. Das beste Buch, das ich gelesen habe ist der Roman *Tschick* (2010) von Wolfgang Herrndorf. Es handelt von Maik Klingenberg (14 Jahre alt) mit einer alkoholkranken Mutter und einem Vater, der immer arbeitet. Maik wohnt in Ostberlin und ist in Tatjana Cosic sehr verliebt, sie geht auch mit ihm in seine Klasse. Später kommt ein neuer Schüler aus Russland zu Maiks Klasse, der Andrej Tschichatschow (*Tschick*) hieß. Sie werden später sehr gute Freunde und verbringen die Sommerferien miteinander.

Am letzten Schultag kommt *Tschick* nach Hause zu Maik mit einem Lada (Auto) und die beiden machen Urlaub zusammen. Hier fängt das Abenteuer an! *Tschick* sagt, dass sie nach Walachei fahren wollen, aber den Ort gibt es eigentlich nicht. Zuerst fahren beide zu Tatjanas

Geburtstagsparty und Maik gibt ihr ein Porträt von Beyonce (Tatjanas Idol), das er selbst gemalt hat. Sie fahren weiter und kommen später zu einer Müllkippe, wo sie nach einem Schlauch suchten um Benzin für ihr Lada zu tanken. Auf der Müllkippe treffen sie ein Mädchen, das Isa hieß. Maik verliebt sich später in sie. Sie hatte kein Heim und durfte deswegen mit Maik und *Tschick* mitfahren.

Ihre Reise endet mit einem gefährlichen Auffahrunfall, indem die beiden mit einem Lastwagen zusammenstossen. Mehr möchte ich nicht schreiben, das könnt ihr selbst lesen.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich *Tschick* für euch empfehle, die Abenteuer lieben und etwas anderes lesen möchten. *Tschick* ist ein sehr spannendes Buch und es passiert immer irgendwas. Beide Hauptcharakter, die Außenseiter sind, etwas Besonderes auf ihre eigene Weise und kämpfen immer mit verschiedenen Problemen. *Tschick* ist ein fantastisches Buch und sehr empfehlenswert!

Foto Barbara M.

Posted 19.11.2018 @ 10:46

Gabrysia Siodłak - 18.12.2018 @ 19:52

*Ich lese auch sehr gern die abenteuerlichen Bücher wie *Tschick* und Dein Artikel hat mich sicherlich zum Lesen dieses Buch ermuntert. Bis jetzt habe ich über dieses Buch nie gehört!*

Das erste empfehlenswerte Buch, das mir eingefallen ist, gehört doch zu einer anderen Buchgattung und heißt „Ich gebe dir die Sonne“. Obwohl es am meisten auf die Teenager orientiert ist, berührt es auch die Probleme, die alle Altersgruppen betreffen. Die Erzählung ist so spannend, fesselnd und mitreißend, dass wenn man in der Lektüre versinkt, möchte man nicht unterbrechen und bis zur letzten Seite auf einmal lesen. Es erzählt von den Zwillingen und ihre besonders schwierige Pubertät. „Ich gebe dir die Sonne“ behandelt Trauerzeit, Liebe, Leidenschaft, Diskriminierung, und vor allem die Schwierigkeiten, die mit Selbstfindung verbunden sind. Während des Lesens begleiten wir die Geschwister in den relevantesten Momenten in ihrem Leben.

Was für mich in diesem Buch ungewöhnlich ist, ist das, dass die Lesers mit den Helden lachen, weinen, fürchten und lieben können. In diesem Buch gibt es viele Handlungswendungen und es zwingt uns über unser Leben und unser Vorgehen zu überlegen.

Ich bin der Meinung, dass jeder das Buch von Jandy Nelson „Ich gebe dir die Sonne“ lesen sollte, um die heutige Welt und sich selbst besser zu verstehen.

Sophia Bosnak - 15.01.2019 @ 16:43

Dein Text hat mich an eins meiner Lieblingsbücher/Trilogien erinnert, welches ich früher stundenlang gelesen habe. Die Trilogie "Ich bin kein Serienkiller", geschrieben von Dan Wells, handelt um einen jungen Teenager namens John, der sehr an Serienkillern interessiert ist. John ist jedoch kein normaler Teenager und lebt in keiner realen Welt, wie wir sie kennen. Er kämpft gegen plötzlich und unerklärlich auftretende Morde und wird dabei zum Killer. Dieses Buch behandelt Themen die für einen Thriller klassisch sind: mentale Störungen, Liebe und tödliche Konflikte. Die Art und Weise wie diese Trilogie aufgebaut ist, macht es so spannend, dass man alles um sich herum vergisst. Ich hatte mich einmal so sehr ins Buch vertieft, sodass ich gar nicht bemerkt hatte, dass schon 3 Stunden ins Land gezogen waren. Beim Lesen des Buches wird man, sozusagen, gezwungen über die Richtigkeit der Entscheidungen Johns, des Haupt-"Helden" zu entscheiden.

Leandra Kreisser - 15.01.2019 @ 21:31

Ich persönlich kann mich nie für ein bestimmtes Buch entscheiden, wenn es um mein Lieblingsbuch geht. Viele der Bücher, die ich gelesen habe, sind so verschieden und keineswegs miteinander vergleichbar. Jedoch bin ich ein großer Fan von Fantasy-Geschichten und kann daher jedem, der diesen Stil auch liebt, "Die Chroniken der Unterwelt" von Cassandra Clare empfehlen. Diese Bücherreihe hat mich wirklich gefesselt und in eine andere Welt katapultiert.

Hannah Daxer - 26.01.2019 @ 12:26

I also don't really have a favourite book because I like nearly all books I've read or I'm reading. Of course there are some I like more than others, but there's no book I like best. What I could recommend is not a book but an author. I love to read Kai Meyer's books, for example the "Die Seiten der Welt" trilogy, which are books full of fantasy.

Laura Eichmüller - 06.02.2019 @ 17:17

Je mehr ich lese, desto schwerer fällt es mir, mich auf mein Lieblingsbuch zu einigen. Immer, wenn ich ein Buch gelesen habe, dass mich so richtig fesselt und mich von allem anderen abhält, will ich eine Zeit lang gar kein anderes Buch lesen, da meine Gedanken immer noch voll und ganz bei dem Buch sind. Ich werde auch dann immer traurig, wenn ich sehe, wie das Buch zu Ende geht. Ein Buch, das mich lange beschäftigt hat, ist „Der geheime Garten“ von Frances Hodgson Burnett. Obwohl es schon einige Jahre her ist, dass ich es gelesen habe, erinnere ich mich noch klar und deutlich an den Inhalt und die Botschaft dahinter. Es ist jetzt nicht ein klassisches Jugendbuch, sondern handelt von Kindern und spielt in einer längst vergangenen Zeit. Trotzdem erweckte es damals wie heute eine besondere Bindung zu den Hauptcharakteren und lässt einen richtig eintauchen. Ich würde dieses Buch immer wieder lesen, weil es die Furchtlosigkeit von Kindern in manchen Situationen vor die Vernunft der Erwachsenen stellt, was auch noch in der heutigen Zeit manchmal sinnvoll wäre.

Magdalena Dessl - 07.02.2019 @ 22:25

Hey Alexander, Mein Bruder hat mir ebenfalls „Tschick“ empfohlen, jedoch habe ich es erstmals auf die Seite gelegt, aber vielleicht fange ich es jetzt doch an zu lesen.

Ich persönlich habe auch, wie viele, kein Lieblingsbuch, aber eines das mich sehr überraschend berührt hat, war „We Were Liars“ E. Lockhart. Wir mussten für den Englischunterricht ein Buch lesen und dieses hat mir eine Freundin empfohlen. Es ist zwar eher auf der dünnen Seite trotzdem freundet man sich unglaublich schnell und stark mit der Hauptfigur an. Man lebt mit ihr, versteht ihre Gedankengänge und langsam scheint man auch von ihrer Vergangenheit zu erfahren, aber dann kommt man beim letzten Kapitel an und fühlt sich wieder so unwissend. Alles in allem war es ein sehr tolles und spannendes Buch, das ich unglaublich schnell verschlungen habe.

Annalena Rieser - 26.02.2019 @ 06:57

Als ich denn Titel des Forums das erste Mal gelesen habe, kamen mir gleich unzählige Bücher in den Sinn. Aber bei genauerem nachdenken stellte ich mir nicht mehr die Frage: „welches Buch ist es wert gelesen zu werden“, sondern „welches nicht?“

In einem Buch stecken so viele Ideen, Gedanken und Emotionen aber auch Aufwand; Zeit und Mühe. Es ist für mich irgendwie unvorstellbar, dass es irgendwo ein Buch geben sollte, dass es nicht verdient hat, gelesen zu werden, dass es nicht wert ist. gelesen zu werden. Was bedeutet das überhaupt: wert sein?

Nichtsdestotrotz möchte ich auch gerne ein Buch empfehlen: Nämlich „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende. Einige werden es vielleicht schon im Kindesalter gelesen oder vorgelesen bekommen haben, aber für diejenigen die es noch nicht kennen, sag ich nur: lasst euch nicht von der Beteiligungsangst als Kinderbuch abschrecken! Ich selbst habe es erst letztes Jahr gelesen und war sofort in seinen Bann gezogen.

Es handelt von einem kleinen Jungen, der ein Buch liest, in welchem die dortige Fantasiewelt von einem „Nichts“ verschlungen wird. Er begleitet den tapferen Helden auf seiner Reise dies zu verhindern und verliert sich, wie der Leser selbst, in der Geschichte.

Projekt/Project II

A book worth reading – „VOX“ by Christina Dalcher

by Victoria Zawadil and Rebecca Fasching, BG-BRG Kufstein/Austria



“Vox” plays in a dystopian world in which women are only allowed to speak 100 words each day. They should focus on the things “women should do” like household, cooking and so on. Next to the speaking embargo they should let their husbands go to work and are also not allowed to develop a sign language. If the women speak more than 100 words they get punished by an electroshock. But some of them want their voices back and are also willing to fight for their rights especially for their daughters, because they see how they want to fit in the system and start to be silent.

For those who do not know: “vox” is the Latin word for voice. So everything revolves around what it means to have or not have a voice.

The book shows how significantly restricted your personal freedom is, when you are not allowed to speak whenever, whatever, to whom and as much as you want and how important it is to give people who do not have a voice their right back. And that is the point: Being allowed to raise one’s voice is a right which should never be restricted!

But what does it mean to have a voice? It means to have the power to change something, to be free, to decide what you stand for, to share ideas, to show your opinion on something, to express yourself, to interact with others and to build a relationship. What would we do, if we only had a contingent of 100 words? The University of Arizona found out that humans speak about 16.000 words per day! Well, this is 160 times more than the amount we would be allowed according to “Vox”.

The book is definitely a political one. In this world the point of saying “stop it cannot go on like this” is missed. It was also a fault of the hero in the book, because she decided to focus on her career rather than on political developments. She now realised that this was a huge mistake. The author wants to clarify that everybody should raise their voice and stand up for their rights! In “Vox” the main character wants to change something for her daughter. How is she doing this with only 100 words? - Well read the book, it is absolutely worth it!

Picture by Victoria Zawadil, BG-BRG Kufstein/Austria

Victoria Zawadil - 19.03.2019 @ 19:12

Ahmad Tamer - 09.05.2019 @ 11:37

The book "Vox" sounded like a boring book at first when I read the name. But after reading your article and what the book is about it was very interesting and I would actually want to read that book. The way you explained about the book made me much more interested in how that girl would make it to protest with only having 100 words to say. It sounds impossible to protest with only having 100 words to speak and explain the rights that women should have. I really want to find out if she makes it and how many days it took for her to organise how she is going to speak those 100 words in that political situation. But I believe that the girl has much other girls and women that will start an organisation to protest about this political situation. Thanks for writing that article on that recommendation book of "Vox".

Emma Heinrich - 09.05.2019 @ 11:38

My favourite book is called Night sky by Suzanne Brockman. It's a book series with two books and one prequel book. It's about a girl named Skylar who babysits a younger girl named Sasha. One night after Sasha is kidnapped. Skylar's had dreams about Sasha getting kidnapped before and fears that all her dreams are coming true. Then even more strange things start to happen. A weird girl with strange abilities starts to follow her around. Said girl also tells Skylar she has abilities too. Because of these abilities her blood has these special hormones that makes her stronger, faster and smarter. Even if this sound fantastic it comes with a disadvantage: her blood can be used to make a powerful drug named destiny. This makes her a target for people who needs her blood, which puts her in grave danger. This is a very dramatic book but it's also really funny and I definetly recomend it!

Sandra Juffinger - 27.05.2019 @ 20:22

I want to be honest, I've never heard from the book Vox before, but it sounds very challenging and convincingly. After your article I'm also interested in reading this book.

One of my favourite books is Samurai from Chris Bradford. This book is about a young boy in the time of 1600, who is sailing with his father in two years from England to Japan. During their journey, ninjas attacked them, and the whole crew is getting killed except him. He is aground on a new country, where he doesn't know anyone, and he can't even speak the language. Luckily, a man found him and adapts him as a stepson. Soon he gets new friends, but also new enemies. He is able to learn how to fight as a Samurai, but he has still daily difficult challenges to pass.

I really like his way of writing and this book is so enthralling, you can't put it out of your hands.

Tímea Karmacsi - 02.06.2019 @ 21:53

Ich habe bisher über das Buch, Vox nichts gehört. Ich kann es mir nur schwer vorstellen, dass jemand nur 100 Wörter pro Tag sagen soll. Unsere Stärke steckt in unseren Worten und ohne sie hätten wir keine Macht Urteil über unser Leben zu fällen.

Eine von meinen Lieblingsballaden ist „Die Barden von Wales“ von János Arany. In der Ballade geht es um Eduard König, der der König von England war, aber er besetzte Wales, worüber sich das Volk nicht freute. Die Menschen rebellierten gegen den König, bis er verrückt wurde. Nach dem Niederschlagen des ungarischen Freiheitskampfes 1848-49 schrieb er sie als Reaktion auf die Zeitumstände. Der Kaiser wollte eine verherrlichende Ballade von Arany über seine 'guten' Taten, aber er verweigert es und dichtete ein Werk über die Unterdrückung, in der die Menschen leben sollten. Er war die Stimme des Volkes und zeigte jedem, dass wir unsere Stimme müssen hören lassen.

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 20:03

Hier ist meine Empfehlung. Ich möchte ein Buch empfehlen, das ich schon vorher gelesen habe. Es wurde von Gudrun Pausewang geschrieben -"Die Wolke".

Das Buch hatte ich mir für die Sommerferien gekauft. Als ich zum ersten Mal zu lesen begann, rauschte das Meer, es wehte ein stiller Wind ... Die Geschichte von Jana Berta, übrigens ist sie die Hauptfigur, fesselte mich auf der Stelle. Bei einem bestimmten Kapitel, wo ihr kleiner Bruder starb, konnte ich irgendwie nicht aufhören zu lesen und darüber wegkommen. Der Tod vom kleinen Bub war so tragisch für mich, dass ich wirklich weinen musste. Kommen wir zurück zum Buch. Ich finde die Geschichte gibt einen sehr guten Blick wie gefährlich eine Kernschmelze ist und die Auswirkungen, natürlich ist dieses Thema auch zum Teil immer noch aktuell. Das Versagen der Kernreaktoren kennen wir sicher alle, oder? Ich finde es einfach toll wie alles erzählt wird. Sehr viel möchte ich zum Buch nicht verraten. Zum Schluss möchte ich mitteilen, dass das Buch unter den "must-read" sein sollte.

Jakub Fenert - 04.10.2019 @ 13:36

Your article about "Vox" sure made me interested in reading the book.

I recommend you reading through the "Lord of the Rings" trilogy, written by J.R.R Tolkien. It's a long, epic story set in a masterfully crafted fantasy world filled to the brim with fictional races and adventures. When a great evil, Sauron, wakes up from a long slumber, a few young Hobbits - short, lazy, peace-loving creatures - go onto a quest to destroy him. The storyline allows you to follow the main protagonists through good and bad times. It's a story about valour, friendship, and surpassing one's limits.

The book is filled with great characters and has a lot to tell - so check it out! Jakub and Emilia

[Der Held, den es sich lohnt, kennen zu lernen / Characters worth meeting](#)

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 16:40

Hier diskutieren wir über unsere Lieblingsliteraturhelden, die es sich lohnt, kennen zu lernen. / Here we discuss our favourite characters.

Projekt/Project I

Mira – Ein tapferes Mädchen in schwierigen Zeiten („28 Tage lang“ - David Safier)

by Jan Belov, Fabien Spilker and Chris van den Nieuwendijk, HPS Buxtehude/Germany

Die sechzehnjährige Mira, eine jüdische Arztochter, lebt mit ihrem Vater, ihrer Mutter und ihrer kleinen Schwester im Warschauer Ghetto.

Vieles ändert sich, als der Vater Selbstmord begeht. Ab diesem Moment muss Mira sich um ihre Familie kümmern, indem sie sich auf die andere Seite der Mauer begibt und sich als polnische Christin ausgibt, um nicht den „Judensammlern“ ins Auge zu fallen. Mit dem eingenommenen Geld schickt sie ihre kleine Schwester zur verbotenen Untergrundschule, damit diese später vielleicht eine Chance hat, ein normales Leben zu leben. Wenn sie nicht mit ihrer kleinen Schwester und ihren Geschichten über die 777 Inseln beschäftigt ist, kümmert sie sich um ihre psychisch erkrankte Mutter oder besucht Daniel, ihren Freund, im Waisenhaus von Herrn Korczak. Eines Tages fangen die deutschen SS-Soldaten an, die Mauer stärker zu überwachen, sodass Mira seltener aus dem Ghetto geht, da die Gefahr zu groß ist, dass sie geschnappt und umgebracht wird.

Als sie beim letzten Besuch in Warschau zufällig erfährt, dass die gesamte Ghettobevölkerung umgebracht oder in Konzentrationslager deportiert werden soll, schließt sich Mira dem Widerstand an. Sie versteckt sich, ihre Familie und ihre beste Freundin hinter einem Schrank im Wohnzimmer vor der SS, die das Warschauer Ghetto durchsucht, um dessen Einwohner zu deportieren. Mira verlässt das Versteck, um ihren Freund Daniel zu treffen. Als sie wiederkommt, ist alles zu spät.



Sie findet ihre Familie in einem Blutbad hinter dem Schrank, daraufhin will sie sich selbst umbringen. Doch dann sieht sie keinen Sinn darin und läuft zu den Zügen, um Amos, ihren Freund aus dem Widerstand, zu finden. Dort drückt ihr eine Mutter ein fremdes Baby in die Hand, das sie von dem Tod gerettet hat.

Als die Deutschen das Ghetto zerstören wollen, hält der Widerstand ganze 28 Tage die Stellung und hindert die Deutschen, es einzunehmen.

Mira ist für uns eine Heldin, da sie sich um ihre Familie in schwierigen

Zeiten kümmert, außerdem hat sie mehrere Leben gerettet und sich dem Widerstand angeschlossen - und das alles mit 16/17 Jahren.

Bild: Wikimedia

Posted 13.11.2018 @ 16:29

Magdalena Dessl - 22.11.2018 @ 23:17

Mira klingt nach einer mutigen und bewundernswerten Heldin!

Hätte ich eine Heldin nennen müssen, die es sich lohnt kennen zu lernen, würde ich wahrscheinlich ein Idol meiner Kindheit wählen, denn auf die wichtigsten fiktiven Figuren in unserem Leben treffen wir oftmals schon im Kindesalter. Sie können großen Einfluss auf unser Verhalten haben. Die erfundenen Personen werden häufig als Vorbilder angesehen und das eigene, reale Leben wird mit dem imaginären verglichen, weswegen es auch so bedeutungsvoll ist, dass die Kindheitsidole nicht „zu perfekt“ sind.

So eine Persönlichkeit, die wesentliche Ideale vermittelt, dabei jedoch auch mit Dingen wie z.B. Mobbing, Versagensängsten, (sowie, dass einer der schrecklichsten Zauberer zurückkommt und sich rächen will) zu kämpfen hat, ist Hermine Granger. Sie hat fleißig und hart für ihre Träume gearbeitet, sich für bedeutungsvolle Entwicklungen eingesetzt und war liebevoll, aber zurechtweisend in Hinsicht auf ihre Freunde. Diese Eigenschaften halfen ihr eine der weisesten Hexen ihres Alters zu werden, obwohl sie „nur“ von menschlichen Eltern abstammt.

Alles in allem wäre es sicherlich nicht nur spannend, Hermine Granger wegen ihre einzigartigen Persönlichkeit kennen zu lernen, sondern auch, um sich von ihr Ratschläge geben zu lassen und ihren Blickwinkel auf unsere moderne menschliche Welt zu erfahren.

Magdalena Rybarczyk - 13.12.2018 @ 08:11

Leider habe ich das Buch von David Safier "28 Tage lang" und die von euch beschriebene Buchheldin - Mira früher nicht gekannt (bis jetzt wurde es auf Polnisch nicht übersetzt). Deshalb habe ich mit großem Interesse euren Artikel gelesen. Ich bewundere Mira dafür, dass sie mutig war und vielen Leuten in den so schwierigen Zeiten geholfen hat. Mit ihrer Haltung erinnert sie mir an Lucy Pevensie aus dem Buch „Die Chroniken von Narnia“, die ein Idol aus meiner Kindheit ist, so wie Hermine Granger für Magdalena aus Kufstein.

Lucy ist die jüngste der vier Pevensie-Geschwister und Königin von Narnia. Sie war zunächst die Einzige, die an Narnia glaubte. Dank ihrer List, Beharrlichkeit und ihrem Glauben an Träume hat sie viel mehr erreicht und erlebt noch mehr. Sie wurde als "Königin Lucy die Tapfere" gekrönt. Als sie erwachsene Königin war, war sie die Einzige, die sich an London zurückerinnerte. Einerseits verlor sie nie ihren Kindheitsgeist und hatte viele Träume, andererseits war sie immer eine gute Herrscherin. Sie war immer fair. Ich möchte sie treffen, denn es gibt heutzutage immer weniger so mutige und gute Leute.

Hermine Granger würde ich auch gerne kennen lernen, sobald - laut Magdalena - es sich lohnt, „sich von ihr Ratschläge geben zu lassen und ihren Blickwinkel auf unsere moderne menschliche Welt zu erfahren.“

Marie Naschberger - 17.12.2018 @ 20:03

Zuerst möchte ich sagen, dass mir die Antwort auf diese Frage sehr schwer fällt. Ich liebe Bücher über alles, lache und weine mit den Charakteren und frage mich gerade, wie ich mich für einen Helden meiner vielen geliebten Bücher entscheiden soll. Es ist praktisch unmöglich. Deshalb schreibe ich jetzt über die Person, die mich kürzlich sehr inspiriert hat. Nämlich Ruby Bell aus der Save Me Trilogie.

In allen drei Bänden verblüfft sie mich immer und immer wieder mit ihrer dauerhaft positiven Einstellung, ihrem Ehrgeiz und ihrem guten Willen. Sie bringt sich in der Gesellschaft ein, tut alles um ihren Traum wahr werden zu lassen, nämlich in Oxford zu studieren, obwohl sie aus nicht sehr wohlhabenden Verhältnissen stammt, und selbst wenn es nicht gut für ihre Pläne aussieht, gibt sie doch nie auf. Ich würde sie so gerne kennen lernen, weil sie eine unglaublich inspirierende Wirkung auf mich hat, und mich dazu motiviert meine Ziele zu verfolgen. Sie liebt mit ihrem ganzen Herzen und erinnert mich mit ihrer Sturköpfigkeit und ihrem Drang, immer alles unter Kontrolle zu haben auch ein wenig an mich...

Mira kenne ich leider nicht, doch ihre Geschichte hört sich sehr interessant an. Und Hermine denke ich will einfach jeder kennen lernen, davon muss ich glaube ich gar nicht erst anfangen.

Leonie Reiter - 30.01.2019 @ 17:19

An dieser Stelle möchte ich mich ebenfalls zu diesem Thema äußern. Ich kenne das Buch "28 Tage lang" leider nicht, aber so wie Mira beschrieben wird ist sie mutig und stark und ihre Familie zu beschützen hat für sie oberste Priorität. Eine der wichtigsten Heldinnen für mich ist Teresa Agnes aus der "Maze Runner" Saga. Sie ist clever und schlagfertig, jedoch beeindruckt mich ihre Willensstärke wohl am meisten. Sie entscheidet sich dazu die Welt vor einer grässlichen Seuche zu retten, auch wenn das bedeutet, dass sie ihre Freunde verraten und hintergehen muss. Natürlich wird sie von ihnen dafür geächtet, aber ich verstehe Teresa voll und ganz. Wenn mich jemand vor die Wahl stellen würde die Welt oder meine Freunde zu retten, ich entschiede mich schweren Herzens dafür die Welt zu retten. Viele Leute hassen sie für ihre Taten, aber wenn diese Personen vor eine Wahl wie diese gestellt werden würden, fiele ihnen die Entscheidung ebenfalls nicht leicht.

Es gibt unendlich viele Heldinnen, wie oben genannt Hermine Granger, Lucy Pevensie oder auch Ruby Bell. Ich finde solche Idole sind sehr wichtig, da wir uns mit ihnen identifizieren können und verbunden fühlen. Diese Verbundenheit mit den Charakteren ist für mich eines der schönsten Dinge die es gibt.

Paula Jordan - 16.02.2019 @ 12:24

In jedem Buch werden die Charaktere verschieden dargestellt und beschrieben. In manchen Büchern erfährt man über die Protagonisten jedes einzelne Detail und in anderen Werken wiederum werden die Hauptpersonen nur oberflächlich beschrieben. Im ersten Fall ist es sehr einfach über sie zu urteilen oder aber auch sie lieb zu gewinnen. Ich lese sehr viel und habe daher meine Lieblingscharaktere aber auch die, die ich abgrundtief verachte wie z.B. Jake aus "One of us is lying" oder auch Goddard aus "Scythe". Aber diesen Kommentar will ich jedoch einem der größten Helden meiner Kindheit widmen.

Ich denke jeder, der gerade diesen Satz liest hat schon einmal etwas von den drei??? gehört, und wenn das der Fall ist dann müsste einem auch der Name Justus bekannt vorkommen. Justus Jonas - der 1. Detektiv des Trios, das Brain und das Herzstück ihrer Agentur.

Als ich neun Jahre alt war habe ich zusammen mit meinem damals besten Freund jedes einzelne Buch, gehört oder gelesen, und damit meine ich wirklich jedes einzelne Buch. Ich habe aber immer nur die Klassiker, nie die drei??? Kids oder die drei !!! gelesen, weil mir das damals zu kindisch vorkam (-;.

Nun zu dem eigentlichen Grund für dieses Kommentar. Justus Jonas. ich habe Justus immer für seinen herausragende Intelligenz, seinen Ehrgeiz und seine schnelle Kombinationsgabe bewundert. Kein Krimineller war vor ihm sicher, da er wenn er angefangen hatte einen Fall zu bearbeiten niemals aufgegeben hat und jedes einzelne Puzzleteil gefunden und zusammengesetzt hat bis der Fall schlussendlich gelöst war, und der Polizei übergeben werden konnte.

Ich hab den Charakter wahrscheinlich so geliebt weil er Ehrgeiz hatte, eine Gabe, die uns heutzutage überwiegend fehlt.

Projekt/Project II

Characters worth meeting

by Anders Fransson, VKS/Sweden

The saying goes that reading is a way of travelling. The novel takes you to places you wouldn't dream of paying a visit to. Although it's fiction you get to know the environment and the different cultures to a certain degree. At the same time you get an insight of human resources through meeting the characters, both the major and the minor ones, by reading the novel or the short story. Being the reader you come across flat as well as highly interesting characters. The flat ones disappear quickly into oblivion while the non-stereotypical persons might stay in your mind forever. So what characters of the world literature would I like to invite for dinner?

I couldn't possibly miss the opportunity of inviting *Hamlet* and try to decipher his broodings. Was he out of his senses? Why did he neglect Ofelia when he needed her the most? Like the author William Shakespeare, he would probably have given me ambiguous answers and thereby remain a riddle. Of course this character is placed on a scene which is something out of the ordinary but he is very much a representative of the human race in his way of thinking about important and petty things.

Beside Hamlet I would place the main character in Ian McEwan's novel *Saturday*. In this book you can follow *Henry Perowne*, a successful brain surgeon, during one specific Saturday. Imagine that you are beaten up in the early afternoon and later on that day you, being the brain surgeon, are called in for an emergency surgery. Who is then the patient if not the person who had assaulted you at an earlier stage the same day, in other words, the victim is about to treat his perpetrator. So what went through Perowne's mind during the surgery?

The third person around the table would be the famous butler *Mr. Stevens*, the narrator and protagonist in Kazuo Ishiguro's *The Remains of the Day*. In order to fulfill his duties for the Lord he suppresses his own feelings, for instance not responding to Miss Kenton's "signals" as she quite clearly shows affections for him. Now as he approaches the end of his life I would like to give him a penny for his thoughts.

Through reading you enrich your language, develop your ability of showing empathy, and learn about the unknown places.

Posted 26.03.2019 @ 16:34

Smilla Pettersson - 09.05.2019 @ 11:26

I find your thoughts about the characters you list very interesting, you obviously have a lot of thoughts about these "people". I totally agree with you; it would be very interesting to talk with my favourite characters. Personally I think I would like to have a chat with Dorian Gray (The picture of Dorian Gray) or Lord Henry (from the same book). The thing is that I'm not sure we would always be happy with the answers. Especially not if we actually relate to and like the character as a person. If they were real, I do not think that we would like them as much. I also think that it would be wonderful to meet the authors of the books one likes. Meeting someone who has created something so beautiful would be amazing. Just listening to them talk. I would recommend you to read the Picture of Dorian Gray by Oscar Wilde. It's one of my favourite books and its full of interesting characters and beautifully written.

Hannah Beitz - 20.05.2019 @ 19:28

Your thoughts about the characters you've chosen are really interesting. I think it would be great if we were able to meet our favourite characters, but I also think, that sometimes it's better to not know every detail. Maybe you are not going to like an answer to a question you have asked.

Still, if I could choose a character of my choice, I would choose Jesus. I think it would be interesting to have a conversation with him. I would ask him lot of questions; I still have no answer to.

Tamás Koósa - 23.05.2019 @ 22:23

The first moment you thinking of an idea of meeting famous characters from your favourite novel can be unbelievable. Initially, you start to imagine a conversation with your favourite character from a film or a novel. You have a lot of questions you want to ask them. It's risky because the answers of your character might not appeal to you. A bad answer can destroy your whole opinion about the character. But the opposite of it can also happen. Your beloved character is very similar to you, so you will be best friends. After it, coming back to the reality is very disappointing. You've imagined this situation and then you realize that it is just a dream. So I think it's good from time to time to daydream, but you'd rather stick to reality.

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 20:05

We see clearly that Mira was a very courageous girl. Mira had to take care of her family, after the death of her father. And she was only 16. She has squeezed through borders and has not stepped back despite the fear given way. Well, I don't really have a literary hero. I read the books I like, mostly I pay attention to the content if it has a message or interesting things to tell. Anyway, I don't really have a fictive person as a role model until now. However, I like the book Don Quixote this is written by Miguel de Cervantes. I think the parody behind it's funny. The author probably wanted to make fun of the chivalric novels. On the other hand, I send you an important message in the book. Believe in yourself, believe in your dreams, however crazy they may be. Thank you for reading.

Sara Kotlarz, Magdalena Dessl 04.10.2019 @ 13:51

Hello everyone! We really enjoyed your article and we want to meet these characters too because of it. We were surprised by Hannah's idea but we think it is great.

My big dream is to meet Rodion Raskolnikow from "Crime and punishment". I will try not to spoil you the book. Generally, the main character kills somebody but he has his own explanation for this. His philosophy says that there are extraordinary people who are created to do amazing, really important things and people who should just listen to them. That's why he tries to discover if his unusual or just like the rest. I would like to ask him if he regret this and what he felt during doing this horrible act.

Moreover, I want to meet Becky Sharp from "Vanity Fair". She was penniless young woman who had no one but herself to help her in life. After finishing school she had to find her own way without the help of a mother or father, her only friend was Amelia Sedley but she did not understand her struggle because Amelia had everything she ever wished for. I would love to meet her because she is a real survival artist who came a long way on her own.

Der Autor, mit dem es sich lohnt, zu treffen / The author worth meeting

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 16:43

Hier können wir den Anderen unseren Lieblingsautor empfehlen, mit dem es sich lohnt, zu „treffen“, seine Werke lesend. / Here we can recommend our favourite writer who is worth "meeting" while reading their works.

Projekt/Project I

Treffen mit Autoren

by Sandra Juffinger, BG-BRG Kufstein/Austria

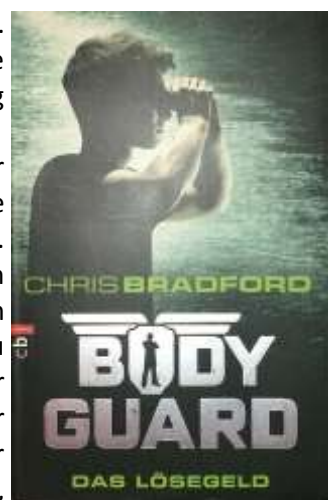


Es gibt viele Autoren, mit denen sich ein Treffen lohnen würde. Einige haben sehr inspirierende Bücher geschrieben, die manchmal auch Leben verändert haben, weil sie tiefgründig sind.

In meinem Fall würde mich der Autor Chris Bradford sehr interessieren, da ich alle seine bisherigen Bücher gelesen habe und von seinem äußerst spannenden Schreibstil fasziniert bin. Dieser Autor hat mehrere Action-Thriller verfasst, die einen richtig fesseln können, und man kann fast nicht mehr aufhören zu lesen. Außerdem hat er auch Bücher geschrieben, die zu meinen Lieblingsschriftstücken zählen. Es wäre sehr interessant ihm einige Fragen über die Bücher zu stellen, oder auch herauszufinden, wie er auf die Ideen für diese Bücher gekommen ist. Darüber hinaus würde ich auch gerne erfahren,

was er sich beim Schreiben der Geschichte gedacht hat. Natürlich würde ich auch gerne bei dieser Gelegenheit einige seiner Bücher von ihm signieren lassen.

Ebenso würde ich auch gerne wissen, was Goethe inspirierte, sein bekanntestes Buch „Faust“, zu verfassen. Außerdem wäre es interessant, die Gedankengänge Goethes zu verstehen und zu wissen, was die Leser in die Geschichte hineininterpretiert haben. Darüber hinaus wäre es spannend zu erfahren, ob es die im Buch vorkommenden Personen wirklich gegeben hat, und herauszufinden, wie er sich in seinem ganzen Leben mit der Frage über den Sinn des Lebens auseinandergesetzt hat.



Bei manchen Büchern haben sich die Autoren auch teilweise mit ihrem eigenen Leben beschäftigt, und ich würde es interessant finden, zu erfahren, was sie von ihrer eigenen Lebensgeschichte in das Buch eingebaut haben. Ich persönlich würde diese Fragen auch gerne den Autoren stellen, von denen ich die Bücher gelesen habe, um ihre Schriftstücke vielleicht noch besser verstehen zu können.

Foto S. Juffinger

Posted 22.11.2018 @ 20:21

Magdalena Frączyk - 19.12.2018 @ 22:18

Ich bin auch daran interessiert und finde faszinierend, wie die Autoren auf die Ideen gekommen sind, ihre Haupthelden zu gestalten und die Handlung zu entwickeln. Ich bin ein großer Fan von Krimis und Thrillers, weil es viele Aktionsdrehungen und -Wendungen und viel Spannung gibt. Es ist schwierig, ein mit Überraschungen überfülltes und fesselndes Buch zu schreiben. Es gelingt nicht immer und nicht jedem. Aus diesem Grund möchte ich mein Lieblingsautor, Simon Beckett, treffen und ihn danach fragen, wie er zu seinem Erfolg gekommen ist. Seine Buchreihe über Dr. Hunter ist eine der besten, die ich je gelesen habe.

Simon Beckett weiß, wie man literarische Fantasie und reale Fakten im Zusammenhang mit der Durchführung polizeilicher Ermittlungen geschickt kombiniert. Die Bücher sind hervorragend geschrieben. Es ist wirklich schwer, sich beim Lesen von diesen Büchern abzurechnen. Ich mag Simon Becketts Schreibstil sehr, weil er in einer interessanten, faszinierenden Sprache schreibt, die uns den in den Büchern enthaltenen Ereignissen und Situationen näher bringt. Wenn ich ihn treffen könnte, würde ich ihn fragen, woraus weiß er so viele Dinge über Gerichtsmedizin, wie viel Zeit braucht er, um ein neues Buch zu schreiben oder ob ein neues Teil in naher Zukunft hinzugefügt wird. Ich empfehle euch alle Bücher von Simon Beckett.

Karolina Marona - 04.01.2019 @ 07:15

Wenn ich an einen Autor wirklich interessiert bin, lese ich gerne seine Bücher. Ich finde, dass mir die von euch vorgeschlagenen Autoren und ihre Bücher gefallen könnten, weil ich auch diesen Erzählstil mag: ein bisschen Action und ein bisschen Philosophie, die zum Nachdenken bringt. Außerdem bin ich auch ein großer Fan von Thrillers.

Jetzt erzähle ich über meine Lieblingsautorin, die sich Regina Brett heißt. Sie hat viele Bücher geschrieben, die auf der ganzen Welt gelesen werden und das Leben von vielen Leuten geändert haben. In ihren Büchern stellt sie oft die Frage, wie man leben soll und dann hilft sie darauf die Antwort zu finden. Mein Lieblingsbuch von ihr ist: "God never blinks". Es besteht aus 50 Feuilletons, jedes berührt ein anderes Thema. So erzählt die Autorin, was sie im Leben selbst erfahren und gelernt hat.

Dieses Buch und auch andere sind wirklich sehr gut und ich empfehle diese jedem.

Sara Ben Touhami - 29.01.2019 @ 16:27

Ich stimme dir vollkommen zu. Es ist wichtig zu wissen, was sich der Autor bei seinen literarischen Werken gedacht hat. Meine Lieblings Genres sind Fantasy- und Liebesromane, deshalb will ich meine Lieblingsautorin Victoria Aveyard treffen. Sie ist inspirierend und faszinierend und schreibt ihre Bücher mit Leidenschaft. Mein Lieblingsbuch ist deshalb "Die Rote Königin", es ist ihr erstes und eins ihrer erfolgreichsten Werke.

Wenn ich wichtige Autoren treffen würde, würde ich sie unter anderem auch fragen, ob sie ihr Buch mit ihrem privaten Leben verbinden können. Außerdem ist es wichtig zu fragen, was ihre Inspirationsquelle ist.

Ich kann mich aber auch für andere Büchergenre begeistern, beispielsweise finde ich das erwähnte Buch "Faust" von Johann Wolfgang von Goethe interessant und freue mich es zu lesen. Von dem was ich gehört habe ist es ein erkenntnisreiches Buch, welches Glaube und Wissen gegenüberstellt.

Projekt/Project II

Über Lisa Bjärbo

by Alva G. and Tilda Wulff, VKS/Sweden

Lisa Bjärbo ist eine bekannte schwedische Schriftstellerin, die Bücher für Jugendliche und Kinder schreibt. Sie wurde im Jahre 1980 geboren und ihr erstes Buch wurde 2010 veröffentlicht. 2018 wurde ihr der Astrid Lindgren-Preis verliehen. Ihre Bücher handeln meistens von alltäglichen Sachen, zum Beispiel Beziehungen und Freundschaft. Die Handlungen spielen oft in der Nähe von Växjö, weil sie in Ingelstad, einer kleinen Ortschaft 20 km außerhalb von Växjö, aufgewachsen ist. Einige Bücher finden auch in unserer Schule, Katedralskolan, statt.



Deshalb ist es besonders interessant für uns, diese Bücher zu lesen. Es wäre auch für euch vielleicht spannend, diese Bücher zu lesen, wenn ihr im September zu uns kommt! In diesen Büchern gibt es auch vielseitige Figuren, weil Lisa Bjärbo besonders mag, neue Charaktere zu erfinden. Sie hat erzählt, dass es sich so anfühlen sollte, als ob die Charaktere im wirklichen Leben existieren.

Picture: Leif Hansen, Wikimedia Commons
Tilda Wulff - 04.06.2019 @ 09:11

Hermann Hausmann - 01.07.2019 @ 10:51

Unter 'Videos' haben wir in den Materialien ein Video hochgeladen zu einem Treffen in unserer Schule mit dem weltbekannten irischen Autor John Boyne, dem Gewinner des 'Buxtehuder Bullen' im Jahre 2017 mit seinem Buch 'Der Junge auf dem Berg'.

Bei diesem Treffen spricht John Boyne über sich selbst und sein literarisches Schaffen und beantwortet Fragen der anwesenden Schüler.

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 19:55

For me, top of the list is Joanne K. Rowling, as she simply shaped my childhood through the Harry Potter novels and made them special and magical :) Through her, I came to reading and she keeps reminding me how great it is to let his fantasy run wild.

But also C.C Hunter, C.J Daugherty, and Kerstin Gier belong to my favourite authors. On the whole, I have to add that I like a lot of authors.

Gréta Juhász - 04.10.2019 @ 13:51

An author that we would like to meet is J.K Rowling, not only is she a great author and have written a lot of famous books that has change the perspective of literature and fantasy. She also has created a successful life even though she started with nothing at all and then we are not even mentioning that she raised a child all of her own while writing the first book in the Harry Potter Series the Philosopher's stone. Rowling is a person worth to look up to as a great role model because she stands up for a lot of great thing for example equal and human rights but also is she a very strong feminist. She sold about 500 millions of copies and with the three first books she earned 480 million dollars, the most of her money she donated to many organisations for example helping the research about a sickness called multiple sclerosis that her mother died in at 45 years old. She is a woman who helped many people through their dark times with her books and made people feel less lonely. Gréti and Felix

Der Buchumschlag, der zum Lesen anreizt / Book covers which make you read

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 16:47

Hier diskutieren wir über grafische Gestaltung unserer Lieblingsbücher, und vor allem über die Buchumschläge, die zum Lesen anregen. / Here we discuss the artwork of our favourite books and book covers which encourage us to read.

Projekt/Project I

Ein populäres Jugendbuch

by Zsanna Pásztói und Hanna Robitschek, DNG Budapest/Hungary

Wenn man in eine Buchhandlung geht und ein Buch kaufen möchte, schaut man sich zuerst den Buchumschlag an. Dann liest man den Klappentext hinten auf dem Umschlag. Danach entscheidet man sich, ob man das Buch kaufen will.

Wir haben ein ungarisches Buch von Leiner Laura mit dem Titel „Akkor szakítsunk“ gewählt. Dieses Buch wurde mit zwei verschiedenen Umschlägen ausgegeben. In beiden Fällen dominieren die geweckten Farben, die die Aufmerksamkeit der Jugendlichen erwecken. Auf der ersten Variation kann man Budapest und eine Taschenuhr sehen, die uns an Aschenputtel erinnert, weil die Hauptfiguren sich beeilen müssen.



Auf dem anderen Buch befindet sich eine Landkarte von Budapest und Liebesbriefe. Davon kann man konkludieren, dass die Geschichte sich in Budapest spielt. Während man den Klappentext des Buchs liest, fällt einem ein, dass dieses Buch sich um Jugendliche handelt, und das Hauptthema die Liebe ist.

Inhaltlich ist das Buch auch so faszinierend, wie der Umschlag. Wir können dieses Buch empfehlen, weil das mit vielen spannenden Geschichten gefüllt wurde und weil die Leser mit dem Lesen gar nicht aufhören können.



Posted 14.11.2018 @ 12:50

Paulina Bębenek - 17.12.2018 @ 19:45

Obwohl gesagt wird, dass man den Ding nicht nach seinem Äußeren und literarisches Werk nicht nach seinem Einband bewerten soll, spielt der Buchumschlag eine große Rolle. Wie ihr geschrieben habt, zieht er unseren Blick an, wenn wir in der Buchhandlung oder in der Bibliothek untern vielen Büchern das richtige suchen. Er absorbiert unsere Aufmerksamkeit als der erste, bevor wir den Klappentext lesen. In jedem Buchladen befinden sich viele verschiedene Bücher, aber die „schönsten“ d.h. die mit den verlockendsten, verrücktesten oder eigenartigsten Einbänden sind vor allem bemerkbar. Darum stehe ich auf dem Standpunkt, dass die Verlage sich mehr um gutes Erscheinungsbild bemühen sollen, um auf diese Weise mehr Leute zum Kaufen der von ihnen ausgegebenen Bücher aufzumuntern. Ich bin auch damit einverstanden, dass einige Buchumschläge irreführend sind, weil sie andere Geschichte als diese, die im Buch versteckt ist, vorsagen. Deshalb sollten die Verlage nicht nur auf das Aussehen, sondern auch auf den Inhalt des Umschlags aufmerksam machen.

Für mich ist der beste Umschlag, ein schlichter Umschlag, weil er mich mit seiner Einfachheit intrigiert. Wenn ich solches Buch sehe, stelle ich mir immer eine Frage – Wovon erzählt es? Das ist für mich ein Geheimnis, das ich entdecken kann, nur wenn ich dieses Buch lese.

Marie Naschberger - 31.12.2018 @ 15:53

Eine gute Freundin von mir, die Bücher genauso liebt wie ich, vertritt fest die Ansicht, dass man ein Buch nicht nach seinem Einband beurteilen soll, da einem so eine wundervolle Geschichte entgehen könnte. Das mag auch stimmen, aber wenn ich mir in einem Geschäft jedes Buch ansehe, ohne es nach seinem Äußeren zu bewerten, würde ich dort nie fertig werden. Deshalb schließe ich mich der Meinung vieler an, und behaupte, dass der Buchumschlag eine wichtige Rolle beim Anreiz zum Lesen und somit auch zum Kauf des Buches spielt. Ich finde auch, dass das Cover die Leser anspricht, doch besonders wichtig ist hierbei doch, dass verschiedene Einbände unterschiedliche Altersgruppen anziehen und somit die Leser zu einem Genre geleitet werden, das ihnen gefallen könnte.

Für mich persönlich hat der Einband aber noch eine ganz andere wichtige Aufgabe, denn er entscheidet, ob ich mich das Buch als E-Book, Taschenbuch oder als gebundene Ausgabe kaufe - je nachdem wie schön der Buchumschlag ist. Ich verstehe, warum dich, Paulina, schlichte Einbände ansprechen, jedoch gefällt mir etwas ganz anderes... Aufwändige Cover, harmonisierende Farben, elegante Muster und Ornamente und schimmerndes Material - dieser Glamour drückt für mich eine spannende, rasante und überraschende Geschichte aus und birgt viele Schätze und Mysterien.

Péter Payer - 06.01.2019 @ 14:28

Ich habe Hanna's kurzen Text gelesen. Die Einleitung über die Kunden habe ich prima gefunden, aber es passiert bei mir nicht so. Ich bin in diesem Fall ganz zielstrebig, also suche ich Bücher im Internet, bevor ich kaufen gehe. Aber ihr habt recht im Allgemeinen. Der Buchumschlag sieht wirklich so aus, wie ihr ihn beschrieben habt. Meiner Meinung nach wurde das Buch für die Mädchen gemacht, aber trotzdem habe ich auch Lust bekommen es zu lesen. Ich habe schon die Hälfte des Romans gelesen, und er gefällt mir sehr. Vielen Dank für die Empfehlung! Ich werde ihn auch meinen Mitschülern und Freunden empfehlen.

Pia Boje - 15.01.2019 @ 16:52

Hey Hanna, Ich habe deinen Text gelesen und stimme dir total zu! Wie sagt man immer noch gleich? - Das Auge ist mit. ...keiner mag etwas essen, was nicht appetitlich aussieht. Dasselbe gilt meiner Meinung nach für das Beurteilen von Büchern nur nach dem Cover. Sieht ein Buchumschlag für mich billig aus, denke ich gleichermaßen über den Inhalt. Ich weiß, dass es eigentlich nicht fair ist, dennoch beeinflusst mich das Cover des Buches bei jedem Kauf dessen. Auch das Buch, dass du vorgestellt hast, spricht mich leider nicht so an ...und das auch nur wegen des Covers! Es ist irgendwie zu mädchenhaft für meinen Geschmack und ermutigt mich nicht zum Lesen.

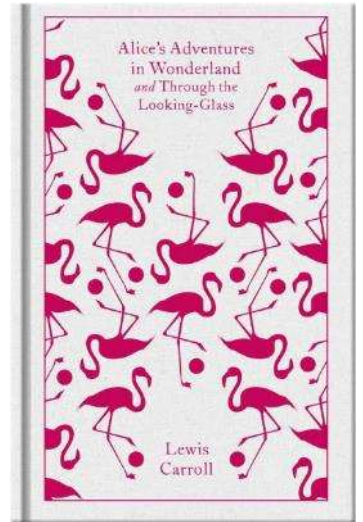
Projekt/Project II

What makes a book cover stand out?

by *Martyna Kofek, VIII LO Kraków/Poland*

We all know the saying “don’t judge a book by its cover”. But when it comes to a situation when you just wander around a bookstore and pick out random books, the book cover (along with the genre and the title) plays the most important role in you taking the book in your hands and reading the blurb. The way the book cover looks like also implies the topics that it’s dealing with. What exactly makes the book stand out?

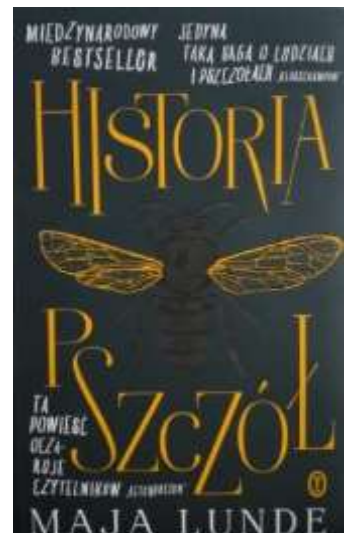
Nowadays billboards and other advertisements are often made the way that there are lots of elements on them. The fact that there is so much going on makes it difficult to draw the customers’ attention. The book cover is the way to show the clients what they can expect from the book, so it’s actually its advert. One of the trends of recent years in designing the covers is minimalism in its form. Not only does it look different than most of the books, which makes it catch the passer-by’s eye, but it also intrigues people to learn what it is about (as the cover doesn’t define that). This method of designing is frequently (but not only) used in making literature classics covers. As people generally know what they may expect from the classics, the publisher doesn’t have to suggest that on the cover. From completely minimalist covers we can move on to the ones that have a bit more on their front, but they still stay pretty simple. I think that one of the most beautiful examples of that is the Penguin Clothbound Classics series. The design, except the obvious- the author and the title, includes the element characteristic of that book, duplicated many times over the cover.



Another aspect of the book cover design is creative spacing of the text. All of us constantly see the “regular” layout of the author’s name and the title- there is nothing that draws attention. That’s where the designers have a place to shine and make the book more appealing to the readers. To give an illustration of what I mean, let’s look at the covers of “Neverwhere” by Neil Gaiman and “The history of the bees” by Maja Lunde. In the first case, we have no picture- just the author’s name and the title. Where the writer is introduced in a quite conventional way, the book’s name is spread in a few different lines and parts of the letters are used to point to some of the sites of London. I would also like to point out the way that the blurb had been formatted. Some of the letters were enlarged and placed over the actual text. All of that makes the potential reader intrigued with what kind of story they may find inside, as that is not what most of the covers look like. The other example (“The history of bees”) is also amazing work done in terms of the cover design. This cover also represents the creative text spacing but in a little bit different way. The designer played with the

different sizes of the letters but also used more of the different fonts. The blurb is made in a similar way as the previously mentioned one, with the exception that there are no bigger letters in front of the text, but the different sizes are just part of it.

The use of different materials and textures also makes the cover more interesting. In the previous picture, we can see that the body of the bee was made out of slippery and shiny material. Using shimmery foil or making the particular parts of the cover stick out are also interesting and they definitely encourage readers to take the book in their hands, which often results in looking in it and by that creating interest around its story.



It’s also worth mentioning that book cover is not the only element of the book that makes you interested in it. Recently I’ve seen a couple of books that had coloured sides of its pages, which also contributed to the book looking in an unusual way and drawing a lot of attention from the pretty books lovers and gatherers.

What do you think makes the book cover stand out and encourage you to read it? What are your favourite book covers? Share your opinions with us in the comments!

Posted 16.03.2019 @ 15:32

Evelina Svensson - 09.05.2019 @ 11:39

I really enjoyed reading your text about book covers. It was really informative and you had a lot of great points. I think that if a book has too much going on the front cover it doesn't really show what the book is about, and it sort of gets hidden in the cover. I think book covers that are simple with some colour are the ones that I am mostly likely to read what they are about. It is really interesting to see how they chose to portray a book through the cover, and what they chose to put on it. In some ways books with simple covers could be the ones that are hard to figure out what they are about. But at the same time in some ways it can be quite interesting and fun to figure it out yourself. Some of my favourite book covers are those for the penguin English library classics. I really like their simplicity, and that they represent the books in a good way.

Zsanna Pásztoi - 03.06.2019 @ 19:22

Thank you for your article, I really liked and enjoyed it! It made me think of what covers I look for in a bookstore when I buy a book. I think a cover needs to be outstanding but simple too. I always look about in bookstores and I look for a book, that's more minimalist and neat. I agree with the idea that the use of different materials and textures can make a book cover really interesting. I also think that the title is one of the most important things on a book cover. It must say the bottom line of the story. Once I read a book, a title that had no real connection with the meaning of the story. I reckoned on something different and because of this the book was a let-down for me.

My favourite book covers are those of books written by John Green because they are simple and they say a lot about the meaning of the story with.

Sara Kotlarz - 17.06.2019 @ 09:31

Hello! Your article is on point. I agree that book cover should be pretty simple and focused on the topic but I personally prefer covers with at least simple photo or picture. The great example are Stephen King's books. They bring passer-by's attention to the author and title after the topic which is usually mysterious, alluring and well, scary. On the other hand, we have my favourite author's, Regina Brett's books. Their covers are really minimalistic in form. You can see only the title in casual font and small simple picture but they are outstanding because every part of the series has different colour, ex. blue, orange, green, etc.

All in all I think it mainly depends on recipients which book (also cover) will he choose.

Marie Naschberger - 18.06.2019 @ 12:24

A friend of mine is strict against judging books by their covers, but I think that the cover says so much about the content of the book that you almost need to look at them - you can immediately see if it's a love story, a fantasy saga, a thriller or something else. I think book covers are immensely important to attract the reader.

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 19:51

Leider muss ich zugeben, dass ich auf das Cover schaue. Natürlich entspricht der Inhalt meinen Interessen, aber etwas Komisches im Umschlag würde ich peinlich finden. Außerdem mag ich nicht so "mädchenhaftes". Natürlich bietet der Umschlag eine andere Funktion z.B. Buchumschläge sollten das Buch darunter schützen. Ich nehme diese Umschläge beim Lesen ab, weil es mich nervt, wenn das Buch im Umschlag hin und her rutscht. Nach dem Lesen kommt der Umschlag wieder dran. Es sieht natürlich in den meisten Fällen hübsch aus:)

Pia Boje - 20.08.2019 @ 15:37

I think you should not judge a book by its cover. It might look cheap, cheesy or maybe you have already seen this kind of cover on other books...but we should give it a try anyway. I have to admit I do judge the book by its cover first too. It is actually pretty sad...

Leonie Reiter - 04.10.2019 @ 13:40

Hi Martyna! We really loved your article and it inspired us to share our favourite book covers too.

We both think it's quite important how a book cover looks. It is after all the first impression that you get. I have a book that I remember only chose because of the cover. It's called "Everything everything" by Nicola Yoon (the cover from 2016). The cover is really simple and classy even though it's modern with the line art. I think that it makes you wonder what a book like this can be about. The different motives in the line art captures different moments in the book so when you've read the book you recognize these moments.

I completely agree with Marie on the book "Ein bisschen wie Unendlichkeit" because I really like book covers that are kind of extra. I love it when there's something that catches my eye and just looks so pretty. The covers of the red queen series (the English ones) are very beautiful too because you just see a crown on every cover but it's like you notice the change it is going through.

In conclusion we can say that book covers are important even though you shouldn't judge a book by its cover.

Klara & Leonie

Die Zitate, die es sich lohnt, zu merken / Quotations worth remembering

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 16:46

Hier sammeln wir die Zitate, die es sich lohnt, zu merken./ Here we collect quotations worth remembering.

Projekt/Project I

Anja Leitner - 09.12.2018 @ 16:06

"Words are, in my not-so-humble-opinion, our most inexhaustible source of magic." - Albus Dumbledore

Although I love all of J.K. Rowlings quotes, this one came to me first when I read "Quotations worth remembering". I can't even say that it's my favourite quote. Yet I feel like it's the most important life lesson you can get. Words are the strongest weapons, they can decide over a person's wellbeing within a couple of seconds. A simple word of comfort might save someones life, and a hateful comment might destroy someone. That's why we have to be so careful when communicating with other people. And last but not least, books are nothing more than a bunch of words thrown together, and look how magical they are.

Gabriela Maćkowiak - 30.12.2018 @ 18:42

*"No day copies yesterday,
no two nights will teach what bliss is
in precisely the same way,
with precisely the same kisses."*

This is a part of the poem written by Wisława Szymborska, she is the Nobel Prize winner. I chose this quotations, because this words contain the truth which we don't notice. We think that our live is repetitive but it isn't true. Of course you wake up every day, eat breakfast or brush your teeth, but wherever you go, wherever you are, you participate in social life, maybe that women next to you will die next day or win at lottery and you will never see her again. Probably it isn't clear, but the part of the poem about nights and kisses will be easier to understand. This passage tells us about fun and youth. When you go to the party probably you spend great time with your friends or your soul mate. Imagine, the party is over and you are going home and dancing on the street, maybe tomorrow you will be going the same street but your fillings will be different. Time is passing, so have a great time and don't worry about things which you can't change!

**the name of text is "Nothing Twice" by Wisława Szymborska*

Katarzyna Bebak - 01.01.2019 @ 21:05

Die Literatur ist der klugen Zitaten voll und viele von diesen können unser Lebensmotto sein. Etliche Maximen machen auf uns so großen Eindruck, dass wir das Bedürfnis fühlen, sich am Alltag daran zu erinnern. Ein Buch, das von mir eine „Grube“ von wertvollen Zitaten ist, ist das von Adam Mickiewicz geschriebene Drama „Dziady“ („Totenfeier“). Ich werde hiermeine zwei Lieblingszitate nennen. Der erste lautet: „Wer auch immer kein Mensch war, wird diesem nichts helfen“. Das bedeutet, dass nur die guten Menschen auf die Hilfe und wohlwollende Tätigkeiten von anderen Leuten rechnen können. Mit anderen Worten möchte der Dichter uns weitegeben, dass das Gute zu uns zurückkommt. Der zweite Zitat lautet: „Wer keine Bitterkeit erfuhr, wird keine Süße im Himmel erleben“. Dank diesem Spruch kann klarwerden, dass das Leben ohne Leiden kein volles Leben ist. Die Fortune entsteht nicht aus Nichts; unser Glück verlangt Bemühungen und Anstrengungen. Das Leben führt uns durch verschiedene Situationen und hier auf der Erde müssen wir alles erfahren, um später das Glück im Himmel richtig zu schätzen und zu genießen. So sollten wir Misserfolg und Unglück mit Ruhe und Vertrauen aufnehmen.

Hanna Robitschek - 06.01.2019 @ 15:13

Hello Anja! I read your article and I think that we are on the same opinion. This quote points out one very important thing in life. We have to be so careful and think before we say something. Sad to say, but we know stories from the internet about teenagers who killed themselves because of words. In contrast to this, we can save somebody from bad situations or we can make people happy with words. Consequently I'm going to memorise this quote, and when I want to say something to someone, then I can remember what J.K Rowling said about this. Thank you so much.

Tímea Karmacsí - 06.01.2019 @ 18:08

Liebe Anja! Ich habe deinen Artikel gelesen und ich bin damit einverstanden. Die Wörter haben eine sehr große Bedeutung, wie die Bücher es uns zeigen.

Wir sollen darauf achten, dass wir sie richtig benutzen und mit ihnen den Menschen Freude machen können. Manchmal denken wir daran, aber oft vergessen wir, wie wir wirklich sein sollten. Die Bücher öffnen uns die Welt und zeigen, wie wir einander behandeln sollen. J.K Rowling schrieb es sehr schön. Ich bedanke mich, dass du über dieses Zitat geschrieben hast.

Catarina Becker - 15.01.2019 @ 16:36

Hello Anja, I totally agree with you. In my opinion, words are the strongest power in this world. Only by using a couple of words you can start a war or end it. Furthermore, you can use words to make a piece of art, e.g. a poem or a heartfelt novel. Words are also great to keep in touch with people you haven't seen in a long time- seeing it like this, words are also connections. One could use words to express love, but also hate. You can hurt people or you can make them happy. Words are very versatile and there are so many ways to use them or to lose them.

As for this, one should always be careful what words they use and how they do it. It is always important to think before you say something in order to avoid conflicts. Even if a language may seem difficult and you can't think of words to use- they will never be gone.

Celina Rotthäuser - 22.01.2019 @ 16:34

"Die Bildung kommt nicht vom Lesen, sondern vom Nachdenken über das Gelesene." - Carl Hilty

Wie wir alle wissen, ist Bücher lesen eine der besten Methoden, um sich Wissen anzueignen. Jedoch reicht, das Anschauen zusammengesetzter Buchstaben, aus denen unzählige bedeutende Wörter entstehen, nicht, um sich weiterzubilden. Um klüger und weiser zu werden, müssen wir den eigentlichen Gedanken des Autors hinter dem, was auf Papier gedruckt wurde, verstehen. Erst wenn wir dies verstehen, können wir Emotionen empfinden, die uns die Geschichte des Buches als eine ganz andere erkennen lassen. Unsere Emotionen, die bei dem Lesen verschiedener Bücher entstehen, bringen uns erst dazu, gefesselt davon zu sein und nicht mehr aufhören zu können, es zu lesen. Wir müssen die sogenannte "Message" des Autors, die sich hinter allem verbirgt, verstehen.

David Lüer - 29.01.2019 @ 15:29

"Lesen und nicht zu verstehen ist wie pflügen und nicht zu säen" - Deutsches Sprichwort.

Es ist ungemein wichtig zu verstehen, was man liest um die Moral hinter der Geschichte oder um die Gedanken des Autors zu verstehen. Der Vergleich, der im Zitat genannt wird, soll die Aussage verstärken, wie Unnützlich das Lesen eines Buches war, wenn man es nicht verstanden hat. Wenn man etwas versteht, dann merkt man es sich leichter und kann dieses Wissen im späteren Leben anwenden. Mich persönlich hat dieses Zitat sehr zum Nachdenken angeregt, da mir aufgefallen ist, wie viel Wissen ich mir durch das Lesen angeeignet habe. Ich hoffe, dass ihr ebenfalls über dieses Zitat nachdenkt und versucht, beim nächsten Buch die Saat auszustreuen.

Victoria Zawadil - 11.02.2019 @ 12:49

"Ich glaube, wir schauen zurück und lesen die Vergangenheit mit der Gegenwart im Blick." - Cath Crowley; Das tiefe Blau der Worte.

Dieses Zitat ist mir sofort eingefallen, als ich die Überschrift des Forums gesehen habe. Das tiefe Blau der Worte ist das erste Buch, bei dem ich angefangen habe, Stellen, die mir wichtig vorkamen, zu markieren. Diese Zeile ist mir danach auch noch im Gedächtnis geblieben, weil ich es auf irgendeine Art und Weise sehr bedeutsam finde. Es stimmt, mit dem Wissen das wir vom Ereignis bis jetzt erworben haben, interpretieren wir das Ereignis (die Vergangenheit) neu. Mit einem kleinen Beispiel möchte ich dies nochmal verdeutlichen: Ein Partner betrügt den anderen seit Monaten, nachdem der Betrogene das herausgefunden hat, kommt ihm jede Aktion des/der Anderen verdächtig und komisch vor, obwohl er/sie damals noch alles in Ordnung fand.

Für mich ist dieses Zitat es wert, dass man sich daran erinnert, weil ich, bevor ich es gelesen habe, nie über diesen Zustand der Neuinterpretation nachgedacht habe, aber dann danach einen "Wow-Effekt" erhalten habe.

Melike Aksak - 29.05.2019 @ 19:41

Nun hier könnt ihr meine Lieblings Zitate lesen:

Am Ende wird alles gut werden, und wenn es noch nicht gut ist es noch nicht am Ende. - Oscar Wilde

Aus dem Wort "Fortschritt" hören die meisten Menschen "weniger Arbeit" heraus. - Thomas Niedereuther

Donner ist gut und eindrucksvoll, aber die Arbeit leistet der Blitz. - Mark Twain

Erfolg hat drei Buchstaben:TUN - Johann Wolfgang von Goethe

Das Unmögliche ist eine Möglichkeit, die du nur noch nicht erkannt hast. - Matt Haig

“Yesterday is history, tomorrow is a mystery, today is a gift of God, which is why we call it the present.” - Bill Keane

Nun ich mag diese Sprüche, da sie zum Teil für mich motivierend sind und mich inspirieren. Vor allem liebe ich am Schluss den Reim (yesterday is history, tomorrow is a mystery..)

Projekt/Project II

Die Zitate, die es sich zu merken lohnt

by Flóra Anna Molnár and Csillag Janka Nagy, DNG/Budapest

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“.



Antoine de Saint-Exupéry, *Der kleine Prinz*

Dieser Satz im Buch wurde gesagt, weil sich der kleine Prinz nicht sicher war, warum seine Rose wertvoller ist als die anderen gleichen Rosen. Zu dieser Zeit versuchte der Fuchs, die Augen für die Tatsache zu öffnen, dass die Rose interessant war, weil der kleine Prinz so viel Zeit in sie investiert hatte (ihr Wasser, ihre Pflege und ihre Fütterung).

Ich habe ein Zitat aus dem Kleinen

Prinzen gewählt, weil es in diesem Buch viel Weisheit gibt, verglichen mit einem Kinderbuch. Ich denke, es lohnt sich, dieses Zitat zu beachten, weil es unsere Augen für Dinge öffnet, an die wir möglicherweise nicht gedacht haben. Persönlich verbinde ich die Vision immer mit dem Auge, aber nachdem ich über dieses Zitat nachgedacht habe, betrachte ich die Dinge aus einer anderen Perspektive. Weil es ein Fundament der Wahrheit ist, sehen wir nur das Äußere mit den Augen wie Augenfarbe, Haarlänge, aber mit unserem Herzen sehen wir „wichtigere“ Eigenschaften von Menschen, wie Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Loyalität.

Posted 21.03.2019 @ 09:49

Barbara Marten - 04.06.2019 @ 11:35

Hallo Flóra und Csillag,

ihr meint, dass wir mit unseren Augen nur das Äußere bei einer Person sehen können, und dass wir mit unserem Herzen die wichtigen Eigenschaften sehen. Wir stimmen zu, weil man ohne ein gegenseitiges Kennenlernen nicht feststellen kann, wie zuverlässig eine Person wirklich ist. Das Zitat zeigt, dass das Aussehen einer Person nicht so wichtig ist, als wie die Person sich gegenüber anderen Menschen verhält.

Ihr schreibt auch, dass die Rose nur speziell für die Hauptfigur ist, weil der kleine Prinz so viel Zeit mit seiner Rose verbracht hat. Wir finden, dass diese Behauptung auch stimmt. Wenn man viel Zeit für eine Rose aufbringt, um sie zum Beispiel mit Wasser zu versorgen, wird man auch stolz, wenn sie schöner wird. Obwohl sie eigentlich genauso wie die anderen Rosen aussieht, mag man seine eigene Rose viel mehr. Es ist auch so, dass bevor man sich um etwas besonders kümmert, findet man oft alle Dinge ziemlich ähnlich. Wenn man dann ein Ding wählt, um sich darum zu kümmern, wird dies wichtiger als die anderen Dinge.

Dasselbe gilt für Menschen. Wenn du jemand nicht kennst, ist die Person in deinem Leben nicht wichtiger als andere Personen. Wenn du aber die Person kennlernst, wird sie wichtiger und spezieller für dich, weil du mit ihr mehr Zeit verbringst.

Ein anderes Zitat, das interessant ist, kommt aus dem Buch “Der Sommer, als ich schön wurde” von Jenny Han. Das Zitat ist: “Wenn du am Strand nachts gehst, kannst du Sachen sagen, die du nicht im wirklichen Leben sagen kannst.”

Paulina Bebenek - 11.06.2019 @ 00:09

Das Zitat, das von dir gewählt wurde, ist wirklich sehr belehrend und „weise“. Wie du geschrieben hast, enthält es eine kluge und wichtige Botschaft, dass das Wichtigste, was in einem Menschen ist, kann man nicht mit den Augen sondern mit dem Herzen sehen. Für mich bedeutet das auch, dass man anderen Menschen aufgrund seinem Aussehen, Stil, etc. nicht bewerten kann. Man sollte sich nur nach den Gefühlen richten. Allerdings will ich hier auch ein anderes kluges Zitat aus dem Buch „Der kleine Prinz“ erwähnen, und zwar: „Für die ganze Welt kannst du nichts sein, für jemanden kannst du die ganze Welt sein“. Warum finde ich diese Worte so wichtig? Laut diesen ist niemand wertlos, obwohl sogar „die ganze Welt manchmal versucht“, diese über seine Unwert, Nichtigkeit zu überzeugen, indem man diese mißachte, sich für ihre Bedürfnisse überhaupt nicht interessiert und diesen Schaden einrichtet, statt diese zu unterstützen. Das ist sehr traurig, aber solche Internet-Post mit der Demütigung und Beleidigung werden auch immer populärer in moderner Welt. Oft werden die Opfer falsch beurteilt und das wirkt auf diese demotivierend. Dieses Zitat erinnert uns daran, dass es immer die Person oder die Gruppe gibt, für die wir wichtig, wertvoll und „die ganze Welt“ sind.

Leonie Reiter - 11.06.2019 @ 22:16

Hallo! Das Zitat aus „Der kleine Prinz“ hat mich zum Nachdenken gebracht. Die Tatsache, dass man meist nur das Äußere einer Person sieht und oft die inneren, „wichtigeren“ Eigenschaften nicht sieht oder gar ignoriert ist in unserer Gesellschaft sehr verbreitet geworden. Heutzutage wird oft nur noch auf das Aussehen geachtet, aber die inneren Werte sind nicht mehr wichtig. Wir müssen wieder lernen mit unserem Herzen zu sehen und Charaktereigenschaften wie Ehrlichkeit, Einfühlungsvermögen und Treue mehr wert zu schätzen.

„We've all got both light and dark inside us. What matters is the part we choose to act on. That's who we really are.“

Dieses Zitat von Sirius Black aus Harry Potter hat mir schon immer sehr viel bedeutet. Es beschreibt, wie jeder Mensch nicht von Grund auf gut oder böse ist. Jeder hat, wie oben genannt, Licht und Schatten in sich, aber wir müssen selbst entscheiden, wie wir handeln und welche Seite überhand gewinnt. Außerdem beruht alles nur auf der Perspektive der handelnden Person. Der Antagonist sieht sich selbst nicht immer als „böse“ an. Aus seinem Blickwinkel ist er derjenige, der richtig liegt und „gut“ ist. Deshalb gibt es auch nicht „gute“ oder „böse“ Menschen. Jeder hat beides in sich und niemand ist ein „böser“, oder „guter“ Mensch.

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 20:00

Nun hier könnt ihr meine Lieblingszitate lesen:

„Am Ende wird alles gut werden, und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht am Ende.“ (Oscar Wilde)

„Aus dem Wort "Fortschritt" hören die meisten Menschen "weniger Arbeit" heraus.“ (Thomas Niedereuther)

„Donner ist gut und eindrucksvoll, aber die Arbeit leistet der Blitz.“ (Mark Twain)

„Erfolg hat drei Buchstaben: TUN“ (Johann Wolfgang von Goethe)

„Das Unmögliche ist eine Möglichkeit, die du nur noch nicht erkannt hast.“ (Matt Haig)

“Yesterday is history, tomorrow is a mystery, today is a gift of God, which is why we call it the present.” (Bill Keane)

Nun ich mag diese Sprüche, da sie zum Teil für mich motivierend sind und mich inspirieren. Vor allem liebe ich am Schluss den Reim yesterday is history, tomorrow is a mystery.

Sofia Olsson - 04.10.2019 @ 13:48

Hallo Flóra und Csillag,

Wir meinen, das Zitat, das ihr gewählt habt, ist beachtlich. Es ist wichtig, dass die Kinder mit Märchen etwas lernen können. In dieser Geschichte können sie sehen, dass die Äußerlichkeit nicht das Wichtigste ist.

"I look to a day when people will not be judged by the color of their skin, but by the content of their character." (Martin Luther King Jr)

Es ist ein Zitat, das von dem gleichen Ding erzählt. Es ist wichtig, dass wir Leute nicht nach Hautfarbe verurteilen, sondern wir immer den Charakter sehen.

Mit freundlichen Grüßen, Dorina Farkas und Sofia Olsson

06. Es lohnt sich zu schreiben / Writing is worthwhile

Unsere eigenen literarischen Werke / Our own writing

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 16:55

Hier können wir unsere eigenen literarischen Werke publizieren. / Here we can publish our own pieces.

Projekt/Project I

Auf dem Schulweg

by Ali Halbastian VKS Växjö/Sweden

Ich gehe zur Schule diesen Morgen und denke:
Wie unglaublich ist es, dass ich jetzt gehe.
Wenn es jemand anders gibt, der nicht gehen kann.
Wie unglaublich ist es, dass ich jetzt sehe.
Wenn es jemand anders gibt, der nicht sehen kann.
Gott sei Dank für seine Geschenke,
aber wer weiss, ob sie eines Tages weggenommen werden von diesem Mann.
ICH?

Der schwedische Winter

by Noah Liebe VKS Växjö/Sweden

Ich stehe vor Tür.
Draußen wartet ein Schneesturm.
Windstöße so schnell wie ein Lamborghini. Die Temperatur so niedrig wie am Nordpol.
Die Sichtweite nicht länger als meine Nase.
Ich mache mich bereit in die extreme Kälte raus zu gehen.
Werd ich es schaffen? Werd ich es schaffen in die Schule zu kommen, oder werde ich auf dem Weg verschwinden?
Ich sammle Mut und zähle bis drei.
1, 2,3.
Die Tür geht auf und ich geh raus.
Ich warte darauf, von der Kälte überfallen zu werden, aber es passiert nichts.
Ach, vielleicht war es doch nicht so gefährlich.
Ein Grad Celsius mit Nebel, der schwedische Winter ist doch nicht so schlimm, wie an der Arktis.



Posted 13.11.2018 @ 08:29

*Poetry Slam
Växjö Katedralskola
Inspiration von Yasmin Hafedh*

Ich packe meinen Koffer

Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Aus.

Denn es ist zu viel drinnen, ich hab zu viel gekauft, also packe ich meinen Koffer aus.
Mein Koffer als Welt,
der mir -wie er da so steht- nicht gefällt.

by Yasmin Hafedh



Erstmal raus mit dem CO2-ausstoß, sonst müssen Menschen bald flüchten im Floß.
Hass kommt raus, Gemeinsamkeit komm rein
Dann wird die Welt ein besserer Platz sein.
Raus kommt auch Hungersnot, dann hat jeder in der Welt sein Abendbrot.
Stattdessen kommt Mitgefühl rein, denn es gibt kein Grund sich zu benehmen wie ein Schwein.
Ich nehme auch Liebe mit, denn dass wär für das Zusammenleben ein großer Schritt.

by Noah Liebe

Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Ein.

Mein Koffer als Welt,
Der mir – wie er da so steht- so gut gefällt.
Erstmal hinein:
Etwas gutes von der Bäckerei
Verständnis und Liebe

Rein muss auch
Mitgefühl
Freundschaft und Respekt

Dann
Verständnis
Gemeinsamkeit und
Die, die oft gute Ideen haben

Zuletzt
Autos und Fröhlichkeit, wenn man einen Ausflug ins Blaue macht

by Moa Nicklasson

Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Ein

Der mir - wie er da so steht - so gut gefällt.
Zuerst brauchen wir Gleichheit: Pflege und Ausbildung für alle Leute,
das sind wichtig Morgen und Heute.

Wir müssen gut zu der Umwelt sein,
mit dem Zug und Bus fahren, aber kein Flugzeug.

by Mollie Lindberg Spångvall

Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Aus

Denn es ist zu viel drinnen, ich hab zu viel gekauft,
also packe ich meinen Koffer aus.

Mein Koffer als Welt,
der mir - wie es da so steht - nicht gefällt.

Erstmal raus mit CO2 Ausstoß, wir brauchen kein mehr heiß,
wir brauchen kein mehr Fleisch.

Raus mit Krieg, Hunger, Rassismus und Ungleichheit
Alle Leute verdienen Freiheit.

Helfen den Menschen neben
Wir sollten alle zusammen leben.

by Tova Korner

Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Ich packe meinen Koffer
Aus.

Denn es ist zu viel drinnen, ich hab zu viel gekauft,
also packe ich meinen Koffer aus.

Mein Koffer als Welt,
der mir - wie er da so steht - nicht gefällt.

Erst mal raus mit Vorurteilen, gibt denen in Not eine Seile.

Raus mit Verschwendung und sorgt für die Natur, freut euch nicht über die steigende Temperatur.

Rein packe ich Liebe und Fürsorglichkeit,
die Welt hat jetzt genug von Streit.

Mein Koffer als Welt,
der mir - wie er da so steht - nicht gefällt.

by Sonja Idestrom



Posted 13.11.2018 @ 08:29

Jakub Fenert - 02.12.2018 @ 22:29

Eure Gedichte mit dem Koffer-Motiv haben mich sehr berührt. Sie zeigen wichtige Weltprobleme, unter denen wir leben müssen, obwohl wir das nicht wollen und gerne „aus unserem Koffer auspacken“ würden. Es geht um die Zerstörung der Natur, Hunger, Ungleichheit, Hass usw. Während des Lesens tauchen die Fragen auf: was könnten wir tun? Gibt es überhaupt einen richtigen Weg? Wie könnten wir die Vorurteile überwinden? Und wie könnten wir hingegen Freiheit, Gleichheit, Verständnis und Liebe „in unseren Koffer einpacken“? Für mich war das eine erleuchtende Erfahrung: Ich bin auch für unsere Welt verantwortlich.

Die anderen zwei Gedichte regen zum Nachdenken an. Ja, wir sollten uns freuen, dass wir gesund sind, auch obwohl wir auf dem Weg zur Schule sind. Oft unterschätzen wir das, was wir haben. Eines Tages können wir das doch verlieren!

Das Gedicht „Der schwedische Winter“ von Noah hat mich mit seinem Ende überrascht. „Ein Grad Celsius mit Nebel, der schwedische Winter ist doch nicht so schlimm, wie an der Arktis.“ Bei uns ist manchmal sogar minus 30 Grad Celsius. Schlussfolgerung ist doch eindeutig: Man sollte mutig gegen alle unsere Ängste gehen.

Es war schön, eure Gedichte zu lesen. Wir warten ungeduldig auf eure nächsten poetische Werke.

Moa Nicklasson - 19.12.2018 @ 12:57

Hallo Jakob! Es freut uns dass du unsere Gedichte gelesen und gemocht hast. Letzte Woche haben wir noch mehr Gedichte zum Thema Weihnachten geschrieben. Viel Spaß beim Lesen!

Weihnachten

von Moa N.

Ich wünsche dir eine Weihnachten wie sie früher war,
Kein Hetzen zur Bescherung, Kein Geschenk ohne Herzen
Damals gab es nur eine gute Mischung,
Eine Mischung von Freude, Liebe und helle Kerzen.

Vorweihnachtszeit

Je näher das Datum rückt
desto mehr sinkt die Temperatur
die Erwartungen steigen,

Viel zu tun und die Zeit fast um,
ein ganzes Jahr schon rum

Freunde und Familie sammeln sich
sitzen rund den Tisch und wünschen sich
dass nächstes Jahr ein gutes sei,
Das ist die Vorweihnachtszeit

Sonja I Na16A

Weihnachtszeit steht bereit

Die Weihnachtszeit kommt rückt immer weiter näher,
bald müssen wir warten nicht mehr.

In der Vorweihnachtszeit ist die Vorfreude gross,
in den Supermärkten sitzen die Kinder schon beim Weihnachtsmann auf dem Schoß.
Die Wünsche der Kinder sind viele, hoffentlich werden es fröhliche Weihnachtsspiele.

Noah L. Na16B

Weihnachten

Freude, Schnee und schönes Wetter
Chören singen, alles ist besser

Frauen sitzen am Klavier
Kinder laufen, lachen, spielen

Der Weihnachtsmann soll bald kommen
Kinder wollen Geschenke bekommen

Trotz kalten Nächten
wollen wir uns treffen

Dein Handy kannst du immer benutzen
vergisst nicht, deine Familie zu schützen

Hanna T. SA16A

Wiktorija Gawlikowska - 19.12.2018 @ 22:42

Alle von euch geschriebenen Gedichte stellen – meiner Meinung nach - auf gewissere Weise die Natur des Menschen. Um die Welt für eigene Bedürfnisse anzupassen und zu verbessern, verursachen wir manchmal Umweltzerstörung und das Aussterben anderer Lebewesen. Wie Jakob geschrieben hat, versuchen wir die Konsequenzen unserer Taten zu vermeiden und unseren mit solchen negativen Welterscheinungen eingepackten Koffer unterwegs irgendwo zurückzulassen und weiter ohne ihn durch das Leben zu gehen. Dennoch soll jeden von uns immer die Verantwortung für seine Handlungen auf sich nehmen und umweltbewusst leben. Oft wenn wir sich dem Problem stellen, kann das für uns leichter sein, als wir früher gedacht haben. Solche Situation hat Noah sehr schön im Gedicht „Der schwedische Winter“ beschrieben. Trotz unserer Furcht und unserer Angst sollten wir ununterbrochen vorwärts drängen. Wichtig ist auch nicht zurückzuschauen, zum Beispiel in die Vergangenheit, weil wir unser Anfangsziel aus den Augen verlieren können. Dennoch hat mich am meisten das Gedicht „Auf dem Schulweg“ gerührt. Der Mensch ist zu besitzen gewohnt. Das, was seit immer ihn begleitet, verliert, im gewissen Sinne, sein Augenmerk, weil er unersättliche Besitzbegierde hat und immer nach etwas Neues strebt. Außerdem nehmen wir nicht an, dass wir „Etwas“, was für uns sehr wichtig ist, verlieren können. Deshalb meine ich, dass wir unaufhörlich unserer Gaben bewusst sein sollten und alles, was die Welt uns darbringt, hochschätzen.

Melike Aksak - 15.06.2019 @ 13:18

Liebste Lesefreunde, Mir hat euer Gedicht mit dem Koffer sehr gefallen. Ihr könnt auf euch stolz sein, eine super Arbeit habt ihr geleistet in einem Team. Es handelt im Gedicht über sehr viele interessante bzw. aktuelle Angelegenheiten über die Menschheit. Und in der zweiten Ballade handelt es sich um Weihnachten. Es war genauso schön, eure Ode zu lesen. Bestimmt, erweckt sie in vielen die frühere Weihnachtszeit. Eine wunderbare Atmosphäre ist es mit alten Freunden oder mit Familie wieder vereint zu sein. Ist doch wunderbar, nicht wahr? Wir feiern kein Weihnachten, aber in meiner Religion haben wir auch Festtage und ich liebe diese Stimmung, wenn wir alte bekannte Besuchen gehen oder Essen Vorbereiten. Am liebsten mag ich das Zuckerfest, wo wir "Geschenke" bekommen und Ramadan wenn wir zusammen am Tisch essen. Natürlich sind die anderen Gedenktage genauso wichtig für mich und spielen eine wichtige Rolle. Liebste Grüße

Projekt/Project II

Sweet Surprise

by Nazli Yükses, BG-BRG Kufstein/Austria

As I open my eyes
The sun shines into my room
The winter in disguise,
Wild flowers start to bloom

The snow dies, the cold dies, the quiet dies,
A bird flies, the sun shines, a sweet surprise

The sky as blue as it can be
At the horizon, touching the sea
Sweet honey supplied by the bee
Flying all above the tree

Can you feel it's here again?
A season, so welcoming warm
The spring has come again
Finally, the world's so calm.



Posted 24.03.2019 @ 11:06

Sofia Olsson - 05.06.2019 @ 09:15

Hi! I really liked your poem. To me this talks about rebirth and new beginnings which we all experience at times. I can really relate to the topic and the wording is really beautiful. I especially liked the 2nd paragraph and the repetition you used in it. The repeating of words enhance the message amazingly. Good job!

Hier sind unsere Gedichte zum Thema Sommer. Viel Spass beim Lesen!

Sonnenschein

Die Sonne scheint
Und ich esse ein Eis
Die Sonne scheint
Und ich bade
Die Sonne scheint
Und ich treffe meine Freunde

/Danial

Sommerwünsche

Was macht ihr im Sommer?
Ein Gefühl
Ein Gefühl von einer warmen Sommerbrise
in meinem Haar

Ein Geschmack
Ein Geschmack von süßen Erdbeeren
und kaltem Eis auf meiner Zunge

Und ein Wunsch
Ein Wunsch von hellen Nächten
Ein Wunsch von Freiheit. Keine Schule.

Nur du und ich
Mein Wunsch vom Sommer

/Sofia

Pizzasommer

*Ich hoffe.
Dass du mit mir Pizza essen willst.
So machen wir immer.*

*Ich hoffe.
Dass du mit mir im Meer baden willst.
So machen wir immer.*

*Ich hoffe.
Dass du mit mir Eis kaufen gehst.
So machen wir immer.*

/Alma G.

Posted by Sophia Schwyter - 05.06.2019 @ 10:32

So, here's a small story I'm not sure I'll ever finish, but for the time being this is all I have. Have fun.

The one who's alive

Mirjam Kronthaler, BG – BRG Kufstein/Austria

The smell of flowers and sun fills the air, together with the sound of laughter and the happy feeling of a warm summer evening. I watch the silhouettes of my sister and my mother against the orange of the sky and listen to my father talking to them. I take a step towards them, open my mouth to call out to them. But I realize that I can't, I try to reach out to them, I try to lift my arms, to take another step towards them. But my body doesn't move. I try turning my head, look down to see what's wrong. That's when I hear it. It starts as a slight buzz, so light I can barely hear it but with every passing second the sound gains in volume, and I recognize it. Dread starts to fill me and bile rises in my throat. I try to raise my voice again, to cry out, to warn them, already knowing that it's too late. I see my sister look up, see her open her mouth to speak, to ask me what's wrong. I can already see them looming behind her, a dark cloud over her and my parents' head, and I finally am able to move, to run and scream, to warn them. Yet I can't help them as the deafeningly droning cloud falls over them, can only watch as their smiling faces turn into masks of horror before the swarm of tiny black dots also reaches me. The last thing I can see before my world turns into one of excruciating pain and darkness is the distorted skull of my father, burnt beyond recognition yet his eyes still staring at me, filled with accusation.

I wake up with a start, my heart beating in my throat, taking in shallow, panicked breaths. For a moment I'm still caught up in my dream, confused why there's nothing but blackness around me. Then my sense of reality kicks in and reminds me that I'm not asleep anymore and that the darkness is normal. I feel around for my stick and my bag, finding both not too far from my bed that is really just a pile of old leaves bundled together into a plastic bag as a pillow and a threadbare old jacket as a blanket. I stow the pillow in a hole in the far corner of what I'd like to call my cave and stuff the blanket into my bag before struggling to my feet and trying not to fall over immediately without my stick. I slowly make my way to where I know the entrance of the cave to be and curse my leg for its stiffness. As I stick my head outside I am hit by a wave of heat and my nose is assaulted by the stench of rot, as per usual. I test the ground before me with my stick, being wary of potholes and remnants of whatever might be roaming the dead streets at night. By now I pretty much know my way around at least most of the craters in the pavement, but I'd rather be careful. After making sure nothing's in my path I take a few careful steps into the scorching heat of outside, frowning about the fact that I lost my hat and am now exposed to the hellishly burning sunrays. I bedlam the fact that I have to go out to gather supplies, that I have to leave my cool cavern for the sake of not starving to death and that I know that I won't be able to stay here much longer, with almost all of the houses around me being absolutely plundered already. I carefully tread around the potholes and piles of garbage, heading towards the last house within vicinity of two miles that has any food left in it.

I stand in front of empty cupboards. If I could see I would stare at them but alas I can only stand there and let my jaw drop to the floor. How? Why? The last time I checked, there was at least a whole shelf of canned food left, and there had also been some water bottles left in the cellar. My minds racing, jumping between possibilities. Dogs? Barely any left, also they don't know how to open cans. Also, I would have smelt them as soon as I was through the door. Plunderers? Unlikely, I wouldn't have settled in the area if there were any of those around. That leaves me with only one possibility. I gulp. People. Normal people. Normal, harmless, desperate people. People that will try and approach me, people that will talk to me, that will seem absolutely helpless. People that will expect me to aid them. People that won't hesitate to stab me in the back when they realize that I won't be of any help to them. They are worse than dogs or plunderers. They all seem human. Until they don't.

Posted 11.06.2019 @ 22:42

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 20:07

Von Teil 1...

Liebste Lesefreunde, Mir hat euer Gedicht mit dem Koffer sehr gefallen. Ihr könnt auf euch stolz sein, eine super Arbeit habt ihr geleistet in einem Team. Es handelt im Gedicht über sehr viele interessante bzw. aktuelle Angelegenheiten über die Menschheit. Und in der zweiten Ballade handelt es sich um Weihnachten. Es war genauso schön, eure Ode zu lesen. Bestimmt, erweckt sie in vielen die frühere Weihnachtszeit. Eine wunderbare Atmosphäre ist es mit alten Freunden oder mit Familie wieder vereint zu sein. Ist doch wunderbar, nicht wahr? Wir feiern kein Weihnachten, aber in meiner Religion haben wir auch Festtage und ich liebe diese Stimmung, wenn wir alte Bekannte besuchen gehen oder Essen Vorbereiten. Am liebsten mag ich das Zuckerfest, wo wir "Geschenke" bekommen und Ramadan wenn wir zusammen am Tisch essen. Natürlich sind die anderen Gedenktage genauso wichtig für mich und spielen eine wichtige Rolle. Liebste Grüße, Melike A.

Audrey Hollingsworth - 03.10.2019 @ 13:43

Hello Nazli, Me and Pola find this poem very beautiful, we find it amazing that you can so freely and well use the English language even though it's not your mother tongue. We are also impressed by your use of literary style figures, it makes the poem more spiritual and easy to reflect upon.

Your poem makes us think and look forward to Spring due to the happiness and light it brings. Reading this made us feel happier and energetic. We think that most of the people that will read this will feel the same way since many prefer Spring over Winter. Sincerely, Audrey and Pola

Audrey Hollingsworth - 03.10.2019 @ 13:59

Hallo Seraina, Du hast einen tollen Job darin gemacht, dieses Gedicht zu schreiben. Du bist sehr gut darin, deine Emotionen auszudrücken. Wir können uns auf persönlicher Ebene mit dem Gedicht identifizieren und es leicht verstehen. Die im Gedicht verwendeten Anaphora machten es rhythmischer und schöner zu lesen.

Wir beide haben dieses Gedicht sehr genossen. Liebste Grüße, Audrey und Pola

Wir schreiben gemeinsam ein Buch

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 16:59

Hier schreiben wir zusammen ein gemeinsames literarisches Werk.

Projekt/Project I

Verblasst

Kapitel 1

by Samantha Zotz, Bg/Brg Kufstein /Austria

Ich öffnete die Haustür und ein kalter Luftschwall kam mir entgegen. Die Kälte schien mir die Luft aus der Lunge zu pressen. Schnell zog ich den Schal enger um meinen Hals. Dann trat ich hinaus auf die Straße. Menschen liefen hektisch und mit hochgezogenen Schultern an mir vorbei. Über die Stadt hatte sich eine schwere Nebeldecke gelegt. Seufzend machte ich mich auf den Weg. Aus den Geschäften, Cafés und Wohnungen fiel warmes Licht auf den halbdunklen Gehweg.

Der Bahnhof war nicht weit entfernt, weswegen ich ihn auch nach 5 Minuten erreicht hatte. Das Gebäude war schmutzig und heruntergekommen. Auch wenn ich diesen Ort in und auswendig kannte, schaute ich mich heute genauer um. Heute war es voller als sonst. Freitags kamen die Männer zurück, die unter der Woche weg waren, um zu arbeiten. Hier gab es nicht genügend Jobs für alle



Menschen. Die Stadt wuchs zu rasch. Außerdem waren die Leute wählerischer geworden. Mittlerweile ging es nicht mehr darum, dass man arbeitete, es ging darum was man macht. Am besten irgendein Manager einer großen Firma. Denn dann konnte der Mann, wenn seine Frau die Freunde zum Essen eingeladen hatte, für welches sie den ganzen Tag in der Küche gestanden hatte, erzählen wie wichtig und unentbehrlich er bei seiner Arbeit sei. Doch all diese Anzugsträger blendete ich aus.

Es hatte nicht lange gedauert bis ich ihn entdeckte. Der Junge stand an die Wand gelehnt und hatte die Augen geschlossen. Doch ich wusste, dass er alles andere als schläfrig war...

*Foto by Samantha Zotz
Posted 23.11.2018 @ 21:51*

Continuation – Kapitel 2

by Gabriela Maćkowiak, VIII LO Kraków/Poland



Ich bewegte mich in seine Richtung. Als ich ihm nahe war, stand er auf und begann zu laufen. Ich versuchte ihm nachzulaufen. Zunächst liefen wir den Bahnsteig entlang, aber plötzlich sprang er von der Plattform ab und begann über die Schienen zu laufen. „Das ist nicht das erste Mal, als er mir floh und ich ihm nicht nachging.“ - dachte ich.

Traurig kehrte ich ins Hauptgebäude zurück und begann meine langweilige Arbeit an der *Zugweiche*. Meine Schicht dauert 12 Stunden, aber oft scheint es eine Ewigkeit zu sein, besonders an den Tagen, an denen wenige Züge vorbeifahren und ich gar nichts zu tun habe. Heute war gerade so ein Tag.

8 trübe Stunden gingen ohne Überraschungen vorbei.

Da hatte ich den Eindruck, dass der dichte Nebel in meinen kleinen Raum einbrach und begann mich umzugeben. Vor mir stand Alice, meine größte Liebe, wie immer schön und reizend. Ich schwebte auf der Wolke sieben. *In diesem Moment* fuhr ein Zug vorbei. Ich wachte sofort auf. Der Nebel verschwand, und durch den Kopf ging mir nur ein einziger Gedanke: „Ist er in die gute Richtung gefahren?“ Erschrocken überprüfte ich nervös meinen Zugfahrplan. Nach der Weile atmete ich schon ruhiger. Auch diesmal habe ich nicht versagt. Ich war mit mir zufrieden und fühlte mich glücklich. Wie wichtig und unentbehrlich bin ich bei meiner Arbeit. Wichtiger als alle Manager in irgendwelcher Korporation. Mein Glück verschwand doch, sobald die Erinnerungen an die alten Zeiten und meine Zukunftspläne zurückkamen. Meine Verlobte – Alice verließ mich für einen reichen Mann. „Geld regiert die Welt“ - traurig, aber wahr. Ich schaute auf die Uhr. Noch 3 Stunden vor mir. Ich setzte mich bequem in den Sessel und dachte über mein Leben nach. Ich lebe von Tag zu Tag, wohne in einer kleinen Dachgeschosswohnung über einer Bar, woher das Geschrei der betrunkenen Menschen zu mir jeden Abend kam. Ich habe keine Perspektiven, bin 30 - jähriger Mann ohne Ehefrau und ohne Kinder. Alice war meine einzige Liebe. Nach der Trennung mit Alice traf ich mich mit einigen anderen Frauen, aber vergebens, erfolglos...

18.13 - Ich wechsele die Frequenzweiche. Ein anderer Zug fährt vorbei.

Hat mein Leben einen Sinn? Werde ich eines Tages wirklich glücklich? Ich dachte an diesen Jungen. Was würde geschehen, wenn ich hinter ihm rennen würde? Ich habe nichts zu verlieren. Morgen springe ich hinter dem Jungen von der Plattform nach und folge ihm. Dort könnte auf mich etwas Besseres warten. Entschieden! Mit solchen Gedanken verließ ich meine Lenkungsstelle. Nach der Arbeit kam ich wie immer direkt nach Hause und ging schlafen, von eigener Idee begeistert und auf Morgen gespannt...

Posted 06.01.2019 @ 20:39



Projekt/Project II

Verblasst

Kapitel 3

by Sophia Bosnak, Chiara Bergsiek, HPS Buxtehude, Germany

Am nächsten Morgen wachte ich auf und meine Gedanken kreisten sofort wieder um diesen Jungen. Er hatte irgendetwas Mysteriöses an sich. Ich zog mich an, duschte und frühstückte, doch er ging mir einfach nicht aus dem Kopf und aus irgendeinem Grund hoffte ich, dass er heute wieder dort stehen würde. Auf meinem Weg zur Arbeit, durch die nasskalten, verregneten Straßen kam ich an der Stelle vorbei, wo ich ihn zuletzt gesehen hatte. Doch er war nicht dort, sondern eine seltsam gekleidete Frau. Sie fiel mir sofort auf, denn sie hatte einen riesigen Hut auf und hielt eine Vase in der Hand. Aus der Vase tropfte Blut und ihre Hände zitterten. Als sie mich sah, kam sie langsam auf mich zu. Ich hielt den Atem an und wusste nicht, was ich tun sollte. Sollte ich wegrennen?! Sie blieb einen Meter vor mir stehen und sagte monoton: "Ich tat es aus Rache, doch ich würde es immer wieder tun." Damit verschwand sie im dichten Nebel. Ich wollte ihr hinterherlaufen, doch ich war wie erstarrt. Was meinte sie mit Rache? Oder wen? Währenddessen fuhrn Züge ein und aus und holten mich in die Realität zurück. Ich fragte mich, ob ich diese Begegnung wohl geträumt hatte. Ich ging weiter zur Arbeit. Die Gedanken an den Jungen waren wie verblasst. Ich widmete mich meiner Arbeit. Schon wieder eine 12-Stunden Schicht, doch auch die ging vorbei und ich freute mich, nach Hause zu kommen.

Ich trat durch die Haustür meines abseits gelegenen Stadtrandhäuschens, aber etwas ließ mich innehalten. Irgendetwas war anders. Ich legte meinen Schlüssel auf die Kommode und fing an, langsam durch mein Haus zu gehen. Ich hielt die Luft an, als ich das Wohnzimmer betrat. Auf meinem Couchtisch stand die blutende Vase. Ich fuhr erschrocken herum, als ich meine Haustür zuknallen hörte. Ich rannte hin, doch es war zu spät und meine Schlüssel waren weg. Jedoch war das nicht das schlimmste, denn ich hörte den markerschütternden Schrei einer Frau. Ich lief hinaus, um nachzusehen und rannte dabei fast in die Frau mit dem großen Hut und den Jungen vom Bahnhof. Doch was wollten die beiden von mir und was hatte diese merkwürdige Vase zu bedeuten?



Posted 25.06.2019 @ 15:46

We are writing a book together

Projekt/Project I

Hey guys, this is the first chapter of the book 'Sunshine'. Marlene, Sophia and me wrote it. We hope, you`ll have fun with it and we`re excited to see, how you`ll continue the storyline.

Have fun writing. ;)

Zoe Groening

Sunshine...

by Sophia Bosnak, Marlene Kosin, Zoe Groening, HPS Buxtehude/Germany

Chapter 1

It's raining outside and I'm standing here, waiting for the bus to arrive. The buildings around me look all the same. Everything in this town is always the same. Every day is the same. Nothing is ever different or interesting. It's just all grey and bleak and that's exactly what I'm too. I'm the kind of girl, nobody knows exists. I'm alone most of the time. I don't talk and people don't talk to me. That's also why school was awful today, like it actually always is. It just feels so useless to me. I'm probably never going to need most of the things I learn at school. The bus is late and my hair is already completely wet. It was supposed to be sunny today, so I didn't take my umbrella with me this morning. But the weather has changed. Maybe it also doesn't know, what's going on, I can totally understand what you mean, dear weather, I really do understand.

Two months ago I realized that it's actually not that important whether I'm good at school or not. I don't have to be the best student that'll ever exist. I put so much pressure on myself and now I just don't care. If I say it like that, it sounds pretty good, but the bad thing about it is that I just stopped caring about anything at all. Nothing matters to me. Everything feels useless.

"Hey! Could you please stop staring at me? I mean, I like it when people stare at me. I love the spotlight and I love having everyone's attention, but it's getting a little weird now. If you're trying to flirt with me....it's not working."

Wait, what? A girl only a few steps away from me, suddenly starts talking. I've been so lost in my thoughts that I haven't even seen her standing there.

"Hello?!"

I start to look around and wonder who she's talking to. It can't be me, right? I would never look at someone more than two seconds. "Yes, I'm talking to you. You don't have to pretend that you don't know what's going on. You're the worst actor I've ever seen."

And then she just bursts into laughter. I'm standing there with my eyes wide open. I can't remember the last time I felt that embarrassed, and hell no, I don't miss that feeling at all. Even though I've been staring at this girl for probably 5 minutes, if not longer, I see just now, what she looks like. She's the same height as me. Her hair is black, but you can tell that *she* dyed it...and obviously not a professional hairdresser. It's super patchy. There are brown spots all over it and even a white one. I don't know, how someone could mess that up so badly. Is that even possible? She's also really pale and dressed all in black. Black leather jacket, black t-shirt, black jeans and... what the hell..... black flip-flops? What is this girl doing? It's not like I'm super well-dressed and know everything about fashion, but I swear, if Karl Lagerfeld saw that, he would get a heart attack and die. Yes, it looks that bad. Especially, when we think about the fact that it's almost December. How does she still have feet? My feet would have gone numb by now.

But I have to admit that she's going all-in with the "Everything I wear is black"-thing. Even her toenails are painted black. The only thing that's not black is a bright coloured floral wreath on her head. Of course it doesn't match the other clothes, but there's something about it. It's perfect! I think she stopped laughing two minutes ago, which means that I've stared at her, again. She must think I'm crazy by now. I look up and look into her eyes. She waves at me and screams 'HEY!' with a really high-pitched voice. And because I already made a fool of myself twice, I do the exact same thing. Now, we stare at each other, as if the situation wasn't weird enough already.

"I'm so, so sorry" I start to apologize. "I didn't want to stare at you. Usually, I would never do something like that, I swear." I'm talking way too fast. Then she starts laughing again and says:

"You don't have to apologize. I'm just taking it as a compliment. You just couldn't help yourself 'cause I'm so pretty." Now, I feel uncomfortable, but I also wonder, how on earth, can this girl be so freaking confident?

"Hey Miss 'I'm staring at pretty girls and apologize for it', follow me!"

And then she just walks away. I can hear the weird noises her flip-flops make on the wet ground. I'm just standing there, wondering what just happened. And then I start running. I run after her. Why? I don't know. I just have to. It just makes sense in a really weird way.

"Oh, so you're actually following me. Okay, so...sunshine, any idea, what I'm going to show you?" After she said that, she looks at me with a big smile on her face and I just can't help, but to smile back at her.

Posted 13.11.2018 @ 16:58

Leandra Kreisser - 15.01.2019 @ 21:45

I'm very curious, how this story will continue. We will probably produce a masterpiece all together. ;)

Projekt/Project II

Zoe Groening - 30.04.2019 @ 16:39

Enjoy the second chapter of our common book. How do you like the way the story is evolving?

Chapter 2

by Elias Ferry and Gabriella Nimmersjö, VKS Växjö/Sweden

I wake up from my alarm blaring at 8 in the morning. I sit up, rub my eyes and ask myself if I really should get up or if I should just continue sleeping. This goes on for a good few minutes and finally, I decide to get up. New day new possibilities...right? I walk over to my mirror and stare at my hair, the spontaneous dyeing of my hair last night did not go as planned. It's full of brown patches, and somehow a white one...but I kind of like it, it's cool and unique, like me. I smile at the mess. My mom is going to hate it! Perfect! I walk over to the dresser to get dressed. I open it to find my perfect collection of black clothes. Should I go for midnight black or rocket black? Meh, let's go for something different today, raven black! I grab a raven black t-shirt and a pair of matching jeans. Of course, I can't leave without my trusty leather jacket either, so I walk over to my pile of laundry and dig it up from the bottom. It smells like cigarette smoke and oil paint as usual. While digging through my clothes pile I find an old flower wreath I wore to a school graduation party in 6th grade. I put it on to match my unpredictable and unique hair. I check my watch, I have 5 minutes to get out of here before my mom wakes up, but I can't find my boots. I search literally everywhere, in my dresser, under my bed, in the toilet and they are nowhere to be found. I only have 3 minutes! The only thing I manage to find is a pair of black flip flops...great. I put them on as I hear my mom stomping up the stairs, oh god! The only way out of the house is through the front door, well...and the window. I slide the window open quickly and jump out of the window and thankfully into a bush and I burst into a sprint to the bus stop. Finally, I'm going to meet him! Even if it's pouring down a river I've never been more excited and happy.

I'm drenched as I near the bus stop. I check my phone to see if I've gotten any messages from him. Of course, I haven't, he can barely text me two times a day. Why can't he treat me like a queen? I deserve that after everything I've been through and after everything that I've done for him. I get to the bus stop and the only other person there is some girl I recognize from school. She's usually really quiet and sits alone at lunch and on breaks. I get a notification on my phone, it's from him! "Can't come, sry" is all it says...no explanation or anything. God, he is such an asshole! I shove my phone in my pocket and notice the weird girl staring at me. I quickly look away thinking she can see I'm pissed off. But when I look up again she is still staring at me. She's wearing a pair of light blue skinny jeans, a white sweater, a pair of white sneakers which are soaked and a yellow trench coat. Don't get me wrong, I HATE colour but she looks great in it, it highlights her pretty eyes and auburn hair.

"Hello!?" I shout at her.

She looks around nervously, probably wondering if I'm talking to her. She must be stupid, since she is the only other one here. "Yes, I'm talking to you! You don't have to pretend that you don't know what's going on. You're the worst actor I've ever seen." She looks like a terrified hamster. I can't help but burst into laughter. After about 2 minutes I finally stop laughing and she's still staring at me.

"I'm so, so sorry" She starts to apologize. "I didn't want to stare at you. Usually, I would never do something like that, I swear. She blurts this out with such haste that I can't help but laugh again.

"You don't have to apologize; I'm just taking it as a compliment. You just couldn't help yourself 'cause I'm so pretty" I say jokingly.

She looks really uncomfortable, tilts her head and stares at me...AGAIN. Honestly, this girl needs help, maybe I should take her under my wing, teach her a thing or two about life. She can be like the little puppy that I train to attack other people. I know exactly where I should take her, to my secret spot! "Hey miss 'I'm staring at pretty girls and apologize for it', follow me!" I say and start running towards the forest. I turn back to see if she's brave enough to run after a stranger into the forest and sure enough, she's running after me. "Oh, so you're actually following me. Okay, so...sunshine, any idea, what I'm going to show you?" I say as I give her my good old smile. She smiles back at me with an immensely pretty smile and we keep running.

Posted 30.04.2019 @ 16:39

Laura Eichmüller - 12.06.2019 @ 14:41

Here's another chapter of "Sunshine". I hope you enjoy reading it and maybe find a way to continue the story.

Chapter 3

by Laura Eichmüller, BG/BRG Kufstein/Austria

After a few minutes of running, my breathing is starting to get heavier. How does this girl run so fast for this long time? The small path we are running on is curvy and if you don't know where to go you will get lost because of all the turns. The black haired girl seems to know exactly what she wants. Even though I can see pretty far into the woods, I don't feel like I would find a way out of this. The leaves of all the bushes on the ground make the forest light and spend some sunlight. The girl isn't slowing down although I can clearly see that the flip flops make her struggle a little. I'm just stumbling behind her, it's hard to keep track with her.

"Do you mind slowing down a little bit? I mean, if you don't want to that's also ok but... please slow down I can't run that fast anymore" I try to say, breathing so hard I'm pretty sure she didn't understand a single word.

She immediately stops running and goes over into a more normal walking tempo. "No problem sunshine, we're actually almost there. So... have you any ideas so far where we're about to go?"

"To be honest, not really. My mind was full with keeping up with you. But now that I'm thinking... maybe something hidden, a secret spot..." I start. It literally could be anything, from a simple house in the woods to a huge old industrial building occupied by teens who use it as a place to take drugs and drink alcohol. I really don't know. And why does she even want me to figure it out myself? This girl is weird. I might have seen her before, but we've never talked in school before.

A small smirk appears on her face when she hears my answers. As if she hadn't heard them she turns around and starts walking again. I'm confused. What is so important that she wants to show it to me. I mean why to me. There are so many interesting people out there and she chooses me. My thoughts go back to school. I don't know the exact time right now but I'm sure school is starting in a few minutes. At the beginning of the school year I would have been furious if I was in that kind of situation and not in school. No school today seems actually really nice because I know I wouldn't have learnt anything important. The teachers are probably showing only Christmas movies.

Black girl is still walking. I'm so glad she isn't running anymore. I'm not the type for running. Every time we need to do it in school I'm one of the slowest, always the one who's trying to catch up with all the others but always fails. Sport isn't really my scene. I am more the girl that sits in the library with her nose in a book.

The path is getting a little wider again and I can go next to the girl. She's clearly focused on something else, but she manages not to fall over a stone or root. I don't want to interrupt her so I stay quiet. Then the forest suddenly stops. In front of us is field, covered in snow. And far away, at the end of it stands a small building. Nobody seems to be living in it right now. Behind it there are more trees, it's impossible to see it from somewhere else than here. I'm glad that the snow isn't high and we can pass the field with almost no problems. Her feet are red as tomatoes. I kinda feel bad for her.

After some time, we get to the house. It seems bigger now than it did before. I'm still wondering what it's use is when the girl takes a key out of her leather jacket and opens the lock on the door. I step in and OMG what is this? This house has a full kitchen, an old couch with a fireplace and an ancient bookshelf. Several doors go to other rooms. Is this her house? It seems like it but you never know.

"Take a seat sunshine, I'm just gonna turn on the fireplace." She interrupts me from looking around not believing what I see.

"Is that all yours?" I ask, still not understanding what all this is.

"Yeah it's mine. But don't worry, I'm going to explain that to you later."

I stay quiet after this, using all the time to take in everything.

As the first flames ignite, she goes to one door and waits in front of it. "Girl, come on, let's go inside!"

I don't know what she wants, but she gives me a little smile and nods confidently, so I decide to get up and follow her. The other room is much bigger, wooden flooring, mirrors on the wall. In the fare back there are some mats. There is no other furniture in it. I see some speakers and a big sound system. It takes me some time to realize what this is supposed to be.

This girl has her own freaking dance or gymnastic studio.

Posted 12.06.2019 @ 14:41

Unser Erasmus+ Gedicht / Our Erasmus+ poem

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 17:06

Hier schreiben wir gemeinsam unser Erasmus+ Gedicht./ Here we can write our Erasmus+ poem together.

Projekt/Project I

Wir haben ein Gedicht über unsere Erinnerungen in Krakau geschrieben, hoffentlich gefällt es euch!

In der Stadt des Wawel

by Zsófia Dull und Péter Payer, DNG Budapest/Hungary

Es gibt ein Projekt: Erasmus+,
dessen Name ist Lies mit uns!
Das erste Treffen fand in Krakau statt,
wo jeder Schüler sehr viel Spaß gehabt hat.
Es gab welche Workshops, die lustig waren,
wegen der interessanten Aufgaben.



Foto M. Farkas

Die Projektarbeit war erfolgreich,
wegen der guten Gruppenarbeit.
Wir bildeten verschiedene Gruppen,
einige mussten Zitate aussuchen.
Andere diskutierten über Bücher,
die die Schüler schon lesen sollten – früher.
Wir fühlten uns wohl und immer lachten,
und dazwischen übten wir die Sprachen.
Wir lernten neue Leute auch kennen,
und dieses Projekt werden wir nie vergessen.



*Foto: T. Karmacsi
Posted 15.11.2018*

Projekt/Project II

Paulina Bebenek - 26.03.2019 @ 13:46

In unserer DSD Gruppe haben wir das zweite Teil unseres gemeinsamen Erasmus+/eTwinning Gedichts zugeschrieben. Das hat uns viel Freude bereitet. Viel Spaß beim Lesen. Vielleicht schreibt jemand noch das nächste Teil.

Der zweite Projektschritt

by Paulina Bębenek, Gabrysia Siodłak, VIII LO Kraków/Poland

Buxtehude war der zweite Schritt,
der uns durch das Projekt weiterführt.
Wir alle waren dabei
Schüler und Lehrer nebenan.

Deutsch oder Plattdeutsch - das war nicht immer klar,
Englisch rettete uns doch in jedem Fall.
Bei internationalen Buffet verstärkt
haben wir den Arbeitsaufwand nicht bemerkt.

Interkulturelle Klasse finden wir gut.
Zwar erforderte das viel, viel Mut,
aber brachte auch Freude, machte Spaß
und gab Erfahrung - jedem nach seinem Maß.

Buxtehuder Bulle, Buch Casting - etwas Neues für uns,
bei den Halepaphenern vielleicht ein Muss.
Literaturabend kommt noch dazu,
Buddenbrooks, Gras, John Boyne, aber wozu?

Das Buch und das Lesen führen uns zum Ziel
und geben unserem Projekt einen Sinn.
Lesekampagnen machen wir bezaubert
Schülern das Wissen original verteilend

In unserem TwinSpace arbeiten wir gern
und hier können wir noch etwas mehr.
Jedem Schüler gefällt Artikelschreiben
"Kommentieren" ist besser als Sport treiben.

Wir bauen Multikulti Dialog
Kontakteknüpfen ist unser Erfolg
Erasmus+, eTwinning geben viele Möglichkeiten,
darunter- schnelle Entwicklung von Sprachfähigkeiten.



Fan Fiction

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 17:01

Hier veröffentlichen wir unsere FanFiction Geschichten. / Here we publish our FanFiction Stories.

Projekt/Project I

In our article we tried to explain what fanfiction really is.

Fanfiction – What (exactly) is it?

by Monika Pocięcha and Sara Kotlarz, VIII LO Kraków/Poland

Probably you've heard about it, maybe you've even read it but do you know how to define it?

First we'll go with definition:

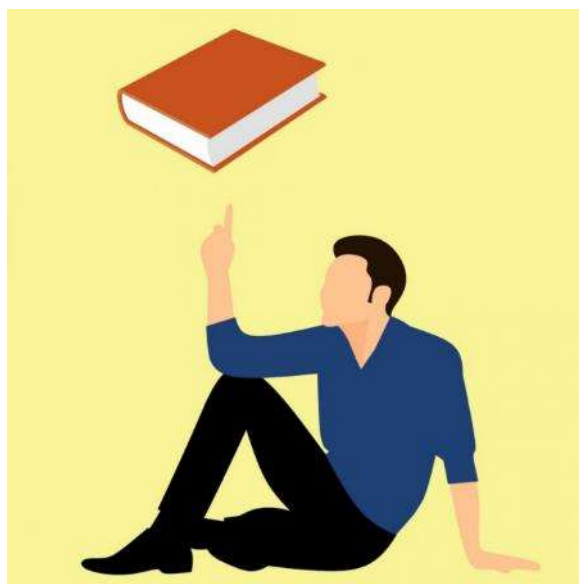
As we can deduce it's written by fans of books, TV series, movies or bands and celebrities. It's unofficial and it's rarely published. It's a mix of real story and something that author of fanfiction dreamt up. This is really popular literature for young people mostly teenagers.

Now we'll focus on how we can divide fanfiction into groups. We have three of them:

- Alternatives – they present to us 'what if...'
- Continuations – prequels and sequels. They show us what could happen before the action of the book, film, e.t.c or what can happen after the book ending
- Collateral – they show in more detail some of the plots that were mentioned but not developed in the original story

One of the most popular websites where you can find fanfictions is Wattpad. According to the latest fanfiction ranking the most frequently read ones are:

1. 'Angel's: City of Successors'
2. 'Royal|l.h.'
3. 'Adopted by the Devries family'



Picture: CCO

Posted 17.11.2018 @ 10:45

That's our article in which we wrote about pros and cons of fanfiction. We hope you'll join the discussion.

What makes good fanfiction?

by Martyna Kołek and Amelia Marchewczyk, VIII LO Kraków/Poland

We all know the feeling of finishing a book, a movie or TV series that was so compelling that you couldn't bear the thought that this is the end and still wanted more. Maybe you thought about reading fanfiction to at least keep the illusion of the plot still continuing? Sounds like a good idea, right? Only in theory, because if you've ever tried to find a good fanfiction, you know that's a truly tough row to hoe. There are plenty of fanmade stories on the internet. Unfortunately, overwhelming majority of them are so poorly written that you automatically get discouraged by their multiple imperfections. So what exactly makes good quality fanfiction and what are the problems with this genre?

However great it is to get new stories about your favourite characters, it doesn't change the fact that you still want them to be the same people that you've been following in the books or movies. Writing about them not as a person who was their creator is very difficult. That's why fanfiction makes you feel like you are reading about the adventures of strangers instead of well-known, beloved characters. Another problem are common plot holes. Fans aren't always acquainted with the story well enough to continue it on their own. Changing some facts in main hero's past (with the exception of doing it on purpose) usually isn't well received by other fans. Those situations can be spotted in 'Harry Potter and the Cursed Child' screenplay. Even though it's not really fanfiction (some people consider it as one- J.K. Rowling was only a co-writer of it), it is a great example of the problems mentioned before. The plot is a bit strange, hardly compelling and the characters aren't always acting in a reasonable way, sometimes even against common sense. What good fanfiction should have is an entertaining storyline with no plot holes in it and well-written, composite characters whose behaviour is shown in a believable way.



We would also like to point out that one of the differences between a book and a fanmade story uploaded on the internet is that the book is checked, edited, corrected etc. by many people before it's finally published and available in the bookstore. That provides the good quality (generally it depends on the publishing house) and minimises the possibility of mistakes. Fanfiction, usually written not by professional authors but teenagers who lack the necessary skills and experience to write a good story, often turns out to be not so good. We cannot forget that writing novels is a job for professional authors, whereas writing fanfiction is rather a hobby, which means that most of the times fanfiction writers have to go to school or work, which doesn't let them fully dedicate to writing. That's why books usually have a little vantage, in comparison to fanmade, amateurish stories. On the other hand, the only thing that limits young authors is their creativity. Sometimes in fanfiction we can find many motives and threads that are nearly impossible to find in normal books, e.g. absurd situations unlikely to happen in a real story. Maybe fanfiction is the only space where impossible becomes possible.

Fanfiction is an undeniably interesting genre, but it has its weaknesses. Nevertheless, it's a new kind of story that has a potential to grow.

What do you think about fanfiction? Do you know any that is worth reading? Let us know in the comments!

Picture by Amelia Marchewczyk

Posted 17.11.2018 @ 10:59

Leonie Reiter - 16.12.2018 @ 22:13

First of all, I like fanfictions. If it's good I enjoy reading it very much but there are some cons about it like already mentioned in the article.

I think it's impossible to find the perfect fanfiction, where the characters are like in the original. Most of the characters are quite annoying and they are just different. I know it's really hard to write something which is in the style of the book, movie, series etc. I try to write some fanfictions and stories too. Of course I'm no professional author but I have been improving myself at writing. I just write and write so one day I'll be better.

"Maybe fanfiction is the only space where impossible becomes possible." That's the one sentence I keep thinking about. It's just true. Even though fanfiction isn't perfect it makes the impossible possible.

So fanfiction is great, you have so much opportunities but almost always it's not as good as the original.

Dominika Gwózdź - 02.01.2019 @ 20:01

I think fanfiction is an amazing way to express yourself as an author. I wrote some and it takes a lot of effort, creativity and time. You need to have right skills to write a good one, but must learn it somehow. And what's the better way to learn than trying and practising?

I read a lot of fanfictions, they are diversified, some are better, some are worse. I see how to correct my own mistakes and improve. We have so many options with the Internet nowadays that I'd recommend posting some little parts to get feedback. You just have to try, be open-minded and never give up.

"Maybe fanfiction is the only space where impossible becomes possible." I agree with this sentence. That's exactly what happens there. You are in power to change the plot, look at the characters from a different angle, share your point of view for certain things. When I write or read them it helps me a lot and I recommend it to everybody, it's worthwhile!

Zuzanna Lassota - 03.01.2019 @ 18:47

I really like fan fiction and I read it very often so I totally agree with this article. It is hard to find a good story but that's what it's all about. It is for people or teens who have just started an adventure with writing and they try to interest or surprise readers with new facts or stories of popular characters' lives. In this way readers could find good young authors who can publish their own books in the future.

Annalena Sieberer - 03.02.2019 @ 12:32

Hi Martyna and Amelia, I really liked your article and can totally agree with your opinion.

A fan fiction is a great way to show your own view of a book. You can change parts you didn't like and write your own story. I think it's hard to find a good fan fiction because everyone has a different imagination of the story.

Johanna Holaubek - 07.02.2019 @ 14:41

Hi Martyna and Amelia, I really enjoyed reading your article. You explained everything very well and now I know a lot more about fanfiction.

I think fanfiction is a great way to share your thoughts about a book, film and so on. You can make up a totally new story or just continue one. You are definitely right when you say that there are also lots of fanfictions which are not so good, but I think that it is a good chance to practice writing.

Projekt/Project II

Fanfiction – Red-Cap

by Tamás Koósa and Péter Payer, DNG Budapest/Hungary

Little Red-Cap raised her eyes, and when she saw the sunbeams dancing here and there through the trees, and pretty flowers growing everywhere, she thought: 'Suppose I take grandmother a fresh nosegay; that would please her. It is so early in the day that I will still get there in good time'; and so she ran from the path into the wood to look for flowers.

And whenever she had picked one that she fancied, she saw a still prettier one farther on, and ran after it, and so got deeper and deeper into the wood." Meanwhile the granny was cooking at home. She wanted to surprise Red-Cap with her favourite sour cherry pie. She doesn't use glasses, cause she is so vain. That is why she didn't realize, that the fruit contained a stone. Then she put it into the oven, and waited for the result. Meanwhile she prepared everything and was waiting for coming of her grandchild. The cake was baked, but Red-Cap still wasn't there. Grandma wanted to be sure, that it's delicious and so on... Naturally she cut a slice, and tasted. At the first bite she felt something was not okay, but it was too late. The grandma started choking on the dangerous stone.

Luckily Red-Cap arrived and saw what was going on. She panicked of course and ran out of the house, where she started to scream and shout. Nobody else heard her cry except the wolf, who was hunting near of the cottage. As soon as possible he rushed there. Red-Cap was pretty surprised, and scared a bit, because nobody had a good opinion of the wolf in the village. But he was so helpful, and immediately knew what to do. The animal caught the old lady and started pressing out the stone from her.



The last character of our tale also heard the emergency calling, he just arrived later. He was the old hunter, who was a good friend of the family.. He misunderstood the happening and aimed to shoot... The lupin fell into the floor. The hunter could not understand why the reaction was different, than he expected... So the moral of our fable dear kids: Don't judge anybody, before you know them.

the house, where she started to scream and shout. Nobody else heard her cry except the wolf, who was hunting near of the cottage. As soon as possible he rushed there. Red-Cap was pretty surprised, and scared a bit, because nobody had a good opinion of the wolf in the village. But he was so helpful, and immediately knew what to do. The animal caught the old lady and started pressing out the stone from her.

The last character of our tale also heard the emergency calling, he just arrived later.

He was the old hunter, who was a good friend of the family.. He misunderstood the happening and aimed to shoot... The lupin fell into the floor. The hunter could not understand why the reaction was different, than he expected... So the moral of our fable dear kids: Don't judge anybody, before you know them.

*Image by Boglárka Oláh
Posted 19.03.2019 @ 08:59*

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 20:10

Dear readers, let's start first with what fanfiction is and where it comes from. Everything started in the Middle Ages. Many readers who fell into the readiness of his author could not wait any longer and told their own staff. The author couldn't publish his stories immediately. The first fanfictions knew no writing, everything was told further. Wherever people lived together, there were also myths about nature and it's spirits and gods, which were passed on from generation to generation. Of course, the stories of the gods were told differently depending on the region, because each people had their own little gods, which helped people in everyday life. For example, the ancient Egyptian peoples who lived by the sea told of beings other than the inhabitants of the mountains. Over time, colourful relationships developed between many little gods and thus a network of stories or as one would say today: fanfiction. I hope I could bring you closer to fanfiction. Dearest greetings, Melike.

Annalena Sieberer - 04.10.2019 @ 13:29

Hi there! We loved your story, and especially the twist at the end with the wolf being nice. You really got through with your message about not judging someone before you know them. Which of course is an important message since a lot of people are doing the opposite.

About fanfiction, we think that it is a good way to be able to put your own touch to a story that already exists. That way you can make it more you, perhaps you want to make it more modern or just change the outcome.

07.

Gespräche über das Buch und das Lesen / Discussing books and reading

Lesen macht Spaß / Reading is fun

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 18:19

Wer liest, verirrt sich nicht." – Was bringt das Bücherlesen mit?/ "He who reads, leads!" - What are the benefits of reading books?

Projekt/Project I

Warum sollte man lesen?

by Nicolas Löwe, VKS Växjö/Sweden

Mit dem ansteigenden Wachstum des Internets und der Veränderung der Freizeitbeschäftigungen lesen Jugendliche weniger Bücher. Andere Medienformen geben die gleiche Menge Unterhaltung, aber ohne dass sich der Konsument anstrengen muss. Warum sollte man sich dann in einer Zeit, wo Unterhaltung nur ein Knopfdruck weg ist, die Mühe machen und Bücher lesen?

Viele Schüler sind heutzutage oft sehr gestresst, aber Lesen kann helfen, Stress zu senken. Eine Studie der Sussex Universität in England hat gezeigt, dass Lesen Stress bis zu 68% reduzieren kann. Das ist mehr als Musik hören (61%), Tee/Kaffee trinken (54%), eine Runde Laufen gehen (42%) und auch als Computerspiele spielen (21%). Um diese Senkung des Stressniveaus zu erreichen, reicht es aus, wenn man nur sechs Minuten lang leise liest. Lesen hilft aber nicht nur gegen Stress. Es bereichert auch den Wortschatz.

Die Studie *The Influence of Reading on Vocabulary Growth: A Case for a Matthew Effect* hat den Wortschatz von Kindern, die lesen, verglichen mit dem von denen, die es nicht tun. Die Vielleser hatten einen größeren Wortschatz als die Nichtleser. Da Lesen das Gehirn stimuliert, hat es auch mehrere andere positive Effekte wie zum Beispiel das Erinnerungsvermögen zu stärken, das Konzentrationsvermögen zu verbessern und Depressionen zu reduzieren. Der Hauptgrund, warum ich finde, dass man viel lesen sollte, ist, dass Lesen einem neue Perspektiven gibt. Als Leser lernt man andere Denkweisen kennen. Lesen hilft mir, andere Menschen besser zu verstehen und dadurch auch kennenzulernen. Bücher bieten interessante Gesprächsthemen, die Leute aus der ganzen Welt zusammenführen. Es gibt wohl kaum einen Jugendlichen in meinem Alter, der nicht die Harry Potter Bücher von J.K Rowling kennt. Ich lese gern ganz verschiedene Bücher, da ich es mag, etwas über unterschiedliche Charaktere in variierten Situationen zu erfahren. Früher habe ich mehr Fantasy gelesen. Bücher von Autoren wie Douglas Adams und J.R.R Tolkien haben mich begeistert, da sie viele interessante Charaktere und Welten geschaffen haben. Heutzutage lese ich auch gern Gegenwartsliteratur. Für diesen Artikel habe ich im Internet nach Zitaten über das Lesen gesucht. Da habe ich eins von der schwedischen Schriftstellerin Astrid Lindgren gefunden das mir sehr gut gefallen hat. Die Idee, Bücher als ein Geschenk des Lebens zu betrachten, passt sehr gut zu meinem Artikel und das Gefühl, beim Lesen auf Abenteuerreisen zu gehen, kenne ich auch.



“Ja, das grenzenloseste aller Abenteuer der Kindheit, das war das Leseabenteuer. Für mich begann es, als ich zum ersten Mal [Sic!] ein eigenes Buch bekam und mich da hineinschnupperte. In diesem Augenblick erwachte mein Lesehunger, und ein besseres Geschenk hat das Leben mir nicht beschert.”

– Astrid Lindgren.

Foto: Nina Johansson

Posted 14.11.2018 @ 22:37

Leandra Kreisser - 20.11.2018 @ 21:43

Ich persönlich kann mich deiner Ansicht vollkommen anschließen, da ich selbst sehr gerne ein Buch zur Hand nehme und manchmal Stundenlang darin lese. Wenn man liest, begibt man sich in eine andere Welt und es ist total leicht, seinen Alltag für diesen Moment auszublenden.

Hannah Daxer - 10.12.2018 @ 23:11

For me a book is a second world to which you can go if you want to be alone, need some time for yourself and a lot more. Books make it possible to imagine an own individual world for everyone who reads. You can be creative, also with the characters and how they look like. Often when you watch a film which belongs to a book you've read the characters look completely different from how you've imagined them, what I really don't like because it destroys your imagination.

Sabina Motyka - 17.12.2018 @ 21:38

Ich habe den obigen Artikel und Kommentare mit großem Interesse gelesen. Ihr habt Recht, wenn wir Bücher lesen, können wir uns durch eine andere Welt bewegen und die graue Alltagsrealität vergessen. Der von Nicola dargestellte Gesichtspunkt, dass die Bücher den Stress milden und abbauen, gefällt mir sehr. In der heutigen Zeit, wenn wir in einer ständigen Spannung leben, helfen uns die Bücher wirklich, alle Probleme zu vergessen und sich frei davon zu fühlen. Ich war positiv überrascht, als ich über von Nicola erwähnte Statistik gelesen habe. Das Bücherlesen verbessert unser Befinden mehr als Kaffee oder Musik- das ist eine sehr wichtige Information, die man weiter verbreiten soll. Ich bin auch froh, dass Du die Auswirkungen des Bücherlesens auf die Entwicklung von Kindern angesprochen hast. Je früher Kinder mit dem Lesen beginnen, desto schneller und besser lernen sie, ihre eigenen Aussagen richtig zu formulieren, und ihr Wortschatz ist abwechslungsreicher.

Für mich sind Bücher auch die zweite Welt, in der ich mich mit verschiedenen Helden identifizieren und von ihnen viele nützlich Dinge lernen kann. Das Lesen verbessert meine Vorstellungskraft, deshalb denke ich, dass ein Film oder ein Computerspiel niemals so wertvoll ist wie ein Buch. Astrid Lindgrens Worte enthalten die wichtige Lebenswahrheit. Ich glaube auch, dass der "Leseshunger" - das beste Geschenk ist, das wir vom Leben bekommen könnten.

Dominika Gwózdź - 02.01.2019 @ 20:44

The first thing I thought of was imagination. It's so important now. I feel like media gives us everything and doesn't live space for our own interpretation. It can make everyone think in the same or very similar way. And that is where the books come to help.

It's so amazing how you can discover different places and stories, and you can interpret them in your own way. Books make me think more about my life, decisions and my goals.

They ask questions; what is the piont? What do I care for and about? Is my time well spent? I agree with you Hannah, I don't like movie adaptations too. They are often not on point, change the original plot and leave no space for our interpretation.

Leonie Reiter - 07.01.2019 @ 01:32

Ich kann mich dem Artikel und den vielen Kommentaren nur anschließen. Ich selbst lese für mein Leben gerne und habe kein Verständnis für Menschen, welche diese Ansicht nicht vertreten. Ein Buch ist so viel mehr als Buchstaben auf Papier. Bücher sind Tore zu anderen Welten. Wir können unseren Alltag, ja uns selbst vergessen, indem wir in eine dieser Welten eintauchen. Aus Büchern können wir auch viel lernen und wie bereits im Artikel genannt unseren Wortschatz erweitern. Für mich persönlich gehört das Lesen zum Alltag dazu, ohne Bücher würde ich dem Stress völlig erliegen. Ich könnte ohne Bücher wohl nicht leben. Nicht ohne die vielen Orte zu denen ich reisen kann, ohne auch nur aus dem Haus zu gehen, nicht ohne die vielen Charaktere, welche einem so ans Herz wachsen.

Annalena Sieberer - 03.02.2019 @ 12:01

Hallo Nicolas, Ich habe es sehr genossen deinen Artikel zu lesen und kann dir in vielen Punkten zustimmen. Bücher sind für mich ein Zufluchtsort, sie bringen mich in eine andere Welt. Mit jeder gelesenen Seite lernt man die Protagonisten besser kennen und ihr Handel zu verstehen. Mit manchen Charakteren oder Situationen kann man sich sogar identifizieren. Bücher lassen Raum für Fantasie, dadurch hat jeder eine individuelle Sicht auf die Geschichte.

Projekt/Project II

Paulina Bebenek - 23.03.2019 @ 18:09

Was bedeutet für mich Bücherlesen, findet ihr in meinem Artikel „Der beste Berater“.

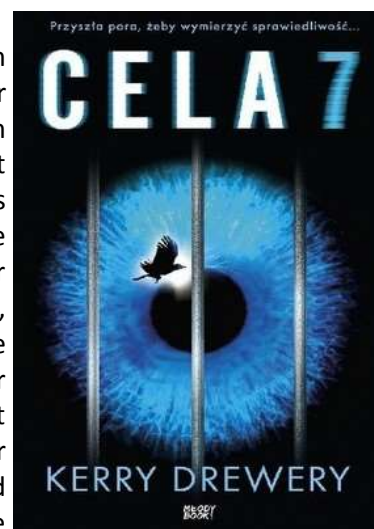
Der beste Berater

by Paulina Bębenek, VIII LO Kraków/Polaand

„Wer liest, verirrt sich nicht“ - diese Phrase wird oft wiederholt, aber wer denkt danach, was das genau in heutiger Welt bedeutet und was für Bücher betrifft? Es ist klar, dass wissenschaftliche Bücher, Artikeln oder Zeitschriften bisheriges Wissen vertiefen und neue Kenntnisse liefern, was hilft, sich in der Welt zurechtzufinden. Aber was ist mit den leckeren Jugendromanen oder Comicheften, die für viele Leute weder belehrende noch wissenschaftliche Werte haben?

Ich bin der Meinung, dass jedes Buch eigenen Wert hat. Und das hängt nur vom Leser ab, wie er aus einzelner Lektüre profitiert. Als Beispiel nenne ich einen Thriller von Kerry Drewery „Cell 7“, das ich in letzten Sommerferien gelesen habe. In diesem Jugendbuch werden die Macht des Geldes und die moderne Gesellschaft ganz gut dargestellt. Die Handlung spielt in der Zukunft. In England gibt es kein traditionelles Gericht mehr, mit dem Richter, Staatsanwalt und Verteidiger. Seine Rolle übernehmen die TV Shows, in denen die Leute mit ihren SMS über das Leben oder den Tod der Verdächtigen entscheiden. Gesellschaftsunterschiede bewirken aber, dass die Reichesten tausende Voten geben können, während die Ärmsten fast keine Stimmen haben. Außerdem dauert „der Prozess“ nur 7 Tage. Aufgrund der Handlung, in der 16-Jähriges Mädchen um die Tötung eines Prominenten angeklagt ist, kann man sowohl das Unrecht des „gerechten“ Systems, in dem es in der Wirklichkeit keinen Platz für Recht gibt, als auch die Blindheit, Rücksichtslosigkeit und Naivität der Leute, die an alles, was in TV gesagt wird, glauben und keine Gewissensbisse haben, dass sie über den Tot so leicht entscheiden, merken. Dabei wird gezeigt, wie große Rolle das Geld spielt und wie viel man machen kann, wenn man reich ist, mit einem Wort: alles - sogar eigenes Recht und neue Gerechtigkeit schaffen.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass Bücherlesen unser Leben bereichert und es in vielen Fällen leichter macht. Wenn man viel liest und verschiedene ausgedachte oder wahre Geschichte und Schicksale anderer Menschen kennen lernt, wird es mit der Zeit viel leichter, sich mit den ähnlichen Situationen in der alltäglichen Realität zu konfrontieren. Da kann man sich auf die Erfahrungen der entsprechenden Bücherhelden berufen und die Folgen von eigenen Entscheidungen und ergriffenen Maßnahmen vorhersagen. So verirrt man sich nie und aus jeder schwierigen Lage findet man sicher einen guten Ausweg. Das Buch ist der beste Berater und deshalb lohnt es sich zu lesen.



„Wer liest, verirrt sich nicht“ - lautet das Zitat. Man kann von Büchern sehr viel lernen oder profitieren. Wie man eine schwere Situation behandeln muss, oder es verweist auf wichtige Themen, und Bücher, die eine Lehre haben, können die Leute zum Nachdenken bringen und sie viel lehren.

So, ich bin auch der Meinung von Paulina, dass jedes Buch einen eigenen Wert hat. Meine Lieblingsbücher sind, diejenigen, die eine Lehre haben und über die ich nachdenken muss. Dafür ist ein Beispiel z.B.: „Ein ganzes halbes Jahr“. Im Buch geht es um einen Mann, Will, der immer Extremsport treibt, aber wegen eines Unfalls wird er unterhalb des Halses gelähmt. Danach lernt er eine Frau, Louisa, kennen.

Sie verlieben sich ineinander. Aber Will will bei seiner Entscheidung bleiben, dass er sterben möchte, weil er kein volles Leben mehr leben kann, deshalb macht er Euthanasie. Es greift viele Fragen auf, war das Egoismus wegen seiner Familie oder seiner Liebe? Oder hat er die richtige Wahl getroffen? Ich meine, dass viele denken, dass Euthanasie oder „Selbstmord“ Egoismus ist. Aber sie denken nicht nach, dass vielleicht diese Person sich nicht gut fühlt, kann kein volles Leben leben, möchte nicht mehr leiden. Seine Lieben dürfen auch nicht egoistisch sein. Jeder hat Wahl, leben oder nicht leben.

So meine ich, dass die Bücher sehr gute Berater sind, und jedes Buch egal ob Krimi, Thriller, Fantasy, hat wirklich einen Wert, und jeder kann etwas von ihnen lernen, deshalb lohnt es sich, immer mehr zu lesen.

Posted 23.03.2019 @ 18:09

Ágnes Dancs - 02.06.2019 @ 18:23

Hey Paulina! Thank you for your lovely article. I really liked the reference of the book "Cell 7". Your description definitely incited me to read it.

My view on the matter is that the possibilities books give us are significantly better than films or other forms of media do. If you think about it, you can only fully elaborate an idea, a construct, a feeling in its full potential in a book. No matter if it is something obvious or open to interpretation and you need to read between the lines, writing and reading is such a pure form of expression. To sum it up and bring it back to your point in the article, in understanding anything through reading it (therefore understanding it through someone else's eyes) one will automatically see other people's viewpoints that you can use for your everyday life.

Nazli Yükses - 11.06.2019 @ 21:06

Hey Paulina! Vielen Dank für deinen reizenden Artikel! Mir hat der Bezug zum Buch "Cell 7" sehr gut gefallen und mich definitiv dazu angereizt es selber zu lesen.

Meine persönliche Meinung zu dem Thema ist, dass die Möglichkeiten die wir durch das Lesen bekommen, beträchtlich besser sind, als die, von anderen jeglichen Formen von Medien. Denn man kann eine Idee, ein Konstrukt oder Gefühl eigentlich nur durch Büchern auf das kleinste ausarbeiten und verstehen. Egal ob es etwas Klares der etwas, das zur Interpretation offensteht und man zwischen den Zeilen lesen muss, ist, schreiben ist so eine pure Ausdrucksmöglichkeit. Um das ganze zusammenzuführen und auf den Punkt deines Artikels zu kommen, wenn man etwas liest (und es demzufolge durch die Augen und das Verständnis eines anderen versteht) wird man automatisch andere Anschauungsweisen begreifen, was für das alltägliche Leben äußerst nützlich und teilweise sogar notwendig ist.

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 20:19

Hallo Dagmar und liebste Lesefreunde, ich fand deinen Artikel sehr toll und dein Thema hat zum Teil mir aus der Seele gesprochen. Du hast genau die richtigen Aspekte gebracht, einerseits war es spannend zum Lesen. Leider muss ich auch zugeben, viele lesen heutzutage selten oder kaum. Wenn man einmal zu lesen beginnt, fühlt man sich als wäre man in einer völlig anderen Welt. Es ist an sich wie Magie. Ich selbst lese Bücher gerne, manchmal vergessen ich Raum und Zeit und an manchen Tagen lese ich weiter bis die Geschichte an einem einzigen Tag fertig ist, weil sie so fesselnd für mich ist.

*„Bücher lesen heißt, wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben, über die Sterne“ – Jean Paul
Liebste Grüße, Melike.*

Fruzsina Dávid - 04.10.2019 @ 13:44

Hi, we really liked your text and we agree with your opinion on the role of books. We both love reading and the way you talk about books is very touching and fascinating, to hear such a passionate point of view. You mention the book "Cell 7" which we also really like because it makes us think about the media and how it affects us in our everyday life. We must also mention in relation to the book, that money ruled, rules and will also rule our world in the future. We feel that beside being a „counsellor“ books can also play our best friend, who are always there after a bad day, offering a shelter from the grey workdays. They allow us to dream, teach us the meaning of hope and of course real love. Love from Amelie and Fruzsina

Welt ohne Bücher / Word without books

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 18:20

„Bücher sind ein Fenster zur Welt, ein Sonnenstrahl, der dunkle Nächte erhellt, und auch der beste Ratgeber in allen Angelegenheiten.“ St. Lem – *Wie würde die Welt ohne Bücher aussehen?* / “Books are a window to the world, a sunbeam which brightens illuminates dark nights, the best adviser on all matters.” St. Lem - *What would a world without books look like?*

Projekt/Project I

Ein bücherloses Dasein

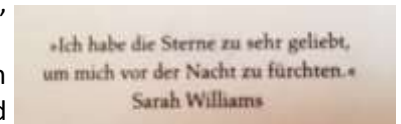
by *Leandra Kreisser, BG-BRG Kufstein/Austria*

Viele von uns haben sich schon einmal die Frage gestellt, wie unser Leben wohl ohne Bücher aussehen würde. Ich möchte mit Vergnügen in dem Text auf diesen Gedanken eingehen.

Heutzutage wird immer mehr digitalisiert und dadurch sind unzählige Bücher vom Aussterben bedroht. Wie viele Leute gehen denn noch in eine Bücherei oder lesen freiwillig ein Buch? Die Anzahl dieser Menschen wird leider immer geringer. Natürlich gab es immer schon zwei Gruppen, wovon eine aus leidenschaftlichen Bücherwürmern besteht und die andere aus Menschen, die nicht gerne dem gedruckten Wort folgen, sondern lieber Filme anschauen bzw. am PC sitzen.

Durch die rasche Digitalisierung werden Bücherhandlungen geschlossen, da es nun sowieso alles im Internet oder auf E-Readern zu finden gibt. Kochbücher, Lexika und all dies befindet sich im Netz. Wozu bräuchte man dann überhaupt ein Schriftstück über irgendein beliebiges Gebiet, wenn man dies auch innerhalb weniger Sekunden googlen könnte? Logischerweise hat die Digitalisierung auch Vorteile, wie zum Beispiel, dass Kinder ihre Schulbücher nicht mehr schleppen müssen oder dass man kein Geld mehr ausgeben muss, um ein paar Kochrezepte zu finden. Trotzdem hat es für mich persönlich einen bestimmten Charme, wenn man ein handfestes Buch in den Händen hält und ich liebe es eindeutig mehr, den Duft riechen zu können und Seite für Seite umblättern zu können. Ich bin froh, dass ich damit nicht die einzige bin, da es sehr wohl noch Menschen gibt, die dies zu schätzen wissen.

Andererseits kann man die „Welt ohne Bücher“ auch anders sehen, zum Beispiel wie es wäre, wenn es noch nie Bücher gegeben hätte und all das angesammelte Wissen nur mündlich übertragen worden wäre. Dies wäre jedoch undenkbar, da dadurch so viele Informationen verloren gegangen wären und man jedes Mal wieder vom Anfang hätte forschen anfangen müssen. Zu guter Letzt möchte ich darauf hinweisen, dass wir uns wirklich glücklich schätzen können, dass es so viele Bücher gibt.



»Ich habe die Sterne zu sehr geliebt,
um mich vor der Nacht zu fürchten.«
Sarah Williams



Fotos: *Leandra Kreisser*
Posted 14.11.2018 @ 12:33

Hannah Daxer - 02.12.2018 @ 12:52

I can't imagine a world without books. It would just be so horrible! No place to flee when you are sad, angry or happy.

Leandra Kreisser - 09.12.2018 @ 11:59

I totally agree, books play such an important role in our lives.

Pola Palonek - 31.12.2018 @ 14:05

Hallo Leandra und andere Diskussionsfreude! Zuerst möchte ich sagen, dass ich Leandras Meinung total zustimme. Ich mache mir auch Sorgen, dass die Leserschaft heutzutage sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen rasch abnimmt. Trotzdem denke ich, Bücher werden niemals aussterben gehen. Natürlich können die traditionellen durch die elektronischen ersetzt werden, aber so wie so bleiben sie unter uns. E-Reader sind für viele praktischer, und die Technologie entwickelt sich weiter. Von Vorteil ist auch das, dass keine Bäume für ihre Produktion gefällt werden müssen. Ich gehöre doch zu den Leuten, die beim Lesen eines Papierbuches eine größere Zufriedenheit erfahren, also beunruhigt mich diese Vision ein bisschen. Andererseits hängt alles von uns selbst, wie wir solche Tendenz weiter entwickeln werden. Das Internet und die Technik sind zwar praktisch, aber die Papierbücher verschwinden nicht, wenn auch nur, weil sie eine große Schatzkammer des Wissens und der Geschichte sind. Sie bleiben mindestens als Andenken aus der Vergangenheit. Wenn es die Bücher nicht gegeben hätte, hätten wir über unsere Vorfahren und ihre Welt gar nicht gewusst hätten. Wir sollten das immer in Betracht nehmen.

Leandra Kreisser - 15.01.2019 @ 20:46

Liebe Pola! Besser hätte ich es nicht ausdrücken können. Vielen Dank für deinen Kommentar! ;)

Projekt/Project II

What would the world look like without any books?

by Victoria Zawadil and Rebecca Fasching, BG-BRG Kufstein/Austria

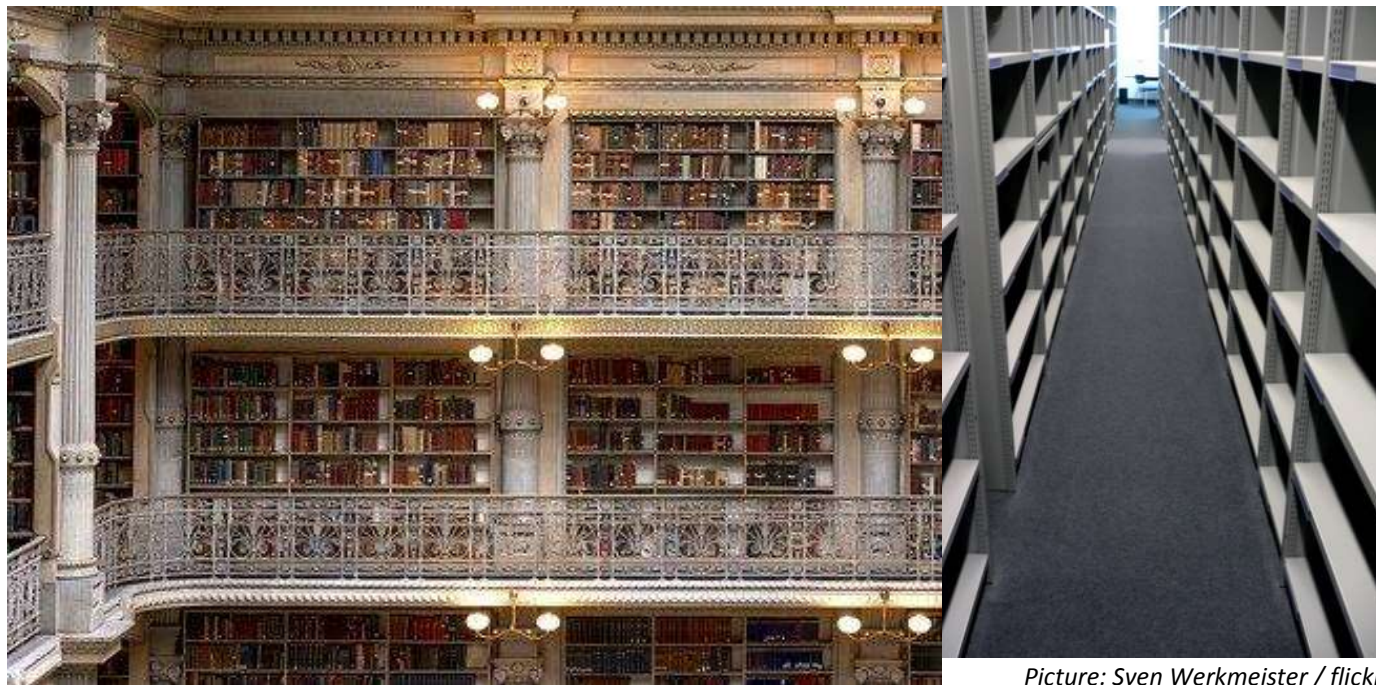
We probably cannot imagine a world without books, but in order to write this article, Rebecca and I started to think about it.

It is quite clear that people would lose their imagination and could not train their creativity. Who does not know the experience of diving into an absolutely new world? I clearly remember my younger me reading Harry Potter and waiting for my letter, because somewhere was the belief that I was an unexplored witch.

Furthermore, reading books is an enjoyable way to broaden one's horizon and therefore people who do not have access to books are illiterate. We both remember one test in German when we had to argue for or against violent video games. It was not very hard because we had read a book about this topic in which everything was explained, we just had to repeat these arguments... Another scenario we could imagine is that those humans, who live in a world without books, would search for dispersion in virtual games and possibly become addicted or that the development goes backwards, back to telling stories mouth to mouth. This would be a problem on that score because knowledge would then be irretrievably lost. Where would our society be without the documents of our former generations?

Reading is also a good way to increase your treasury of words. This can be very helpful for lingual subjects such as German, English etc.

From the emotional aspect, some very important feelings would be missing. For us some books mark special moments. If we read them again or just touch them, we will be taken back to these moments. Remember all the hours you spent lying on the beach reading an amazing story while letting the sun warm your body or the feeling of sitting in front of your chimney while it is raining outside with a hot cup of tea and enjoying the adventures of Pippi Langstrumpf. This will never happen to someone who has never read a book.



Picture: Sven Werkmeister / flickr

To summarize we could never live in a world without books; we just love reading too much and we think it is very important for both society and our own life!

Posted 19.03.2019 @ 17:26

Gréta Juhász - 30.05.2019 @ 17:12

Hello Victoria Zawadil and Rebecca Fasching!

I totally agree with your opinion. A world without any books would be terrible. I can't mention anything, that develops our imagination more than books. Video games are entirely something else. They can be fun in a different way.

Books are not just fun, because while we are reading we do not only enjoy the story but also let our imagination soar and enrich our knowledge. Being addicted to video games is harmful, but being addicted to books can only be useful. What kind of childhood would we have had, if our parents had not read us any fairy tales? What would we know about our history? Because most history is based on books and documents. The world without books would be so much lesser. Like they say: "A room without books is like a body without a soul."

Lilly Paulmann - 04.06.2019 @ 16:24

Hello! For me it's impossible to think of a world without any books, too. Especially for me as a student. I hold books for school in my hands almost every day, although many are already using computers or tablets, I see a big advantage in books; they don't need a charger. Furthermore, there are so many types of books and we use them every day. Flipping through a recipe book, relaxing while reading a novel, looking something up for school, all this wouldn't be possible. So for me a world without any books isn't imaginable at all. Greetings Lilly from Buxtehude

Madeleine Roessler - 13.06.2019 @ 20:04

Hey Victoria and Rebecca! I totally agree with you! Books let us forget our world for a few minutes or hours. It would be horrible if we couldn't escape our daily routine anymore. Books helped me so much with improving my English. We are able to learn so many interesting things from books. I mean, we would have lost so many memories from the Second World War if the book "The diary of Anne Frank" would not exist. Luckily we are living in a world with books.

Dominika Gwózdź - 16.06.2019 @ 19:30

Hi Victoria and Rebecca! What would the world look like without any books? Honestly, I can't imagine that. At home I have at least two thousand different titles. It's because my mum is a bookworm or I should rather say THE bookworm. I really loved growing up with all those amazing stories and tales.

I still remember one of my first books I have ever read. It was „Tobi” by Timothée de Fombelle. It's a beautiful story about family, adventures and totalitarian regime from a point of twelve-year-old boy. His name is Tobi, and he is being hunted by the police. It's also a story about betrayal by the best friend and his first love to a girl named Elisha. I remember my tears and little laughs, while reading „Tobi” – the first book and part two – „Tobi. The eyes of Elisha”. I really recommend reading them one after another, because the first book leaves you with a cliff-hanger. Astonishing books have the power to take readers to another, completely different reality, and I can't think of a world without them.

Karolina Marona - 18.06.2019 @ 05:07

Hi Rebecca and Viktoria! I really can't imagine the world without books. After all, reading is a great pleasure and a way of spending time. Moreover, you can get to know new worlds, experience with characters their exciting adventures, make friends with different characters invented by writers? A book that is interesting and suited to our tastes will be a nice way to spend free time and a good medicine for boredom and depression. I really love reading books and I can't dream about my live without them.

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 20:12

Liebste Lesefreunde, zuerst möchte ich mich bei unserer Dagmar bedanken, dass sie sich, so viel Mühe gemacht hat. Sie hat meine Meinung definitiv gut vertreten:) und an alle anderen. Dominika danke ich ebenfalls, da sie diese gute Idee mit uns geteilt hat und uns zum Denken gebracht hat. Für uns Schüler ist das natürlich kaum denkbar, wir leben unter Büchern und nutzen sie ständig, auch in der Schule! Was macht Bücher sonst noch so besonders und unverzichtbar für uns? Gedruckte Bücher waren über Jahrhunderte lang die wichtigsten Quellen unseres Wissens und kamen bis heute zu uns an. Davor musste man sie mühsam mit der Hand abschreiben, jedoch trotzdem gab es schon früher ähnliches wie Schriften. Die erste und älteste Schule der Welt war in der heutigen Irak. Ich würde sie als die Schule der Superlativen bezeichnen. Warum? Schon vor 3000 Jahren vor Christi Geburt lebte ein Volk namens Sumerer dort. In Europa war damals noch Steinzeit!!! Sie gründeten ihre eigenen Städte und trieben Handel. Natürlich brauchte man dafür eine Schrift. Um diese Schrift zu lernen, gründeten sie die erste Schule und erfanden die erste Schrift der Erde. Die Schulkinder schreiben damals Fabeln auf wie zum Beispiele mein Liebling: Der kluge Wolf und die dummen Wölfe. Die neun Wölfe hatten zehn Schafe und konnten sie irgendwie nicht gerecht teilen, daher gingen sie zum weisen Wolf und baten ihn um Rat. Der kluge Wolf meinte: „Ihr seid neun und bekommt gemeinsam ein Schaf, das macht zehn. Ich bin alleine und bekomme neun, macht ebenfalls zehn." :) Danke fürs Lesen! Nun habt ihr etwas Neues gelernt! Liebste Grüße, Melike Aksak.

Greta Stenberg - 03.10.2019 @ 13:59

Hi Rebecca and Victoria, We agree with your opinions because if there weren't any books we would have to find a different way to develop our vocabulary and language.

We would have to tell everything to our children otherwise all the stories and fairy tales would be forgotten after some years for example stories about war and history. We would also have a problem with education because we couldn't learn from books anymore. If someone was interested in a special theme they would have to learn everything by themselves. If we wanted to travel to a different country, we could not get any information about it before because if we have books we can search for information about that country. It would also be difficult to try new recipes so we could only cook the meals that our parents cooked for us. Because of those things we are really happy to live in a world with books. Yours Greta and Johanna

Zukunft der Bücher / The future of books

Božena Cudak - 30.09.2018 @ 18:21

„Hofft nicht darauf, dass ihr die Bücher loswerden könnt!“ („Neue Massenmedien und die Zukunft des Buches“ U. Eco) – Wie ist die Zukunft des Buches? Verschwindet einst das Buch?/ “Don’t hope to get rid of books!” (“New mass media and the future of books” U. Eco) - What is the future of books? Will books disappear?

Projekt/Project I

Zukunft der Bücher

by Henry Röwe, Celina Rotthäuser, Pia Boje, David Lüer, HPS Buxtehude/Germany

Ein Buch, bestehend aus einem festen Einband und Seiten, jede einzelne davon bedruckt.

Man liest Seite um Seite, blättert um und erlangt dadurch regelrecht ein Erfolgsgefühl. Man sieht, wie sich der Lesestoff dem Ende neigt und die Seiten immer weniger werden...

Jetzt halten wir noch Bücher in den Händen. Sei es in der Schule – Geschichts- und Mathebücher, das Wörterbuch für Deutsch, Englisch, Französisch, Latein, wie für jedes andere Fach, oder der neue Kriminalroman, frisch aus der Buchhandlung, der zu Hause darauf wartet, gelesen zu werden... - aber wie lange wird das noch so sein? Wie lange wird es dauern, bis sich das Downloaden etabliert hat und ganz normal ist? Bis das Bücherregal auf den Speermüll kommt, weil es endgültig nicht mehr gebraucht wird?

**IF YOU THINK
READING
IS BORING,
YOU'RE DOING IT
WRONG.**



Die Digitalisierung ist ein realer Gegner des Buches. Auf einmal ist es möglich, Bücher auf sein Smartphone, seinen Laptop und Computer herunterzuladen. Es geht schnell, ist praktisch und leicht. Also warum dann noch *echte* Bücher lesen, wenn es auch *bequemer* geht?

Normalerweise lassen sich kommende Ereignisse und Probleme in der heutigen Gesellschaft vorhersehen, aber die Zukunft der Bücher ist umstritten - ein regelrechtes Mysterium.

Wie lange wird es dauern, bis die Buchhandlungen und Bibliotheken aussterben? Fünf, zehn, zwanzig Jahre?

Oder ist das etwa doch keine Möglichkeit? Sind Bücher so fest in der Welt verankert, dass sie nicht zu einer Seltenheit werden können?

Es ist in gewisser Weise ein Interessenskonflikt und reine Geschmackssache, ob man lieber ein echtes Buch in der Hand hält oder z.B. mit einem E-Reader liest.

Es ist ein stetiges Schwanken, wer die Oberhand gewinnt. Dabei spielen die derzeitigen Generationen keine unwichtige Rolle. Immer noch sind viele Ältere regelrecht überrumpelt von der Digitalisierung und all dem, was diese mit sich bringt. Also klammern sie sich weiterhin an das, was sie kennen – somit auch an die guten, alten Bücher. Die jüngeren Generationen hingegen nutzen immer mehr die neuen Technologien, wobei das Lesen von klassischen Büchern mehr und mehr in den Schatten gestellt wird. In unseren Freundeskreisen ist es zwar noch sehr beliebt zu lesen, aber bei weitem nicht mehr ein bevorzugter Zeitvertreib.

Da kommt dann wieder die Frage auf, was passiert, wenn diese „analoge“ Generation nicht mehr da ist?

Was siegt dann? Oder besser, was überlebt? Der Charme eines jeden einzelnen Buches oder die allüberschattende Digitalisierung?

Picture by Pia Boje, HPS Buxtehude/ Germany

Posted 27.11.2018 @ 15:42

Hannah Daxer - 02.12.2018 @ 12:49

I don't think that books will disappear, because I know so many people who love reading (including me), but maybe books will be a bit rarer in the future, what makes them more and more special.

Julian Stöckl - 02.12.2018 @ 13:46

I think that the number of book stores and books will get less, because things like a „Kindle-eReader“ are getting very popular or the option to read books on your smartphone is also very popular, so there won't be many classic books in the future I think.

Paula Jordan - 09.12.2018 @ 17:06

E-Reader became very popular within the last few years, but I think some people will always read "real books". For example I have a Kindle, but I prefer reading books because you can touch the pages.

Zsanna Pásztoi - 17.12.2018 @ 10:21

Ich hoffe, dass die Bücher noch lange Zukunft haben und viele Menschen lesen werden. Ich denke, das ist ein sehr gutes Gefühl, wenn man ein echtes und gutes Buch liest. Ich habe schon mit E-Reader oder Handy gelesen, aber das ist nicht genauso wie die Bücher. Man kann nicht so viel lesen, weil die Augen wehtun und man keinen „Buchduft“ riechen kann. Die Handys und E-Readers können bei den aufregendsten Momenten abstürzen, dagegen sind die Bücher immer da. Menschen, die gern lesen, möchten die Bücher fühlen und sie in ihren Händen halten. Es ist auch ein sehr gutes Gefühl, wenn man in die Buchhandlung geht und in viele Bücher reinschaut. Die Wahrheit ist aber, dass die Digitalisierung die Macht von den Büchern übernimmt. Ein Handy oder ein E-Reader ist natürlich praktischer als ein Buch, weil es kleiner ist und man kann es überallhin bringen.

Euer Artikel gefällt mir sehr, ich habe über dieses Thema lange nachgedacht!

Weronika Ziomek - 18.12.2018 @ 18:42

Liebe eTwinning Freunde! Ich finde Thema „Zukunft der Bücher“ kontrovers. Deshalb, freue ich mich darüber, dass wir über solches Thema diskutieren können. Die Digitalisierung ist heutzutage überall: wir benutzen das Internet nicht nur um Informationen zu suchen, sondern auch um Bücher zu lesen. Ja, das stimmt. Es ist leichter, schneller und bequemer einen E-Reader zu benutzen, statt nach einem Buch in der Bibliothek zu greifen. Für mich sind doch die echten Bücher besser. Ich lese gern und liebe das Geräusch, das jedes Buch macht, wenn ich die Seiten blättere. Ich kenne viele Leute, die nur Papierbücher lesen und noch die besonderen spezifischen Ausgaben sammeln. Seine Bücherschränke sehen unheimlich aus, wenn sie voll mit schönen Büchern sind. Anzen Welt Krakau, wo ich lebe, organisiert man Bücherfeste und Büchermärkte, wo man neue Bücher kaufen, sich mit Autoren treffen und über Lieblingsbücher mit anderen Leuten sprechen kann.

Es ist eine tolle Art und Weise, die Menschen zum Lesen zu ermutigen und bei diesen eine Leidenschaft für Bücherlesen zu wecken. Für mich und viele meine Freunde ist ein Papierbuch immer wieder besser als andere Buchformen, aber in Polen – so wie auf der ganzen Welt – entwickelt sich die Digitalisierung sehr schnell und das Interesse an E-Reading wächst. Ich hoffe, dass echte Bücher werden nie verschwinden. Es wird immer jemanden geben, der lieber traditionelle Bücher liest.

Annalena Rieser - 26.02.2019 @ 07:01

Bei diesem Thema bin ich selbst etwas zwiegespalten. Für mich, zählt beim Lesen eines Buches nicht nur die Geschichte, die erzählt wird, sondern auch jene die ich erlebe.

So liebe ich es Bücher mit Orten zu verbinden, an denen ich sie gelesen habe und mit Emotionen zu verknüpfen, die ich gefühlt habe.

Bei einem „echtem“ Buch können meine Geschichten nicht verloren gehen, denn jedes Mal wenn ich ein Buch wieder zur Hand nehme, sehe ich die durch die Sonne vergilbten Blätter, die mit Farbe markierten Wörter und den Abdruck der Blume die ich zuletzt gepresst habe. Und so fühle ich mich zurückversetzt zu dem Zeitpunkt an dem ich es gelesen habe. Bei einem Buch in digitaler Form, stelle ich es mir schwer vor den "Zauber" beizubehalten, aber zugleich weiß ich, dass nicht jeder so fühlt wie ich und deshalb liebe ich es auch wenn ich Leute sehe, die durch E-Reader und ähnlichem wieder Freude am Lesen finden. Denn was zählt ist doch immer noch die Freude am Lesen oder?

Projekt/Project II

The Future of Books

by Smilla Sundén Pettersson, VKS Katedralskolan, Växjö/Sweden

I would like to begin this article with something rather controversial: it doesn't matter if books survive the test of time. They are but vessels. The important thing is that the words remain.

With that said, I would like books to remain a common thing. A physical copy of a book is in my mind better than an e-book or something like that. A book is a thing of beauty, an invention and an artwork. There's a reason we showcase them on shelves, we save space for them or have them littered around our rooms. They are symbols for the things we love. I can keep it with me, that specific poem or story, and I can show the world how much it means to me. The old expression "wearing your heart on your sleeve" means showing your emotions freely. I and many more wear my heart in pages and ink.

I have said that it does not matter if books disappear but the stories are another matter entirely. If we lose our stories, our poetry, our words, we lose our history and we lose ourselves in history. You can understand a lot about the past by the stories told and written during that time. You can understand a lot about a person from the stories and art they enjoy. When I am gone, the words I enjoyed and the words I wrote will be my only legacy; the only way future people will ever know me. If you take words away when I'm dead I lose nothing but the future loses me.



Have you ever felt that you love a story or a poem or anything so much that you want to wrap them around yourself like a blanket or crawl inside and become one with them? Well, if you have you are further fuelling my arguments. Humans are incredibly nostalgic, emotional and irrational. As Oscar Wilde once said: "I wonder who it was defined man as a rational animal. It was the most premature definition ever given. Man is many things, but he is not rational." We stare at ink and dream of things we have never seen. That's why we keep our books around us, these vessels. Humans are paradoxes of rationality and irrationality. Nostalgic for beauty and worlds we have never been a part of. And wouldn't it be stupid not to keep something that brings such joy around you? Books might be nothing but vessels but they hold something important in an artful packaging.

Photo by: Smilla Sundén Pettersson

I do not believe books will disappear for a long time. They are all too valuable to us, the readers. We love holding the pages in our hands, the smell of ink, the feeling of escaping from reality for a while and floating away. And even if books disappear, the words won't. They will survive if humans do. They might even outlive us, but they'll lose their worth when no one's around to read them.

Posted 25.03.2019 @ 10:03

Fabien Spilker - 30.04.2019 @ 16:21

In your article, I found a lot of things that I fully agree with. I also prefer a physical copy of a book instead of a digital one. There is something about holding an actual book in your hands that makes the reading experience much better. They are a window to the story they tell, but only to their story, not to millions of stories, like an e-book reader would be. Holding a physical book in your hands makes feel as if you're reading something given to you by the author, a person that would like to tell you the story they wrote.

Zsuzsanna Kémenes - 02.06.2019 @ 22:01

Ich finde, dass die Bücher jetzt Zukunft haben, aber das ist nicht so sicher. Die Zukunft von Büchern wird digital sein. Es wird auch in 50 Jahren noch neu auf Papier gedruckte Bücher geben. Diese werden aber ihren elektronischen Verwandten in Preis, und Verbreitung weit unterlegen sein. Die Digitalisierung hat nach den Vertriebswegen die Bücher selbst erfasst. Die Bedeutung elektronischer Bücher hat sich deutlich erhöht. Erstmal wegen des Umweltschutzes, weil wenn man nicht gedruckte Bücher benutzt, dann braucht man keine Holzung. Zweitens bevorzugen die Jugendlichen lieber die Handys, E-Bücher, also lieber Lesen auf dem Bildschirm als Lesen auf dem Buch. Ich mag lieber Lesen auf gedruckte Bücher, also, ich hoffe, dass ich noch viel Zeit, viele Möglichkeiten habe. Außerdem kann ich es mir nicht vorstellen, dass ich mein Lieblingsbuch "Hekja" von Jackie French nicht riechen und anfassen kann.

Martyna Kotek - 07.06.2019 @ 21:19

I totally agree that the forms in which the books are currently published may, and probably will, change. I hope that people will never forget the literature of past years. Of course, mankind can't remember about all of them, because not all are worth remembering. Among the many that are just average or seem to be relevant only at present times, there have to be a few ones that absolutely stand out and may survive the test of time. Although eBooks are becoming more and more popular, I don't think that traditional books will completely disappear. As you wrote, a physical copy of a book is also some sort of artwork and books can say a lot about the person that owns them. I myself consider my bookshelf as a decorative piece of my room. In addition to that, I personally find traditional books a more effective form of study material. I really enjoyed reading your article. The writing style is beautiful and I think that your point of view really added something different to the endless discussion about the future of books.

Sandra Juffinger - 12.06.2019 @ 14:59

I am referring to your article about the future of books. I believe your article is about an interesting and contentious topic and I am convinced, that we will also deal with the topic in the future. Furthermore, I totally agree with you at the point, that it is something completely different, reading a printed book or an eBook, because the feeling is much different. In my case I also prefer to read a printed book and feel the pages in your hands, but in some cases I favour an eBook. They are much handier and you don't have to carry so many books, when you are leaving home. All in all, I believe, that printed books will never disappear because many people prefer for a good read a printed book.

Karolina Marona - 18.06.2019 @ 05:27

Hi Smilla! I think that in future paper books will be replaced by electronic ones. It can be not only the text version on the computer screen, but also multimedia reading using specially designed devices. However, it seems to me, that even if the progress was so significant, the printed volumes will have their permanent admirers. They will not part with their favourite reading. At most there will be less choice. This can make life easier for blind people who could not use traditional texts. Another asset of electronics book is that, there are so much ecological. So there will definitely be pros and cons of the new situation.

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 20:16

I don't know what the future will look like, but apps like Kindle and Audible are becoming more and more popular and "easier" to take with. However, I do not like "digital books". I love the smell and find it great to be able to touch the pages. I cannot imagine a world without books with paper pages. Also, reading with devices for the eyes is not exactly recommended. Naturally, it is let you choose which variant you prefer.

Celina Rotthäuser - 23.08.2019 @ 20:22

Ob Bücher in der Zukunft noch existieren werden, können wir jetzt noch nicht sagen. Aufgrund der Digitalisierung und dass sich viele daran gewöhnen, manches im Alltag nur noch digital zu machen, werden Bücher zwar noch gedruckt, aber kaum verkauft und das wird vielleicht auch schon bald das Ende der Bücher sein. Dazu kommt, dass digitale Bücher viel umweltfreundlicher sind und das Thema Umwelt auch in Zukunft noch eine wichtige Rolle spielen wird. Des Weiteren sollten wir auch nicht vergessen, dass oft nur noch die Generationen vor uns nicht zu digitalen Büchern greifen, weil sie es noch so kennen. Was passiert, wenn es nur noch auf uns mit dem Kauf der Bücher ankommt? Wir profitieren ja jetzt schon viel von der Digitalisierung, wie wird es bei uns in 30 Jahren sein? Wir können alle nur noch hoffen, dass die Bücher in Zukunft am Leben gehalten werden oder sogar selbst was dafür tun und nicht zu digitalen Büchern greifen.

Literarische Werke - eine Visitenkarte der Nation / Literary works are the nation's flagship

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:20

Sind literarische Werke eine Visitenkarte der Nation?/ Are literary works the nation's flagship?

Projekt/Project I

Are literary works the nation's flagship?

by Julia Pawlak, VIII LO Kraków/Poland



Polish literature isn't considered to be very popular abroad. It is thought to be difficult, clannish, exotic even. After the sudden boom in the 80's, Polish literature has been getting less and less popular, and these days, a major players on the market of non-English literature are Scandinavian authors. But there are still some Polish authors who remain succesful. But what can we say about Poland from their book? Are their books a flagship of our country?

An answer to this question can vary depending on which of the publishing markets we might look at. There are some Polish authors that are quite unique; they are very popular in one country, but not that much in another. The example here would be probably Janusz Leon Wiśniewski, whose books are very popular in Russia, to the point where some of his books are actually getting published there earlier than in Poland. But with a few other cases like that, the most popular authors overall, would be Tokarczuk, Lem, Kapuściński and Sapkowki, not to mention a few more. Actually, Sapkowki could be considered the brightest star of Polish literature abroad, at least when it comes to the mass culture. His books are said to be bestsellers both in Europe and in the US.

But how do those authors represent our country? Even though, not all of them write specifically about Poland, they still leave some cultural marks here and there. Sapkowski refers to Polish folklore and legends several times in his books and Tokarczuk's one of the most popular books „Primeval and Other Times” is set in the village in the middle of Poland. Even Kapuściński, who, after all, writes about other countries, does that from a very particular and unique perspective of someone who spend their youth in the occupied Poland.

Even though not all of the authors write about their countries, often the way they were raised, they cultural references and beliefs remain unique for their homeland. The only hope here, is that they can become succesful in other places, and be a good representation and a good flagship of their country.

*Photo by Julia Pawlak
Posted 14.11.2018 @ 17:31*

Den Artikel von Julia fand ich lesewert und deshalb habe ich ihn auf Deutsch übersetzt!

Sind literarische Werke eine Visitenkarte der Nation?

by Julia Pawlak, VIII LO Kraków/Poland

Im Ausland findet man polnische Literatur schwierig, unnahbar, geradezu exotisch. Nach dem plötzlichen Boom in achtziger Jahren, ist polnische Literatur weniger populär geworden und heute ist skandinavische Literatur der Hauptspieler auf dem Buchmarkt. Aber haben manche Schriftsteller aus Polen den Erfolg bei den ausländischen Lesern erreicht. Wie ist die Vorstellung von unserem Volk, das man in ihren Büchern sehen kann? Sind ihre Werke eine Visitenkarte von unserem Land?

Die Antwort auf diese Frage kann diametral anders sein, sie hängt davon, auf welchen Buchmarkt wir blicken. Es gibt spezifische Schriftsteller, die sehr populär nur in einem Land und für größeres Publikum nicht bekannt sind. Zum Beispiel Janusz Leon Wiśniewski, dessen Bücher in Russland sehr populär sind – manche von seinen Werken erscheint sich zuerst in Russland und erst dann in Polen. Die bekanntesten polnischen Schriftsteller im Ausland sind: Olga Tokarczuk, Stanisław Lem, Ryszard Kapuściński oder Andrzej Sapkowski. In dieser Gegenüberstellung ist Sapkowski ein am hellsten leuchtender Stern, wenigstens wenn es um populäre Kultur geht. In Europa und auch in den USA wurden seine Bücher als Bestsellern klassifiziert.

Aber wie repräsentieren diese Schriftsteller unser Land? Obwohl sich nicht alle unmittelbar auf Thema beziehen, sind ihre Bücher weiter mit kulturellen Symbolen kennen gezeichnet. In seinen Publikationen bezieht sich Sapkowski vielmal auf polnische Folklore und Legende, und der Hintergrund eines von Olga Tokarczucs bekanntesten Romanen – „Urgeschichte und andere Zeiten“ („Prawiek i inne czasy“) – ist ein typisches polnisches Dorf. Sogar Kapuściński, der die Reportagen über andere Länder schreibt, macht das von der Perspektive und mit dem Bewusstsein jemandes, der in den kommunistischen Zeiten in Polen aufgewachsen ist.

Obwohl nicht alle Schriftsteller über ihre Länder schreiben, sind ihre Ansichten und Meinungen über die Welt einzigartig für den Ort, wo sie erwachsen sind. Eine einzige Hoffnung in diesem Fall ist das, dass ihre Bücher bei ausländischen Leser das Interesse erwecken können und eine gute Visitenkarte für das Land des Schriftstellers werden.

*übersetzt von Anna Malinowska
Posted 14.11.2018 @ 20:23*

Projekt/Project II

Hier veröffentlichen wir unseren Artikel zum Thema "Visitenkarte der ungarischen Literatur":

Sind literarische Werke eine Visitenkarte der Nation?

by Hanna Robitschek and Levente Tóth, DNG Budapest/Hungary

Wir stimmen der Aussage zu, dass die literarischen Werke eine Visitenkarte der Nation sind. Die Dichter und Schriftsteller von Ungarn schrieben und schreiben vielfältige Werke, die das ungarische Volk hervorragend beschreiben. Deswegen haben wir die wichtigsten Merkmale literarischer Werke zusammengestellt, die als so eine Visitenkarte der ungarischen Nation funktionieren könnten.

1. In der ungarischen Geschichte kam es oft vor, dass die Menschen zusammen für die Heimat kämpfen mussten. Aus diesem Grund wurden sehr viele Werke über unsere Heimat und über die Vaterlandsliebe geschrieben. Das Nationallied (Nemzeti dal) von Sándor Petőfi hat zum Beispiel am 15. März 1848 ein ganzes Volk in Bewegung gesetzt.

2. Der ungarischen Hymne nach sind die Ungarn ein trauriges und melancholisches Volk. Im Gedicht von Kölcsey kann auch die Geschichte Ungarns erkannt werden. Die Ungarn haben oft zu Gott gebetet, damit ihr Land von den verschiedensten inneren und äußeren Gefahren befreit wird.

3. Die Liebe, die Romantik und die Leidenschaft spielen auch eine wichtige Rolle in der ungarischen Poetik, es können viele Liebesgeschichten in den ungarischen Werken gefunden werden. Der Impuls zu diesen Werken kommt meistens von einer Muse, die leidenschaftlich geliebt wurde.

4. Den Grundton vieler literarischer Werke bezeichnet ein eigenartiger Humor, dessen Grundlage die Ironie oder die Groteske ist.

Davon kann eine Scheibe abgeschnitten werden.

Die Ungarn können stolz auf ihre prunkvollen Visitenkarten, d.h. auf ihre literarischen Werke sein.



*Foto by Hanna Robitschek
Posted 19.03.2019 @ 08:56*

Catarina Becker - 30.04.2019 @ 16:00

Hallo Hanna, ich stimme der Aussage zu, dass literarische Werke die Visitenkarte einer Nation sind. Auch in der deutschen Literatur lassen sich Werke finden, die die Stimmung und Gefühle des Volkes zu bestimmten Zeitpunkten in der Geschichte widerspiegeln. So existieren diverse Romane, die im Zeitraum des zweiten Weltkrieges spielen und die Geschichten von verschiedenen Menschen aus verschiedenen Standpunkten erzählen. So gehört "Das Tagebuch der Anne Frank" zu einem der bekanntesten Werke der deutschen Literatur, das nicht nur weltweit bekannt ist, sondern auch die Sorgen, Zweifel, Schmerzen und Verluste der deutschen Juden in den 30ern und 40ern Jahren reflektieren.

Natürlich gibt es unzählig andere Werke, für die Deutschland bekannt ist. Von Schiller über Storm zu Mann, die deutsche Literatur hat viel zu bieten und dafür ist sie ja auch bekannt. Liebe Grüße, Catarina

Katarzyna Bebak - 28.05.2019 @ 22:13

Ich habe eure Aussagen gelesen und ich stimme mit euch überein, dass die literarischen Werke die Visitenkarten der einzelnen Länder sind. Vor allem geht es um die historischen Romane, die volkstümlichkeitsvoll sind und perfekt die Einzigartigkeit der einzelnen Nation beschreiben. In der polnischen Literatur finde ich vornehmlich zwei Beispiele, die Visitenkarten von Polen sein könnten.

Das erste ist das von Adam Mickiewicz geschriebene Epos „Pan Tadeusz“, das das Leben des Adels im 19. Jahrhundert darstellt, seine Sitten, Bräuche, Gewohnheiten und Traditionen.

Das zweite Beispiel ist die von Henryk Sienkiewicz geschriebene Trilogie. Jede von 3 Büchern erzählt eine andere Geschichte aus der Vergangenheit Polens: Chmelnizkyj-Aufstand, Schwedische Sintflut und den Krieg mit der Türkei. Auch hier kann man viel über polnische Kultur finden.

Beide werden mit der spezifischen alten Sprache geschrieben, die vielleicht für Ausländer eine gewisse Behinderung sein kann. Es lohnt sich doch, zu versuchen, diese zu überwinden, um polnische Kultur besser kennen zu lernen und die heutigen Polen besser zu verstehen. Sehr viele Eigenschaften von den in beiden Werken dargestellten Protagonisten sind bis jetzt in unserem Volk geblieben.

Viel Spaß beim Lesen. „Pan Tadeusz“ wird auf Deutsch übersetzt und ist sogar im Internet als „Herr Thaddäus oder der letzte Einritt in Litauen“ zu finden.

Hannah Daxer - 04.10.2019 @ 13:45

Liebe Hanna, deinem Artikel kann wirklich nur zugestimmt werden. Eine Nation identifiziert sich nicht nur durch ihre Geschichte, sondern auch durch ihre literarischen Werke. Viele Künstler schreiben sehr stolz über ihr Vaterland, jedoch entdeckt man immer wieder Kritik in der Literatur. Gleichzeitig zeigt die Literatur auch die Gefühle der Bevölkerung in bestimmten Situationen in der Geschichte, wie in historischen Werken, welche vom Krieg, von religiöser Verfolgung u.Ä. handeln. Teilweise lässt sich auch nachweisen, dass die Geschichte die Literatur prägt, wie man es im "Tagebuch der Anne Frank" erkennen kann.

Retten wir die Bücher! / Let's save books!

Bożena Cudak - 30.09.2018 @ 18:22

Was für Lesekampagnen werden in deiner Schule und deiner Umgebung organisiert? An welchen hast du teilgenommen oder mitgemacht?/ What reading campaigns are organized in your school and neighbourhood? What campaigns have you organised or participated in?

Projekt/Project I

Lesefüchse

by Csillag Nagy and Levente Tóth, DNG Budapest/Hungary



Wir hatten die Frage: „Was für Lesekampagnen werden in deiner Schule und deiner Umgebung organisiert?“ Unsere Schule wirbt für das Lesen so, dass sie für die Schüler Möglichkeiten gibt, an Wettbewerben teilnehmen zu können. Wir haben zwei Schülerinnen gefragt, die am internationalen Lesefüchse-Wettbewerb teilgenommen hatten. Zuerst haben wir Szimonetta Fakli 3 Fragen gestellt:

- Worum geht es bei diesem Wettbewerb?

- In diesem Wettbewerb soll man vier Jugendbücher lesen, die sich mit aktuellen Themen/Problemen beschäftigen. Danach findet eine Diskussion statt. Man soll mit anderen Schülern/Schülerinnen die Ereignisse, die Hauptfiguren der Geschichten besprechen und über die Probleme debattieren. Es lohnt sich an diesem Wettbewerb teilzunehmen, weil man nicht nur die Deutschkenntnisse verbessern kann, sondern man auch lernt, über ein Problem zu diskutieren, zu argumentieren.

- Welche Bücher hast du gelesen?

- Ich habe „Zeit der großen Worte“ von Herbert Günter, „Echt“ von Christoph Scheuring, „Brennendes Wasser“ von Lukas Erlor und „Like me. Jeder Klick zählt.“ von Thomas Feibel gelesen.

- Wie wirkt dieser Wettbewerb auf dein Verhältnis zu diesen Büchern?

- Um auf alle möglichen Fragen antworten zu können, und alle wichtigen Daten, Ereignisse zu bemerken, habe ich einige Bücher auch zweimal gelesen. Ich habe immer nachgedacht, womit ich in den Geschichten einverstanden oder nicht einverstanden war, habe auch die vier Bücher miteinander verglichen, wie die verschiedenen Motive in allen Gedichten vorkommen, und welche Rollen sie spielen. Ich habe auch Artikel über die Themen gelesen, womit sich die Romane beschäftigen, wie z.B.: Obdachlosigkeit, Fracking oder die sozialen Netzwerke.

In unserer Schule finden noch ähnliche Programme statt, wie Lesefüchse z.B.: Wettbewerb der Bibliotheksantrag, „Erkenne das Gedicht im Bild“. So wirbt DNG für das Lesen.



Foto: Webseite vom DNG
Posted 14.11.2018 @ 12:54

Projekt/Project II

Bookcasting

by Pia Boje, Henry Röwe, Celina Rottäuser and David Lüer, HPS Buxtehude/Germany

Am Donnerstag (07.02.19) haben wir an einem von der Schulbibliothek organisiertem Bookcasting teilgenommen. In diesem Bookcasting wurden uns Bücher vorgestellt und wir mussten alle gemeinsam nach und nach uns von einigen Büchern verabschieden, bis am Ende drei Gewinner feststanden.

Uns wurden zu Beginn drei verschiedene Genres, mit je vier Büchern, vorgestellt. In der 1. Runde wurde uns der Titel von allen teilnehmenden Büchern vorgelesen und die Schüler und Lehrer mussten entscheiden, welches Buch ausscheidet, sodass in jedem Genre nur noch drei Bücher im Rennen waren. In der 2. Runde wurden uns die Covers der jeweiligen Bücher präsentiert, anhand welcher wir wieder entscheiden mussten, welches Buch in dieser Runde den Kürzeren zieht. Zum Schluss waren nur noch sechs Bücher im Casting – zwei pro Genre. In der letzten und entscheidenden Runde wurden uns die Klappentexte der verbliebenden Bücher von den Bibliothekarinnen vorgelesen und kurze Informationen zum Buchinhalt gegeben. Aus der letzten Abstimmung gingen die Romane *Every last word* von Tamara Irland Stone, *One of us is lying* von Karen M. McManus und *Opfer* von Jesper Wung-Sung als Gewinner hervor.

Bei uns ist das Bookcasting sehr gut angekommen, da man durch das Casting erkennen konnte, dass unsere große



ERASMUS-Gruppe teilweise sehr einseitig abgestimmt hat, aber manchmal auch sehr unterschiedliche Meinung hatte. Man hat feststellen können, dass die Buchgeschmäcker sehr unterschiedlich sind und stark variieren können. Außerdem hat uns besonders gut gefallen, dass wir alle zusammen Entscheidungen treffen durften und nicht wie bei den anderen Projektaufgaben in kleinen Gruppen.

Posted 30.04.2019 @ 15:55

Sabina Motyka - 04.06.2019 @ 19:04

In meiner Schule gibt es auch viele verschiedene Aktionen, die junge Leute zum Lesen anreizend sollten. Am beliebtesten ist das Lesen des Buches "Hochzeit", dessen Autor der Patron unserer Schule ist. Das findet jedes Jahr statt. Daran nehmen viele Schüler und Lehrer teil. Die Freiwilligen lesen ausgewählte Buchfragmente vor. Oft ist das Rollenspiel, auch mit der entsprechenden Tracht der damaligen Epoche. Das Ziel der Kampagne ist, den Jugendlichen mit dem Buchlesen „bekannt zu machen“ und diesen zu zeigen, dass man sich dank den Büchern in eine andere Welt übertragen und dabei Spaß haben kann. Meiner Meinung nach sind solche Veranstaltungen sehr notwendig, denn sie ermutigen die anderen Mitschüler, ihre Freizeit auf diese wertvolle Weise zu verbringen. Dank den Leseaktionen in den Schulen beginnen die Jugendlichen zu verstehen, dass das Lesen die Persönlichkeit des Menschen sehr stark entwickelt, ihm neue Dinge beibringt und sein Wissen erweitert. Ich hoffe, dass die Anzahl dieser Veranstaltungen von Jahr zu Jahr steigen wird und ihre Resultate immer besser werden! Vielleicht werden einst alle so viel und so oft die Bücher lesen, wie heute nach dem Internet gegriffen wird.

Annalena Rieser - 13.06.2019 @ 05:42

Auch in meiner Stadt gibt es Projekte, welche die Menschen wieder für die Bücherwelt begeistern sollten. So veranstaltet, eine kleine, aber feine Buchhandlung jedes Jahr einen Lese-Flashmob. Hierbei kommen Menschen jeglichen Alters zusammen und lesen, jeder für sich, an einem öffentlichen Ort. Meist findet das ganze am Stadtplatz statt, wo täglich viele Leute vorbeikommen, welche sich gerne auch der Gemeinschaft anschließen. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt, so kann es schon mal dazu kommen, dass bei strömendem Regen ca. 100 Leute, mit ihren Regenschirmen, Ponchos und Büchern ausgestattet dasitzen und bei stürmendem Wetter, mehr oder weniger gemütlich, gemeinsam Bücher lesen. Das Spektakel sorgt jedes Jahr wieder für Aufsehen und animiert alle zum Lesen, ob jung oder alt.

Pola Palonek - 04.10.2019 @ 13:52

Dear Dagmar,

I really like books competition organized by your school. I think that the book should attract both by the title and the cover, but the most important thing is the content. That is why I liked your rules for selecting winning books.

The library in my city also organizes book rankings. Readers vote for books they have read and in this way others can find out about many valuable books. I think all reading campaigns are very important and I share the hope of Sara that books will only be gaining popularity in the future.

Die 1. Lesekampagne

The first reading campaign

**October -
International**

SECHSELBERRY

Month

According to the ideas of Erasmus: www. Pápa, Szeged, Miskolc, Árvány, Alsó (YBL) Kézdivásárhely, Debrecen, DNG, Katedralskolan, Lies mit uns! / Read with us!, Erasmus+, eTwinning

Bewertung der Lesekampagne / Evaluation of the campaign

Aus dem Forum „Lies mit uns! / from the forum Read with us

Mónika Farkas - 03.12.2018 @ 21:55

Hier könnt ihr die Berichte unserer SchülerInnen über die 1. Lesekampagne am Deutschen Nationalitätengymnasium und Schülerwohnheim in Budapest lesen.

Meine Deutschstunde

by Patrícia Isztl, DNG Budapest/Hungary



Ich habe die Tragische Komödie "Der Besuch der alten Dame" von Friedrich Dürrenmatt sowohl auf Deutsch als auch auf Ungarisch gelesen. Ich lese sehr gern und für mich war dieses Buch interessant. Ich denke, das Thema ist heute auch im 21. Jahrhundert sehr aktuell. Im Stück geht es um Macht, Geld, Lüge und Verrat. Ich habe es ziemlich schnell gelesen, weil die Handlung sehr spannend ist. Das Buch



hat mir gefallen, aber wenn das im wirklichen Leben passieren werden könnte, fände ich das traurig, weil ich mit der Entscheidung der Menschen in Gärten nicht einverstanden sein kann. Ich habe eine Stunde zu diesem Buch gehalten. Aber ich hatte Angst, weil ich keine Lehrerin bin. Meiner Meinung nach, war die Stunde sehr interessant, weil die Schüler in Gruppen gearbeitet haben und damit konnten sie die Teamfähigkeit entwickeln, ihre eigenen Ideen verwirklichen und ihre Kreativität ausnutzen. Ich hoffe, dass sie dieses Thema



interessant gefunden haben. Es war für mich schwer, als Schülerin eine Stunde zu halten. Ich sollte über Begriffe wie z.B. Gerechtigkeit sprechen und diese erklären, die auch auf Ungarisch schwierig wären. Auf Deutsch spontan zu sprechen, das war für mich auch eine große Herausforderung, aber ich habe dieses Gymnasium gewählt, weil ich gut auf Deutsch sprechen und lernen möchte. Auch deshalb habe ich mich für dieses Projekt angemeldet. Ich habe mich gefreut, dass meine Mitschüler an der Stunde aktiv teilgenommen haben. Sie waren wirklich hilfsbereit, so war es für mich nicht so stressig. Ich finde

Gruppenarbeit toll, meine Mitschüler konnten sehr gut zusammen arbeiten und über die Bedeutung der Gerechtigkeit ganz gut diskutieren. Da ich mich sehr viel mit diesem Buch und mit der Vorbereitung der Stunde beschäftigt habe, konnte ich die Geschichte besser verstehen.

Fotos by Dalma Kovács

Posted 03.12.2018

Reflektion auf die Deutschstunde der Lesekampagne

by Zsófia Dull, DNG Budapest/Hungary

Letzten Donnerstag hat meine Mitschülerin, Isztl Patrícia eine Deutschstunde zu dem Buch „Der Besuch der alten Damen“ von Friedrich Dürrenmatt gehalten. Sie hat sich auf diese Stunde sehr gründlich vorbereitet und hat ganz interessante Aufgaben ausgedacht. Zuerst haben wir uns eine Präsentation angesehen und so haben wir einige Informationen über das Drama bekommen.



Die Hauptthemen in diesem Buch sind die Werte, deshalb haben wir darüber gemeinsam nachgedacht, und jeder sollte erzählen, was Werte für sie bedeuten. Diese Aufgabe haben wir in Paaren gemacht, aber die nächste sollten wir schon in kleinen Gruppen lösen. Pati hat uns einen kurzen Filmausschnitt gezeigt und wir bekamen dazu eine kleine Vokabelliste, wo die unbekanntesten Wörter aus dem Film auf Deutsch erklärt waren – das hat mir sehr gut gefallen. Wir haben auch eine Szene aus dem Buch gelesen und wir haben in Gruppen über die Filmszene und über den gelesenen Teil diskutiert. Pati hat uns Fragen gestellt, die wichtigste war, ob man für Geld alles, sogar die Gerechtigkeit wirklich kaufen kann. Wir haben unsere Antworten und Meinungen auf ein Blatt geschrieben bzw. gezeichnet und von jeder Gruppe hat ein Schüler bzw. Schülerin sie erklärt. Es war sehr interessant, weil unsere Meinungen nicht immer gleich waren, und so bildete sich eine kleine Diskussion heraus.

Zum Schluss hat eine Schülerin – als Claire Zachanassian, die alte Dame – und ein Schüler – als der Bürgermeister von Gullen – das Ende des ersten Aktes vorgelesen, aber es wurde in einem sehr interessanten Moment beendet, deshalb wollten einige Schüler das Buch in der Bibliothek ausleihen und selbst lesen. :)

Foto by Dalma Kovács

Posted 03.12.2018

Meine Englischstunde

by Aisa Palkovics, DNG Budapest/Hungary

Ich habe über das Thema Manipulation und Individualismus mit Hilfe der Welle eine Stunde für meine Mitschüler gehalten. Das Thema war sehr schwer, trotzdem haben sie auf das Thema sehr gut reagiert. Sie hatten sehr viele Ideen und sie waren sehr aktiv in der ganzen Stunde. Nach einigen Diskussionen war es mir klar, dass sie schon verschiedene Meinungen über das Thema Manipulation hatten. Einige Schüler dachten, dass die Individualität sehr wichtig ist und sie möchten das nicht verlieren. Die anderen Schüler hatten die Meinung, dass sie ihre Individualität für eine größere Macht verlieren können.





Meiner Meinung nach war diese Stunde sehr nützlich, meine Mitschüler haben sehr viel gelernt, und ich habe von ihnen auch sehr viel gelernt.

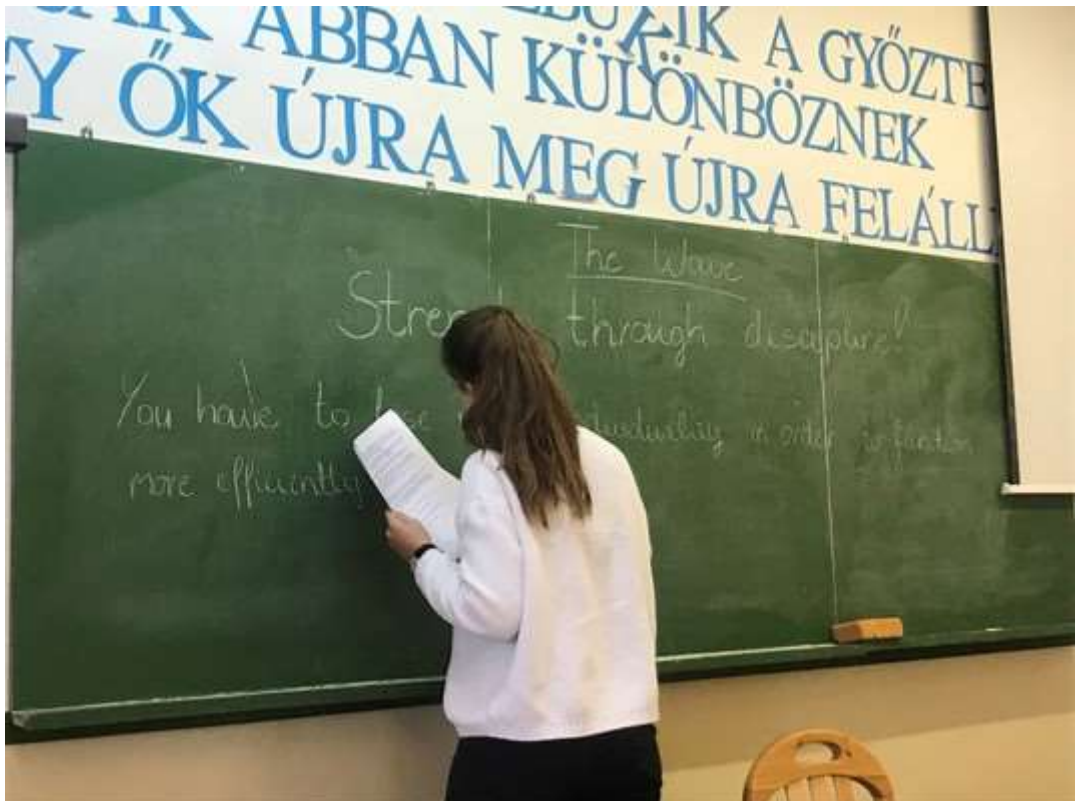


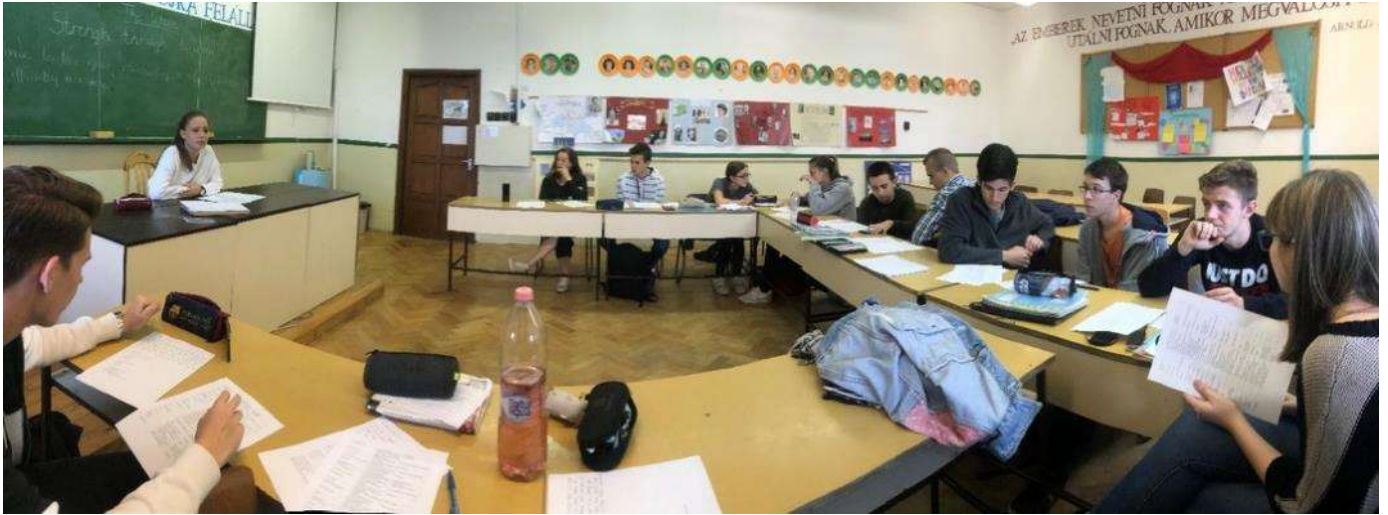
Fotos by Krisztián Varga
Posted 03.12.2018

Englisch Stunde

by Gréta Juhász und Tamás Koósa, DNG Budapest/Hungary

Am 15. November hatten wir eine Englisch Stunde, die Aisa hielt. Es ging um das Buch „Die Welle“. Die Hauptgeschichte dieses Buches handelt von der Manipulation. Wir bekamen einen Text über die Manipulation. Einige wurden manipuliert, aber einige widerstanden ihm. Es war interessant, zu dem Gegenstand der Manipulation zu werden. In dem Text gab es falsche Informationen, und wir wussten, dass sie falsch sind, aber wir wurden dadurch manipuliert. Deshalb antworteten wir nicht richtig (wegen des Textes). Aisa zeigte uns neue Aspekte über die Manipulation, die wir in den Alltags nicht bemerken. Diese unregelmäßige Stunde half uns, auf diese Zeichen der Manipulation zu achten.





Fotos by Krisztián Varga
Posted 03.12.2018

Meine Ungarisch Stunde

by Tímea Karmacsi, DNG Budapest/Hungary

Ich habe am Dienstag eine Ungarischstunde gehalten. Meine Stunde war ungefähr 2 Wochen nach der Projektarbeit in Krakau. Ich war in der Gruppe, in der wir das Buch Tango bearbeitet haben. Meiner Meinung nach war die Bearbeitung gut, aber ich hatte manchmal das Gefühl, dass zu viel Zeit bleiben wird und ich sollte meine Stunde noch ein bisschen ergänzen. Ich habe positive Rückmeldungen von meinen Klassenkameraden und meinem Lehrer bekommen und ich bin auch stolz und froh, weil meine Freunde aktiver und produktiver waren, als ich es geglaubt habe. Ich bin zufrieden, dass die Stunde so gut gelaufen ist und das ist auch gut, dass ein Mädchen aus meiner Klasse das Buch zu lesen beginnen möchte. Die Stunde war erfolgreich.



Foto by Gábor Walter
Posted 03.12.2018

Reflexion auf die Ungarischstunde

by Ágnes Dancs, DNG Budapest/ Hungary

Am Anfang der Stunde hat sich Timi vorgestellt, dass sie am Austauschprogramm Erasmus (Lies mit uns) teilgenommen hat. Sie war in Krakau, und sie musste das Buch Tango lesen, weil sie sich während des Austauschprogrammes mit diesem Buch beschäftigen soll.

Zuerst hat sie interessante und besinnliche Fragen gestellt, und darauf probierte die Klasse zu beantworten. Danach hat sie darüber gesprochen, in welchem Jahrzehnt das Buch spielte, und wie seine Stimmung war. Dann hat sie Bilder und ein mini Video während der Präsentation gezeigt.





Mir gefiel die ganze Stunde, weil sie interaktiv und interessant war. Ich habe über viele Fragen nachgedacht. Timi hat gut, verständlich gesprochen, sie hat seine Stunde schön ausgearbeitet. Also hat sie mein Interesse geweckt, dieses Buch zu lesen.

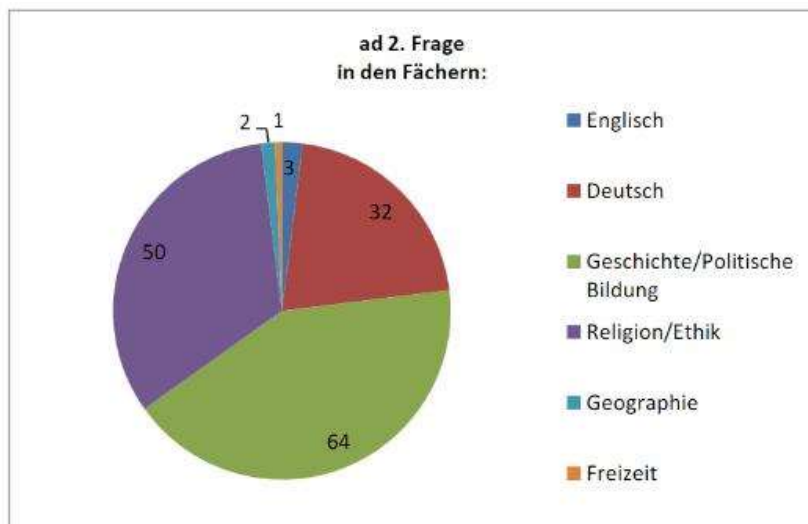
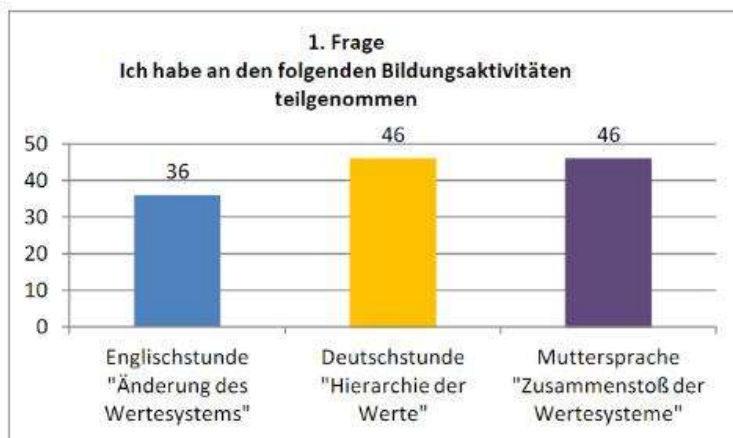
Fotos by Gábor Walter
Posted 03.12.2018

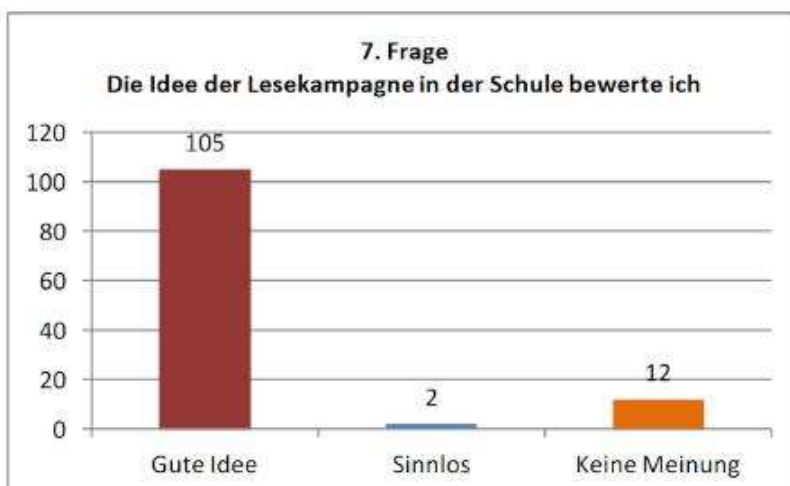
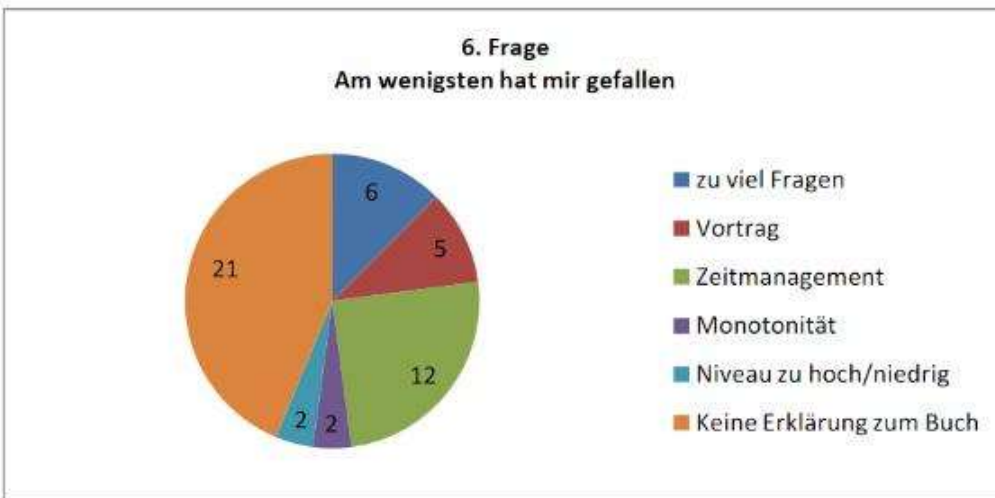
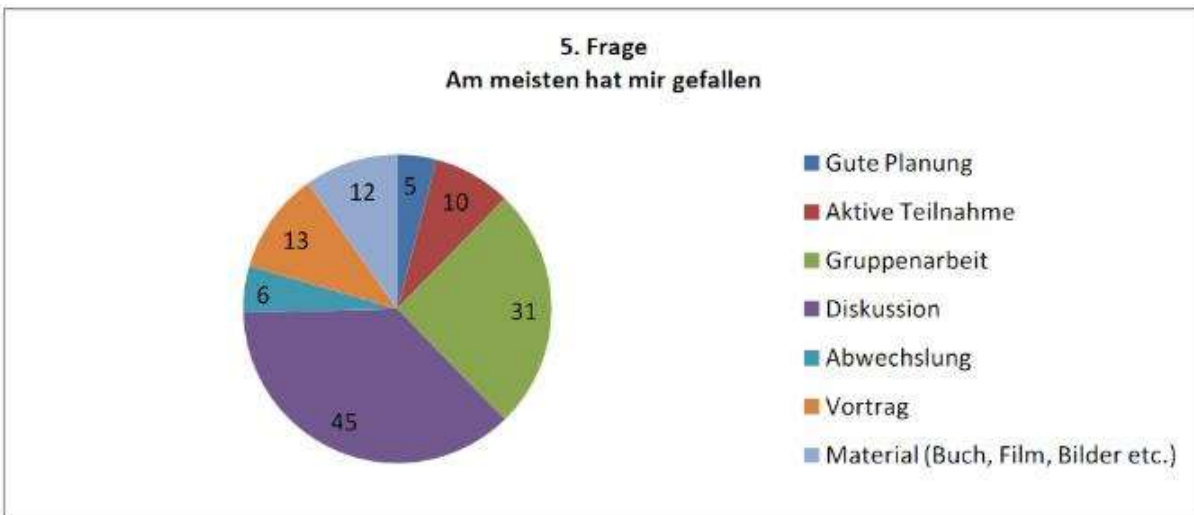
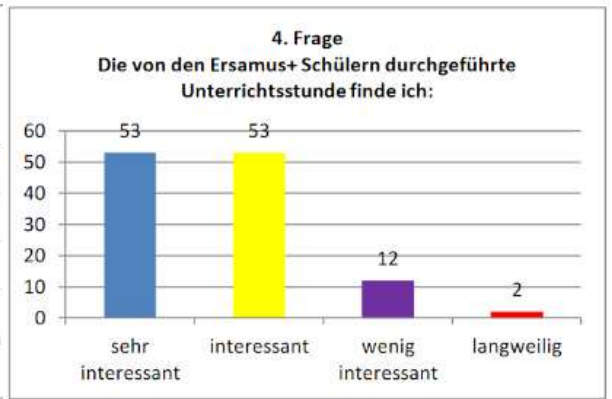
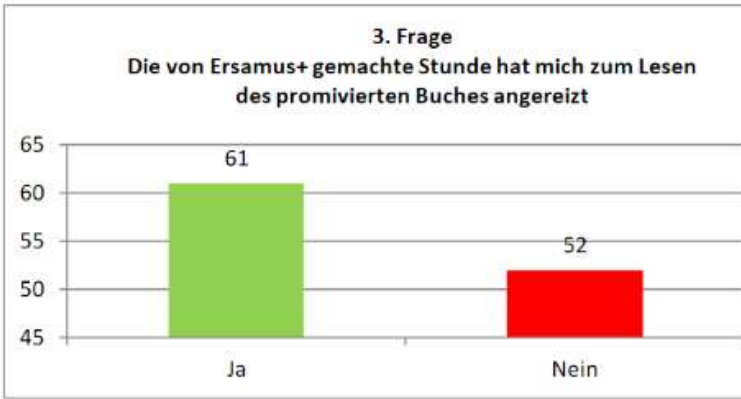
Maria Fellner - 15.12.2018 @ 22:35

Hier könnt ihr die Auswertung der Umfragen zur Lesekampagne am Bundesgymnasium / Bundesrealgymnasium in Kufstein finden.

Umfrage für die Teilnehmer der Bildungsaktivitäten bei der Lesekampagne „Der Mensch und seine Werte“

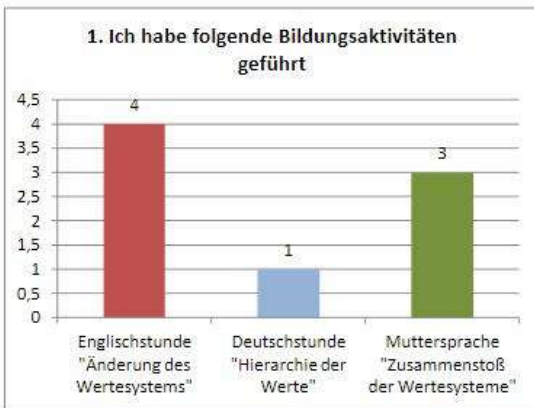
	5C	5D	6A	6C	6D	6ABD	Gesamt
Probanden:	24	22	12	17	19	27	58



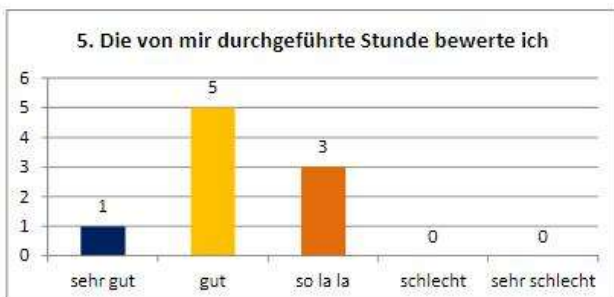


Umfrage für die Teilnehmer der Bildungsaktivitäten bei der Lesekampagne „Der Mensch und seine Werte“

Probanden: 8



4a. Beim Szenario gefällt mir:	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der SuS - Bildinterpretationen - Die Idee selbst
4b. Ich würde ändern:	<ul style="list-style-type: none"> - Besseren Zusammenhang zum Buch herstellen - Mehr Übungen - Die Diskussionsfragen



6a. Am besten ist mir gelungen, das zu machen	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussion zu führen (4*) - Englisch sprechen - Stunde durchzuziehen - Keine Nervosität
6b. Die größte Schwierigkeit hat mir das gemacht	<ul style="list-style-type: none"> - Respekt von den SuS zu gewinnen - Diskussion - Improvisieren - Freies Sprechen - SuS zur Diskussion zu führen

7. Überlegungen, Bemerkungen, Vorschläge	<ul style="list-style-type: none"> - Buchinhalt besser erklären - mehr solche Projekte machen - Projekt für jüngere SuS auslegen - bessere Ausarbeitung
--	---

Maria Fellner - 21.01.2019 @ 21:21

So sehen unsere Gänge im BG/BRG Kufstein seit der Lesekampagne aus.



You can read in the article below about what we've learned from the lesson in mother language which encouraged to read Tango by S. Mrozek

We did it! Wir haben geschafft!

by Maciej Czuba, Mikołaj Jachna, VIII LO Kraków/Poland

According to the plan, we started our lesson about "Clash of values" from introducing the author of the book „Tango” and the realities, in which he lived. Photos of Erasmus+ members’ countries and the rest of the world in that time, which we showed to our class caused a lot of emotions. There were questions as well as comments and conclusions. This way we were trying to discover the reality of those Times and to understand people rebelling against the established social order of the 70’s.

The next part of the lesson was a discussion based on 6 questions from the scenario. From time to time we also asked additional questions, especially when our classmates’ statements differed from the lesson’s topic. Despite reluctance at the beginning we eventually involved the whole class in the discussion. But students’ points of view were different. The majority claimed it is impossible that the older generation could rebel against the young, because it’s always in opposite way. The youth is rebellious and want to repair the world. The next conclusion was: Everyone has their own value system. Not everybody though go by it and easily give in to others influence. It was hard to answer the question “What would happen if the order changed (What’s forbidden becomes the must and in the opposite way)?”. Some stated it is impossible that, for example theft or murder was considered as something good and what should be done. Others stated that for people raised in a society with this value system it would be normal and wouldn’t raise doubts. The conclusion of our lesson was that we need a strong value system, but everyone builds it themselves.





The dance of J. Lopez and R. Gere was almost immediately recognized by our class and we announced that this is the title of the book that we were presenting. The analysis of posters advertising theatrical performance “Tango” was also very interesting. Definitely most students from our class liked Andrzej Pałowski’s posters most: The one with matches and the second one with wooden human figures dancing on a rope. In summary we encouraged all students to read the “Tango” by Sławomir Mrożek, which we think is worth knowing.

Giving classes was a huge challenge and a great experience for us. Keeping students’ attention and controlling the discussion was difficult at times. But we feel that we did it really well and think that sharing the effects of project work with the international group is the best culmination point of every project. That is why

performing lessons like this should be continued. They are enriching both for the “teachers” and the participants.

*Fotos: Eстера Pyzia
Posted 08.01.2019 @ 13:35*

Here you can find some of our thoughts about English lessons that we conducted.

An interesting experience

by Sara Kotlarz, Monika Pocięcha, VIII LO Kraków/Poland

We conducted a lesson about the change of value systems as shown in based on to ‘The Wave’ written by Todd Strasser.

As you can remember our experiment was supposed to show how the peer pressure works and forces students to give ‘correct’ but in reality untrue answers. We chose a form where we had a very big problem with finishing the experiment. Unlike to students from other forms where our friends had their lessons, our students didn’t want to change their answers and they kept replying ‘incorrectly’ with the right answers all the time.

It was a really interesting experience, but we didn’t know what to do, how to react and we were very confused.

We were very lucky because in the group where we were conducting our lesson students’ level of English was really high. Thanks to that they could easily tell us about their thoughts. Unfortunately they were also shy but it was not a big problem.



Summarizing, we are really glad that we had an opportunity to be 'teachers' in such an amazing group. We are also incredibly thankful for a chance to see that not everyone is vulnerable to peer pressure.



Foto: Krystyna Miklusiak
Posted 08.01.2019 @ 16:08

Hier findet ihr unsere Empfindungen und Erfahrungen bei der Deutschstunde, die wir geführt haben.

So wertvolle und ungewöhnliche Erfahrung

by Gabriela Siodlak, VIII LO Kraków/Poland

Im Rahmen des Erasmus Projekt haben wir - ich und meine Kollegin eine Deutschstunde in der Klasse 3B über die Wertehierarchie in Bezug auf dem Buch „Der Besuch der alten Dame“ von F. Dürrenmatt durchgeführt. Alles wurde von uns genau vorbereitet. Wir wollten uns an dem mit unseren ausländischen Partnern erarbeiteten Unterrichtsszenario festhalten, denn wir wussten, wie wichtig der richtige Verlauf der Stunde ist. So wie das vorausgesetzt wurde, wollten wir auch unser Unterrichtsszenario überprüfen. Es war doch nicht so einfach. Eine große Schwierigkeit waren nicht so gute Sprachkenntnisse dieser Gruppe. Wir wollten gut verstanden werden also mussten uns an ihrem Sprachniveau anpassen und manchmal gewisse Erklärungen auf Polnisch machen. Andererseits wollten wir sie etwas Neues beibringen, also unser Wortschatz konnte nicht zu einfach sein. Zum Glück war die Gruppe sehr aktiv, arbeitswillig.

Ich finde, das war für beide Seiten, sowohl für uns als auch für die Teilnehmer dieser Projektaktivität eine sehr erfolgreiche Stunde. Ich und Monika konnten erfahren, wie schwer es ist, eine Deutschstunde zu führen. Der Klasse hat die Gruppenarbeit am meisten gefallen, denn sie konnten die gestellten Fragen beantworten ihre Meinungen

ausdrückend und sogar an einer kleiner Diskussion teilnehmen. Ich muss sagen, dass wir vor der Stunde sehr aufgeregt waren, aber das war so wertvolle und ungewöhnliche Erfahrung, dass wenn ich könnte, würde ich gerne das noch einmal machen.

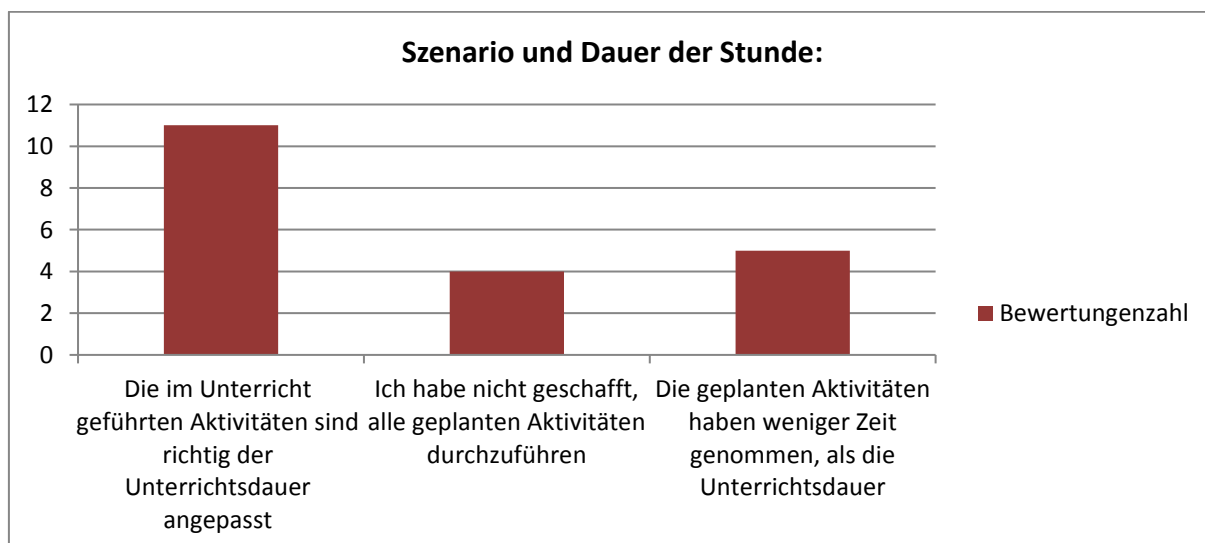
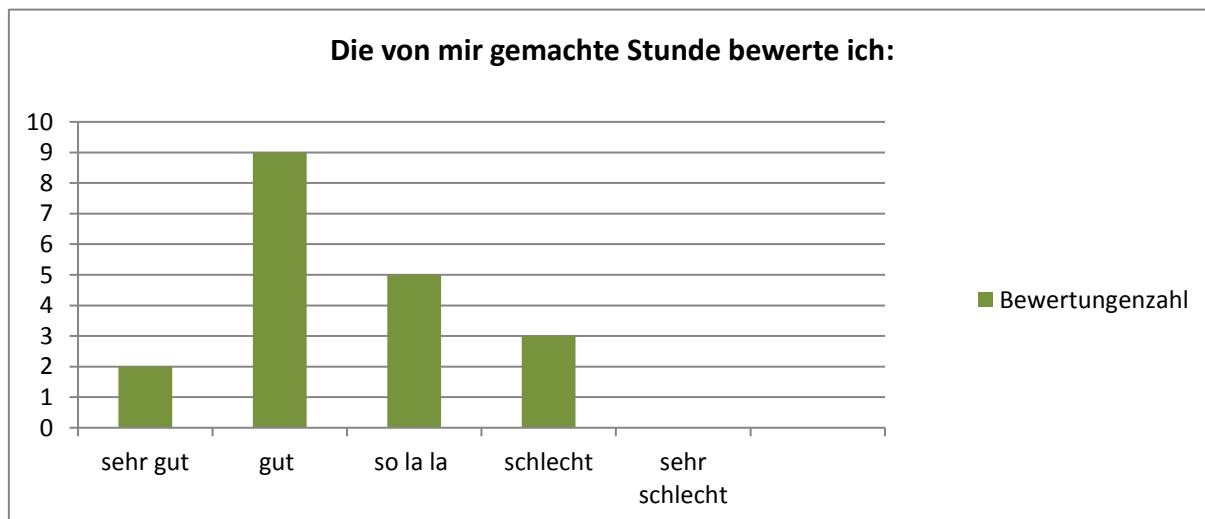
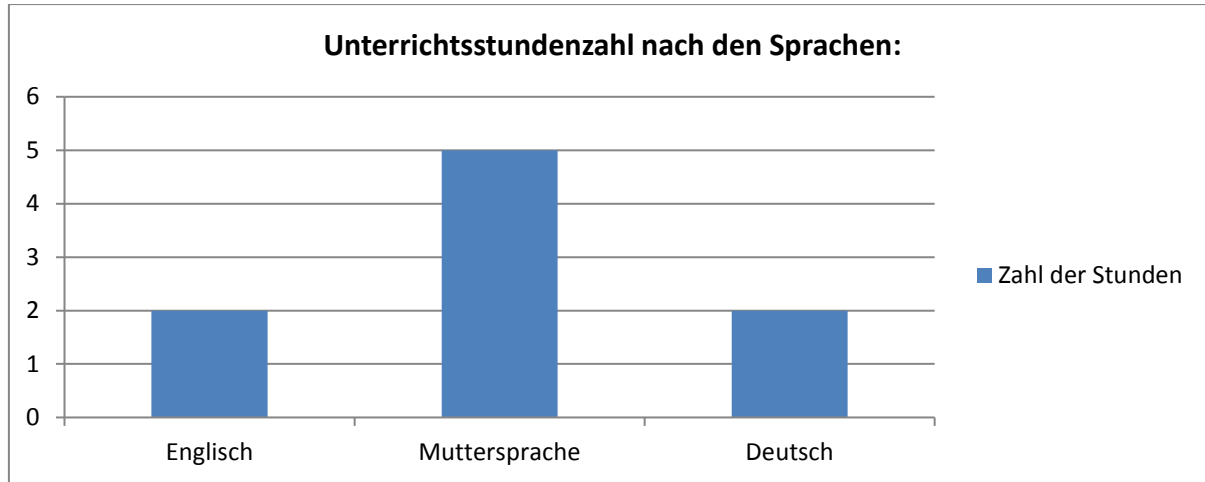


fot. Kasia Bebak
Posted 04.03.2019 @ 21:08

Und hier kommt die Zusammenfassung der Umfrageergebnissen. In Bezug auf diese haben wir unsere erste Lesekampagne bewertet.

Zusammenfassung der 1. Lesekampagne „Lies mit uns!“ am VIII LO

by Zuzanna Lassota, Alicja Danielak, Jagoda Wnęk, VIII LO Kraków/Poland

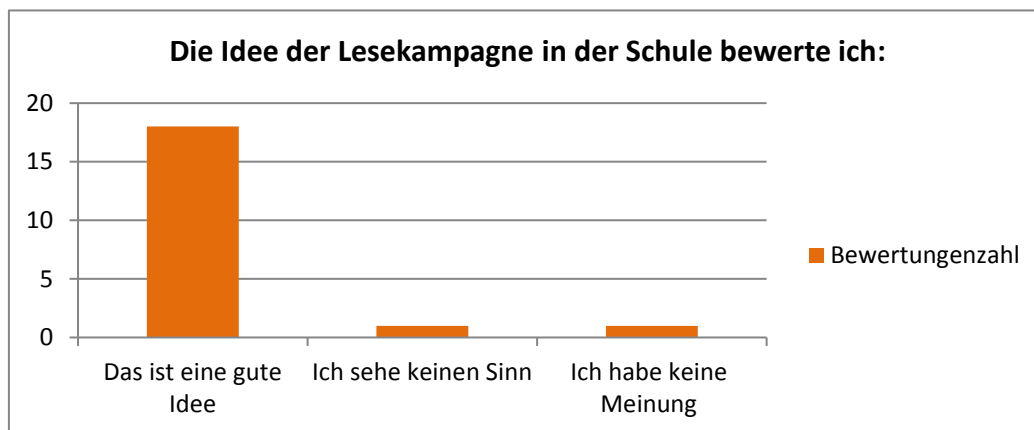
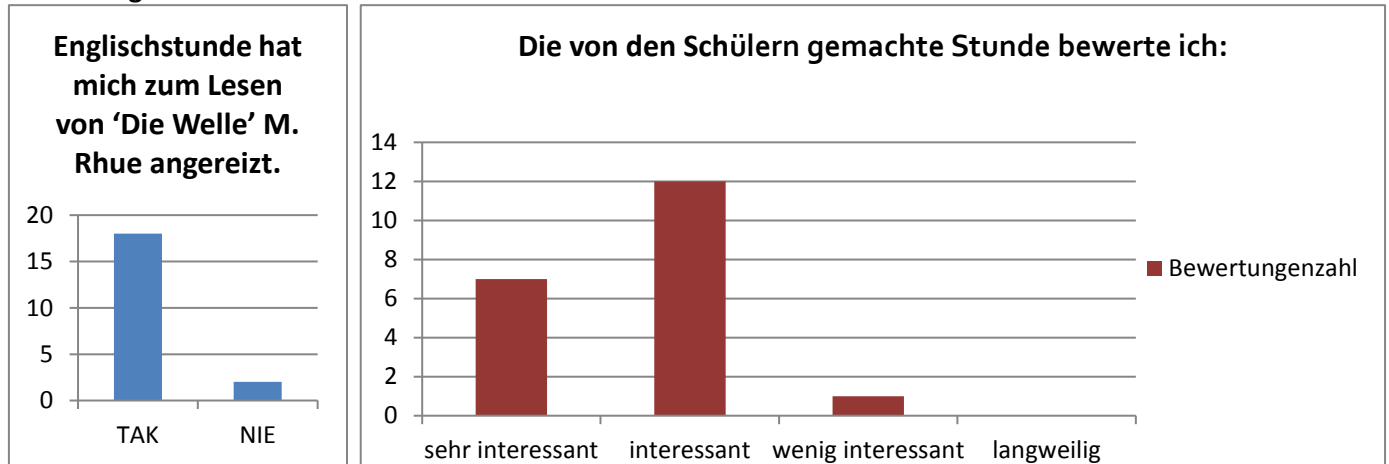


Englischstunde

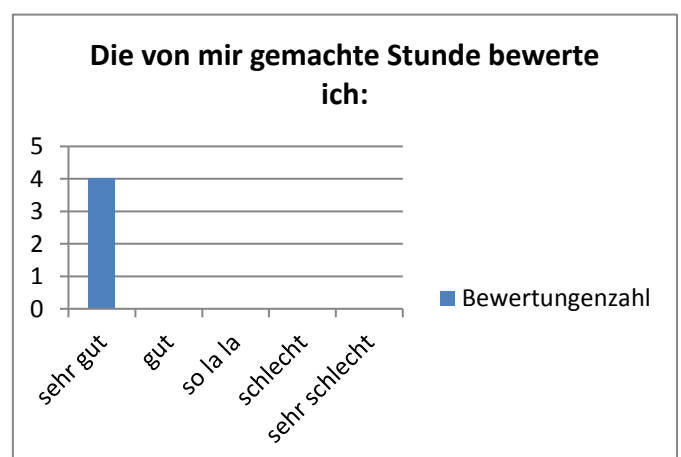
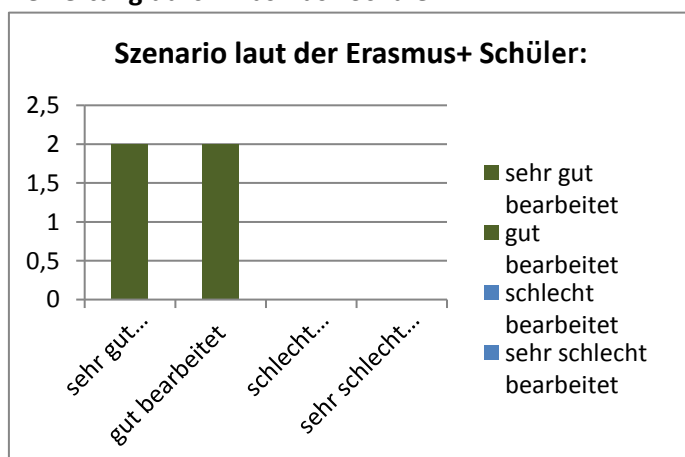
Den Schülern, die die Unterrichtsstunden durchführten gefielen am meisten die Gelegenheit, in Gruppen zu arbeiten und zu diskutieren, und auch die Möglichkeit, eigene Meinung zu äußern. Elemente, die sich im Szenario ändern würden, sind einige Aktivitäten im Experiment, die in der Praxis nicht funktionierten. Am besten sind ihnen Gruppenarbeit und Diskussion gelungen. Am schlimmsten war es, die Disziplin zu behalten. Es gab einige Schwierigkeiten mit dem unvorhersehbaren Verlauf von Ereignissen, insbesondere während des Experiments, da eine schnelle Reaktion erforderlich war.

Den meisten Teilnehmer haben das Experiment und die Art des Unterrichts gefallen. Einige schätzten auch das gemeinsame Gespräch hoch. Für einige wurde die Stunde zu eintönig und unsicher geführt. Es wurde vorgeschlagen, mehr Zeit für Diskussion und mehr Arbeit in Gruppen zur Verfügung zu stellen und auch das, dass alle Schüler die Möglichkeit hätten, zu sprechen und eine freie Antwort zu geben.

Bewertung durch die Teilnehmer



Bewertung durch Erasmus+ Schüler

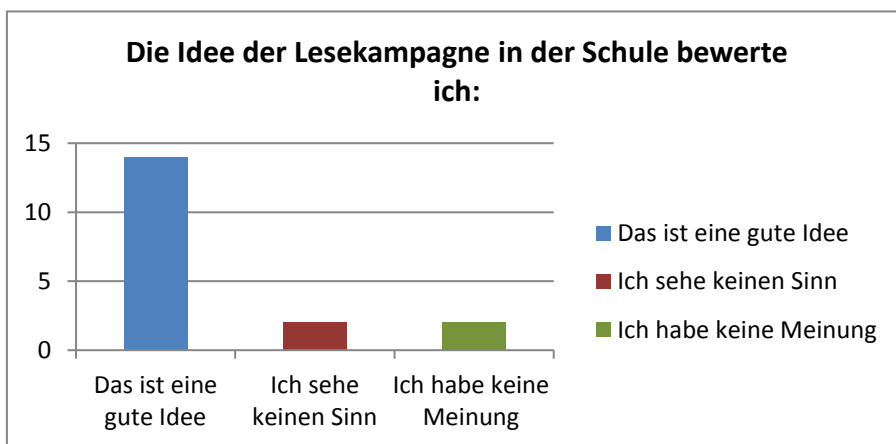
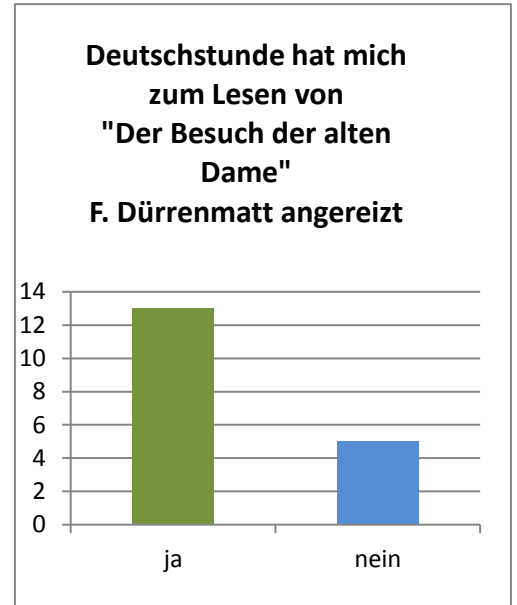
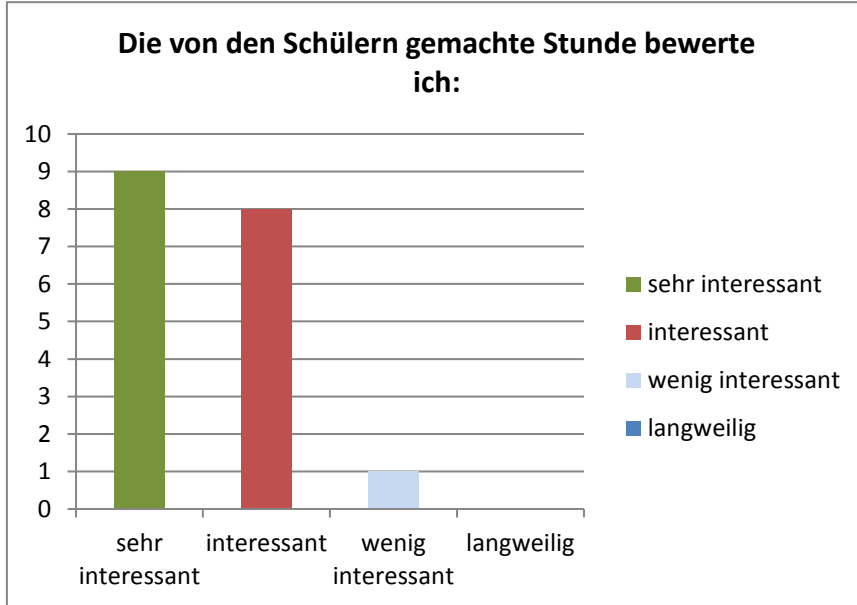


Deutschstunde

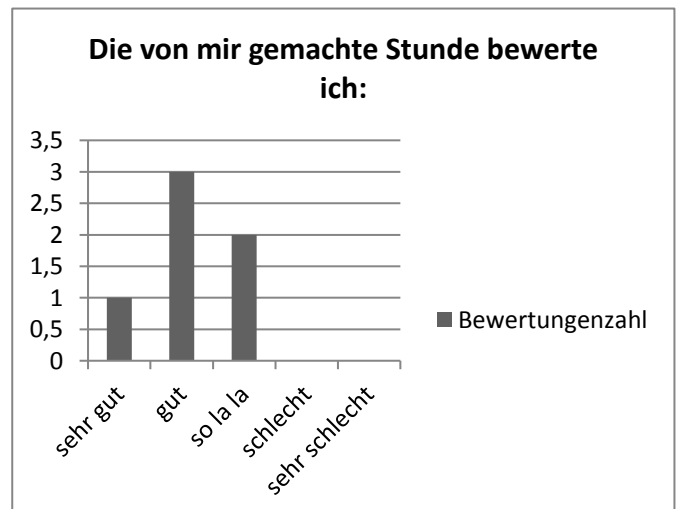
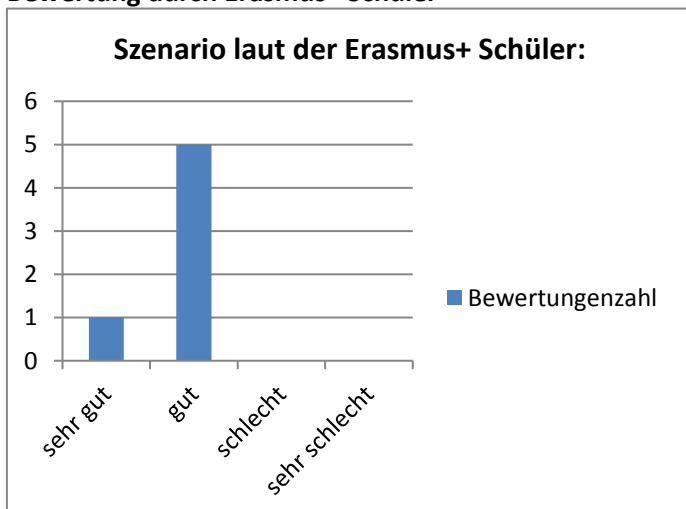
Den Unterrichtsstunden führenden Gruppen gefielen vor allem die Herangehensweise an das Thema von verschiedenen Seiten, die Idee des gesamten Klassenengagements und der Film. Sie möchten es gerne ändern, um sich mehr auf die Lektüre zu konzentrieren. Am besten sind ihnen eine Mindmap und Gruppenarbeit ihnen gelungen. Die größte Schwierigkeit bestand für sie darin, Kontakt auf Deutsch aufzunehmen und das Sprachniveau an die Fähigkeiten der Schüler anzupassen.

Den Teilnehmern gefielen die interessanteste Idee für eine Lektion, Textübersetzung, das Engagement der Erasmus-Schüler und das Fragment des Films. Für einige waren ihre schlechten Sprachkenntnisse ein großes Hindernis. Es wurde vorgeschlagen, die Dauer von solchen Aktivitäten zu vergrößern.

Bewertung durch die Teilnehmer



Bewertung durch Erasmus+ Schüler

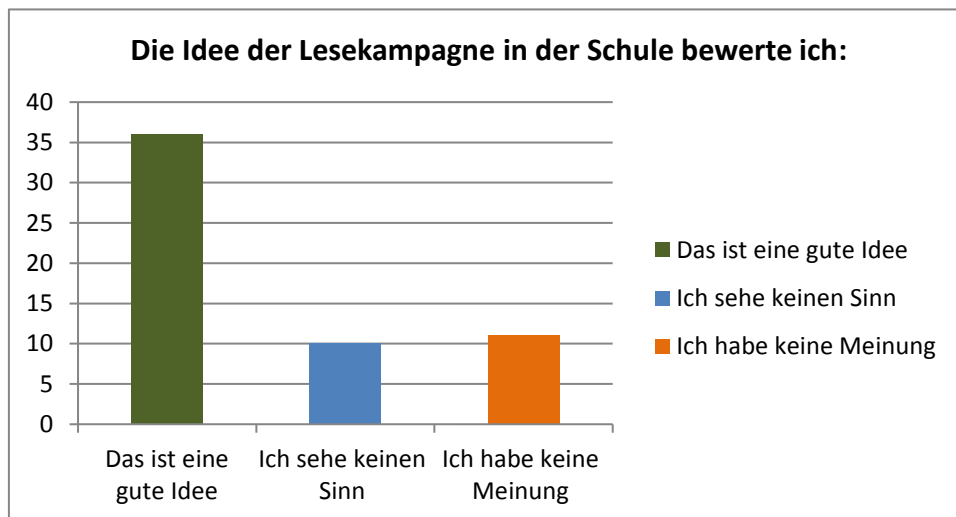
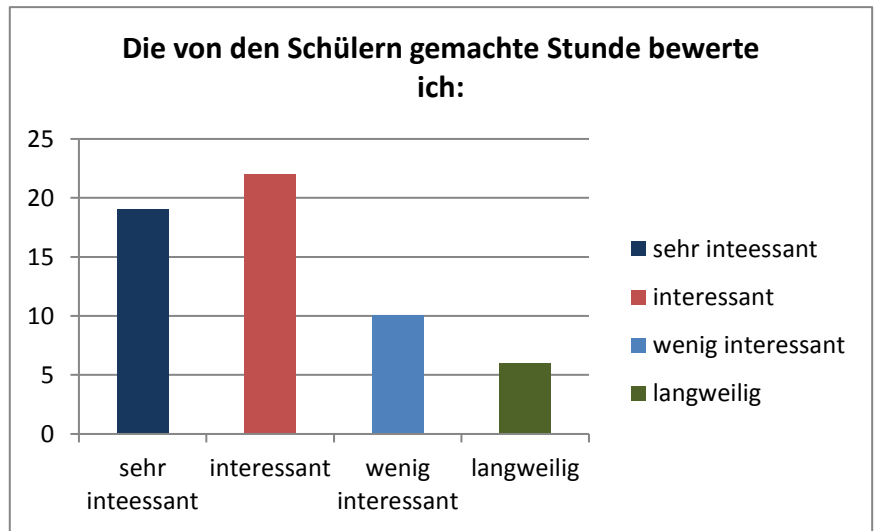
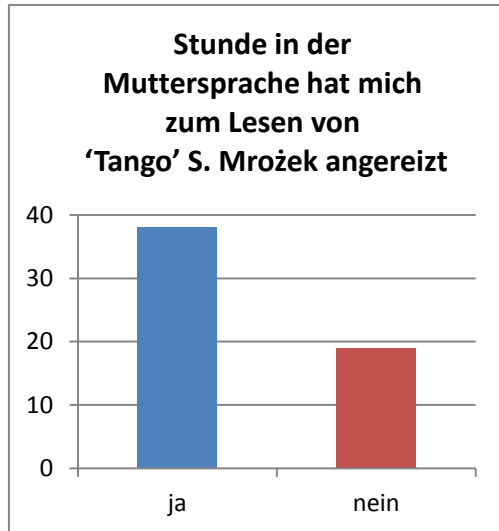


Stunde in der Muttersprache

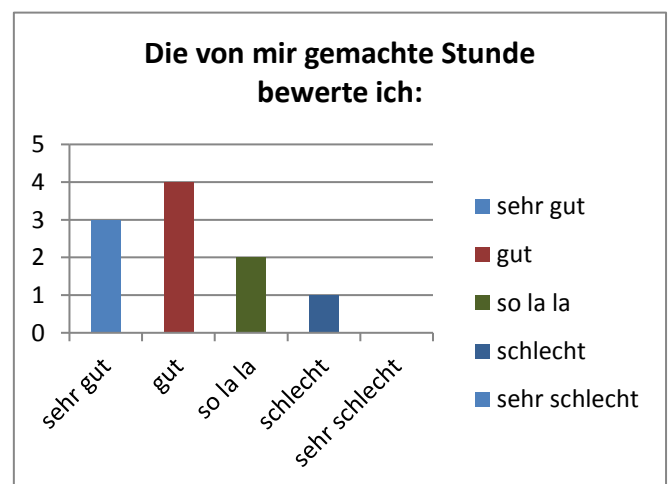
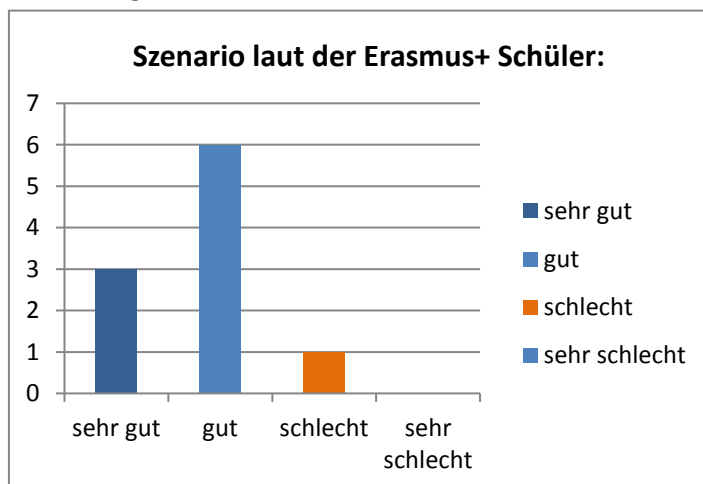
Den Erasmus+ Schülern sind Gruppenarbeit und Diskussion am besten gelungen. Die größte Schwierigkeit bestand darin, die Diskussion zusammenzufassen und zu kontrollieren. Es fehlte einigen mehr Informationen über den Autor. Die Präsentation war einigen Bewertungen zufolge zu lang.

Den Teilnehmern gefielen die interessanteste Art der Präsentation des Themas sowie Fotos und ergänzende Kommentare - historische Informationen über die Epoche des Autors. Einige würden weitere Informationen über den Autor und das Buch selbst hinzufügen und so ermutigen, es zu lesen.

Bewertung durch die Teilnehmer



Bewertung durch Erasmus+ Schüler



Posted 05.03.2019 @ 09:28

Reflexion Unterrichtsstunde „The Wave“ (Englischstunde)

Reflexion der Schüler

Mit der Problematik „Der Mensch und seine Werte“ habe ich mich in der Schule in der Schule beschäftigt:

- Zum ersten Mal: 23
- Schon früher in den Fächern:
 - Religion: 11
 - Werte und Normen: 5
 - Geschichte: 4
 - Politik: 2
 - Deutsch: 1
 - Englisch: 1

Mich hat die von Erasmus+ gemachte Stunde zum Lesen des Buches angereizt:

- Ja: 14
- Nein: 29

Die von Erasmus+ Schülern durchgeführte Unterrichtsstunde:

- Sehr interessant: 2
- Interessant: 17
- Wenig interessant: 18
- Langweilig: 6

Am besten hat mir gefallen:

- Einführung/„Experiment“ zu Beginn der Stunde: 13
- Ansatz: 5
- Buchdarstellung: 2
- Diskussion am Ende: 2
- Organisation: 1

Am wenigsten hat mir gefallen:

- Aufteilung der leitenden Personen: 7
- Zufallsprinzip beim Drannehmen von Schülern: 8
- Überflüssige Anwesenheitskontrolle: 4
- Zu wenig Bezug zum Buch: 8
- Aufgaben am Anfang („Experiment“): 3
- Klasse zu wenig eingebracht: 2

Verbesserungsvorschläge:

- Besser formulierte Arbeitsaufträge: 7
- Kürzere Unterrichtsstunde: 2
- Struktur/Aufbau der Unterrichtsstunde: 11
- Mehr Bezug zur Klasse: 7

Die Idee der Lesekampagne in der Schule bewerte ich:

- Gute Idee: 28
- Kein Sinn: 7
- Keine Meinung: 6

Die Unterrichtsstunde der Erasmusschüler*innen zu „The Wave“ wurde alles in allem gut von der unterrichteten Klasse angenommen. Das größte Lob ging an das Experiment am Anfang der Stunde, das als Einstieg in das Thema und das Buch diente.

Im Verlauf der Stunde, haben die Schüler*innen aber auch Kritikpunkte angemerkt, besonders in Bezug auf die Organisation und Zusammenarbeit der Vortragenden. Als Verbesserung wird mehr Zeit zum Einstimmen auf den Unterricht für die Erasmusschüler*innen vorgeschlagen.

Reflexion der Erasmusschüler*innen (3)

Anpassung des Szenarios zur Dauer der Unterrichtsstunde bewerte ich; die durchgeführten Aktivitäten

- sind richtig an die Unterrichtsdauer angepasst: 0
- haben zu viel Zeit in Anspruch genommen: 0
- haben zu wenig Zeit eingenommen: 3

Meiner Meinung nach ist das Szenario

- Sehr gut bearbeitet: 0
- Gut bearbeitet: 2
- Schlecht bearbeitet: 1
- Ganz schlecht bearbeitet: 0

Beim Szenario gefällt mir:

- Konzept: 1
- Textauszüge: 1

Ich würde ändern:

- Aufgabenstellung zu Anfang: 2
- Wortliste: 1

Die von mir durchgeführte Unterrichtsstunde bewerte ich:

- Sehr gut: 0
- Gut: 2
- So la la: 0
- Schlecht: 0
- Sehr schlecht: 0

Am besten ist mir gelungen:

Die größte Schwierigkeit für mich war:

- Englische Sprache: 1
- Ich bin kein Lehrer: 2

Überlegungen, Anmerkungen:

- Zusätzliche Materialien: 1

Reflexion Unterrichtsstunde „Der Besuch der alten Dame“ (Deutschstunde)

Reflexion der Schüler

Mit der Problematik „Der Mensch und seine Werte“ habe ich mich in der Schule in der Schule beschäftigt:

- Zum ersten Mal: 27
- Schon früher in den Fächern:
 - Religion: 1
 - Werte und Normen: 12
 - Verfügung: 5

- Deutsch: 8
- Französisch: 1

Mich hat die von Erasmus+ gemachte Stunde zum Lesen des Buches angereizt:

- Ja: 18
- Nein: 31

Die von Erasmus+ Schülern durchgeführte Unterrichtsstunde:

- Sehr interessant: 2
- Interessant: 35
- Wenig interessant: 9
- Langweilig: 1

Am besten hat mir gefallen:

- Thema: 6
- Offene Diskussion: 20
- Buch: 4
- Gruppenarbeit: 17

Am wenigsten hat mir gefallen:

- Organisation: 1
- Vortragsweise: 17
- Diskussion: 3
- Aufgaben: 3

Verbesserungsvorschläge:

- Pünktlichkeit: 5
- Unterrichtsleitung: 6
- Organisation: 5
- Buch/Thema: 5
- Mehr Medien: 2

Die Idee der Lesekampagne in der Schule bewerte ich:

- Gute Idee: 35
- Kein Sinn: 5
- Keine Meinung: 8

Die Unterrichtsstunde der Erasmusschüler*innen zu „Der Besuch der alten Dame“ hat überwiegend positive Rückmeldungen bekommen. Besonders gefallen hat der Klasse die offene Atmosphäre durch eine Diskussionsrunde und Gruppenarbeit.

Als Kritikpunkt wurde die Organisation und die Vortragsweise genannt. Hierbei wäre ebenfalls mehr Vorbereitungszeit für die Erasmusschüler*innen hilfreich, damit sie sicher vor der Klasse auftreten können.

Reflexion der Erasmusschüler*innen(3)

Anpassung des Szenarios zur Dauer der Unterrichtsstunde bewerte ich; die durchgeführten Aktivitäten

- sind richtig an die Unterrichtsdauer angepasst: 0
- haben zu viel Zeit in Anspruch genommen: 1
- haben zu wenig Zeit eingenommen: 2

Meiner Meinung nach ist das Szenario

- Sehr gut bearbeitet: 0
- Gut bearbeitet: 3
- Schlecht bearbeitet: 0

- Ganz schlecht bearbeitet: 0

Beim Szenario gefällt mir:

- Diskussion: 2
- Aufbau der Stunde: 1

Ich würde ändern:

- Gruppenarbeit: 1
- Kürzere Arbeitsphasen: 1
- Allgemeine Planung: 1

Die von mir durchgeführte Unterrichtsstunde bewerte ich:

- Sehr gut: 0
- Gut: 3
- So la la: 0
- Schlecht: 0
- Sehr schlecht: 0

Am besten ist mir gelungen:

- Organisation der Gruppenarbeit: 1
- Diskussionsrunde: 1

Die größte Schwierigkeit für mich war:

- Materialien besorgen: 1
- Zeitmanagement: 1
- Leitung der Diskussion: 2

Überlegungen, Anmerkungen:

- Mehr Zeit: 1
- Andere Zielgruppe: 2

Reflexion Unterrichtsstunde „Tango“ (Muttersprache)

Reflexion der Schüler

Mit der Problematik „Der Mensch und seine Werte“ habe ich mich in der Schule in der Schule beschäftigt:

- Zum ersten Mal: 21
- Schon früher in den Fächern:
 - Religion: 5
 - Werte und Normen: 12
 - Verfügung: 2
 - Deutsch: 1
 - UNESCO WPK: 5
 - WPK Arbeit-Wirtschaft: 1

Mich hat die von Erasmus+ gemachte Stunde zum Lesen des Buches angereizt:

- Ja: 10
- Nein: 36

Die von Erasmus+ Schülern durchgeführte Unterrichtsstunde:

- Sehr interessant: 5
- Interessant: 30
- Wenig interessant: 11

- Langweilig: 2

Am besten hat mir gefallen:

- Bilder: 16
- Bezug zur Klasse: 4
- Video: 9
- Bezug zum Buch: 2
- Präsentation: 9
- Offene Diskussion: 3
- Vortragsweise: 3
- Eigene Interpretationen: 2

Am wenigsten hat mir gefallen:

- Zu wenig Inhalt: 4
- Aufgaben: 2
- Bilder: 4
- Video: 2
- Thema des Buches: 3
- Willkürliches Drannehmen: 2
- Vortragsweise: 8

Verbesserungsvorschläge:

- Mehr Bezug zum Buch: 11
- Mehr Bezug zur Klasse: 5
- Bessere Erklärung des Erasmus Projektes: 3
- Mehr Aufgaben: 2
- Aufteilung der Unterrichtsleitung: 3

Die Idee der Lesekampagne in der Schule bewerte ich:

- Gute Idee: 32
- Kein Sinn: 2
- Keine Meinung: 13

Zu der Unterrichtsstunde zu „Tango“ viel das Feedback größtenteils gut aus. Es wurden viele verschiedene Dinge gelobt, doch am meisten haben der Klasse die Bilder zum Einstieg in die Stunde gefallen.

Als größter Kritikpunkt wurde hier nochmal die Vortragsweise erwähnt, da die Erasmusschüler*innen deutlich mehr auf die Klasse, aber auch auf das Buch hätte eingehen können. Hierbei kann die Aufteilung der Erasmusschüler*innen und eine umstrukturierte Stunde die Vortragsweise etwas verbessern.

Reflexion der Erasmusschüler*innen(4)

Anpassung des Szenarios zur Dauer der Unterrichtsstunde bewerte ich; die durchgeführten Aktivitäten

- sind richtig an die Unterrichtsdauer angepasst: 3
- haben zu viel Zeit in Anspruch genommen: 0
- haben zu wenig Zeit eingenommen: 0

Meiner Meinung nach ist das Szenario

- Sehr gut bearbeitet: 1
- Gut bearbeitet: 3
- Schlecht bearbeitet: 0
- Ganz schlecht bearbeitet: 0

Beim Szenario gefällt mir:

- Präsentation: 2



- Zum Lesen anregen: 1
- Zum Nachdenken anregen: 1

Ich würde ändern:

- Zielgruppe: 3(älter)

Die von mir durchgeführte Unterrichtsstunde bewerte ich:

- Sehr gut: 0
- Gut: 4
- So la la: 0
- Schlecht: 0
- Sehr schlecht: 0

Am besten ist mir gelungen:

- Vorstellung des Buches: 3
- Zum Nachdenken anregen: 1

Die größte Schwierigkeit für mich war:

- Diskussion: 3

Überlegungen, Anmerkungen:

- Ältere Schüler: 1

Posted 14.11.2018 @ 12:54

Ina Schleinitz - 05.03.2019 @ 16:11



Ein Beispiel für die Unterrichtsstunde zu dem Roman "Die Welle" von Morton Rhue.



Hier präsentieren Chris, Jan und Miriam die wichtigen Schlagworte aus dem Roman "Die Welle".



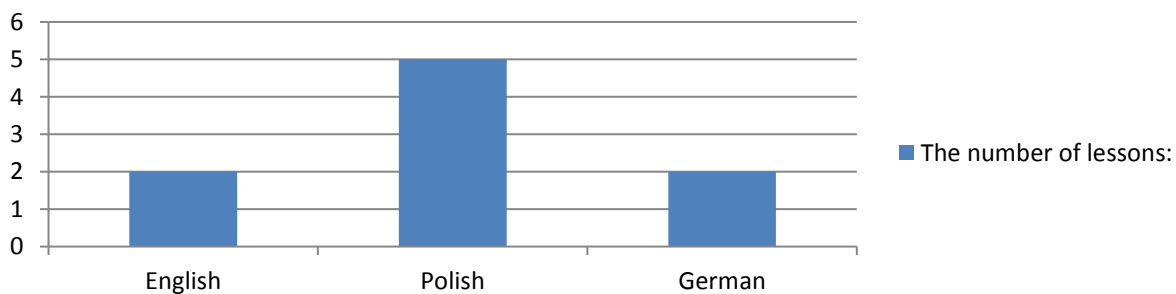
Hier präsentieren unsere Schülerinnen und Schüler einer 9. Klasse das Drama "Tango" von Mrozek

Posted 05.03.2019 @ 16:13

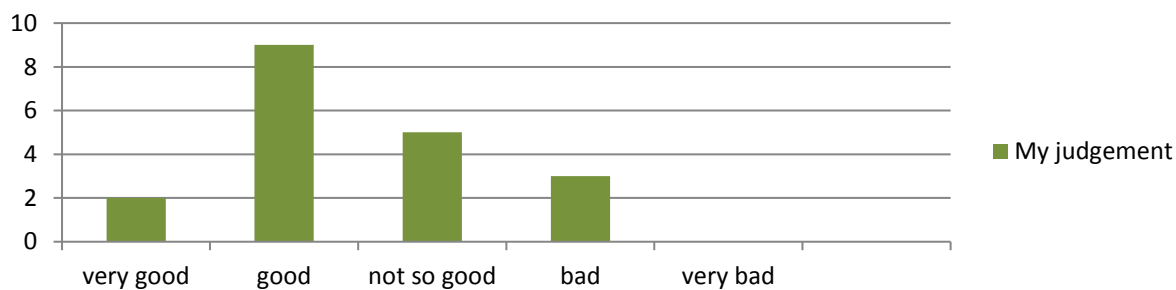
Summary of the reading campaign 1 'Read with us' in VIII LO in Poland.

by Zuzanna Lassota, Alicja Danielak, Jagoda Wnęk, VIII LO Kraków/Poland

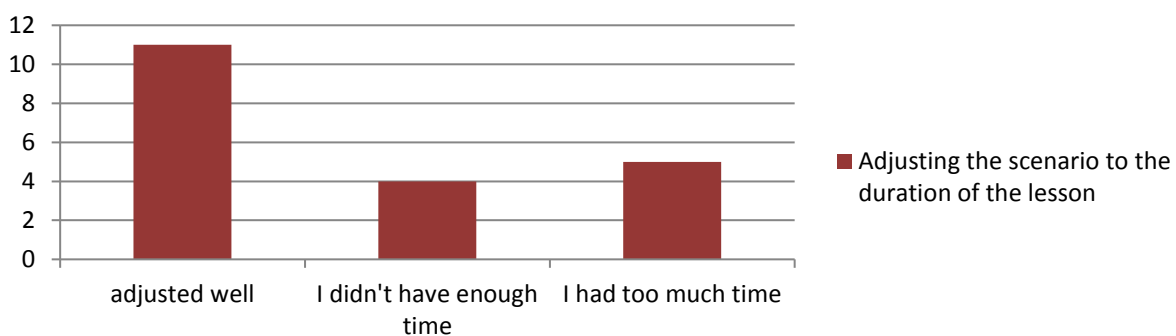
The number of lessons in languages:



The lesson that I conducted I judge as



Adjusting the scenario to the duration of the lesson:

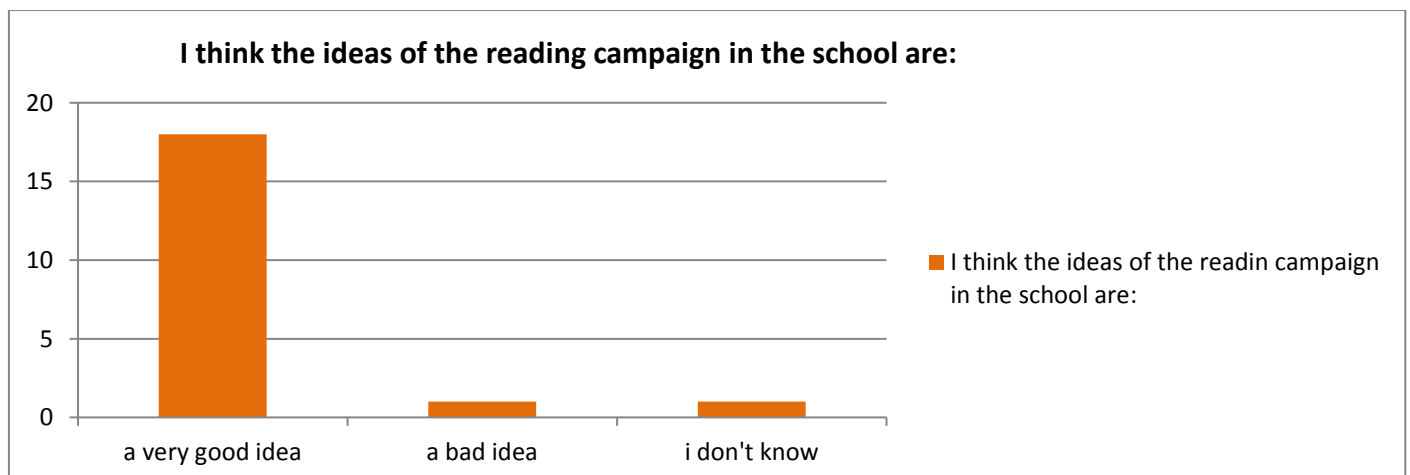
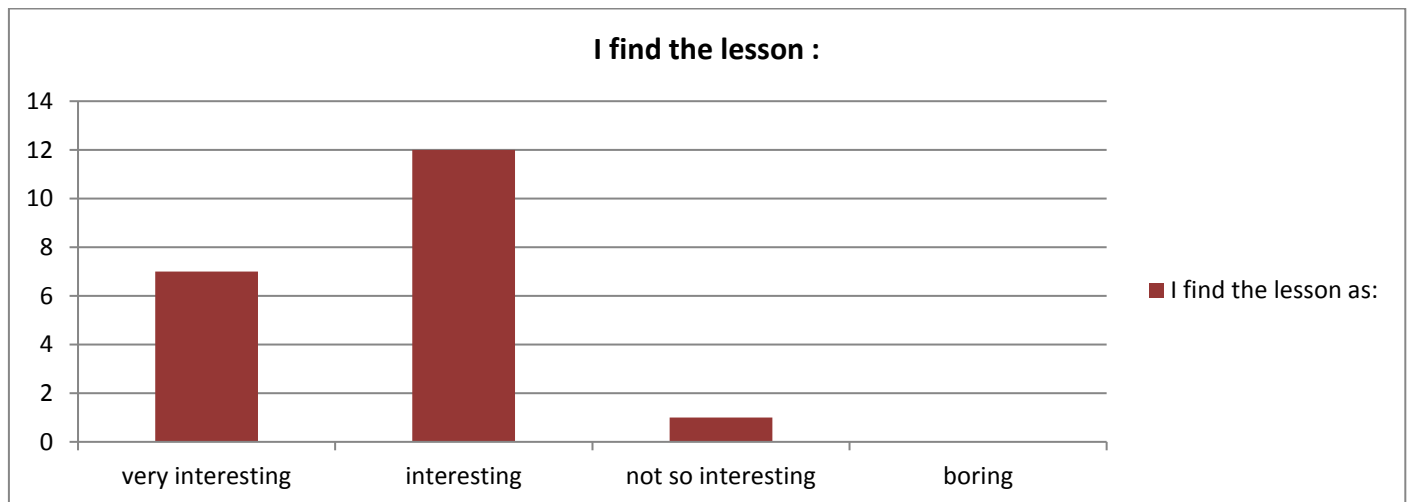
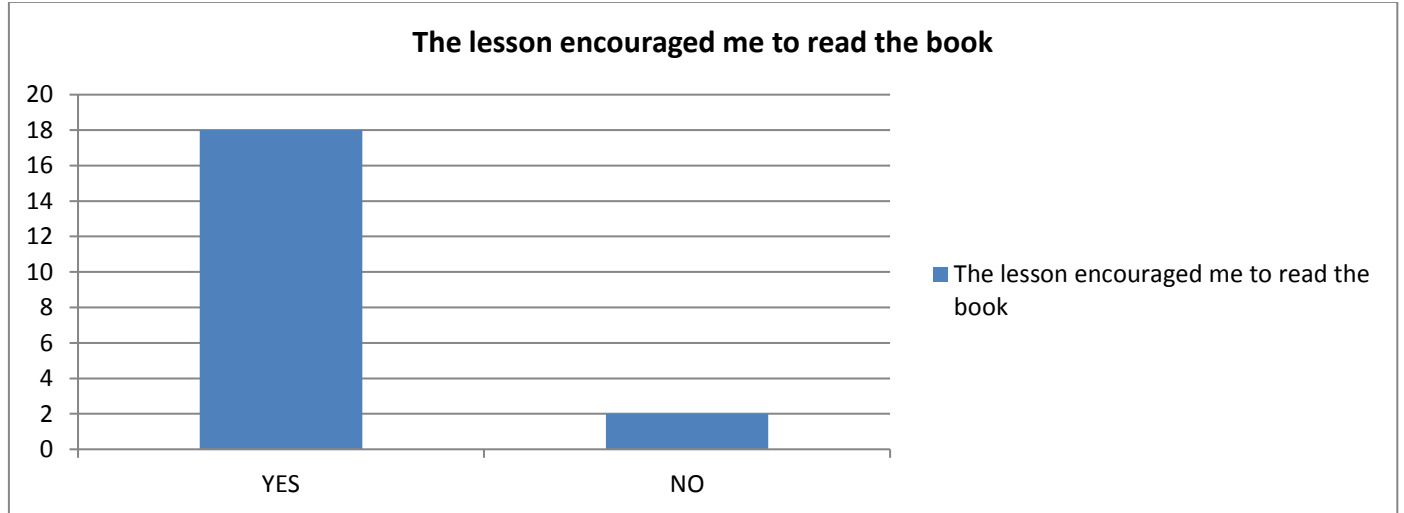


English lesson

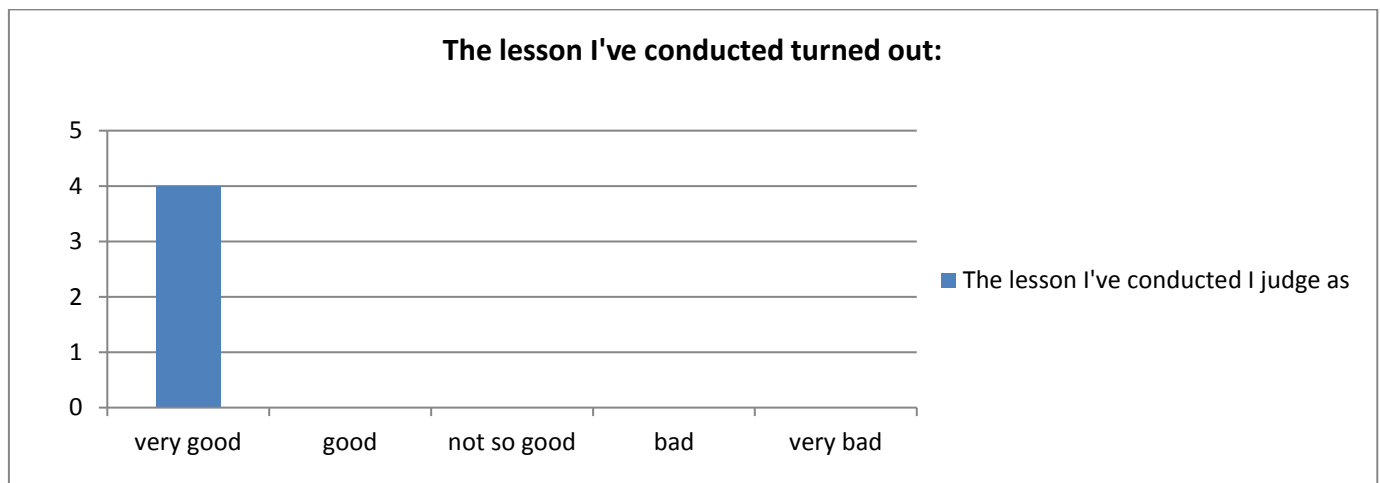
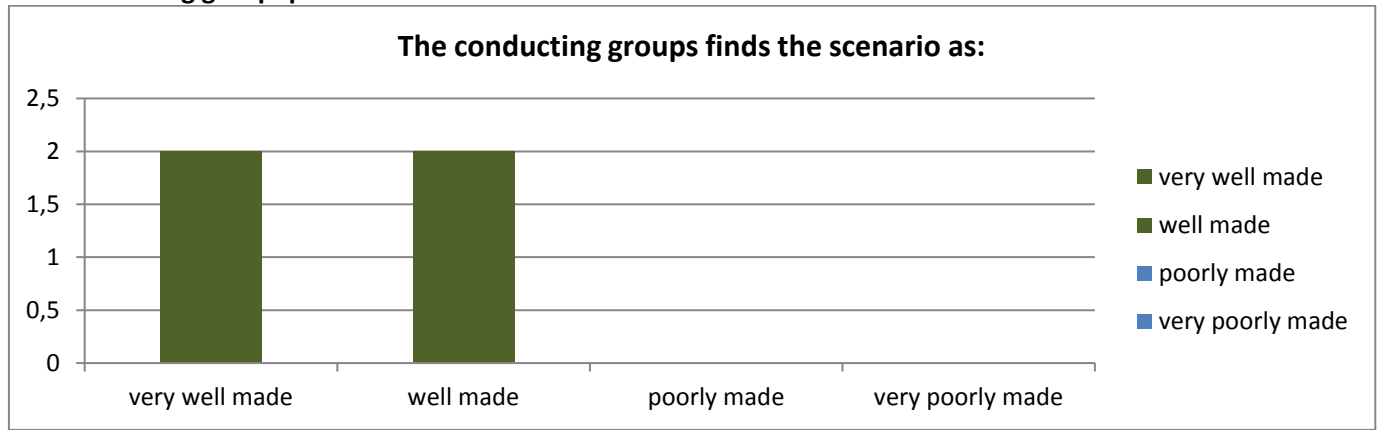
Groups conducting the scenario pointed out the ability to work in groups, the discussion and the opportunity to express their own opinion as the most favorable activity. The elements, that they would change, are some of the actions that didn't work out in practice. Both groups succeeded the most in groupwork, discussion and the experiment. They didn't manage to maintain the discipline. They also had some problems with an unpredictable course of events, especially during conducting the experiment, because it required a quick reaction.

The most participants enjoyed the experiment and the way of conducting the lesson. Some of them appreciated the discussion. They didn't like that the conducting group was too boring and hesitant. They suggested making more time for the discussion and groupwork and they wanted to ensure that every person has an opportunity to say something.

Participants questionnaire



The conducting group questionnaire

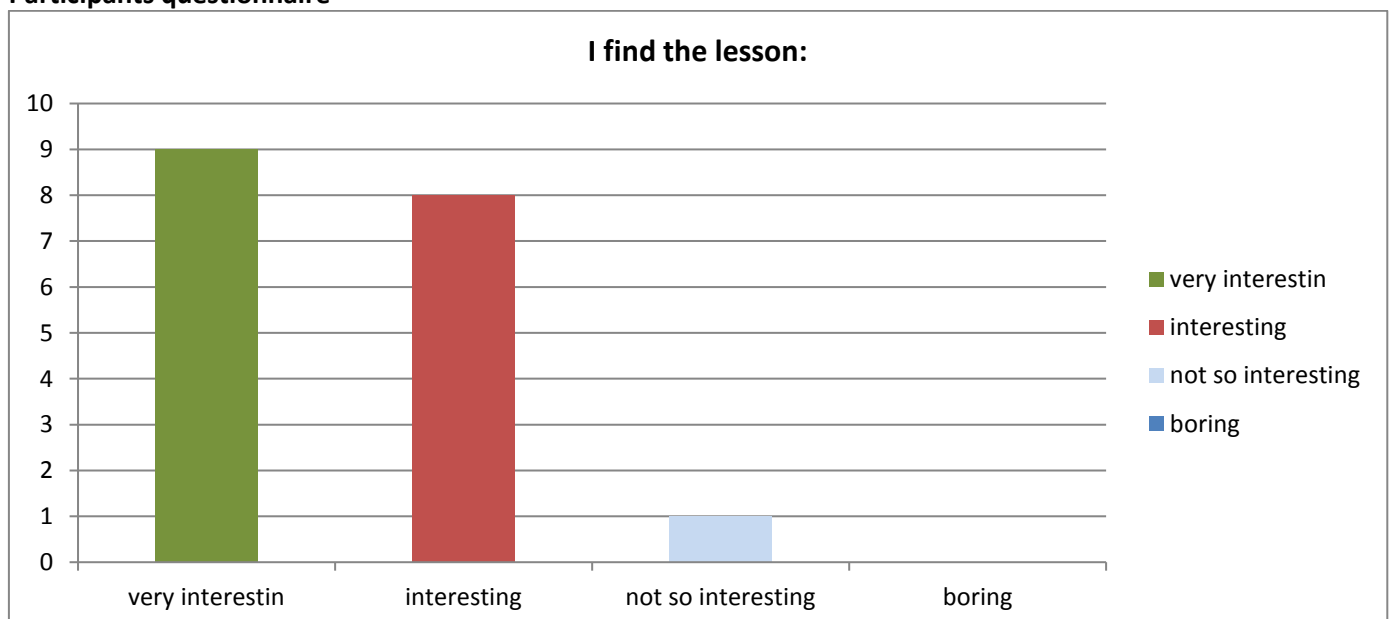


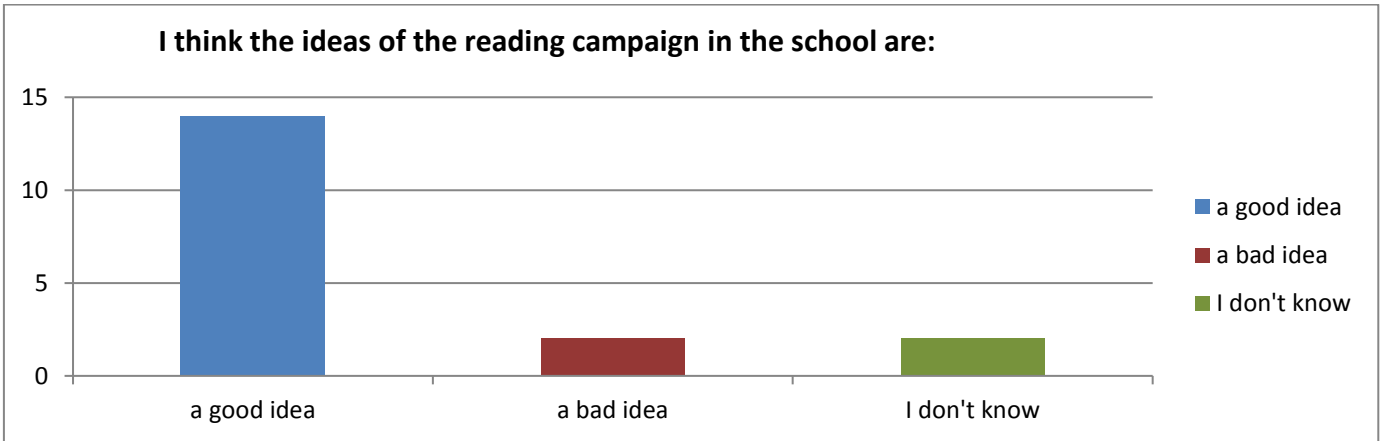
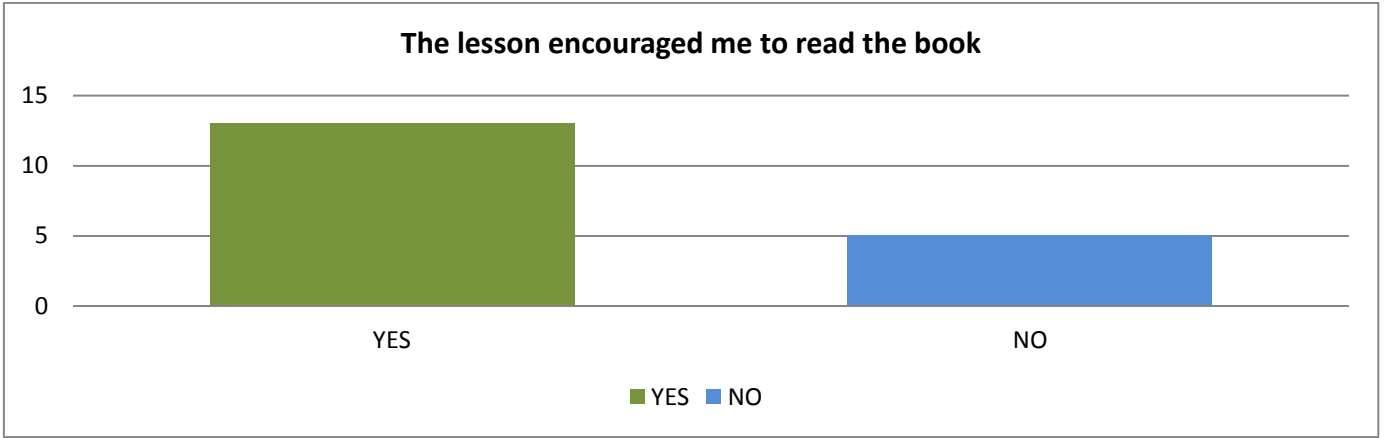
German lesson

The leading groups appreciated the approach to the topic from different points of view, the idea of involving the whole class and the movie. However, they would like to concentrate on the book more. They succeeded the most in realization of groupwork and the mind map. Making contact in german and adjusting the level of language to the level of students' abilities were things that the leading groups struggled the most with.

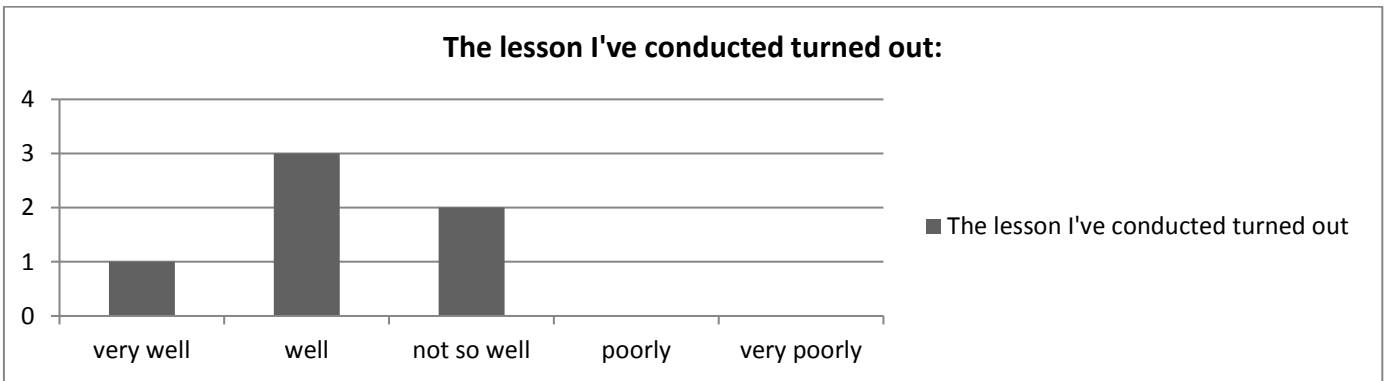
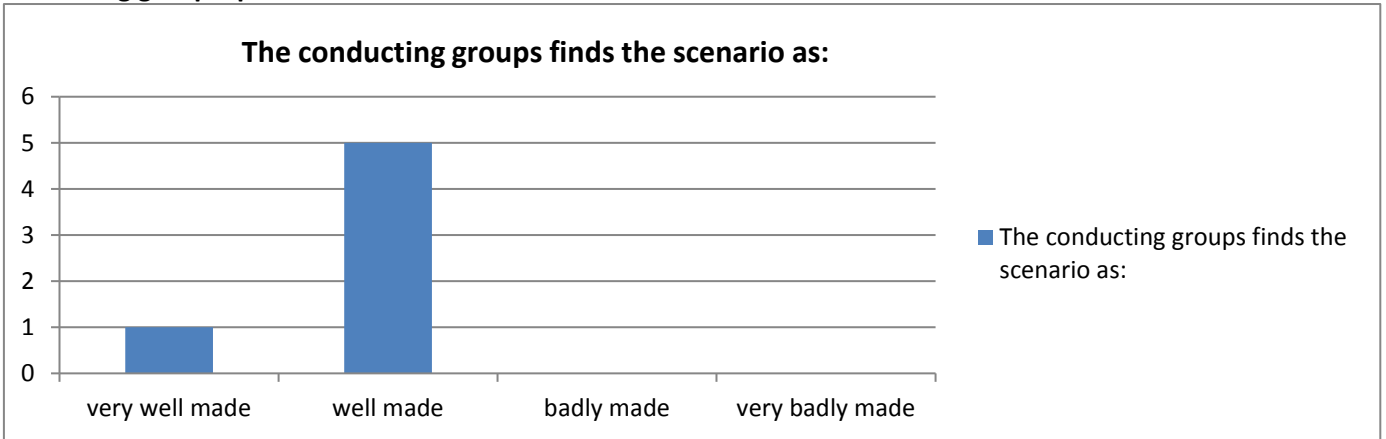
The participants appreciated an interesting idea to conduct the lesson, text translation, the commitment of the leading group and the video. Poor language skills were an obstacle for some of them. There was a necessity of extending the work plan suggested.

Participants questionnaire





Conducting groups questionnaire

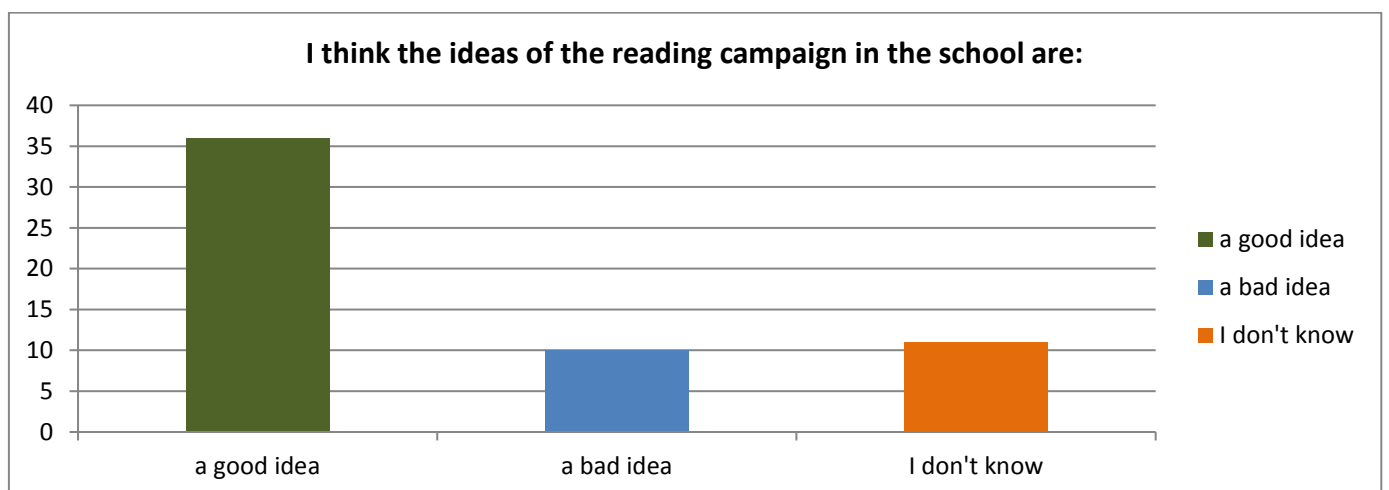
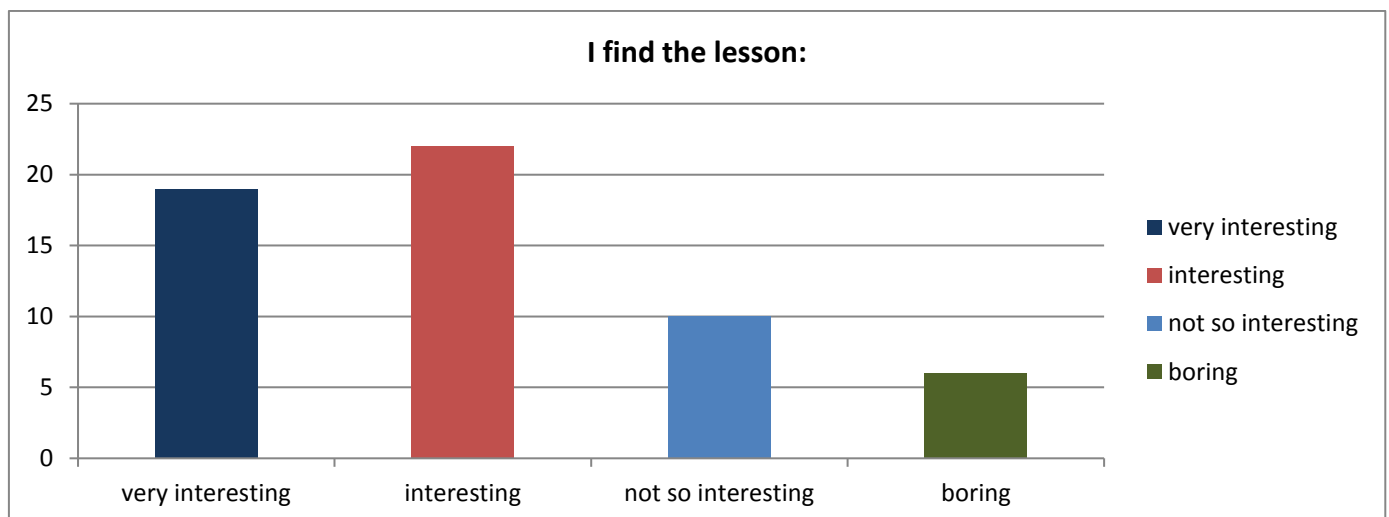
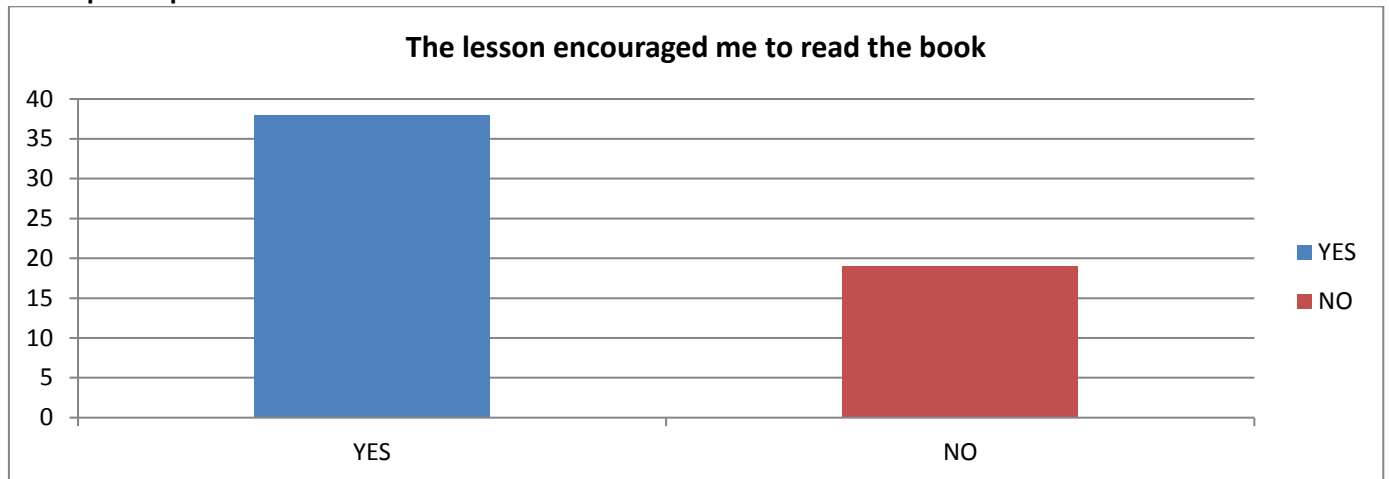


Polish lesson

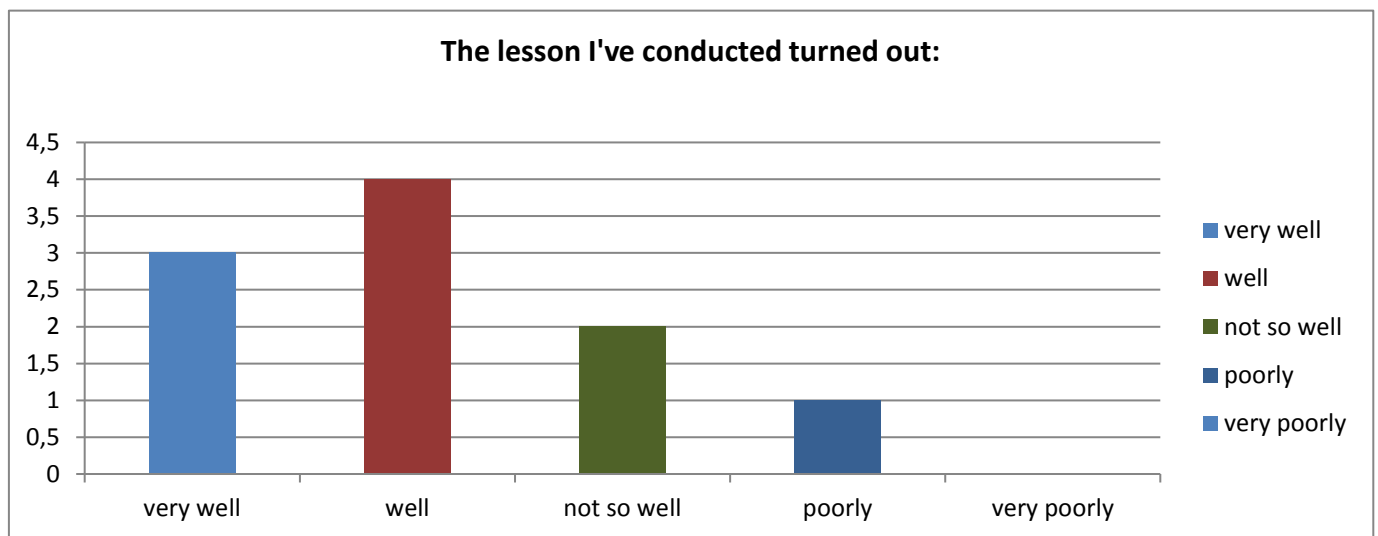
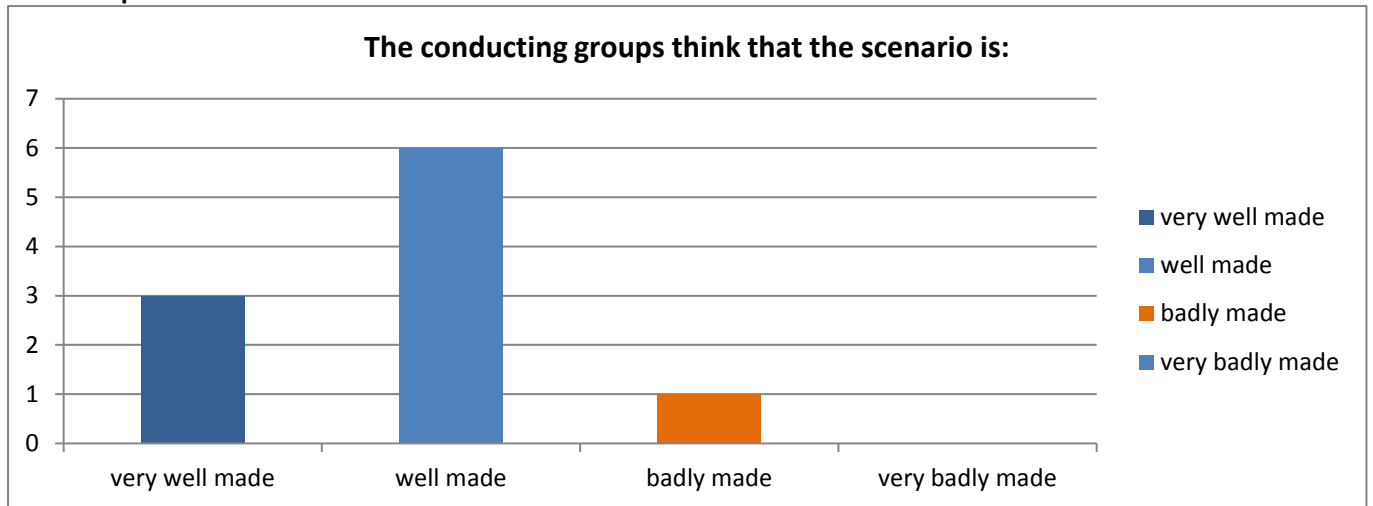
The conducting group succeeded in organising the discussion and work in groups. The summary and taking control over the discussion made it difficult to conduct the lesson. Leaders enjoyed the questions that involved students in the lesson and they liked the movie. However, there wasn't any concrete information about the author and the presentation was too long.

The participants appreciated an interesting way to frame the topic. The photos and historic information about the era of the author were well received. Some of participants would also add some information about the author and the book. It would encourage people to read the volume.

Participants questionnaire



Leaders opinions



Posted 20.06.2019 @ 17:03

Interkulturelle Kompetenz



Intercultural competence



08.

Interkulturelle Kompetenz in der Schule / Intercultural competence in School

Meine interkulturelle Kompetenz / My intercultural competence

Bożena Cudak - 21.05.2019 @ 07:00

Inwieweit hat sich meine interkulturelle Kompetenz in diesem Projekt entwickelt?/ To what extent has my intercultural competence developed in this project?

Alles ist in Assisi angefangen

by Weronika Ziomek, VIII LO Kraków/Poland



Zwar habe ich vor zwei Jahren an einem monatlichen Sprachkurs in Wien in einer internationalen Gruppe teilgenommen, aber da habe ich mich auf Deutsch und österreichische Kultur konzentriert. Über interkulturelle Kompetenz habe ich überhaupt nicht nachgedacht. Ich hatte einfach keine Ahnung darüber, was das ist und warum diese in der globalisierten Welt notwendig und wertvoll ist. Erst dank dem Erasmus+ Programm und meiner Teilnahme an internationalem Projekttreffen in Assisi hat sich bei mir das Interesse an interkulturelle Kompetenz erweckt.

Während einer Woche habe ich mein Wissen nicht nur über Italien, sondern auch über andere europäische Projektländer wie Schweden, Deutschland, Ungarn erweitert. Die gemeinsam vorbereitete Ausstellung „Kulturvielfalt - Schatz der Welt“ hat mich in die Welt anderer Kulturen eingeführt. So habe ich mich mit dem Kulturerbe dieser Länder ein bisschen bekannt gemacht, ihre Sitten und Bräuche, Sehenswürdigkeiten, berühmte Persönlichkeiten und traditionelles Essen entdeckend. Außerdem konnte ich mit eigenen Augen die Architektur der schönen Stadt Assisi sehen und die italienische Küche, die mir immer wieder faszinierend erschien, „probieren“.

Indem ich die Zeit in der interkulturellen Klasse verbrachte, lernte ich die Gewohnheiten, Denk- und Verhaltensweise und Mentalität der Gleichaltrigen aus Buxtehude, Budapest, Växjö und Assisi kennen. Dabei wird meine Toleranz gegen die Vertreter anderer Kulturen, die oft anders denken und handeln, entwickelt. Ich habe gelernt, alle mit dem Respekt zu betrachten und Verständnis für kulturelle Unterschiede zu haben.

Weil alles auf Deutsch oder Englisch geschah, hatte ich Möglichkeit, meine Sprachkenntnisse zu „prüfen“ und weiter zu entwickeln. Am Anfang war es für mich schwierig, eine Fremdsprache in Gesprächen zu benutzen, aber im Lauf der Zeit fühlte ich mich weniger gestresst und teilte meine Gedanken öfter und mutiger. Ich hatte mein Deutsch und mein Englisch stark verbessert.

Außerdem habe ich gelernt, in einer internationalen Gruppe an einem Projekt zu arbeiten, kontroverse Situationen durch Diskussion zu lösen und Aufgaben in einem multikulturellen Kontext zu erfüllen. Besonders wertvoll finde ich die Erfahrung, die ich in diesem Bereich gesammelt habe. Mit dieser guten Ausgangsbasis kann ich weiter gehen.

Das war mein erste Schritt auf dem Weg zur interkulturellen Kompetenz, aber der wichtige für mich. Ich bin jetzt der Notwendigkeit, interkulturelle Kompetenz zu entwickeln, bewusst und weiß, dass ich das schaffen kann. Die Entscheidung, am Erasmus+ Projekt teilzunehmen, war sehr gut.

Jetzt mache ich nur eTwinning „Lies mit uns!“ Projekt mit. Regelmäßige Online Arbeit mit den ausländischen Schülern erlaubt mir meine interkulturelle Kompetenz weiter zu entwickeln. Deshalb mache ich das gerne. Mein internationaler Freundeskreis vergrößert sich dabei ständig.

Einerseits geben die internationalen Schulprojekte eine ideale Gelegenheit, die Beziehungen zwischen den Ländern Europas und auch zwischen Einzelpersonen zu verbessern. Andererseits ermöglichen sie den Jugendlichen ihr Abenteuer mit interkulturellen Kompetenz anzufangen. Und das finde ich toll!



Pictures D. Szafraniec
Posted 02.06.2019 @ 21:2

Catarina Becker - 04.06.2019 @ 16:17

Hallo Weronika! Ich fand deinen Artikel sehr toll und konnte mich gut damit identifizieren. Auch mir hat das Erasmus Projekt bei meiner interkulturellen Kompetenz geholfen.

Obwohl ich selbst im Ausland geboren bin, um genauer zu sein in Brasilien, kannte ich nur die deutsche und brasilianische Kultur. Erst beim Teilnehmen an dem Austauschprogramm konnte ich meine Kompetenzen weiter ausführen. Und zwar habe ich ein anderes Land besucht und dort auch andere Nationen kennengelernt mit ihren verschiedenen Werten und Traditionen. Dadurch hatte ich auch die Möglichkeit, neue internationale Freundschaften zu schließen und Kontakt aufzubauen. Demnach war es eine sehr gute Entscheidung beim Erasmus Programm teilzunehmen. Liebe Grüße! Catarina Becker aus Buxtehude

Paula Jordan - 11.06.2019 @ 22:13

Liebe Weronika! Dein Artikel hat mir sehr gut gefallen und es freut mich, dass du durch das Projekt deine Englisch und Deutschkenntnisse verbessern konntest!

Auch ich konnte meine Englischkenntnisse durch das Schreiben von Kommentaren während des 1. und 2. Teilprojektes auffrischen. Meine Eltern sind zwar beide aus Deutschland, aber durch das wir viel reisen habe auch ich großes Interesse an anderen Kulturen gewonnen.

Die Religionen, die Lebensweisen und insbesondere das Essen anderer Länder und Kulturen begeistern mich immer wieder aufs Neue. Ich habe durch die langen Urlaube auch viele Freunde in Spanien Portugal und Frankreich gewonnen.

Da ich noch nicht die Freude hatte, mich als Austauschschüler während des Erasmusprojektes zu engagieren, habe ich meine Kompetenzen bis jetzt noch nicht weiter ausführen können, aber freue mich schon darauf im kommenden Januar ein richtiger Teil des Projektes sein zu dürfen. Liebe Grüße! Paula Jordan aus Kufstein

Nazli Yüksek - 11.06.2019 @ 23:43

Hey Weronika! Ich finde es sehr schön zu hören, dass dieses Projekt es dir ermöglicht hat, einige Erkenntnisse zu machen.

Mir ist es ähnlich ergangen wie dir. Da meine Eltern in der Türkei und ich in Österreich aufgewachsen bin, habe ich hautnah erleben dürfen was "eine andere Kultur" bedeutet. Aber weil genau das für mich die Normalität war, hab ich das Konzept von Kultur nie wirklich hinterfragt; ich hatte mehr eine Art "Wir sind so, die anderen sind so." Denken. Aber dieses Projekt, vor allem andere Kulturen mit eigenen Augen erleben zu dürfen, hat mir klar gemacht, dass da sehr viel mehr dahinter steckt. Nun habe ich das Gefühl, nicht nur zu wissen was Kultur bedeutet, sondern es auch zu verstehen. Und das hat auch dazu geführt, dass sich meine interkulturellen Kompetenzen wesentlich verbessert haben. Das, wie ich gemerkt habe, hilft mir auch im privaten Bereich und innerhalb der Familie sehr.

Ich denke, dass es jedem wahrscheinlich bewusst ist, dass man sich immer auf Gemeinsamkeiten fokussieren soll, wenn es darum geht, einer fremden Kultur oder Sprache zu begegnen. Aber jeder wird anfangs seine Schwierigkeiten damit haben, weil Menschen leider sehr schnell dazu neigen, grobe Vergleiche zu machen und Stereotypen zu glauben. Aber in Krakau so vielen Kulturen "ausgesetzt" zu sein, hat mir beigebracht, zu sehen welche Gemeinsamkeiten man haben kann. Aber was noch viel wichtiger ist, wie ich finde, dass ich erkannt habe, dass es gar nicht darum geht welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede man zwischen einer anderen Kultur hat oder nicht. Da zählen andere Dinge um einiges mehr.

Ich möchte aber noch hinzufügen, dass mir wirklich bewusst geworden ist, dass Europa eine kunterbunte Vielfalt von Kulturen hat, was in anderen staatlichen Zusammenschlüssen nicht der Fall sein mag. Das finde ich sehr schätzenswert. Alles Liebe! Nazli aus Kufstein

Annalena Rieser - 13.06.2019 @ 06:22

Hallöchen Weronika, Dein Text über interkulturelle Kompetenz hat mich äußerst beeindruckt. Allein, dass du über die Fähigkeit verfügst in einem sehr guten Deutsch einen solchen Text zu verfassen, ist wirklich lobenswert.

Obwohl ich als Österreicherin schon an einigen mir fremden Orten war, habe ich den Begriff „Interkulturelle Kompetenz“ noch nie gehört. Erst durch dieses Projekt bin ich über ihn gestolpert. Sofort habe ich mir die Frage gestellt: „Was ist denn überhaupt interkulturelle Kompetenz und besitzt gerade ich diese?“ Und so habe ich angefangen über meine bisherigen Reisen nachzudenken. In den meisten Orten an denen war, war ich eine einfache Touristin. Zwar habe ich verschiedene Menschen und Kulturen gesehen, aber so wirklich wahrgenommen hab ich sie nicht. Zum ersten Mal so wirklich aufmerksam auf das Meer an Kulturen, wurde ich bei einem Treffen von Schülerinnen und Schülern aus verschiedensten Ländern in England. Aber selbst bei einer Konfrontation wie dieser, war ich mir der interkulturellen Kompetenz, die sich langsam bei mir entwickelte, nicht bewusst. Deshalb bin ich umso dankbarer, dass ich durch das Erasmus Projekt erneut die Möglichkeit habe diese auszubauen und jetzt vollen Gewissens. Gerade durch den Aufenthalt in Krakau habe ich viele besondere Menschen kennengelernt und weiß jetzt auch wie ich trotz den Barrieren, die zwischen den Ländern herrschen, miteinander agieren kann und wie spaßig es sein kann eine so langweilig klingende „Kompetenz“ zu erlernen. Liebe Grüße Annalena

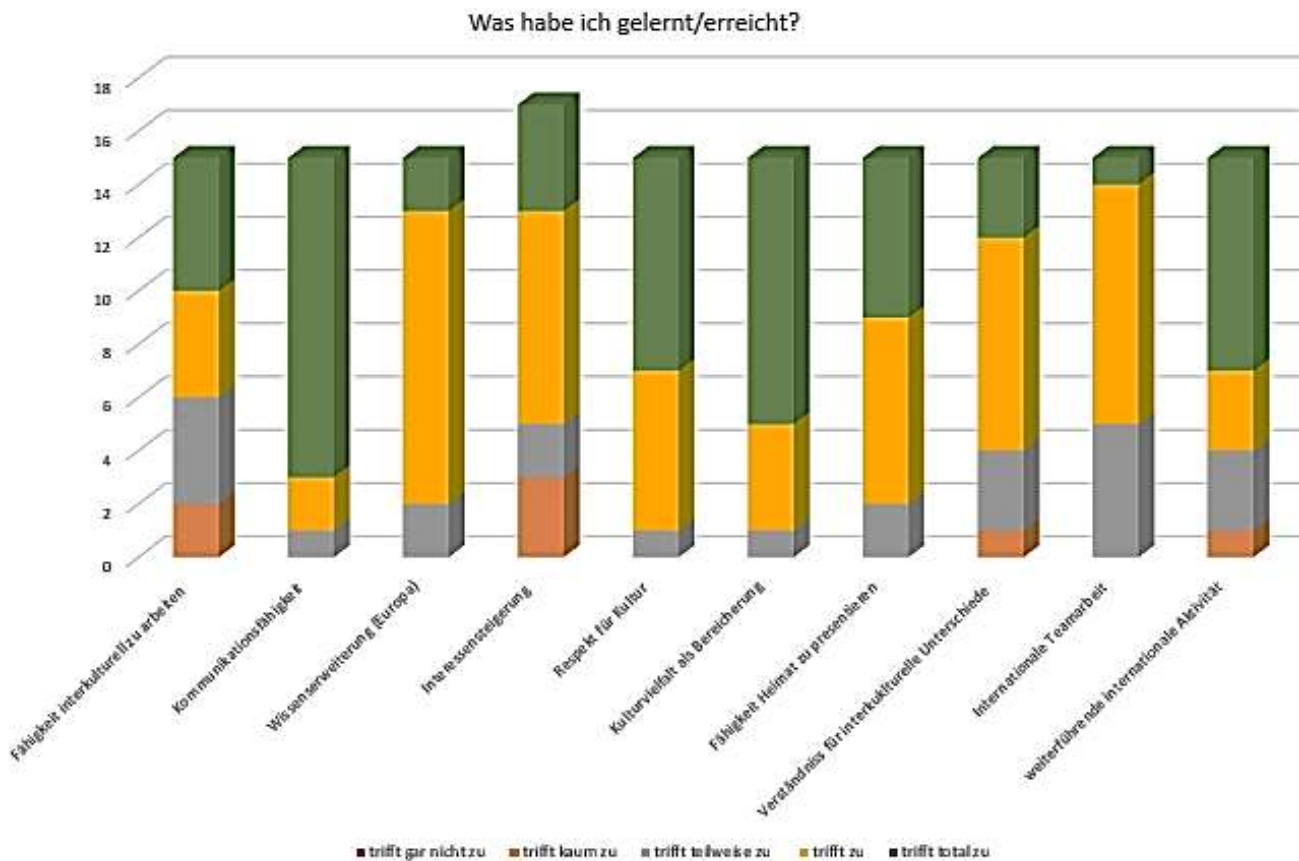
Alma Johansson - 03.10.2019 @ 14:01

Hallo Weronika, Wir freuen uns sehr darüber, dass du während des Austauschprogramms deine Sprachkenntnisse üben und verbessern konntest. Deutsch und Englisch sind nicht unsere Muttersprachen, trotzdem konnten wir miteinander kommunizieren. Wir denken, dass Erasmus+ Projekt eine gute Möglichkeit zur Entwicklung ist, weil wir so diese Fremdsprachen viel mehr benutzen können als zu Hause und wir sollten uns an den neuen Umständen angewöhnen. Liebe Grüsse! Alma und Kira

Eva Rylander - 04.10.2019 @ 14:17

Es ist erstaunlich, dass der Begriff "interkulturelle Kompetenz" als langweilig gesehen wird. Manche Schülerinnen und Schüler können mit diesem Begriff am Beginn des Erasmus-Projektes nicht sehr viel anfangen und erst durch die Arbeit mit Personen aus anderen Kulturen erhält dieser Ausdruck auch einen Inhalt. Wie wichtig und nachhaltig diese Kompetenz für vor allem auch junge Menschen ist, zeigt sich daran, dass langfristige Freundschaften europaweit entstehen. Eva, Dorota und Martina

Hier könnt ihr die Auswertung des Fragebogens 'Meine interkulturelle Kompetenz' sehen und meine Schlussfolgerungen dazu lesen.



Schlussfolgerungen zur Auswertung des Fragebogens ‚Meine Interkulturelle Kompetenz‘

Die Auswertung des Fragebogens ‚Meine interkulturelle Kompetenz‘ hat gezeigt, dass...

- die Schüler/innen das Medium TwinSpace durchaus noch aktiver nutzen sollten,
- sie beim Vertreten ihrer Standpunkte in der internationalen Gruppe noch dazulernen können,
- sie ihre Ideen zum Teil bereits gut realisieren konnten,
- verschiedene Arten der Projektarbeit gut angenommen wurden,
- eine relativ große Bereitschaft besteht, sich mit der Meinung von Leuten anderer Kulturen auseinander zu setzen,
- den Schüler/innen bei der Zusammenarbeit mit anderen Nationen Vorurteile ganz unterschiedlich bewusst geworden sind - manchen gar nicht, manchen kaum, anderen teilweise, wieder anderen sehr stark,
- ca. die Hälfte der Schüler/innen Verständnis dafür entwickelt hat, dass durch Wissen über andere Kulturen Vorurteile vermieden werden können,
- mehr als ein Drittel der Schüler/innen in der Lage war, kontroverse Situationen in der internationalen Gruppe durch Diskussion zu lösen,
- ein großer Teil der Schüler/innen eine gute Beziehung zu den anderen Erasmus+ / eTwinning Teilnehmer/innen hat, die aber noch verbessert werden kann,
- sich fast die Hälfte der Schüler/innen für die Gruppe und die zu erfüllenden Aufgaben verantwortlich gefühlt hat,
- die Fähigkeit, interkulturell zu arbeiten, sehr unterschiedlich eingeschätzt wird,
- die Kommunikationsfähigkeit auch in der Fremdsprache von fast allen Teilnehmer/innen sehr groß ist,
- die meisten Schüler/innen ihr Wissen über Europa erweitert haben, aber durchaus noch mehr dazulernen können,
- sich das Interesse der Schüler/innen an aktuellen Themen und Veränderungen in der Welt größtenteils gesteigert hat,
- mehr als die Hälfte der Schüler/innen die Kulturvielfalt als persönliche Bereicherung sieht,
- die meisten Schüler/innen ihre Heimat und Kultur präsentieren können, aber dabei noch dazulernen können,

- interkulturelle Unterschiede und ihr möglicher Einfluss auf internationale Kommunikation nun besser verstanden werden,
- die meisten Schüler/innen Fähigkeiten zur Organisation von internationaler Teamarbeit entwickelt haben, die aber noch verbessert werden können,
- mehr als die Hälfte der Schüler/innen bereit ist, auf der internationalen Ebene weiterhin aktiv zu bleiben.

Wenn man diese Ergebnisse betrachtet, so wird klar, dass die Durchführung von internationalen Projekten für die Entwicklung interkultureller Kompetenz unumgänglich ist. Unsere Schüler/innen haben durch die Teilnahme an diesem Projekt bereits sehr viel gelernt, Entwicklungsmöglichkeiten bestehen aber in allen Bereichen.

Jede Schülerin/jeder Schüler kann in ihrem/seinem Portfolio sehen, in welchen Bereichen sie/er noch dazulernen muss und sich entwickeln kann. Insofern erweist sich die 24-monatige Dauer des Projekts als sehr hilfreich für die Verbesserung des Verständnisses interkultureller Unterschiede, für die Weiterentwicklung des Respekts und der Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Werten, für die Wissenserweiterung über Europa und die gemeinsame europäische Kultur, für die Steigerung des Interesses an aktuellen Themen und Veränderungen in der Welt, kurz - für die Entwicklung interkultureller Kompetenz!

Posted 10.07.2019 @ 10:11

Entwickeln interkultureller Kompetenz / Developing intercultural competence

Bożena Cudak - 21.05.2019 @ 07:01

Sollte es Möglichkeiten geben, interkulturelle Kompetenzen in der Schule zu entwickeln? Welche Aktivitäten in diesem Bereich sind am interessantesten und effektivsten?/ Should there be opportunities to develop intercultural competence at school? What activities in this area are the most interesting and effective?

Übung macht den Meister

by Gabrysia Siodlak, VIII LO Kraków/Poland

Schon in Gymnasium hatte ich die Gelegenheit, sich mit dem Begriff „interkultureller Kompetenz“ zu treffen und da habe ich mich überzeugt, dass sie in der heutigen Welt sehr nützlich und fast unentbehrlich sind. Das aktuelle Erasmus+/eTwinning Projekt bestätigt diese Zuversicht und liefert neue Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Es ist sehr wichtig, interkulturelle Kompetenz schon im möglich frühen Alter zu entwickeln, weil das ein langer Prozess ist, der auf praktischem Handeln basieren sollte. Das Wissen über andere Kulturen und Nationalitäten, die man in der Schule oder über Medien erwirbt, ist sehr wesentlich, aber das bildet nur der Ausgangspunkt im interkulturellen Lernprozess. Indem man sich mit den Gleichaltrigen aus anderen Ländern trifft, einige Tage zusammen verbringt, gemeinsam am Projekt arbeitet und über alltägliche Fragen oder aktuelle Weltprobleme diskutiert, entwickelt man Fähigkeiten, mit den Ausländern umzugehen und sammelt man die notwendige Erfahrung. Dabei lernt man Toleranz gegen andere Kulturen und Verständnis für andere Denk- und Verhaltensweise. Ohne das ist es unmöglich, zusammen zum gemeinsam bestimmten Ziel zu kommen und die Zusammenarbeit erfolgreich weiterzuführen.

Die moderne Schule vom 21. Jahrhundert sollte ihren Schülern ermöglichen, interkulturelle Kompetenz zu erwerben und vor allem diesen zeigen, wie wichtig das in der Bildung und im beruflichen Aufstieg ist. Meiner Meinung nach sind solche Projekte wie Erasmus+ oder eTwinning die wirksamsten Aktivitäten in diesem Bereich. Beim traditionellen Schüleraustausch treffen sich die Jugendlichen nur aus zwei Ländern. Solche internationales Jugendtreffen wie SchulbrückeEuropa, die unsere Schule in den Jahren 2007-2015 mitmachte, oder „Willkommen Frankfurt“, an dem ich im August teilnehmen werde, dauert nur eine bis drei Wochen. Bei unserem Erasmus+ „Lies mit uns!“ arbeiten wir im internationalen Team zwei Jahre lang auf der eTwinning, den interkulturellen Dialog in den literarischen Diskussionsforen entwickelnd. Dazu kommen direkte internationale Projekttreffen mit den Schülern aus 5 Projektländern. Sowohl beim Treffen in Krakau als auch während dieses in Buxtehude bin ich im Bereich meiner interkulturellen Kompetenz deutlich nach vorne gegangen. Diese Arbeitsform finde ich am effektivsten, weil es in der interkulturellen Klasse in der kurzen Zeit so viel geschieht. Aber das hätte einen viel kleineren Wert, wenn wir gleichzeitig, das ganze Schuljahr lang nicht in TwinSpace online zusammen arbeiten würden, eigene Artikeln veröffentlichend und die der Anderen kommentierend.

Das bereitet uns auf direkte Kontakte, Gespräche und Handlungen vor und hat auch einen großen Beitrag zur Entwicklung unserer interkulturellen Kompetenz bei.

Ich freue mich darüber, dass ich mich auf meinem Schulweg in diese Richtung entwickeln kann. Immer wieder verbessere ich meine Sprachkenntnisse, entdecke andere Kulturen, und vor allem lerne ich in internationaler Gruppe kommunizieren, arbeiten, eigene Meinungen äußern und die anderen Sichtweisen respektieren. Die in der Schule gesammelten Erfahrungen können später im Studium oder in der Arbeit weiter entwickelt werden. Je mehr „Übung“, desto besser die Ergebnisse. Die jahrelang geprägte interkulturelle Kompetenz kann uns bei der Arbeit und auf verschiedenen Weltreisen helfen. Sicher wird diese unser weiteres Leben erleichtern und verbessern.



Gruppenarbeit am Szenario der Unterrichtsstunde in der Muttersprache, Buxtehude 2019



Interkulturelles Workshops über Bücher, Kraków 2018

Posted 30.05.2019 @ 21:47

Martin Hartge - 04.06.2019 @ 15:59

Der Artikel ist sehr schön formuliert. Uns geht es genauso, der Austausch zwischen verschiedenen Nationen und Kulturen liegt uns sehr am Herzen und wir versuchen so viele Erfahrungen wie möglich zu sammeln.

Chris Van den Nieuwendijk - 04.06.2019 @ 16:25

Ich finde, dass du in deinem Punkt recht hast, dass es wichtig ist interkulturelle Kompetenzen früh aufzubauen, denn dann ist es einfacher. Außerdem ist es auch wahr, dass man es bei Erasmus besser lernt, wegen TwinSpace. Dies machst du gut deutlich mit deinen Argumenten. Jedoch finde ich, dass man es mit Austauschprogrammen auch gut lernt, obwohl sie nicht so lange dauern, denn man kann dort auch immer noch Kontakt mit den Austauschschülern haben, obwohl der Austausch zu Ende ist.

Marei Behrens - 04.06.2019 @ 16:31

Hallo Gabrysia, vielen Dank für deinen Artikel über die Entwicklung interkultureller Kompetenzen und das ganze Programm und die Intention von Erasmus/eTwinning. Ich bin auch der Meinung, dass solche Kontakte und die damit sich entwickelnden Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erhalten und entwickelt werden sollten. Wie in deinem Artikel erwähnt, finden Austausch normalerweise nur über einen Zeitraum von einer bis maximal drei Wochen statt. Aber die interkulturellen Verbindungen, Kompetenzen und Eigenschaften gehen nach einigen Monaten jedoch verloren. Bei eTwinning jedoch und dem Erasmusprojekt arbeiten wir über 2 Jahre miteinander zusammen. Das wiederum ermöglicht, wie du bereits hervorgezeigt hattest, die Kompetenzen zu sichern, die wir bei der Arbeit auf Twinspace und bei dem Besuch in den verschiedenen Ländern erhalten. Und das ist etwas, was wir auf jeden Fall für die Nachwelt erhalten müssen, um uns, andere Kulturen und deren Denkweise verstehen zu können.

Julian Stöckl - 11.06.2019 @ 22:17

Hallo Gabrysia, Ich vertrete dieselbe Meinung zu den angesprochen Punkten in deinem Artikel. Vor allem dem Punkt, dass wir so früh wie möglich damit beginnen sollte seine interkulturelle Kompetenz zu verbessern und die Dauer der Zusammenarbeit für den Erfolg des interkulturellen Austauschs entscheidend ist, stimme ich zu.

2 Wochen zuvor nahm ich selbst an einem Austausch teil und fuhr zu unserer Partnerschule in Eschweiler (nähe Aachen). Nach diesem Austausch fiel mir auf, dass eine Woche viel zu kurz ist um sich fortzubilden. Glücklicherweise verstanden wir uns mit den Schülern dort so gut, dass wir direkt ein weiteres Treffen planen. Darausfolgend finde ich auch, dass die Dauer des Erasmus Programms von 2 Jahren sehr wichtig ist, da sich über diese lange Zeit viel mehr Eindrücke einprägen und nicht direkt alles in Vergessenheit gerät.

Magdalena Dessl - 12.06.2019 @ 21:46

Hey Gabrysia, du hast einen sehr interessanten Artikel über ein überaus wichtiges Thema verfasst. Ich stimme dir vollkommen zu wie wichtig die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz ist. Wir als Generation des Internet und der Globalisierung haben hierbei einen klaren Vorteil, anderes als die Generationen vor uns, sind wir mit der Möglichkeit uns in Sekundenschnelle mit der ganzen Welt auszutauschen aufgewachsen. Dadurch konnten wir schon früh in unserem Leben viel über andere Kulturen lernen, jedoch ist das Leben hinter den Bildschirmen noch einmal ganz anders.

Deshalb denke ich ist diese Projekt auch so hilfreich in unsere Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz. Wir lernen nicht nur die Gedankengänge und Ansichten einander durch den Austausch von Artikeln und Kommentaren kennen, wir haben ebenfalls die Möglichkeit eine Woche in ein anderes Land, eine andere Kultur zu Reisen und die Menschen hintern den Texten zu erleben.

Dies ist eine einmalige Gelegenheit um Erfahrungen zu machen, die sicherlich uns allen in unserem späteren Leben weiterhelfen werden.

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 20:39

Hallo liebste Lesefreunde, die Welt verändert sich ständig, schon seit Jahrhunderten, dies ist nichts Neues und die Globalisierung bringt enorme Veränderungen, wie wir wissen. Zuerst möchte ich bei unserer Magdalena bedanken, dass sie sich, so viel Mühe gemacht hat. Sie hat meine Meinung definitiv gut vertreten:) und auch bei allen anderen. Bozena danke ich ebenfalls, da sie diese gute Idee mit uns geteilt hat und uns zum Denken gebracht hat. Übung macht definitiv zum/ zur Meister/in! Interkulturelle Kompetenzen sind nicht überall auf der Welt gleich. Wenn man genauer hinsieht, nimmt die zunehmende kulturelle Vielfalt in österreichischen Schulen zu. Kommt euch dieses Schlagwort bekannt vor? Beispielsweise Migration. Was hat Migration damit zu tun? Nun, interkulturelle Kompetenzen sind Fähigkeiten die, mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu vervollständigen sind. Daher wird vermehrt klar, dass Schüler/innen und sowie Lehrpersonen interkulturelle Kompetenzen entwickeln sollten. Ich denke, dieses Projekt ist auch so hilfreich für die Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz. Wir lernen nicht nur den Austausch von Artikeln und Kommentaren kennen, wir haben ebenfalls die Möglichkeit, eine Woche in ein anderes Land zu reisen und eine andere Kultur kennenzulernen und ein Teil davon zu werden. Im Ethikunterricht werden oft die Aufgaben bearbeitet, jedoch nicht in anderen schulischen Fächern, wo es doch am nötigsten wäre. Außerdem besuchen den Ethikunterricht nur Schüler/innen, die sich vom Religion-Unterricht abgemeldet haben. Leider muss ich selbst zu geben, dass ich mich nicht gerade richtig gut damit auskenne und nicht viel empfehlen könnte was effektiv sein würde in diesem Fall. Oft treten Verständigungsprobleme in Erscheinung, die eine problematische Rolle spielen. Meiner Meinung nach sollte man Wissen über verschieden Kulturen im Vorhinein erwerben. Auch Pünktlichkeit gehört dazu oder sich über eine Religion zu informieren. Man sollte sich bewusst sein, dass Menschen nicht immer Repräsentanten einer Nationalkultur sind, sondern jeder einzelne Mensch seine ganz eigenen kulturelle Eigenschaften und Einflüsse aufweist. Außerdem kann man nicht jede Vorgehensweise mit "Kultur" erklären lassen. Liebste Grüße, Melike.

Seraina Sophia Schwyter - 03.10.2019 @ 13:58

Hej! Wir fanden deinen Artikel sehr gut geschrieben und er erweckte viele neue Gedanken in unseren Köpfen. Wir stimmen deiner Meinung völlig und ganz zu. Das Thema interkulturelle Kompetenz ist sehr wichtig in unserer Gesellschaft und sollte unbedingt mehr gefördert werden. Wir glauben, dass speziell die Schule mehr mit diesem Thema arbeiten sollte und es mehr Möglichkeiten für Austauschprojekte, wie Erasmus+ geben sollte. Somit bekommen alle eine Chance um sich eine neue Welt zu eröffnen und neue Dinge zu lernen. Nicht nur die Sprache entwickelt sich. Man findet auch viele neue Freunde und trifft auf neue spannende Situationen, die man vorher nicht erlebt hat. Ein grosses Thema in der heutigen Gesellschaft ist auch die Akzeptanz für andere Kulturen und Menschen, jenes nicht immer einfach ist und wir alle müssen mit diesem Thema uns konfrontieren, dass wir gegen den grossen Hass arbeiten können. Das würde für uns alle ein grosser Vorteil sein, weil weniger Hass würde für viele für bessere Verhältnisse auf dieser Welt sorgen.

Wie auch in deinem Artikel erwähnt wurde, wäre es am besten dieses Thema schon früh in der Schule aufzunehmen und in spielerischen Weise mit den jungen Menschen zu arbeiten und somit für diese mehr Möglichkeiten in der heutigen Welt zu sichern. Eigentlich hätten wir die Möglichkeiten dazu, wir müssten es nur in die Hand nehmen und anfangen zu handeln und unsere Gesellschaft und speziell die nächsten Generationen in die richtige Richtung leiten. Liebe Grüsse Seraina und Greti

Eva Rylander - 04.10.2019 @ 14:32

Wir stimmen all diesen Aussagen zu, möchten aber ergänzen, dass interkulturelle Kompetenz zwar für junge Menschen von besonderer Bedeutung ist. Allerdings brauchen diese Kompetenz heute auch ältere Menschen, nach dem Motto "lebenslanges Lernen". Eva, Dorota und Martina

Hermann Hausmann - 04.10.2019 @ 14:37

Aus Lehrersicht kann man den positiven Aussagen im Artikel und in den Schülerkommentaren durchaus zustimmen. Auch wir erfahren Dinge, die im normalen Schulbetrieb nicht so deutlich werden und lernen Schüler und Schule teilweise von einer völlig anderen Seite kennen: selbständiges Arbeiten, Offenheit neuen Situationen und unbekanntem Menschen gegenüber, praktische Anwendung von Fremdsprachenkenntnissen. Auch die Lehrerrolle ändert sich im interkulturellen Kontext; vom traditionellen Wissensvermittler werden wir zum Begleiter des Lernprozesses. Und dies erfüllt uns mit Genugtuung und gibt uns neue Kraft und Motivation. Hermann Hausmann, Agnes Kobor, Angela Schranzhofer

Unterrichten interkultureller Kompetenz / Teaching intercultural competence

Božena Cudak - 21.05.2019 @ 07:01

Soll interkulturelle Kompetenz in der Schule vermittelt werden? Welche Methoden, Techniken und Strategien sind am effektivsten?/ Should intercultural competence be taught at school? What methods, techniques and strategies are the most effective?

Hannah Daxer - 11.06.2019 @ 23:11

Ich denke, dass es sehr wichtig ist, dass interkulturelle Kompetenz in der Schule vermittelt wird. Schließlich trifft man im Leben nach der Schulzeit häufig auf Menschen mit diversen kulturellen Hintergründe. Wenn man in der Schule die Vermittlung dieser Kompetenz genießen durfte, fällt es einem leichter, sich mit Menschen anderer kultureller Hintergründe als man selbst auszutauschen.

The absolute necessity of intercultural competence

by Anders Vannestål, VKS Växjö/Sweden

The term "intercultural competence" is one of those concepts that could easily pass unnoticed among others linguistically similar, for example, digital literacy (the ability to navigate, read and understand complex websites and online texts) or emotionally unstable (Emotional unstable personality disorder is a serious and often very troublesome mental state). Since they sound formal and vague, they also run the risk of being treated with a lightness they don't deserve; they are much more important than that.

Intercultural competence encompasses a great many different qualities and abilities, for example tolerance, empathy, social skills, communication, and willingness to adapt your behaviour to new contexts. No matter what cultural, social, economical, religious or familial background a child has, schools have the possibility to act as an arena for developing these qualities. Therefore, schools should be meeting places for children and adults from a multitude of contexts. Schools need to teach critical thinking, cooperation, and an unbiased scientific approach to learning. Children should learn about other people, ideas and cultures, express their own ideas and have them discussed in a scientifically objective and welcoming atmosphere risking neither ridicule nor oppression.

The teacher's role should not be to tell pupils what to think about things. On the contrary, a teacher needs to be a neutral provider of materials and problems from which the pupils learn and form their own ideas. Being a teacher should mean that you let yourself and your own personal opinions stand back, and instead adopt a neutral stance, helping pupils understand how to critically evaluate various situations. When doing this, it is imperative to teach pupils about the complexity of the world; that things almost never are black or white. Classes should also have the possibility to interact with pupils from other cultures, and in many countries today this is fairly easily manageable through online communication, for example platforms such as Erasmus+. Another important task for schools should be to let children meet and interact with people outside of school, for example through field trips or visits. Teachers should choose materials and methods that give insight, new perspectives, and challenge prejudices.

All of the above requires one other crucial thing: awareness of the necessity of interaction. To develop skills in understanding other cultures, one has to understand why it is important. What benefits are there for me, for others? And herein lies the greater importance of intercultural competence: it is absolutely necessary in order to create a peaceful and harmonious society. Most people, I dare say, want to live a life in peace with their neighbours, locally as well as globally. We want a safe habitat for ourselves, our family, relatives and friends. Conflicts, on all levels, are destructive. They cause problems ranging from mild irritation over things like someone accidentally bumping into you on the street to much more severe things such as genocide. Regardless of the seriousness of the conflict, some of the underlying factors are the same: disrespect and misunderstanding. Developing intercultural competence could help fight prejudice and fundamentalism and, consequently, help bridge the gap between "us" and "them". The world is therefore in absolute need of well-educated people with intercultural competence.

Posted 13.06.2019 @ 14:41

Sollte und kann interkulturelle Kompetenz in der Schule entwickelt werden?

Orsolya John, DNG Budapest/Hungary

Heutzutage hört man die Begriffe Interkulturalität, und interkulturelle Kompetenz sehr oft. Nicht nur im Zusammenhang mit dem Schulunterricht, sondern auch im Bereich Wirtschaftsleben, Wissenschaft und Politik. Es gibt kaum mehr Städte in Europa, in denen verschiedene Kulturen nicht zusammen oder nebeneinander leben.

Außerdem leben wir in dem 21. Jahrhundert in einer Welt, wo man mit der Migration als wachsendem Problem rechnen muss, und die man nicht einfach unter den Teppich gekehrt werden kann.

Die Menschheit steht vor solchen globalen Umweltproblemen, die keine Grenzen kennen und die die Länder und Nationen nur in enger Zusammenarbeit lösen können.

Deshalb bin ich der Meinung, dass es heutzutage unentbehrlich ist, über interkulturelle Kompetenz auch in der Schule zu diskutieren und verschiedene Möglichkeiten zu schaffen, wo sich Schüler (und auch Lehrer) auf diesem Gebiet weiterentwickeln können.

In Ungarn kam es vor 30 Jahren zu dem sogenannten Systemwechsel. Bis 1989 lebten wir in einem Einparteiensystem. In diesem Staat war die Gesellschaft viel einheitlicher, homogener als heute. Man durfte kaum ins Ausland fahren, man hatte kaum Auslandserfahrungen und es war eher unerwünscht, Westkontakte zu haben. Von Interkulturalität war gar nicht die Rede.

Nach 1989 fing die Gesellschaft an sich zu öffnen. Man durfte ins Ausland fahren und z.B. Westprodukte kaufen. Inter- und multinationale Unternehmen wuchsen aus dem Boden. Und heute leben wir teilweise auch in Ungarn in einer globalen, globalisierenden und multikulturellen Welt. Es gibt viele globale Firmen, die Arbeitskräfte brauchen, denen die Arbeit in einem multinationalen Team kein Problem bedeutet und die mehrere Fremdsprachen sprechen. Das ist ein Teilbereich von interkultureller Kompetenz, der in der Schule in dem Fremdsprachenunterricht den Schülern durchaus beigebracht werden kann. Aber interkulturelle Kompetenz besteht bei weitem nicht nur in Fremdsprachenkenntnissen. Man kann eine Sprache noch so gut sprechen, wenn man die Sitten und Bräuche, Traditionen, Denkweise, Geschichte, Kultur, Probleme und Erfolge eines Landes und der dort lebenden Menschen nicht kennt. Wenn diese Kenntnisse fehlen, kann man mit den Mitmenschen aus anderen Ländern nicht adäquat umgehen, und es kann zu peinlichen Missverständnissen, sogar evtl. zu Konflikten führen.

Ein Teil von diesen Kenntnissen kann man sich auch in den Unterrichtsstunden aneignen, aber dann bleibt es vielleicht nur lebloser Lernstoff. Sollte man das alles vor Ort, oder im Kontakt mit den Vertretern der anderen Kultur kennenlernen, könnte diese Art und Weise vom Lernen viel effektiver sein. Und eben deshalb sind Schüleraustauschprogramme, ehrenamtliche Tätigkeit im Ausland oder solche multinationale Projekte, wie „Lies mit uns“ von enormer Wichtigkeit. Bei solchen Gelegenheiten bekommen Schüler eine einzigartige Möglichkeit, ihre interkulturelle Kompetenz zu entwickeln.

Außerdem gibt es Fähigkeiten und Fertigkeiten, die man nur bei der interkulturellen Zusammenarbeit erlernen und entwickeln kann.

Nur wenn man Menschen anderer Länder persönlich kennenlernt, hat man die Möglichkeit, Ängste und Vorurteile abzubauen. So kann man erlernen, andere wertzuschätzen, über andere und sich selbst in dem Umgang mit anderen zu reflektieren, Empathie, Flexibilität, Offenheit und Toleranz zu entwickeln.

In der interkulturellen Kooperation soll man Konflikte bewältigen, seine Kommunikationskompetenz optimal anwenden und weiterentwickeln und Strategien aufbauen um mit den erstaunlichen oder schockierenden Eigenschaften von anderen Kulturen umgehen zu können.

Das alles bietet ein internationales Projekt, an dem wir gerade teilnehmen. Außer wenn man die Möglichkeit hat, längere Zeit in einem anderen Land zu leben, kenne ich keine bessere Möglichkeit, interkulturelle Kompetenz zu erlangen und zu entwickeln.

Posted 26.06.2019 @ 12:12

Hermann Hausmann - 02.07.2019 @ 10:57

Dear Anders! I agree with almost everything you have written. I'd like to refer to an expression from your last sentence: 'well-eduacted people'. It is our job as teachers and tutors to teach our students intercultural competences, but also to enhance our own learning in this field. We should make them aware of differences, but at the same time of unifying aspects. Understanding of other personalities and cultures, cooperation between people from different countries, readiness to understand others and their social backgrounds, this seem to me the bascis of what we call intercultural learning. To my mind, it will be up to us normal people to make the future worth living. We should not leave this important job to incapable politicians all over the world. If we manage to convince our students of this important task, we will have made a big step forward, our Erasmus-project included.

Hermann Hausmann - 02.07.2019 @ 11:22

Liebe Orsolya! Es gibt überhaupt keinen Zweifel daran, dass interkulturelles Lernen ein wertvolles Gut ist. Wie Du schön am ungarischen Beispiel aufgezeigt hast, bringt die Theorie im Klassenraum nur wenig, es muss sich in der Praxis erproben. Und dazu tragen Austauschprogramme und internationale Schulprojekte wie unser Erasmus-Projekt einen großen Teil bei. Bei den Treffen im Ausland und mit den ausländischen Teilnehmern erhalten Schüler und Lehrer einen kleinen Einblick in das Leben in diesem Lande, sie lernen unterschiedliche Charaktere und Kulturen lernen. Sie haben die Möglichkeit zum Vergleich (Fremdsprachenkenntnisse, Methodenkenntnis, Präsentationen) und erfahren, was sie schon können und was sie eventuell noch verbessern müssen. Und sie lernen, und das halte ich für einen ganz wichtigen Aspekt interkulturellen Lernens, sich selbst, ihr eigenes Tun und ihr eigenes Zuhause zu reflektieren. Gerade für unsere deutschen Schüler ist dies ganz wichtig!

Melike Aksak - 11.07.2019 @ 19:45

Hallo liebste Lesefreunde, Wenn man genauer betrachtet nimmt die zunehmende kulturelle Vielfalt in österreichischen Schulen zu. Kommt euch das Schlagwort Migration bekannt vor? Was hat Migration damit zu tun? Nun, interkulturelle Kompetenzen sind Fähigkeiten, sich mit verschiedenen Bevölkerungsgruppen, mit anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu verständigen. Daher wird vermehrt klar, dass Schüler/innen und sowie Lehrpersonen interkulturelle Kompetenzen entwickeln sollten. Im Ethikunterricht werden oft die Aufgaben bearbeitet, jedoch nicht in anderen schulischen Fächern, wo es doch am nötigsten wäre. Außerdem besuchen den Ethikunterricht nur Schüler/innen, die sich vom Religionsunterricht abgemeldet haben. Leider muss ich selbst zugeben, dass ich mich nicht gerade richtig gut damit auskenne und nicht viel empfehlen könnte, was effektiv sein würde in diesem Fall. Oft treten Verständigungsprobleme in Erscheinung, die eine problematische Rolle spielen. Meiner Meinung nach sollte man Wissen über verschieden Kulturen früh genug erwerben. Auch Pünktlichkeit gehört dazu oder sich über eine Religion zu informieren. Man sollte sich bewusst sein, dass Menschen nicht immer Repräsentanten einer Nationalkultur sind, sondern jeder einzelne Mensch seine ganz eigenen kulturellen Eigenschaften und Einflüsse aufweist. Außerdem kann man nicht jede Vorgehensweise mit "Kultur" erklären lassen.

Liebste Grüße, Melike.

Maria Fellner - 13.07.2019 @ 19:29

Liebe Orsolya, lieber Hermann!

Wir sind uns alle einig - ‚Interkulturelle Bildung‘ ist in der heutigen Gesellschaft absolut unerlässlich. ‚Interkulturelles Lernen‘ ist seit 1992 als Unterrichtsprinzip in den österreichischen Lehrplänen verankert und soll die Schüler/innen befähigen, konstruktiv mit Vielfalt umzugehen. Dabei ist es wichtig, dass die Schüler/innen lernen, die Unterschiede zwischen den verschiedenen Kulturen zunächst zu erkennen, sie zu akzeptieren und wertschätzend damit umzugehen. Ebenso ist es notwendig, dass den Schüler/innen die Möglichkeit geboten wird, ihre eigenen Standpunkte darzulegen, gleichzeitig aber auch zu lernen, andere Sichtweisen anzuerkennen und gelten zu lassen und so Strategien zur Konfliktvermeidung bzw. -bewältigung zu entwickeln.

Diese Kompetenzen können allerdings keineswegs allein im Klassenzimmer bei herkömmlichem Unterricht entwickelt werden, auch wenn im Fremdsprachenunterricht durch die Auseinandersetzung mit fremdsprachiger Literatur, Printmedien und Filmen interkulturelle Kommunikation angeregt wird. Um interkulturelle Bildung erfolgreich zu vermitteln, sind grenzüberschreitende Projekte und direkte Kontakte mit Vertretern anderer Kulturen notwendig.

Nina Karlström - 04.10.2019 @ 14:29

*Wir haben uns über die konkrete Umsetzung zur Förderung von interkultureller Kompetenz unterhalten und verschiedene Ideen aus der schulischen Praxis gesammelt. Dabei gilt es, die verschiedenen Voraussetzungen in den jeweiligen Schulen zu beachten. So gibt es Gesellschaften wie z.B. Ungarn, die ziemlich homogen sind, und andere wie z.B. Deutschland und Schweden mit einem größeren Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund. Für die letzte Gruppe bietet es sich an, in der Schule Tandemgruppen zu bilden. Dabei wird jeweils einem Schüler mit Migrationshintergrund ein einheimisches Kind zur Seite gestellt. Dieses soll am Anfang bei Hausaufgaben helfen, aber auch am Nachmittag oder in den Pausen als Spielkamerad*in dienen. Zum Kennenlernen werden gemeinsame Ausflüge oder ein gemeinsames Café mit der Gelegenheit, Gesellschaftsspiele zu spielen, organisiert.*

*Eine andere Möglichkeit, den Kontakt zwischen Menschen unterschiedlichen kulturellen Hintergrundes zu fördern, wäre, Universitätsstudenten in die Schulen einzuladen, um Gespräche mit den Schüler*innen und Lehrer*innen zu führen. Dies lässt sich auch hervorragend in den Sprachunterricht einbinden.*

In den Ländern, wo die persönlichen Kontakte nur schwer zu realisieren sind, gibt es die Möglichkeit, auf eTwinning oder anderen Plattformen Kontakt mit Schulen in anderen Ländern aufzunehmen. Dies kann zu regelmäßiger Korrespondenz, zu Videokonferenzen oder eben zu Austausch führen.

*Alle diese Formen des direkten oder indirekten Kontakts können die interkulturelle Kompetenz von Schüler*innen und Lehrer*innen wesentlich stärker fördern als es im theoretischen Unterricht möglich wäre.*

Von: Dagmar Wiegand, Monika Farkas und Nina Karlström

Some logo's projects taking part in the competition	2
Mensch und seine Werte • Man and his System of Values	3
01. Hierarchie der Werte und die sie beeinflussenden Faktoren / Hierarchy of values and its influencing factors	4
Macht des Geldes	4
Traurig aber leider wahr! <i>by Katarzyna Bebak, VIII LO Kraków/Poland</i>	4
Teufelskreis ohne Entkommen <i>by Gabrysia Grzesiak, VIII LO Kraków/Poland</i>	5
Geld und die menschliche Natur <i>by Wiktoria Gawlikowska VIII LO Kraków/Poland</i>	5
<i>Comment by Weronika Ziomek</i>	6
<i>Comment by Gabriela Osuch</i>	6
<i>Comment by Julian Stöckl</i>	6
<i>Comment by Tamás Koósa</i>	6
The power of money	7
Sad, but real! <i>by Katarzyna Bebak, VIII LO Kraków/Poland</i>	7
<i>Comment by Gabriel Lindström</i>	7
<i>Comment by Mirjam Kronthaler</i>	7
<i>Comment by Leandra Kreisser</i>	8
<i>Comment by Charlotte Wittlich</i>	8
<i>Comment by Hannah Daxer</i>	8
Die das Wertesystem prägenden Faktoren	8
Was prägt uns und das Wertesystem? <i>by Martin Konrad Hartge and Chiara Mayleen Bergsiek, HPS Buxtehude/</i> <i>Germany</i>	8
<i>Comment by Monika Cyganik</i>	9
Factors influencing our system of values	9
What has impacts on our system of values? <i>by Sofie Glauß and Lennart Klein, HPS Buxtehude/Germany</i>	9
<i>Comment by Marianna Gawron</i>	10
<i>Comment by Julia Pawlak</i>	10
<i>Comment by Jagoda Wnęk</i>	10
<i>Comment by Julia Mahfud</i>	11
<i>Comment by Valentin Innerbichler</i>	11
<i>Comment by Magdalena Dessl 7</i>	11
Homo Faber oder Familie?	11
Homo Faber oder Familie? <i>by Vizkeleti Gréta und Gaál Réka, DNG Budapest/Hungary</i>	11
<i>Comment by Magdalena Rybarczyk</i>	12
Homo Faber or Family	12
Homo Faber or Family? <i>by Vizkeleti Gréta und Gaál Réka, DNG Budapest/Hungary</i>	12
<i>Comment by Marianna Gawron</i>	13
<i>Comment by Julia Mahfud</i>	13
<i>Comment by Mikołaj Ziębicki</i>	13
<i>Comment by Izabela Kręc</i>	13
<i>Comment by Joanna Stolarska</i>	13
<i>Comment by Laura Eichmüller</i>	13
Auf der Suche nach Lebensweisheit	14
Ein Paradies – das Wichtigste im Leben <i>by Tova Korner, VKS Växjö/Sweden</i>	14
<i>Comment by Tilda Wulff</i>	14
<i>Comment by Katarzyna Bebak</i>	14
In search of wisdom of life	15
What is a Paradise, really? <i>by Tova Korner, VKS Växjö/Sweden</i>	15
<i>Comment by Beata Ernstig</i>	15
<i>Comment by Vera Petersson</i>	15
<i>Comment by Anja Leitner</i>	15
<i>Comment by Johanna Holaubek</i>	16
<i>Comment by Annalena Sieberer</i>	16
<i>Comment by Leonie Reiter</i>	16
<i>Comment by Victoria Zawadil</i>	16
<i>Comment by Rebecca Fasching</i>	16
<i>Comment by Yara Krismer</i>	16
Liebe und Freundschaft – Gefühle, die glücklich machen	17
Man sieht nur mit dem Herzen gut <i>by Emily Simmer, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	17
<i>Comment by Wiktoria Gawlikowska</i>	17
<i>Comment by Gabriela Osuch</i>	17

<i>Comment by</i> Jakub Stanek	18
<i>Comment by</i> Gréta Juhász	18
Love and friendship - feelings that bring happiness	18
You can only see well with your heart <i>by Emily Simmer, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	18
<i>Comment by</i> Nikta Karimi	19
<i>Comment by</i> Zainab Nori	19
<i>Comment by</i> Maciej Czuba	19
<i>Comment by</i> Zuzanna Lassota	19
<i>Comment by</i> Izabela Kręc	19
<i>Comment by</i> Weronika Chudzik	19
<i>Comment by</i> Réka Gaál	19
<i>Comment by</i> Csillag Nagy	20
<i>Comment by</i> Hannah Daxer	20
<i>Comment by</i> Bianca Binder	20
<i>Comment by</i> Rebecca Fasching	20
<i>Comment by</i> Nazli Yüksesk	20
02. Änderung des Wertesystems und ihre Folgen / Change of value system and its consequences	20
Haltbarkeit des Wertesystems	20
Wie kann man vermeiden, Gegenstand der Manipulation zu werden? <i>by Gréta Juhász and Tamás Koósa, DNG Budapest/Hungary</i>	20
<i>Comment by</i> Gabriela Grzesiak	21
<i>Comment by</i> Chris Van den Nieuwendijk	21
Stability of value systems	22
How can we avoid becoming the objects of manipulation? <i>by Gréta Juhász and Tamás Koósa, DNG Budapest/Hungary</i>	22
<i>Comment by</i> Martyna Kołek	22
<i>Comment by</i> Sara Kotlarz	22
<i>Comment by</i> Amelia Marchewczyk	22
<i>Comment by</i> Monika Pocięcha	23
<i>Comment by</i> Julian Stöckl	23
<i>Comment by</i> Hannah Daxer	23
Positive Metamorphose	23
Glück <i>by Amelie Kapfinger, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	23
Positive metamorphosis	24
Luck <i>by Amelie Kapfinger, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	24
<i>Comment by</i> Anna Malinowska	24
<i>Comment by</i> Damian Stępak	25
<i>Comment by</i> Anja Leitner	25
<i>Comment by</i> Valentin Innerbichler	25
Auf der Suche des Lebenswegs	25
Ist der Lebensweg wirklich so klar? <i>by Catarina Becker, Lilly Paulmann, Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany</i>	25
<i>Comment by</i> Gréta Vízkeleti	26
<i>Comment by</i> Natalia Demendecka	26
<i>Comment by</i> Bianca Binder	26
In search of the way of life	27
Is the way of life clearly defined? <i>by Catarina Becker, Lilly Paulmann, Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany</i>	27
<i>Comment by</i> Martyna Kołek	28
<i>Comment by</i> Alicja Danielak	28
<i>Comment by</i> Johanna Holaubek	28
<i>Comment by</i> Victoria Zawadil	28
<i>Comment by</i> Yara Krismer	28
Entwicklung des Wertesystems mit dem Alter des Menschen	29
Wie entwickelt sich das Wertesystem mit dem Alter des Menschen? <i>by David Hammer and Lena Hammer, VKS Växjö/Sweden</i>	29
<i>Comment by</i> Weronika Ziomek	29
Growing up and value systems	30
How does the value system develop with age? <i>by David Hammer and Lena Hammer, VKS Växjö/Sweden</i>	30
<i>Comment by</i> Izabela Kręc	31
<i>Comment by</i> Pola Palonek	31

<i>Comment by Sara Kotlarz</i>	31
<i>Comment by Annalena Sieberer</i>	31
<i>Comment by Laura Eichmüller</i>	31
<i>Comment by Nazli Yükses</i>	32
Angesichts extremer Ereignisse	32
<i>Jeder kann zum Helden werden by Jakub Fenert, VIII LO Kraków/Poland</i>	32
In the face of extreme events	33
<i>Heroism amidst war – everyone can become a hero by Jakub Fenert, VIII LO Kraków/Poland</i>	33
<i>Is there a hero repressed in each of us? by Pola Palonek, VIII LO Kraków/Poland</i>	33
<i>Comment by Marianna Gawron</i>	34
<i>Comment by Karolina Marona</i>	34
03. Zusammenstoß der Wertesysteme und moralische Dilemmas / Clash of value systems and moral dilemmas	34
Der Kampf zwischen Gut und Böse	34
<i>Gut vs. Böse: Kann es einen Sieger geben? by Mirjam Kronthaler, BG – BRG Kufstein/Austria</i>	34
<i>Comment by Kira Sztaskó</i>	35
<i>Comment by Marie Naschberger</i>	35
<i>Comment by Irina Berndl</i>	35
<i>Comment by Vicky Pötzsch</i>	35
<i>Comment by Marei Behrens</i>	35
The struggle between good and evil	36
<i>Good vs. Evil: Can someone win? by Mirjam Kronthaler, BG–BRG Kufstein/Austria</i>	36
<i>Comment by Jakub Fenert</i>	36
<i>Comment by Pola Palonek</i>	36
<i>Comment by Johanna Holaubek</i>	36
<i>Comment by Leonie Reiter</i>	37
<i>Comment by Yara Krismer</i>	37
<i>Comment by Nazli Yükses</i>	37
Die Folgen der Wahl	37
<i>Können gute Absichten die Mittel rechtfertigen? by Emelie Königsson, VKS Växjö/Sweden</i>	37
<i>Comment by Gabrysia Siodlak</i>	38
<i>Comment by Magdalena Dessl</i>	38
<i>Comment by Laura Eichmüller</i>	38
Choice and its consequences	39
<i>Can good intentions justify the means? by Emelie Königsson, VKS Växjö/Sweden</i>	39
<i>Comment by Dorina Farkas</i>	39
<i>Comment by Anja Leitner</i>	39
<i>Comment by Monika Pociecha</i>	39
<i>Comment by Mirjam Kronthaler</i>	40
Moralische Dilemmata	40
<i>Gibt es überhaupt einen Ausweg? by Sara Ben-Touhami and Charlotte Wittlich, HPS Buxtehude/Germany</i>	40
<i>Comment by Magdalena Frączyk</i>	41
<i>Comment by Michelle Gehres</i>	41
Moral dilemmas	42
<i>Is there a way out at all? by Sara Ben-Touhami and Charlotte Wittlich, HPS Buxtehude/Germany</i>	42
<i>Comment by Amelia Marchewczyk</i>	42
<i>Comment by Julia Pawlak</i>	43
Die Neutralität des Ausblicks	43
<i>Hölle für die Neutralen? by Dorina Farkas und Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary</i>	43
<i>Comment by Sabina Motyka</i>	44
<i>Comment by Natalia Demendecka</i>	44
Ideological neutrality	44
<i>Hell for the indifferent ones? by Dorina Farkas und Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary</i>	44
<i>Comment by Evelina Svensson</i>	44
<i>Comment by Dorina Farkas</i>	45
<i>Comment by Mirjam Kronthaler</i>	45
<i>Comment by Valentin Innerbichler</i>	45
Die Rebellion eines Einzelnen gegenüber der Gesellschaft	45
<i>Es lohnt sich zu rebellieren? by Mikołaj Ziębicki, VIII LO Kraków/Poland</i>	45
<i>Comment by Charlotte Wittlich</i>	46
<i>Comment by Jan Belov</i>	46
Man's rebellion against society	46

Is it worth to rebel? by <i>Mikołaj Ziębicki, VIII LO Kraków/Poland</i>	46
Comment by Damian Stępak	47
Comment by Maciej Czuba	47
Comment by Szymon Pstrusiński	47
Comment by Sofie Glauß	47
Comment by Mirjam Kronthaler	47
04. Wertekrise und der Abbau von sozialen und moralischen Normen/Value crisis and lowering social and moral standards	48
Der Fall von Idealen	48
Der Fall von Idealen by <i>Irina Berndl, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	48
Comment by Zsófia Dull	48
The fall of ideals	49
Comment by Anja Leitner	49
The Fall of Ideals by <i>Irina Berndl, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	49
Comment by Damian Stępak	49
Comment by Hannah Daxer	49
Comment by Valentin Innerbichler	49
Comment by Yara Krismer	49
Über Leichen zum Ziel	50
Über Leichen zum Ziel by <i>Fruzsina Dávid and Fruzsina Leéb, DNG Budapest/Hungary</i>	50
Comment by Magdalena Frączyk	50
Comment by Sophia Bosnak	50
The end justifies the means	51
Reaching our goal over the corpses of others by <i>Fruzsina Dávid and Fruzsina Leéb, DNG Budapest/Hungary</i>	51
Comment by Mirjam Kronthaler	51
Comment by Damian Stępak	51
Different faces of a man	52
Does evil exist in everyone? by <i>Ronja Friedel, Tilde Johansson, Maja Karlsson and Jasmin Patron Veliz, VKS Växjö/Sweden</i>	52
Comment by Leandra Kreisser	52
Comment by Patrícia Isztl	52
Comment by Yasmin Ben Touhami	52
Comment by Julian Stöckl	53
Verschiedene Gesichter eines Menschen?	53
Existiert das Böse in jedem? by <i>Ronja Friedel, Tilde Johansson, Maja Karlsson and Jasmin Patron Veliz, VKS Växjö/Sweden</i>	53
Comment by Monika Cyganik	54
Comment by Gabrysia Siodłak	54
Comment by Sabina Motyka	54
Comment by Magdalena Rybarczyk	54
Eine Welt ohne Werte und Regeln	55
Um keinen Preis! by <i>Gabrysia Siodłak, VIII LO Kraków/Poland</i>	55
Comment by Mikołaj Ziębicki	56
Comment by Chiara Bergsiek	56
The world without values and rules	56
At any cost! by <i>Gabriela Siodłak, VIII LO Kraków/Poland</i>	56
Comment by Victoria Zawadil	57
Comment by Marie Naschberger	57
Comment by Alicja Danielak	57
Hoffnung, immerhin	57
Die Hoffnung stirbt zuletzt by <i>Anastasia Sobol, Marei Behrens, Carolin Feindt, HPS Buxtehude/Germany</i>	57
Comment by Paulina Bebenek	58
Comment by Irina Berndl	59
Comment by Laura Eichmüller	59
Comment by Julian Stöckl	59
Hope after all	59
Hope, a lifeline by <i>Anastasia Sobol, Marei Behrens, Carolin Feindt, HPS Buxtehude/Germany</i>	59
Comment by Maria Oguz	60
Comment by Jagoda Wnęk	60
Comment by Jakub Stanek	60
Comment by Joanna Stolarska	60

Comment by Julia Mahfud	60
Comment by Fruzsina Dávid	61
Comment by Melike Aksak	61
Comment by Anja Leitner	61
Comment by Annalena Sieberer	61
Comment by Johanna Holaubek	61
Comment by Nazli Yükses	61
Mensch und seine Welt • Man and his World	62
01. Der Mensch und die Geheimnisse der Natur / Man and the Secrets of Nature	63
Die Abhängigkeit des Menschen von der Natur	63
7, 63 Milliarden Menschen- doch die Menschlichkeit fehlt by <i>Irina Berndl, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	63
Comment by Martin Hartge	63
Comment by Magdalena Rybarczyk	64
Comment by Kira Sztaskó	64
The Dependence of Man on Nature	64
Billions of humans, but where is humanity? by <i>Irina Berndl & Leandra Kreisser, BG - BRG Kufstein/Austria</i>	64
Comment by Victoria Zawadil	65
Comment by Tilda Wulff	65
Comment by Aisa Palkovics	65
Comment by Adrian Vassi	66
Der Kampf mit der Naturgewalt	66
Kampf mit der Naturgewalt by <i>Catarina Becker, Lilly Paulmann and Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany</i> ..	66
Comment by Wiktoria Gawlikowska	67
Comment by Anna Jányoki	67
Comment by Perya Khezri	67
The Fight with the Elements	68
The Fight against the Force of Nature by <i>Catarina Becker, Lilly Paulmann and Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany</i>	68
Comment by Julian Stöckl	69
Comment by Izabela Kręc	69
Comment by Amelie Håkansson	69
Die Schönheit der Natur und die Gefühle des Menschen	69
Ein Gefühl von Glück, Frieden und Ausgeglichenheit by <i>Weronka Chudzik, VIII LO Kraków/Poland</i>	70
Comment by Lilly Paulmann	70
Comment by Dorina Farkas	70
The Beauty of Nature and the Feelings of Man	70
Feeling of happiness, peace and balance by <i>Weronka Chudzik, VIII LO Kraków/Poland</i>	701
Comment by Anja Leitner	71
Comment by Nathalie Färm	71
Comment by Julia Mahfud	71
Comment by Csillag Nagy	72
Comment by Maciej Czuba	72
Comment by Isidor Fröström	72
Das menschliche Eindringen in die Natur	72
Was wäre mit den Menschen ohne Bienen by <i>Martin Mészáros and Zsanna Pásztói, DNG Budapest/Hungary</i>	72
Comment by Sara Ben Touhami	73
Comment by Hannah Daxer	73
Comment by Anna Wischnewski	73
Comment by Paulina Bebenek	73
Comment by Weronika Chudzik	74
Comment by Emily Simmer	74
Human Invasion of Nature	74
What would be without bees? by <i>Martin Mészáros and Zsanna Pásztói, DNG Budapest/Hungary</i>	74
Comment by Charlotte Wittlich	74
Comment by Anna Wischnewski	75
Comment by Audrey Hollingsworth	75
Comment by Manar Al-Imarah	75
Comment by Paula Jordan	75
Comment by Jagoda Wnęk	75
Comment by Fruzsina Leéb	75

Der Mensch im Einklang mit der Natur	76
Der Mensch im Einklang mit der Natur by <i>Nicolas Löwe, VKS Växjö/Sweden</i>	76
Comment by Magdalena Włodarczyk.....	77
Comment by Jakub Fenert.....	77
Comment by Anja Leitner	77
Man in Line with Nature	78
Man in Line with Nature by <i>Nicolas Löwe, VKS Växjö/Sweden</i>	78
Comment by Johanna Holaubek.....	79
Comment by Martyna Kołek.....	79
02. Zwischenmenschliche Beziehungen/ Interhuman Relationships	79
Generationen	79
Generationen by <i>Amaury Mammet, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	79
Comment by Chris Van den Nieuwendijk	80
Comment by Gabrysia Siodłak.....	80
Comment by Gabriela Osuch	80
Comment by Sara Ben Touhami	80
Comment by Damian Stępak	81
Generations.....	81
Generations by <i>Hannah Beitz, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	81
Comment by Hannah Daxer.....	81
Comment by Nazli Yüsek.....	81
Comment by Jakub Stanek	82
Comment by Damian Stępak	82
Comment by Felicia Roos.....	82
Einsamkeit in der Gemeinschaft	82
Die Geheimnisse der Einsamkeit entdeckend by <i>Amelia Marchewczyk, VIII LO Kraków/Poland</i>	83
Comment by Seraina Sophia Schwyter.....	84
Comment by Fruzsina Leéb.....	84
Comment by Emily Simmer	84
Comment by Catarina Becker	84
Loneliness in a Community	84
Unlocking the secrets of Loneliness by <i>Amelia Marchewczyk, VIII LO Kraków/Poland</i>	85
Comment by Beata Ernstig	86
Comment by Annalena Sieberer	86
Comment by Joanna Stolarska.....	86
Comment by Dominika Gwóźdź.....	86
Comment by Edit Larsson	86
Unter Gleichaltrigen	86
Sind Beziehungen veraltet? by <i>Tímea Karmacsí, DNG Budapest/Hungary</i>	87
Comment by Fabien Spilker	87
Comment by Marei Behrens.....	87
Sind die Beziehungen zwischen Menschen relevant? by <i>Dalma Kovács, DNG Budapest/Hungary</i>	88
Comment by Wiktoria Gawlikowska.....	88
Comment by Anja Leitner	88
Among Peers	89
Are relationships obsolete? by <i>Tímea Karmacsí, DNG Budapest/Hungary</i>	89
Are relationships relevant nowadays? by <i>Dalma Kovács, DNG Budapest/Hungary</i>	89
Comment by Laura Eichmüller.....	90
Comment by Pola Palonek.....	90
Comment by Alma Green	90
Frauen im Wandel der Gesellschaft	90
Ein schnelles Leben by <i>Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden</i>	91
Comment by Leandra Kreisser	91
Comment by Monika Cyganik.....	91
Comment by Dorina Farkas	92
Comment by Gabriela Osuch	92
Comment by Charlotte Wittlich.....	92
Women in a Changing Society.....	92
Ein schnelles Leben by <i>Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden</i>	92
Comment by Anja Leitner	93
Comment by Julia Mahfud.....	93

<i>Comment by Leonie Reiter</i>	94
<i>Comment by Marie Naschberger</i>	94
<i>Comment by Amelia Marchewczyk</i>	94
<i>Kulturbarrieren by Arlette Schmelz, HPS Buxtehude/Germany</i>	94
<i>Comment by Magdalena Rybarczyk</i>	96
<i>Comment by Seraina Sophia Schwyter</i>	96
<i>Comment by Fruzsina Dávid</i>	96
Cultural Borders	97
<i>Barriers of Culture by Arlette Schmelz, HPS Buxtehude/Germany</i>	97
<i>Comment by Leonie Reiter</i>	98
<i>Comment by Julia Pawlak</i>	98
<i>Comment by Joanna Stolarska</i>	98
<i>Comment by Amelia Marchewczyk</i>	98
<i>Comment by Jakub Fenert</i>	99
<i>Comment by Klara Welmsö</i>	99
03. Im Angesicht aktueller Ereignisse/ In the Face of Present Events	99
Der Einfluss des Krieges auf die Psyche des Menschen	99
<i>Der Einfluss des Krieges auf die Psyche des Menschen by Anna Jányoki and Aisa Palkovics, DNG Budapest/Hungary</i>	100
<i>Comment by Magdalena Frączyk</i>	100
<i>Comment by Tilda Wulff</i>	100
The Influence of War on the Human Psyche	101
<i>The influence of War on the Human Psyche by Anna Jányoki and Aisa Palkovics, DNG Budapest/Hungary</i>	101
<i>Comment by Hannah Daxer</i>	101
<i>Comment by Madeleine Roessler</i>	101
<i>Comment by Sara Kotlarz</i>	101
<i>Comment by Isidor Fröström</i>	102
Die Herausforderungen in unserer komplexen Welt	102
<i>Wir alle sind schuldig by Oliver Nilsson, VKS Växjö/Sweden</i>	102
<i>Die Herausforderung in unserer komplexen Welt by Felix Wolter, VKS Växjö/Sweden</i>	103
<i>Comment by Anna Wischnewski</i>	104
<i>Comment by Sabina Motyka</i>	104
<i>Comment by Gréta Vízkeleti</i>	104
The Challenges in our Complex World	104
<i>The Challenges in our Complex World by Felix Wolter, VKS Växjö/Sweden</i>	104
<i>Comment by Anna Wischnewski</i>	105
<i>Comment by Christina Stefansson</i>	105
<i>Comment by Magdalena Dessl</i>	105
<i>Comment by Jagoda Wnęk</i>	106
<i>Comment by Felix Barkéus</i>	106
Passive und aktive Einstellung zum Leben	106
<i>Jeder ist seines Glückes Schmied by Yara Krismer & Nazli Yüksek, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	106
<i>Comment by Irina Berndl</i>	107
<i>Comment by Charlotte Wittlich</i>	107
<i>Comment by Anton Wallertz</i>	107
Passive and Active Attitudes towards Life	107
<i>Every Man is the Architect of his own Fortune by Nazli Yüksek & Yara Krismer, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	107
<i>Comment by Julian Stöckl</i>	108
<i>Comment by Valentin Innerbichler</i>	108
<i>Comment by Maciej Czuba</i>	108
<i>Comment by Damian Stępak</i>	109
<i>Comment by Szymon Pstrusiński</i>	109
<i>Comment by Monika Pociecha</i>	109
<i>Comment by Lilly Paulmann</i>	109
Lernen aus Erfahrungen	110
<i>Das wirkliche Lernen des Lebens by Pola Palonek, VIII LO Kraków/Poland</i>	110
<i>Comment by Kira Sztaskó</i>	110
<i>Comment by Axel Hermansson</i>	111
Learning from Experiences	111
<i>The True Lesson of Life by Pola Palonek, VIII LO Kraków/Poland</i>	111
<i>Comment by Hannah Daxer</i>	112
<i>Comment by Pola Palonek</i>	112

<i>Comment by Greta Gudaityte</i>	112
<i>Comment by Anja Leitner</i>	112
<i>Comment by Sara Ben Touhami</i>	112
Wege zum Glück	112
<i>Wege zum Glück by Sofie Glauß and Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany</i>	113
<i>Comment by sonja ideström</i>	113
<i>Comment by Weronika Ziomek</i>	113
<i>Comment by Hanna Robitschek</i>	114
<i>Comment by Ronja Fiedler</i>	114
Ways to Luck	114
<i>Ways to Happiness by Sofie Glauß and Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany</i>	114
<i>Comment by Julia Mahfud</i>	115
<i>Comment by Marie Naschberger</i>	115
<i>Comment by Izabela Kręć</i>	115
<i>Comment by Monika Pocięcha</i>	115
04. Die Konfrontation mit der Realität / Confrontation with Reality	116
Der Blick der Kinder auf die Welt	116
<i>Die Welt in den Augen eines Kindes – Abbild der Realität oder Fantasie by Charlotte Wittlich and Anna Wischnewski, HPS Buxtehude/Germany</i>	116
<i>Comment by Paula Jordan</i>	117
<i>Comment by Carolin Feindt</i>	117
<i>Comment by Magdalena Fręczyk</i>	117
<i>Comment by Levente Tóth</i>	118
<i>Comment by Anna Wischnewski</i>	118
<i>Comment by Paulina Bebenek</i>	118
The View of Children on the World	118
<i>The World from the Point of View of a Child – Showcase of Reality or Fantasy? by Anna Wischnewski and Charlotte Wittlich, HPS Buxtehude/Germany</i>	118
<i>Comment by Johanna Holaubek</i>	119
<i>Comment by Marianna Gawron</i>	119
<i>Comment by Hannah Daxer</i>	119
<i>Comment by Martyna Kořek</i>	119
<i>Comment by Julia Pawlak</i>	120
<i>Comment by Felicia Fredriksson</i>	120
In Konfrontation mit dem Gesetz	120
<i>In Konfrontation mit dem Gesetz by Zsófia Dull, DNG Budapest/Hungary</i>	120
<i>Comment by Charlotte Wittlich</i>	121
<i>Comment by Felix Wollter</i>	121
<i>Comment by Gabriela Grzesiak</i>	121
<i>Comment by Emma Seső Lindh</i>	121
Confrontation with Law	121
<i>Which limits are set by laws and under which conditions can you go beyond them? by Gręta Juhász, DNG Budapest/Hungary</i>	121
<i>Comment by Madeleine Roessler</i>	122
<i>Comment by Pola Palonek</i>	122
<i>Comment by Gabriela Maćkowiak</i>	122
<i>Comment by Mikořaj Ziębicki</i>	123
<i>Comment by Clara Danielsson</i>	123
Im Spannungsfeld gesellschaftlicher Normen	123
<i>Auflehnen oder Einstecken? Wie handeln wir unter gesellschaftlichem Druck? by Annalena Rieser and Magdalena Dessl, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	123
<i>Comment by Katarzyna Bebak</i>	124
<i>Comment by Martin Mészáros</i>	124
<i>Comment by Tilda Wulff</i>	124
In the Area of Conflict of Social Norms	124
<i>Acceptance or Revolt? by Annalena Rieser and Magdalena Dessl, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	124
<i>Comment by Vera Petersson</i>	125
<i>Comment by Marianna Gawron</i>	125
<i>Comment by Martyna Kořek</i>	125
<i>Comment by Jakub Stanek</i>	125
<i>Comment by Johanna Holaubek</i>	125

Im Schulalltag	126
Unsere Erfahrungen in der Schule <i>by Amelie Håkansson und Klara Welmsö, VKS Växjö/Sweden</i>	126
<i>Comment by</i> Julian Stöckl	127
<i>Comment by</i> Patrícia Isztl	127
<i>Comment by</i> Monika Cyganik	128
<i>Comment by</i> David Lüer	128
Daily Life at School	128
Our School Experiences <i>by Amelie Håkansson and Klara Welmsö, VKS Växjö/Sweden</i>	128
<i>Comment by</i> Yasmin Ben Touhami	129
<i>Comment by</i> Gabriel Lindström	129
<i>Comment by</i> Navid Donia	129
<i>Comment by</i> Rebecca Fasching	130
<i>Comment by</i> Clara Danielsson	130
<i>Comment by</i> Tindra Bolmgren	130
Leben in der virtuellen Welt und in der Realität	130
Ist es wirklich oder nicht? <i>by Mikołaj Ziębicki, VIII LO Kraków/Poland</i>	130
<i>Comment by</i> Jan Belov	131
<i>Comment by</i> Anna Wischnewski	131
<i>Comment by</i> Paula Jordan	131
<i>Comment by</i> Péter Payer	132
<i>Comment by</i> Weronika Chudzik	132
<i>Comment by</i> Gréta Vízkeleti	132
Life in a Virtual World and in Reality	132
Life in a Virtual World and in Reality <i>by Mikołaj Ziębicki, VIII LO Kraków/Poland</i>	132
<i>Comment by</i> Anna Wischnewski	133
<i>Comment by</i> Felix Wollter	133
<i>Comment by</i> Charlotte Wittlich	133
<i>Comment by</i> Amaury Mammet	133
<i>Comment by</i> Gabriela Maćkowiak	133
<i>Comment by</i> Szymon Pstrusiński	134
<i>Comment by</i> Vera Petersson	134
05. Es lohnt sich zu lesen • Reading is worthwhile	135
Das Buch, das es sich lohnt, zu lesen / Books worth reading	136
Mein Lieblingsbuch <i>by Alexander Sallnäs, VKS Växjö/Sweden</i>	136
<i>Comment by</i> Gabrysia Siodlak	136
<i>Comment by</i> Sophia Bosnak	137
<i>Comment by</i> Leandra Kreisser	137
<i>Comment by</i> Hannah Daxer	137
<i>Comment by</i> Laura Eichmüller	137
<i>Comment by</i> Magdalena Dessl	137
<i>Comment by</i> Annalena Rieser	137
A book worth reading – „VOX“ <i>by Christina Dalcher by Victoria Zawadil and Rebecca Fasching, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	138
<i>Comment by</i> Ahmad Tamer	138
<i>Comment by</i> Emma Heinrich	138
<i>Comment by</i> Sandra Juffinger	139
<i>Comment by</i> Tímea Karmacsi	139
<i>Comment by</i> Melike Aksak	139
<i>Comment by</i> Jakub Fenert	139
Der Held, den es sich lohnt, kennen zu lernen / Characters worth meeting	1369
Mira – Ein tapferes Mädchen in schwierigen Zeiten („28 Tage lang“ - David Safier) <i>by Jan Belov, Fabien Spilker and Chris van den Nieuwendijk, HPS Buxtehude/Germany</i>	139
<i>Comment by</i> Magdalena Dessl	140
<i>Comment by</i> Magdalena Rybarczyk	140
<i>Comment by</i> Marie Naschberger	141
<i>Comment by</i> Leonie Reiter	141
<i>Comment by</i> Paula Jordan	141
Characters worth meeting <i>by Anders Fransson, VKS/Sweden</i>	142
<i>Comment by</i> Smilla Pettersson	142
<i>Comment by</i> Hannah Beitz	142
<i>Comment by</i> Tamás Koósa	142

<i>Comment by Melike Aksak</i>	143
<i>Comment by Sara Kotlarz, Magdalena Dessl</i>	143
Der Autor, mit dem es sich lohnt, zu treffen / The author worth meeting	143
Treffen mit Autoren <i>by Sandra Juffinger, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	143
<i>Comment by Magdalena Frączyk</i>	144
<i>Comment by Karolina Marona</i>	144
<i>Comment by Sara Ben Touhami</i>	144
Über Lisa Bjärbo <i>by Alva G. and Tilda Wulff, VKS/Sweden</i>	144
<i>Comment by Hermann Hausmann</i>	145
<i>Comment by Melike Aksak</i>	145
<i>Comment by Gréta Juhász</i>	145
Der Buchumschlag, der zum Lesen anreizt / Book covers which make you read	145
Ein populäres Jugendbuch <i>by Zsanna Pásztói und Hanna Robitschek, DNG Budapest/Hungary</i>	145
<i>Comment by Paulina Bębenek</i>	146
<i>Comment by Marie Naschberger</i>	146
<i>Comment by Péter Payer</i>	146
<i>Comment by Pia Boje</i>	146
What makes a book cover stand out? <i>by Martyna Kołek, VIII LO Kraków/Poland</i>	147
<i>Comment by Evelina Svensson</i>	148
<i>Comment by Zsanna Pásztói</i>	148
<i>Comment by Sara Kotlarz</i>	148
<i>Comment by Marie Naschberger</i>	148
<i>Comment by Melike Aksak</i>	148
<i>Comment by Pia Boje</i>	148
<i>Comment by Leonie Reiter</i>	148
Die Zitate, die es sich lohnt, zu merken / Quotations worth remembering	149
<i>Comment by Anja Leitner</i>	149
<i>Comment by Gabriela Maćkowiak</i>	149
<i>Comment by Katarzyna Bebak</i>	149
<i>Comment by Hanna Robitschek</i>	149
<i>Comment by Tímea Karmacsi</i>	150
<i>Comment by Catarina Becker</i>	150
<i>Comment by Celina Rotthäuser</i>	150
<i>Comment by David Lüer</i>	150
<i>Comment by Victoria Zawadil</i>	150
<i>Comment by Melike Aksak</i>	150
Die Zitate, die es sich zu merken lohnt <i>by Flóra Anna Molnár and Csillag Janka Nagy, DNG/Budapest</i>	151
<i>Comment by Barbara Marten</i>	151
<i>Comment by Paulina Bebenek</i>	152
<i>Comment by Leonie Reiter</i>	152
<i>Comment by Melike Aksak</i>	152
<i>Comment by Sofia Olsson</i>	152
06. Es lohnt sich zu schreiben / Writing is worthwhile	153
Unsere eigenen literarischen Werke / Our own writing	153
Auf dem Schulweg <i>by Ali Halbastian VKS Växjö/Sweden</i>	153
Der schwedische Winter <i>by Noah Liebe VKS Växjö/Sweden</i>	153
Poetry Slam, Växjö Katedralskola, Inspiration von Yasmin Hafed: Ich packe meinen Koffer <i>by Yasmin Hafedh</i>	153
Erstmal... <i>by Noah Liebe</i>	153
*** <i>by Moa Nicklasson</i>	153
*** <i>by Mollie Lindberg Spångvall</i>	153
*** <i>by Tova Korner</i>	153
*** <i>by Sonja Idestrom</i>	153
<i>Comment by Jakub Fenert</i>	155
<i>Comment by Moa Nicklasson</i>	155
Weihnachten <i>von Moa N.</i>	155
Vorweihnachtszeit <i>by Sonja I Na16A</i>	156
Weihnachtszeit steht bereit <i>by Sonja I Na16A</i>	156
Weihnachten <i>Hanna T. SA16A</i>	156
<i>Comment by Wiktoria Gawlikowska</i>	156
<i>Comment by Melike Aksak</i>	157

Sweet Surprise by Nazli Yükses, BG-BRG Kufstein/Austria.....	157
Comment by Sofia Olsson.....	157
Sonnenschein by Daniar.....	157
Sommerwünsche by Sofia.....	157
Pizzasommer by Alma G.....	157
The one who's alive by Mirjam Kronthaler, BG – BRG Kufstein/Austria	159
Comment by Melike Aksak	159
Comment by Audrey Hollingsworth	160
Comment by Audrey Hollingsworth	160
Wir schreiben gemeinsam ein Buch	160
Verblasst.....	160
Kapitel 1 by Samantha Zotz, Bg/Brg Kufstein /Austria	160
Continuation - Kapitel 2 by Gabriela Maćkowiak, VIII LO Kraków/Poland	161
Kapitel 3 by Sophia Bosnak, Chiara Bergsiek, HPS Buxtehude, Germany	162
We are writing a book together	162
Sunshine	163
Chapter 1 by Sophia Bosnak, Marlene Kosin, Zoe Groening, HPS Buxtehude/Germany.....	163
Chapter 2 by Elias Ferry and Gabriella Nimmersjö, VKS Växjö/Sweden	164
Chapter 3 by Laura Eichmüller, BG/BRG Kufstein/ Austria	165
Unser Erasmus+ Gedicht / Our Erasmus+ poem	165
In der Stadt des Wawel by Zsófia Dull und Péter Payer, DNG Budapest/Hungary.....	166
Der zweite Projektschritt by Paulina Bębenek, Gabrysia Siodlak, VIII LO Kraków/Poland.....	166
Fan Fiction	168
Fanfiction – What (exactly) is it? by Monika Pociecha and Sara Kotlarz, VIII LO Kraków/Poland.....	168
What makes good fanfiction? by Martyna Kotek and Amelia Marchewczyk, VIII LO Kraków/Poland	168
Comment by Leonie Reiter	169
Comment by Dominika Gwóźdz	169
Comment by Zuzanna Lassota	170
Comment by Annalena Sieberer	170
Comment by Johanna Holaubek.....	170
Fanfiction – Red-Cap by Tamás Koósa and Péter Payer, DNG Budapest/Hungary	170
Comment by Melike Aksak	171
Comment by Annalena Sieberer	171
07. Gespräche über das Buch und das Lesen / Discussing books and reading.....	171
Lesen macht Spaß/ Reading is fun	171
Warum sollte man lesen? by Nicolas Löwe, VKS Växjö/Sweden	171
Comment by Leandra Kreisser.....	172
Comment by Hannah Daxer.....	172
Comment by Sabina Motyka.....	172
Comment by Dominika Gwóźdz.....	172
Comment by Leonie Reiter	173
Comment by Annalena Sieberer	173
Comment by Paulina Bębenek.....	173
Der beste Berater by Paulina Bębenek, VIII LO Kraków/Poland.....	173
Comment by Ágnes Dancs	174
Comment by Nazli Yükses.....	174
Comment by Melike Aksak	174
Comment by Fruzsina Dávid	174
Welt ohne Bücher / Word without books	175
Ein bücherloses Dasein by Leandra Kreisser, BG-BRG Kufstein/Austria	175
Comment by Hannah Daxer.....	175
Comment by Leandra Kreisser.....	175
Comment by Pola Palonek.....	175
Comment by Leandra Kreisser.....	176
What would the world look like without any books? by Victoria Zawadil and Rebecca Fasching, BG-BRG Kufstein/Austria.....	176
Comment by Gréta Juhász	176
Comment by Lilly Paulmann	177
Comment by Madeleine Roessler	177
Comment by Dominika Gwóźdz.....	177
Comment by Karolina Marona.....	177

<i>Comment by Melike Aksak</i>	177
<i>Comment by Greta Stenberg</i>	177
Zukunft der Bücher / The future of books	178
<i>Zukunft der Bücher by Henry Röwe, Celina Rotthäuser, Pia Boje, David Lüer, HPS Buxtehude/Germany</i>	178
<i>Comment by Hannah Daxer</i>	179
<i>Comment by Julian Stöckl</i>	179
<i>Comment by Paula Jordan</i>	179
<i>Comment by Zsanna Pásztói</i>	179
<i>Comment by Weronika Ziomek</i>	179
<i>Comment by Annalena Rieser</i>	179
<i>The Future of Books by Smilla Sundén Pettersson, VKS Växjö/Sweden</i>	180
<i>Comment by Fabien Spilker</i>	180
<i>Comment by Zsuzsanna Kémenes</i>	181
<i>Comment by Martyna Kołek</i>	181
<i>Comment by Sandra Juffinger</i>	181
<i>Comment by Karolina Marona</i>	181
<i>Comment by Melike Aksak</i>	181
<i>Comment by Celina Rotthäuser</i>	181
Literarische Werke - eine Visitenkarte der Nation / Literary works are the nation's flagship	182
<i>Are literary works the nation's flagship? by Julia Pawlak, VIII LO Kraków/Poland</i>	182
<i>Sind literarische Werke eine Visitenkarte der Nation? by Julia Pawlak, VIII LO Kraków/Poland</i>	182
<i>Sind literarische Werke eine Visitenkarte der Nation? by Hanna Robitschek and Levente Tóth, DNG Budapest/Hungary</i>	183
<i>Comment by Catarina Becker</i>	184
<i>Comment by Katarzyna Bebak</i>	184
<i>Comment by Hannah Daxer</i>	184
Retten wir die Bücher! / Let's save books!	184
<i>Lesefüchse by Csillag Nagy and Levente Tóth, DNG Budapest/Hungary</i>	184
<i>Bookcasting by Pia Boje, Henry Röwe, Celina Rottäuser and David Lüer, HPS Buxtehude/Germany</i>	185
<i>Comment by Sabina Motyka</i>	186
<i>Comment by Annalena Rieser</i>	186
<i>Comment by Pola Palonek</i>	186
Die 1. Lesekampagne • The first reading campaign	187
Bewertung der Lesekampagne / Evaluation of the campaign	188
Aus dem Forum „Lies mit uns! / from the forum Read with us	188
<i>Meine Deutschstunde by Patrícia Isztl, DNG Budapest/Hungary</i>	188
<i>Reflektion auf die Deutschstunde der Lesekampagne by Zsófia Dull, DNG Budapest/Hungary</i>	189
<i>Meine Englischstunde by Aisa Palkovics, DNG Budapest/Hungary</i>	189
<i>Englisch Stunde by Gréta Juhász und Tamás Koósa, DNG Budapest/Hungary</i>	190
<i>Meine Ungarisch Stunde by Tímea Karmacsí, DNG Budapest/Hungary</i>	191
<i>Reflexion auf die Ungarischstunde by Ágnes Dancs, DNG Budapest/ Hungary</i>	191
<i>Auswertung der Umfragen zur Lesekampagne am Bundesgymnasium by Maria Fellner, coordinator-teacher BG-BRG Kufstein/Austria</i>	192
<i>We did it! Wir haben geschafft! by Maciej Czuba, Mikołaj Jachna, VIII LO Kraków/Poland</i>	195
<i>An interesting experience by Sara Kotlarz, Monika Pociecha, VIII LO Kraków/Poland</i>	196
<i>So wertvolle und ungewöhnliche Erfahrung by Gabriela Siodłak, VIII LO Kraków/Poland</i>	197
<i>Zusammenfassung der 1. Lesekampagne „Lies mit uns!“ am VIII LO by Zuzanna Lassota, Alicja Danielak, Jagoda Wnęk, VIII LO Kraków/Poland</i>	198
<i>Reflexion Unterrichtsstunde „The Wave“ (Englischstunde) by Ina Schleinitz, teacher, HPS Buxtehude/Germany</i>	202
<i>Summary of the reading campaign 1 'Read with us' in VIII LO in Poland by Zuzanna Lassota, Alicja Danielak, Jagoda Wnęk, VIII LO Kraków/Poland</i>	208
Interkulturelle Kompetenz • Intercultural competence	214
08. Interkulturelle Kompetenz in der Schule/ Intercultural competence in School	215
Meine interkulturelle Kompetenz / My intercultural competence	215
<i>Alles ist in Assisi angefangen by Weronika Ziomek, VIII LO Kraków/Poland</i>	215
<i>Comment by Catarina Becker</i>	216
<i>Comment by Paula Jordan</i>	216
<i>Comment by Nazli Yüksesek</i>	217
<i>Comment by Annalena Rieser</i>	217
<i>Comment by Alma Johansson</i>	217

<i>Comment by Eva Rylander</i>	217
Die Auswertung des Fragebogens 'Meine interkulturelle Kompetenz' sehen und meine Schlussfolgerungen dazu lesen by Maria Fellner, <i>coordinator-teacher BG-BRG Kufstein/Austria</i>	218
Entwickeln interkultureller Kompetenz / Developing intercultural competence	219
Übung macht den Meister by <i>Gabrysia Siodlak, VIII LO Kraków/Poland</i>	219
<i>Comment by Martin Hartge</i>	220
<i>Comment by Chris Van den Nieuwendijk</i>	220
<i>Comment by Marei Behrens</i>	221
<i>Comment by Julian Stöckl</i>	221
<i>Comment by Magdalena Dessl</i>	221
<i>Comment by Melike Aksak</i>	221
<i>Comment by Seraina Sophia Schwyter</i>	222
<i>Comment by Eva Rylander</i>	222
<i>Comment by Hermann Hausmann</i>	222
Unterrichten interkultureller Kompetenz / Teaching intercultural competence	222
<i>Comment by Hannah Daxer</i>	222
The absolute necessity of intercultural competence by <i>Anders Vannestål, teacher, VKS Växjö/Sweden</i>	222
Sollte und kann interkulturelle Kompetenz in der Schule entwickelt werden? by <i>Orsolya John, teacher, DNG Budapest/Hungary</i>	223
<i>Comment by Hermann Hausmann</i>	224
Hermann Hausmann.....	224
<i>Comment by Melike Aksak</i>	224
<i>Comment by Maria Fellner</i>	225
<i>Comment by Nina Karlström</i>	225